fehlen S.
837 – 838
festgestellt 22.12.1989

1/40

Hbks.
F 4

<36642089370015

<36642089370015

Bayer. Staatsbibliothek S

BR 0 FK

~~Geogr.~~ Germ. gen
942 R

Passagier.

Der Curiöſe

PASSAG[...]

welcher

in Compagnie ge[...]

Reiß-Ge[...]

gantz Ober-und Nieder[...]

durchreiſet/

Und nunmehro denen Reiſenden zeig[...]

zien, Städte, Schlöſſer, Veſtungen/Stä[...]

Flecken/welche ſowol in Ober- und Nieder-Teut[...]

wieder vorſtellig machen/ und zwar ſolcher Geſtalt/daß d[...]

tification/Raritäten herrliche Gebäude/[...]

enthalten;

Samt einen kurtzgefaſten Wegweiſer/[...]

viel Meilen ein Ort von de[...]

Alles aus denen bewährteſten Scrib[...]

einer accuraten Land-Charten/ wie a[...]

der vornehmſten S[...]

Franckfurt und Leipzig/ bey [...]

Curieuſe

AGIER,

welcher

agnie getreuer

Gefehrten

Nieder-Teutſchland

urchreiſet/

ch zeiget/alle diejenigen Reſidenz

gen/Städtlein und nahmhaffte Mark-

eder-Teutſchland einen Reiſenden ſich hin und

eſtellt/daß darinnen derer Urſprung/Aufnahm/For-

Gebäude/Glück-und Unglücks-Fälle

haten/

aſſer, worinnen klärlich zu ſehen/wie

von den andern entlegen/

Scribenten hervor geſucht/ und mit

wie auch auserleſenen Kupffer-Figuren

n Städte verſehen.

---

ey Chriſtoph Riegel. An. 1725.

Vor-Bericht

An den

Geneigten Leſer.

ES wird ihme/ Günſtiger Le-ſer/ vermittels dieſes Werck-leins/ eine richtige und nutzliche Anweiſung an

)(die

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

die Hand gegeben/ Krafft deren Er/ auf ſeinen Reiſen durch Ober- und Nieder-Teutſchland / faſt von einem jeden Ort/ von dem vornehmſten bis zum geringſten/ da er durchkommet/ dem Alphabet nach einen kurtzen/ doch gründlichen und wahrhafften Bericht / deſſen Urſprung/ Aufnahm/ Lager/ Fortification / Gebäue und merckwürdigſte Vorfälle betreffend / ihme ſelbſt und

und ſeinem Gedächtnis einverleiben kan/ um dadurch Gelegenheit zu haben/ ferner ein und anders Notables/ ſo eben allhier nicht befindlich/ nach ſeinem eigenen Willkühr beyzutragen/ und haben wir alſo dieſes Wercklein nicht unſchicklich einen getreuen Reiß-Gefehrten genennet/ zumahlen weil zu Ende deſſelben/ er einen richtigen Wegweiſer angehängt finden wird.

Woraus er gar leicht-
lich und mit geringer
Mühe erlernen kan /
wie weit und wie viel
Meilen ein Ort von
dem andern entfernet
ſeye. Dabey er dann
auch / doch ohne einige
Mißgebung / unterwei-
len nicht unfüglich ſeine
Addreſſe an Kauff- und
Handels-Leute / die mit
ihme reiſen / zu nehmen /
nicht Umgang nehmen
wird / ſonderlich wegen
der Gelder / welche an ei-
nen

nen und andern Ort ſich mercklich verändern und variiren; ingleichen wie ein und andere Reiſen von dieſer zu jener Stadt / der Unkoſten halber / am füglichſt- und bequemſten anzu- ſtellen / damit hierinn e- benfalls einiger Vortheil möchte zu erlangen ſeyn / davon wir hierbey / we- gen des ohne das ziemli- chen Bandes / nicht ha- ben handeln können. Wir verhoffen / es werde

dieſe unſere mühſame Arbeit ihme nicht übel gefallen / weil wir uns befliſſen / was in andern von dergleichen Materie handlenden Tractätlein übergangen worden / hier wohl bedächtlich beyzubringen / auch die vornehmſten Städte in ſchönen Kupffer-Stichen beyzufügen / und ihme ſolcher Geſtalt die offtmahls mühſam- und verdrießliche Reiſe-Zeit zu kürtzen. Sollte wi-

wider Verhoffen hier und dar einiger Fehler eingeſchlichen ſeyn/ſo geruhe er großgünſtig/ ſolche/ ſeiner beywohnenden Diſcretion nach/ zu verbeſſern. Es lebe indeſſen der Hoch- und Wehrtgeſchätze Leſer allezeit unter dem höchſten Macht-Schutz GOTTES auf allen ſeinen theils Luſt- theils Amts- und Berufs-Reiſen höchſt-glücklich bewahret. Und verblei-

bleibe uns noch ferner günſtig. Adieu.

Es gebe der Himmel, auf Wegen und Stegen/
Beſtändiges Glücke, ſamt kräfftigem Segen.

Nach

OCEANI GERMANICI PARS
Teutſche Meer
MARIS BALTICI PARS
Oſt See
GALLIAE PARS
Carte von Ober u. Nider Teutſchland
BRANDENBURG
BOHMEN
MAHREN
MEISSEN
HESSEN
Voitland
Ober Pfaltz
THEIL VON SAVOIEN
THEIL VON ITALIEN
SCLAVONIEN
CROATIEN
THEIL VON BOSNIEN
THEIL VON MASAU
GRAFSCHAFT BURGUND
Tirol

AACH.

Aach.

Ach/ eine Reichsſtadt/ wird von den Lateinern Aquisgranum, von den Niederländern Aken/ und von den Franzoſen Aix genennet. Serenius Granus, Römiſcher Landpfleger/ (den theils für des Tyranniſchen Käyſers Nerons Bruder halten (ſolle ſie unter dem Käyſer Hadrian erbauet haben/ von welchem/und dem warmen Baade/ſo daſelbſt iſt/ ihr auch der Name ſolle gekommen ſeyn; wiewol etliche Scribenten davor halten/ es ſey ſolcher Name vom Appolline Graneo, oder Granno, den die Teutſchen und Rhätier verehret haben/entſprungen. Sie wurde nach der Zeit von Attila der Hunnen König umb das Jahr Chriſti 450. zerſtöret. Nachdem aber hernach Käyſer Carl der Groſſe einsmals um dieſe Gegend in einem wilden Wald zu jagen gekommen/ und darinnen die heiſſen Brunnquellen bey denen von Grano erbaueten/ durch langes Alter aber wieder verfallnen/und mit Dörnern und Hecken umwachſenen Paläſten gefunden/ hat er ſelbige wieder erheben/ verneuern/ hernach auch die mittlere Stadt/ und einen ſchönen Palaſt dahin bauen laſſen Anno 777. Die Stadt liegt zwiſchen

ſchen den Hertzogthümern Brabant und Limburg/Gülch und dem Biſthum Lüttig/ in der Menapiorum Grentzen/zwiſchen dem Rhein und der Maas/ an einem niederträchtigen und ſchier mit lauter Hügeln umgebnen Ort; iſt mit zwey Gräben und zweyen Mauren umzogen/und alſo eine doppelte Stadt/ und die mittlere von Carolo M. die äuſere aber vom Rath und Gemeinde erbauet. Es ſind allda zwo Stiffts-Kirchen/als unſer Lieben Frauen Münſter/und Sanct Adalbrecht/ vier Pfarr-Kirchen/ neun Manns-Klöſter/ darunter auch die Jeſuiter und Capuziner gerechnet werden/ſechs Frauen Klöſter/zwey Hoſpitäler/ vier Capellen/zwey Beginen-Höfe. Das Münſter hat drey Haupt-Thüren/ ausgegoſſenem Metall/darinn Carolus M. (welcher es erbauet) lieget; ingleichen Käyſer Otto III. und zu des Caroli Füſſen / der Longobarden König Deſiderius, ſamt Weib und Kindern/ und ſonſt niemands. Die in der Kirchen hangende Kron iſt aus Silber und verguldtem Kupfer / hält in ſeiner Circumferenz acht groſſe und acht kleine Thürnlein / und 48. Wachskerzen. Die Orgel hat 24. Regiſter; der Glocken ſind 10. deren die gröſte 16000. des Caroli M. Glocke 8000. und die Predigt-Glocke 4000. Pfund hält. Man zeiget heutiges Tages allda gar viele Sachen/theils als Heiligthümer und Reliquien/ theils als ſonderbare Antiquitäten von Carolo M. nemlich deſſelben Conterfay/ und dergleichen. Deren abſonderliche Erzehlung man hierbey

wol-

wolbedächtig übergehen will. Das Rath⸗hans iſt über die maſſen ſchön/groß und koſtbarlich erbauet/ von lauter Quaderſtücken und mit den Bildniſſen der Käiſer ſehr herrlich An. 1353. gezieret. Ein Saal iſt allda 162. Schuhe lang/ und 60. Schuhe breit. Auf dem Röhr-Brunnen mitten auf dem Marckt/ von ſeltner Schönheit und Kunſt/ ſtehet ein treffliches Bildnis Käiſers Caroli M. von Metall gantz vergüldet und gewaffnet/ ſein Geſicht gegen Teutſchland kehrend. Offtgemeldter Käyſer Carl lieſſe auch allhier einen prächtigen Palaſt erbauen/ woſelbſt er nicht allein viel Jahr gewohnet/ biß er An. 814. geſtorben/ und im Münſter begraben worden/ ſondern hat zugleich verordnet/ daß allhier der Römiſche Käyſer von dem Biſchof zu Cölln die erſte Cron/ ſo von Eiſen/ dann die Silberne zu Mayland/ die Güldne aber zu Rom empfahen ſolte/ und iſt unter denſelben Käyſer Carolus V. An. 1520. den 21. Octob. allda das letzte mal gekrönet worden. Es hat in dieſer Stadt viel warme Bäder/ die zu mehrerley Kranckheiten/ ſonderlich für Hecticam ;und Engbrüſtigkeit nützlich ſind. Allda werden auch gute Piſtolen/Carabiner/Bombaſin/ und gute Tuch⸗Farben gemachet. Die gröſte Handlung aber beſtehet in Kupfer und Wollen/ und giebt zum Kupferhandel Urſach der Kelmiß Berg/nahe der Stadt gelegen/ allda eine Gattung der Erden gegraben wird/ ſo man Kelmiß- oder Galmey-Stein nennet/ wormit das rothe

Kupfer zu Gold-gelber Farbe gebracht/ oder zu Meſſig gemacht wird. Anno 1614. wurde dieſe Stadt von Käyſer Matthia in die Aacht erkläret/ und die Execution Ertzherzogen Alberto übergeben/ der ſelbige durch den Spinola in Auguſtmonat einnehmen laſſen. An. 1146. wurde dieſe Stadt durch Feuers-Brunſt in die Aſche geleget / bekam aber nach 16. Jahren wieder ihre vorige Gröſſe. An. 1224. und 1336. thate das Feuer ebenfalls allhier groſſen Schaden. An. 1656. den 22. Apr. Vormittags zwiſchen 8. und 9. Uhren/ entſtunde abermals allhier eine erſchröckliche Feuersbrunſt/ alſo daß von der Stadt kaum ein achter Theil ſtehen geblieben / die andern ſieben Achtel aber/ in 2600. Häuſer geſchätzet / giengen erbärmlich zu Grunde; viel Menſchen und Vieh kamen elendiglich um ihr Leben; viel Bürger / nachdem ſie Haus/ Hof/ Haab und Gut verlohren / flohen theils blos und übel bekleidet bey Nacht aus der Stadt; theils kamen nach Vorſcheid/ auf eine Stunde davon / (allda Bernardiner Jungfrauen/ 4. Kirchen und etliche Bad-Häuſer) und der gröſte Theil muſte ſich auf dem Felde unter Hecken und Bäumen elendiglich aufhalten.

Aalen.

AAlen/ oder/ wie theils ſchreiben/ Aulen/ Ala, iſt eine gar alte Reichs-Stadt in Rhätia/ am Fluß Cocher; hat den Namen entweder von den Aalen / ſo häuffig in dem Fluß daſelbſt gefangen werden; oder von des

Käyſers

Käyſers Friderici Barbaroſſä Hofe/ den er hier gehabt hat. An. 1360. hat Käyſer Carolus IV. dieſe Stadt/ ſo vor Zeiten dem Graf Eberharden von Würtenberg umb 20000. Gulden von den Grafen von Oetingen verſetzet worden / in dem Krieg/ ſo der Käyſer wider den Grafen von Würtenberg geführet/ belagert und erobert; und iſt alſo Aalen an das Reich gekommen. Im ehmaligen 30. jährigen Kriege hat dieſe Stadt viel Unheil ausgeſtanden.

Abach.

ABach iſt ein Bajeriſcher Markt/ zwo kleine Meilen von Regenſpurg / hat ein geſundes Bad / ſo man aber wärmen muß. Das Schloß liegt auf einem Berge/ und iſt Käyſer Heinrich der II. und Heilige zugenannt allda geboren worden.

Abensberg.

ABensberg iſt eine Bajeriſche Stadt am Waſſer Abenſt gelegen / davon ſie auch den Namen hat; iſt mit einem Landgericht verſehen/ worzu einige Schlöſſer und Märkte gehörig ſind. Von hier iſt der berühmte Bayeriſche Geſchichtſchreiber Aventinus bürtig geweſen. Und hat Graf Babo zu Abenſperg und Ror/ ein Sohn des Landgraf Baben von Scheyren/ und ein Bruder Pfalz-Graf Otten des I. von Scheyren/ allhier Hof gehalten/ der Burggraf zu Regenſpurg/ und St. Cunigunden der Kayſerin Hofmeiſter geweſen/ und von zweyen Weibern 32. Söhne und 8. Töchter erzeuget/ und die Söhne alle/

durch ſonderliche Gelegenheit/ dem Käyſer Heinrichen II. als er auf die Jagt reiten wollen/ zu Regenſpurg präſentiret und vorgeſtellet hat/ die auch vom Käyſer herrlich begabet worden; und ſollen noch auf dieſen Tage die meiſten Geſchlecht in Bayern/ Francken/ Nordgöw/ Kärndten und am Rheinſtrom von ihnen herkommen.

Achalm.

Achalm/ hohen Achalm und Achelen genannt/ ligt oberhalb der Stadt Reutlingen/ als ein Schloß/ worauf ehedeſſen ein Fürſtl. Würtenbergiſcher Forſtmeiſter gewohnet. Man hat zu ſolchem von der Stadt Reutlingen auf den Berg hinauf 3. Viertel Stunden zu ſteigen. Der letzte Graf von Achalm und Pfulingen/ Albertus/ hat ums Jahr Chriſti 1300. gelebet. Folgends iſt ſolches Schloß/ neben dem Schloß Hohenſtauffen An. 1370. von Hertzog Albrecht und Leopolden von Oeſterreich/ Gebrüdern/ gegen Conrad von Rietheim Pfandsweiſe verſetzet/ und folgends Anno 1376. ſolcher Pfand-Schilling von Graf Ulrichen von Würtenberg gelöſet worden. Das Schultheiſſen-Amt/ das Umgeld und andere Gerechtigkeiten zu Reutlingen ſind vor Zeiten dieſem Schloß Achalm zuſtändig geweſen/ ſo die Stadt noch heutiges Tages als ein Pfandſchilling hat.

Adelfingen.

Adelfingen iſt ein Schloß in Schwaben/ und zwar im rauhen/ harten/ bürgigen und ungeſchlachten Land Hertenfeld. Adel-

Adelhuſen.

ADelhuſen iſt ein Jungfrauen⸗Kloſter im Breißgau/ nahend Freyburg / ſo ins gemein/ zu unſer lieben Frauen auf der Pfützen genennet wird/ weil es auf dem Waſſer ſtehet. Adelhuſen oder Adelshauſen aber heiſſet es darum/ weil vor dieſem ſehr viel adeliche Jungfrauen dariñen geweſen. Iſt eine reiche Abtey Dominicaner Ordens/ ſo allein im Kloſter bey 20. Fuder Weins jährlich einbekommen/ gehöret unter das Biſtum Coſtnitz / die Stadt Freyburg aber hält darüber Schirm und Schutz.

Adelmansfelden.

ADelmansfelden iſt ein Schloß uñ Marckt der Herren von Lymburg im Virgrund/ oder Viragrund gelegen.

Admont.

ADmont iſt ein anſehnlich⸗reiches Benedictiner⸗Kloſter zwiſchen den höchſten Bergen in Ensthal im Oberſteyer. Der Urheber und Stiffter deſſelben war Gebhart Ertz⸗Biſchof zu Salzburg An. 1074. Der ſechſte Abt dieſes Kloſters/ Namens Wolfold/ bewieſe ſeine Keuſchheit mit einem glüenden Eiſen/ wider ſeine Brüder/ die ihn fälſchlich bezüchtigten/ in dem er ſolches unverletzet aus dem Feuer zoge.

Adolzheim

ADolzheim oder Alzheim iſt ein kleines Pfältziſches am Odenwald gelegnes Städlein / etlichen von Adel zuſtändig / deren Namen und Stamm davon herkommet. Vor dem Thor hat es eine ſchöne Linden/ von

von welcher ſo jemand ein Blat oder Aeſtlein bricht / zur Straff ein Stück von ſeinem Hemmet geben/oder ſich ſonſt löſen muß.

Adorff.

ADorff iſt ein Churfürſtlich-Sächſiſch Städtlein / im Voigtland / nahend dem Urſprung der Elſter/ allda im Wirthshauſe der Kauffleute/ ſo nach Leipzig in die Meſſe reiſen/Ketten und Buch/ in welches die jenige/ ſo dieſen Weg noch nie gezogen/ ihren Namen einſchreiben / nachdem ſie zuvor gehänſelt werden/wie ſie reden/ und etwas zum beſten geben. Dieſer Ort iſt im ehmahligen Teutſchen Krieg etlich mal ausgeplündert/ und die gemeine Gebäu durchs Feuer verderbet worden: Sonderlich hat An. 1632. der Käyſerl. Feldmarſchall Heinrich von Holke dieſes Städlein ausgeplündert/ darinn er auch folgends An. 1633. gegen Ende des Sommers an der Peſt geſtorben.

Aelen.

AElen iſt ein ſtattlicher Flecken/ von theils ein Städtlein genennet/ bey einer groſſen Meile unter St. Mauritz/ ſo ein Fürſtliches Schloß hat. Iſt vor Zeiten eine Savoiſche Grafſchafft geweſen / aber folgends an die Lands-Leute in Wallis gekommen / die ihn hernach/ durch einen Tauſch / den Bernern/ zur Vogtey Gundes gegeben haben. Anno 1584. den 1. Martii/ hat ſich allhier ein ſolches grauſames Erdbeben erhoben/ daß dardurch an Menſchen / Vieh und Gebäuen ſehr groſſer Schade geſchehen. Es wurden

damals zwey gantze Dörffer / Ivorne und Corbiere / mit Leut und Gut / alſo bedecket / daß nichts mehr davon zu finden. So hat ſich auch ein Berg dabey dermaſſen erſchüttert / daß er mit Holz und Stein übereinander verſetzet worden.

Aelſt.

AElſt oder Aloſt iſt die letzte / und eine ſchöne / groſſe / wolbefeſtigte Stadt in Flandern / liegt am Fluß Tenera oder Dender / und hat von ihr die Grafſchafft (ſo der dritte Theil von Flandern / und Käyſers-Flandern / als vor dieſem dem Reich gehörig / genennet wird) den Namen. Es gehören in dieſes Aloſtenſiſche Ländlein auf die 170. Dörffer / und zwey Fürſtenthümer Steenhuſen und Gauer / von welchen ſich der Graf von Egmond geſchrieben: Item etliche freye Herrſchafften / und das Ländlein Waeſen: Wie auch die Städte Hulſt / Axele / Bouchouten und Aſſende / ſo man die 4. Ambachten / oder Aembter nennte. Es liegt dieſe Stadt Aloſt 4. Meiken von Brüſſel / und 6. von Mecheln / und ſind daraus bürtig geweſen / der berühmte Maler und Baumeiſter Petrus / zugenannt Aloſtanus / Cornelius Scribonius Grapheus / Nicolaus Bopius / Arnoldus Mormanus / der das Thetrum Converſionis Gentium geſchrieben. Das Rathhaus allda iſt gar groß / und iſt auch da ein ſchöner weiter Platz / und erſtrecket ſich das Gebiet der Stadt biß faſt an die Mauren der Stadt Gent / und an die Thore nach Oudenarden.

Aeth.

AEth/ Atte/ Attum oder Athum/ iſt eine kleine/ aber ſchöne/ beveſtigte/ luſtige und ſehr reiche Stadt in Hennegau/ dardurch der Fluß Denra oder Tenera lauffet/ ligt 2. Meilen von Leſsine/ 6. von Brüſſel und 4. von Bergen. Es kommen hieher ſehr viel Frembde wegen der groſſen Menge Leinwanden/ ſo allda/ und in der Nachbarſchafft pflegen gewircket zu werden/ alſo daß ſie ſich rühmen/ daß man jährlich auf die 200000. Cronen/ und mehrers daraus löſe. So hat es allhier auch eiue gute Schule/ zu welcher der Weltberühmte Juſtus Lipſius/ im 10. Jahr ſeines Alters geſchicket worden.

Aichſtett. Such Eichſtatt.

Aicha.

AIcha liegt am Fluß Par in Bayern/ gehöret in die Regierung nach München/ und iſt mit einem Landgericht verſehen/ welches unterſchiedliche Schlöſſer / Klöſter und Märckte ſamt etlichen Adelichen Sitzen unter ſich hat. Die Schweden haben dieſen Ort An. 1634. belagert/ und den 14. Junii mit Accord einkommen / auch darauf die veſte Wehren und Thore ruiniret / und weil nach ihrem Abzug ſich der geweſne Commendant wieder darein begeben/ ſo haben die Schweden den 24. Jun. ſolches Städtlein mit Sturm erobert/ die meiſte Burger und Soldaten/ ſo im Gewehr geweſen/ nieder gehauet/ das Städtlein geplündert/ dardurch unverſehens Feuer ausgekommen/ daß alles vollends

vollends im Rauch aufgefangen/ der beſagte Commendant aber zuvor unter das Thor gehenket worden. Ein Schloß gleiches Namens ſamt einem Dorff liegt in Schwaben 3. Meilen von Ulm/ gehörte ehedeſſen denen Grafen von Rechenberg; wurde vor etlichen Jahren vom Feuer verzehret. Nicht weit davon iſt ein groſſer und weitläufftiger Thier-Garten zu ſehen/ welchen umzugehen man guter drey Stunden haben muß.

Albeck.

ALbeck ein Eck und Ausgang der Alpen/ iſt ein ſehr altes Städtlein und ſehr veſtes Schloß/ ſo der Zeit der Stadt Ulm zugehörig. Selbiges iſt An. 1634. den 2. Septemb. und 1635. den 7. 17. Jun. von den Käyſerlichen durch Feuer ziemlich ruiniret worden. Sie haben aber bald darauf/ nemlich den 18. Jul. 1635. wieder von dem Schloß abziehen müſſen/ und zwar nach Annehmung des Prageriſchen Friedenſchluſſes/ woriñ auch Albeck einverleibet geweſen. Dieſer Ort gehörte ehedeſſen denen Grafen von Werdenberg/ und hat einer von denſelben ſolche ſeine Grafſchafft mit Ulmiſchen Lebküchlein verpraſſet.

Aldenarde. Such Oudenarde.

Alkmar.

ALkmar/ ſo Lateiniſch Almeria genennet wird/ liegt in Nordholland/ 3. Meilen von Hoorn/ allda vor Zeiten die Frieſen gewohnet/ die ſie auch An. 720. ſollen erbauet haben. Theils ſagen/ daß der Name von den Seen herkomme/ mit welchen ſie umge-

ben iſt/ und ſo viel heiſſe als Almeer. Andere vermeinen/ man ſolle ſie Alemariam nennen/ gleichſam Alec Meer/ ſo ſo viel bedeutet/ als einen See/ der aus unterſchiedlichen Bächlein zuſamm flieſſet. Sie iſt feſt und wol gebauet/ und giebt es da allerley Schnabel-Weide/ darneben ein Zucht-Haus. Das Rath-Hans allhier/ ſo An. 1509. erbauet worden/ iſt wol zu beſehen. Unter denen luſtigen Gärten und Plätzen ſind die Schützen-Gärten trefflich ſchön. Die Handelſchafft iſt allda in gutem Aufnehmen/ und hat man auch ſonſt gute Nahrung von vielem Rind-Vieh/ worvon man Butter und Käs in groſſer Menge überkommet. Die Frieſen haben dieſen Ort zu den Zeiten Dieterici II. verbrennet/ welches ſie ingleichen An. 1132. gethan/ als ihr Obriſter Florentius Niger Dieterici VI. Sohn ſie erobert hatte. Der Römiſche König Wilhelm hat nabend Alkmar ein gar feſtes Schloß/ Namens Thorenburgund/ An. 1255. erbauet/ auch denen vor Alkmar das Burgerrecht gegeben. An. 1328. iſt ſie/ ſamt der Kirche/ durch ein unverſehenes Feuer abgebronnen. An. 1509. iſt das ſchöne Rath-Haus/ mit den Schützen-Gärten/ und der Steinernen Brücke allhier erbauet worden. An. 1572. hat man die Stadt erweitert/ und mit neuen Wercken beveſtiget/ dahero ſie heutiges Tages/ wegen ihres Lagers/ offentlichen und Privat-Gebäuen/ auch ſehr luſtigen Gärten halber gerühmet wird. Die Kirch iſt auch wol zu ſehen/ darinn Graf Florentius

von

von Holland / und der berühmte Medicus Foreſtus liegen. An. 1573. zoge Don Friederich de Toledo vor dieſe Stadt / und lieſſe den 18. September ſelbige beſchieſſen; Aber weil ein ſtetiges Regenwetter darein kame / und das Land herumb vorhin voller Waſſer / ſo muſte er / nachdem er ziemlich viel Volck davor verlohren / den 10. Octob. wieder davon abziehen.

Allenburg.

ALlenburg zwiſchen Gerdauen und Welau / iſt ein Preuſiſch Städtlein / ſo gar fein lieget / und mit den 3. Waſſern / Omet / Alla und Schwene umbgeben iſt: Aber in ſehr feuchten Jahren iſt es gar befloſſen / und nimmt das Getreid groſſen Schaden dardurch.

Allendorff.

ALlendorff an der Werra / iſt eine Stadt in Niederheſſen / ligt in einer luſtigen Gegend mit hohen Bergen umbſchloſſen / und hat es allda / wegen Theilung des Stroms / drey ſteinerne Brücken über die Werra; über welche zwo Brücken gehen aus der Stadt bis zum Saltz-Bronnen und Sohden / deren etwa bey 60. dahero die Stadt und das ganze Land / in welches das Saltz häuffig verführet wird / groſſen Nutzen haben. Dieſer Ort / ſo ziemlich weit umbfangen iſt / hatte 2. Kirchen und ein ſchönes Rath-Haus / war auch ſonſt ziemlich ſtarck und eng beyſammen gebauet / auſſer daß kein Fürſtl. Schloß / ſondern nur ein Amthaus da ware / welches aber

alles des Jahrs 1673. eingeäſchert worden/ daß ſchier nichts ſtehen geblieben/ wird aber ohne Zweiffel nunmehr wieder ſeyn erbauet worden. In den Wäldern/ ſo viel deſſen der Stadt zugehörig/ wie auch an der hohen Fürſte (ſo ein Vorgebürg und Gehölz des Meisners iſt) hat die Stadt die Freyheit/ vor allen andern im Lande/ daß ſie von St. Veits/ biß auf St. Bartholomäi Tag roth Wildpret; und dann von St. Michaelis/ bis auf St. Andreas Tag/ ſchwarz Wildpret jagen und fangen möge/ aber nicht ſchieſſen/ derhalben auch ihrer Weidleut keiner einige Büchſe mit auf das jagen bringen darf. Bey dem ehmaligen Teutſchen Krieg iſt allhier zu unterſchiednen malen groſſer Schade geſchehen ſonderlich An. 1632. da der von Papenheim ſehr übel allda gehauſet.

Ein anders Städlein dieſes Namens ligt auch in Heſſen/an der Lomb/ zwiſchen Marpurg und Gieſſen/ iſt Anno 1370. von den Landgrafen mit der Stadt Freyheit begnadiget worden. Anno 1479. iſt es durch Donnerwetter angezündet/ und beneben dem Rathhaus in 3. Stunden gäntzlich eingeäſchert worden; wie dann wenigers nicht/ nachdem ſelbiges etlicher maſſen wieder aufgerichtet und gebauet geweſen/ Anno 1632. durch ein unverſehens angegangnes Feuer abermals 34. Gebäu darinn abgebrandt; wie auch durch unterſchiedne Kriegs-Zerſtörung alſo abgenommen/ daß jetziger Zeit kaum der halbe Theil übrig.

Noch

Noch ein anders Städtlein dieſes Namens an der Weſer iſt Schaumburgiſch/allda der Graf einen Zoll hat/ und welches die Schwediſchen im Junio An. 1633. wider die Käyſerlichē defendiret/ daſelbſt auch darauf den 28. Junii das gewaltige Treffen vorgegangen/ in welchem die Schwediſchen das Feld erhalten.

Allheiligen.

Allheiligen iſt ein Kloſter auf dem Schwarzwald/ ſo Herzog Berchtold der V. von Zähringen helffen bauen/ ligt nicht ferne von Oberkirch.

Almeloo.

Almeloo iſt ein fürnemer/aber offner Ort/ in der Landſchafft Ober Iſſel/ an einem unbenamſten Bach/ ſo ſich in die Vecht/ oder Vidrum ergieſſet/ und zwo Meilen von Goer liget.

Alsfeld.

Alsfeld iſt eine Fürſtlich Heſſiſche wolerbaute Stadt mit Vorſtädten umbgeben/ und vor gar alten Zeiten/ ehe Frankenberg aufgekommen/ eine Haupt⸗Stadt des Landes geweſen/ und wird deswegen vor die ältſte Stadt in Heſſen geachtet. Hat vier feine erbauete Häuſer/ nemlich das Rath⸗Haus/ ſo An. 1512. erbauet worden. Ferner die Weinſchenk hat ihren Urſprung An. 1538. Jngleichen das Hochzeit⸗Haut An. 1565. und dann das Hoſpital An. 1244. Es iſt dieſer Stabt durch unaufhörliches Plündern und Brandſchatzung ſehr zugeſetzet worden

wie

wie dann An. 1620. Hertzog Chriſtian von Braunſchweig ihr viel 1000. fl. Schaden zugefüget. Folgends hat ſie den Schwediſchen An. 1634. und in beyden nachfolgenden Jahren und 1638. dem General Königsmarck eine unerträgliche Summa Geldes erlegen müſſen. Darauf die Frantzöſiſche Einquartirung 1640. erfolget. Nach andern erlittnen Schaden haben endlich die Niederheſſiſchen unter dem General Major Geiſa 1643. den 5. Novemb. mit Vorführung der Geſtück der Stadt ſich bemächtiget / und ſamt Kirchhain das Land in ſchwere Contribution geſetzet, An. 1646. haben dieſen Ort die Käiſeriſchen im Brachmonat erobert. Und bald hernach / nemlich zu Eingang des Wein-Monats / iſt die Stadt von dem Niederheiſſiſchen auf Diſcretion erobert / und die Darmſtättiſchen untergeſtellet worden.

Alshauſen.

ALshauſen ligt am Buchauer-See / 2. Meilen van Biberbach. Der Land Commendator hat allda ſeine Reſidentz / in einem anſehnlichen Haus ſamt einem Flecken.

Alsleben.

ALsleben Anno Chriſti 800. erbauet / ein Schloß und Städtlein / ligt an der Sala und Hall. Iſt vor Zeiten allda eine feine Grafſchafft geweſen. Es ſchreiben etliche / daß ſie auch vor Carolo M. ſolle daſelbſt geweſen ſeyn / und der zwölff Edeln einer / ſo in Sachſen-Land regiret haben / allda ſeinen Sitz und Wohnung gehabt haben. Graf

Gerle von Alsleben muſte mit einem dapffern Helden/ Namens Waldo / der ihn bey dem Käyſer Ottone II. auf dem Reichs-Tag 979. zu Magdeburg ſehr gröblich angegeben/ aus dem Marſch vor Magdeburg kämpfen/ da ſie dann beyde blieben und todt niederfielen: Nichts deſto minder hat der Käyſer dem entleibten Grafen das Haupt abſchlagen laſſen/ und verbotten / daß man ihn nicht begraben/ ſondern den Vögeln zur Speiſe ſolte liegen laſſen: Aber ſeine einige Tochter Adele fiele dem Käyſer zu Fuß/ und erhielte ihres Vaters Leichnam zu begraben: Dagegen ſie ihr Vorwerk/ Erbe und Güter zu Alsleben in das Gottes-Haus zu Magdeburg zu geben zugeſaget/ welches auch geſchehen.

Altenau.

Altenau iſt ein Fürſtlich-Grubenhagiſches Berg-Städtlein/ liegt faſt mitten im wilden Harze/ als 2. Meilen von Brakenberg/ 2. Meilen von Oſterode/ 2. Meilen von Goßlar/ und 2. Meilen von der Harzburg/ hat nichts fruchtbares als Wieſenwachs/ und um ſich her eitel hohe Berge/ als den Rotenberg / Dietrichsberg/ Schwartzenberg/ Mühlberg/ und ligt etwan eine Stunde davon der Bruchberg. An dieſem entſpringet ein Waſſer / die Oger genannt / fleuſſt durch die Altenau/ und ferner nach Wolffenbütel und Braunſchweig. Son ſt fleuſſt noch ein Waſſer an der Altenau herunter ſo die Altenau oder das Grenz-Waſſer genennet wird. Die Bürgerliche Handthierung iſt und beſtehet

het an Köhlern/ Holz- und Waldleuten/ wie auch Hütten-Arbeitern/ als Brennern/ Schmelzern/ Silberabtreibern/ und Fuhrleuten/ welche dann alleſamt zu der gnädigen Herrſchafft Berg- und Hüttenwerck bedienet ſind. Ein anders Altenau ligt nahe bey Hamburg.

Altenburg.

ALtenburg/ eine anſehnliche Stadt/ 5. Meilen von Leipzig in Meiſſen gelegen/ am Waſſer Pleiſſa/ dahero ſie auch vor Zeiten ſolle Pleiſſenburg geheiſſen haben. Iſt heutiges Tages eine Fürſtliche Reſidenz des Hertzogs von Gotha. Das Schloß ligt hoch/ nnd hat überaus ſchöne Zimmer/ und iſt daraus ein luſtiger Proſpect herab in die Stadt. An demſelben iſt ein gar groſſer weitläuffiger Fürſtlicher Garten/ welcher wol ſehens wehrt/ dieweil er wol gelegen/ in viel Theil abgetheilet/ mit einem lieblichen Wäldlein/ unterſchiedlichen Luſt-Häuſern und Waſſer-Wercken/auch allerhand Gewächſen/und zur Kurzweil dienlichen Sachen verſehen iſt. Das auf Italiäniſche Manier allhier vor etlichen Jahren von der Herzogin erbauete Luſthaus iſt ebenfals ſehens würdig. Die St. Georgen Stiffts-Kirche und Pfarrkirche in der Stadt ſind ſchön gebauet. Vor Zeiten haben die Bürger allhier/wann ſie aufs Rath-Haus haben kommen ſollen/ Niederländiſche Seſſeln oder Senfft-Wägen gebrauchet/ und wann ſie ein Gepräng/oder Hochzeitlich Feſt gehabt/ ſind

die

1. Das Fürſtliche Schloß. 2. Die Kloſter Kirch. 3. Das neue Rathaus.

die Weiber nit anders/ als auf Teppichen zur Kirche gegangen. Die Stadt hat folgends durch Feuer und Krieg/ ſonderlich An. 1263. viel ausgeſtanden/ als Käyſer Albertus I. ſich allhier aufgehalten/ und unter ſicherm Geleit Marggraf Friederichen zu Meiſſen zu ſich geladen/ welcher/ als er mit wenigen begleitet dahin kommen/ und nichts Feindliches befürchtet/ wider zugeſagten Glauben/ am Tiſche ſitzend/ wäre umbgebracht worden/ wañ nicht ein Altenburgiſcher Burger den Streich aufgefangen/ und mit ſeinem Tode ſeines Herrn Leben erhalten hätte. Dem Marggrafen haben die ſeinigen geſchwind davon geholffen/ daß er mit veränderten Kleid entronnen. An. 1403. item 1427. iſt jedesmals die halbe Stadt abgebrennt. An. 1430. haben ſie die Huſſiten und Böhmen eingenommen/ geplündert und verbrennet. Im obig-beſchriebnem Schloß/ hat ſich An. 1455. folgende denkwürdige Geſchicht zugetragen/ indeme Cunz von Kauffing/ einer von Adel/ der vorhero in Churfürſt Friederichs II. von Sachſen Kriegs-Dienſten gefangen worden/ und ſich ſelbſt hat löſen müſſen/ auch das Löſegeld vom Churfürſten nicht hat wieder bekommen können/ zur Rache/ mit Hilff anderer/ ſonderlich eines Kochs/ bey der Nacht dieſes Schloß erſtiegen/ und im Abweſen des Churfürſten/ und der meiſten Diener/ beede des Churfürſten Söhne/ Ernſten/ und Albrechten/ aus dem Bette gehebt/ und mit ſich davon geführet. Aber man hat ihn/ durch Hülffe

eines

nes Köhlers/ gefangen/ und hernach zu Freyburg enthaubtet/und iſt der Koch und andere geviertheilet worden. Der jungen Herren Kleider/wie auch des Kölers/ſollen noch heutiges Tages in der Kirche zu Ebersdorff/eine halbe Meil von Kemnitz zu ſehen ſeyn/dahin die Eltern zur Danckſagung einen halben Dom der Jungfrauen Mariä zu Ehren/ geſtifftet haben. Gedachtem Köler oder Kohlbrenner iſt erlaubet worden zu bitten/was er begehre: Der aber nur genug Holtz auf ſein Lebenlang zum Kohlen-Brennen begehret/ ſo ihme nicht allein gegeben / ſondern auch viel andere Gnaden darzu geleget worden / Er ſolle Baccabari geheiſſen haben/ deſſen Nachkommen / unter dem Namen Vogelhaubt/ noch auf dem Schneeberg ſollen vorhanden ſeyn.

Es iſt auch in Holſtein ein Altenburg/ ſo vor Zeiten ein Biſtum gehabt / lag am Meer/und hatte einen guten Port ; jetzt aber iſt ſie weit vom Meer abgewichen/daß ſie faſt mitten zwiſchen dem Meer und den Grentzen von Ditmarſchen ligt. Iſt uunmehr faſt wie ein Dorff.

Noch ein anders Altenburg ligt zwiſchen dem Stifft Paderborn/ und den Grafſchafften Lippe und Schwalenberg / vorhin den Grafen von Stoppelberg zuſtändig/ ſo durch Heurath an die Grafſchafft Lippe gebracht worden.

Alte Zelle.

ALte Zelle iſt ein groß Fürſtl. Kloſter in Meiſſen

Meiſſen/ von Marggraf Otten/ Conradi des II. Sohn/ zu Meiſſen und Luſatz geſtiff-tet/ unter Käyſer Friedrichen dem I. An. 1152 gebeſſert.

Altenkirch.

ALtenkirch oder Altkirch an der Jll im Sundgaw/ 8. Meilen von Mümpelgart gelegen/ und zur Grafſchafft Pfirt gehörig/ iſt An. 1637. im Auguſto von den Franzoſen mit Sturm eingenommen und geplündert worden. An. 1645. im Junio haben dieſen Ort die Burgungiſchen Bauren erſtiegen und auch ausgeplündert.

Altenſtatt.

ALtenſtatt. Das itzige Fürſtl. Lüneburgiſche Amthaus Altenſtatt iſt vor Jahren ein Münchs-Kloſter Ciſtercienſer Ordens geweſen. Es wird allda gut Winter- und Sommer-Korn/ auch herrlicher Flachs gebauet/ alſo daß das Fürſtl. Amt an Korn- und Flachs-Zehenden/ auch Zinß-Korn/ ein anſehnliches aufheben.

Altorff.

ALtdorff in Schwaben / anderthalb Meilen vom Kloſter Weingarten/ iſt ein ſehr alter Marktfleck oder Städtlein. Man ſchreibet unter andern / daß Graf Iſenbards allhier zu Altdorff Gemahlin Irmentrud nicht glauben wollen / daß ein armes Weib zu Altorff/ auſſer Ehebruchs/ drey Kinder auf einmal geboren: Sie habe aber hernach ihrem Herrn auf einmal 12. Söhne gebracht/ deren ſie 11. erträncken laſſen wollen/ und vor Hun-

de

de ausgegeben/ die er wunderbarlich beym Leben erhalten/ und ihr unwiſſend/vom Grafen/ als dem Vatter/ auferzogen/ und als ſie in etwas erwachſen/ der Mutter vorgeſtellet worden/ die man hernach die Welffen deswegen gernennet/ von denen die Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg herkommen ſollen.

Ein anders Altorff iſt der Hauptfleck und Regierungs-Ort der Eidgenoßſchafft Ury/ darinn die Räthe Gericht und die Regierung des Landes gehalten / und der von vielen Ury genennet wird/da doch dieſer Name dem gantzen Lande/ ſo keine eigne Stätte hat/ gehörig iſt.

Ein Kloſter und Dorff gleiches Namens liegt in unter Elſas/ und gehöret ins Amt Dachſtein/ und ſolle das Kloſter von den Grafen von Dachsberg ſeyn geſtifftet worden. Wurde An. 1262. als die Straßburger wider den Biſchoff Krieg führten/von ihnen abgebrennet.

Noch ein anders Altorff liegt drey Meilen von Nürnberg/ ſo derſelben Stadt zugehöret/ und wegen der Univerſität ſehr berühmt iſt. Es iſt ſonderlich die Bibliothec und der ſchöne-Medicinaliſche Kräuter-Garten zu ſehen/ der ſehr wol gepflanzet / und mit mehr als 2000 Kräutern verſehen iſt. In der Anatomie Kammer werden unterſchiedliche Curioſitäten bewahret/ an dieſem Ort iſt durch einen Wohl-Edeln Rath der Statt Nürnberg Anfangs An. 1575. ein Gymnaſium angerichtet

angerichtet/ hernach die Privilgia Magiſtros & Baccalaureos Philoſophiæ zu creiren An. 1578. und folgends An. 1622. Doctores in höhern Facultäten zu promoviren erhalten worden. An. 1683. iſt daſelbſten auch ein Laboratorium Chymicum erbauet/ und bißhero die Chymia alldar mit Fleiß docirt worden. Wer mehr von dieſer Univerſität zu wiſſen verlangt/ kan hiervon leſen Gloriam Altdorfinam Hr. Magni Danielis Omeiſen.

Altrip.

ALtrip oder Altaripa oberhalb Mannheim/ auf dem andern Lande/ wo Speyer liget/ befindlich/ hat von dem hohen Geſtad den Namen/ und iſt den Römern gar wol bekañt geweſen/ alda ſie Ordinari Kriegs-Volk/ zu Beſchützung des Rheins und der Grentzen/ wegen der guten Gelegenheit der Uberfahrt/ oder Trajectus, und des hohen Geſtads/ gehabt haben.

Alzheim. Suche Adolzheim.

Alvensleben.

ALvensleben iſt eine Grafſchafft in dem Ertzſtifft Magdeburg/ an welches es An. 1260. gelanget iſt/ gelegen. An. 1630. haben die Magdeburger Neu-Alvensleben nach zweyſtündigen Stürmen mit Gewalt erobert ſo aber noch ſelbiges Jahr von den Käiſeriſchen wieder mit Accord eingenom̃en worden.

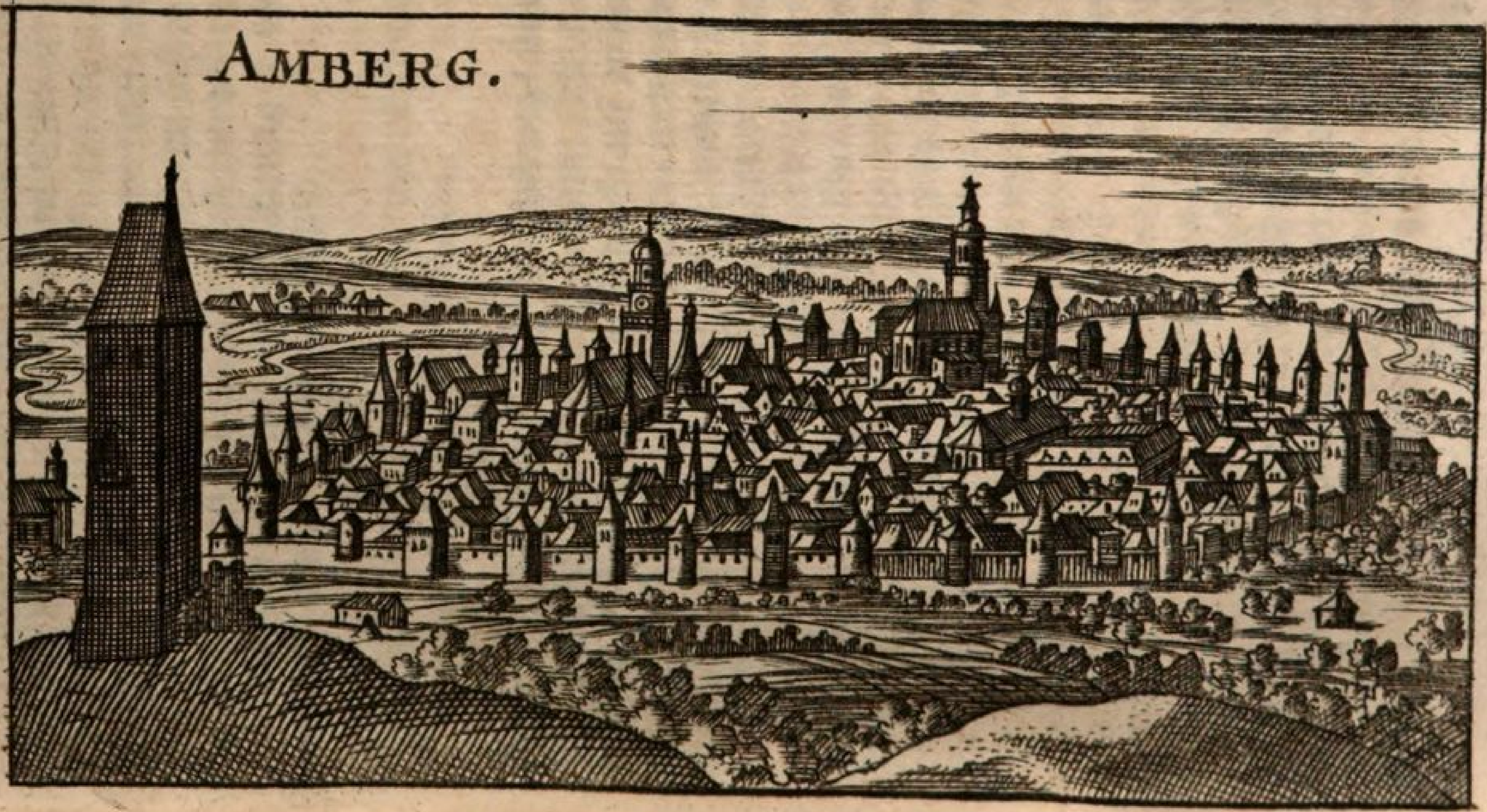
S. Amarin.

S. Amarin/ von etlichen S. Damarin/ und S. Emerin genannt/ iſt ein Städtlein uñ Schloß an der Thür/ gegen Lothringen-werts

und zwo Stunden hinter Thann gelegen/und den Fürſtlichen Stifft Murbach/ ſamt dem ganzen S. Amarini Thal gehörig/ hat den Namen von dem Mönch Amarino oder Emerino Benedictiner Ordens/ ſo allhier begraben liget/empfangen; das Stifft/ ſo vor Zeiten allhier geweſen/iſt im Concilio zu Baſel in ermeldte Stadt Thann verleget worden. Der beruffne Moſel-Strom nimt unfern dieſes Städtlein im Vogeſiſchen Gebürg ſeinen Urſprung. Dieſer Ort iſt im ehmaligen 30. jährigen Krieg/ auſſer etlich wenig Häuſer/ faſt gantz eingeäſchert worden. An. 1633. hat Rheingraf Johann Philipp dieſen Ort eingenommen. A. 1675. im Novemb. haben die Käyſerlichen/ nechſt Eroberung der Stadt und Schloſſes Thann (welches ein Paß durch das Ober-Elſaß in Burgund) auch St. Amarin/ und den nahe gelegenen Paß in Lothringen zur Linden genannt/ ſamt Chaſteau/Lambert und Berken/oder Berkheim/in ihren Gewalt gebracht.

Amberg.

AMberg iſt die Haubtſtadt in der Obern-Pfalz/an der Vils/ſo in die Nab kommet/ deren Erbauung theils dem Käyſer Heinrichen I. theils einem Biſchof von Eichſtatt ums Jbhr 1297. der ſie aus einem Dorff zu einer Stadt gemachet/ zueignen. Iſt An. 1326. erweitert/und mit Mauren umbfangen/auch nahmals mit ſchönen Kirchen einem Fürſtl. Schloß/ und einem Zeughauß gezieret worden/ wie ſie dann ietzo mit Wällen/ Gräben/


AMBERG.

Thürnen und Bollwercken wol verwahret iſt. In den Bergen herum hat es viel Eiſen-Ertz. An. 1452. hat Pfaltz-Graf Friederich der Sieghaffte fünf Bürger/ weil ihme die Stadt nit hat wollen ſchwören/ enthaubten laſſen/ das Schloß daſelbſt erneuert/ mit einem Graben befeſtiget/ und ihm eine Oeffnung in die Stadt aus dem Schloß gemachet.

Ambſtetten.

AMſtetten/ iſt ein ſchöner dem Biſtum Paſſau gehöriger Marktflecken.

Amelburg.

AMelburg/ von theils Amöneburg/ und Lateiniſch Amelburgum genannt/ iſt ein Mäintziſch Städtlein und Schloß/ auf einem hohen Berge und Felſen erbauet/ und vom Heſſiſchen Gebiet umſchloſſen/ u. nahend der Stadt Marpurg gelegen/ deſſen Namen theils von der Luſtbarkeit des Orts herführen/ theils aber von dem Waſſer Oma/ oder Amana. Das Feld ringsherum iſt ſchön/ luſtig und eben/ und wird das Städtlein weit und breit im Lande auf etzliche Meilen geſehen. Hat ein Geiſtlich Dom Stifft/ oder Collegial-Kirch/ zu St. Johann dem Tauffer genannt. Anno 1632. Hat Land-Graf Wilhelm aus Heſſen dieſen Ort mit Accord eingenommen. Anno 1633. im Herbſt/ eroberte ihn der Obriſte Bönninghauſen/ durch Vorſchub der Einwohner wieder: Darauf denſelben vorgemelter Landgraf abermals belägert und einnahme. Aber An. 1640. eroberten ihn/ im November/ die Käyſerlichen durch Accord

wieder: Hernach 1644. haben ihn die Heſſiſchen Völker 7. Monat/biß in den 14. (24.) May. 1645. blocquiret und belägert gehalten/da ſie dann von der Chur-Bäyeriſchen Armee entſetzet/ und die Heſſiſchen davon abgetrieben worden. Endlich aber/als dieſes Amöneburg von den Schwediſch-und Heſſen-Caſſeliſchen auf Diſcretion erobert ward/haben ſie darauf Städtlein und Schloß ſchleiffen und gantz niederreiſſen laſſen / welche eroberung An. 1646. den 16. 26. Junii geſchehen.

Amerbach. Suche Amorbach.

Amalunxborn.

AMalunxborn iſt ein Kloſter / welches An. 1135. ein edler Bannerherr von Homburg/Siegfridus/fundiret/und ſolle daſſelbe nach dem Meyer/ſo daſelbſt/wo itzo der Krug iſt/gewohnet/und Amelunxen geheiſſen/ und dem Born/woraus derſelbe getruncken/Amelunxborn genennet haben. Das Kloſter iſt allerſeits mit Gehöltzungen/ auch mit vielen ordentlich gepflanzten Eichbäumen und luſtigen Gegenden umbgeben/ iſt ſonſt Ciſtercienſer-Ordens. Der 24. Abt Warnerus de Inſula, iſt eine Perſon von zehen guter Mañs-Schuh groß geweſen/daß er hat über die hohen Stände ſehen können / ob die Fratres auch alle zu Chor wären/ welches er dañ zum öfftern ſoll gethan haben. Iſt in dieſem Kriegs-Weſen ſehr verderbet worden.

Amersfort.

AMersfort / Amersfurtum / am Waſſer Eeme/ eine Meile von der Suyder-See/ im

im Stifft Utrecht gelegen/ allda es eine feine Schule hat/ in welcher vor etlichen Jahren zweyer Indianiſcher Könige/ und zweyer anderer Fürſten Söhne ſtudiret haben. Der Name Amersfortia ſolle von der Burger ſtarcken Liebe und Einträchtigkeit herkommen. Ihrer wird ums Jahr Chriſti 1006. gedacht/ ſonderlich wegen ihrer Witz/ Religion/ Treue gegen ihre Fürſten Kriegsthaten/ Mäſſigkeit/ Freygebigkeit gegen die Armen/ und Gaſtfreyheit gegen die vertriebne und andere Frembde gelobet: Und haben ſie noch den Ruhm/ daß ſie bey Gaſtungen/ item in den Kleidern und Haus-Rath den Uberfluß haben. Leben der Zeit von ihren Renten/ vom Ackerbau/ Tuchmachen und Kauffmannſchafften; wie es dann auch da ſtattliche Meſſen oder Jahr-Märkte giebt/ ſo in ganz Niederland berühmt ſind. Iſt anfangs ein kleines Städtlein geweſen/ wie aus den alten Mauren und Gräben erſcheinet/ hernach aber ſehr vermehret worden. S. Georgen Kirch iſt die Vornehmſte allda; die zu unſer lieben Frauen aber iſt vor Zeiten/ der Wallfahrten halber/ berühmt geweſen. Hat auch ein Nonnen-Kloſter zu S. Agatha/ Augſtiner-Ordens/ und einen ſchönen/ und fruchtbaren Boden um die Stadt. An. 1483. iſt dieſe Stadt von des Ertz-Herzogs Maximiliani zu Oeſterreich Kriegs-Volck eingenommen worden/ welche über das Eiß heimlich zu der Stadt-Mauer hinzugehende/ als ſie Leitern angeleinet haben/ dieſelbige überfallen. Es waren in der

Stadt ihrer ſehr viel/welche / wann ſie einig gewesen wären/ hätten ſie den Feind leicht-lich in die Flucht ſchlagen können. Als ſich aber ein Geſchrey erhoben / die würden alle ſicher Geleit haben/ welche dem Biſchof gün-ſtig wären iſt der meiſte Theil zum Feind ge-gangen/ oder ſie haben die Waffen hinweg ge-worffen/ und deſſen Gewalt ſich ergeben; die andern ſind entweder erſchlagen oder gefan-gen/ und die Güter dem Kriegs-Volck zum Raube worden. An. 1629. wurde dieſe Stadt vom Käyſerl. General Ernſten von Montecu-coli eingenomen/der ſie aber bald wieder ver-laſſen. An. 1672. wurde ſie von den Franzoſen unter Anführung des Marquis de Rochefort erobert/und An. 1673. wieder verlaſſen.

Amerſweyer.

AMerſweyer iſt ein Städt ein nahend Käy-ſersberg gelegen / im Obern-Elſaß/findet ſich in den Reichs-Regiſtern de An. 1521. Aber weiters hiervon iſt nichts mehr vorhan-den. Die Alten haben von dem Elſaß ein Sprichwort gemachet: Drey Schlöſſer auf einem Berge/drey Kirchen auf einem Kirch-Hoffe/drey Städt in einem Thal/iſt das ganz Elſaß überal. Deren Städte dieſes Amers-weyer eine/ die andern zwo Käyſersberg und Kiensheim ſind. An. 1635. haben die Käyſe-riſchen dieſen Ort erobert.

Sonſt iſt ein Oeſterreichiſch Dorff/ nicht ſonders weit von Dattenrid und Blumberg gelegen ſo Amersweyler oder Ammerswy-ler heiſſet.

Amö-

AMSTERDAM.

Amöneburg. Suche Amelburg.

Amorbach.

AMorbach/ oder Amerbach/ in dem Odenwald/ oder nicht weit davon/ an dem Fluß Mudt/ nahend Miltenberg/ und Thůren gelegen/ allda An. 734. ein Kloſter geſtifftet worden/ deſſen erſter Ambt Amor geheiſſen/ und hat hernach ein Edelmann/ Conrad von Thurn genannt/ auch ein Stådtlein bey ſolchem Kloſter 1253. gebauet. An. 1642. den 31. Decemb. Hat ſich allhier des Nachts ein ungewöhnlich groſſer Stern/ in einem rothen Ring eingefaſſet/ ſehen laſſen/ von welchem nicht weit ein liechter und helleuchtender Stern geſtanden/ ſo den groſſen aus dem Ring getrieben/ welches die Bůrger des Orts mit groſſer Verwunderung angeſehen.

Amſterdam.

AMſterdam iſt eine Stadt in den freyvereinigten Provinzen/ welch gegenwårtig wegen des Reichthums/ Kauffhandels und Schiffahrt/ ſchönen Gaſſen/ und Burgwallen/ oder ausgemauerten Waſſer-Gråben/ und deroſelben luſtigen Wohnungen kaum einer andern Stadt/ die in der Welt iſt/ weichen oder etwas nachgeben wird. Sie iſt gelegen an dem Yſtrom/ und hat den Namen/ wie man erzehlet/ von einem Caſtell/ welches vor langen Zeiten hat an die HErren von Amſtel gehöret/ als welchen dieſer Platz auch zuſtunde/ allwo im Anfang nur etliche wenige Fiſcher-Leute wohneten; allein nach der Hand/ als er zunahme/ erlangte er viel Vor-Rechte

und Freyheiten von den Grafen von Holland/ und wurde alſo unter Favor der Vergünſtigungs-Brieffe zu einem bequemen Ort und Stadt gemachet. Nachdem hernach dieſe Stadt mit der Zeit mächtig zugenommen hatte/wurde ſie mit einer veſten Mauer umbſchloſſen/und nach der heutigen Kriegs-Bau-Kunſt verſtärcket. Die nette Straſſen und Weege ſind ſehr breit und accordiren wol miteinander: und dieweil die Stadt im niedrigen in einem moraſtigen Grund liget / ſo hat man das Waſſer durch alle vornehmſte Burg-Wälle oder gemaurte Gräben der Stadt geleitet. Der Amſtel-Strom lauffet durch die Stadt hin/und geſchiehet ſein Einlauff durch eine wolgemachte ſteinerne Brücke von 11. Schwingbögen; u. iſt dieſe Brücke dergeſtalt gebauet/ daß ſie auch zugleich einen Theil des Walles und der Veſtung machet; ihre Breite iſt von 26. Schritten. Die gantze Stadt ſtehet auf Holz-Pfälern von hohen Dannenbäumen / und werden dieſe gleich unter ſich in die Erde oder Moraſt ſo dicht beyeinander eingeſchlagen und getrieben/daß man mit Gewalt nichts mehr ſolte können darzwiſchen hinein kriegen/durch dieſes Mittel bauen ſie Häuſer in die See/ und legen Grundveſte hinein / welche die gröſſeſten Gebäude ertragen mögen. Die Stadt wird in die Alte und Neue Seite getheilet: In Alt Amſterdam/ oder auf der alten Seiten/ ſo gegen Morgen gelegen/ ſtehet die alte Pfarrkirche/de oude Kerk genannt / ſo ſonſt

Anfangs

Anfangs S. Johann dem Tauffer und dem Biſch. Nicolao zu Ehren geweyhet worden. Es iſt auch in dieſem Theil/ am Ende der Krautgaſſen gegen Mitternacht/ S. Olai-Kirchlein/und dabey eine Capelle/ auf Art des Tempels zu Jeruſalem/ mit dem Grabe Chriſti gebauet: Item S. Peters-Kirche/ 3. Manns- und 13. Frauen Klöſter/die aber itzo zu anderm Gebrauch angewendet werden.

Auf der neuen Seiten iſt eine ſehr ſchöne Pfarr-Kirche/ſo man unter die vornehmſte in Europa zehlet/ und daran man faſt hundert Jahr gebauet hat/ware der H. Jungfrauen Marien und S. Catharinen zu Ehren geweyhet/itzt wird ſie die Neue/ oder Nieue Kerck genannt. So iſt auch die Kirche/ der heiligen Statt/ oder heilige Stadt/ genennet/ ſo viel kleiner/als die Obere/aber künſtlich/ gebauet/ und ſehr hell. Ferner iſt da S. Jacobs-Kirch: Item 4. Nonnen-Klöſter/ aus denen das zu S. Lucia zum Wäiſen- oder Findel-Haus oder het Weeshuys (deren bißweilen bey 500. auf welche jährlich bey die 6000. fl. gehen ſollen)und das zu St. Clara zum Zucht-Hauß der Männer/ An. 1595. geordnet worden/ wird insgemein het Tuchthuys; gleich wie das Zucht-Haus für die Weibs-Perſonen auf der alten Seiten Het Spinhuys genannt/ daſelbſt vor Zeiten 2. Frauen-Klöſter geweſen ſind. Beſagtes Männer Zucht-Haus hat inwendig einen gevierdten groſſen Hof; unten und oben herumb ſind Cellen und Kammern. Im Hofe ſtehet auf einer ſteinernen

 Säul

Säul ein Bild/ das in der rechten Hand eine Geiſſe/ in der Lincken aber 2. Feſſel von Eiſen hat. Vor ſolchen Seulen züchtiget man die Geſellen. Es iſt da ein ſtarcker langer Bock/ ſo fornen erhöhet/ und alſo gemachet/ daß man den Kopf und halben Leib durchſtecken und ſo dann zumachen kan. Vorne werden dem/ ſo man geißlen will/ die Hände angebunden. Näckſt an dieſem Raſpelhuys/ oder Zucht-Haus/ iſt noch eines/ aber kleiner/ auch mit einem viereckichten Hof/ darinn um und um kleine Kämmerlein ſind/ und in jedem ein Bett und Tiſchlein. Die jenige/ ſo dahin kommen/ dörffen nicht arbeiten/ wie andere/ ſondern man zahlet die Koſt für ſie/ als die gemeiniglich vornehmer Leute Kinder ſind. Es ſtehet über dem gedachten Zucht Haus: Virtutis eſt domare, quæ cuncti pavent. Es hat allhier ferners auch ein groſſes Spital für die Arme: Item ein Haus für die alte erlebte Leute/ ſo nichts mehr gewinnen können/ Manns- und Weibsperſonen/ ſo ein ſchöner Palaſt/ Het Mannenhuys genannt/ ſamt zweyen Gärten: Item ein Kranken-Haus für Frembde/ ſo ſie het Gaſthuys nennen: Item eins für die Unſinnige/ Dolhuys genannt. Uber dieſe Gottes-Häuſer iſt ein abſonderlicher Palaſt/ Sint Joris-Hof/ oder Aula D. Georgii genannt/ darinn alte Eheleute um ein geringes Geld auf einmal ihnen Pfründen auf ihr Lebenlang erkauffen. Von weltlichen Gebäuen iſt das Rath-Haus/ mit ſeinen unterſchiedlichen Zimmern/ auf der neuen

Seiten

Seiten zu beſichtigen; Item das Waaghaus/ oder de Waegh/ das Zeug-Haus/ die Schützen-Gärten/ ſo ſie Dölen nennen/ das Oſt-Indianiſche-Haus/ ſo groß iſt/ und viel Schütt-Böden hat/ das Weſt-Indianiſche-Haus/ item das Kauff-Haus odes Börs; die Glaß-Hütten in der Stadt/ darinn groſſe Bier-Gläſer/und dergleichen gemachet/ und in Indien verſchicket werden: Des Printzen Hof/ der Admiralität Haus/ die Redner-Kammer/oder Rhetorum Camera, allda in Niederländiſcher Sprache Comödien und Tragödien in Verſen oder ohne dieſelbe gehalten werden: Der Wundärtzt Auditorium; de Manniſten Bruyloſt oder t'Huys ter Sinneluſt/ darinn man täglich eine herrliche Muſic hören/ und allerley Inſtrumenta Muſica, ſo ſonſten nicht gemein ſind/ſehen kan/ Collegium der Studirenden Jugend. ꝛc.

Es ſollen die von Amſterdam den Brauch haben/ nur leere ſilberne Kannen aufzuſtellen/ wann ſie einem den Wein verehren wollen/weil eine Zeit einem hohen Potentaten in ſilbernen Kannen der Wein verehret worden/ der dieſelben ſamt dem Wein behalten haben ſolle/ daher ſie ietzt die Kannen wieder hinweg nehmen/ und dafür die Auslöſung thun ſollen. An. 1650. thäte allhier das Waſſer ſehr groſſen Schaden. An. 1652. iſt das alte Rath-Haus in dreyen Stunden gantz abgebronnen. An. 1673. thäte das Feuer abermals allhier ſehr groſſen Schaden. An. 1674. und 1675. graſſirten erſchröckliche

Sturm-Winde / und Donner- und Hagel-Wettter / daß ſich jederman entſetzte / und den jüngſten Tag vermuthete. An. 1682. den 8. Aug. Predigte allhier in der Suder-Kirche / bey Verſamlung vieler 1000. Menſchen / ein geweſner Jüdiſcher Rabbi.

Andelfingen.

ANdelfingen iſt eine Burg und herrlicher Flecken / ligt zwiſchen Winterthur und Schaff-Hauſen / auf der Straß / und der linken Seiten der Tur / ſamt einer beſondern Herrſchafft / ſo die Stadt Zürich An. 1437. von Beringern von Landenberg erkauffet hat.

Anden.

ANden Andenna / ligt in der Graffſchafft Namur / an der Maas / zwiſchen Namur und Huy / iſt ein groſſer anſehnlicher Ort / allwo ein uraltes höchſt-beruffnes adeliches Stifft ſich befindet / darinnen 32. Jungfrauen / ſo ſich verheyrathen mögen / und 10. Chor-Herren / ſo den gedachten Jungfrauen in geiſtlichen Sachen bedienet ſind / ſich aufhalten. Solches Collegium hat die H. Begga / des alten Pipini / Haus-Meyers in Frankreich Tochter / und des Anſegiſi Gemalin angeordnet. Es wollen ihrer viel / daß die Begginen oder Beguinen / oder ſolche Kloſter-Jungfrauen / ſo ſich verheyrathen mögen / uñ deren es gar viel in Niederland gibt / von der obgemelten Herzogin Begga ihren Namen tragen. Hergegen auch theils ſind / ſo ſolchen von Lamperto Beguio / einem frommen Lüttichiſchen Prieſter / der ums Jahr 1170. gelebet / herführen.

Ander-

Andernach.

ANdernach iſt eine Chur-Cöllniſche Stadt am Rhein/ mit einem Schloß und Zoll verſehen/ allda eine Probſtey ſamt der heiligen Genovevä Kirchen. Wie man berichtet/ ſo verehren die Andernacher den Keyſer Valentinian als einen heiligen Mann und Stiffter ihrer Kirchen/ der auch allda ſolle begraben ligen. Die Stadt ligt in der Ebne/ und iſt mit fruchtbaren Bergen umgeben/ alda man ſchöne Krüge machet/ An. 1632. iſt ſie von den Schwediſchen mit Gewalt erobert und ausgeplündert worden. An. 1633. haben die Spaniſchen Andernach belägert/ und etliche Tage beſchoſſen. Als aber Pfalzgraf Chriſtian/ Birkenfeldiſcher Linie/ und General Baudiſſin zum Entſatz dahin im Anzug geweſen/ ſind die Spaniſchen mit nicht geringen Schaden wieder abgezogen. Hierauf hat der Pfalzgraf die Soldaten neben allem Geſchütz heraus genommen/ die Werk und Thürne verderbet/ und alſo leer ſtehen laſſen. An. 1646. hat der Franzöſiſche Marſchall von Touraine dieſe Stadt beſchoſſen/ gleichwol die Belägerung bald wider aufgehoben. Eine Meilweegs von hier ligt ein Sauerbrunn / Pönterborn genannt/ welcher mit einem ſolchen Getös herfür quillet/ daß man ſolches auf etliche Schritte hören kan; und ob er wol ſehr kalt/ ſo brodelt er doch/ und erhebt ſich wie ein ſiedheiſſes Waſſer. Iſt den Bauers-Leuten ſehr lieb/ welche er/ wann ſie von Alter und Arbeit müde/ und mit Hitz und Durſt beladen ſind/ wunderlich erquicket.

Andlow.

ANdlow/Andelau/am Waſſer Andlaw/ Andalaha/im unter Elſaß gelegen/ hat ein Fürſtlich Jungfrauen Kloſter/ von Richarda/ Königin in Schottland/Käyſers Caroli Craſſi Gemalin An. 880. gebauet/ ſo allda begraben. Die Gefürſtete Aebtiſſin iſt ein Stand des Reichs/ hat aber keinen eignen Reichs Anſchlag/ das Städtlein und Schloß iſt eine beſondere Herrſchafft/ den Edelleuten von Andelow zuſtändig. An. 1622. ſind die Mannsfeldiſchen dieſes Orts Meiſter worden. An. 1633. bemächtigte ſich Rhein-Graf Otto deß ſtarcken Berg-Hauſes hohen Andlaw.

St. Andreas-Berg.

S. Andreas-Berg/eine Fürſtl. Grubenhagiſche Berg-Stadt/ nach dem Apoſtel S. Andreas genannt/ iſt ſonderlich durch die Berg-Freyheit An. 1521. aufkommen: Hat auf die 500. Häuſer/uñ ein ſehr reiches Berg-Werk gehabt. Auf einer Zecht/ St. Georgen genant hat ein Kux 500. Reichs-Thaler gegolten/und Ausbeute gegeben in einem Quartal 68. Reichs-Thaler. Auf einer andern Zech/genannt die Gnade Gottes/hat man in dem Silber-Gang ein Bergmännlein funden eines Fingers lang von reinem Silber mit der Kittel-Kappen/ Ausleder/ Trog voll Erden auf der Achſel/ und ſonſten geſtaltet wie ein Bergmann. Auf einer andern Zeche/ der Samſon genannt/ hat man ein Crucifix gefunden/ worauf der Leichnam Chriſti mit der

der Dornen Kron / ausgeſtreckten Armen und aufgenagelten Händen / biß unten an den Leib / von feinem Silber formiret / als ob es Menſchen⸗Hände gemachet hätten. Es iſt dieſelbe nunmehr bey groſſem Sterben / und eingeriſſnem Kriegs⸗Unweſen über die Helffte abgegangen / das Berg⸗Werk auch gefallen / daß es allda wenig Nahrung giebet.

S. Andre.

S. Andre im Laventhal / insgemein Lavant / iſt eine Biſchofliche Stadt in Kärndten / welches Biſtum Erz⸗Biſchof Eberhard von Salzburg An. 1221. angerichtet hat.

S. Andries.

S. Andries iſt eine Schanz auf dem Bommeler⸗Weerth in Geldern / an dem Ort / da derſelbe am engſten iſt / und hat auf einer Seiten die Maas / auf der andern die Wael. Iſt ein Regular⸗Werk / und hat 5. gewaltige Boll⸗Wercke / auf Art des Caſtells zu Antorff / alſo daß ihres gleichen wenig zu finden; hat den Namen vom Cardinal Andrea von Oeſterreich / welcher ſie auf dem Bommeler⸗Weerth erbauen laſſen / in Meinung / die Stadt Bommel dardurch zu zwingen. Solche Schanz iſt aber folgends An. 1600. den Staatiſchen in die Hände gerathen. An. 1672. Iſt ſie von den Franzoſen erobert / das folgende Jahr aber wieder verlaſſen worden.

Angermünde.

ANgermünde / nicht weit von der Oder / in der Mittel oder Uckermark / insgemein Neu⸗Angermünd genannt / ligt bey dem Waſ⸗

ſer Welſſe/ welches aus dem Grimnitziſchen See kommet/und endlich in die Oder fället: Iſt von Marggrafen Johanne dem I. Burggrafen zu Nürnberg/ auch Churfürſten zu Brandenburg wieder gewonnen/ und der Mark einverleibet worden.

Es iſt noch ein ander Angermünd/ oder Tangermünd/wie es von etlichen mit einem T. geſchrieben wird/welches eine Churfürſtl. Brandenburgiſche Stadt iſt/ligend in der alten Mark/auf einer Höhe an der Elbe/ allda der Fluß Angra in die Elbe lauffet daher auch der Stadt der Name zugefallen. Solle von den Schwäbiſchen Anglen erbauet/ und vom Käiſer Heinrichen dem I. beſeſtiget / das Schloß aber von Keyſer Carl dem IV. als er die Mark erkauffet hatte/ ſeyn gebauet worden/allda er auch eine Zeitlang ſeine Reſidentz gehabt hat. Unter ſeinem Sohn Keyſer Sigmunden haben die Huſſiten dieſes Angermünd eingenommen. Es iſt dieſe Stadt An. 1617. faſt gantz in die Aſche geleget/An. 1626. von den Dähnen beſetzet/Anno 1631. den 1. Jul. vom König aus Schweden erobert/An. 1636. dreymal ausgeplündert/An. 1640. zu Ende des Chriſtmonats iſt das Schloß von den Schweden in Brand geſtecket worden.

Angerburg.

ANgerburg ligt in dem Theil von Preuſſen/ſo dem Herzog gehörig/und in Bartonia/oder Bartenland/bey einem groſſen See/ daraus der Fluß Angerap/ ſo zu Georgenburg in den Pregel fällt/flieſſet. Iſt ein Städtlein

lein und Schloß / welches letzere An. 1312. gebauet worden/allda ein herrlicher Aalfang iſt.

Anhalt.

ANhalt iſt ein ſchönes Schloß / gelegen am Harz/über dem Falkenſtein/ ſoll den Namen haben/daß es in einen Steinfels iſt gehauen/und kein Holz im Gebäu hat/ als ohne Holz/ dann ſo ſchreiben die alten Sachſen/ Ohneholt.ꝛc. Solle gebauet ſeyn An. 945. von Eſico dem Graven/als er aus ſeinem vätterlichen Schloß Ballenſtätt hat ein Kloſter Canonicorum Regularium gemachet/iſt alſo die Grafſchafft gen Anhalt transferiret und geleget worden/ und die Herren genannt Grafen zu Ballen-Stätt und Anhalt. Heutiges Tages iſt das Schloß ganz wüſt und verfallen/und gehet die Sage/ Heinricus Leo ſolls alſo zerriſſen haben/ als die Keyſer das Sachſenland eingenommen/und denen von Anhalt gegeben hatte.

Anklam.

ANklam iſt eine feine Stadt in Pommern an der Peene/in einem guten Acker/und iſt mit Fiſchereyen trefflich wol verſehen: Hat auf der einen Seiten Sümpfe und Wieſen/ und einen Thamm wol eines Viertel Weges lang: auf der andern tieffe Gräben und Wälle/die in dieſen Kriegsläufftē auch merklich gebeſſert ſind. Es ſind darinn zwo Pfarr-Kirchen/ und ein Kloſter. Die Bürger drinnen ſind ſittig und holdſeelig gegen Fremde. Haben ſonſt gute Nahrung/ und führen ihre

Waaren

Waaren die Peene über eine Meil Wegs hin-ab/ durch das Lateiniſche Waſſer/ und kommen von dannen für Wolgaſt über die See. Halten ſonſt Markt des andern Sonntags nach Marien Geburt. Anno 1387. haben die Bürger den gantzen Rath erſchlagen. Wenig Jahr zuvor iſt dieſe Stadt mit Kirche/ Kloſter uñ Rath-Haus gar ausgebrandt/ welches etliche ins 1376. etliche ins 77. oder auch wol ins 84ſte Jahr ſetzen. Doch iſt ſie darauf beſſer und ſchöner ausgebauet worden. Hernach hat ſie abermal A. 1424. am Tage Nicodemi einen allgemeinen Feuer-Schaden gelitten/ daß nur etliche Häuſer bey Marien Kirchhofe ſindt ſtehen geblieben. Gerad hundert Jahr hernach/ Dienſtags nach Reminiſcere/ iſt das Rath-Haus durch Verſaumnis der Stadt-Diener angegangen und dardurch ſind viel Privilegia zu nichte geworden. An. 1637. hat dieſe Stadt der Keyſerl. General Gallas zu unterſchiedlichen malen vergeblich ſtürmen laſſen. Nicht weit von dieſer Stadt gegen der offnen See/ oder dem Meer/ hat es eine See der Friſchhaf genannt/ in welchem man auf eine Zeit in einem Zuge ſo viel Fiſche gefangen/ daß mann 12000. Thaler daraus hat löſen können. Es ſind deswegen viel Wettungen geſchehen/ uñ haben die jenigen/ ſo es beſtättiget/ ihrer Warheit zu genieſſen bey der Fürſtlichen Cantzley zu Stein ausgebracht und ihre Wettungen gewonnen. Es iſt aber dieſer See eine Meil Wegs lang/ und ziemlich breit/ in welchem die Fiſche dar-

innen

innen über die maſſen zunehmen: und wird der See alle Jahr nur einmal gefiſchet/ mit einem groſſen Zug-Garn/ ſo die Breite deſſelben beederſeits erreichen kan/ daß alſo durch ein ſolches Garn derſelbe in einem Zug gantz ausgefiſchet wird.

Annaberg.

ANnaberg oder St. Annä Berg/ iſt eine Berg-Stadt in Meiſſen. Als An. 1496. das Bergwerk allhier glücklichen Fortgang/ und biß An. 1500. eine groſſe Summa Geldes ertragen hatte/ ſo iſt hierdurch Herzog Georg von Sachſen beweget worden/ eine Stadt zu bauen/und ſie Annäberg zu nennen/ nachdem dieſer Ort vorhin Schreckenberger geheiſſen/von welchem die Münz Schreckenberger/ſo man von dem Bildnis des Engels auch Engels-Groſchen genennet/ den Namen bekommen. Keyſer Maximilianus I. hat dieſe neue Stadt mit ſchönen Freyheiten An. 1401. begabet/ und mit jährlich- und wochentlichen Märkten verſehen. An. 1503. wurde ſie mit einer Mauer umbgeben. Anno 1604. iſt dieſe ganze Stadt/ ſamt dem Rath-Haus und Kirchen (dergleichen ſchönere kaum zu finden ware) von etlichen Mordbrennern/ ſo hernach zu Prag wider verbrennet wordẽ/in die Aſchen geleget/ſeithero aber wieder ziemlich erbauet worden. Bey dieſer Stadt liget ein warmes Bad ſo die Churfürſtliche Wittwe von Sachſen Frau Sophia mit ſchönen Gebäuen zieren laſſen/und welches zu vielen Gebreſten heilſam ſeyn ſolle/ und das Sophien-Bad genennet wird. An-

Anſpach. Suche Onoldsbach.

Antoing.

ANtoing ligt in Hennegau/ nur eine Niederländiſche Meile von Tornick an der Schelde/ iſt ein ſehr luſtiger Ort/ ſamt einem Caſtell eines ſonder-ſchönen Wercks/ſo dermaſſen alt/daß man will/ es ſey vom Marco Antonio, dem berühmten Römer / erbauet worden.

Antorff oder Antwerpen.

Antorff iſt eine weitberühmte Brabantiſche Stadt/ und das Haupt des Heil. Reichs Marggrafſchafft/wird vom An-oder Zuwerffen hergeführet/dieweil die Einwohner eine Schütt an dem Waſſer Schelde gemachet/ damit ſolches nicht/wie vorhin/ frey hat auslauffen können/und es alſo enger zu rinnen/ und tieffer zu werden angefangen hat. Es liegt dieſe ſchöne/ edle / mächtige/ und veſte Stadt in einer luſtigen und weiten Ebne/ am rechten Geſtad der Schelde. Die Wälle derſelben ſind ſehr breit / mit unterſchiedlichen Reihen von Bäumen beſetzet/und mit harten Steinen von auſenher aufgeführet. Die Bollwerke ſind auf die heutige Manier gebauet: Der Stadt-Graben iſt ſehr weit und tieff/ und das Land daherum beſtehet mehrentheils aus lauter Hof-Städten und Gärten. Die Citadelle iſt eine regulirte Fortification von 5. Bollwercken/ worinn jederzeit eine Guarniſon von Spaniſchen Soldaten liget: Auf jeder Cortine ſind 2. Höchten oder Cavaliers/ und nahe zwiſchen beyden ſteben

unten

ANTWERPEN.

unten die Baraquen oder Wohnungen vor die Soldaten/die Wälle ſind mit den beſten gebrandten und andern Steinen gebauet/ als mit einer Linie gerad eingerichtet / und ſiehet man daherum nirgend einige Fortification von 5. Bollwerken/ die ſchöner und regulirter/als dieſe ausgemachet wäre/ es commandiret über dieſe Stadt wie auch über den Fluß und über das Land. Es iſt noch ohne dieſe Citadell ein ander Fort innerhalb der Stad nach der Schelde zu/umb den Fluß zu commandiren/auf welchem 8. Stücke Geſchützes liegen/ und die St. Laurenz-Schantz genennet wird. Die Börſe/ oder der Kauff-Leute Verſammlungs-Platz iſt auch ſehr hübſch/ und ruhet ſie auf 36. Seulen von Marmorſteinen/ deren jede eine beſondere Zierlichkeit von gehauenem und gegrabenem Kunſtwerck hat: Auch lauffen/gegen die Börſe/zu vier Gaſſen/ ſo daß man/wann man in deren Mitten ſtehet/den Proſpect von allen vieren zugleich haben kan. Die Jeſuiter Kirche übertrifft weit und umb ein groſſes alle die andern. Das Frontiſpicium/ oder der vördere Theil des Gebäues/ über welchem das Bildnis des Ignatii Loiolæ ſtehet/ iſt vortrefflich. Die Bibliotheck des Collegii iſt groß/ und ſind deren Bücher bequem und ordentlich in 4. Kammern geſtellet/deſſen Stiffter war Gottfridus Houtappel/als deſſen Grabſtätte nebenſt der von ſeiner Frau und Kindern ſind beſehens würdig/in einer Capelle an der Süder Seiten dieſer Kirchen. In der Carmeliter

ter Kirche iſt ein groſſes ſilbernes Frauen-Bild/ und einige Schätze oder Modell von Städten in Stein gehauen. Unſer lieben Frauen Kirche iſt in dieſer Stadt die allergröſeſte/ und deren Thurm einer von den Allerhöchſten in der Welt/ und iſt er 500. Schuch hoch. Sie hat 66. Capellen/ und ſo viel Altär. Die berühmte Abtey von St. Michael liegt ſehr luſtbar an der Schelde. Gantz nahe bey der Krahn-Pforte iſt die Kirche St. Walpurgis einer Heiligen aus Engelland/ welche viel zur Bekehrung dieſer Landen zum Chriſtlichen Glauben ſolle gethan haben. Es ſtehet auch allhier ein ſchönes Rath-Haus; ingleichen iſt das Haus vor die Kauffleute/ die da nach der Oſt-See handeln/ geſtifftet/ ſehr trefflich und breit/ allein es beginnet nun allgemach zu verfallen. Noch iſt allhier zu ſehen das Zucht-Haus/ die Glas-Hütten/ die Müntz/ die Waſſer-Stube/ das Teppich-Haus/ das Wag-Haus und des Rubens Kunſt-Kammer/ die herrliche Plantiniſche Buchdruckerey von 12. Preſſen/ und faſt hundertley Schrifften. In der Stadt werden über 13000. Häuſer gezehlet/ und 120. ſchöne breite Gaſſen. Das Waſſer/ mit welchem ſie das Bier brauen/ wird durch eine Waſſerleitung von Herrntall/ ohngefehr 30. Meilen weit entlegen/ anhero geführet/ und durch einen groſſen Canal/ der/ allwo er durch die gemauerten Waſſer-Gräben gehet/ vor ſich ſelbſt bemauret iſt/ und in die Stadt geleitet wird. An. 1576. thäten die aufrühriſchen

Spannier

Spannier aus der Cittadelle dieſer Stadt ſehr groſſen Schaden durch Raub und Brand. An. 1585. belagerte die Stadt der Hertzog von Parma/und brachte ſie wieder zu Spaniſchem Gehorſam und Catholiſcher Religion. An. 1659. entſtunde allhier ein Tumult von dem Pöbel/ und wurden 7. der Rädelsführer gehencket. Anno 1679. zwiſchen den 22 und 23. Maji entſtunde ein erſchröckliches Ungewitter mit Donnern und Blitzen/ dergleichen bey Menſchen-Gedeucken dieſer Ortē nicht geweſen. An. 1682. thäte das Waſſer allhier unbeſchreiblichen Schaden. An. 1684 den 17. Jenner ſteckten die Franzoſen / umb Antwerben herum / die Oerter Hembecken/ Schuyt / groß Willbrock / klein Willbrock/ Beeren/Wintom/Haesdonk/Eykulitte/Paues/Pupelo/St. Amand / Calforth/ Coquelberg/nebenſt dem Schloß zu Grimbergen/und 17. Dörffer in den Brand/ und verurſachten dardurch bey den armen Leuten ein groſſes Jammern und Weheklagen/ indeme / wegen Mangel der Häuſer/in damalig groſſer Kälte viel davon erbärmlich erfrieren müſſen.

Anweiler.

ANweiler nahend Landau/iſt ein Pfälziſch Städtlein/ und zuvor eine Reichs-Stadt geweſen/ an dem Fluß Gurich gelegen. Es iſt darob das Schloß Triefels/ vom Keyſer Friderico Barbaroſſa mit hohen gehauenē Quadern gebauet worden. Oben in der Höhe hat es einen gewaltigen Saal / darinnen man durch einen Felſen/ in welchem Staffeln

gehauen/

gehauen/gehen muß/ derſelbe iſt mit Marmolſtein geblattet. Der gemeine Mann iſt beredet worden/man müſſe gedachtem Keyſer Fridrichen in dieſem Schloß/ wie auch zu Keyſerslautern alle Nacht ein Bette machen/ darinn er ruhe/dann er ſeye zu Hagenau in der Burg lebendig verzucket worden. Seine Gemalin ſolle dieſes Anweiler mit einer Mauren umbfangen und die Pfarr-Kirchen geſtifftet haben.

Appenzell.

APpenzell/ Abbatis Cella, ein Flecken zwiſchen dem Gebürg im Helvetier Land/ iſt ſo viel geſagt/ als der Abt Zell. Dann die Benedictiner Aebte haben daſelbſt ein Schloß gehabt/welches Claux genennet ward/ ward zu jederzeit ein gewiß Schirm und Zuflucht/ und da deren Gewalt mit der Zeit gemehret/ hat das Schloß nicht allein dieſem Dorff/ſondern auch dem gantzen Gebiet dieſen Namen gegeben. Gibt überaus gute Kriegs-Leute/ derhalben ſie auch An. 1513. in den Schweizeriſchen Bund angenommen/ und haben itzt die letzte Stelle. An. 1560. iſt dieſer Hauptfleck Appenzell im Merzen faſt überall verbronnen/ aber eines Wegs aus Steuer und Handreichung der übrigen Eidgenoſſen wieder erbauet worden.

Arau.

ARau/ Arovium, iſt eine kleine/aber luſtig und wol erbauete Freyſtatt unter der Stadt Bern Schutz/ zu rechten Seiten des Fluſſes Aar gelegen/ allda die 4. Reformirte

Eid-

Eidgenoſſiſche Stådte offt zuſammen kommen.

Arberg.

ARberg iſt ein hůbſches Stådtlein / ſamt einem Schloß/mit der Aar auf allen Seiten umbfloſſen. Ligt auf zwo kleine Teutſche Meilen unter Bern/hat eine zugehörige Landſchafft/und vor Zeiten eigne Grafen/ ehe ſie an die Berner kommen.

Arbon.

ARbon oder Arben Stadt und Schloß am Bodenſee/ein uralter Ort / vor Zeiten arbor felix von den Römern genannt/ ward An. 1282. von Herrn Marquart vor Kemmat dem Biſchof von Coſtanz umb 2500. Mark Silbers verkauffet. Man machet da gute Scheermeſſer und Laßeiſen.

Ardenburg.

ARdenburg/ vor Zeiten Rodenburg genannt/ iſt ein umbmauertes Stådtlein/ eine Meile von Schluyß / und ohngefehr 3. Niederlåndiſche Meilen von Brugg gelegen/ deſſen Kirchen zu St. Marien unter die allerſchönſte und koſtbarſte in ganz Flandern gerechnet/und allda jåhrlich im Junio ein vornehmer Markt von Pferden und andern Sachen gehalten wird. Iſt vor dieſem ein wolhabendes Stådtlein geweſen / ietzt aber von geringem Anſehen/dieweil es in den vorigen Kriegen ſehr übel verwůſtet worden. Es haben gleichwol die General Staaten/als ſie es An. 1604. im Majen erobert/ ſolches gewaltig befeſtiget. An. 1672. wurde dieſer Ort

von

von den Frantzoſen vergeblich belägert/ und muſten unverrichter Sachen abziehen.

Arendok.

ARendonk iſt ein Brabandiſcher Ort/ Antorffiſchen Gebiets/ ſo vor dieſem wolbeſtanden/ aber durch die Kriege in groſſen Abfall gekommen/ hat eine Kirche ſo der Heil. Jungfrauen Marien/ und dem H. Jacob geweyhet worden.

Arensberg.

ARensberg iſt eine Stadt/ und Schloß/ uñ vornehme Grafſchafft in Weſtphalen/ an der Ruhr/ dem Ertzſtifft Cölln gehörig.

Arensbauſen.

ARensbauſen in der Grafſchafft Lützelſtein wird vor ein neues Städtlein geachtet/ alda es einen ſtattlichen Zoll haben ſolle.

Argenthal.

ARgenthal wird für einen Pfälziſchen Flecken zwiſchen Kirchberg und Bacharach/ nahend Ortweiler gelegen/ geſetzet.

Arheiligen. Suche Allheiligen.

Arien

ARien/ Aire oder Hera/ iſt eine gute und veſte Arteſiſche Stadt/ an dem Fluß Liß/ 2. Meilen von Teroanne gelegen; hat ein uraltes Schloß/ und andere anſehnliche Gebäue/ darunter ein Canonich Stifft iſt. Auſerhalb der Stadt/ auf dem berühmten Itisberg/ hat des Königs Pipini Tochter/ u. Keyſer Carls des groſſen Schweſter/ die H. Itisberga/ ihre Begräbnis bekomen/ deren Reliquien noch allda vorhanden. Es giebt viel

Moraß

Moraß herum/ und deshalben dieſe Stadt übel zu belagern. Gleichwol ſo haben die Franzoſen An. 1641. vom 19. Maji biß auf den 16. Jul. ihr alſo zugeſetzet/ daß ſie ſolche damals durch Accord eroberten. Weil ſie aber bey ihrem Abzug die Auſſenwerke nicht gar geſchleiffet/ ſo haben ſich die Spanniſchen darein geleget/ und die Franzoſen in der Stadt alſo genöthiget/ daß ſie/ aus Mangel Proviants/ endlich den 7. Decemb. des gedachten Jahrs/ die Stadt den Spanniern wider mit Accord übergeben/ nachdem bey 1600. Franzoſen/ meiſtentheils nur aus Hunger/ vergangen ſeyn ſollen/ und ward berichtet/ daß eine Katz vor 8. fl. ein Hund vor 15. fl. ein Ratt-Maus vor 30. Stüber verkauffet worden; ſo daß viel Soldaten die Riemen von den Bruſtharniſchen abgenaget und verzehret/ auch des Commendanten/ oder Obriſten darinn / Jaghunde zerriſſen und aufgefreſſen haben. An. 1482. kame dieſe Stadt/ durch Verrätherey des Hauptmanns darinnen/ ſo Geld genommen/ auch an Franckreich/ ward aber An. 1492. dem Ertzhertzog Philippen von Oeſterreich/ hernach König zu Caſtell/ bey dem gemachten Frieden wieder eingeraumet.

Arlon.

ARlon iſt ein Luxenburgiſches Städtlein/ wird von einem Altar und dem Mond hergeführet/ und heiſſet ſo viel/ als Ara Lunæ, dieweil die Leute an dieſem Orth dem Mond/ oder der Lunæ, einen Altar vor Zeiten im

Heidenthum erbauet/ und auf ſolchen dieſer ihrer Abgöttin geopffert haben. Es iſt allhier die Pfarrkirche dem H. Marco und Martino zu Ehren gewenhet/ und iſt auſer dem Städtlein noch eine ſchöne Kirche auf dem Gottes-Acker. Und ob wol Arlon hoch/ und gleichſam wie auf einem Berge/ gegen dem Lande herumb zu rechnen/ lieget/ ſo hat doch dieſes Städtlein genug lebendiges Waſſer/ und zudeme das Lager ſehr luſtig/ ſo hat es auch fruchtbare Aecker/ Wieſen / Wälder/ Weyde/ und andere gute Lebensmittel überflüſſig herumb/ und ligt dieſer Ort nur vier Meilen von ſeiner Hauptſtadt Luxenburg. An. 1604. den 11. Novemb. eben auf dem Markt/ der jährlich an ſolchem Tage allhier gehalten wird/ auch ſehr berühmt und anſehnlich iſt/ ſind 4000. Holländiſche Reuter gekommen/ und haben unverſehens 2. Thore eingenommen/ etliche umgebracht/ und etliche/ ſamt ſtattlicher Beute mit gefangen hinweg geführet.

Armentiers.

ARmentiers iſt ein anſehnlicher/ Volkreicher / wolhabender und mit ſtattlichen Freyheiten / wie eine Stadt/ verſehener Marktfleck in Welſch Flandern / allda man ſer viel Tücher machet/ und ſolcher Ort gleichſam eine Handels-Stadt von den beſten Käſen iſt. An. 1645. den 2. (12.) Septemb. haben die Franzoſen dieſen Ort eingenommen. Aber An. 1647. den 20. Maji die

die Spanniſchen mit Accord wieder erobert; hat eine Jeſuiter-Kirche allda.

Armuyden.

ARmyden iſt ein kleines/ aber ziemlich veſtes Städtlein/ hatte vor Zeiten einen guten Port/deswegen es berühmt und reich geweſen; dann es in See-Land/ und deſſelben Inſel Walcheren oder Walachria gelegen. Iſt heutiges Tages von den Gen. Staaten mit vielen Freyheiten begnadet/ und um ein merckliches beveſtiget worden. Die Einwohner nehren ſich heutiges Tages mehrentheils von Salzſieden/ damit ſie/ vor andern/ wol können umbgehen.

Arneberg.

ARneberg oder Arnburg iſt ein Städtlein in der alten Mark Brandenburg/ zwiſchen Angermünde und Werben/ von jedem Ort dritthalb Meilen/ und an der Elbe gelegen/ ſo die Schweden An. 1631. eingenommen. Den 16. Jul. dieſes Jahrs befande ſich der König aus Schweden allhier/ von dannen er noch ſelbigen Abends nach Tangermünde aufgebrochen. Es liegen nahe dabey Neumarkt/ und Sandau/ aber auf jenſeit der Elbe. Es iſt vor Alters allhier zu Arneburg ein anſehnlich Schloß geweſen/ deſſen rudera noch zu ſehen/ und haben unterſchiedliche Keyſer und Churfürſten darinnen reſidiret.

Arnheim.

DIeſe Stadt/ ſo der vornehmſten eine in Geldern/ am Rhein gelegen/ allda vor Zeiten die alte Hertzogen von Geldern Hof ge-

halten/heiſſet ſo viel als Adlers Haus / dieweil Ahrn/ in der Niederländiſchen Sprach einen Adler bedeutet. Iſt die Hauptſtadt in der Velau/ Veluwe oder Velavia / ſo ſoviel als Vernavia oder Pfütz-Inſel heiſſet. Und iſt ſolch Land der vierdte Theil von Geldern/ und an dreyen Orten mit Waſſern/ als der Suyder See / dem Rhein / und der Iſala beſchloſſen/ und dahero Fiſchreich. Und ſind/neben Arnheim/ darinnen Elburg/ Harderwick/Wageningen und Hattem/ deren die drey erſten / ſamt Arnheim/ Hanſee-Städte ſind. Die Stadt iſt ſchön/ reich/ mächtig und veſt/den General-Staden gehörig / allda die Geldriſche Stände ihr Landhaus und Cantzley haben. Es gibt viel Fiſche allhier/auch ſchöne öffentliche und Privat-Gebäu/darunter ſonderlich St. Euſebii des Märtyrers Pfarrkirche zu ſehen / deſſen Cörper von Rom An. 865. nacher Prumen/ und von dannen An. 1467. hieher nach Arnheim oder Arnen iſt gebracht worden. An. 1672. eroberten dieſen Ort die Franzoſen im Brachmonat/und verlieſen ihn An. 1674. wieder.

Arnsberg.

Arnsberg in Weſtphalen/ ſo an der Ruer gelegen / und ein ſchönes Berg-Schloß hat/ auf welchem die Ertzbiſchöffe von Cölln/ wegen des Luſts mit Fiſchen und Jagen/ ſich offtmals aufgehalten haben. Hat vorhin eigne und mächtige Grafen gehabt/deren der letzte/Namens Gottfried/ſolche noch bey Le-

bens/

bens-Zeiten ſamt der Grafſchafft dem Stifft Cölln ſolle übergeben haben.

Arnsheim.

ARnsheim/ zwiſchen Creuzenach uñ Alzey/ in der untern Pfalz gelegen/ iſt An. 1471. dieſes Städtlein von Pfalzgraf Friderich Belicoſo in dem Krieg/ ſo er wider ſeinen Vettern Pfaltzgraf Ludwigen/ Keyſers Friderici IV. Hauptmann geführet/ erobert/ Mauren und Thürne niedergeworffen/ die Gräben geſchleiffet/ die Bürger gebrandſchätzet/ 18. von Adel/ 42. Reiſige und 40. Fußknechte gefangen / dieſe letzte nach Alzey geführet und ertränket worden. An. 1504. in dem Bayeriſch-Pfältziſchen Krieg iſt auf Befehl Graf Emmichs von Leiningen/ ſo der Mortbrenner in der Pfaltz damals vorgeſetzter geweſen/ auch dieſer Ort mit einer ſchönen und neuen Kirchen abgebrandt/ und aus dem Grund erbärmlich verheeret worden.

Arnſtatt.

ARnſtatt/ Aethopolis, iſt vom König Merwig/ der über die Francken und Thüringer geſetzt ware/ zu bauen angefangen/ dann als ihm etliche Oerter in Thüringen wolgefielen; bauete er hin und wieder/ vergönnte auch frembden Pilgern und Vertriebnen/ daß ſie da bauen möchten / beſonders zu Erffurt und Nordhauſen und andern Oertern mehr. Doch ward ſolches wegen vielfältiger Kriege / die ſie damals mit der Hunnen König und andern widerſetzlichen Völkern führten/ nicht zu Ende geführt/ ſondern verbliebe bis umb

das Jahr Chriſti 458. da iſt ſie von den Grafen zu Schwarzburg/ die nicht für langen Jahren zuvor ihr Schloß auf dem Schwarzwald gebauet / erweitert worden/ und hat alſo von Tag zu Tage zugenommen/ biß ſie in ein zierlich Städtlein erwachſen/ und zu einem Sitz und Hofhaltung der Grafen von Schwartzenburg worden iſt / die ſie nachmals ferner mit zwenen Kirchen gezieret. Es iſt Arnſtatt keine groſſe Stadt/ aber wol erbauet. Im Frauen Kloſter ſind etlicher Grafen Begräbniſſen. Das Schloß iſt ſchön/ und ſtehet davor eine Linde mit dreyen Gängen/darauf die Herrſchafft bisweilen pfleget zu eſſen. Um das Schloß herum iſt ein Waſſer-Graben/und daran ein ſehr ſchöner Garten/darinn eine Rennbahn / Luſt-Haus/ und ein Irrgarten. An. 1580. hat dieſe Stadt ſehr groſſen Schaden gelitten durchs Feuer/ welches aus des Burgermeiſters Haus am Marckt entſproſſen/ der auf einen Sonntag in heiſſer und dürrer Zeit/ ſeine Dach-Rinne mit heiſſem Bech begieſſen wollen/ daraus ein ſolcher Schad und Elend entſtanden/ daß die Stadt nahend halb verbronnen iſt. Es ſollen dardurch 378. Herdſtätte / die reichſten und beſten Häuſer/ ſamt einer Kirche/ Pfarr-Schule und Rath-Hauſe/ jämmerlich weggebrandt/ein Mann und Weib/ auch viel Vieh verdorben ſeyn. Der Burgermeiſter iſt mit ſeinem Weib entlauffen.

Arnswalde.

ISt eine Chur-Brandenburgiſche Stadt/ in

in der Neuen Mark/ und an den Pommeriſchen Grenzen gelegen; So wegen ihres wolklingenden Geläuts berühmt iſt.

Arntſee.

ARntſee ligt in der Alten Markt/ an einem ſehr tieffen und groſſen See/ welcher zu den Zeiten Keyſers Ludovici Pii, An. Chr. 811. durch ein Erdbeben ſoll entſtanden ſeyn. Hat ein Adelich Jungfrauen Kloſter/ und dabey ein Churfürſtlich Haus und Amt.

Arolſen.

ARolſen ligt in der Graffſchafft Waldeck/ und iſt Anfangs ein Kloſter geweſen/ darnach zu einem Gräflichen Sitz gemachet worden. An. 1640. hielte allda Beylager der Schwediſche General Feld-Marſchall Banner um den 16. (26.) Septemb. mit einem Fürſtl. Marggräfl. Fräulein von Baden Durlach/ welche allhier/ in der Reſidenz ihres Schwagern/ Herrn Grafen Volradens von Waldeck/ ſich damals befunden.

Arras.

ARras/ Atrecht oder Atrebatum/ iſt die Haupt-Stadt in der Niederländiſchen Grafſchaft Artois/ ligt 6. Meilen von Donay/ iſt ſehr groß/ doppelt/ und über die maſſen feſt/ dahero ſie ein Schild/ Wall und Mauer des ganzen Flandern/ ſo gegen Niedergang der Sonnen gelegen/ genennet wird. Die gröſſere Stadt gehöret dem König in Hiſpannien/ darinn eine Abtey/ ſo jährlich über 20000. Ducaten Einkommens haben ſolle. Die Kleinere iſt des Biſchofs; dan es allhier

ein altes Biſtum/ und wird St. Vedaſtus/ den St. Remigius/ Erzbiſchof von Rheims/ hieher geſetzet/ für den erſten Biſchof gehalten; und iſt die Haupt-Kirche zu unſer Frauen wol zu ſehen/ wie nicht weniger die herrliche geſchriebne Bibliothec. Es wird in dieſer Stadt eine ſchöne zarte Leinwand gemachet. An. 1477. iſt dieſer Ort durch König Ludwig den XI. in Frankreich eingenommen worden/ aber An. 1492. bekame ſolchen Keyſer Maximilianus I. wider/ für ſeinen Sohn Ertzherzog Philipſen/ durch Hilffe 4. Jünglingen/ welche/ der Franzoſen Herrſchung überdrüſſig/ die Stadt verrathen haben. An. 1640. den 10. Aug. haben die Franzoſen dieſen Ort mit Accord erobert.

Arſchot.

ARſchot iſt eine Brabandiſche Stadt im Löviſchen Gebiet/ an dem Waſſer Demere/ 3. Meilen von Löven. Hat nur eine Pfarr-Kirche zu unſer lieben Frauen/ allda ein ſtattliches Stifft/ oder Canonicorum Collegium iſt. Es ſind auch Klöſter und Spital daſelbſt/ die Bürger ernehren ſich meiſtens vom Feldbau und der Viezucht. An. 1506. als zwiſchen Braband und Geldern ein Krieg entſtunde/ wurde ſie mit Feuer und Schwerd verwüſtet. An. 1578. im Auguſt-Monat ward ſie von der Stände Soldaten geplündert/ und gantz und gar verbrennet/ hat aber hernach wieder merklich zugenommen. An. 1637. iſt dieſe Stadt abermals bis auf wenig Häuſer abgebronnen.

Aſcha

ASCHAFFENBURG.

Aſcha.

ASchai wird unter die Brabandiſche Ort gezehlet/ ſo man Urhheden/ oder Städlein/ ohne Mauren nennet/ ligt von Brüſſel dritthalb Meilen.

Aſchaffenburg.

ASchaffenburg/ ſo von dem nahend flieſſenden Wäſſerlein/ das in den Mayn lauft Namens Aſchaff/ ohne allen Zweiffel genennet worden/ iſt ein eine Churfürſtl. Mainziſche Stadt und Schloß/ ligt 5. Meilen von Frankfurt/ nicht weit von dem Wald/ der Speſſart genannt. Die Stadt iſt nicht ſehr groß/ aber genugſam/ den Hofſtatt darinn zu beherbergen. Hat auch ein Jeſuiter Collegium allda. Das Schloß ſoll zu erbauen angefangen haben An. 1122. Adelbertus oder Albertus I. Erzbiſchof und Churfürſt zu Mainz/ ſo An. 1137. geſtorben/ wegen des neugeweyheten Biſchofs zu Würtzburg (wider welchen der Keyſer einen andern in daſſelbe Biſtum hat ſetzen wollen) des Keyſers Zorn fürchtend/ wider den Gewalt / ſo von ihme geſchehen möchte. Churfürſt Conradus III. ſo Anno 1434. geſtorben/ hat ſolches Schloß weiter/ wie auch ſein Nachfolger Theodericus prächtiger erbauet/ und mit vielen Gebäuen gezieret/ welcher Letzere An. 1459. allhier geſtorben/ und in die Stiffts-Kirchen St. Petri und Alexandri allda begraben worden. In dieſem ganz prächtig/ mit trefflich ſchönen/ und ſehr vielen Zimmern erbauetem veſten und weiten Schloß pflegen die Churfürſten von

Mainz unterweilen Hof zu halten / davon der Proſpect/ weil es etwas hoch liget/ auf den nahend fürüber lauffenden Mayn/ und herum gelegene Landſchafft gar ſchön iſt. Der Keller allda/ ſo umb das Schloß gehet/ ſolle ſo hoch und weit ſeyn/ daß man darinn zum Ringe rennen kan. An. 1631. wurde dieſer Ort vom König aus Schweden/ ohne Schwerdſtreich / einbekommen. An. 1643. nach der Nördlinger Schlacht ward Abſchaffenburg/ nebenſt etlichen geringen Plätzen/ daherum den Spanniſchen zu theil. An. 1646. bekamen dieſen Ort die Franzoſen mit Accord. Iſt aber hernach von den Bayriſch-Creutziſchen Dragonern überſtiegen worden; wiewol ihn in dieſem Jahr der Schwediſche Feld-Marſchall Wrangel / ohn einigen Schuß/ wieder eingenommen / aber nicht lange behalten/weil noch im gemeldten 46. Jahr der Keyſerl. General-Adjutant Garnier/ mit ſonderlicher Behendigkeit erſtlich die Stadt/und hernach das Churfürſtl. Reſidenz-Schloß mit Sturm erobert. An. 1647. bekamen dieſen Ort die Franzoſen abermals/ die ſich aber folgends mit Chur-Mainz/ ſolchen Deroſelben abzutretten/ verglichen. An. 1673. bemeiſterte ſich dieſes Orts der Franzöſiſche Marſchall Turenne/ verlies aber ſolchen hernach wieder. Eben in dieſem Jahr den 17.(27.)Septemb. entſtunde in dem alten Schloß eine Feuers-Brunſt/ wordurch die Helffte davon in die Aſchen gelegt worden. Als Anno 1688. die Fran-

zoſen

zoſen daß gantze Ertzſtifft Maintz bezogen/ nahmen die Allirten dieſen Ort in Beſitzung.

Aſchau.

ASchau iſt ein ſchöner groſſer Marckflecken in Oeſterreich / allda es auch ein feines Schloß und Maut/oder Zoll hat.

Aſchersleben.

ASchersleben oder Aſcania iſt eine alte Stadt/allda vor Zeiten die alten Grafen von Aſcanien/ ſo hernach Fürſten zu Anhalt genennet worden/ Hofgehalten haben. Iſt nach des Fürſt Otten zu Anhalt / der Anno 1315. geſtorben / Wittib Tode; ſamt dem Gebiet/an das Stifft Halberſtadt gekommen/ deren Biſchof ihr Lands-Fürſt iſt. Die Stadt hat eine ſchöne Mauren von Quaderſtücken/ auch Kirch und Thurn von dergleichen Steinen. Das Wahrzeichen iſt die Steinerne Speck-Seiten vor dem Thor. Nahend dabey ligt der groſſe Gatterslebiſche See. Die Stadt ſtehet auf einem ſehr fruchtbaren Getraid-Boden/ und gehöret/ wie gedacht/ mit gewiſſer Maſſe/dem Biſtum Halberſtatt. An. 1183. ſolle ſie von Landgraf Ludwigen in Thüringen und Heſſen ſeyn zerſtöret worden. A. 1643. muſte ſie ſich an die Schwediſch-Königmärkiſche auf Diſcretion ergeben.

Aſchicourt.

ASchicourt iſt ein berühmter Flecken in Artois / ſo ſeine Freyheiten und Jahr-Märckte hat.

Aſperen.

ASperen iſt ein Städtlein in Holland an dem Fluß Lingen/ſo vorhin den Herrē von Arkel gehöret hat/ von denen es durch Heyrath an die Polaner/und von dieſen/ auch durch Heyrath/an die Herren von Boetſelaer gekommen.

Aſperg.

ASperg/ſonſt hohen-Aſperg genannt/ iſt ein Würtenbergiſches gutes Bergſchloß in dem beſten Lande gelegen. Welches An. 1688. im November an die Franzoſen übergegangen/und das Geſchütz/ſo man auf etliche Tonnen Goldes geſchätzet/ von ihnen hinweg geführet worden.

Aſſenheim.

ASſenheim iſt ein altes Heſſiſches Städtlein/und bey den Zeiten der Tempel-Herren ein feiner Ort geweſen/ allwo der Tempel bey dem Thurn/ deſſen Stück noch ſtehet/ als eine rechte Antiquität/ wol zu ſehen iſt. Hat ein trefflich Fruchtland/einen ſtattlichen Weinwachs in unterſchiedlichen Bergen / Gut Almey/Weyde und ziemlich Wieſen: auch hat es gute Beholtzung aus dreyen Wäldern/ Langhard/Auwen und Hanau genant. Die Bürgerſchafft hat eine gute Fiſcherey von dem groſſen Steg und güldenen Badden (alſo genannt) an/ bis an die Mühle/ dabey ſie ſich gar wohl befindet.

Atrecht

AUGSPURG.

Atrecht. Suche Arras.

Atte. Suche Aeth.

Audmer. Suche S. Omer.

Audenburg. Suche Oudenburg.

Aveſnes.

AVeſnes oder Avenna iſt ein ſtattliches und ſehr veſtes Städtlein/ an dem Wäſſerlein Gepre in Hennegow/ itzo dem König in Spannien zuſtändig. Es iſt noch ein anders Avenna Comitis zugenannt/ oder Avesnes le Comte, in Artois/ und 4. Meilen von Atrecht gelegen/ ſo ein vornehmer Flecken iſt.

Aufnow.

AUfnow oder Uffnow iſt eine Inſel in dem Züricher See/ gleich unter der Stadt Rapperswyler/ hat eine alte Pfarr-Kirche/ ſamt etlichen Häuſern.

Augſpurg.

AUgſpurg/ Augusta Vindelicorum, iſt eine Reichs-Stadt in Schwaben/ ſoll vor Chriſti Geburt zu bauen angefangen/ darnach von Claudio Druſo erweitert worden ſeyn/ der hat ſie ſeinem Stief-Vatter Keyſer Auguſto zu Ehren Auguſta genennet/ hat vorhin Siſaria/ von der Göttin Ciſa oder Iside Cerere (daher die Stadt zum Wappen einen Tann-Zapfen führet/ die Fruchtbarkeit des Landes anzudeuten) geheiſſen/ die allda geehret worden. An. C. 451. wurde ſie von Attilla der Hunnen König: zu Zeiten Käiſers Ottonis M. von Arnolpho und Hermanno, dem Prinzen zu Scheiren. Anno 1026. von Hertzog Welph aus Bayern/ und Anno 1084. von

Marg-Graf Leopold aus Oeſtereich und Herzog Hermann aus Schwaben übel verwüſtet und verheeret worden. Iſt heutiges Tages eine trefflich wehrhaffte Stadt an Mauren/ Thürnen / Paſteyen/ Gräben und allerley Hand-Geſchütz/ darzu auch Volckreich und an allen Gewerben/ ſonderlich des Barchents und Bombeſins / ſehr berühmt und vortrefflich. Die Policey iſt allda dermaſſen wol beſtellet / daß man ſchwerlich etwas tadeln kan. Die Religion betreffend/ ſo iſt Zoſimus der erſte Biſchof An. 619. daſelbſt geweſen / welcher 18. Jahr im Biſtumb geſeſſen. Die Kirchen/ ſo allda wol zu ſehen/ ſind folgende: Der Dom/ oder die Biſchofliche Haubt-Kirche/ zu unſer Frauen/ allwo Keyſer Carls des V. Fahnen/ Schwerd/ Scepter und guldne Krone aufbehalten werden. Die Uhr allda iſt wol zu beſichtigen. In S. Ulrichs-Kirchē wird die Krufft gewieſen/ da dieſer H. Mañ/ ſo An. 973. geſtorben/ vorhin gelegen / deſſen Erde alle Ratzen vertreiben ſolle / und ſagt man/ daß ſeinetwegen keine Ratzen zu Augſpurg ſeyen. Der Thurn dieſer Kirchen ſolle der höchſte in Augſtburg ſeyn/ und mehr als 400. Stafflen haben. St. Annä-Kirch iſt A. 1322. von den Burgern allhier erbauet worden/ allwo man auch A. 1531. das Gymnaſium angerichtet. An. 959. iſt S. Johannis Pfarr aufgerichtet/ und 8. Jahr hernach St. Stephans-Kloſter vor die edlen Töchter geſtifftet; die Probſtey und S. Peters-Kirch aber A. 1067. erbauet worden. Neben dieſen

iſt

iſt der Jeſuiter Collegium ein ziemlich groß Gebäu/ dabey ein ſchöner Garten. So ſind auch andere Kirchen/ als der Capuciner/ die zum H. Creutz/ S. Moritz/ S. Jacob/ S. Georgen Kirche allda zu ſehen. Das ſchöne Rath-Haus iſt An. 1615. zu bauen angefangen worden. Die Säle/ wie auch das Pflaſter/ ſind von rothem Marmorſtein/ und die Zimmer aufs ſtattlichſte gebauet. Theils Stuben haben eine ſonderliche Invention/ damit man das Holz erſparen kan. Der Oberſte Saal iſt über die maſſen zierlich/ darzu man viel 1000. Ducaten Gold gebrauchet hat. Bey dieſem Rathhaus iſt der Perlach-Thurn/ ſo künſtlich gebauet iſt/ uud ſonderliche Anzeige gewiſſer Jahre Zeiten giebet. Es hat bey 300. Staffeln hinauf/ und kan man davon die Stadt überſehen/ hat den Namen von den Bären/ die vor Zeiten allda in einer Gruben ſind aufgehalten worden. Gegen dem Neuen über/ iſt das alte Rathhaus/ itzt die Bürger-Stuben genannt/ ſo iſt auch gegen über der ſchöne ſpringende Brunn/ auf welchem von Metall der Keyſer Auguſtus neben andern Bildern ſtehet. Sonſten ſind noch zwey ſtattliche Brunnen allda/ deren einer aus Meſſing und Marmol mit den Bildniſſen des Herculis und der Gratien auf dem Weinmarkt/ der ander aber mit dem Bildnis des Mercurii vor der Collegial-Kirchen S. Mauritii/ und dem Weber- und Korn-Haus ſtehet. Bey dem rothen Thor iſt der doppelte Waſſer-Thurn zu ſehen/ ſo ein künſtliches Werck iſt/ dadurch

das

das Waſſer in die gantze Stadt getrieben wird. Das Zeughaus hat ſieben Böden übereinander/ darauf alle die Rüſtungen in ſchöner ſauberer Ordnung ſtehen. Der Biſchofs-Hof/ in welchem Keyſer Carl. An. 1530 logirt hat/ iſt ein ſchönes Werck/ ſo wol zu ſehen; hat eine Aufzieh-Brücken und 4. Thor/ ſo man oben aufziehen/ und wieder verſchlieſſen kan. Von andern Sachen hat man da etliche ſchöne Palatia/ ſonderlich der Herren Fugger rc. auf dem Wein- und Holz-Markt/ und in dieſem einen ſchönen groſſen Saal/ und eine Galeria von Antiquitäten zu ſehen. An. 1530. iſt der Reichs-Tag gehalten worden/ auf welchem den Keyſer Carln V. die Augſpurgiſche Confeſſion übergeben worden. An. 1415. Sind die Gaſſen und Straſſen erſtlich zu Augſpurg gepflaſtert worden. An. 1418. 1420. 1473. 1479. 1500. 1506. iſt es allhier gar wolfeil geweſen/ daß offt ein Pfund Rind-Fleiſch 3. Heller/ ein Pfund Schmalz 4. Pfenning/ ein Maas Neckerwein 3. Elſaſſer 5. Pfenning/ 3. Eyer umb einen Heller verkauffet worden. An 1448. wurden den 8. Jul. die Juden/ aus Zulaſſung des Keyſers/ aus Auſpurg vertrieben/ deren über 300. geweſen. An. 1462. ſturben über 11000. Menſchen an der Peſt/ item An. 1467. über 11000. und An. 1535. in die 13000. An. 1632. iſt dieſe Stadt im April vom König Guſtav Adolphen aus Schweden belagert und eingenommen/ folgends aber von den Keyſeriſchen An. 1634. und 35. alſo blocquiret

ret gehalten worden/ daß ſie ſich wegen groſſer Hungers-Noth ergeben müſſen.

Augſt.

Augſt liegt eine Meile von Baſel / und ſoll allda die berühmte Stadt Augusta Rauracorum geſtanden ſeyn. Hat noch eine Pfarr-Kirche/ und gehöret zum Stein Reinfelden/ und dem Haus Oeſterreich/ auf der lincken Seiten des Rheins.

Aulbonne.

Aulbonne / Städtlein und Schloß/ an dem Fluß Alemann/ nahend dem Genffer-See.

Aurach.

Aurach iſt eine kleine Stadt/ dem Hertzog von Würtenberg zuſtändig: Der Name ſoll ihr kommen von den vielen Brunnen/ dann das alte Teutſche Wort Ur heiſſet gar viel/ und Ach bedeutet Waſſer: Ligt tieff und in einem Thal zwiſchen zweyen hohen Bergen/ hat ein feines Rathhaus/ aber ſonſten geringe Häuſer. Auf dem Kirch-Hof oder Gottes-Acker allda liegt Nicodemus Friſchlinus/ und der enthaubtete Würtenbergiſche Canzler D. Enzel. Das Schloß in dieſer Stadt iſt vor dieſem Krieg wol zu ſehen geweſen. Das Schloß oder Veſtung hohen Aurach ligt auſer der Stadt auf einem hohen Berg. Die Stadt hat ſich An. 1634. die Veſtung 1635. im Sommer/ wegen Hunger und Elend an die Käyſeriſche ergeben müſſen/ welche auch wieder dem Hertzog von Würtenberg reſtituiret worden.

Aur-

Aurbach.

AUrbach iſt eine Ober-Pfältziſche Stadt zur Ambergiſchen Regierung gehörig. Nicht weit davon liegt das veſte und ſchöne Kloſter Michelsfeld / ſo Graf Otto von Andechs/ Biſchof zu Bamberg und der Pommern Apoſtel umbs Jahr Chriſti 1119. geſtifftet hat. Gibt herumb viel Steinklüffte und Hölen.

Auſſig.

AUſſig oder Auſtia/ an der Elbe/ ligt an den Meißniſchen Grenzen/ und iſt eine Böhmiſche Stadt/ allda die nahmhaffte bekante Schlacht mit den Huſſiten von den Teutſchen/ mit groſſem Verluſt/ gehalten worden. An. 1538. iſt ſie gantz abgebrandt.

Axele.

AXele iſt ein ſchön wolerbautes Städtlein im Land von Waes anderthalb Meilen von Hülſt/war/als es/An. 1586. den 16. Jul. der Printz Moritz/ und der Ritter Philipp Sidney mit Behendigkeit hinterſchligen/ mit Mauren und Wällen nicht überall verſehen; iſt gleich wol ſeithero dermaſſen befeſtiget worden/ daß es auch eine ſtarcke Belagerung ausdauren mag.

Babenthal.

BAbenthal iſt ein Ort der Probſtey Weiſſenburg gehörig / allwo ein Silber-Berg-Werck/ und Chur-Pfaltz einen Zoll haben.

Bacharach.

BAcharach iſt ein Pfältziſches Amt / ligt beſſer den Rhein hinunter / gegen dem Hunsrück / herüber nach dem Rhein zu / und iſt von zweyen koſtbarlichen und ſtattlichen Dingen ſehr anſehnlich: Erſtlich vom Weinwachs / ſo allenthalben den Ruff hat / und hin und her weit geführet wird: Und dann vom Rhein-Zoll zu Bacharach und Caub / ſo der Chur-Pfältziſchen Kammer ein groſſes vor dieſem hat eingetragen. Es ziehet ſich das Gebürg zu beyden Seiten des Rheins bey Bingen hinab / nach und unter Bacharach / ſo von den Alten der Burleberg iſt genennet worden / in welchem Gebürg auch ein ſonderbar luſtiger Echo und Widerſchall ſich befindet. Item an einem Ort ein Wirbel im Rhein / von welchen beeden vielleicht dieſer Widerſchall herrühret / als wann daſelbſt der Rhein heimliche Gäng unter der Erden hätte. In dieſem Strich nun iſt ein Stein mitten im Rhein / davon etliche die Stadt Bacharach hernennen / welchen man bißweilen ſiehet / wann der Rhein klein iſt / uñ deßwegen ein Anzeigen folgenden Jahrs guten Wein-Gewächs giebet / weil es wenig geregnet / heiß und trocken iſt. Man vermeinet / daß dieſen Stein vor Zeiten die Teutſchen jenſeits Rheins / als ein Aram / oder Altar / hieher geſetzet; wie es dann ein groſſer / gevierter / oder Quadratſtein / faſt ein Altar iſt. Allhier zu Bacharach ſind zu ſehen die Pfarr-Kirche / die Kirche zu St. Werner / die Kellerey /

rey/ die Canzley/ und die Müntze. An. 1632. wurde dieſer Ort von den Schwediſchen/ An. 1639. von den Weymariſchen und Franzoſen/ und An. 1644. von den Franzoſen abermals eingenommen. Gegen Bacharach über/ iſt in dem Thal ein Sauerbrunn / ſo daher insgemein Saurenthal genennet wird. An. 1688. wurde ein neues Cloſter vor die Capuciner allda erbauet.

Baden.

BAden/ die Haubt Stadt des Marggrafthums Baden/ ligt am Schwarz-Wald/ an einem Bergigten Ort/ der vor Zeiten die Mortenau genennet worden. Iſt an einem Berg gebauet/ welcher von Reben und Wieswachs ſehr luſtig/ 5. Meilen von Straßburg/ und 1. vom Rhein gelegen. Es iſt derſelbe ganze Tractus trefflich fruchtbar und ſonderlich von ſtattlichem Wein/ welcher von den Oertern da erwächſet/ Affenthaler/ und Eyburger genennet wird. Die Garten-Früchte wachſen daſelbſt mit groſſer Menge/ und ſehr gut. Es iſt auch an dieſem Ort aller Uberfluß an geſunden Speiſen/ und ſonderlich von Fiſchen/ als Grundeln/ Forellen/ Krebs/ Salmen/ und was allerhand Geflügel anlanget/ zur Schnabel-Weide gehörig. Die gantze Marggrafſchafft hat von dieſer Stadt den Namen/ ſie aber von den Warmen Bädern. Der Ort oder Keſſel / daraus das Waſſer in groſſer Menge quillet iſt ſonderlich zu ſehen/ und wol zu betrachten. Das Waſſer iſt ſiedheiß; und weil es Schwefel/ Saltz und Alaun füh-

1 Das alte Schloß. 2. Das neue Schloß. 3. Die Stifft Kirch.

führet ſo iſt es zu mancherley Kranckheiten/ ſonderlich denen/ ſo ſchwerlich athmen / und kalte flüſſige Zuſtände haben/ gar heilſam. In der Stadt-Kirchen ligen etliche Marggrafen begraben. Das Fürſtl. Schloß oder Reſidenz liegt noch höher als die Stadt/ und iſt anſehnlich erbauet/ darinn/ neben andern/ der Herren Marggrafen von Baden Stammen/ Bildniſſen und lobwürdige Thaten; wie auch die Rüſt-Kam̃er/ wegen vieler alter Wehren/ und die man zum Schieſſen/ Stechen und Hauen zugleich brauchen kan/ wol zubeſichtigen. Der Saal iſt gantz prächtig erbauet. Im Keller pflegt man den Fembden einen Wein zu verſuchen zu geben/ ſo An. 1572. ſolle gewachſen ſeyn. An. 1688. hauſeten allhier die Franzoſen ſehr übel.]

Ein anders Baden iſt in unter-Oeſterreich / ſo eine Lands-Fürſtl. wolgebauete Stadt/ ligt von Wien/ auf die Seite hinaus/ vier Meilen/ und hat den Namen von dem Geſund-Bad/ welches viel Schwefel / des Berg-Saltzes weniger / und von Alaun am wenigſten führet. Das Waſſer getruncken/ erleichert die vom Schleim beſchwehrte Bruſt dienet der Leber/ Magen/ kalten und flüſſigem Gedärm : Iſt wider die Waſſerſucht ; zertheilet den zähen Schleim ; dienet den Weibern/ bringet wieder die verlohrne Gedächtnis/ ſtillet das Kopf-Wehe von Feuchtigkeit / und iſt wider den Schwindel/ wann man das Haubt damit bähet/ oder Tröpflings-weiſe / ſolches von oben herab darauf ſchieſſen läſſet/ doch

daß der gantze Leib zuvor gereiniget ſeye. Es hilfft auch denen von Feuchtigkeit verletzten Senn Adern; dienet vor die Taubheit/ Winde und Sauſen der Ohren. In dieſem Waſſer gebadet/ iſt es gut wider das Podagra/ wann es von Schleim herkommet/ und noch iſt. Das alte aber lindert es/ und dienet zu den ſchwachen Gleichen/ und die voller Feuchtigkeit ſind. Wird mehrenteils im Junio/ Julio/ Auguſto und September gebrauchet/ in welchen Monaten es auch am geſundeſten iſt. Auſer dem Städtlein/ haben von dem Abfall die armen Leute/ und abſonderlich die Juden/ ihre Bad-Gelegenheit.

Noch ein anders Baden ligt in der Schweitz/ im Zürichgöw/ an der linken Seiten der Lindmat/ auf zwo Meil-wegs unter Zürich/ zwiſchen zweyen hohen Bergen/ iſt wol erbauet/ luſtig/ geſund/ und mit allem wol verſehen: Hat zwey Schlöſſer/ deren das eine/ nemlich das alte zerſtöret/ in dem Neuen aber der Vogt wohnet. Hat von den warmen Bädern den Namen/ welche gleich unter der Stadt/ und alſo auſerhalb derſelben/ auf beyden Seiten der Limat entſpringen. Auf der rechten Seiten iſt der Bäder etwas weniger/ wird zu den kleinen Bädern gen:n t/ hat luſtige Herbergen/ uud dabey viel Bäueriſche Häuſer/ wie ein Dorff. Auf der l ncken Seiten aber ſind der Bäder/ und des Waſſers vielmehr/ und dieſelbigen groſſen Bäder mit herrlichen Höfen und ſtattlichen Herbergen verfaſſet. Es dringet das

war-

warme Waſſer zu beyden Seiten des beſag⸗ten ſchiffreichen Fluſſes alſo heiß herfür/ daß es der Menſch im Urſprung kaum erleiden kan. Hat viel Schwefel/mit wenig Alaun vermi⸗ſchet. Es wärmet und trocknet/verzehret und öffnet/und zeucht an ſich alle böſe und erkalte Feuchte. Darum es auch gut iſt für Breſten des Haubtes/ welche von Kälte des Hirns kommen/als die Schlaf⸗Sucht/böſe Gedächt⸗nis/ Schwachheit der Nerven / den Schlag/ Schäden des Gehörs und Geſichts ; nütze in alle Weege mehr den Weibs⸗ als Manns⸗Perſonen. Die Stadt ligt faſt mitten in der Eidgenoßſchafft/ ſo vorhin eigne Grafen ge⸗habt/ denen die von Habſpurg ſuccediret. Als aber Erz⸗Herzog Friederich von Oeſter⸗reich Pabſt Johanni von Coſtnitz weggeholf⸗fen/ ſo ward vom Keyſer und dem Concilio den Schweitzern der Krieg wider ihn anbefoh⸗len/darauf ſie An. 1415. Baden belägert und eingenommen/und iſt dieß eine vornehme Vogtey/und thut der Vogt allhier gemeinig⸗lich mit ſeinem Inſiegel beſiglen/ was wegen der Schweitzer geſchrieben wird / und wann die Vota im Raht/ oder in den Land⸗Tägen gleich/ ſo entſcheidet er die Streitigkeiten. Dann es werden allhier Jährlich und ge⸗meiniglich um die Sonnenwende im Sommer die Landtäge gehalten/ zu denen ſich alle 13. Ort einſtellen. Das Eidgenoſſiſche Rath⸗Haus/ neben unſer Frauen Stiffts⸗Kirchen/ und dem Capuciner⸗Kloſter ſind in der Stadt vornemlich zu ſehen.

Badenweyler.

BAdenweyler/Stadt und Herrſchafft/ iſt von dem von Hochberg An. 1503. an den Marggrafen von Baden gekommen/hat gar ein geſundes Bad/ welches viel Kranckheiten vertreibet. Die Stadt wurde vor Jahren von den Frantzoſen in die Aſchen geleget.

Backanang.

BAncknang/oder Backana im Herzogthum Würtenberg/an der Murrha/oder Mur/ in Wälden gelegen/allda ein Probſtey auf einem Berge/ daſelbſt etliche Marggrafen von Baden ihr Begräbnis haben/als denen dieſer Ort vor Zeiten gehöret hat. Beſagte Collegial Kirche hat Graf Rudolff von Weißkirch fundiret.

Balborn.

BAlborn oder Balbron ware vor Zeiten ein Gräflich Hanauiſches Städlein/ ſo etwan ein Reichs-Lehen geweſen/hernach der Herrſchafft Liechtenberg verkauffet worden: Hat von Adel gehabt/ſo ſich die von Balbron geſchrieben. Heutiges Tages will man dieſen Ort nur vor einen Hanauiſchen Flecken halten.

Baldenſtein/

BAldenſtein iſt ein Schloß an der Lohn/ von dem Trieriſchen Ertz-Biſchof Balduino von Lützenburg/ Keyſers Henrici VII. Bruder/ erbauet.

Balingen.

BAlingen iſt eine Würtenbergiſche Stadt und Ampt/ ſo durch Kauff umb 22000. Gül-

1. Domſtifft. 2. Mönchsberg. 3. Unſer Frauen Pfarr. 4. S. Gangolfs Stifft.

Gülden von den Grafen von Zollern ums Jahr 1396. oder 1408. an Würtenberg gekommen. Iſt zu den Zeiten Keyſer Wilhelms zu einer Stadt gemachet worden/ ſo nicht groß/ aber einen fruchtbaren Boden hat.

Bamberg.

BAmberg iſt eine biſchofliche Stadt in Franken/ am Waſſer Regnitz/ darüber eine Brücke von Holz gehet/ ſo beyde Theile der Stadt zuſammen faſſet. Sie hieſe vor Zeiten Babenberg welcher Name ihr von Herzog Otten aus Sachſen Tochter/ und Keyſer Henrichs des I. Schweſter Baba/ und des Grafen von Babenberg Gemalin ſolle hergekommen seyn. An. 1007. iſt der letzte Graf Reinhold ohne Kinder geſtorben/ und dieſe Grafſchafft dem Reich heimgefallen/ welche Käyſer Heinrich II. ſeiner Gemalin gegeben/ auf derē Anhalten und Einwilligung der meiſten Biſchöfe/ allhier vom Keyſer ein Biſtum angerichtet/ die Dom-Kirche erbauet/ und vom Pabſt Benedicto VIII. ſo deswegen aus Italien gekommen/ An. 1019. geweyhet worden. Lazius meldet/ daß allbereit damals/ als Graf Albrecht durch Liſt des Biſchofs von Mainz dem Keyſer Ludwigen dem III. in die Hände gerathen und enthaubtet worden/ Bamberg dem Reich heimgefallen seye. Es iſt dieſes Biſtum keinem Erzbiſtum unterworffen/ und ſoll keines in Teutſchland ſeyn/ das ſo viel Fürſten/ Grafen und Herren zu Lehen-Leuten hat/ als dieſes; und ſolches *Privilegium* wird insgemein Kunegunden Faden genennet. Es

laſſen zwar die vier weltliche Chur-Fürſten/ wann es vonnöthen/bey Bamberg ihre Erb-Aempter/durch Fränkiſche von Adel/als ihre Vicarios/und denen ſie ſolche Aembter zu Affterlehen gegeben/ verrichten oder verſehen/ aber ihre Chur-Fürſtenthümer ſind nicht Biſchofliche/ſondern Reichslehen. Die Gegend um Bamberg iſt ſehr luſtig und fruchtbar/an ziemlichem Weinwachs/Getreide und Baum-Früchten/vornehmlich aber an Zwiebeln und ſüſſen Holz/welches da herum im gelben Sande häuffig wächſet und Manns tieff in die Erde wurzelt/über der Erde aber ziemlich hoch/ faſt wie der junge Holder/ ausſchläget. An der Stadt auf dem Berg liegt ein alt Schloß/ die alte Burg genannt/die faſt eingehet/ und werden allein etliche Wächter darauf gehalten; auf ſolchem haben vor Zeiten die Grafen Hof gehalten. Es wird dieſe Stadt/ der gemeinen übel-gegründeten Rechnung nach/ unter die vier Dörffer des Reichs gezehlet; iſt ſchlecht befeſtiget; die Domkirche zu St. Peter/ſo An. 1081. am H. Oſter-Abend verbronnen/und wider ſchön gebauet worden/ iſt wol zu ſehen/und in derſelben die Keyſ. Begräbnis Henrici II. und ſeiner Gemahlin Kunegund. deren Feſt Jährlich mit einem herrlichem Umgang am Heinrichs-Tag celebriret wird. Hat 4. Thürne/mit Bley bedecket/ alles von Quater-Stücken gebauet. Vor der Kirchen herauſſen iſt ein ſelzames ſteinernes Thier/ deſſen gleichen man lebendig ſoll gefunden haben/als man dieſe Kirche zu bauen ange-

fan-

fangen. Die Stiffts-Kirchen zu St. Steffan/ St. Jacob und St. Gangolff/ das Jeſuiter Collegium und Kirche/ und das Benedictiner Kloſter ſind wol zu ſehen; ingleichen die Biſchofliche Reſidenz am Waſſer/ daran ein ſchöner Luſtgarten/ wie auch des Domprobſts Haus ſamt dem Luſtgarten. In ſumma/ es iſt ein ſo luſtiger Ort/ daß auch ein altes Sprichwort iſt: Wann Nürnberg mein wäre/ ſo wolt ichs zu Bamberg verzehren. Die hohe Schul allhier iſt in gutem Aufnehmen. An. 1168. hat Keyſer Friedericus allhier einen Reichs-Tag gehalten. An. 1208. iſt Keyſer Philipp auf der alten Burg in ſeiner Schlaff-Kammer von Pfalzgraf Otten von Wittelſpach entleibet worden. An. 1393. 1434. 1610. ſind groſſe Feuers-Brunſten in der Stadt enſtanden. An. 1632. und 33. haben die Schwediſchen die Stadt erobert/ A. 1645 die Weymariſche und Franzoſen/ An. 1645. die Königsmarkiſche.

Bapaulme.

BApaulme oder Bapalma iſt ein gar feſtes Städtlein und Schloß/ zu ſamt vielem Land und Gebiet/ in Artois/ und 6. Meilen von Arras gelegen/ daherum auf die drey oder vier Meil weges kein flieſſend Waſſer seyn ſolle. Daher die Franzoſen/ als ſie An. 1641. dieſen Ort angreiffen wollen/ auf unzählich vielen Wägen und Karren das Waſſer haben müſſen herzu führen laſſen/ unterdeſſen aber dem Städtlein und Schloß alſo zugeſetzet/ daß ſie innerhalb zehen Tagen

derſelben im September Meiſter worden; welchen Platz ſie auch noch der Zeit haben/ wiewol man vor dieſem vermeinet/ daß/ wegen des beſagten Mangels am Waſſer ſolches Städtlein nicht zubelägern ſey.

Barbanſon

BArbanſon iſt ein vornehmes Dorff in Hennegau/ſamt einem Caſtell/und einer alten freyen Herrſchafft. Es werden ſehr gute gläſerne Trinkgeſchirr in groſſer Menge alhier gemachet/und iſt nahend dabey ein ſchöner Luſtwald/ mit den ſchönſten Eibenbäumen beſetzet.

Barby.

BArby/Schloß/Städtlein uñ Grafſchaft an der Elbe/ welcher Herren/nemlich die Grafen von Barby und Mülingen/von Burchardo/ſo umbs Jahr Chriſti 1146. gelebet/ hergeführet werden. An. 1152. haben die Magdeburger die Stadt und das Schloß zu Kriegs-Zeiten geplündert/dahero ſie hernach dem Grafen zu Barby 14000. Reichsthaler bezahlet haben. An. 1635. hat der Schwediſche Feld Marſchall Banner dieſen Ort mit Sturm eingenommen/und den Chur-Sächſiſchen Obriſten Mitzlaf/ ſo vorhin den Schweden gedienet/gefangen genommen.

Bardenburg.

BArdenburg iſt ein Nonnen-Kloſter/ und Abtey/ Franzöſiſch Claire fonteine genannt/Ciſterzienſer Ordens/eine halbe Meile von Arlon gegen Luxenburg/ ein ſehr luſtiger Ort in dem Gehölz/ allda in der Kirchen

ſehr

ſehr alte Gräber etlicher vornemer Perſonen/ und ſonderlich der Luxenburgiſchen Fürſten zu ſehen ſind.

Bardewick.

BArdewick/ware vor Zeiten eine berühmte Handels-Stadt/ Herzog Heinrich der Löw aus Bäyern/und Sachſen/ als er vom Keyſer Friedrichen dem I. in die Acht erkläret worden/und in ſein/des Keyſers Abweſenheit/ ſein Land wieder zu erobern ſich unterſtunde/ hat dieſen Ort/ als ihn die Burger nicht einlaſſen wolten/An. 1188. erobert und geſchleiffet. Zu Bardewyk iſt heutiges Tages ein Thum-Stift ſamt einem Dorf/da viel fruchtbare Kohl-Gärten ſind.

Bardorff.

BArdoff iſt ein Fürſtlich Wolffenbütteliſches Amt-Haus/ dem Anſehen nach/ ein ſehr alt Gebäu/ ſoll anfänglich von etlichen von Adel/ſo ein Raub-Neſt daraus gemachet/ ſeyn erbauet/dieſelbe aber von Hertzog Heinrichen dem Löwen davon vertrieben worden. Iſt aus dem Grund aufgemauret/und in das vierdte gebauet/ hat ein feines Anſehen / ligt an einem luſtigen Ort/ und iſt mit ſchönen Holzungen verſehen / wurde An. 1642. von den Schwediſchen ſehr ruiniret/ hernach aber wieder repariret.

Baremburg

BAremburg iſt ein altes Gräfliches Oberhoyiſches Amt-Hauß An. 1247. erbauet/ ligt in einem tieffen Moraſt/auf einem Paſſe zwiſchen Minden und Bremen. Es iſt daſelbſt

eine Capelle/zur Ehre des H. Creutzes gebauet/ welche von dem Pabſt mit vielem Ablaß iſt verſehen worden/ und vor Zeiten von breſthafften Leuten viel Wallfahrtens/ die Geſundheit daſelbſt zu erlangen/dahin geweſen. Wie dann Graf Johann von der Hoya/nachdem er an den Krücken gehen müſſen/ allda wieder gerad worden / und die Brücken daſelbſt in der Kirchen zum Gedächtnis hinterlaſſen/welche annoch gezeiget werden.

Bargedorff.

BArgedorff iſt ein Städtlein und Schloß den beyden Städten Lübeck und Hamburg zugleich und unzertheilt gehörig / welche es 1420. wider erobert haben/ als es Herzog Erich von Sachſen Lauenburg eingenommen hatte/ An. 1554. muſten ſie Herzog Henrichen von Braunſchweig / als er mit ſeinem Kriegs-Volck davor gezogen. 26000. Reichs-Thaler geben. An 1621. iſt Bargedorff halb abgebronnen An. 1625. ward allhier ein particular Hanſeetag gehalten / weil zu Lübeck die Peſt ſtarck graſſirte.

Barle duc.

BArle duc in Auſtraſien/ wird in die Obere/Untere/Neuſtadt und das Schloß getheilet/und ſind die Vor-Städte auch groß. Die vernehmſten Kirchen allda/ ſind die Priorey/und die Pfarr-Kirche zu Unſer Frauen. Iſt die Haubt-Stadt im Lande Barrois/welches ſich bis nach Neucaſtell erſtrecket/etliche Städte begreiffet/und vom Herzog in Lottringen lange Zeit beherrſchet worden/bis ſolches

dem

Stadt drey Meilen von Stralſund/ hat einen ziemlichen Handel/ herrliche Privilegien/ ein anſehnlich fürſtliches Schloß/ mit einem vortrefflichen Garten/ welches Herzog Bogislaus der XIII. ausgebauet/ und der Stadt wieder aufgeholffen hat/ als ſie An. 1587. faſt ganz ausgebrandt war. Micrälius ſchreibet/ daß An. 1495. Barth faſt ganz ausgebrennet ſeye/ und zwar durch ſolche Begebenheit/ daß ein Brauer/ als das Feuer nicht hat brennen wollen/ darzu gefluchet/ und das Feuer in aller Teuffel Namen hat angehen heiſſen/ welches dann auch mit groſſem Schaden der ganzen Stadt geſchehen

Baſel.

BAſel oder Baſilea ligt am Rhein/ und ſtunde ſchon zur Zeit Käyſers Gratiani und Valentiniani/ der dieſe Stadt An. 374. ſoll erbauet haben/ iſt aber hernach von den Hunnen unter Keyſer Arnolphen zerſtöret worden. Hieſe damals Auguſta Rauracorum, aus welcher Stadt Zerſtörung dieſe Neue erwachſen. Keyſer Heinrich der I. hat ſelbige mit Gebäuen vermehret und an den Ort geſetzet/ da ſie jetzund ſtehet/ und Baſilea/ das iſt/ Königs-Stadt genennet. Etliche wollen/ ſie heiſſe Baſel/ von einem Baſilisken/ ſo allda ſolle ſeyn getödtet worden. Etliche nennen ſie Baſel oder Paſſel/ von dem Paß oder Fahrt am Rhein/ ſo vor der Erbauung allda geweſen: Sie iſt in zwo Städte abgeſondert/ die eine auf der Gallier Seiten heiſſet groß Baſel/ und iſt die alte Biſchofliche Stadt/ die

ander die kleine Stat/auf der Teutſchen Seiten/ klein Baſel genannt/ durch eine Brücke/ ſo bey 250. Schritte lang/ und 14. Joch hat/ über den Rhein an die groſſe gehenket/ durch die Biſchöffe daſelbſt lang hernach gebauet. Dieſe Brücke iſt An. Chriſti 1226. von dem Biſchoff und der Burgerſchafft daſelbſt halb von Quader-Steinen/ und halb von Fichtenholz erbauet worden. Die Stadt iſt mit Gräben und Mauren wol verwahret/ auch heutiges Tages ziemlich beveſtiget worden. Der Lufft iſt friſch und gut/ der Boden herumb fruchtbar; in den Gärten der Stadt wachſen allerley Früchte und viel Fuder Weins. Es iſt dieſe Stadt vorhin unter dem Burgundiſchen Reich geweſen/ aber An. 1025. von demſelben an das Keyſerthum Teutſcher Nation gekomen/ auch als eine Reichs-Stadt/ deren Monatlicher Anſchlag zum Römer-Zug 10. zu Roß/ und 180. zu Fuß geweſen/ an ſolches ſich gehalten/ biß ſie ſich An. 1501. mit gewiſſer Maß in den Eidgenosſiſchen Bund begeben/ in welchem ſie itzt die neunte Stelle hat/ und unter allen Eidgenoſſiſchen Städten die gröſte iſt. Wird in 15. Zünfften abgetheilet/ unter denen die Kauff-Leute/ Weinhändler/ Goldſchmied und Ziengieſſer die Vornehmſten ſind. Wird durch 2. Räthe regiert/ und beſtehet der groſſe in 240. der kleine aber in 62. hat ein ſehr weitläuffiges Gebiet. Der Biſchoff hat heutiges Tages mit der Stadt nichts zu thun/ und reſidiret zu Bruntrut. Die Univerſität allda iſt Anno 1460. vom

Pabſt

Pabſt Pio II. aufgerichtet und befreyet worden. Von Kirchen ſind allda zu ſehen das Münſter oder die Biſchofliche Kirche/ zu unſer Frauen genannt/ das Prediger Kloſter/ und S. Peters Stiffts-Kirche/ bey derſelben iſt der Plan/ oder Platz/ deſſen Länge bey 289. und die Breite von 155. Schuhen/ ſchön und anmuthig zum ſpatzieren/ weil er wie eine ſchöne Wieſen iſt/ auf welchem Ulmen und Lindenbäum/ an der Zahl 144. und 2. Brunnen ſtehen/ dahero man allerley Kürtzweil allda anrichtet. Das Raht-Haus der gröſſern Stadt iſt ſchön gemahlet/ ſonderlich der groſſe Saal von dem fürtrefflichſten Mahler/ ſo allhier gewohnet/ Hans Holbein/ mit Hiſtorien ganz gezieret/ wie auch von ſeiner Hand allda noch eine ſchöne Tafel / die Hiſtori des Leidens Chriſti/ in 8. Stücke getheilet/ zu ſehen/ für welches Kunſt-Stück unterſchiedliche Potentaten etlich 1000. Ducaten geboten haben. Die Uhren gehen allhier zu frühe/ alſo daß/ was bey ihnen Ein Uhr/ bey den Benachbarten erſt Zwölff iſt. Das Zeughaus iſt ſchön und groß gebauet/ und unten mit allerhand Stücken/ oben auf aber mit Korn und Proviant verſehen. In der Kunſt-Kammer ſind viel Raritäten und Seltenheiten wol zu beobachten. An. 917. iſt dieſe Stadt von den Hungarn jämmerlich ruiniret worden. Anno 1346. iſt die Pfalz/ und ein groſſer Theil von der Dom-Kirchen durch Erdbeben eingefallen; wie auch An. 1356. den 8. Octob. Abends um 9. Uhr/ ſamt dem

gröſten Theil der Stadt / daß nicht über 100. Häuſer gantz und aufrecht geblieben; und dann auch 1416. auf Marien Magdalenen Abend den 21. Jul. An. 1417. giengen allhier 300. Häuſer durch Feuer zu Grunde. An. 1424. ergroſſe ſich der Rhein ſehr ſtarck / und thäte groſſen Schaden. An. 1444. geſchabe bey Baſel zwiſchen den Eidgenoſſen und dem Delphin aus Franckreich die berühmte Schlacht / in welcher 1600. Eidgenoſſen und 3000. Franzoſen 10. Stund lang gefochten / davon ihrer nur 16. umkommen / die übrigen alle / und der Franzoſen 6000. geblieben ſeyn ſollen. An. 1502. und 1650. gab es abermals allhier entſetzliche Erdbeben. An. 1608. entſtunde abermals eines / gienge aber ohne ſonderbaren Schaden ab.

Baſſee.

BAſſee iſt ein Städlein in Artois mit 8. ſchönen Boll-Werken / ſo die Franzoſen An. 1641. im Sommer mit Accord erobert / und noch mehrers befeſtiget; Wiewol Don-Franciſco di Melo mit ſeinem Spaniſch-Niederländiſchen Volck das folgende 42. Jahr / den 13. Maji ſolchen Ort wieder durch Accord einbekommen; Aber An. 1647. den 9. (19.) Jul. eroberten die Franzoſen dieſen Ort abermals mit Accord.

Baſtonac.

BAſtonac ligt nahend dem Ardeñer Wald / 8. Meilen von Lützenburg / an einem ebnen Ort. Iſt keine alte Stadt / aber durch Kaufmannſchafft mit Vieh und Getreide ſon-

der-

derlich aufgekommen/dahin ſich die Handels⸗Leute aus ganz Arduenna/ und den umligenden Orten begeben/ alſo daß man ſie Emporium Arduennæ, oder/wie ſie reden/Paris en Ardenne, nennen kan. Iſt in die Länge erbauet/und hat faſt nur eine Gaſſen/dardurch man von einem Thor zum andern etwas ſteigen muß/hat nur eine Kirche/zu unſer Frauen genant/und ein Kloſter. An. 1602. hat Prinz Moritz von Oranien dieſe Stadt eingenommen. Die Stadt wird von einem Burgermeiſter/ oder Richter/ den ſie Majre oder Majer nennen/ und etlichen Schöpffen regieret.

Batenburg.

BAtenburg iſt ein berühmter alter Ort in Geldern/an der Maas/ und 2. Meilen von Nieumegen und Thiel gelegen/ iſt Anno 1586. vom Hertzogen von Parma erobert worden.

Battenberg.

BAttenberg iſt ein uraltes Haus und Stadt/nechſt an der Grafſchafft Wittgenſtein/ liegt auf einem Berg/ und ſolle vor Chriſti Geburt ohngefehr 134. von der Catten König Batone ſeyn erbauet worden. Das alte Schloß/ſo obig der Stadt auf dem hohen Berge liget/ iſt nicht von Batone/ ſondern vom Grafen von Wittgenſtein gebauet/ und der Kellerberg genennet worden.

Bavais.

DIeſes in Hennegau gelegnes /iſt ein kleines Städtlein/ ſo in dem Krieg von den

Franzoſen verbrandt/ und etlich mal elendig-lich verwüſtet worden / liegt 5. Meilen von Bergen. Allhier auf dem Marckte ſtehet eine ſteinerne Säule/unter welcher/ wie die Einwohner ſagen/ alle die Weege / die ſich von dannen in alle Theile Frankreichs/ entweder in die Höhe/ oder über eben Felde erſtrecken/ ihren Anfang nehmen.

Baume le Nonnes. Suche Palma.

Baumgartenberg.

BAumgartenberg iſt ein Ciſterzer Kloſter in Oberöſterreich / nahend dem Schloß Clam / und dem Städtlein Grein/ nicht ſonderswveit von den Unteröſtereichiſchen Gränzen gelegen.

Bautzen.

BAutzen iſt die Hauptſtadt in Ober-Lausnitz an der Spree. Das Stifft allhier hat Bruno II. Biſchof von Meiſſen Anno 1219. angeordnet/ daher auch der Probſt dieſer Kirchen allezeit aus den Meißniſchen Domherren erwehlet worden. Allhier iſt auch das Conſiſtorium und der Landvogt oder Landshaubtmann. Die Schuel iſt wol angeordnet. Das Schloß/ ſo gegen über / und jenſeit des Fluſſes Spree gelegen / Namens Grotſchenberg/ iſt nunmehr zerſtöret. Anno 1620. iſt die Stadt von dem Churfürſten zu Sachſen/ im Namen Keyſers Ferdinandi II. belagert/ und endlich mit Accord eingenommen worden/ und ſchätzet man den Schaden/ ſo damals der Stadt/ ſonderlich mit den eingeworffnen Feuerballen geſchehen/ auf 40.

1. Das Schloß. 2. Hauptkirch. 3. Lauenthor. 4. Die neuewaßerkunſt.

a

Tonnen Goldes. An. 1634. als die Sächſiſchen im April dieſe Stadt belagern wolten/ haben die Keyſeriſchen darinn die Vorſtädte in Brand geſtecket/ da dann bey groſſem Winde das Feuer die Stadt ſelbſt ergriffen/ und ſolche alſo in die Aſche geleget/ daß nicht ein einiges Haus ſtehen geblieben/ worüber auch etliche 100. Manns- und Weibs-Perſonen/ neben vielen unſchuldigen Kindern umgekommen/ biß die Keyſerl. hierauf das übrige/ ſamt dem Schoß/ übergeben haben. An. 1639. den 30. Novemb. haben ſich die Sächſiſche auf Gnade und Ungnade den Schwediſchen ergeben müſſen/ welche hernach die Thüren und Thore ausgebrandt/ geſprengt/ theils Stadt und Schloß-Mauer niedergeriſſen haben.

Bayersdorff.

Bayersdorff iſt eines der Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſchen Haubt-Aemter in Franken. Es hat Keyſer Carolus IV. de Anno 1355. den Burggrafen zu Nürnberg die ſonderbare Freyheit gegeben/ daß ſie aus Bayersdorff eine Stadt bauen/ auch daſelbſt ein Hals-Gericht aufrichten mögen/ nachdem ſolches vorhero durch die Burggrafen von dem Kloſter Herzogen-Aurach mehrentheils erkauffet worden. Es wird aber der Zeit für ein befreyet Dorff/ oder einen Marckflecken ins gemein geholten. Das Schloß alldar iſt ein Bambergiſch Lehen.

Bay-

Bayreuth.

BAyreuth oder Bareuth/iſt luſtig uñ wol gelegen/und eine Hochfürſtl. Marggräfl. Reſidenz in Franken. Das Schloß iſt überaus prächtig. Eine vortreffliche Schul iſt allda/ und werden allerhand dem Adel wolanſtändige Exercitien gehalten. Fridericus/den man insgemein vor den erſten Burggrafen zu Nürnberg aus dem Zolleriſchen Stamm hält/hat durch Heyrath mit ſeiner erſten Gemalin Eliſabeth / des letzten Herzogs zu Meranien / Ottonis/ Tochter / ſolchen Ort überkommen. An. 1621. den 23. Junii iſt dieſer Ort biß auf 18. Gebäu in die Aſchen geleget worden. An. 1632. im Septemb. hat der von Friedland dieſe Stadt unverſehens überfallen/ ganz ausplündern/ etliche Innwohner und Burger niedermachen/ uñ unterſchiedene gefänglich hinweg führen laſſen. An. 1634. hat der Obriſt Wahl im Sommer mit Stücken und Granaten dieſe Stadt zur Ubergab bezwungen.

Beaumont.

BEaumont ligt im Hennegau/ſieben Meilen von Bergen/ auf einem ſehr luſtigen Berg/ daher auch der Name kommet. Anno 1578. nahmens die Spannier ein.

Beaulne.

BEaulne oder Belna iſt zwar eine ſchlechte/aber feſte Stadt/ ligt faſt mitten in Burgund/nahend einem Gebürg/ auf einem ſchönen/ebnen und ſehr feſten fruchtbarn Boden/da herum ein herrlicher Weinwachs iſt/ hat

Beinheim.

BEinheim iſt ein Städtlein im Untern Elſaß/ Marggräfiſch Badiſch / darinn die Herren von Fleckenſtein ein gefreyetes Haus und die Alten von Fleckenſtein in der Kirche zu Alten-Beinheim/ ſo ein Mühl auſer dem Städtlein/ihr Begräbnis haben.

Belgrad.

BElgrad iſt eine Pommeriſche Stadt/hat ein Fürſtlich Pommeriſch Schloß und Amt/ darzu 67. Ritterpferde gehören. Die Stadt hält 3. Märkte auf Invocavit/ Himmelfahrt/und Sonntags nach Dionyſii. Die Präpoſitur daſelbſt beſtehet in 13. Pfarren. An. 1643. iſt dieſer Ort von den Keiſerlich-Cracouiſchen eingenommen worden.

Belgern.

BElgern / an der Elb in Meiſſen/ eine Meile von Torgau gelegen/ iſt eine aus den ältiſten Meißniſchen Städten: Solle von Keyſers Caroli M. Soldaten den Namen haben und erbauet ſeyn: Jtzt dem Stifft Würzen von dem Fürſten zu Sachſen übergeben und gehörig. An. 1429. iſt ſie von Huſſiten angezündet/ An. 1637. von den Schweden eingenommen und abgebrandt worden.

Belitz.

BElitz iſt eine Stadt in der Mark Brandenburg/ 6. Meilen von Berlin/ und 3. von Güterbock gelegen/ ſo in dem Saganiſchen Krieg wol bekannt worden. An. 1247. iſt das Wunder-Blut allda auf ſolche Weiſe ausgekommen/und beſtättiget. Etliche Juden

den beredeten eine Magd/ daß ſie eine geweyhete Hoſtie ihnen zubrachte/ und als ſie dieſelbe empfingen/ zerſtachen ſie ſolche/ dem HErrn Chriſto zu Unehren/ und ſpieleten alſo eine neue Paſſion mit ihr. Aber es floß alſofort ein Blut in groſſer Menge herfür. Sie erſchracken darüber/ ſtelleten der Magd die Hoſtien wieder zu: Aber da ſie dieſelbe verhelen wolte/ lieſſen ſich viel Liechter und Kerzlein ſehen/ bis endlich die That ausgekundſchafftet/ die Juden/ neben der Magd/ zur Straffe gezogen.

Bellein.

BEllein iſt ein feines/ aber offnes/ Städtlein in Teutſch Flandern/ da viel Tuch gemachet/ und jährlich im Herbſt-Monat ein vornehmer Markt gehalten wird.

Bellenz.

BEllenz/ iſt eine Stadt/ welche ſamt dem herumliegenden Ländlein den 3. Orten Ury/ Schwitz und Unterwalden gehörig. Ligt am Ende des Gebürges über dem langen See/ ſo man Lago Maggiore nennet/ am Fluß Tecino oder Teſino/ und iſt veſt. Es haben gemeldte Ort ſolches Bellizona/ oder *Bilitionum*/ von den Herren von Monſax erkauffet.

Bellin.

BEllin iſt ein Brandenburgiſches Städtlein/ und der Haupt-Ort des Creiſſes alſo genannt/ in dem Havel-Land/ allda es ein Churfürſtliches Amt hat/ und einen Fuhrt über den Ryn/ welches ein Paß nach der Prignitz iſt.

Bellingwolderziel.

BEllingwolderziel iſt eine Schanz des Gröninger-Landes am innerſten Winkel des Dullarts.

Belzig.

BElzig iſt eine Chur-Sächſiſche Stadt/ vier Meilen von Wittenberg. Das Schloß allhier / ſo ein altes Amt und Grenz-Haus/ iſt von Churfürſt Erneſto An. 1462. alſo reſtauriret worden/ wie es itzo das Anſehen hat.

Benfeld.

BEnfeld iſt ein Städtlein / ſo ſamt dem ſchönen Schloß dem Biſtum Straßburg zuſtändig/ ligt an der Jll und gar eben / iſt wol und ſehr veſt erbauet worden. An. 1593. von den Lottringiſchen/ An. 1621. vom Erz-Herzog Leopold/und An. 1632. und nachgehends von den Schwediſchen eingenommen.

Bensheim.

BEnsheim ligt zwo Meilen unter Weinheim/und iſt die vornemſte Stadt: in der Bergſtraſſen/war Anfangs ein Meyerhof oder Dorff unter das Kloſter Lorſch gehörig/ allwo Keyſer Otto I. An. Chr. 948. durch Vorbitte ſeiner Gemalin / einen Wochen- oder Jahr-Markt aufgerichtet/ und was davon zu Zoll gefallen/ das iſt dem H. Berg zu Heidelberg/oder gedachtem Lorch zukommen. An. 1644. ſind die Franzöſiſchen Völcker dieſes Orts Meiſter worden / welche aber von den Chur-Bayeriſchen übel empfangen und niedergehauen/worauf der Ort ausgeplün-

dert

den beredeten eine Magd/daß ſie eine geweyhete Hoſtie ihnen zubrachte/ und als ſie dieſelbe empfingen/ zerſtachen ſie ſolche/ dem HErrn Chriſto zu Unehren/ und ſpieleten alſo eine neue Paſſion mit ihr. Aber es floß alſofort ein Blut in groſſer Menge herfür. Sie erſchracken darüber/ ſtelleten der Magd die Hoſtien wieder zu: Aber da ſie dieſelbe verhelen wolte/ lieſſen ſich viel Liechter und Kerzlein ſehen/ bis endlich die That ausgekundſchafftet/ die Juden/ neben der Magd/ zur Straffe gezogen.

Bellein.

BEllein iſt ein feines/ aber offnes/ Städtlein in Teutſch Flandern/ da viel Tuch gemachet/ und jährlich im Herbſt-Monat ein vornehmer Markt gehalten wird.

Bellenz.

BEllenz/ iſt eine Stadt/ welche ſamt dem herumliegenden Ländlein den 3. Orten Ury/ Schwitz und Unterwalden gehörig. Ligt am Ende des Gebürges über dem langen See/ ſo man Lago Maggiore nennet/ am Fluß Tecino oder Teſino/ und iſt veſt. Es haben gemeldte Ort ſolches Bellizona/ oder *Bilitionum*/ von den Herren von Monſax erkauffet.

Bellin.

BEllin iſt ein Brandenburgiſches Städtlein/ und der Haupt-Ort des Creiſſes alſo genannt/ in dem Havel-Land/ allda es ein Churfürſtliches Amt hat/ und einen Fuhrt über den Ryn/ welches ein Paß nach der Prignitz iſt.

Bellin-

Bellingwolderziel.

BElliugwolderziel iſt eine Schanz des Gröninger-Landes am innerſten Winkel des Dullarts.

Belzig.

BElzig iſt eine Chur-Sächſiſche Stadt/ vier Meilen von Wittenberg. Das Schloß allhier / ſo ein altes Amt und Grenz-Haus/iſt von Churfürſt Erneſto An. 1462. alſo reſtauriret worden/ wie es itzo das Anſehen hat.

Benfeld.

BEnfeld iſt ein Städtlein / ſo ſamt dem ſchönen Schloß dem Biſtum Straßburg zuſtändig/ ligt an der Jll und gar eben / iſt wol und ſehr veſt erbauet worden. An. 1593. von den Lottringiſchen/ An. 1621. vom Erz-Herzog Leopold/und An. 1632. und nachgehends von den Schwediſchen eingenommen.

Bensheim.

BEnsheim ligt zwo Meilen unter Weinheim/und iſt die vornemſte Stadt: in der Bergſtraſſen/war Anfangs ein Meyerhof oder Dorff unter das Kloſter Lorſch gehörig/ allwo Keyſer Otto I. An. Chr. 948. durch Vorbitte ſeiner Gemalin / einen Wochen- oder Jahr-Markt aufgerichtet/ und was davon zu Zoll gefallen/ das iſt dem H. Berg zu Heidelberg/oder gedachtem Lorch zukommen. An. 1644. ſind die Franzöſiſchen Völcker dieſes Orts Meiſter worden / welche aber von den Chur-Bayeriſchen übel empfangen und niedergehauen/worauf der Ort ausgeplün-

dert

dert/und viel Häuſer in Brand geſtecket worden.

Beraun.

BEraun iſt eine Königliche Böhmiſche Stadt/ die An. 1421. vom Ziska belagert und erbauet worden/ und An. 1600. faſt gantz ausgebronnen.

Berburg.

BErburg iſt ein Schloß im Lützenburger-Land (welches An. 1647. der Spaniſche General Beck fortificiren laſſen.

Berchtolsgaden.

BErchtolsgaden iſt eine reiche Probſtey/ dem Churfürſten von Cölln gehörig/ ligt 3. Meilen von Saltzburg.

Berkheim.

BErgkheim/Berken oder Ober-Berkheim iſt ein Städtlein im Elſaß / nicht weit von Rappolsweyer gelegen/ hat eine groſſe Freyheit für die Todtſchläger und Schuldner/ alſo/ daß ein Todſchläger/ ſo aus Bewegnis des Gemüths einen Todtſchlag begangen/ ſein Lebenlang auf 100. Jahr und einen Tag ſich ſicher da aufhalten kan. An. 1674. haben die Keyſerl. Alliirte dieſen Ort erobert.

Berengrieſe.

BErengrieſe oder Berengreis an der Altmühl / nahend Hirsberg/ zum Biſtum Eichſtädt gehörig.

Berg.

BErg/eine Meile unter Matthauſen / iſt eine Mark in Oberöſterreich.

Bergbietenheim.

BErgbietenheim/insgemein Bergbieten/ auf der Seiten bey Molsheim/ Balborn und Mutzig gelegen/ zum Biſtum Straßburg und ins Amt Dachſtein gehörig/ iſt zwar ein ummauret Unter-Elſaſſiſch Städtlein/ ſo einsmals die Armeniacken/ oder armen Gecken/ wie man ſie genennt/ aus Frankreich/ eingenommen; ſolle aber der Zeit weder Markt-noch ander Stadt-Recht haben.

Bergen.

BErgen/ Mons iſt des Hennegau Haupt-Stadt/ wird von den meiſten von den Bergen und Hügeln hergeführet/ iſt eine ſchöne/ groſſe und ſehr feſte Handels-Stadt an der Trull/ dann ſie iſt mit einer ſtarken Mauer/ und dreyfachen breiten Graben umgeben/ und hat inwendig ein altes/ aber feſtes Schloß. Die Häuſer ſtehen ſehr prächtig/ die Gaſſen ſind breit/ der Markt hat eine anſehnliche Gröſſe/ die Bürger ſind freundlich und freygebig. Um die Stadt giebt es ſehr luſtige Spatziergänge und Wäldlein. Des Biſchoffs Hof iſt wol zu ſehen; ingleichen das Canonich-Stifft von der heiligen Waltrudis erbauet/ allwo vornehmer Herren Töchter ihren Aufenthalt haben/ dieſe ſind Vormittags geiſtlich/ gehen ganz weiß weil ſie in der Kirche ſind; nach dem Eſſen aber bekleiden ſie ſich anders/ zieren und ſchmücken ſich/ gehen ſpatzieren/ tanzen/ und thun was ſie wollen; mögen ſich auch verheurathen. Haben eine Aebtiſſin/ welche ein feines Gebiet unter ihr hat.

Es iſt auch allhier ein Franciſcaner Kloſter/ und ein Jeſuiter-Collegium. Des Landes Hennegau Hof- und Land-Gericht allhier/ fället/ auſer der Stadt Valenſin/ in allen Sachen Urtheil/ worvon man nicht appelliren darf. An. 1572. hat Graf Ludwig von Naſſau dieſe Stadt durch eine ſonderliche Kriegs-Liſt eingenommen/ hat aber auch bald wieder weichen müſſen.

Ein anderes Bergen/ wird Bergen Op-Soom genennet/ iſt eine ſchöne feſte uud wol erbauete Stadt am Wäſſerlein Soma/ daher ſie auch den Namen hat. Carolus V. hat ſie An. 1533. zu einem Marggrafthum erhöhet/ und dieweil ſie nicht weit vom Meer iſt/ ſo wird ſie vor eine Meerſtadt gehalten. Iſt vor dieſem eine vorneme Handelsſtadt geweſen/ als die Engliſchen Tücher daſelbſt ſind verkauffet worden. Hat viel Dörffer/ ſo darzu gehören/ und ligt noch im Brabant/ iſt aber itzt in der Holländer Gewalt/ von 1577. her. Wurde An. 1586. vom Hertzog von Parma/ und An. 1622. vom Marggrafen Spinola vergeblich belägert.

Bergendorff.

BErgendorff/ Städtlein und Schloß/ ſo ſamt dem Amt/ den beyden Städten Lübeck und Hamburg pro indiviſo gehörig.

Berghauſen.

BErghauſen iſt ein Schloß/ nechſt bey Lechenich/ im Cöllniſchen/ ſo die Keyſeriſchen um den 26. Aprill des 1644ten Jahrs den

den Heſſiſchen auf Gnad und Ungnad wieder abgenommen haben.

Bergzabern.

BErgzabern ligt im Zweybrückiſchen / zwiſchen Landau und Weiſſenburg eine Meil Wegs unter Weiſſenburg. An. 1676. den 20. Febr. des Morgens umb 2. Uhr überfielen die Franzoſen dieſen Ort/ bemächtigten ſich des obern Thors/ zogen alle Einwohner durchgehends/ keinen ausgenommen/ biß aufs Hemd aus/ tractirten die Leute erbärmlich/ legten darauf die Mordfackeln erſtlich in das Schloß/ und Amt-Haus/ folgends in alle Privat-Häuſer/ wordurch alles in die Aſche geleget wurde/ ſo gar/ daß auch viel Leute und Kinder / ſonderlich zwo Kindbetterinnen/ erbärmlich verbronnen.

Beris.

BEris auch Puris oder Paris genannt/ iſt eine Probſtey am Vogeſiſchen Gebürge/ ſo vor Jahren unter das Kloſter Maulbrunn gehöret hat / durch Vertrag aber wieder davon/ und an das Haus Oeſterreich kommen.

Berleburg.

BErleburg in der Grafſchafft Wittgenſtein/ Schloß und Stadt / um das Jahr 1258. gebauet / hat den Namen von einem Waſſer/ die Berlebach genannt. An dieſem Ort iſt vor Alters eine groſſe Wildnis geſtanden/ darinnen ſich viel Bärn enthalten/ und hat daher die Gegend anfänglich den Namen Berenbach empfangen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Berlin.

BErlin iſt die Chur-Brandenburgiſche Reſidenz/ und wird von der Spree in zwey gleiche Theile abgetheilet/ wurde von Marggrafen Alberto Urſo/ dem Bären/ zu Brandenburg und Soldwedel/ Churfürſten/ einem Sohn Ottonis/ des Grafen zu Ballenſtätt und Aſcanien / Marggrafen zu Soldwedel unter Keyſer Conraden dem III. Nachmals von Marggrafen Johann I. Churfürſten/ und Otten III. dem Gütigen/ Gebrüdern zu Brandenburg/ Fürſten von Anhalt / unter Keyſer Conrado III. erweitert. Letzlich iſt das Schloß daſelbſt von Marggraf Fridrich I. Churfürſten/ Burggrafen zu Nürnberg/ in der Bürger Aufruhr gebauet welches hernach Marggraf Joachim II. Churfürſt aufs neue mit groſſen Unkoſten herrlich ausgebauet. Iſt heutiges Tages ein Königliches Gebäu mit einem kleinen Wäldlein / worinn der Chufürſt unterweiln das darinn befindlich Wild jaget/ und anmuthigſten Luſt-Gärten verſehen. Der Marſtall / Kunſtkammer / Rüſtkammer / Bibliothec und Luſt-Häuſer ſind ſamt der Stifftskirchen wol ſehens würdig/ die Schul iſt ſehr wol angeordnet. Die Gaſſen der Stadt ſind breit/ lang und gerad; So ſind auch die Häuſer ſchön / und theils auf Italiäniſche Manier gebauet. Auf dem Thurn an der Schloß-Kirchen hängt eine groſſe Glocke/ davon theils ſagen / ſie ſeye ſo groß als die Erffurtiſche / aber etwas höher; man muß ſie tretten. In der Stadt ſiher

het man vor der Kirchen zum Heiligen Geiſt drey groſſe Linden nacheinander ſtehen/ jede auf 24. Schritt/ die bedecken den gantzen Platz ſo 90. Schritt lang/ und 20. breit/ ſind an vielen Orten/ Alters halber/ mit Ketten gebunden/ ruhen auf einem höltzernen Gerüſte/ und ſtehet unter ſolchen an der Kirchen ein Predigt-Stuhl und viel Bänke herum. Sollen der Stadt Zeichen diß Orts seyn. In dieſer Stadt ſolle ſich jederzeit/ ſo jemand aus dem Churfürſtlichen Hauſe mit Tode abgehen ſolle/ ein Geſpenſt in einem Weiblichen Trauer-Habit ſehen laſſen.

Bern.

BErn iſt eine luſtige/ ſaubere und wolerbaute Stadt/ in welcher man meiſtentheils unter den Schwibbögen gehen kan. Die Aar laufft ziemlich tieff unten/ und gibt der Stadt eine ſolche Geſtalt/ als ob ſie in einer Halb-Inſel läge. In den Gaſſen laufft ein ſchönes kleines Bächlein/ dardurch nicht allein die Stadt/ ſondern auch die Häuſer und Secret alle Wochen geſäubert und ausgeführet werden. Es wollen theils/ daß allbereit Berthold IV. von Zäringen/ einen Anfang an dieſer Stadt gemachet/ und als er ihme ſolchen Bau vorgenommen/ zu ſeinen Leuten geſagt/ daß die jenige Stadt/ ſo er zu bauen vorhabe/ von dem jenigen Thier den Namen bekommen ſolle/ welches ſie im nechſt hier gelegnen Eichen-Wald nahe ſeinem Schloß Nideck fangen werde: Darauf man dann einen Bärn bekommen. Wird heu-

tiges Tages vor die Mächtigſte Stadt in Schweitzerland gehalten / von welcher man insgemein ſaget: Berna & il Berneſe, vale Milano & il Milaneſe, das iſt: Die Stadt Bern und dero Gebiet und Land iſt ſo gut/als die Stadt und Herzogthum Mayland. An. 1352. oder 53. hat ſie ſich in den Schweitzeriſchen Bund begeben/und hat itzt unter den 13. Orten die andere Stelle. Sie hat am erſten die Batzen-Müntz geſchlagen / ſo vom Bern/ welchen die Schweitzer Bätz nennen/ den Namen. An der Haupt-Kirchen oder dem Münſter iſt der erſte Stein An. 1451. geleget worden / darinn der Berner eroberte Siegsfahnen hangen. Iſt eine ſchöne/helle und groſſe Kirche. Der Altar / oder Tiſch/ wie auch der Taufſtein/ſind von ſchwartzem Marmor. An der Kirch-Thür iſt das jüngſte Gericht zu obſerviren. Auf dem Thurn kan man die Stadt überſehen. Die gröſte Glocke darinn wiegt 237. Centner/und der Schwenkel 570. Pfund. Vor der Kirchen iſt ein ſchöner Spaziergang und Proſpect gegen der Aar/ an welchem Waſſer die unterſte Stadt lieget. Nicht weit von dieſer Kirchen iſt das Collegium / ſo An. 1577. erbauet worden. In dem Kirchhof der Kirche zu den Predigern iſt ein Todten-Tantz angemahlet. Auf offner Gaſſen iſt ein ſonderlicher Stuhl zu ſehen/ mit einer groſſen Schaar Bären gezieret/und mit einem Gitter umbgeben/auf welchem der Schultheiß zu ſitzen pfleget/ wann er eine Malefitz-Perſon verurtheilet. Ferner iſt zu

ſehen der groſſe Chriſtoff über dem Freyburger- und Genffer-Thor. Der groſſe Rath dieſer Stadt beſtehet in 200. Köpffen / und der kleine in 26. Rathsherren / welche aus der Zahl dieſer 200. genommen ſind / deren Haupt der Schultheis genennet wird. Auf dem Rath-Haus iſt eine Land-Tafel gleich einem Bären gemachet / darinnen alle Oerter / ſo den Bernern unterworffen / begriffen. Im Zeughaus / ſollen über 100. groſſe Stücke / 300. Falkonetlein / und auch zu 20000. Man̄ Rüſtungen ſeyn. Eine feine Bibliothec iſt auch in dieſer Stadt.

Bernau.

BErnau iſt eine Churbrandenburgiſche Stadt / ligt in der Mittelmark nahend Strausberg und bey einem Holz / zwo Meilen von Berlin / und hat ihrem Namen vom Erbauer Alberto dem Bären / Fürſten von Anhalt / und folgends Marggrafen zu Brandenburg. Brauet ein überaus herrliches Bier / ſo weit verführet wird. An. 1433. haben die Huſſiten dieſen Ort hart belägert / aber eine ziemliche Niederlage dabey erlitten. Die Schweden haben dieſe Stadt An. 1638. den 1. Septem. eingenommen und übel da gehauſet. Das folgende 1639. Jahr nahme der Schwediſche Obriſt Dewitz den 20. (30.) Maji Bernau abermals ein / und damit auch den Brandenburgiſchen Obriſten Burgsdorff gefangen.

Bernburg.

BErnburg oder Bernhardiburgum ligt

1. Meile von Staſsfurt/ allda eine Fürſtliche Anhaltiſche Hofhaltung. Hat einen ſehr fruchtbaren Boden. Die Sala ſcheidet das Schloß und die Stadt von einander. Und iſt ſolch Schloß und Stadt An. 1115. von den Wenden verbrannt und zerſtöret worden. An. 1636. den 11. Martii/ iſt dieſe Stadt von den Churſächſiſchen im fünfften Sturm eingenommen / und alle Schwediſche Soldaten/ auch die meiſten Einwohner und Bürger/ auſſer was zur Fürſtlichen Hofhaltung gehöret/ niedergemachet/ und die Stadt ausgeplündert worden.

Berncaſtell.

BErncaſtell iſt eine Trieriſche Stadt und Schloß/ zwiſchen Veldenz und Trarbach an der Moſel gelegen. Biſchof Heinrich von Finſtingen hat das Schloß An. 1277. erbauet/ und Biſchof Boemundus von Warnesberg/ daſſelbe mit Sälen/ Kammern/ Mauren/ Thürnen und Bruſtwehren/ auch unterſchiedlichen bequemen Gebäuen gezieret. Die Stadt ligt gar bequem/ hat auch einen herrlichen Weinwachs/ daher ſie von den Kauffleuten und benachbarten Völckern fleiſſig beſuchet wird. Iſt nach dem Tode Herzog Bernhards von Sachſen Weymar/ in ſeiner Völker Gewalt gekommen. An. 1639. hat der neue Franzöſiſch - Weymariſche General / Hertzog von Longueville / dieſes Berncaſtel/ wie auch Caſſellaun/ und andere mehr Ort herumb / eingenommen. An. 1650. ward

di

dieſer Ort vom Franzöſiſchen General von Roſen beſchoſſen/ aber wieder verlaſſen.

Berneck.

BErneck iſt eine ſchöne Herrſchafft/ ſo vorhin eigne Herren gehabt/ die Fürſtl. Steyriſchen Stammens geweſen/ ſo abgeſtorben. Hernach bekame ſolche Herrſchafft H. Gall/ Freyherr zu Räcknitz; dann die letzte dieſes Fürſtl. Geſchlechts von Berneck Herrn Wilhelm IV. Tochter/ Namens Magdalena/ Herrn Chriſtoffen von Räcknitz geheuratet/ aus welcher Ehe Herr Moriz von Räcknitz geboren worden/ welchen Keyſer Ferdinandus I. zum Freyherrn gemacht hat.

Berneſtein.

BErneſtein wird vom Micrälio bald eine Stadt/ bald ein Haus oder Schloß genannt/ ſo aber beydes ſeyn kan. Und hat dieſer Ort in den Märk- und Pommeriſchen Kriegen/ weil er an der Grentze gelegen/ offt herhalten müſſen/ bis An. 1479. ein Vergleich getroffen worden/ daß dem Churfürſten von Brandenburg Berneſtein (darzu ein Ländlein oder Herrſchafft gehöret) verbleiben ſolte/ ſo vor Jahr Pommeriſchen geweſen ware.

Bernſtein.

BErnſtein iſt ein Biſchofflich-Straßburgiſches Schloß/ ſo Pero/ ein Hertzog in Alemannien und Schwaben ſolle gebauet haben. An. 1227. hat Biſchoff Berthold zu Straßburg ſolches erobert.

Ein anders Bernſtein iſt ein wolverwahr-tes Schloß / der Zeit ſamt dem Schloß Schornſtein / und Zugehörung in Ober-Oeſterreich gelegnen Herrſchafften / dem reichen Kloſter Crems-Münſter zuſtändig.

Bernwalde.

BErnwalde in der Neuen Mark Brandenburg / hat den Namen von ihrem Erbauer Alberto Urſo. Ligt zwiſchen Küſtrin und Königsberg; iſt An. 1633. im Wein-Monat von den Keyſeriſchen ausgeplündert worden.

Berſch.

BErſch iſt ein Elſaſſiſches Städtlein / ſo vom Biſchof Berchtolden / einem Grafen von Bucheck / mit Mauren und Gräben verwahret worden. An. 1385. iſt der Graf von Sarwerden heimlich für dieſes Städtlein / welches damals der von Ochſenſtein Dom-Probſt in Handen / und mit dem von Sarwerden einen Krieg hatte / kommen / hat daſſelbe erſchlichen / geplündert / und verbrandt / auch viel Leute gefangen und geſchätzet. An. 1622. haben die Mansfeldiſchen allhier übel gehauſet.

Beſekau.

BEſekau an der Spree / 5. Meilen von der Chur-Brandenburgiſchen Veſtung Beyzen oder Peyze / und 3. Meilen von Fürſten-Wald gelegen / iſt ein Städtlein / ſo allbereit zur Niedern Laußnitz in der Land-Tafel gezogen wird; aber noch Brandenburgiſch / geſtalt auch allhier ein Chur-Fürſtlich Haus und Amt iſt.

Beſenberg.

BEſenberg iſt ein Schloß und Markt-Flecken gegen der Oeſterreichiſchen Stadt Yps über gelegen.

Beſickheim.

BEſickheim am Necker/ wo die Enz darein fällt/ hat zwey alte Schlöſſer/ Wein-Gebürg/ fruchtbare Aecker/ Gärten/ Wieſen/ Wälder/ viel Fiſch/ mittelmäſſige Gebäu/ eine ſchöne Kirche in dem obern Theil der Stadt/ vier Thor/ einen Ober- und Unter-Vogt.

Bethune.

BEthune iſt eine ſchöne Stadt in der Grafſchaft Artois/ auf einem Felſen erbauet/ und dem König in Spannien gehörig. Der Name ſolle ſo viel als einen ungezäunten Ort heiſſen. Hat ein ſehr altes und feſtes Schloß/ und eine ſonderbare Geſellſchafft/ ſo die Todten auszutragen pfleget/ welche ſeithero des 1188. Jahrs allhier im Brauch iſt / und von St. Eligio dem Flanderiſchen Apoſtel/ und der Chriſtlichen Liebe/ oder affect, Charitas Eligiana genennet wird/ dergleichen v elleicht in ganz Europa nicht zu finden; dieſe Geſellſchafft läſſet ſich auch in Sterbens-Läufften gebrauchen/ und will man berichten/ daß bey 400. Jahren niemand von dieſer Geſellſchaft an der Peſt geſtorben wäre.

Bevern.

BEvern iſt ein Adeliches Haus und Gut/ etwan eine halbe Meile von der Stadt Holzminden/ vor dem Sollinge/ in einer luſti

gen Gegend gelegen / gehöret zum Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel.

Beverwyk.

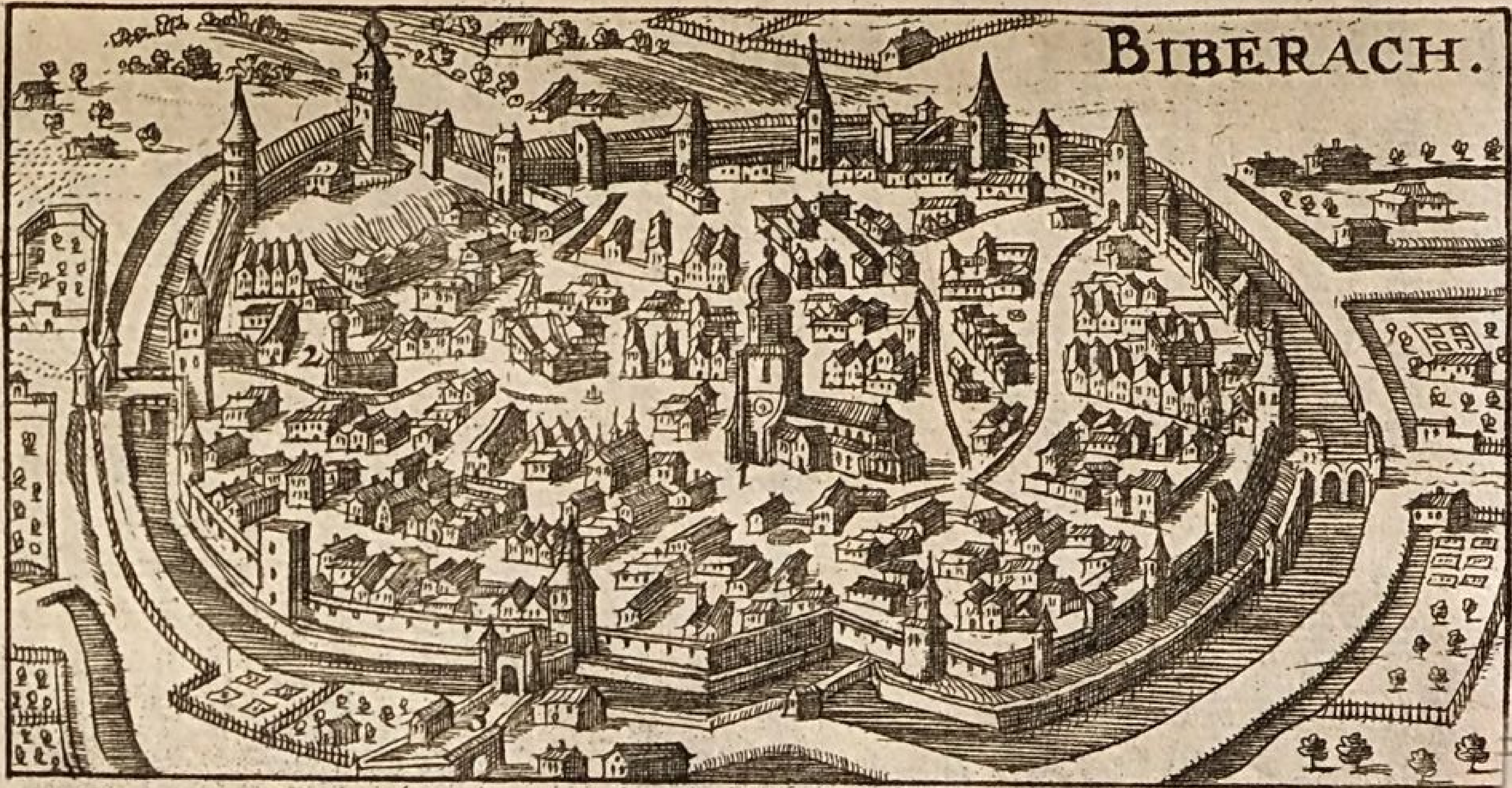
BEverwyk liegt an dem Arm Tie / 2. Meilen von Harlem in Holland. Wurde vor Zeiten St. Agathen Kirche genennet. Dieſer jetzige Name Beverwyk kommet von vielen Wallfahrten her / ſo hieher geſchehen / welches die Niederländer Beververden nennen. An. 1485. hat Hertzog Albrecht aus Sachſen / als er wider die aufrühriſche Kinheimar zoge / auch dieſer Ort mit etlichen andern Dörffern und Schlöſſern angezündet. Iſt ein offnes Weſen / hat aber einen bequemen Port beym t'Wyker Meer / und gibt es da ſehr luſtige Gärten.

Beuthen.

BEuthen / welches die alten Bythœmiam genennet / und An. 1475. bis auf die Kirche ausgebronnen / ligt im Fürſtenthum Glogau / allda ein feines Gymnaſium befindlich.

Beytzen.

BEytzen iſt ein Churfürſtlich Brandenburgiſches Städtlein / u. Grentz-Veſtung in der Nieder-Laußnitz / an einem Arm der Spree im Moraſt / eine Meile von Dotbur gelegen. Marg-Graf Hans zu Brandenburg erbauete dieſe Veſtung An. 1570. Das Zeug-Hauß allhier iſt mit Stücken / Mörſeln / Gewehr und dergleichen wol verſehen. Die Kirche und Wohn-Häuſer ſind ziemlich wol gebauet.



1. S. Martini Pfarr Kirch. 2. S. Nicolai Capell. 3. Grabenthor.

Biberach.

BIberach iſt eine Reichs-Stadt/ 4. Meilen von Ulm/ hat den Namen von dem bekannten Thier Biber und Bach/ gleichſam Biberach; dann an dem Orte/ da jetzt die Stadt ſtehet/ ſolle vor Zeiten eine lautere Pfütze geweſen ſeyn/ darinn die Biber gewohnet haben/ ligt alſo in einem Thal zwiſchen den Bergen/ und führet in ihrem Wappen einen güldnen Biber in einem blauen Felde. Die Ruß laufft hier vorbey; ingleichen lauffet der Schwartzbach durch die Stadt. Es hat in der nähe/ auf der Stadt Boden/ ein Bad/ der Jordan genannt/ das man wärmen muß. Der Boden um dieſe Stadt träget Korn und genug andere Früchte; item Garten-Speiß; hat auch in der Nähe ziemlich Vieh; ſonſt aber Waſſer/ Weyher und See herum. Hat auch ziemlich viel Wälder. Das gröſte Gewerb iſt mit Barchet. Der Spittal ware vor dem Krieg reich/ darinn ſtund/ etliche Schritt davon/ eine Freyheit für die unvermeſſne Todtſchläger. Die Pfarrkirche zu St. Martin iſt in ziemlicher Gröſſe/ hat auch einen hohen herrlichen Kirchen-Thurn/ deſſen oberſter Knopff vor der Zeit von einem ſtarcken Wind herab geworffen worden/ und in ſolcher Gröſſe geweſen/ daß er II. Viertel Frucht gefaſſet; und als 3. Künſtler ihn wieder aufgeſetzet/ ſind ſie auf demſelben in aller Höhe neben einander geſtanden/ und der eine hat auf demſelben ein neues Kleid angethan. An. 1632. im Mäyen ward dieſer Ort von den Keyſerli-

ſchen vergeblich belägert: Aber An. 1633. den 17. Sept. vom General Altringer mit Accord erobert / hernach An. 34. im Merzen vom Schwediſchen Feld-Marſchall Horn wieder belagert / uñ auch durch Accord einbekommen / folgends nach der Nördlinger Schlacht von den Schwediſchen freywillig verlaſſen.

Biberſtein.

Biberſtein in Heſſen / iſt von Conraden von Haynau / Abten zu Fulda / mit einer Mauren und ſtarcken Boll-Werck befeſtiget wordẽ.

Biblißheim.

BIblisheim iſt ein Jungfrau-Klöſterlein des untern Elſaſſes im Hagenauer Forſt / unter heuttägiger Frantzöſiſcher Jurisdiction.

Bickenbach.

BIckenbach iſt ein Schloß und beſchloſſner Flecken auf dem Otten-Wald / nicht ferne von Erpach; vor Zeiten ein Sitz der Herren von Bickenbach / ſo abgeſtorben. Als Land-Graf Wilhelm zu Heſſen zu Zeiten Maximiliani I. Pfaltz-Grafen Philipſen und Hertzog Ruperten mit Kriegs-Volk überzoge und ermeldtes Bickenbach überkommen / hat der Keyſer dem Land-Graf Wilhelmen / ſeinen Erben / und dem Fürſtenthum Heſſen / dieſen Ort zugeeignet / ſo geſchehen An. 1504. den 23. Auguſti.

Bidencapp.

BIdencapp Stadt und Schloß in Heſſen / ſolle den Namen haben von den Köpfen oder Hügeln / ſo um dieſen Ort in groſſer Anzahl

zahl herum ligen/ daß es zuſamm geſetzet ſeye von den Worten: Bey den Coepen/ wie die Alten pflegten zu reden. Das Schloß ligt oben auf einem Berg. Die Stadt/ ſo itzo gegen Mittag deſſelben Berges lieget/ hat hiebevor hinter demſelben nach Mitternacht gelegen/ wie dann ſelbiger Platz noch heutiges Tages die alt Stadt genennet wird. An. 1635. den 17. April/ ſind allhier in einer groſſen Feuersbrunſt innerhalb zweyen Stunden 55. der vornehmſten Gebäu eingeäſchert worden. Eine ſehr reiche Vieh-Zucht giebt es um dieſe Pflege/ und iſt daher berühmt wegen der allda jährlich zweymal gehaltnen Vieh-Märkte.

Bie.

BIe iſt ein wunderſchönes Schloß an der Scheld/ eine Meile von Antoing/ im Hennegau gelegen.

Biedburg.

BIedburg iſt ein beſchloſſen oder ummauertes Lützenburgiſches Städtlein und Schloß/ an den Grentzen gegen der Trieriſchen Eiffel gelegen. Wird von einem Richter/ und ſieben Beyſitzern regieret. Es ſind allda zwo ſchöne Pfarr-Kirchen/ eine zu St. Marien/ und die andere zu St. Peter; wie auch ein reiches Spital. Das Land herum iſt fruchtbar und gar luſtig.

Biel.

BIel iſt ein Städlein/ an einem luſtigen See gleiches Namens/ deſſen Geſtad mit Rebſtöcken beſetzet/ ſie aber unter des Bi-

ſchoſs von Baſel Jurisdiction / und doch mit den Bernern und andern im Bunde iſt / und ihre eigne Freyheiten hat.

Bielfeld.

BIelfeld / oder Bilefeld iſt eine Hanſee-Stadt / 7. Meilen von Oſnabrück und 2. von Hervord / zwiſchen der Grafſchafft Ritberg und Engern / in der Grafſchafft Ravenſpurg gelegen. Der Name ſoll ihr von Biel oder Beil herkommen / damit man erſtlich die Bäume umhacken und ein weites Feld / neben dem nechſt gelegnen Berg / zu Erbauung der Stadt / hat raumen müſſen / und giebt es noch viel Holz herum; Es ligt auſer der Stadt auf einem Berge das Schloß. Man machet allda ſchöne kleine Leinwat.

Bierbeck.

BIerbeck iſt eine freye Herrſchafft im Herzogthum Arſcot. Der Haubt-Ort wird nur ein berühmtes Dorff genennet / und ſonder Zweiffel auch ein Schloß haben.

Bierfliet.

BIerfliet iſt ein Städtlein in Teutſch-Flandern / nunmehr in einer Jnſel / ſo das Meer gemachet / 5. Meilen von Schluyß gelegen. Hat einen ziemlichen Haven oder Port. Das Städtlein iſt viereckicht und feſt / deſſen Fortifications-Weſen ſich bey nahe durch die ganze Jnſel erſtrecket. Wilhelm Bueckeld / ein berühmter Fiſcher / ſo unter allen Nieder-Ländern am erſten / wie die Häring einzuſalzen / erfunden / iſt An. Chriſti 1347. zu Bierfliet geſtorben.

Bierſtein.

BIerſtein iſt ein Gräflich Iſenbergiſches feines Schloß/ eine Meile von Büdingen gelegen. An. 1644. iſt die Schwediſche Beſatzung allhier / vor ſich ſelbſten wieder abgezogen.

Bieſſen.

BIeſſen iſt ein Erlechingiſch Dorf/ im Hertzogthum Lützenburg / allda den andern Tage/ nach dem Sonn-Tag Trinitatis ein feiner Jahr-Markt gehalten wird.

Bietickheim.

BIetickheim iſt ein Städtlein an der Entz im Würtenberger Land/ hat vor Zeiten wegen der Straſſen-Rauberey/ ſo dieſes Orts gemein ware: Hüte dich da! geheiſſen/ iſt erſt ums Jahr 1386. eine Stadt worden. Hat viel Waſſer/ guten Wein/ gute Früchte/ ſchöne Wälder/ Fiſche/ geſunden Lufft und vier Thore.

Bilefeld. Suche Bielfeld.

Billigheim.

BIlligheim ligt in der untern Pfaltz / zwiſchen zweyen Waſſern/ im Amt Germersheim/ zwo Meilen von Landau / davon man vorgiebt/ Julius Cæſar habe ſich mit Arioviſto da herum geſchlagen/ und nach erhaltner Victori/ ſeine Sieges-Zeichen allda aufgerichtet/ und eine Schantz erbauet / daraus hernachmals die Stadt Victoria Bellona, Billigkheim entſtanden/ ſo An. 450. zerſchleiffet worden/ und ein Dorff überblieben ſeye/ dahin Keyſer Conradus II. eine Kirche erbauet. Im Bayeriſchen Krieg ward An. 1504. Billigkheim

heim von Herzog Alexandern zu Zwey-Brücken belägert und verwüſtet/ aber doch nicht völlig erobern können/ weil es damals noch feſt ware.

Bilſen.

BIlſen iſt ein Städtlein im Stifft Lüttich/ und 4. Meilen von der Stadt Lüttich. An. 1636. iſt dieſer Ort bis auf 4. Häuſer abgebronnen.

Binche.

BInche oder Bins iſt eine Stadt in Henegau/ an einem Arm des Fluſſes Heine/ und zwar ſehr alt; welche die Königin Maria aus Hungarn/ als Regentin dieſer Länder/ zu Keyſers Caroli V. Zeiten ſchön hat zieren laſſen. Hat einen guten Lufft/ und ſchöne Jagten. An. 1556. haben die Franzoſen aus Haß gegen die Königin/ allda mit Feuer ſehr übel gehauſet. An. 1583. nahme der Herzog von Parma dieſen Ort ein.

Bingen.

BIngen ligt gleichſam in einem Rachen/ da ſich das Gebürg zu beyden Seiten zuſammziehet. Gehöret Chur-Mainz; iſt ein luſtige Stadt/ da oben eine ſteinerne gewölbte Brücke über die Nau gehet. Wurde An. 1301. von Keyſer Alberten belägert und erobert. An. 1403. giengen drey Theil der Stadt durch Feuers-Brunſt zu Grunde. An. 1490. wurden abermals durch Feuers-Brunſt in die 240. Häuſer in die Aſchen geleget. Anno 1644. beſetzten die Franzoſen dieſen Ort. Nicht weit von dieſer Stadt/ ligt auf einem

Fel-

Felſen mitten im Rhein ein runder Thurn/ der Mäus⸗Thurn genannt/ welchen Hatto/ ein Erz⸗Biſchoff von Mainz/ An. 900. ſolle haben erbauen laſſen.

Binicken.

BInnicken iſt eine fruchtbare und luſtige Stadt/ mit Kirchen und Schulen wol verſehen/ ligt 3. Stunden von hohen Aſch⸗berg/ und iſt hierum das beſte Land in Würtenberg.

Birckenfeld.

BIrckenfeld iſt ein vornehmes Schloß/ einem Flecken in der hinter Graffſchafft Sponheim/ davon die Pfälziſch⸗Veldenziſche Linie/ ſo von Herrn Pfaltz⸗Grafen Wolfgangs zu Zweybrücken fünfften Sohn/ H. Pfalzgraf Carln herſtammet/ gemeiniglich genennet wird. Eine halbe Meile von dem Flecken allhier/ entſpringet im Ebers⸗Wald/ auf dem Hunds⸗Ruck/ ein berühmter Sauer⸗Brunn/ ſo aber mäſſig/ und als eine Artzney muß gebrauchet werden.

Biſantz.

BIſantz iſt eine weitberühmte Burgundiſche Stadt/ ſo ziemlich groß im Umbkreiß/ und eine von den gröſten Städten gehalten wird/ ligt an der Dub/ welcher Fluß ſie nicht allein faſt ganz/ auſer eines Orts/ da man nach Dole reiſet/ umbgiebet/ alſo/ daß der Stadt Lager wie ein Huf⸗Eiſen ausſihet/ ſondern auch durch dieſelbe flieſſet/ und ſie in zwey/ aber ungleiche Theile/ derer einer ſchöner als der andere/ theilet/ und nachdem es

Schiff⸗

Schiffreich worden/mitten durch lauffet/und ſich hernach mit der Saone vermiſchet; Er führet Gold-Sand. Die Stadt an ſich ſelbſt iſt gar ordentlich/ſchön und luſtig erbauet/in welcher man von unten bis oben alſo gemachſam auffſteiget/ daß mans nicht ehe mercket/ bis man zu oberſt auf dem Hügel iſt. Man kommet durch 5. Thore in die Stadt/ in der ſich nicht allein gar anmuthige Spatziergänge/in den ſehr saubern Gaſſen/und im Campo Martio/ innerhalb des Zwingers / ſondern auch flieſſendes ſtetiges Waſſer / und an den Gärten ganz bequeme und ſchattigte Oerter befinden. Im Winter iſt die Lufft allda ſehr kalt/aber im Sommer gar mild. Sie iſt mit Bergen alſo umgeben / daß ſie die geſunde Winde nicht verhintern/ ja vielmehr für dem ungeſunden bewahren. In den Gärten ſind fruchtbare Bäume und allerhand frembde Blumen; es iſt auch Weinwachs in und um die Stadt. Die Gebäue ſind ſehr prächtig/ darunter das Burger-Haus/ſo an dem Thore in güldnen Buchſtaben dieſe Worte hatte: Deo & Cæſari fidelis perpetuò: und ein wenig unterhalb: Bonis nocet, qui malis parcit: innerhalb aber: Obedientia Felicitatis Mater. Es ſind allhier zwo Erz-Biſchoffliche Haupt-Kirchen/zu St. Johann des Evangeliſten/ und St. Stephan/ beede auf dem Berge Cœlio/ſo ſehr alt ſind/ und in etliche 100. Jahr um den Vorzug geſtritten haben. Die Citadell zu Biſanzon iſt alſo beſchaffen: Sie Occupiret die ganze Fläche des groſſen

Felſen/ welcher dann rechts und links ſehr ſteil iſt. Sie comandiret auch die ganze Stadt und hat nur 4. mit Mauren aufgezogne halbe Baſtions/ davon 2. gegen der Stadt / und 2. gegen dem Feind ſtehen. Das eine Thor auf der Stadt Seiten wird mit einem halben Mond bedecket / welcher auch mit Mauer-Werk aufgezogen iſt / und dergleichen Graben hat. Hierbey iſt ein bedeckter Weeg/ und eine verpalliſadirte Contreſcarpe. An. 1674. im Mayen gienge dieſe Stadt und Veſtung an den König in Franckreich mit Accord über.

Biſchen.

BIſchen oder Biſchheim zum Hoenſteg ligt 2. Meilen von Straßburg/ iſt ein Markt-Flecken unterhalb beym Rencher-Loch An. 1601. iſt allhier Herzog Franz von Lüneburg über eine Brücke mit dem Pferd gefallen/ und in dem damals angeloffnen Waſſer ertruncken.

Biſchofsberg.

BIſchofsberg / ſonſt das Kloſter zu St. Johann genannt/ ligt im Rinkow / und ſoll vom Biſchof Ruthard von Mainz ſeyn erbauet worden.

Biſchofsheim.

BIſchofsheim/ an der Tauber in Franken/ zwiſchen Wertheim und Königs-Hofen/ nicht weit von Lauden/ iſt ein Städtlein/ daherum es guten Wein-Wachs/ ſonderlich zu Diſtel-Hauſen/ dabey gelegen/ hat. Soll vor Zeiten ein berühmtes Nonnen-Kloſter all hier gehabt haben / deſſen Vorſteherin die heilige

lige Lieba geweſen. Anno 1688. im October haben die Franzoſen eine halbe Stund von dieſem Ort/ in 150. Mann ſtarck/ſo ſich aber hernach auf 500. verſtärcket/ viel Dörffer in Brand geſtecket/ als Lauta an der Tauber/ Zimmern/ Ober-und Nieder Wolbach/ Moſelhauſen/ Eßfeld und Filchbach/ Sie hatten jedesmals 17. Mann bey dem Feuer ſtehen laſſen/damit niemand löſchen möchte.

Biſchofswerda.

BIſchofswerda/in Meiſſen zwiſchen Bautzen und Dreßden/von jedem Ort vier Meilen gelegen/hat vor Zeiten Werda geheiſſen/ und iſt nur ein kleines Markt-Flecklein geweſen Biſchof Benno von Meiſſen ware der Erbauer ums Jahr Chriſti 1075. daher der itzige Name gekommen/ auch ſolches Städtlein dem Stifft Meiſſen unterworffen. An. 1429. haben die Huſſiten gar übel allda gehauſet. An. 1506. iſt das Städtlein von Georgen von Guttenſtein / einem Böhmiſchen Frey-Herren/ mit gedeckten Wägen/ als ob ſie Getreid führeten / überfallen und geplündert worden. 1596. iſt es faſt gar abgebronnen/ 1631. von den Keyſeriſchen geplündert. 1639 von den Schwediſchen erſtiegen und übel gehauſet ; wie auch An. 1641.

Biſchofs-Zell.

BIſchofs-Zell ligt in Biſtum Coſtenz / und in Turgow / zu Ende der Sitter/ wo ſie in die Thur rinnet/zwiſchen beyden Waſſern/ hat ein Schloß und Stifft. Die Stadt ernehret

ret ſich von Leinwand und Geſpinſt / hat zwo Zollfreye ſteinere Quaterſtückige Brücken über die Tur und Sitter / deren längſte 540. Schuhe und 8. Schwiebbögen hält / hat auch bey der Stadt zwo reiche Stein Gruben Lug⸗und blauer Sand⸗Steinen.

Biſchweiler.

BIſchweiler oder Bißweiler iſt ein Zweybrückiſch Dorff / ſamt einem Schloß / 3. Meilen von Straßburg / und alſo noch im untern Elſaß. An. 1631. wurde allhier auf einem Hügel bey der Kirche von den Keyſeriſchen eine Schanz aufgeworffen. An. 1643. wurde dieſer Ort von einer unbekanten Parthey geplündert / und etliche tödtlich verwundet.

Biſenthal.

BIſenthal iſt ein Flecken / in dem Teltowiſchen Kreiß / in der Mittel⸗Mark gelegen / mit einem Chur⸗Fürſtlichen Haus und Amt.

Biſmark.

BIiſmark ligt in der Alten Mark Brandenburg / an der Biſe / zwiſchen Kalb und Oſterburg / ein Städlein.

Biſperode.

BIſperode iſt ein Adeliches Haus / im Fürſtenthum Braunſchweig⸗Wolffenbüttel / etwa ein Meile von der Stadt Hameln gelegen. Wurde An. 1625. und 1638. gäntzlich abgebrennet / hernach aber wieder erbauet / und

und zwar in einer geſunden und ziemlich luſtigen Gegend.

Bitſch.

BItſch iſt ein Städtlein/ veſtes Schloß/ Amt un̄ der Haubt-Ort in der Grafſchaft dieſes Namens/liegt auf einem felſigten Berg an den Grenzen des Teutſchlandes zwiſchen der Pfaltz und dem Elſaß. An. 1634. hat es ſich an die Franzoſen ergeben/iſt hernach wieder Lottringiſch worden. An. 1647. haben die Franzöſiſch-Erlachiſchen Völcker nichts davor ausgerichtet. A. 1679. kam es in Franzöſiſche Hände.

Bitterfeld.

BItterfeld iſt ein Chur-Fürſtlich Sächſiſches Städtlein/ſo denen von Anhalt vor dieſem gehöret hat/ aber An. 1272. von Friderico Land-Grafen in Thüringen/und Marg-Grafen zu Meiſſen demſelben genommen worden/weil ſie es im Krig mit Biſchof Erichen von Magdeburg hielten.

Bläßheim.

BLäßheim iſt ein Schloß und Dorff/ allwo An. 1632. die Lothringiſchen von den Straßburgiſchen angegriffen und ruiniret worden.

Blamont.

Blamont oder Blanckenburg iſt eine Lothringiſche Stad und Schloß/ligt auf der Straſſen von Straßburg gen Nancy/zwiſchen Kaufmañs-Saarbrück un̄ Lüenſtatt. Iſt zwar nicht groß/ aber luſtig. Wurde An. 1636. im

im Septemb. von den Weinmariſchen erobert und abgebrandt. Die Einwohner legen ſich faſt alle auf den Ackerbau.

Ein anders Blamont ligt in der Grafſchafft Mümpelgart/ und hat ein Fürſtlich wolbefeſtigtes Schloß/ ſo beyde auf einem harten Felſen und 2. Meilen von Mümpelgart gelegen/ daherum faſt zu dreyen Seiten ein ſehr tieffes Thal iſt. An. 1475. haben die Schweitzer und ihre Confœderirte Teutſche Fürſten und Städte dieſen feſten Ort und Schlüſſel zu Ober-Burgund erobert. An. 1635. haben die Einwohner/ oder vielmehr die Beſatzung das Städtlein ſelbſt angezündet/ damit ſie das Schloß deſto beſſer defendiren möchten.

Blankenberg.

Blankenberg iſt ein Mark-Flecken in Teutſch-Flandern an dem Meer/ faſt auf halbem Weg zwiſchen Oſtende/ und Schluys gelegen/ da es eine Schiffſtellung/ groſſen Fiſchfang und ſchönes befeſtigtes Schloß hat auch daſelbſt viel Seiden/ Leingewand/ und dergleichen Waaren gemachet werden/ An. 1587. hat Graf Carl von Mansfeld das gedachte Schloß eingenommen.

Blankenburg.

Blankenburg iſt eine Herrſchafft und Stadt am Hartz/ nicht weit von Quedlinburg gelegen/ hat vorhin den Grafen von Reinſtein oder Regenſtein gehöret/ deren letzer ware Johann Georg An. 1599. geſtorben/ von deme es an die Herzogen zu Braun-

ſchweig

ſchweig und Stifft Halberſtadt gekommen. Die Stadt Blankenburg hat den Namen von dem Schloß Blankenburg / und das Schloß den Namen von dem Felſen Blankenſtein / darauf daſſelbe gebauet. Sie iſt auf gut alt-fränkiſch befeſtiget und mit Mauren und Thürnen ziemlich verwahret.

Blanckenſtein.

Blanckenſtein iſt ein altes Schloß im Ober-Fürſtenthum Heſſen / eine ſtarcke Meilwegs von Marpurg; liegt auf einem kleinen Hügel / und iſt mit ſtarckem Gemäuer wol verwahret. An. 1646. den 23. Jenner haben dieſes Schloß die Niederheſſen occupiret Und iſt An. 1647. den 18. Nov. von denen darauf gelegnen Caſſeliſchen Officirern angezündet / aus dem Grund abgebrannt und gäntzlich zerſtöret worden.

Blaſſenburg.

Blaſſenburg iſt eine Heerſchaft und veſtes Schloß / in Francken / ob der Stadt Culmbach. Die Burg-Grafen von Nürnberg Johannes und Albertus haben An. 1336. Culmbach ſamt der Herrſchafft Blaſſenburg / von Graf Otten von Orlamund / mit dem Kloſter Himmels-Cron umb 7000. Pfund Heller erkauffet. Die Veſtung iſt An. 1554. von den damahligen vereinten Ständen erobert und geſchleiffet / hernach aber wieder gebauet worden. Dieſe Veſtung hätte An. 1632. der von Friedland im Septemb. gerne gehabt / uñ daher allerley verſuchet; weil er aber ſein Intent

nicht erreichen konte/ ſo muſten deßwegen viel ſchöne Flecken/ Schlöſſer/ Dörffer und Mühlen herum/ in Brand geſtecket werden.

Blaubeuren.

Blaubeuren iſt ein feines Würtenbergiſches Städtlein/ welches Graf Ludwig von Würtenberg An. 1447. dem Grafen von Helffenſtein umb 40000. fl. abgekauffet hat. Theils vermeinen/ der Name komme her/ vom blauen Bauren/ welchen Keyſer Friederich III. den Burgern zum Wappen gegeben; andere aber vermeinen/ das Städtlein habe den Namen von dem Waſſer Blau/ ſo zu Ulm in die Donau fället/ und auſerhalb dieſes Orts beym Kloſter unter dem Berg/ aus einem Loch herfür kommet/ und blaulecht ausſiehet/ und von dem Namen Brunn/ ſo von den alten Burn genennt worden. Im Kloſter allda iſt eine groſſe Kirche/ und in derſelben ein trefflicher Altar/ ſo von den Fremden mit Verwunderung geſehen wird. Das Schloß ligt auch auſer der Stadt auf einem Berglein/ darauf ein Würtenbergiſcher Obervogt wohnet. Am Rath-Haus hat es ein feines Uhrwerk/ deſſen Wahrzeichen iſt/ wie ſich zween Böcke ſtoſſen. Das Zoll-Haus allhier gehört der Stadt Ulm.

Bließ-Caſſel.

Bließ-Caſſel ligt an der Bließ/ iſt ein Trieriſches Städtlein in Weſterreich.

Blockziel.

Blockziel iſt eine Ober-Iſſeliſche-Schantz eine groſſe Meilweegs von Steinwyck/

mit zwo Schleuſen verſehen. Wurde A. 1672. den 17. Junii von den Münſteriſchen erobert. Den 2. Septemb. aber fielen einige Frieſen auf dieſe Schanz/ wovor ſie gleich eine aufgeworffne kleine Schanz gewonnen. Die Einwohner ſpanneten gegen die Biſchofiſche zuſammen/ und brachten den Commendanten um/ vertrieben auch den Feind mit Hülffe des Kriegs-Volks von ihrem Halſe hinweg.

Blodesheim.

BLodesheim/ ein Mark/ iſt Druchſäſſiſch/ und vorhin ein Städtlein/ und Habſpurgiſch geweſen/ ſo Biſchof Heinricus III. von Baſel zerſtöret hat.

Blumenau.

BLumenau iſt ein Fürſtl. Calenbergiſches Amt-Haus/ zwo Meilen von Hanover/ nach dem Weſten/ an dem Waſſer/ ſo die Aue genennet wird/ hat um ſich einen vortrefflichē Ackerbau/ ſchöne Wieſen-Gründe/ und fruchtbares Maſtgehölze/ daß es zu beqvemer und nutzbarer Haushaltung ſelbigen Ort nichts ermangelt.

Blumenberg.

BLumenberg/ iſt ein Städtlein/ 2. Stunden von Bruntrut gelegen/ ſo mit fünff Dörffern/ und einem verbrennten Schloß/ eine Herrſchafft machet/ die vor dieſem den Herren von Bollweil gehöret hat/ hernach durch Heurath an die Grafen Fugger gekommen. Nach dem Frieden-Schluß hat ſolche Herrſchafft Gen. Lieut. von Roſen/ wie aus dem Sundgau ſchrifftlich berichtet worden/ beſeſſen.

en. An. 1643. nahme der Franzöſiſche Frey-Herr von Oiſoeville das Schloß ein.

Es iſt auch ein Blumberg in Ober-Schwaben/ welches An. 1639. durch den Chur-Bayeriſchen General Gleen/ gegen dem Ende des Julii erobert worden. An. 1644. haben dieſen Ort die Bäyeriſchen abermals bekommen.

Bobenhauſen.

BObenhauſen/ Städtlein und Schloß/ den Herren Hrafen von Hanau-Bußweiler gehörig/ ligt nahend Aſchaffenburg 4. Meilen von Frankfurt. Wurde An. 1631. von den Tilliſchen mit Liſt erobert/ hernach von den Schwediſchen eingenommen. Die Bobenhauſer-Ruben haben zu Franckfurt den Preiß.

Bochold.

BOchold iſt eine Brabantiſche freye Herrſchafft/ und hat ein anſehnlich und feſtes Schloß.

Bochſtell.

BOchſtell ligt zwo Meilen von Herzogenbuſch/ an dem Flüſſlein Domeld/ ſamt einer anſebnlichen Herrſchaft/ daſelbſt ein Dom-Stifft iſt. Wird itzo vor ein Städtlein geſetzet.

Bockenheim.

BOckenheim iſt eine im Weſterreich/ und an dem Waſſer Sar gelegne Stadt/ die gemeiniglich Sar-Bockenheim geneñet wird. A. 1633. nahme dieſen Ort der Rheingraf/ wie auch andere zur Grafſchafft Sarwerden gehörige Ort/ den Lothringiſchen/ ſo darinnen

gelegen/ab. Es belagerten zwar die Lothringer gemeldtes Bockenheim wieder : Als ſie aber des gedachten H. Rhein-Grafens Anzug auf Hochfeld und Lützelſtein/ von Straßburg aus/ zu Ausgang des Herbſt-Monats vernahmen / haben ſie die Belagerung ſtracks wieder aufgehoben. An. 1653. im Sommer haben ſich ſechs Regimenter Lotharingiſchen Volkes allhier zu Bockenheim geſetzet / ſind aber von den Franzoſen geſchlagen worden.

Es iſt auch ein Bockenheim in der Grafſchaft Leiningen/nemlich ein ſchönes Schloß und Flecken. Fridericus Bellicoſus/ Pfaltz-Graf/hat dieſes Bockenheim geſchleiffet/ als er mit den Grafen von Leiningen Krieg geführet/ und ihnen 17. Dorffſchafften abgenommen/auch viel Burk-Häuſer und Städtlein/als Wachenheim/Lamsheim/Dirkheim/ Erfenſtein/ Ruprechts-Ek / und Arnsheim/ zerſtöret.

Bockweyler.

BOckweyler iſt ein Pfälziſch-Zweybrückiſcher Ort im Weſterreich.

Bodegrafe.

BOdegrafe iſt ein anſehnliches Holländiſches Dorff/zu Woerden gehörig/ allwo An. 1672. in December die Franzoſen abſcheulich gehauſet/und die Einwohner erbärmlich tractiret/wie in den Tractätl. die Franzöſiſche Tyranney betitult/ausführlich zu leſen.

Bodenburg.

BOdenburg iſt ein Schloß / zum Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel gehörend/

rend/ein Adelicher Sitz der von Steinberg und von Graf Bodo von Steinberg in das freye Feld/ hinter den Schattenberg/ an der Land-Straſſen/einer ziemlich luſtigen Gegend gebauet/etwa umb das Jahr Chriſti 1000. hat im ganzen Bezirk einen fruchtbaren Korn-boden/einen guten Kuchen-Wald/ein klein Dorff/und Wind-Mühle nebenſt Ober- und Untergericht/Hoher und Niederjagt. Der Flecken allda/ nebſt den Vor-Werken/iſt An. 1641. den 21. Aug. bey der Keyſerlichen und Bayeriſchen Einfall/ von denſelben erbärmlich eingeäſchert worden.

Bodenteich.

BOdenteich iſt ein Fürſtl. Lüneburgiſches Amt-Hauß/vor undencklichen Jahren erbauet/ an einem moraſtigen Ort und ſtehendem See/welcher in die Elmenau ſeinen Ausfluß hat/gelegen. Grenzet an einer Seite mit der Mark-Brandenburg.

Bodenwerder.

BOdenwerder iſt eine Stadt im Fürſtenthum Calenberg in einem ſehr luſtigen Thal/auf beyden Seiten mit hohem Gebürg umbfangen/ und gleichſam in dem Weſer-Strom. Hat ihren Namen von ihrem Urheber Graf Bodo von Homburg. Iſt an das Fürſtl. Haus Braunſchweig-Lüneburg durch Heurath gekommen An. 1445. Allda wird ein gutes Bier/ſo man in dieſen Landen Breyhan nennet/gebrauet.

Böhmiſch-Broda. Suche Broda.

Bötzau.

Bötzau ligt an der Havel/ in der Mittel-Mark/in dem Gehöltze/ nicht ſonders weit von Bernau/und dem Flüßlein Fuhre/ ſo einen ziemlichen Weeg unterhalb in die Havel fället. Hat ein Chur-Fürſtlich Haus und Amt.

Boſsheim.

BOſsheim iſt ein Dorff im untern Elſaß/ ſo vor Jahren/ ſeine beſondere von Adel gehabt/aber ums Jahr 1590. Junker Sebaſtian Mügen/Stättmeiſtern zu Straßburg/ als ein Eigenthum gehöret hat.

Boineburg.

BOineburg iſt ein altes Schloß in Heſſen/ und ein Adelicher Sitz deren von Boineburg. Solle faſt das älteſte Schloß in Heſſen/und 50. Jahr vor Chriſti Geburt von einem edlen Römer erbauet ſeyn.

Boitzenburg.

BOitzenburg iſt ein Städtlein und Schloß an der Elb zwiſchen Dömitz und Lauenburg gelegen/ und nach Güſtrow gehörig: iſt im nechſten Teutſchen Krieg offt eingenommen worden/und weil An. 1644. die auf dem Schloß gelegne Schwediſche ſich nicht ergeben wolten/ iſt daſſelbe von den Keyſeriſchen mit dreyen Minen geſprenget worden.

Bolcum.

BOlcum iſt ein ſchönes groſſes Dorff/ faſt wie eine Stadt/ zwiſchen Lewarden und Franecker in Frießland.

Boles-

Boleslaw.

BOleslaw iſt eine Schleſiſche Stadt / am Fluß Bober / im Hertzogthum Schweidnitz.

Boll.

BOll iſt ein berühmtes Würtenbergiſches Bad / ein halbe Meile von Göppingen / deſſen Waſſer einen Geruch / wie eine Büchſen / wann ſolche abgeſchoſſen worden / von ſich gibet / und einen Durſt im Trinken verurſachet. Wird aus einem Brunnen mit Eimern künſtlich gezogen / alſo daß ein Eimer nach dem andern ſich immer fort ſelbſt ausgeuſt / welches Waſſer aber gewärmet werden muß. Solle wider die podagriſche und erlähmte Glieder / auch allerley Unreinigkeit der Haut / trefflich gut ſeyn. Das Bad-Haus iſt wol erbauet / und hat gegen über einen Fürſtlichen Garten.

Bollweil.

BOllweil oder Bollweiler iſt ein ſchönes wolerbauetes Schloß / unfern Sulz im Obern-Elſaß gelegen / ſo nach Abſterben der Herren von Bollweil / an die Herren Grafen Fugger gekommen. Nach dem Teutſchen Frieden-Schluß / hat ſolches Schloß titulo donationis, oder durch Schenkung des Königs in Franckreich / H. General Lieutenant von Roſa beſeſſen.

Bolſwaert.

BOlſwaert iſt eine Alte und Volckreiche Hanſee-Stadt / mit Wällen und tieffen Gräben wol beveſtiget / da es ſchöne Häuſer /

reiche Leute/viel Waſſer/genug Proviant/eine Pfarr-Kirch/3. Kloſter/Spittäl/und Wäiſen-Hauß hat. An. 1413. hat dieſer Ort durch feindlichen Uberfall/ und An. 1475. durch groſſe Feuers-Brunſt groſſe Gefahr ausgeſtanden.

Bommel.

BOmmel an der Waal/ auf der Norder-Seiten des Bommeler-Werts gelegen/iſt eine ziemlich groſſe und ſchöne Stadt und wegen des Lagers von Natur ſehr ſtarck; und gibt ihr nicht allein der Waalſtrom gute Gelegenheit zum Kauff-Handel/ ſondern dienet auch derſelben für ein unüberwindbare Schanz/und befreyet ſie auf der Seiten gegen Mitternacht/vor allem Anlauff und Uberfall des Feindes. Neben dieſer ſtarcken Gelegenheit iſt dieſelbe auch zu allen Zeiten mit Mauren/ Bollwercken/ Paſteyen und Thürnen wol verſehen/ und hat rund umbher einen doppelten Graben und Veſtung. Iſt An. 1572. durch die von Gorcum glücklich erobert/ und An. 1599. vom Admiranten von Arragonien mit äuſſerſter Gewalt/ wiewol vergeblich belagert worden. An. 1672. hat Marſchall de Turenne dieſen Ort erobert/ und das folgende 1673. Jahr/ haben ihn im November die Franzoſen wieder verlaſſen.

Bommene.

BOmmene iſt ein wegen des bequemen Lagers mit einem erdienen Wäll umbgebner Flecken in dem Lande von Schouwen / oder der Inſel Scaldia/ in Seeland / zwiſchen

Zirick-

Zirickſee und Brüel gelegen. Hat an den Geſtaden ſehr viel Feder⸗Wildbret/allerhand ſeltzamer Gattungen von Schwahnen/ wilden Endten/und andern Kohlſchwarzen / wie auch Schneeweiſſen Meer⸗Vögeln/den Rhein Schwalben gleich.

Bonamäß.

BOnamäß iſt ein ummauerter und nach Franckfurt gehöriger Flecken/ ſo ein Paß über den Fluß Nidda iſt.

Bonn.

BOnn iſt eine ſchöne luſtige wolerbauete Stadt am Rhein/ in der Ebne gelegen/ und ziemlich befeſtiget / allda der Churfürſt von Cölln ordinari Hof zu halten pfleget/ deſſen Schloß/ wie auch die Haubt⸗Kirche/ wol zuſehen/ hat auch einen ſchönen Markt/ und einen herrlichen Brunnen. Um die Stadt herumb giebt es ein ſchönes Getreid/ ſchöne Gärten/ allerley Früchte/ und einen guten Weinwachs. An. 1587. ward dieſe Stadt von Martin Schenken eingenommen / aber das folgende Jahr von den Spaniſchen wieder erobert/und dem Churfürſten zugeſtellet. Anno 1673. den 3. Nov. wurde Bonn von den Keyſerlichen belägert / und den 12. dito erobert.

Boppart.

BOppart iſt eine alte/aber luſtige Stadt Keyſer Heinrich der VII. hat ſie mit Ober⸗Weſel/ſeinem Bruder Balduino/ Erz⸗Biſchofen von Trier verſetzet/und als ſie ihme nicht wolte gehorſam ſeyn/ hat er ſie mit Gewalt

zum Gehorſam gebracht/ daſelbſt auch einen Zoll angerichtet / und das Schloß erbauet. Die vornehmſte Kirch allda iſt zu St. Severo/ welcher Biſchof zu Ravenna geweſen. Im Carmeliter oder Frauen-Brüder-Kloſter daſelbſt/ſind vieler groſſer Herren und Edelleute Gräber zu ſehen.

Borborch.

BOrborch iſt ein luſtiges und wol befeſtigtes Städtlein in Teutſch-Flandern/ 1. Meile von Grevelingen. An. 1383. iſt dieſer Ort ausgeplündert und verwüſtet worden/ An. 1645. haben die Franzoſen denſelben den 19. Auguſti erobert.

Borchworm.

BOrchworm im Stifft Lüttich/ 4. Meilen von der Stadt Lüttich/ an dem Wäſſerlein Jecker gelegen; iſt das Haubt-Städtlein der Grafſchafft Haßban/ und ziemlich Volkreich.

Borken.

BOrken iſt ein kleines/ und unbemauertes Niederheßiſches Städtlein / gleichwol von ziemlichen Gebäuen. Stöſſet an den Löwenſteiniſchen Grund/ und wird durch den Schwalmſtrom in der Mitten von einander getheilet.

Born.

BOrn iſt ein Städtlein in Meiſſen/ 3. Meilen von Altenburg/ und zwo Meilen von Leipzig/ dem Waſſer Pleyß/ an einem luſtigen und fruchtbaren Ort/ da das Land herum Saffran trägt/ gelegen. Solches Städtlein

haben Anno 1449. die Böhmen ausgebrandt.

Bornheim.

BOrnheim iſt ein gar vornehmes und groſſes Flandriſches Dorff / ſamt einem Schloß und Gebieth / in welches etliche Dörffer herum / und das Ländlein / ſo ſie das Bornheimiſche nennen / gehörig ſind.

Bornumhauſen.

BOrnumhauſen iſt ein Adelicher Sitz im Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel am Hartz / nahe der Stadt Seeſen / an einem ſchönen friſchen Bache / die Schieltaw genannt.

Boſſu.

BOſſu iſt ein ſtattliches Dorff / dritthalb Meilen von Bergen / und zwiſchen ſelbiger Stadt und Valenſin / in Hennegau gelegen. Hat ein ſehr ſchönes Schloß / ſo unter die ſchönſte nicht allein in Hennegau / ſondern auch in gantz Niederland zu zehlen.

Bouchain.

BOuchain in Hennegau an der Schelde / zwiſchen Camerich und Valenſin / iſt ein Städtlein / ſo für ſich ſelbſt stark / welches aber das dabey gelegne Schloß noch viel feſter machet. An. 1581. ſind im Städtlein bey 100. Häuſer verbronnen.

Bovines.

BOvines iſt ein altes Städtlein / an der Maas / in der Grafſchafft Namur / und 4. Meilen von derſelben Haubt-Stadt gelegen. Hat 3. Pforten / 16. Thürne auf der

Mauren/wie auch die Kirche zu St. Lambert/ und ein Hoſpital zu St. Niclas. An. 1554. hauſeten die Franzoſen ſehr übel allda. Anno 1578. wurde dieſer Ort den Spanniern zu theil.

Boxberg.

BOxberg iſt eine Chur-Pfältziſches Städtlein und Schloß im Franken-Land gelegen nahend Königs-Hoven an der Tauber. Iſt vor viel hundert Jahren Roſenbergiſch geweſen. Als im Sickingiſchen Krieg Johann Melchior von Roſenberg dem von Sickingen beygeſtanden/ hat er das Schloß allhier mit Betrug eingenommen/ welches Fridericus Bellicoſus Pfaltz-Graf ums Jahr 1470. erobert.

Boxtehude. Suche Buxtehude.

Boxtel.

BOxtel iſt ein vornemes Dorf in Braband/ an dem Waſſer-Dommel/ zwo Meilen von Herzogenbuſch gelegen / ſo eine freye Herrſchafft/und ein anſehnliches Stifft hat. Iſt An. 1587. von den Holländern eingenommen worden.

Bozheim.

Bozheim iſt ein Elſaſſiſches Dorff oberhalb Schlett-Stadt gelegen/davon die Edlen von Botzsheim ihren Namen führen.

Brackenberg.

Brackenberg iſt ein Fürſtlich Calenbergiſches Amt zwiſchen Göttingen und Münden gelegen. An. Chriſti 1353. Hat Herzog Ernſt von Göttingen das Schloß Brakenberg/

berg/welches er An. 1304. bey Lebzeiten ſeines Herrn Vatters angefangen / vollendet und ergröſſert/ aber nunmehr iſt das Gebäu in Abgang gekommen.

Brackenheim.

BRackenheim im Zabergöw/an der Zaber im Würtenberger Lande/hat 3. Thore und ein beſonders Amt/darunter begriffen Kirchhe m am Necker / ein Marckt-Flecken/ klein Gartach ein Städtlein/das Dorf Groß-Gartach / dürren Zimmern ein Markt-Fleck/ Badana ein groſſer Fleck/ und etliche Dörffer / alles Würtenbergiſch.

Braine le Comte.

BRaine le Comte iſt ein altes Städtlein im Hennegau/welches der berühmte Brennus/ſo die Stadt Rom zerſtöret/erbauet/und es von ihme den Namen haben ſolle; und ſagt man/daß der ſehr alte Thurn allda/den man noch heutiges Tages ſihet / ſein Monument seyn. Die Kirch allhier iſt dem H. Gaugerico/ſo An. 594. geſtorben / zu Ehren erbauet worden. Es wird alſo zum Unterſchied des Braine Alen/ eines kleinen/ aber ſehr alten Fleckens/ am Eingang des Soignyen Waldes/ 3. Meilen von Brüſſel gelegen / zugenannt/dabey noch ein Caſtell Breine le Chateau zu ſehen.

Brait.

BRait iſt ein Städtlein am Mayn gar luſtig gelegen/ uñ mit offentlichen/und Privat-Häuſern gezieret ; Theils nennen es

Markbreit. Sein Lager iſt zwiſchen Ochſenfurt und Kitzingen.

Brandenburg.

Brandenburg wird die Neu-Stadt in der Mittel-Mark genennet/ welche die Havel von der alten Stadt ſcheidet/ von Braudone Marcomiri des VIten Sohn/ einem Fränkiſchen Fürſten / erbauet/ und von ihme Brandonis Burg genennet; andere wollen/ es ſeye geſchehen An. Chriſti 270.

Brandenburg die neue Stadt in der Mittelmark/ von Brenno/ einem Herzogen Sequanorum Gallor. An. C. 416. erbauet/ davon ſie Brenneburgum/ das iſt: Brennonis Burg genennet worden. Beyde Städte zieret nichts ſo ſehr als unſer Frauen-Kirche/ welche Keyſer Heinrich der Vogler erbauet hat. Iſt An. 1626. von Graf Ernſten von Mannsfeld; An. 27. von den Keyſeriſchen: An. 1631. vom König aus Schweden. An. 1636. von den Chur-Sächſiſchen und Brandenburgiſchen: An. 1639. wieder von den Schwediſchen eingenommen worden. Das Brandenburgiſche Biſtum hat Keyſer Otto der I. An. 960. aufgerichtet.

Ein ander Neu-Brandenburg iſt eine Stadt in Mechelburg / von obgenannten Marggrafen zu Brandenburg / Johanne dem erſten Churfürſten / und Ottone Pio Gebrüdern/ gebauet/ und eine Zeit lang beſeſſen/ darnach durch eine Heurath dem Herren von Mechelburg damals übergeben.

Ein anders Brandenburg iſt ein Schloß in Preuſſen/ von Marggraf Otten dem langen/ Marggrafen Ottonis Pii oder dritten Sohn zu Brandenburg gebauet/ da er ſamt König Ottocaro in Böhmen/ König Uladislaum Locticum in Pohlen bekriegte und bezwang/ welcher Anno 1298. geſtorben.

Noch ein ander Brandenburg iſt ein anſehnlich und ſehr veſtes Schloß oder Caſtell/ ſamt zugehöriger freyen Herrſchafft/ den Grafen von Salm in Lothringen gehörig/ aber im Hertzogthum Luxenburg/ in einem gar tieffen Thal/ und nicht weit von einer gar ſchönen Pfarr-Kirchen gelegen. Das Feld herum iſt gar unfruchtbar/ aber das Gebiet zur Weide für das Rind-Vieh und Schafe ſehr bequem.

Braubach.

BRaubach iſt ein Städtlein an dem äuſſerſten Ecke der Grafſchafft Catzenelenbogen/ ſamt dem veſtem Schloß Marksburg dabey/ und zugehörigem Amt.

Brauna.

BRauna iſt eine feine wol erbauete Stadt ligt im Ober-Bayern am Inn/ wird von Natur/ oder des Lagers/ und dann auch guter Verwahrung halber vor veſt gehalten/ daher ſie in dieſen Teutſchen Kriegen unangefochten blieben iſt.

Brauneck.

BRauneck oder Bruneck / Stadt und Schloß/ ligt an dem Fluß Ryemz in Tyrol/ dem Biſchof von Brixen gehörig. Keyſer

Carl

Carl der V. iſt An. 1552. auf ſeiner Flucht von Inſpruck aus hieher kommen.

Braunfels.

BRaunfels iſt ein kleines Städtlein/ ſamt einem anſehnlichen vornemen Berghaus/ davon die Linie Solms-Braunfels ſich herſchreibet. An. 1632. muſte die Spaniſche Beſatzung im Schloß abziehen. An. 1634. bekam dieſen Ort Graf Philips von Manfeld mit Accord. An. 1635. eroberte ihn Graf von Naſſau-Dillenberg.

Braunſchweig.

BRaunſchweig iſt eine weltberühmte Stadt mit Mauren/ Gräben/ Thürnen und Paſteyen gar wol verwahret/ gezieret mit herrlichen Häuſern/ ſchönen Gaſſen und Tempeln/ hat gleiche Länge und Breite/ begreifft eine halbe Teutſche Meile in ihrem Umbkreiß/ welches das Waſſer Ocker durchfleuſſt/ und ſie in zwo groſſe Städte abtheilet/ die eine wird genennet die Wicke/ die andere aber die Alt Stadt/ hat 5. Gerichte in der Stadt/ wie auch 5. Märkte und Rath-Häuſer/ und ſo viel Obrigkeiten. Iſt von dem Braunſchweigiſchen Herzogen erbauet und nach und nach erweitert worden. In Neun Kirchen wird allhier geprediget/ und kan man auf St. Andreä Kirch-Thurn die ganze Stadt füglich überſehen. Es ſind auch 3. Lateiniſche Schulen allda/ als zu S. Martin/ ſo die fürnehmſte/ St. Catharinen und St. Egidio. Es wird allda zweyerley Bier gebrauen/ nemlich ein weiſſes/ Breuhan genannt/ ſo man im

1.S. Martin . 2. DomKirch . 3 S. Catharina . 4. S. Andreas .

Winter/ und die Mume/ ſo braun/ und man im Sommer trincket/ welches ſonderlich die Mumme/ weit und breit verführet wird. Wurde An. 1542. vom Herzog Heinrichen. 1550. und 1553. von Herzog Heinrichen dem jüngern 1605. von Herzog Heinrich Julio/ 1615. vom Hertzog Fridrich Ulrichen belägert. An. 1671. im Jun io wurde die Stadt von den Lüneburgischen Fürsten belägert und erobert/ worvon Castelius de ſtatu publico Europæ p. m. 1114. ausführlich zu leſen.

Brawiler.

BRawiler iſt ein Dorff und Manns-Abtey/ Benedictiner Ordens zu S. Nicolao und Medardo von Pfalz-Grafen Etzone und ſeiner Gemalin Mathildis An. 1024. geſtifftet. Man weiſet allhier die Spitze von dem Speer/ und etwas von der dornen Krone Chriſti. Ligt eine Meile von Cölln/ und hat in ſelbiger Stadt einen Hof. A. 1688. beſetzten die Franzöſiſchen Dragoner dieſen Ort ſehr ſtarck.

Breda.

BReda gehöret ſamt ihrem Ländlein ins Herzogthum Brabant/ iſt eine feine Stadt und wol beveſtiget/ und ſind in der Kirche ſchöne Naſſauiſche Monumenten zu ſehen. Der Naſſauiſche Palaſt iſt prächtig/ ſo mehrers ein Caſtell zu nennen/ weil er mit Wällen und einem doppelten Waſſergraben aufs beſte verſehen/ darinn ein ſtattliches Zeug-Hauß iſt. Es gehören 17. Dorffſchafften darzu/

und begreiffet die Herrlichkeit von Breda/ oder die umbliegende Gegend/ Steinbergen/ Roſenthal/ und Oſterhoud. An. 1581. iſt dieſe Stadt von den Spaniſchen mit groſſer Liſt und Verrätherey eingenommen worden. An. 1590. hat Graf Moritz von Naſſau wieder mit Liſt ſolche ſeine Erbſtadt erobert. An. 1624. wurde ſie von Marggrafen Ambroſio Spinola bemächtiget/ An. 1637. bekam ſie der Printz von Oranien Heinrich Friderich. An. 1640. hättens die Spanier gerne wieder gehabt/ aber vergeblich.

Bredebend.

BRedebend iſt ein Herren Schloß im Stifft Cölln / das von den Heſſiſchen vorhin ſtarck fortificiret worden. An. 1646. gienge der Keyſerl. General Zeug-Meiſter Sparr dafür; als er aber die Gräben zu tieff befunden wieder hinweg.

Bredevort. Brefort.

BRefort oder Bredevort/ oder auch Brederwoerde iſt ein feſter Ort im dritten Quartier vom Gelderlande/ oder in der Grafſchafft Zütphen gelegen/ und rings umb mit Moraſt umgeben/ ſo den 12. Octob. A. 1597. dem Printzen von Oranien zu theil worden. Es hat dieſes Städtlein auch ein Schloß; ligt zwo Meilen von Anhalt und nahend Groll. An. 1672. wurde dieſer Ort vom Biſchof von Münſter erobert.

Bredenbeck.

BRedenbeck iſt ein Adeliches Haus und Anſitz im Fürſtenthum Braunſchweig-Lüneburg/

neburg/Calenbergiſcher Hoheit/ an der Oſt⸗Seiten des Düſters/ zwo Meilen von Hanover.

Bregenz

BRegenz iſt eine gar alte Stadt/mit einem herrlichen alten Schlöß/ob der Stadt auf einer Höhe. Ligt am Boden-See. Die Vorſtadt/ſo ſich an der See zeucht / iſt von Häuſern völliger/ und an der Zahl gröſſer als die Stadt/ hat am Waſſer hinum viel Hütten und Werkſtädte / da man allerley von Holz machet. An. 948. hat Herzog Herman in Schwaben das Schloß durch Hilffe Keyſers Ottonis mit Gewalt eingenommen. A. 1079. hat der Abt zu St. Gallen Ulricus III. dieſe Stadt gewonnen und verbrandt.

Breiberg.

BReiberg oder Breuberg iſt ein Erbachiſches Veſtes Schloß/daben ein Städtlein (ſo theils nur einen mit Wällen verwahrten Markt nennnen) liegt. Es haben gleichwol die Grafen von Löwenſtein Wertheim/als gemeinſchafftliche Innhabere/auch den halben Theil daran.

Breine.

BReine zugenannt Alleud/ ohngefehr 3. Meilen von Brüſſel / im Eingang des Waldes Sogni gelegen ; iſt zwar ein kleines Städtlein/ und ohne Mauren/aber ſehr alt/ in deſſen Nachbarſchafft das Schloß Breine le Chaſteau insgemein genannt/und 3. Meilen über ſolchem Schloß die Stadt Breine le Comte gelegen.

Brei⸗

Breiſach. Suche Breyſach.

Bremen.

BRemen iſt ein anſehnliche Stadt an der Weſer/und ſchon ums Jahr Chriſti 139. bekannt geweſen. Hat vier Pfarr-Kirchen/ als St. Marien/St. Mertens/ St. Anſgarii und St. Steffen. Das Rath-Haus/ item Zeug- und Zoll-Haus ſind allhier wol zu ſehen. Die Thum-Kirche iſt ein ſo groß und ſtattlich Gebäu/deren wenig in Teutſchland zu finden. Das Gymnaſium allhier floriret heutiges Tages. Die Stadt wird in die Alte und Neue abgetheilet. Die vortreffliche Brücke über die Weſer iſt ſehens-würdig. Das Rad an der Weſer/wormit das Waſſer durch ſonderbahre Röhren in die Häuſer der Stadt geleitet wird/ iſt ſo groß/ daß es in Tag und Nacht 10000. Tonnen oder Ohmen Waſſer in die Stadt bringet. Keyſer Carl der Groſſe hat An.788. allhier ein Biſtum angerichtet/ ſo hernach zu einem Ertzſtifft gemachet worden. Die Stadt hat von Peſt und Kriegs-Troublen ſehr viel ausſtehen müſſen.

Bremgarten.

BRemgarten ligt auf zwo gute Meilen von Zug gegen Mitternacht/ u. bey 2. kleine Meilen von Zürich gegen Niedergang/ an der Ruß/auf der Seiten des Zürichgöws/hat ein Ländlein/ genannt das Keller-Amt. Sie wird getheilet in die Obere und Niedere Stadt; die Obere uñ luſtigere ligt auf einem Bühel/die Niedere unten gegen der Ruß/hat

1. Rahthaus. 2. S. Anſcharii Kirch. 3. Der Dom. 4. Weſer fluß.

BRESLAU.

eine ſchöne Brücken über das Waſſer / auch eine liebliche Aue und Platz im Waſſer.

Brentz.

BRentz ligt anderthalb Stunden von Siengen/hat zwey Schlöſſer. Auſerhalb um die Kirche werden in der Mauer faſt auf die 200. Steine gezehlet/ in welchen man allerley alte Figuren ſiehet/ als der König/Königin/Männer und Weiber ꝛc. Item allerley Vögel und Thier und Meer-Wunder/ und Gewächs/ſo da / wie glaublich/ von den Römern gemachet worden; wie dann auch von den Ackerleuten alte Müntzen noch bißweilen allda ſollen gefunden werden.

Brenzlau. Suche Prenzlau.

Breßlau.

BReßlau iſt die Haubt-Stadt in Schleſien/ an der Oder und Ola gelegen/ ſo für der ſchönſten und feſteſten Städte eine in Teutſchland gehalten wird. Solle von Miesſlao/ Herzogen in Pohlen ſeyn erbauet worden. Es iſt allda nebenſt dieſem Thum zu ſehen die Kirche zum H. Creutz/ zu St. Eliſabeth/ zu St. Maria Magdalena und die drey Schulen. Die Regiments-Form beſtehet aus 8. Bürgermeiſtern/2. Schöpffen und 2. Syndicis. Die Königl. Burg / das Rath-Haus/ die 2. Zeug-Häuſer/das Kauff-Haus/und die Waag ſind alleſamt ſehens würdig. A. 1529. iſt der Giebel ohne Thurn von St. Eliſabeth Kirchen oder Schaden herab gefallen. Wann ein Dom-Herr allhier ſterben ſolle/ ſo pfleget man ſeinen Stuhl in der Kirchen zu St. Johann

hann in der Inſel entweder zugemacht zu finden/ oder es ligt eine Roſe darinnen/ oder es läutet eine Glocke von ſich ſelbſt.

Breſtede.

BReſtede oder Breitſtede iſt ein Städtlein im Hertzogthum Schleßwick an der Weſt-See/ zwiſchen Tundern und Huſam.

Bretſch.

BRetſch iſt ein Städtlein und Schloß an der Elbe 2. Meilen von Wittenberg.

Brettheim.

BRettheim oder Bretta ligt im Craichgöw ſo anfangs der Graffſchafft Eberſtein geweſen/ von dannen an Marggrafen von Baden gekommen/ und von ihme Chur-Pfaltz mit aller Jurisdiction verkauffet worden. Hat ein fruchtbares Land/ an Getraid/ Wein/ Holz und Waſſer. An. 1632. iſt dieſe Stadt von den Keyſerlichen Soldaten eingenommen/ ausgeplündert/ die Pforten verbrennet/ und die Mauren theils nieder geworffen worden.

Breyſach.

BReyſach iſt die Haubt-Stadt im Brißgau am Rhein ſo vom Keyſ. Valentiniano/ und das Schloß von Hertzog Berthold aus Zähringen erbauet/ und von Keyſer Maximiliano I. renoviret worden. Hat nur einen einigen Brunnen/ deſſen Waſſer die Bürger jährlich umb Geld kauffen müſſen. Anno 1638. hat Hertzog Bernhard zu Sachſen Weymar dieſen Ort durch Ubergab und Accord erobert/ nachdem die Belägerte unausſprechliche

Hun-

Hungers-Noth in vier-monatlicher Belägerung ausgeſtanden. Iſt heutiges Tages noch dem König in Frankreich gehörig/ welcher ſie zu einer Haubt-Veſtung gemachet.

Brieg.

Brieg iſt die Haubt-Stadt in Briegiſchen Fürſtenthum/ an der Oder; ligt auf einem gar ſchönen ebnen Boden / in guter und geſunder Lufft/ auch ſehr fruchtbaren und köſtlichen Aeckern. Es giebt viel Teiche herum; gegen Mitternacht zu/ hat es einen ſehr groſſen Wald. Die Kirche zu St. Niclas / als die Pfarr-Kirche / iſt ein hohes und mächtiges groſſes ſteinernes Gebäu. Die Dom-Kirche iſt viel kleiner / aber zierlich/ und hat einen künſtlichen Predigt-Stuhl. Die Fürſtl. Schul allda iſt Anno 1564. von Herzog Georg II. erbauet worden. Die Fürſtl. Burg iſt An. 1544. von neuem zu erbauen angefangen worden. Das Rauth Haus iſt groß und ſtattlich. Das Zeug-Haus iſt wol verſehen. Hat gewaltige Vor-Städte/ Vor-Werk und Gärten. Vor dem Oder-Thor/ auf der mächtigen groſſen Aue/ halten die Pohlen jährlich drey Ochſen-Märkte/ nemlich auf Trinitatis/ Jacobi/ und Marien Geburt/ da viel 1000. Ochſen hinkommen/ und weit verführet werden.

Ein anders Brieg ligt in Ober-Wallis/ und iſt der andere Haubt-Fleck des andern Zenden / ſo ſchön / luſtig / und ſtattlich von Gebäuen/ und allen Dingen/ davon das Briger/ oder warm geſund Bad / eine Stunde gelegen.

Briel.

Briel oder Broel iſt eine Landſtadt im Stift Cölln/ zwiſchen den Städten Cölln und Bonn/ und eine Meile vom Rhein abgelegen/ allda ein Zoll iſt. Das Schloß/ darinn bißweilen der Churfürſt Hof hält/ iſt ſchön und feſt/ und An. 1298. erbauet/ dabey ein Thier-Garten liget. Hat An. 1318. eine vier-monatliche Belagerung von den Cöllnern ausgeſtanden. Die Collegial-Kirch allhier iſt An. 1491. von Ertz-Biſchof Herman angeordnet worden. An. 1647. wurde dieſer Ort in der Nacht von den Heſſiſchen erſtiegen und geplündert/ aber das Schloß von den Cölniſchen erhalten.

Brilon.

BRilon iſt ein Städtlein im Herzogthum Weſtphalen/ Chur-Cölln zuſtändig.

Brinn.

BRinn iſt nach Olmütz die Haubt-Stadt in Mähren/ daſelbſt Umwechslungs-Weiſe/ die Land-Täge gehalten werden/ nemlich das einmal allhier/ und das andere zu Olmütz. Sie ligt eben/ iſt wol und ſtattlich erbauet/ aber vor dieſem nicht Volkreich geweſen. Es haben An. 1643. und An. 1645. die Schwediſchen weder der Stadt nach dem Schloß Spielberg/ ſo auf einem Berglein auſerhalb der Stadt liget/ und von Natur und Werken feſt iſt/ etwas abgewinnen/ ſondern davon wieder abziehen müſſen.

Britzen.

Es ſind zweyerley Britzen in der Mark-Bran-

Brandenburg; die eine Stadt / ſo zwiſchen Freyenwald und Frideland / nahend Neuſtadt und an der Oder liget / wird nur Britzen ſchlecht hin; die andere Stadt aber / zwiſchen Belzig und Juterbock / an der Ada / vier Meilen von Wittenberg gelegen / Treuen Britzen genennet / welches Prædicat Treu / ſie bey den Kriegē / zu den Zeiten Ludovici Bavari und Woldemari erlanget. An. 1641. plünderten allda die Schwediſch Stallhanſiſchen Kirchen und Schulen / prügelten die Leute / ſchlugen einen Burger-Meiſter todt / und ſchändeten das Weibes-Volk.

Brixen.

BRixen iſt eine Stadt / faſt mitten in Tyrol / gar ſchön gelegen / hat ein luſtiges Thal / da es noch Weinwachs / und auf den Hügeln und Bergen herum allerhand Luſt-Häuſer und ein herrlich geſundes Trink-Waſſer hat / und wird ſonderlich der Brunn / den man den Jungfrau-Brunnen nennet / hoch gelobet. An. 1174. und An. 1234. iſt die Stadt faſt ganz und gar ausgebrannt. Das Biſtum iſt von ſelben / deſſen erſter Vorſteher S. Caſſianus geweſen / ums Jahr Chriſti 350. von St. Alcuino hieher transferiret worden.

Broda.

ES ſind zweyerley / nemlich Böhmiſch und Teutſch-Broda; jenes ligt 3. Meilen von Prag. An. 1421. haben die Huſſiten allda übel gehauſet. Dieſes ligt an den Gränzen

des König-Reichs Böhmen / zwo Meilen von Polna.

Bronchorſt.

BRonchorſt iſt ein feines Städtlein an der rechten Seiten der Jſſel / und eine Meile von Zütphen gelegen. Jſt vor ſich eine Grafſchafft. An. 1582. haben die Franzoſen dieſen Ort eingenommen.

Brouershaven.

BRouershaven iſt ein zierliches wol erbauetes Städtlein in Seeland / und deſſelben Inſel Scaldia oder Schouwen / zwo Meilen von Zirickſee. Jſt mit einem Wall umbgeben. Es gibt mehrentheils nur Fiſcher / und die auch reich ſind / allhier.

Bruchhauſen.

BRuchhauſen iſt ein Gräfliches Hoyſches Amthaus / und wird zum Unterſcheid von dem andern Haus deſſelben Namens / Alten Bruchhauſen genennet. An. 1627. wurde dieſer Ort von dem Dähniſchen Kriegs-Volk / ſamt allen Vorwerken / auch den Flecken / zu Grunde verbrannt und in die Aſche geleget. An. 1630. hat man wieder zu bauen angefangen.

Bruchſal.

BRuchſal iſt die vornemſte Stadt im Prurheim / an dem Fluß Sals oder Salza gelegen / dem Biſtum Speyer durch Schenkung Keyſers Conradi II. unterworffen. der Biſchof zu Speyer hat An. 1200. das Schloß erbauet. Jn dieſer Stadt ſind An. 1502. oder 3.

etliche

etliche aufrühriſche Bauren zuſammen kommen/ und haben einen Bund gemachet / und weil ohngefehr einer einen bundten oder farbichten Schuh aufgeworfen / haben ſie dahero dieſe Verbindnis den Bundſchuch genennet/ ſind aber bald durch den Pfalz-Grafen und Biſchof zu Speyer theils erſchlagen/ gefangen und hingerichtet worden.

Bruck.

BRuck iſt die vornemſte Stadt/nach Gent/ in ganz Flandern / ligt 3. Meilen vom Meer/in einer ſehr weiten Ebne/ und iſt der Mauren innere Umkreiß ohngefehr von 4. und ein viertel Italiäniſcher Meilen; der äuſſerſte aber von etwas weniger als 6. Meilen. Hat einen Wall und breite Gräben mit Waſſer herumb/inſonderheit ſind die Thore mit Ravelinen wol verwahret. Bey 60. Kirchen/und darunter drey Collegial-Stiffte/als zu St. Donatiani/unſer Frauen und Salvator gezehlet. Das Jeſuiter-Collegium / die reiche Bibliothec/ der ſchöne Garten / und anders mehr/ laſſen ſich auch wol ſehen. Ferner ſind ſehens würdig das Gericht-Haus/ mit ſeinen unterſchiedlichen Kammern; der Platz/ darauf man allerley hat; das Rath-Haus/ und der Palaſt la franche genannt: der Schützen Garten/und das Münz-Haus. Die Stadt kam An. 1582. den 14. Jul. an die Franzoſen/An. 1584. aber wieder an ihren natürlichen Herrn/den König in Spanien.

Ein anders Bruck ligt an der Aar/ iſt ein ſchönes und zierliches Städtlein im Aergöw/

der Stadt Bern in Helvetien zuſtändig / benebenſt dem dabey gelegnen Schloß Habſprug auf/welchem Keyſer Rudolff/ Graf zu Habſpurg/Hof gehalten.

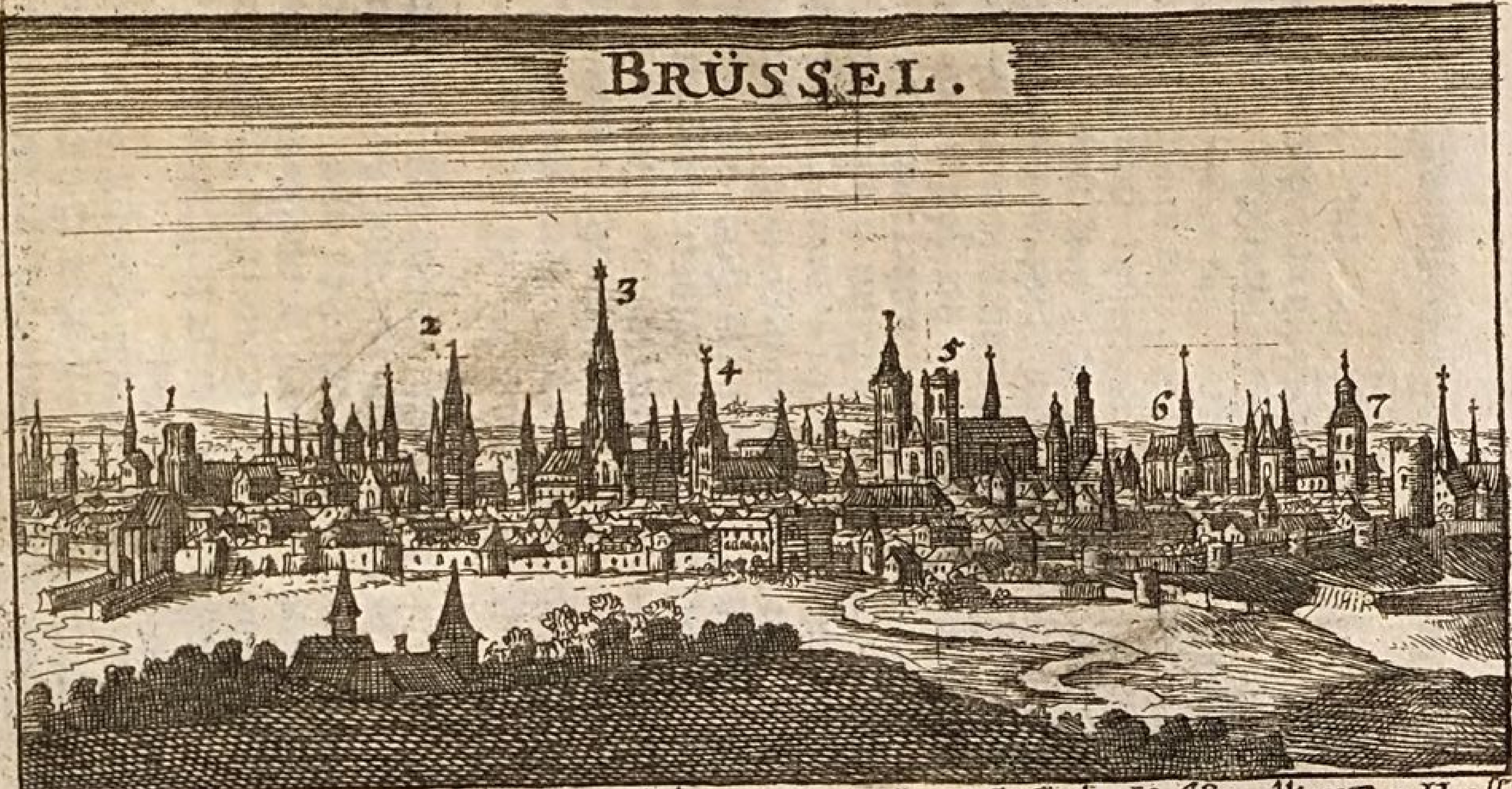
Ein ander Bruck ligt an der Muer/iſt eine alte Lands-Fürſtliche Steyeriſche Stadt/darinn wenig / auſer eines Franciſcaner Kloſters/ und in ſelbiger Kirchen eines ſchönen Altars zu ſehen. Es hat auch Capuciner daſelbſt. Das Fürſtl. Schloß ligt ziemlich hoch.

Noch ein anders Bruck ligt an der Leytha ſo Hungarn von Oeſterreich ſcheidet/ und alſo an den Hungariſchen Grentzen/aber noch in Unter-Oeſterreich/ 4. Meilen von Wien/ hat Schloß und Stadt. Der Burger Nahrung iſt mehrentheils Feld- und Weinbau / und werden jährlich groſſe Viehmärkte allhier gehalten. An.1619. haben die Bethlemiſche Hungarn dieſes Bruck eingenommen.

Es iſt auch ein Bruck in ober Oeſterreich ſo man zum Unterſcheid an der Föckla und ins gemein Föckla-Bruck nennet/ ſo eine aus den ſieben Landsfürſtlichen Städten daſelbſt iſt. Iſt zwar nicht groß/ hat aber einen feinen Platz oder Markt/und hübſche Häuſer / wiewol ſie An.1638.durch Feuer groſſen Schaden ſolle erlitten haben. An. 1626. ſind vor dieſer Stadt die Ober-Enſeriſchen Bauern das drittemal vom Grafen von Pappenheim den 29. Nov. geſchlagen worden.

Bruckenau.

BRuckenau iſt ein Städtlein im Stifft Fulda



1. S. Geuriex Kirch. 2. S. Niclas. 3. Rahthaus. 4. L. Fr: Cap. 5. S. Goelen K: 6 Sauelk: 7. Der Hooff.

da / an dem Wäſſerlein Sinna / wurde An. 1400. von theils Edelleuthen / der Schilderkiſchen Parthey / durch Kriegs-Liſt eingenommen.

Brüel.

Brüel iſt eine Stadt in Holland / und das Haubt im Ländlein Vooren; ligt bey des Rheins / wie auch der Maas Ausgang in die See / und iſt der Kaufmannſchafft und Schiffahrt halber ſonderlich berühmt / und daher Volkreich / hat auch einen ſehr fruchtbaren und köſtlichen Getraid-Boden herum.

Brüſſel.

BRüſſel iſt eine vorneme Stadt in Braband / ligt gar ſchön und luſtig / hat einen geſunden Lufft / wolgebauete Felder / Luſt-Wälder und Wieſen herum. Das Waſſer Senna laufft mitten durch die Stadt; Ihre äuſſerliche Form iſt wie ein Herz; deren Umkreiß begreifft ſo viel / als man in zweyen Stunden gehen kan. Hat eine doppelte Mauer / einen hohen Wall und breite Gräben / item 74. groß und kleine Thürne an den Mauren. Allhier ſind 7. offentliche Brunnen / 7. Gaſſen / ſo zum fürnehmſten Platz / oder auf den Markt führen; 7. Pfarr-Kirchen / 7. vornehme u. befreyete alte Adeliche Geſchlechte / 7 Schöpfen / 7. Hebammen / und 7. Thore. Unter den Pfarr-Kirchen iſt St. Gudulæ ſonderlich zu ſehen / allwo 2. Thürne von 500. Staffeln hoch ſtehen. Ingleichẽ das Jeſuiter Collegium / ſamt deren Bibliothec. Auſer dieſem Collegio ſind 45. Schulen allhier zu

 zehlen.

zehlen. Sehenswürdig ſind der Fürſtl. Palaſt/Marſtall / Rüſt-Kammer/ Rath-Haus/ und andere herrliche Paläſte. An. 1587. Hat der Engliſche Schweiß allhier viel Menſchen aufgetrieben. An. 1585. erlitte die Stadt groſſen Hunger. An. 1489. hat die Peſt 33000. Menſchen hingeraffet. Man machet allhier ſchöne Sachen / ſonderlich allerley Rüſtungen/ Teppich und dergleichen/ ſo weit verführt werden.

Brumat.

BRumat oder Brumpt iſt ein Flecken in die Grafſchafft Lichtenberg gehörig/ und 2. Meilen von Straßburg/ gegen dem Gebürg zu/ gelegen. Rühret vom Stifft Maintz zu Leben. Es ſollen viel Müntzen da gefunden werden. An. 1389. iſt dieſer Ort durch den Grafen von Leiningen meiſt in die Aſchen geleget worden.

Bruneck.

BRuneck ligt neben Mellingen in der Schweitz auf einem Grad eines hohen Berges/ den Sägeſſern vor dieſem/ und vielleicht noch/ gehörig/ ſo meiſtens zu Mellingen vor dieſem gewohnet haben.

Brunn.

BRunn oder Born iſt zweyerley/ nemlich das Obere und Niedere / Oberbrunn/ ſo nechſt bey Niederbronn oder Niederborn und nicht weit von Richshofen liget/ iſt ein Marktfleck/ ſo vor dieſem den Herren von Lichtenberg und Ochſenſtein zugeſtanden; aber nachmals den Grafen von Leiningen

We-

Weſterburg erblich anerwachſen / welche allda eine Gräfliche Wohnung bauen laſſen. Iſt an Weinwachs und andern ein fruchtbarer Ort.

Niederbrunn oder Niederborn aber ligt unter der Grafſchafft Hanau Lichtenberg / in welchem Dorff zwey ſchöne eingefaßte Brunnen ſind / welche Salz / Schwefel und Kupfer halten / und zu Erwärmung der erfrohnen Glieder / Podogra / Krätze / Flechten / und vor erkalte unfruchtbare Weiber dienen; deswegen Graf Philips zu Hanau das alte Bad-Haus daſelbſt wieder aufbauen laſſen. An. 1447. iſt die Capell zu Niederbronn / und unſer lieben Frauen Altar / in der Pfarr-Kirchen daſelbſt / St. Lorenzen zu Ehren geweyhet worden.

Ein anders Brunn iſt ein Markt-Fleck unter dem Gebürg Medlinger Gerichts im Unter-Oeſterreich.

Brunkenſen.

DAs Gut Brunkenſen iſt ein Adelicher Sitz / im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel / ligt in einem Grund / iſt umher / ſonderlich nach Norden und Weſten / mit hohen Gebürgen und Wäldern umbgeben.

Brunshauſen.

BRunshauſen iſt ein Kloſter zum Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel gehörig / iſt von Brunone / dem erſten Herzogen in Sachſen / zu Ehren St. Bonifacii / geſtifftet / und Brunonis-Haus / oder Brunshauſen genennet / auch mit Zehenden und

ziemlichen Feld-Gütern begabet worden. Ligt vor der Stadt Gandersheim/ hat eine anſehnliche ſchöne Kirche/ worinnen die Geiſtlichen Jungfern und Nonnen ihre horas verrichten müſſen. Das Kloſter iſt An. 1627. von den Schnaphahnen muthwillig abgebrennet/ hernach aber wieder repariret worden.

Brunſperg.

BRunſperg iſt eine Hanſee-Stadt in Preuſſen/ am Fluß Paſſaria gelegen/ ſo sehr feſt; hat den Namen vom Biſchoff Brunone zu Prag und Olmütz/ ſo mit dem Böhmiſchen König Ottocar ins Land gekommen. Hat ein Jeſuiter Collegium. Die Stadt wurde An. 1626. vom König aus Schweden eingenommen; aber hernach von den Pohlen wieder beſeſſen.

Brunsrode.

BRunsrode ligt nahe an dem Ampt und Haus Campen/ grentzt mit demſelben/ wie auch dem Ampt Vallers-Leben und Giffhorn/ item Wendhauſen/ zwey Meilen von Königslutter/ und drey Meilen von der Veſtung und Fürſtl. Reſidentz Wolffenbüttel.

Brunſtein.

BRunſtein iſt ein Fürſtlich Braunſchweig-Lüneburgl. Calenbergiſches Ampt-Haus/ umweit von der Stadt Northeim/ ſoll von H. Herzog Brunone/ zu Braunſchweig und Lüneburg erbauet/ und nach ihme genennet ſeyn/ hat benebenſt ziemlichen Ackerbau/ und Viehzucht/ ſchöne Fiſcherey/ ſo wol an herrlichen

lichen Teichen / als dem gegen Mittag auf die Stadt Northeim vorbey gehenden Forellen Waſſer / die Rühme genannt.

Bruntrut.

BRuntrut oder Bruntraut Stadt und Schloß im Elsgöw / an dem Fluß Hallen gelegen / hat ein Berg-Schloß / welches feſt und wol verwahret / und Biſchof Heinrich von Baſel An. 1271. von Graf Gottfried von Neuburg aus Burgund (an welches Land auch dieſe Gegend ſtöſſet) an das Stifft erkauffet. Iſt noch heutiges Tages des Herrn Biſchofs zu Baſel Reſidenz zu Friedens-Zeiten. Es hat allhier ein Jeſuiter Collegium / uñ führet die Stadt ein Schwein im Wappen. An. 1634. im Frühling hat Rhein-Graf Otto Ludwig / mit Hülffe der Schwediſchen / / hernach wieder die Keyſerlichen / und An. 1635. Die Franzoſen dieſen Ort eingenommen / welcher noch ferner im damaligen Krieg viel ausgeſtanden hat.

Bublitz.

BUblitz iſt eine Stiffts- oder Biſchoflich Camminiſches Städtlein in Pommern / das An. 1605. um den Mittag nach Egidii gar ausgebrennet worden. Hält 3. Märkte / auff Johannis / Egidii und Sontags nach Michaelis; hat ein Schloß.

Buchau.

BUchau am Feder-See im Algöw gelegen / iſt ein Städtlein / allwo ein weltlich Fürſtl. Stifft für Gräfin und Freyfräulein / ſo ſich / auſer der Aebtiſſin verheurathen mögen. Iſt

von Frauen Adelinde / Herzog Hildebrands in Schwaben Tochter / St. Hildegarten Schweſter / und des Graf Otten von Keſſelburg Wittib fundiret worden. Ihr Feſt wird jährlich den 20. Auguſti begangen / und den Einheimiſchen und Fremden ſchön Brod ausgetheilet / ſo die gemeinen Leute St. Ederlins Brod nennen.

Buchen.

BUchen iſt ein geringes Städtlein im Odenwald / nahend Thüren / Boxberg Witſtatt / Ober-Schupf oder Schupf und Roſenberg gelegen.

Buchoz.

BUcholz ligt im Voitland / iſt Sächſiſch / ſo Albinus zu den Meißniſchen Berg-Städten rechnet. Ein anders Bucholz ligt in Weſtpahalen / iſt Cöllniſch / das die Spannier An. 1598. eingenommen.

Buchorn.

BUchorn iſt eine Stadt am Boden-See gelegen / nicht groß im Umkreiß / aber wolhabend. Hat eine vornehme Niederlag der Güter / ſo von St. Gallen und Steinach über / und fürter in Schwaben und zurücke gehen. Iſt An. 1363. ſamt allen ihren Freyheiten in Grund abgebronnen. An. 1634. iſt ſie von den Schwediſchen ſehr fortificiret / aber nach der Nördlinger Schlacht von ihnē freywillig verlaſſen worden.

Budweis.

BUdweis iſt eine ſehr luſtige / ſchöne und wolerbauete Königliche Stadt in Böheim /

heim/ſo ziemlich groß/aber nicht alt iſt. Man kan in der Stadt mehrentheils unter den Schwibbögen gehen/ und redet man da mehr Teutſch/ als Böhmiſch. Sie ligt in der Ebne/ auf einem gantz fruchtbaren Boden/ da herum es eine ſchöne Gegend hat.

Bückenburg.

Bückenburg iſt die Haubt-Reſidenz der Herren von Schauenburg; und An. 1633 in der Keyſeriſchen Gewalt gekommen; aber nach Eroberung Hildesheim hat Herzog Georg von Lüneburg erſtlich das Städtlein/ und hernach/durch Abgrabung des Waſſers/ auch das Schloß An. 1634. im Julio mit Accord einnehmen laſſen.

Büdingen.

Büdingen iſt die Hauptſtadt in der Grafſchafft Iſenburg / am Fluß Seme gelegen/ in deren anſehnlichem Schloß die Grafen meiſtentheils ihre Hofhaltung angeſtellet haben. Der Boden herum trägt zum Theil auf den Hügeln Wein/ in den Gärten gute Küchengewächs/ hat auch feine Vieh-Weide. In einem Acker bey der Stadt gibt es viel Krötenſtein.

Bühel.

Bühel iſt ein Marktflecken/ ein Meile von Baden/ allwo Marggraf Georg Friederich gewaltige Schanzen und Gräben hat machen laſſen.

Buillon.

Buillon iſt ein gewaltig feſtes Städtlein und Caſtell/ 16. Meilen von Lüttich / an

dem Fluß Senoy/ iſt An. 1096. von Herzog Gottfried von Buillon dem Biſchof von Lůttich verkauffet worden. Das Caſtell iſt bey Regierung Kônigs Franciſci I. in Franckreich von Robert Fůrſt zu Sodan mit Accord erobert worden.

Bůren.

Bůren iſt ein Marckfleck/ an den Grenzen des Herzogthums Geldern/ bey dem Fluß Lingen/ an einem kleinen Geſtad/ der Molen-Graben genannt/ gelegen. Hat ein ſehr feſtes Schloß/ Grafſchafft-Wůrde/ Dôrffer und Land-Gebiet.

Ein anders Bůren iſt ein Stâdtlein bey einer Meilweegs ob Solothurn/ und 2. Meilen von Bern/ auf der linken Seiten an der Aar gelegen. Iſt vor Jahren groſſe Wallfarth hieher geweſen.

Bůrken.

Bůrken iſt ein Stâdtlein im Breißgôw/ unter Breiſach/ und dem Wůrtenbergiſchen zur Grafſchafft Harburg gehôrigen Schloß Sponeck.

Bůrkow.

Bůrkow iſt ein groſſer Flecken/ in dem Lebuſiſchen Creiß/ an einem groſſen See gelegen; gehôrt Chur-Fůrſtl. Durchl. zu Brandenburg Ober-Kammer-Herrn/ Herrn Conraden von Burgsdorff zu.

Bůtling.

Bůtling iſt ein Fůrſtlich Lůneburgiſches Ampt-Haus/ der Netzel-Strom flieſſet vorbey/ darinn es ſonderliche gute/ zwar kleine/

ne / aber wolſchmeckende Aele gibt / welche daraus häuffig gefangen / gedörret / und an andere Oerter gebracht werden.

Bulach.

Bulach nicht weit vom Waſſer Glat / und gegen dem Städtlein Regenſperg über / im Zürichgöw gelegen. An. 1444. und 1506. verbrañ es alles hinweg biß auf ein Haus / ſo ſtehen geblieben.

Bulgarn.

Bulgarn iſt ein Kloſter in Ober-Oeſterreich unterhalb Linz und Steyregg / den Jeſuiten zu Linz der Zeit gehörig.

Burbach.

Burbach iſt ein vornemer Flecken im Dillenbergiſchen Land / davon das zugehörende Ampt den Namen hat.

Burcken.

Burken iſt ein im Breißgöw / eine Meile von Breiſach gelegnes Städtlein.

Sonſt iſt auch ein Städtlein gleiches Namens im Baſeler Biſtum / ſo ein Schloß und Teutſches Haus haben ſolle / ohngefehr eine Meile oberhalb Rheinfelden gelegen.

Burkhaſungen.

Burkhaſungen / von Theils bloß Haſungen genannt / iſt ein Kloſter und abſonderliche Vogtey oder Aemptlein in Niederheſſen / ſo in 5. Dorffſchafften beſtehet. Das Kloſter iſt auf einem hohen ſteinfelſichten Berge / gegen dem Habichs-Walde über / gebauet ; die Dörffer ligen daran / und darum her.

Burckhauſen.

Burkhauſen in Ober-Bajern an der Salza gelegen/ iſt eine ſchöne wolgebauete Statt ſamt einem veſtem gewaltigen Schloß/ auf einem hohen Berg/ allwo eine Fürſtl. Regierung. Den Thurn allhier ſolle Hertzog Heinrich zu Landshut/ der Reiche/ mit Geld ausgefüllet haben.

Burg.

Burg iſt eine Stadt im Ertzſtifft Magdeburg gelegen/ hat den Namen von der Burg oder dem Caſtell allda. Iſt An. 1531. von den Schwediſchen eingenommen/ hernach wieder verlaſſen. 1645. von der Magdeburgiſchen Beſatzung erſtiegen worden. Durch die General-Friedens-Tractaten zu Münſter und Oſnabruck An. 1648. publiciret/ iſt dieſes Burg ſamt ſeinem Amt vom Erz-Stifft Magdeburg erblich an Chur-Sachſen gekommen.

Burgau.

Burgau iſt der Haubt-Ort in der Marggraſchafft Burgau/ ligt bey der Mündel/ und hat das Schloß daſelbſt Keyſer Ludovicus IV. An. 1324. hart belägert/ welches aber Burkhard Herlbach/ mit zweyen Söhnen/ und 300. Reutern ſo lange defendiret hat/ bis Leopold und Albertus von Oeſterreich den Belägerten ſind zu Hilffe gekommen.

Burgdorff.

Burgdorff ligt eine Meile unter Brandis/ an dem Waſſer Emma/ in Aergöw/ iſt

eine feine Stadt/ ſo ein Fürſtl. Schloß hat/ von den alten Grafen von Lenzenburg erbauet/ und vor Zeiten des kleinen Burgunds Hauptſtadt geweſen. Iſt endlich durch Geld An. 1384. an Bern gekommen.

Burggemünden.

Burggemünden iſt ein altes Haus im Ober-Fürſtenthum Heſſen / auf einem hohen Stein-Felſen / am Waſſer der Ohm gelegen/ fornen mit einem Vorhof und zweyen Mauren/ auch im vorderſten Hof mit einem im Felſen gehauenen tieffen Graben umgeben/ alſo daß man über eine Brücke hinein gehen muß/ und ſoll ehedeſſen ein Raub-Schloß geweſen ſeyn/ auch dem Bericht nach/ einen heimlichen Ausgang gehabt haben.

Burg Lengenfeld.

Burg-Lengenfeld ligt in der Neuen Pfalz/ 3. Meilen von Amberg / und auf Neuburg gehörig/ iſt etwas feſt/ aber Anno 1633. von dem Schwediſchen Obriſten Roſe mit Liſt eingenommen worden. Man brauet gutes Bier allda/ und haben ſie ſtattliche Keller darzu.

Burgſtall.

Burgſtall iſt ein Markt und Schloß im Erz-Hertzogthum Oeſterreich unter der Enß/ bey der Erlaff/ gelegen.

Burg-Thann.

Burg-Thann ligt eine halbe Meile ohngefährlich von der Univerſität Altorff/ wird unter die 4. Haubt-Aemter der Herren Marggrafen gerechnet/ ſo doch weder Signa mera

Im-

Imperii/ nach eine Pfarr hat/ und iſt an die Herren Burggrafen zu Nürnberg von einem Edelmañ von Thann genannt/ gekommen.

Burgtorff.

BUrgtorf iſt ein Fürſtlich Lüneburgiſches Schloß oder Amt-Haus/ und ein Städtlein darbey gelegen. Selbiges iſt Anno 1519. in der Hildesheimiſchen Fehde in Grund abgebrennet und geſchleiffet/ hernach aber wieder repariret worden.

Burgum.

BUrgum iſt ein offnes Städtlein/ ſo an einem erhöheten Ort/ und eine Meile Weges von der Stadt Noſeret gelegen; iſt vor Zeiten mit Mauren umgeben geweſen/ die aber nach Herzog Carls von Burgund Tode von den Franzoſen darnieder geworffen / und der Ort halb zerſtöret worden.

Burick.

BUrick iſt eine kleine Veſtung / recht gegen der Stadt Weſel über/ohngefehr 2. Muſqueten-Schüſſe vom Rhein abgelegen/ darzwiſchen das Land einiger Maſſen moraſtig iſt; iſt ſehr wol befeſtiget. Wurde An. 1672. im Junio von den Franzoſen erobert.

Bursfelda.

BUrsfelda iſt ein berühmtes im Fürſtenthum Calenberg gelegnes Kloſter/ An. 1099. von Graf Heinrichen dem Feiſten/ zu nechſt an der Oſt Seiten der Weſer/unter dem alten Schloß Bramburg/ zwo Meilen unter Minden/ an einem faſt luſtigen Ort geſtifftet und erbauet.

Bußweiler.

BUßweiler oder Buſchweiler iſt ein Städtlein im untern Elſaß / 3. ſtarcke Meilen von Straßburg / und faſt ſo weit von Hagenau gelegen. Es hat allhier ein anſehnlich Schloß und Gräflich-Hanau-Lichtenbergiſche Reſidenz und Hofhaltung. Wurde An. 1638. im Junio von den Croaten rein ausgeplündert. Iſt auch in denen jüngſt vorgegangenen Kriegs-Troublen ſehr übel zugerichtet worden.

Buttſtatt.

BUttſtatt iſt ein Weymariſches Städtlein / 4. Meilen von Erffurt in Thüringen / an dem Waſſer Loſſa / das in die Unſtrut lauffet / gelegen. Iſt ſonderlich wegen der Polniſchen Vieh-Märkte / ſo jährlich auf Michaelis und Allerheiligen allda gehalten werden / berühmt.

Buxtehude.

BUxtehude / oder Boxtehude / iſt eine Hanſee-Stadt / 3. Meilen unter Hamburg gelegen / allda etliche von Adel / des Geſchlechts von Boxtehuda / Anfangs ein Jungfrau Kloſter geſtifftet / dadurch dieſer Ort merklich zugenommen / biß er zu Zeiten Keyſers Rudolphi I. mit Stadt-Gerechtigkeit und Freyheiten von dem Erz-Biſchoff Giſelbert zu Bremen begabet worden.

Butzbach.

BUtzbach iſt eine feine Stadt in der Wetterau / ſamt einem anſehnlichen Schloß und Luſtgarten; ligt eine Meile von Friedberg /

berg/und 2. Meilen von Gieſſen. Die Kirche zu St. Marx genannt/ iſt mit dreyen weiten Chören ſtattlich erbauet/hat eine wollläutendes Geläut. Die Stadt iſt lange Dreyherriſch geweſen/ als Heſſiſch / Königſteiniſch / Solmiſch/ bis ſie endlich gar an Heſſen gekommen. An. 1603. ſind allhier in 100. Gebäu durch Brand in die Aſche geleget worden. An. 1645. den 27. Octob. iſt die Stadt durch die Niederheſſen. 1646. den 19. April durch Landgraf Georgen zu Heſſen eingenom̃en worden.

Cadan.

CAdan/ oder Caden/ iſt eine feine Stadt an der Eger gelegen/ wird von theils Scribenten Cadau genennet / und iſt berühmt wegen des Vertrags/ ſo allhier zwiſchen den Häuſern Oeſterreich und Würtenberg / zu den Zeiten Keyſer Carls des V. aufgerichtet / und der Cadaniſche Vertrag genennet worden.

Calb.

CAlb iſt eine von Magdeburg vier Meilen gelegne Stadt / daherum es einen ſehr fruchtbaren Getreid-Boden hat. Erz-Biſchof Theodoricus/ ſo An. 1367. geſtorben / hat das Schloß allhier von Grund aufgebauet/ und Gräben und Mauren geführet. An. 1382. hielte Erz-Biſchof Ludwig/ein Marggraf von Meiſſen/ einen groſſen Hof allhier/ da des Montags in der Faßnacht auf dem Rath-

Haus der Stadt/beym Abend-Tanz/ in einer kleinen Kammer / aus Unvorſichtigkeit das Bettſtrohe angegangen / welches doch ohn alle Gefahr geweſen wäre/ weil aber jederman zur Stiegen geeilet/ſo iſt durch die Menge des Volks die Stiege eingegangen / und ob wol in die 300. Perſonen herab gefallen/ſo iſt doch gedachter Erz-Biſchof / der mit ins Gedräng gekommen ware/allein neben 2 andern Todt geblieben. Sonſten haben ihrer viel Arm und Bein entzwey gefallen. Anno 1433. eroberten die Magdeburger dieſe Stadt. An. 1625. eroberten die Keyſerlichen Stadt und Schloß/ wie auch An. 1630. den 22. Septemb. mit Gewalt.

Es iſt auch ein Calbe in der alten Mark Brandenburg / nahend Bißmark und dem Fluß Biſe und Milde 2. Meilen von Gardeleben gelegen. Iſt A. 1324. ſamt dem Schloß/ durch Kaufs-Gerechtigkeit/ an die von Alvensleben gekommen. Hermañ Hammelmañ in der Oldenburgiſchen Chronick erzehlet part. I. c. 10. f. 20. eine Geſchichte/ ſo ſich allhier im Schloß mit einem Ring/ ſo eine Magd einer Frauen von Alvensleben/ darum das ſie einer unbekannten Frauen in Kindesnöthen beygeſprungen / verehret / zugetragen hat. An. 1631. hat der Schwediſche General Banner dieſen Ort erobert.

So iſt auch ein Calb im Würtenberger Land/ ſo vor Zeiten eigne Grafen gehabt/von denē ſie an die Grafen von Tübingen/und von dieſen Anno 1345. ans Haus Würtenberg

ge-

gekommen. Hat 3. Vorſtädte/ fünf Thor/ einen Spital; iſt eine ſchöne Stadt; der Mark iſt lang erbauet/ hat eine ſchöne Kirch und Schule/ gute Brunnen/ geſunden Lufft/ und vorhin fein Gewerb gehabt.

Calcar.

Calcar iſt eine Stadt/ ſo erſtlich von den Grafen zu Cleve in der Inſul des Rheins und Belgica Batavia zu erbauen angefangen worden/ daß ſie ein Schutz uud Zuflucht wäre wider die Uberfälle der Stifftiſch-Cölniſchen uud benachbarten Geldriſchen/ mit welchen die Cleviſchen viel Kriege zu führen hatten. Den Namen aber hat ſie bekommen von dem ſehr alten Dorff Calcar/ von welchem man über die Inſel an das äuſſerſte Geſtad des Rheins gefahren. Sie hat durch das Tuchmachen und Bierbrauen/ ſo von dannen an die benachbarte Orte gebracht worden/ an Macht/ Reichthum/ und Vermehrung folgends dermaſſen zugenommen/ daß ſie itzt eine aus den vornemſten Städten des Herzogthums Cleve/ und gleichſam eine Speißkammer faſt aller angrenzenden Ort iſt/ dieweil die Bauerſchafft wochentlich ihr Getraid zum Verkauff gar offtmalen führet. Das mitten auf dem groſſen Markt ganz freyſtehende und ſchön gebauete Rath-Haus/ giebt dieſer Stadt eine herrliche Zierde. An. 1614. nahmen die Holländer dieſen Ort ein/ und An. 1640. die Heſſiſchen.

Calenberg.

Callenberg iſt ein Uhraltes Fürſtl. Braunſchweig-

ſchweig-Lüneburgiſch herrliches / und unter allen / des Fürſtenthums Calenberg das vornemſte Amt-Haus / ligt unfern von der Leina / zwiſchen Hannover und Hildesheim. Die Felder da herum / ſind an Aeckern und Wieſen ſehr fruchtbar / mangelt ihm auch ſonſt an Fiſcherey und Gehölzung nicht das geringſte.

Calis.

CAlis iſt eine Churfürſtl. Brandenburgiſche Stadt / an dem Fluß Trage / nicht weit von Fürſtenau / und den Polniſchen Grenzen in der Neumark / und gegen der Pommeriſchen Stadt Friedeland / ſo An. 1577. gantz ausgebronnen.

Calvörde.

CAlvörde iſt ein Fürſtlich Braunſchweig-Wolffenbütteliſches Schloß und Amt-Haus / ſtöſſet an die Chur-Brandenburg und das Erz-Stifft Magdeburg / und ligt gleichſam in der Markt. Soll den Namen daher bekommen haben / als Keyſer Carolus M. die Wenden bekrieget und zum Chriſtenthum gebracht / hat er auch dieſen Ort / als einen nothwendigen Paß / berühret und durchgegangen / und iſt dahero der Paß / das Schloß und Flecken Carols-Fahrt / itzo per Corruptionem Calvorde genennet worden. So vermeinet man auch / daß den Thurn / ſo auf dem Schloſſe mitten im Platze ſtehet / und in ſeiner Circumferenz 58. Ellen / die Höhe 36. Ellen / und die dicke fünffthalb Ellen hält / der Römer Druſus / welcher bey Zeiten des

Key-

Keyſers Auguſti mit dem Römiſchen feindlichen Heer bis an die Elbe kommen/ ſolle haben mauren laſſen.

Camberg.

CAmberg iſt eine feine Stadt an den Grenzen der Grafſchafft Dietz/ in der Gegend um Gnadenthal/ Burg Schwalbach/ Limbach/ Idſtein und Iſch gelegen. Hat in ſich ein Schloß/ ſamt etlichen unterſchiedlichen Adelichen Wohnungen. Iſt in etwas Gemeinſchafft mit dem Ertz-Biſchof und Chur-Fürſten zu Trier. Von dieſer hat der Camberger Grund ſeinen Namen.

Cambreſy.

CAmbreſy iſt ein Städtlein oder Schloß/ 6. Meilen von Camerich. An. 1481. haben etliche Frantzöſiſche Beſatz Kriegs-Leute/ als ſie von St. Quintin/ Guiſe/ und andern Orten ausgezogen/ dieſes Schloß/ ſo liederlich verwahret ware/ bey Nacht eingenommen. An. 1559. iſt allhier der Friede zwiſchen König Heinrichen dem II. in Frankreich/ und König Philipp dem II. in Spanien gemachet worden. An. 1582. nahme dieſen Ort der Hertzog von Parma ein. Anno 1637. haben die Franzoſen dieſen Ort wieder erobert.

Cambron.

CAmbron iſt eine im Hennegau/ nahend Chierves/ gelegne Mönchs-Abtey Ciſterzienſer Ordens/ ſo An. 1140. geſtifftet worden.

Camerich.

DIe Stadt Camerich iſt im Niederlande eine

eine von den Aelteſten / worinnen das Schloß durch Keyſer Carln den V. und allezeit von den Spaniſchen ſehr ſorgfältig verwahret worden. Es iſt die erſte Stadt geweſen / welche Clodion / König in Frankreich / erobert / da von beyden Seiten 53000. Mañ todt geblieben. Eine geraume Zeit hernach / iſt ſie durch die Dähnen ausgeplündert und in den Brand geſtecket / auch hierauf von den Keyſern unter das Römiſche Reich gebracht worden. Iſt eine ſehr reiche und weit-berühmte Stadt / allwo man hat in acht genommen / daß jährlich mehr als über 60000. Stücke Leinwand oder Kammer-Tuch gemachet wird / darunter jedes Stück in 40. fl. koſtet. Iſt groß und mit Mauren und Thürnen wol befeſtiget / hat breite Gaſſen / 5. Thore. Das Caſtell ligt nächſt an der Stadt / und iſt ſehr feſt. Es ſind allda zu ſehen die Biſchöfliche Haubt-Kirche zu unſer Frauen / die 9. andern Pfarr-Kirchen / 3. Abteyen / drey Manns- und drey Frauen Klöſter / uñ ein Jeſuiter Collegium. Des Erz-Biſchofs Hof oder Palaſt iſt auch zu ſehen; item das Rath-Haus auf dem Markt / hat einen alten Thurn / auf welchem viel kleine und auch groſſe Glocken hängen / welche / wann die Uhr ſchlagen will / zuvor ein Lied muſiciren / die Stunden aber ſchlagen zween groſſe Männer mit Häñern. A. 1595. wurde dieſe Stadt von den Spaniern erobert. An. 1677. aber kam ſie in die Hände der Franzoſen.

Cam-

Cammin.

CAmmin iſt eine Biſchofliche Pommeriſche Stadt/an der Dievennow liegend. Jſt zu Biſchof Ottonis Zeiten Hof-Lager Wartislai I. geweſen/hernach zum Biſchofs-Sitz gewidmet/ und als ſie von den Dähnen zerſtöret/von Barnimo I. wieder aufgebauet worden. Den Thum dieſes Orts hat Wartislaus IV. mit Mauren und Wällen umgeben. An. 1630. iſt dieſer Ort ganz ausgebronnen/ und darauf vom König in Schweden eingenommen worden. An. 1643. haben ſich die Keyſerlichen dieſer Stadt bemächtiget. Gehöret anitzo ſamt dem Biſtum dem Chur-Fürſten von Brandenburg.

Camitz.

CAmitz oder Camentz iſt eine aus den 6. Bunds-Städten in Ober-Lauſnitz/welcher Name Wendiſch ſeyn/ und von den Felſen/ in welchen ſie erbauet/herkommen ſolle. Solle vorhin eigne Herren/die im zerſtörten Schloß auf dem Berge gewohnet/gehabt haben.

Campen.

CAmpen war vor Zeiten eine Reichsſtadt/ heutiges Tages aber iſt ſie eine von den dreyen Haupt-Städten des Landes Ober-Jſſel. Jſt mit einem ſonderlichen und überflüſſigen Segen von allerhand Fiſchen begabet/ ſo ihr theils die See/ theils der vorbey flieſſende Jſſelſtrom mittheilet. Sie iſt an ſich ſelber nicht ſehr groß/ aber ziemlich feſt/ fürnemlich wegen ihres Lagers / indem ſie ein niedriger Wieſenwachs / Moraſt/ und Aderhaff-

haffter Grund umbringet. Auch ligt auſer der Stadt eine ſehr bequeme und lange Brücke/ über die Jſſel geſchlagen/ welche an der Ober-Seiten mit einer vierſpitzigen Schantz verſehen iſt. Die vornehmſten Kirchen allda ſind zu St. Niclas und unſer Frauen. Das Rath-Haus iſt wegen ſeines künſtlichen Bawes wol Betrachtens würdig. Das Zoll-Haus wird wegen ſeiner Herrlichkeit und Kunſt von den Fremden nicht unbillig beſuchet. An. 1578. wurde die Stadt mit ſonderbarer Liſt von den General Staaten erobert. An. 1672. wurde ſie im Junio von den Cölln- und Münſteriſchen Völckern eingenommen/ aber A. 1673. im December wieder verlaſſen.

Ein anders Campen iſt ein Fürſtlich-Lüneburgiſches Schloß oder Amt-Haus/ zwo Meilen von der Stadt Braunſchweig gelegen/ in einer herrlichen und guten Gegend/ zumalen auf einer Seiten feine Wieſen ſind/ welche den Sommer über einen ſchönen Proſpect geben.

Campignole.

CAmpignole iſt ein offnes Burgundiſches Städtlein an dem Fluß Dain gelegen/ ſo von der Natur allenthalben herum gleichſam verbollwerket und umſchanzet iſt.

Campveer. Suche Veer.

Canſtatt.

CAnſtatt am Neckar/ iſt ein Fürſtl. Würtenbergiſche/ aber geringe Stadt/ darbeneben aber ein alter Ort / allwo ein Römiſches Lager vor Zeiten geweſen. Es gibt da

ein Poſt-Haus/und hat der Biſchof von Coſtnitz daſelbſt das Jus Patronatus. An. 1689. haben die Franzoſen allda übel gehauſet.

Cantecroy.

CAntecroy iſt ein Schloß in Braband/und Antorffiſchen Gebiets / ſo unter Herzog Philipp zu Burgund ſchön erbauet / und An. 1570. zur Grafſchafft gemachet worden.

Cappel.

CAppel / oder Wald-Cappel iſt ein luſtig wolerbauetes Städtlein/unfern von dem überaus hohen Berge Weiſner / im Niedern Fürſtenthum Heſſen gelegen / und zwar an der Wohra/ ſo in die Werra fället. Hat wegen der Creutzweiſe dardurch gehenden Landſtraſſen gute Nahrung und reiche vornehme Handels-Leute gehabt/aber An. 1637. iſt es ganz und gar eingeäſchert worden.

Auf eine halbe Meil Weegs unter der Stadt Zug/ligt die herrliche Abtey Cappel/ Ciſtercienſer-Ordens/im Zürichgöw/jenſeits dem Berg Albis. Der letzte Abt übergab An. 1527. der Stadt Zürich/ als ſeinem Schirm-Herren und Kofen-Vögten/ dieſes Kloſter ſamt dem freyen Amt/ oder der Vogtey mit des Convents Bewilligung; und gehört ſolcher Ort noch den Zürchern/ ſo allda eine Schule angerichtet/ und einen Schaffner daſelbſt haben.

Carlsbad.

CArlsbad oder Keyſer-Carlsbad/ an der Töpel gelegen. Es iſt dieſes warme Bad

An.

An. 1370. erfunden / und hernach vom Keyſer Carln dem vierdten König in Böhmen alſo genennet worden / dabey eine Stadt aufgekommen / welche der beſagte Fluß in zwey Theile theilet. Aus der Kalchgruben / unter dem Kirch-Hof / gehet ein ſolcher Schwaden / oder böſe Lufft / daß Hüner / Ziegen / und andere Thiere ſtracks darinn erſticken. Der vornemſte Brunn / der Brudel genannt / ſo ſeinen Urſprung nicht fern von der Kirchen an der Brücken bey der Töpel hat / iſt ſo heiß / daß man nicht allein Eyer darinnen kochet / ſondern auch Hüner und Schweine brühen kan. Iſt ein kleines Stådt- und Schlößlein / und An. 1604. abgebronnen.

Carlſtadt.

CArlſtadt / darob das Schloß Carlsburg / in Franken / ſo Carolus Calvus der Keyſer erbauet haben ſolle. Ligt am Mayn / und iſt Würzburgiſch.

Carlſtein.

CArlſtein iſt ein berühmtes Schloß / ſo Keyſer Carl der IV. An. 1348. auf einem ſehr hohen Berg gebauet / das auch von ihme den Namen hat / ligt 3. Meilen von Prag / zwiſchen dem Gebürge / und iſt beydes von Natur und der Kunſt wol verwahret. An. 1645. ſind unterſchiedliche Reliquien / ſo von Zeiten Caroli IV. daſelbſt verborgen geweſen in 4. Kiſten und darunter ein Creutz von purem Gold auf 10000. Ducaten geſchätzet / gefunden worden.

Carpen.

CArpen ligt zwiſchen dem Land Gülich und Cölln/ zwo Meilen vom Rhein/ iſt ein groſſes und faſt einem Städtlein gleichendes Dorff/ ſo wegen ſeiner Collegiat-Kirchen/ auch des Wochen- und Jahr-Markts halben berühmt. An dem Dorf ligt das veſte Schloß/ welches An. 1568. der Printz von Oranien eingenommen.

Caſſel.

CAſſel iſt die Haubt-Stadt des Niedern Fürſtenthums Heſſen/ und eine Fürſtl. Landgräfl. Reſidenz und Landes-Regierung/ der höchſte Schmuck und Zierde des Landes/ ſo wol der vornemen Kauffmannſchafft/ als der ſchönen Fürſtlichen Paläſten/ und ſonſt Burgerlichen Wohnungen halber. Ligt in einer luſtigen Aue. An. 1523. hat erſtl. Landgraf Philips um das Schloß/ und Anno 26. um die Stadt einen Wall führen laſſen. Es ſind allhier vornemlich zu beſichtigen der Thum zu St. Martin auf der Freyheit/ welcher An. 1364. zu bauen angefangen worden; hernach die Altſtätter Pfarr-Kirche/ die man An. 1326. abgebrochen/ wieder erbauet und erweitert hat. Es hat vor dieſem auch etliche Klöſter allhier gehabt/ an deren ſtatt eine Fürſten Schul/ Collegium Adelphicum genannt/ aufgerichtet/ und darinnen neben den guten Künſten und Sprachen/ auch allerhand Adeliche Exercitia zu erlernen/ von Landgraf Moritzen angeordnet worden. Das anſehnliche Fürſtliche Schloß iſt auch Sehens-

hens-würdig. Auſer demſelben werden die ſehr ſchöne Gärten/ Luſt-Haus/ die Schloß-Brücke/ der Ma-ſtall/ die Rennebahn/ Waag/ Kauff-Haus/ ſteinerne Brücken über die Fulda/ die Neuſtätter-Mühle mit zwölff Gängen/ das Schlacht-Haus/ Frucht-Haus vorm Anneberg/ das Vieh-Haus und Brücke bey der Narrenburg/ Canzley/ Renthof/ Zeug-Frucht/ und Salz-Haus/ das Theatrum oder Comödien-Haus ꝛc. beſichtiget. An. 1382. 85. und 1400. hat die Stadt 3. Belägerungen ausgeſtanden/ und ſich erhalten. Auf der Heil. drey König Tag iſt allhier ein ſtattlicher Jahrmark mit Pferden/ Stock-Fiſchen/ und dergleichen. Der nicht weit von dieſer Stadt zu Northauſen entſpringende Geſund-Brunn iſt berühmt.

Caſſele.

CAſſele iſt ein beſchloſſnes Städtlein im Teutſch-Flandern/ auf einem gar hohen Berg/ vier Meilen von St. Omer. Iſt wieder ziemlich fein gebauet/ und hält jährlich im Jenner und Auguſto einen berühmten Pferd-Markt. Hat ein altes Schloß/ einen ſpringenden Brunnen auf dem Markt/ und 2. Canonich-Stifft. Es gehören 52. Dörffer hieher. An. 1329. und 1385. haben die Franzoſen dieſen Ort eingenommen/ geplündert und verbrennet.

Caſtell.

CAſtell iſt ein berühmtes Kloſter in der Obern Pfalz bey dem Waſſer Lauter/ in deſſen Creutzgang unter andern denckwürdi-

gen Sachen des ritterlichen Helden Seyfried Schweppersmanns (der in der Schlacht zwiſchen dem Keyſer Ludovico IV. und Friderico III. gehalten / Feld-Marſchall geweſen / die Schlacht-Ordnung gemachet / und durch ſeine Dapferkeit den Sieg auf Beyeriſcher Seiten / hat erobern helffen) Grabſchrifft / alſo lautend / zu leſen: Hie ligt begraben Herr Seyfried Schweppermañ / alles Thuns und Wandels an: Ein Ritter keck und feſt / der zu Gunders-Dorf im Streit thät das beſt / Er iſt nun todt / dem Gott genad / jedem ein Ey / dem frommen Schweppermann zwey. Dann dieweil nach vollendter Schlacht / zur Erquickung des ausgematteten Volks / dazumal nichts anders beym Proviant vorhanden geweſen / als ein wenig Eyer / hat Keyſer Ludwig befohlen / einem jeden Soldaten ein Ey auszutheilen / aber dem fromen Schweppermann zwey zu geben; daher dann dieſes Sprichwort gekommen.

Ein anders Caſtell ligt nicht weit von Maintz / zwiſchen Wißbaden und Hochem welches An. 1688. von den Franzoſen / als ſie Mainz bezogen / ſtark beſetzt und trefflich fortificiret worden.

Caſtelaun.

CAſtelaun / von theils Caſtelhun genannt / Stadt und Schloß / auf dem Hunds-Rück nahend Simern / zwiſchen Oberweſel und Beilſtein gelegen / iſt Anno 1639. von den Weymariſchen und Franzoſen erobert worden.

Catlenburg.

CAtlenburg iſt ein Fürſtliches Grubenhagiſches Amt-Haus/ an einem luſtigen und bequemen Ort auf einem Berge/ an der Rume gelegen. Sigehardus von Cadan hat daſſelbe An. Chr. 1099. zu einem Gräflichen Sitz gebauet/ dahero es Cadansburg/ hernach aber von dem gemeinen Volk Cadlenburg genennet worden. Wurde An. 1623. von den Keyſerlichen Völkern überfallen und ausgeplündert.

Caub.

CAub iſt ein Pfälziſch Städtlein am Rhein/ ſo ein kleines Unter-Ampt hat/ An. 1631. den 25. Decemb. und 1632. den 8. Jenner haben die Heſſiſchen dieſen Ort eingenommen nachdeme Marggraf Spinola mit ſeinen Spaniern vorhero in dem Böhmiſchen Krieg denſelben erobert und beſetzet hatte/ und hat Heſſen Darmſtadt den Zoll allhier noch im Jahr 1642. genoſſen. An. 1647. haben die Heſſiſchen das Schloß den 18. Jun. einbekommen.

Cavernick.

CAvernick/ in Theils Land Tafeln Cavernier genannt/ iſt ein Preuſſiſches und dem Biſchof von Löbaw gehöriges Städtlein/ an der Dribenz/ nahend Neumarkt und Bretchem gelegen/ ſo etlichmal erobert worden.

Cell. Suche Zell. Celliere.

CElliere iſt ein Städtlein/ zwiſchen Braune und Dole/ in der Grafſchafft Burgund/ wurde An. 1640. von den Franzoſen den 8.

 Jen-

Jenner vor Tages überſtiegen / ausgeplündert/und in den Brand geſtecket.

Chaalon.

Chaalon iſt eine ſchöne groſſe Stadt in Lottringen. Die Häuſer allda ſehen weiß aus/ weil ſie von Kreidigter Erde erbauet ſind. Der Erſte Biſchof allhier ſolle Mammeus geweſen ſeyn. Das Land herum iſt ziemlich gut und fruchtbar/ und iſt auf den Feldern deſſelben / des Attilæ Kriegs-Heer An. Chriſti 450. geſchlagen worden.

Cham.

Cham liegt in der Obern Pfalz/ iſt ein Paß gegen Böheim von den Schwediſchen vorhin eingenommen/ Aber An. 1634. im Martio von den Bayriſchen wider erobert.

Chamen.

Chamen iſt ein Städtlein in der Grafſchaft Mark.

Charlemont.

Charlemont iſt ein ſchönes Städtlein in der Grafſchafft Namur / an einem Berg/ daran unten die Maas lauffet. Hat den Namen vom Keyſer Carolo V. der es An. 1555. erbauet. Iſt eine gute Veſtung/ ſo ihre Paſtey und Streichwehren hat.

Chaſtel Chalon.

Chaſtel Chalon/ iſt des Lagers halber ein veſtes Burgundiſches Städtlein / nahend dem Urſprung des Fluſſes Seile oder Cellä gelegen. Das Kloſter allda/ in welches allein Adeliche Jungfrauen genommen werden / machet ſolches Städtlein berühmt. An. 1637.

ha-

haben die Franzoſen dieſen Ort eingenommen.

Chaſtillon.

DIeſes Namens ſind unterſchiedliche Ort in der Grafſchafft Hochburgund. Als (1.) iſt Chaſtillon ein Dorff mit einem ſehr feſten Schloß gleiches Namens. Ferner findet ſich ein Chaſtillon nahend dem Urſprung der Saone. Item ein Chaſtillon auf einem Berg nahend der Stadt St. Jpolite/ und nicht gar weit von dem Fluß Dub/ weiter ein Chaſtillon zwiſchen Quingey und Ornans; und dann ein Chaſtillon zwiſchen Chaſtel Chalon und Sorlin/ bey dem Fluß Dein.

Zwiſchen Gys und Biſanz/ ligt ein Chaſtillon/ zugenannt le Duc/ oder 5. Meilen von der Stadt Biſanz/ ein Caſtell oder Schloß. Es iſt zwiſchen dieſem Ort und Mont-Martin auch ein Chaſtillon/ zugenannt Guite.

Chavancy.

CHavancy iſt vor Jahren ein feines/ auch mit Mauren und Gräben zur Defenſion wol verwahrtes Städtlein geweſen/ itzt aber ein offner Ort wie ein Dorff/ hat aber ein Schloß. An. 1595. haben die Holländer Flecken und Schloß durch Ubergab einbekommen.

Chemilly.

CHemilly ligt in der Grafſchafft Burgund/ an der Saone/ gegen Villenuefue über/ und zwiſchen Port Surſone/ und Ney/ iſt von den Franzoſen/ in dem jenigen Krieg/ den ſie mit des letzten Herzog Carls von Burgund

hinterlaſſnen einigen Tochter Maria geführet/eingenommen worden.

Chemnitz.

Chemnitz iſt eine berühmte Stadt in Meiſſen/ am Waſſer Chemnitz / vom Keyſer Lothario entweder erbauet oder erneuert/ allda es ein ſtattliches Benedictiner Kloſter hat. Solle vor dieſem eine Reichs-Stadt geweſen/ ſo aber wegen des Schadens / ſo Marggraf Friderich von Meiſſen/ zu den Zeiten Keyſers Adolphi und Alberti erlitten/ ſamt Altenburg und Zwickau / zur Vergeltung ihme hernach gegeben/und vom Keyſer Ludovico IV. beſtättiget worden ſeyn. Iſt ziemlich feſt/ und wurde An. 1547. von Chur-Fürſt Johann Friderichs Volck erobert. An. 1632. den 1. Octob. bekame der Keyſerl. General Gallas dieſe Stadt mit Accord. Anno 1639. ergab ſie ſich dem Schwediſchen Feld-Marſchall Banner. A. 1640. den 26. April haben ſie die Keyſeriſchen/ 1642. der Schwediſche General Wittenberger / 1644. der Chur-Fürſt von Sachſen wieder eingenomen.

Es ſind auch ſonſt noch 2. Chemnitz oder Kemnitz an den Böhmiſchen Gebürgen/ oder in Böheim/ ſo zwo Städte wie Albinus tit. 8. fol. 85. bezeuget.

Chevre.

Chevre oder Chierves iſt ein zwar kleines aber luſtiges und ſchönes Städtlein 5. niederländiſche Meilen von Bergen in Hennegau gelegen. Eine Adeliche Frau/ Namens Ida/ hat An. 1100. vor die francken Leute all-

da einen Spittal/und der Jungfrauen Maria zu Ehren eine Capelle erbauet/ ſo wegen der Wunderwerke ſehr berühmt iſt. An. 1674. im Septemb. ſteckten die Franzoſen dieſen Ort an 20. Oertern in den Brand.

Chimay.

Chimay iſt ein Städtlein im Hennegau/ an dem kleinen Fluß Blanche/ mit zweyen Wäldern/ Fania/ und Theoraſcia umgeben/ und hat der Biſchoff von Lüttich allda die Geiſtliche Jurisdiction ; hat eine Stiffts-Kirche zu St. Monegunde. Der Fürſt von Chimay hat allda einen ſchönen Palaſt oder Schloß/ mit ſehr luſtigen und wol angeordneten Gärten ; der Bürger Häuſer ſind fein erbauet. Anno 1578. nahmen die Spaniſchen das Städtlein mit Gewalt/ das Schloß aber mit Accord ein. An. 1637. eroberten es die Franzoſen/ verlohren es aber das folgende Jahre wieder.

Chini.

Chini/ eine an dem vornemen und Schiffreichen Waſſer Sumoys oder Semoye gegen Sedan und Mouſon gelegne Stadt/ iſt vor Jahren mit Mauren/ Thor und Boll-Wercken vom Arnulpho Burgundo/ Grafen zu Chini/ wol verſehen worden/ deren ſie aber anitzo beraubet iſt ; die Urſachen deſſen ſind die Kriege/ ſo zwiſchen dem Grafen von Chini/ und den benachbarten Grafen von Barrni ſtreng ſind geführet worden. Es ſind gleichwol noch allda zwey ſehr groſſe Thürne/ und ein Priorat/ ſo An. 1097. fundiret worden.

und hat die Gemeine zu Chini dieſe ſonderbare Freyheit / daß die Bürger aller Anlagen befreyet ſind.

Chorin.

Chorin iſt ein Fürſtlich Kloſter in der alten Mark Brandenburg / von Marggrafen Johanne dem I. Chur-Fürſten ſzu Brandenburg / Fürſten zu Anhalt An. 1254. geſtifftet / der auch An. 1266. allda begraben worden.

Chriſtburg.

Chriſtburg iſt ein Preuſſiſches Städtlein und Schloß / und ligt zwiſchen Stum und Salfeld / welches An. 1626. der König aus Schweden erobert.

Chur.

Chur iſt die Haubt-Stadt in Grau-Bündten umb das Jahr Chr. 357. gebauet / mit Thürnen und Gebäuen gezieret / ſamt einem Biſtum An. 440. verſehen / ligt nicht weit vom Rhein / am Waſſer Pleſſur. Hat einen weiten fruchtbaren Boden / guten Rot- und weiſſen Weinwachs gegen Orient; iſt ſehr Wolreich wegen des groſſens Gewerbs / ſtattlichen Wochen- und Jahr-Märkten / und des Gottes-Haus-Bunds Zuſammenkunfften. Iſt An. 1464. bis auf 3. GOttes Häuſer ganz ausgebronnen. Der Hof / oder die Dom-Kirche / Biſchofs- und der Dom-Herren Häuſer ligen an einem höhern Ort / doch in der Stadt / und können abſonderlich verſchloſſen werden.

Cilly.

CIlly iſt eine berühmte alte und Lands-fürſtliche Steyriſche Stadt / ſamt einem hohen Schloß / Ober-Cilly genannt / und iſt in der Stadt auch eine Burg / ſamt einem Burggrafen und Haubtmann; item ein Vitz-dom Amt / ſo die Steuer von denen Orten / ſo in ſolches gehören / einnimmt. Die Graf-ſchafft hatte vor Zeiten eigne Herren des Ge-ſchlechts deren von Sanneck. An. 1492. ka-men die Türcken gar hieher auf Cilly / wurden aber von Herrn Georgen von Herberſtein wieder verjaget.

Clagenfurt.

CLagenfurt iſt heutiges Tages die Haubt-Stadt in Kärndten / allda die Stände zu-ſammen kommen / ihr Land-Haus und Ein-nehmer-Amt haben. Hat von dem nechſten Fluß Glan / an dem es vor Zeiten geſtanden / etwan den Namen Clangfurt gehabt / daraus hernach Clagenfurt worden. Ob dieſe Stadt wol An. 1636. bis auf 5. oder 6. Häuſer in Grund abgebronnen / ſo iſt ſie doch ſeithero noch ſchöner / als ſie vorhin geweſen / auf Italiäniſche Manier gebauet / verbeſſert / mit zweyen Kirchen und etlichen Häuſern ver-mehret worden.

Clam.

CLam iſt ein Berg-Schloß in Oeſterreich / von ſtarcken dicken Mauren / unfern von der Donau / und nicht weit von dem Markt Bern gelegen.

St. Claude.

ST. Claude iſt ein weitberühmtes Städtlein/ nur 6. Meilen von Genff ligt noch in der Grafſchafft Burgund / aber bey den Savoyſchen Grenzen. Im Kloſter allda werden St. Claudii/ des 24. Biſchofs zu Biſanz Reliquien / in einem Silbernen Thrühelein verwahret/ gezeiget/ und ſind vor Zeiten die Könige aus Frankreich hieher Wallfahrten gezogen. An. 1639. eroberten dieſen Ort die Franzoſen/ welche es hernach in die Aſchen geleget.

Claus.

DAs Münchs-Kloſter Claus / iſt nahend der Stadt Gandersheim/ an einem Berge/ der Clausberg genannt/ unter des Fürſtl. Braunſchw. Wolffenbütteliſchen Ambts Gandersheim Hoch- und Botmäſſigkeit gelegen/ und von dem Herzogen zu Braunſchweig in Honorem S. Georgii geſtifftet worden.

Ein anderes Claus iſt ein enger Paß und Schloß / an dem Waſſer Steyer / in Ober-Oeſterreich/ aber gegen der Obern Steyermarkt und dem Gebürg Pirn zu/ gelegen/ allwo man mit geringer Macht ein Kriegs-Volk aufhalten kan.

Clausthal.

CLausthal iſt eine Berg-Stadt in dem Fürſtenthum Grubenhagen / dabey ein altes/ in dem Oberharziſchen Gebürg gelegnes Berg-Werk/ welches An. 1016. ſchon ſoll ſeinen Anfang gehabt haben. Die Stadt iſt erbauet in Form und Geſtalt eines Creutzes/

in

in 136. Wohn-Häuſern beſtehend. Der Mehrertheil der Einwohner ſind Berg- und Hütten-Leute.

Cleburg.

CLeburg iſt ein Dorf und Waſſer-Haus/ dem Fürſtenthum Zweybrücken gehörig.

Clerevall.

CLerevall iſt eine Herſchafft und Schloß/ dabey ein Städtlein/ 4. Meilen von Mümpelgardt/ an der Dub/ zwiſchen Lille uñ Baume les Nonnes. An. 1644. den 29. Jenner/ ſind in dem groſſen Sturm-Winde viel Häuſer allhier eingefallen/ davon manche Menſchen erſchlagen worden.

Es iſt noch ein anders Clereval in der Grafſchafft Burgund/ an dem Fluß Dain/ zwiſchen Sorlin und St. Claude/ gegen dem Savojer Land gelegen/ deſſen Städtleins Einwohner ſich auf das Wollen-Werk und Tuchmachen legen. Hat ein Carmeliten-Kloſter. An. 1637. eroberten die Weymariſchen dieſen Ort.

Clerf.

CLerf iſt ein Fleck/ ſamt einem ſehr veſten und ſchönen Schloß im Lützenburger Land.

Cleve.

CLeve/ die Haubtſtadt des Herzogthums Cleve/ ſolle von den Hügeln herkommen. Iſt ein feiner Ort/ und wol gebauet/ ſo ziemlich hoch/ ſonderlich das Schloß/ auf dem Rücken des Berges liget/ und ein altes/ wiewol ſchönes/ Gebäu iſt. Ligt gar wol/ und iſt

da-

davon ein luſtiges Ausſehen / ſonderlich aus dem gar hohen Thurn/ſo von dem darauf ſtehenden und beweglichen Schwahnen und Windszeiger Schwahnenburg genennet wird Anno 1624. iſt Cleve von den Spanniern/ hernach von den Holländern eingenommen/ An. 1639. von den Keyſeriſchen um eine groſſe Summa Geldes geſchätzet/ und An. 1640. von den Heſſiſchen eingenommen worden. An. 1679. des Nachts zwiſchen den 18. und 19. Martii/ beſetzten die Franzoſen mit 32. Compagnien dieſen Ort/ und hauſeten allda ſehr übel/ und zwangen die Einwohner/ Sie nicht allein wol zu tractiren/ ſondern wollten auch nicht eher eſſen/ biß ein Gulden am Geld unter dem Teller lage.

Ein anders Cleve iſt ein feines Städtlein am Waſſer Maira gelegen/ gehört noch unter die Graubündt. Die Einwohner reden Italiäniſch. Ligt zwiſchen ſehr hohen Bergen. Hat Weinwachs/ Acker und Wieſen; gibt ein ziemlich Gewerb allda/ und iſt ein Schlüſſel zu Teutſch und welſchem Lande.

Clingenaw.

Clingenaw oder Klingenaw ligt gleich unter Tägerfeld/ und Tettingen/ eine halbe Meile von Walds-Hut/ an der rechten Seiten der Aar/ unten im Zürichgöw. Hat vor Zeiten den Frey-Herren von Klingen gehöret/ ehe ſie es An. 1260. dem Biſchof zu Coſtanz Eberhardo II. verkauffet; jedoch iſt es mit der hohen Obrig- und Herrligkeit gen Baden / den gemeinen Eidgenoſſen von 8.

Orten verblieben / und iſt der Johanniter Convent mit der Zeit aus Clingenow über das Waſſer gen Leuggern veerücket. A. 1586. iſt allhier eine groſſe Brunſt geweſen.

Clundert.

CLundert ligt in der Inſel Ruygenhillen / auf Holländiſchem Boden / aber an den Brabantiſchen Grenzen. An. 1583. hat der Prinz von Oranien / an den die Herrſchaft dieſes Orts gelanget ware / ſie mit einem Wall umgeben laſſen / darzu hernach andere Beveſtigungen gekommen ſind / hat itzt eine gar ſchöne Kirche / ſamt einem ſtattlichen Thurn; Item ein Rath-Haus und Prinzen-Hof.

Coblenz.

COblenz iſt eine alte ſchöne wolerbauete und Volckreiche Stadt / ſo den Namen vom zuſammen-flieſſen hat / weil allda das berühmte Waſſer / die Moſel / in den Rhein kommet. Ligt gar luſtig auf einem fruchtbaren Boden / und hat es auf den Bergen und Hügeln herum guten Weinwachs. Die Bürger allda ſind freundlich / frölich und aufrichtig. Hat zwey Stiffts-Kirchen / etliche Klöſter / und ein Teutſches Haus; ein anſehnlich Fürſtliches Palatium / für des Herren Erz-Biſchofen zu Trier Wohnung / und eine anſehnliche Brücke über die Moſel von Quaderſteinen erbaut und gewölbet. Gegen über ligt das veſte Schloß Ehrenbreitſtein / worvon unten Sub lit. E. Soll gehandelt werden. An. 1632. hat der Chur-Fürſt zu Trier / als er ſich in des Königs von Frankreich Schutz

bege-

begeben / dieſe Stadt den Franzoſen überlaſſen. An. 1636. haben die Keyſeriſchen und Spaniſchen Coblenz wieder bekommen. Am. 1688. Bombardirten die Franzoſen dieſen Ort / und richteten denſelben übel zu / muſten aber unverrichteter Sachen abziehen.

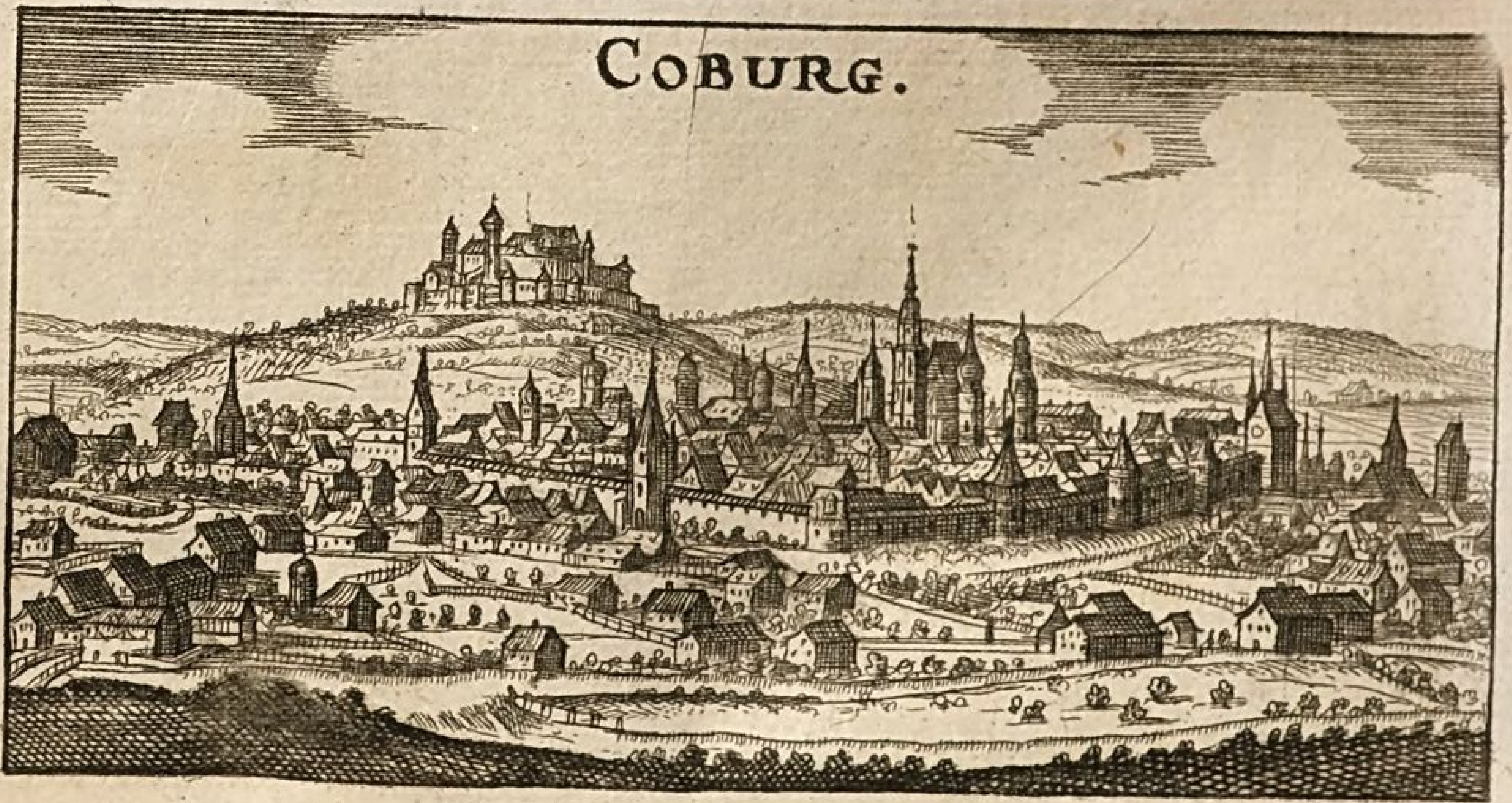
Coburg.

COburg iſt eine feine gebaute Stadt in Franken / allda fürnemlich die Fürſtliche Reſidenz / die Canzley und das Rath-Haus zu beſichtigen. Es hat auch eine ſchöne Kirche / und ein neues Collegium / in welchem eine anſehnliche wolbeſtellte Schule / ſo vom Stiffter / nemlich Johann Caſimiro / ſo allda Hof hielt / den Namen hat. Die alten Vorſtädte ſind auch mit einer Ring-Mauer / Wall und Gräben umgeben / daß alſo die Stadt doppelte Mauren hat. Auf dem Berg ligt ein altes Schloß / ſo ſie eine Veſtung nennen / darauf etliche Soldaten gehalten werden. An. 1632. den 27. Sept. hat das Friedländiſche Volk Coburg die Stadt erobert und geplündert / das Schloß / darauf der Obriſte Dubadel gelegen iſt damals erhalten worden welches aber A. 1635. den 18. Martii die Keyſeriſchen unter Wilhelm / Frey-Herrns von Lamboy Anführung / durch Accord einbekommen haben.

Cocheim.

COcheim iſt ein Chur-Trieriſches Städtlein und Schloß an der Moſel unterhalb Brempt und Beilſtein.

Cör-


COBURG.

Cölln.

Cörbach.

Cörbach iſt die Haubt-Stadt der Grafſchaft Waldeck/ ligt 6. Meilen von Marpurg/ hat zwo Mauren wegen der neuen und alten Stadt. In der Neuen iſt St. Nicolai Kirche in der Alten aber St. Kiliani/ welchen die Stadt in ihrem Wappen führet. Die beſte Nahrung der Burgerſchafft dieſes Orts iſt das Bierbrauen/ welches in hohem Wehrt gehalten/ uñ hin und wieder abgeholet wird. Es ligt bey Cörbach auf einem hohē Berg das Schloß Eiſſenberg. Aus dem Sand/ der am Tage liget/ kan ein Mann in Neun Tagen ein Quint rein gediegen Gold haben.

Cölln.

Cölln am Rhein iſt eine Reichs Stadt/ erbauet von Marco Agrippa/ Keyſers Octaviani Tochtermann/ nach Erſchaffung der Welt 3947. vor Chriſti Geburt 16. der H. Matern ſoll zu Cölln den Chriſtlichen Glauben angefangen haben zu predigen/ An. Chr. 93. und der erſte Biſchof allda geweſen ſeyn. Anno 1248. hat Biſchof Conrad den Thum zu Cölln angefangen zu bauen/ und der erſte Stein iſt geleget auf Mariä Himmelfahrt Abend. Die hohe Schul allhier iſt An. 1388. unter dem Pabſt Urbano aufgerichtet und confirmiret worden. Die Stadt erkennet den Keyſer und das Reich vor ihren Herrn und hat ihre beſondere Freyheiten/ Regalien und Policey-Ordnungen. Iſt auch eine Hanſee-Stadt/ und zwar das Haubt deren/ ſo in den Niederlanden und Weſtphalen ligen/ de-

ren Archiv bey dieſer Stadt iſt. Sie führet in ihrem Schild 3. Kronen/ das dreyfache Regiment in der Stadt/ als H. Ertz-Biſchofs/ des Raths/ und des Rectors der hohen Schul allda dadurch anzuzeigen. Unter den Kirchen daſelbſten iſt inſonderheit die Ertz-Biſchofliche oder der Dom zu St. Peter zu beſichtigen/ ſo An. 1248. zu bauen angefangen/ aber bißhero noch nicht ausgebauet worden; Die Cörper der heiligen drey Könige werden allhier gewieſen. In der Eilfftauſend Jungfrauen (oder Mägd/ ſo mit St. Urſula allhier ſollen ſeyn erſchlagen wordẽ) Kirche ſind etliche 1000. Köpfe mit Seiden Gezeug überzogen/ noch alſo in der Kirchen auf beyden Seiten gar ordentlich in die Höhe/ in unterſchiedliche Käſtlein geſetzet. In dem Rath-Haus/ dabey ein hoher herrlich-erbaueter und mit Bildern geziereter Thurn/ iſt ſonderlich die Bildnis des jenigen Burgermeiſters/ welcher einen Löwen mit dem Dolchen umgebracht hat/ zu ſehen/ und wird gegen über an dem Ort/ da vor dieſem die Juden ihre Synagog gehabt/ in einer Capelle/ ſo man itzt Jeruſalem nennet/ ein Gemählde von den Künſtlern mit Verwunderung beſichtiget. An. 1400. war alhier ein groſſer Sterb/ und geſchahe das Miracul mit derjenigen Frauen/ welche aus dem Grabe wieder erſtanden/ wie ſolche Geſchicht in St. Apoſteln Kirchen an einer Tafel zu ſehen. An. 1581. war abermals ein ſo groſſer Sterb von Pfingſten bis aufs Chriſt-Feſt/ daß daran bey 21000.

Men-

Menſchen dem Tode zur Beute wurden. Die übrigen Begebenheiten können im Tractat von Rheinſtrom p. m. 625. ſeqq. nachgeſchlagen werden.

Ein anders Cölln ligt an der Spree / gegen der Chur-Brandenburgiſchen Reſidenz-Stadt Berlin über / hat zwo Kirchen / den Dom zur heiligen Dreyfaltigkeit genannt / und die zu St. Peter. Das Churfürſtl. Schloß und Reſidenz am Waſſer iſt ziemlich Regaliſch und weitläuffig / mit zweyen Höfen erbauet. S. Berlin.

Cösfeld.

Cösfeld iſt eine Hanſee-Stadt im Weſtphäliſchen Creiß / 6. Meilen von Münſter / und in der Ebne gelegen.

Cöslin.

Cöslin iſt des Biſchofflichen Camminiſchen Stiffts Reſidenz-Stadt und umher mit vielen Teichen und Sümpfen umgeben / hat eine Pfarr-Kirche und dann die wol ausgeſtaffirte Schloß-Kirche / nebenſt dem Schloß / da zuvor das Jungfrauen Kloſter in der Ehre der Jungfrauen Marien geſtanden. Allhier iſt die Fürſtliche Biſchofliche Canzley und Hof-Gerichts-Stadt / dahin alle ſtifftiſche Rechts-Strittigkeiten gehören; hat auch allda eine gute Schule. An. 1504. iſt dieſe Stadt an Simonis und Judæ Tag ſamt dem Rath-Haus / abgebronnen; hat ſich aber bald wieder erholet. An. 1535. entſtund allhier eine grauſame Peſt / davon über 1500. Menſchen geſtorben. Es hält dieſe Stadt zweymal

Markt /

Markt/ als Sonn-Abends nach Eſto mihi/ und auf Marien Geburt/ und auch zweymal Neuen Markt/ als Donnerſtags nach Lätare/ und Aller-Heiligen Tag.

Cöthen.

Cöthen/ ſonſt Cathan oder Cathen genañt/ iſt eine aus den alten Städten des Uralten Fürſtenthums Anhalt; hat ein herrliches Schloß / ſamt einem zierlichen Fürſtlichen Garten/ welcher weitberühmt/ auch mit vielen frembden Gewächſen/ Blumen und Kräutern verſehen iſt. An. 1300. iſt die Stadt meiſt in Brand aufgegangen/ und die Mauren zerriſſen worden. Anno 1547. iſt durch Verwahrloſung eines vollen Becken das beſte Gebäu/ ſamt dem Thurn/ auf dem Schloſſe/ bis auf ein weniges/ abgebrennt/ aber hernach wieder ſchön erbauet worden.

Cöverden.

Cöverden iſt ein vornemer Ort oder Mark-Flecken/ ſamt einem Schloß in Ober-Iſſel nicht weit von der Vecht. Das ſehr veſte Schloß hat Graf Moritz von Naſſau erobert und mehrers befeſtiget. An. 1594. hernach/ haben die Spanniſchen dieſen Ort wieder belagert/ den aber den 6. May vorgedachter Printz Moritz entſetzet hat. Es iſt dieſe Veſtung ein Schlüſſel zum Frießland. An. 1672. bemächtigte ſich dieſer Veſtung den 17. Jul. der Biſchof von Münſter/ mit ſchlechter und geringer Mühe/ da die Belägerten kaum einen Soldaten verlohren / und eingebüſſet

hatten. Im gedachten Jahr aber den 29. Decemb. eroberte Sie General Rabenhaubt wieder.

Colbatz.

COlbatz ware weiland ein vornemes und reiches Kloſter iſt aber itzt ein Amt in Pommern nahend dem See Madduje/ und in der Gegend Greiffenhagen gelegen. Wird auf Wendiſch Culpaſſa genennet/ ſo eine Brat-Wurſt heiſſet. Wurde An. 1430. von den Huſſiten verheeret/ und jämmerlich geplündert.

Colberg.

COlberg iſt eine Pommeriſche dem Biſtum Cammin gehörige Stadt/ an der Peſaue/ an einem veſten wolverwahrten Ort/ eine viertel Meil weegs vom Meer gelegen/ und hat einen guten/ aber etwas engen Haven. Iſt ſchon vor 600. Jahren berühmt geweſen/ wird daſelbſt viel Getreids und allerley Waar ab- und zugeführet. Die Salz-Brunnen/ welche zwiſchen zweyen Waſſern ligen/ geben dieſer Stadt einen ſonderlichen Nutzen. Es iſt eine ſchöne Collegiat-Kirche und eine Probſtey/ wie auch ein geiſtlich Conſiſtorium darinn/ und in der alten Stadt ein Jungfrauen-Kloſter. Gerieth An. 1631. in der Schweden Hände. Anno 1646. iſt durch Einſchlagung des Wetters faſt die halbe Stadt ſamt einer Kirchen in die Aſchen geleget worden.

Coldingen.

COldingen iſt ein Amt-Haus im Fürſtenthum

thum Calenberg An. 1364. erbauet/ an einem ſehr fruchtbaren und anmuthigen Ort/ an der Leina. Iſt in den zwiſchen Braunſchweig-Lüneburg und Hildesheim in An. 1519. und folgenden Jahren entſtandnen Kriegen und Fehden ganz zerſtöret worden/ bis man es endlich wieder zierlich erbauet.

Colditz.

COlditz iſt eine Stadt in Meiſſen/ zwiſchen Grim und Rochlitz/ an der Mulda. Ihr Name ſoll auf Teutſch ſo viel heiſſen/ als Finſter Walde; hat einen Superintendenten/ und gehört eine Herrſchafft darzu/ ſo vorhero eigne Herren gehabt/ biß ſie An. 1379. an Marggraf Wilhelmen in Meiſſen gekommen.

Colin.

COlin iſt eine wolbekannte Stadt bey der Elbe/ 1. Meil von Kuttenberg/ und 6. von Prag. Wurde An. 1421. von den Huſſiten erobert. An. 1640. haben die Keyſerl. dieſen Ort mit Gewalt überrumpelt/ und die darinn gelegne Schwediſche Guarniſon meiſtens niedergemachet.

Collum.

COllum iſt ein groſſes Frießländiſches Dorff/ wie eine Stadt/ allwo groſſer Handel getrieben wird.

Colmar.

COlmar iſt eine mit Auſſen-Werken/ Waſſer-Gräben und Thürnen wolbeveſtigte Stadt/ faſt mitten im Elſaß. Das Münſter/ zu St. Martin genannt/ ſtehet gleichſam mitten in der Stadt. Es ſind allda zu ſehen

die

die Probſtey und Kirchen zu St. Peter/ die Spittal-Kirche/ ſamt dem Gottes⸗Haus/ die St. Johannis⸗Kirche/ der Minoriten Kloſter/ das Prediger⸗Auguſtiner⸗und 2. Frauen⸗Klöſter; ſo ſind auch die Dom⸗Probſtey und Dechaney anſehnliche Gebäu. Ferner kan man allhier beobachten das ſchöne Rath⸗Haus ſamt der Canzley / das Kauff⸗Zeug und Korn⸗Haus/ der Zehend⸗Hof/ Paris⸗Hof ꝛc. An. 1673. hat ſich dieſe Stadt liederlich an die Franzoſen ergeben. Das Colmariſche Wappen ſind drey Schilde / in dem Obern der gedoppelte Reichs⸗Adler / in beeden untern/ Streit⸗oder Stern⸗Kolben / welche drey Schilde mit den 10. Zunfft⸗Wappen umfangen ſind. An. 1675. wurde Colmar von den Franzoſen mit 2000. Mann beſetzet/ und ein Magazinhaus daſelbſt aufgerichtet/ auch die Befeſtigungs⸗Wercke ziemlich repariret.

Comin.

Comin iſt ein Städtlein mit einem veſten Schloß/ nicht weit von Meſſine / an dem Waſſer Lis/ in Teutſch Flandern gelegen / ſo von den Franzoſen etlichmal eingenommen/ ihnen aber von den Spanniern wieder entzogen worden.

Condet.

Condet iſt ein feines Städtlein in Hennegau/ auf der rechten Seiten der Schelde/ und 2. Meilen von Valenſin gelegen. Hat eine Stiffts⸗Kirche. Der Prinz de Conde des Königl. Geblüts in Frankreich führet

davon den Titul. An. 1581. iſt Städtlein und Schloß an die Spanniſchen gekommen.

Conitz.

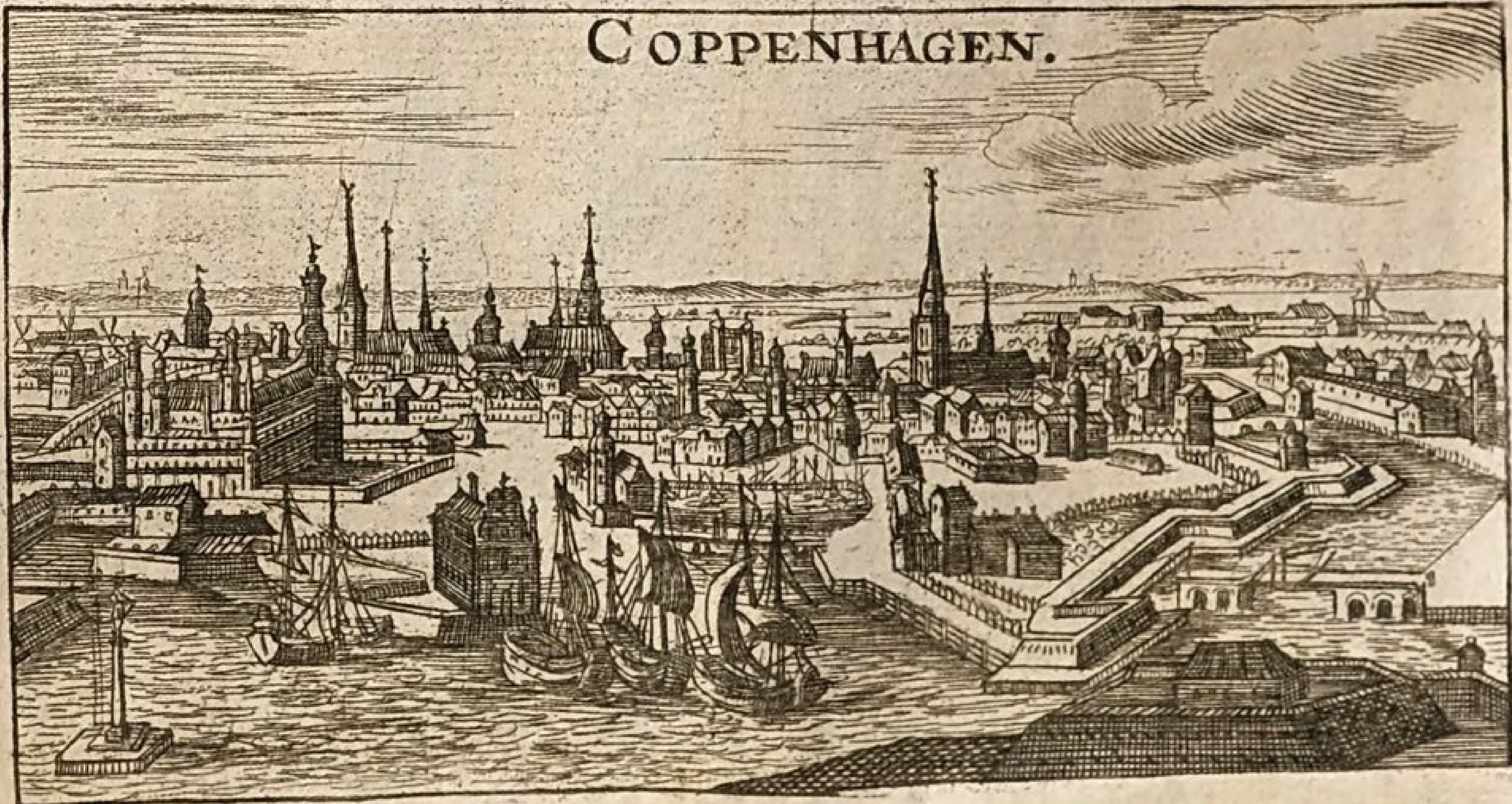
Conitz iſt eine Stadt in Pomerellen / ſo An. 1433. von den Böhmen vergeblich belagert worden. Da alle Städte in Preuſſen und Pommerellen ihrenn Herren ſich widerſetzten / bliebe dieſe Stadt / neben Margenburg und Etum bey ihrer Herrſchafft beſtändig. An. 1454. erlangten allhier die Teutſchen einen herrlichen Sieg wider König Kaſimiren in Pohlen / der die Stadt belagert hatte. Aber An. 1460. bekamen ſolche die Pohlen.

Conz.

Conz iſt ein berühmtes Dorff / oberhalb Trier / wegen der alten Brücken / ſo da über die Sarra gehet / uñ die Conzerbrücke genennet wird / auch der herrlichen Fiſch halber / ſo in der Menge und ſehr groß allhier gefangen werden.

Coppenhagen.

Coppenhagen iſt die Königliche Dähniſche Reſidenz auf der Inſel Seeland / an dem Schloß des Balthiſchen Meeres / ſchön / groß / reich und trefflich feſt. Die Haubt-Kirche zu unſer lieben Frauen / die Kirche zum H. Geiſt / die zu St. Niclas / zu St. Peter / das Königliche Schloß ſamt der Kirche / das Zeug-Haus / das Kauff-Haus / der Königliche Garten und Luſt-Haus ſind wol zu ſehen. Die weitberühmte hohe Schule iſt An. 1479. von Chriſtiano I. fundiret worden. An. 1659. wurde die


COPPENHAGEN.

dieſe Stadt von den Schweden vergeblich belagert. An. 1689. im April geriethe das Operen oder Comödienhaus in den Brand/ als eben eine Comödie geſpielet wurde/ und muſten mehr als 200. Perſonen darinnen elendiglich verbrennen. Die Amalienburg gieng dazumals auch im Feuer auf.

Coppenbrüge.

COppenbrügge iſt das vornemſte Haus in der/ an das Fürſtenthum Calenberg gehörigen Graffſchafft Spigelberg gelegen/ an einem ſehr luſtigen Ort.

Corbach.

COrbach ligt in der Graffſchafft Waldeck/ allwo eine gute Schule iſt. Iſt An. 1623. von den Keyſeriſchen eingenommen worden.

Corbey.

COrbey iſt ein vornemes ſtattliches und ſehr altes Kloſter zu welchem etliche Dörffer an der Weſer/ wie auch das Schloß Zaunenburg gehörig. Keyſer Ludwig der I. hat ſolch Kloſter (ſo 30. Adeliche Geſchlechte zu Lehenleuten hat) geſtifftet/ allda von ihme auch eine herrliche Schule angerichtet worden/ aus welcher viel gelehrte Leute hergekommen.

Corlin.

COrlin iſt von An. 1240. her/ eine Biſchofliche Caminiſche Stadt/ und hat ein Fürſtlich Amt und Schloß in Pommern gelegen. An. 1643. haben dieſes Schloß in Septemb. die Keyſeriſch-Cracauiſchen beſetzt.

Cortrick.

Cortrick iſt eine Flandriſche Stadt an dem Fluß/der mitten durchrinnet / fünff Meilen von Tornick; iſt ſchön und feſt / ſamt einem alten Schloß / und gibt es allda ſchöne öffentliche und Privat-Gebäue. Es wird viel Tuchs allhier gemachet / ſonderlich aber unzahlbar köſtliche Leinwand zu Tiſch-Tüchern ꝛc. Hat ein Jeſuiter-Collegium und Canoniſch-Stifft / auch einen reichen Spital. die Stadt hält jährlich im April und Auguſtmonat einen ſtattlichen Markt. An. 1325. hat die Stadt durch Feuers-Brunſt groſſen Schaden erlitten. Funffzig Jahr hernach/ haben ſie die Franzoſen eingenommen; An. 1579. wurde ſie wieder Spanniſch. Anno 1646. eroberten ſie die Franzoſen mit Accord. Doch bekamens An. 1648. die Spanniſchen wieder. An. 1683. gienge ſie an die Franzoſen den 6. Novemb. per accord über.

Coßwick.

Coßwick iſt ein Städtlein 2. Meilen von Wittenberg/dem Fürſten von Anhalt gehörig/ an einer Krümme und Arm der Elbe gelegen.

Coſtnitz.

Coſtnitz oder Coſtanz iſt eine Stadt am Boden-See am Rhein an der Schweitzer Seiten/von Conſtantio / Keyſers Conſtantini M. Vatter An. 307. erbauet. Daſelbſt iſt auf dem Concilio An. 1415. den 8. Jul. Johann Huß aus Böhmen verbrennet worden. An. 1314. war allda ein groſſe Brunſt / weil der

der Jud das Feuer/ſo bey ihm ausgekommen ware/am Sabbath nicht löſchen wolte. Anno 1340. wurden die Juden allda verbrannt. Das Biſtum iſt ſehr groß/ darinn über die 400. Klöſter und 1840. Pfarren gehören. Es ſind allda zu ſehen der Dom zu Steffan/ Item etliche Stiffts-Kirchen/ verſchiedene Klöſter/ das Jeſuiter Collegium/ ſamt Rath- und Kauf-Haus.

Cotbus.

COtbus iſt eine vornehme Stadt in Nieder-Laußnitz/ aber dem H. Chur-Fürſten zu Brandenburg gehörig. Chur-Fürſt Friderich I. hat ihme die Bürger allhier zum erſtenmal An. 1455. ſchwören laſſen. An. 1631. im Junio haben dieſe Stadt die Keyſeriſchen eingenommen und ausgeplündert.

Craneburg.

CRaneburg iſt ein gar kleines Städtlein/ aber mit einer Mauer umgeben/ und wegen eines Canonich-Stiffts berühmt. Ligt zwiſchen der Maas und Waal/ ungefehr 4. Meilen von Neumegen An. 1614. nahmen dieſen Ort die Holländer ein.

Crembs.

CRembs iſt eine Lands-Fürſtl. Unter-Enſeriſche Stadt/ ligt an der Donau und der Krembs/ von welchem Waſſer ſie auch den Namen hat/ nicht weit von der Stadt Stein. Die Haubt-Kirche zu St. Veit iſt gar ſchön liecht/ deren Thurn An. 1464. erbauet worden. Es hat allda auch ein Jeſuiter Collegium und Kirchen; item eine Spital-Kirchen

zu St. Philipp Jacob/ ſo nicht weit vom Rath-Haus gelegen. Jährlich wird allhier auf St. Jacobi im Sommer/und St. Simonis und Judä Tag im Herbſt 14. Tage lang Markt gehalten. An. 1619. wurde die Stadt vom Bömiſchen Obriſten Carpezan vergeblich belagert/aber An. 1645. von den Schweden/und 1646. von den Keyſerl. erobert.

Cremiten.

CRemiten iſt ein kleines Preuſſiſches/ und dem Chur-Fürſten zu Brandenburg/ als Herzog in Preuſſen/gehöriges Städtlein/am Pregel/oberhalb Königsperg/ zwiſchen Waldau und Tappiau gelegen.

Cremſier.

CRemſier in Mähren/Stadt/Schloß und Stifft/ an dem Waſſer Mora/ ward von Ottone dem Schwartzen / Marggrafen in Mähren/ durch Biſchof Johannſen zu Olmütz erkauffet/ und hernach vom Biſchof Brunone zu Olmütz/einem gebornen Sächſiſchen Grafen zu Schauenburg/ aus einem geringen Dorff zu einer Stadt/ und Biſchoflichen Reſidenz gemachet/ und mit einem Schloß geziert.

Creſpin.

CReſpin oder Criſpin/ ligt zwiſchen Bergen in Hennegau und Valenſin/allwo St. Domitianus Confeſſor/ und St. Adelinus ruhen.

Creveceur.

Crevecœur iſt eine ſtarke Staatiſche Schanz

zwo

zwo Meilen unter der Stadt Herzogenbuſch/ zwiſchen der Waal und Maaſe/ deren ſich der Admirant von Arragonien An. 1599. bemächtiget/ uud ſie gröſſer und ſtärker bauen laſſen/ aber An. 1600. wieder verlohren/ wie ſie dann von der Zeit an Staatiſch/ und denen aus Herzogenbuſch ſtreiffenden Spaniſchen Partheyen vor dieſem (nemlich ehe ſelbige Stadt an die Herren Staaten kommen) ein rechtes Crevenceur / das iſt / ein Hertzenleid und Herzbrech geweſen. An. 1672 eroberten die Franzoſen dieſen Ort/ verlieſen ihn aber An. 1673. wieder.

Creuſen.

CReuſen iſt ein Städtlein im Culmbachiſchen gegen der Obern Pfalz/ allwo man ſchön Geſchirr machet.

H. Creutz.

H. Creutz iſt ein Städtlein oberhalb Colmar und unter Herlisheim gelegen/ ſoll von Keyſer Conrad dem IV. ſeyn erbauet worden.

Creutzberg.

CReutzberg iſt eine Stadt in Thüringen an dem Fluß Werra und den Heſſiſchen Grenzen/ hat ein ſchöne ſteinerne Brücke über den beſagten Fluß. An. 1259. hat Herzog Albrecht von Brauſchweig die Stadt geplündert. An. 1295. eroberte ſie Keyſer Adolph. An. 1632. haben die Pappenheimiſchen dieſen Ort ganz ausgeplündert.

Creutzenach.

CReutzenach iſt eine doppelte Stadt in der Untern - Pfaltz/ an der Nahe/ ſamt einem

Berg-Schloß/im Anſtoß des Hunsrucks gelegen. Die Pfarr-Kirche ſtehet in einer Jnſel/ ſo die Nahe machet. Das Rath-Haus und der Pfaltz-Hof ſind allda wol zu ſehen. Die Metzger haben allhier ſonderbare Freyheiten weil einer ihres Handwerks dem Grafen Johann von Sponheim das Leben wider ſeine Feinde dapfermüthig erhalten. An. 1500. ereigneten ſich an Hembdern / Schleyern/ Tiſch-Tüchern/ Leilachern viel ſeltzame Creutze von unterſchiedlichen Flecken/ ſo ſich nicht auswaſchen laſſen/ ſondern in 10. Tage alſo geblieben / worauf ſie wider verſchwunden. Zwey Jahr hernach iſt ein groſſer Sterb erfolget. An. 1620. wurde die Stadt von den Spanniern erobert. Anno 1632. von den Schweden. Anno 1639. von den Sächſiſch-Weymariſchen und Franzoſen / An. 1641. von den Keyſeriſchen/ und An. 1644. von den Franzoſen. An. 1689. hauſeten im Jenner die Franzoſen ſehr grauſam allhier.

Creutzſtein.

CReutzſtein iſt ein veſtes Berg-Schloß/zwiſchen Wien und Korneuburg/ſo An. 1620. die Böhmen und Mähren eingenommen. An. 1645. bekamen ſolches Schloß auch die Schwediſchen/die es hernach im October an unterſchiedlichen 3. Orten ruiniret und in die Lufft geſprenget.

Cromary.

CRomary iſt ein Städtlein zu dem obern Theil oder Diœceſi der Graſſchafft Burgund

gund gehörig/ ſo Sitz und Stimme bey den Land-Tägen hat.

Cromau.

CRomau oder Crumau iſt eine feine und ziemlich groſſe Stadt/ ſamt einem anſehnlichen Schloß/ in Böheim/ hat ein wolerbauetes Jeſuiter Collegium.

Ein anders Cromau/ Stadt und Schloß ligt in Mähren/ allwo vor Zeiten Berthold von Lippa in einem anſehnlichen Schloß/ ganz prächtig Hofe gehalten/ ſeinen ſtattlichen Marſtall/ und theure Pferde/ auch Cameel/ Luchſen/ und andere Thiere/ und viel fremde Vögel/ auch einen ſtattlichen Luſtgarten gehabt.

Cronberg.

CRonberg iſt ein feines wolerbauetes Städtlein/ zwo Meilen von Frankfurt/ unten an einem hohen Gebürg/ in einer ſchönen und fruchtbaren Gegend gelegen/ und mit doppelten Mauren umgeben. Mitten auf der Höhe ligt das ſchöne Schloß/ mit einem ſehr ſtarcken und dicken Gemäuer/ alſo/ daß ihme der Name Cronberg nicht umſonſt gegeben worden zu ſeyn ſcheinet. An. 1647. wurde dieſer Ort von den Heſſiſchen erſtiegen.

Cronſtorf.

CRonſtorf iſt ein Dorff zwiſchen Steyer und Ens/ in der Gegend/ ſo vor Zeiten Pars Sclavanorum genennet worden/ gelegen.

Croſſen.

CRoſſen ligt am Ende des Landes Schleſien ge-

gen der Mark Brandenburg/ und an der Oder/ hat guten geſunden Lufft / auf dem Gebürg einen Weinwachs und viel fruchtbarer Obſt-Bäume. Die Stadt ſelbſt iſt zierlich/ und von vielen ſteinernen Häuſern wol erbauet/ mit einer ſchönen Fürſtl. Burg und Reſidenz. An. 1481. iſt dieſer Ort gar ausgebronnen/ alſo daß nicht ein einiges Häußlein ſtehen geblieben/ auch ſehr viel Menſchen umgekommen. An. 1631. iſt dieſe Stadt abermals/ ſamt dem Schloß/ von den Mord-Brennern eingeäſchert worden.

Crotene.

CRotene iſt ein berühmtes ſehr groſſes Dorff in der Grafſchaft Burgund an dem Fluß Dain.

Crudenburg.

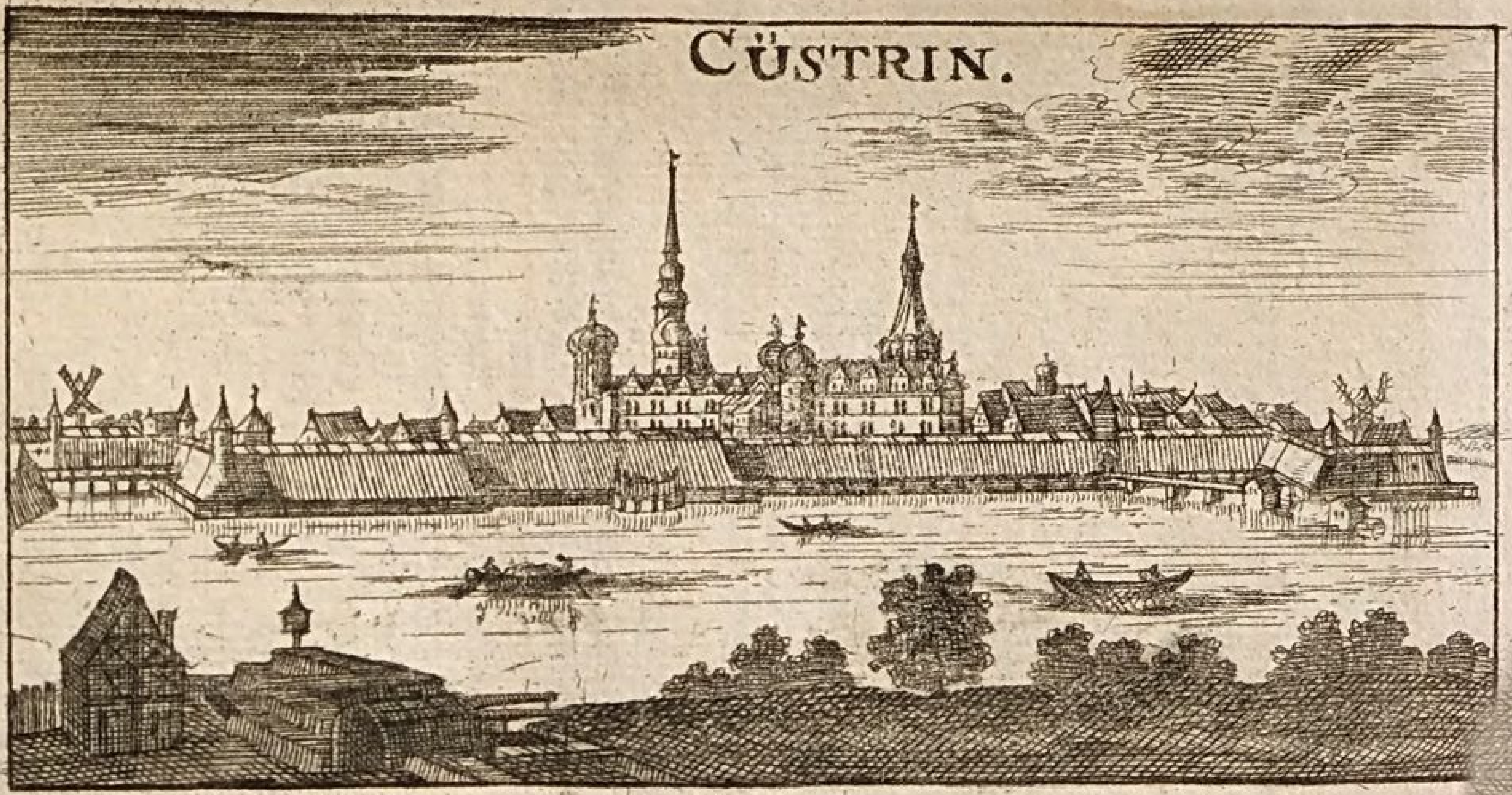
CRudenburg iſt ein Schloß eine Meile von der Stadt Nieder Weſel gelegen / zu Gehmen gehörig/ und ein Gülchiſch Lehen.

Culenberg.

CUlenberg iſt ein Städtlein und Lehen von Geldern/ aber nicht in dem Land-Gebiet/ ſondern an der linken Seiten des Fluſſes Leck/ eine Meile von Buren gelegen/ ſo eine groſſe Grafſchafft/ und ſeinen eignen Herrn hat.

Culm.

CUlm iſt die Haubt-Stadt im Cöllniſchen Lande / ſo heutiges Tages zu Preuſen gerechnet wird / aber dem König in Pohlen gehörig iſt / wird ſonſt vor eine Hanſee-Stadt gehalten/ iſt An. 1239. erbauet worden ; hat eine Biſchofliche Haupt-Kirche / deſſen Biſchoff


CÜSTRIN.

ſchof aber meiſtentheils zu Culmen-See Hof hält. An. 1544. umb Oſtern brannten allhier viel Häuſer hinweg.

Culmen-See.

Culmen-See iſt auch eine Stadt in dem gedachten Land Culmigeria gelegen/ allwo der Biſchof von Culm/ wie erſt gemeldet/ meiſtentheils Hof hält. Dieſe Stadt iſt An. 1251 erbauet worden/ und des Stiffts Anfang ein Kloſter geweſen.

Culmbach.

Culmbach iſt eine Marggräfl. Brandenburgiſche Stadt am weiſſen Mayn/ nahend dem Fichtelberg. An. 1430. haben die Huſſiten aus Böheim dieſen Ort angeſtecket/ und groſſe Grauſamkeit/ wie die wilden Thiere an dem gemeinen Pöbel und auch fürnehmen Perſonen geübet.

Cüſtrin.

Cüſtrin iſt eine Chur-Fürſtliche Brandenburgiſche Veſtung in der Neuen Mark gelegen/ in die Vierung/ doch etwas überlängt/ gebauet/ und hat fünff Paſteyen/ an jeder Eck eine mit ihren Flügeln und Caſamaten/ und die fünfte an der einen langen Seiten/ da das Land am nächſten/ ſamt unterſchiedlichen andern Fortificationen. Hat zwey herrliche Zeug-Häuſer. Der Fürſtl. Palaſt iſt mit weiten Gräben umbgeben/ hat inwendig zum Theil ſchöne gemahlte Zimmer/ einen groſſen Saal/ und ſonderlich die neu-erbauete Chur-Fürſtliche Zimmer.

Cuſa.

CUſa iſt ein Dorff unterhalb Trier/ an der Moſel/ wegen des Cardinals Cuſani / der von hinnen bürtig geweſen/ in groſſem Ruff. Indeme von ihme allhier erbaueten/ und mit ſtattlichem Einkommen begabtem Spittal/ werden ſechs Prieſter/ und 24. Arme erhalten.

Czaslau.

CZaslau iſt eine berühmte Stadt/ auf der Land-Straſſen von Prag nach Wien/ wurde zu den Zeiten Boleslai Sævi, wider der Hungarn Einfälle mit Gräben und ſtarcken ſpitziger Pfählen verwahret. An. 1423. ward ſie von des Ziska Volck/ durch Kriegs-Liſt/ eingenommen.

Daber.

DAber iſt ein Städtlein in Pommern/ hält dreymal Markt/ am Chriſt-Tag/ am Palm-Abend/ und auf Michaelis.

Dachau.

DAchau iſt ein wolerbaueter Mark-Flecken an der Amber/ 2. Meilen von München gelegen/ hat ein eigen Land-Gericht/ darein 2. Klöſter/ 10. Schlöſſer / 8. Adeliche Sitze/ 24. Hofmarchen / nebenſt andern Dörffern und Gütern gehören. Hat einen Fürſtl. Welſchen Luſtgarten und ein Fürſtl. Reſidenz Schloß.

Schloß. Hat An. 1648. von den Schweden viel můſſen über ſich ergehen laſſen.

Dachſpurg.

Dachſpurg iſt ein Gråflich Leiningiſches Schloß/ſo in jüngſten Kriegs⸗Unruhen denen Franzoſen hat ſehr herhalten müſſen. Wird auch Dachſperg genennet. Muſte ſich An. 1577. an die Franzoſen mit Accord ergeben. Der Ort wurde An. 1679. den 13.(23.) Novemb. geſprenget.

Dachſtein.

Dachſtein iſt ein veſtes dem Stifft Straßburg zugehöriges Stådtlein und Schloß/ im untern Elſaß/ein halbe Meile unter Molßheim. An. 1478. hat Biſchof Albrecht von Straßburg das im Sumpf ligende Schloß mehrers beveſtiget. An. 1592. iſt dieſer Ort von den Straßburgern / hernach von den Lottringern/und An. 1610. von den Uniirten erobert worden. An. 1633. bekamen ihn die Schweden. An. 1649. wurde er dem Stifft Straßburg wieder überlaſſen. An. 1675. bekamens die Franzoſen durch Verråtherey/ indem der Commendant Haugwitz von ſeinem Vice-Commendanten Contarini/auf Anſtifften der Franzoſen/ erſchoſſen worden. Dieſem Contarini wachte hernach das Gewiſſen auf/ daß er ſich zu Straßburg in einem Wirthshaus mit einem Piſtol im Bett ererſchoſſen.

Dafferſtått.

Dafferſtått oder Dagbrechſtått/ in Thüringen/bauete König Dagobertus aus

Frankreich. Dann er ware gerne in Teutſchland/und viel und offt in Thüringen/ zumalen er auch zu Erffurt auf der Burg / die König Merwig gebauet hatte/ St. Peters Kirchen und Kloſter An. 636. geſtifftet.

Dahlen.

DAhlen war ein feines Städtlein im Erz-Stifft Cölln / und zwar im Amt Brück/ welches An. 1647. im Brachmonat/ auſer einer Stadt-Pforten / und einem ſchlechten Hauſe/ durch Feuer/ſamt dem darinn gelegnen Jungfrauen-Kloſter/ dem Stadt-Haus und Stadt-Pforten ganz/ neben vielen Menſchen/wie auch groß und kleinem Vieh/innerhalb 2. oder 3. Stunden/verbronnen.

Dalem.

DAlem iſt ein gar kleines Städtlein oder Mark-Fleck/2. groſſe Meilen von Lüttich gelegen/ ſo ein gar veſtes Schloß ſamt Grafen-Titul hat. Wurde An. 1578. und 1583. von den Spaniſchen erobert.

Dalfingen.

DAlfingen iſt ein Dorf/uñ hat ein Schlößlein und Bad dabey/eine halbe Meile von Ulm/gehöret denen H. Beſſerern/ ſo ſich davon ſchreiben. Das Bad iſt gut für Engbrüſtigkeit/ Verſtopfung der Leber/ Krätzen und Fruchtbarkeit den Weibern zu befördern.

S. Damarin.

S. Damarin iſt ein Städtlein im Sundgöw/eine Meile von der Stadt Thann/ und dem Abt von Murbach gehörig. Nicht ferne von hinnen entſpringet die Moſel.

Dambach.

DAmbach iſt ein Weimariſches Dorf/ mitten im Thüringer⸗Wald gelegen.

Ein anders Dambach iſt ein dem Biſtum Straßburg gehöriges Städtlein zwiſchen Keſtenholz und Schlettſtatt. Wurde An. 1444. nach Ritterlicher Gegenwehr/ von den Armeniacken erobert. An. 1636. von den Schwediſchen beſetzet/ und 1675. den 21. (31.) Aug. von den Keyſerlichen eingenommen.

Dambsweg.

DAmbsweg iſt ein ſchöner Salzburgiſcher Flecken/ und wird die Gegend herum das Lunkgöw genennet.

Damgarten.

DAmgarten ligt beym Fluß Recknitz/ iſt An. 1258. von Fürſt Jaromaro II. in Rügen zur Stadt gemachet/ und mit einem veſten Thurn verwahret worden. Hat ein Fürſtliches Haus und Amt. An. 1571. den letzten Martii iſt dieſe Stadt ganz ausgebrandt. An. 1630. eroberten die Schweden dieſen Ort/ kam folgends An. 37. im Keyſerl. und A. 1638. wieder in Schwediſche Hände.

Damitz.

DAmitz iſt eine veſte Stadt und Schloß an der Elde/ Mechlenburgiſch Der Schwediſche Obriſte Lohhauſen hat dieſen Ort An. 1631. mit Accord einbekommen/ An. 1637. bekamen ihn die Keyſeriſch und Sächſiſchen in ihren Gewalt.

Damm.

DAmm iſt eine Pommeriſche Stadt / eine Meile von Stetin/dahin man auf einem luſtigen Damm / ſo auf beyden Seiten dick mit Weyden/und anderm Gehölz bewachſen/ und endlich über die Oder und ſelbige Brücke komt. An.1635.iſt dieſer Ort durch Feuers-Brunſt faſt völlig in die Aſchen geleget worden. Sie hält drey Jahr-Märkte/ Freytags vor Cantate/ auf Palm-Abend und auf Michaelis.An. 1676. wurde dieſer Ort von den Schweden verlaſſen/ und von den Brandenburgiſchen beſetzet.

Ein anders Damm iſt eine Frieſiſche Stadt im Gröninger-Lande / ſo ſchön und wolgebauet iſt/ aber keine Mauren hat. Eine Kirche ſamt einem ſchönen Thurn iſt allda. An. 1514. haben die Sächſiſchen dieſen Ort mit Stu:m erobert/ und erbärmlich allda gehauſet.

Noch ein anders Damm iſt ein veſtes Städtlein in Flandern nahend Brugg gelegen/ allwo jährlich im Mäy-Monat ein groſſer Pferd Markt gehalten wird.

Dammin. Suche Demmin.

Dampierre.

DAmpierre iſt ein Flecken in der Graffſchafft Burgund 5000. Schritt unterhalb Mümpelgardt. An dieſem Ort ſolle Julius Cæſar mit dem Arioviſto die Schlacht gehalten haben.

Daniel.

DAniel iſt eine Stadt in Friaul/ dem Patriar-

1. S. Maria . 2. Recht SteRathaus. 3. S. Petrus.

riarchen von Aglar gehörig; ligt gar hoch und ſchön.

Dannenberg.

DAnnenberg iſt ein Fürſtlich Lüneburgiſches Schloß ſamt einer Stadt / hat den Namen von den Dannen/die bey Erbauung derſelben/ auf einem kleinen Hügel/ wo itzt der Mark iſt bekomen. Das Fürſtl. Schloß hat nebenſt andern Gebäuen und bequemlichen Zimmer/ einen hohen runden und von gebranten Steinen dick aufgeführten Thurn. Anno 1608. den 10. Octobr. ſind von einer Feuers-Brunſt 130. Wohn-Häuſer allhier in die Aſche geleget worden.

Danvillers.

DAnvillers ligt 12. Meilen von der Haubt-Stadt Luxenburg / an einem gar ſümpfigten Ort/ zu deme faſt nicht zu kommen. Wurde An. 1542. 1552. und 1637. von den Franzoſen erobert.

Danzig.

DAnzig iſt eine gewaltige uñ weitberühmte Stadt in Preuſſen / und der Schlüſſel des ganzen Königreichs Pohlen / wurde An. 1295. von Primislao zu einer Stadt gemachet/und An. 1343. mit einer Mauer umgeben/ ligt an dreyen Waſſern/ der Weichſel/ Motlaw und Rodaune/iſt mit tieffen Waſſer-Gräben/hohen Wällen und ſtarken Paſteyen wol befeſtiget. Die Haubt-Kirche oder der Dom iſt nebenſt der groſſen Orgel wol zu ſehen. Nebenſt andern Kirchen und Spittälen/ſind 3. Klöſter und I. Gymnaſium allhier.

Das

Das Rath-Haus / der Junker-Hof (worinn ein eiſerner Ofen ſtehet / daran ein altes Weib ſich hinterwerts im Spiegel beſiehet / ſo denen Reiſenden zum Wahr-Zeichen dienet / daß ſie allhier geweſen) Rüſt- und Zeug-Haus / un̄ der Junker-Garten ſind sehenswürdig. A. 1636. hat das Wetter allhier unbeſchreiblichen Schaden gethan. An. 1653. und in folgenden Jahren graſſirte die Peſt ſehr grauſam.

Darmſtatt.

Darmſtatt iſt die Haubt-Stadt der Obern Graffſchafft Catzenelenbogen / daſelbſt die Grafen von Catzenelenbogen ein veſtes Schloß gehabt haben / welches Anno 1546. die Keyſerlichen biß auf den Stumpf abgebrannt. An. deſſen Stadt hat hernach Land-Graf Georg ein Fürſtl. Schloß bauen / und darbey einen ſchönen Luſtgarten pflanzen laſſen. In der Stadt-Kirchen ſind die Fürſtl. Begräbniſſen zubeſichtigen. An. 1622. wurde dieſer Ort von den Grafen von Mansfeld / und Pfaltz-Graf Fridrichen Chur-Fürſten eingenommen. An. 1647. haben die Franzoſen denſelben erobert.

Daſſel.

Daſſel iſt ein uraltes Städtlein / unter dem Hunsruck / für dem Solinger Wald. Ward A. 1519. von den Braunſchweigiſchen ausgeplündert / und biß auf die Kirch und Rathhaus verbrandt. Hat zwey Thore / zweyfache tieffe Gräben / und einen aufgeworffnen Wall / eine ſtarcke Mauer / neun ſtarke gemauerte Thürne und 5. Zwinger. Die

Pfarr /

Pfarr/Caplaney/Schul/Rath-Haus/Brau-haus/Badſtuben und Mühle ſind wol geordnet. Das Bier wird der Hund genennet/dann es erſtlich im Leibe kurret und murret/ darnach ſpühlet/wäſchet und reiniget. In dem Hildesheimiſchen Kriege kame die Grafſchaft ſamt dem Städtlein an Braunſchweig.

Dattenried.

DAttenried ligt im Elſʒgöw/ſo zum Sundgow gezogen wird/ und zur Grafſchafft Pfirdt/gehörig iſt/an einem Waſſer/ſo in die Hallet rinnet/zwiſchen Granwill/ Blumberg und Bruntrut.

Dave.

DAve iſt ein Dorff an der Maas/nur eine Meil weegs von Namur/hat ein gutes und ſtarkes Schloß/ ſamt einem groſſen Gebiet.

Deckendorf.

DEckendorf iſt ein kleiner Ort in Nieder-Bajern/unfern von der Donau gelegen/ und der Fürſtl. Bajeriſchen Regierung oder Rent-Amt Straubingen gehörig ; daſelbſt iſt ein Maut oder Zoll aufgerichtet. An. 1633. im Wintermonat wurde dieſer Ort von den Sachſen-Weymariſchen erobert.

Deidesheim.

DEidesheim/oder Diedesheim an der Hart/ iſt ein Städtlein / dem Biſtum Speyer gehörig/ wegen Menge und Güte des Weinwachſes berühmt. An. 1621. iſt es von Graf Ernſt von Mansfeld/kurz hernach von den Spaniern/1639. von den Weymari-

ſchen

ſchen erobert / und von den Letztbenannten ausgeplündert worden.

Deinſe.

DEinſe iſt ein feines Flandriſches Städtlein/ 3. Meilen von Gent/ hat ein Nonnen-Kloſter St. Auguſtini Ordens/ und hält jährlich Märkte im April/ Auguſt und Weinmonat. An. 1382. haben die von Gent dieſes Städtlein geſchleiffet. An. 1646. haben die Franzoſen dieſen Ort überfallen / ſind aber wieder abgetrieben worden.

Delden.

DElden iſt ein ſchlechtes offnes Städtlein/ oder vielmehr Flecken in Ober-Jſſel.

Delshaven.

DElfshaven iſt heutiges Tages mit Häuſern wol erbauet/ liegt in Holland / gibt viel Schiffarten allda / hat auch einen ganz bequemen Haven an dem Ausfluß der Maas/ item ein feines Rath-Hauß und Kirchen nebeneinander/ und iſt mit veſten dicken Dämmen wol verwahret.

Delft.

DElft iſt die dritte unter den Holländiſchen Haubt-Städten/ in die Länge erbauet und waſſerreich/ hat ſchöne offentliche und Privat-Häuſer/ einen groſſen und ſehr weiten Markt/ auf welchem das ſchöne und prächtige Rath-Haus/ mit einem herrlichen Thurn/ darinn eine Glocken-Muſic/ ſtehet. Bey ſolchem iſt nahend die neue/ oder St. Hippolyti-Kirche/ darinn des Prinz Wilhelms von Oranien/ Grafens zu Naſau prächtiges

tiges Monument zu ſehen. Herrliche Tücher werden allhier in groſſer Anzahl gewirket. An. 1086. den 3. May iſt dieſe Stadt faſt ganz ausgebronnen. An. 1654. gieng allhier das Pulver-Haus mit 15000. Pfund Pulver/ nebenſt 500. Häuſern im Feuer auf/ und wurden 1200. Menſchen damals todt gefunden.

Delfziel.

DElfziel iſt ein berühmtes Frieſiſches Dorf/ wie ein Städtlein/ zu äuſſerſt am Meer/ gegen Oſt-Frießland über/ eine ſtattliche Veſtung und gewaltige Vormauer des Niederlandes gegen Teutſchland/ ſo Anno 1591. von den Holländern eingenommen/ und bis gegenwärtig beſeſſen worden.

Delitſch.

DElitſch ſoll ſo viel als heiliger Grund heiſſen/ iſt ein Städtlein im Oſterland zu Meiſſen/ und zum Leipzigiſchen Kreiß gehörig/ ſo vor dem dreiſſig jährigen Krieg/ ob zwar nicht groß/ doch wol erbauet geweſen/ und wegen der wüllenen Strümpfen/ ſo dieſes Orts gemachet/ und weit verführet werden/ eine feine Nahrung und Handlung gehabt. Es wird ein Bier/ der Kühſchwanz genannt/ allhier gebrauen. An. 1429. wurde dieſer Ort von denen Huſſiten ausgebrandt.

Delmenhorſt.

DElmenhorſt iſt ein veſtes Schloß/ ſamt einem Städtlein an dem Waſſer Delmen/ nicht weit von der Weſer in Weſtphalen gelegen. Ware Anfangs nur ein Dorff/ biß ihme

me Graf Otto An. 1270. Stadt-Freyheit ertheilet/ wiewol es etliche noch zur Zeit faſt nur vor ein ſchönes Dorff halten wollen.

Demmin.

DEmmin oder Dammin iſt eine alte im Herzogthum Pomern gelegne Stadt/ hat rings herum ziemliche und an etlichen Orten hohe Mauren und Thore/ wie dann auch viel Thürne/ die aber von denen Keyſeriſchen mehrentheils abgetragen worden. Iſt ein luſtiger Ort/ hat guten Korn-Boden/ Wieſenwachs/ und ſtattliche Holzungen/ ſchöne hohe und niedrige Jagten. Ligt an drey fiſchreichen Strömen der Pecne/ Trebel/ und Tollenſee/ welche vor der Stadt mit vielen Armen und Adern zuſammen flieſſen. An. 1407. gerieht der gröſte Theil der Stadt in die Aſche. An. 1631. eroberten dieſen Ort die Schwediſchen/ und noch in ſelbigem Jahr die Keyſeriſchen/ den aber jene An. 1632. wieder bekamen. An. 1676. gerieth er in Chur-Brandenburgiſche Hände.

Denain.

DEnain ligt an der Schelde/ zwo Meilen von Valenſin/ iſt ein vornehmes Kloſter/ deſſen Nonnen heutiges Tags Canoniſſæ genennet werden.

Dendermond.

DEndermond iſt eine Stadt an der Denre/ zwiſchen Braband und Flandern/ des Lagers halber und von Werken ſehr veſt/ allwo die baumwollene Tücher in groſſer Menge gemachet/ und alle Wochen ein groſſer Flachs-

Flachs-Markt gehalten wird/ darzu viel Volks kommet. An. 1483. wurde die Stadt von den Brabantern mit Liſt eingenommen. An. 1572. hat ſie der Printz von Oranien ausplündern laſſen. An. 1583. bekamen ſie die Franzoſen. An. 1584. eroberten ſie die Spanier.

Denenbach.

DEnenbach iſt eine reiche Abtey und Münchs-Kloſter in Breißgöw.

Derſchaw.

DErſchaw iſt eine in Pomerellen wolbekannte Stadt/ligt an der Weiſſel/ wurde An. 1209. erbauet/ An. 1310. vom Teutſchen Orden verbrannt / wie auch An. 1432. von den Pohlen. Ergab ſich An. 1454. wieder an den Teutſchen Orden / wurde aber von den Pohlen An. 1456. wieder abgenommen. Iſt An. 1577. ganz ausgebrandt. An. 1626. hat der König Guſtav Adolf dieſe Stadt eingenommen.

Deſſaw.

DEſſaw iſt eine Fürſtl. Anhaltiſche Reſidenz und Hofſtatt / ligt an der Elbe/ 4. Meilen von Wittenberg. Das Schloß iſt An. 1341. von den H. Alberto und Woldemaro Gebrüdern/Fürſten von Anhalt/gebauet worden. Nahe bey dieſer Stadt iſt eine ſtattliche Brücke über den Elbſtrom / allwo An. 1626. den 5. Apr. der General Graf von Mansfeld/ von dem Gen. von Wallenſtein aus dem Felde geſchlagen worden. Dieſe

Brucke

Brucke warde 1631. den 10.(20.) Maji von den Keyſeriſchen ganz zernichtet.

Deſted.

DEſted iſt ein Adeliches Haus uñ Schloß/ ohngefehr anderthalb Meilen von der Fürſtl. Reſidenz Wolffenbüttel gelegen.

Detelbach.

DEtelbach oder Tettelbach iſt ein Würzburgiſches Städtlein am Mayn/ hat ein ſonderlich Amt und berühmtes Kloſter von groſſer Wallfahrt.

Dethmold.

DEthmold/ iſt ein berühmtes Städtlein in der Grafſchaft Lippe/ deſſen ſchon ums Jahr Chriſti 786. gedacht wird; allda ſolle Carolus M. die Sachſen aus dem Felde geſchlagen haben. An. 1447. wurde dieſer Ort von den Böhmen mit Feuer verbrennet. An. 1642. muſten die Heſſiſchen mit groſſem Verluſt abziehen/ und alle Kriegs-Munition im Stich verlaſſen.

Deventer.

DEventer iſt eine Ober-Iſſeliſche/ zwo Meilen von Swoll gelegne Stadt/ ſchön/ wolgebauet/ groß und veſt/ allwo es groſſe Handthierung gibt/ auch des Jahrs fünff Märkte gehalten werden. Eine berühmte Schule iſt allhier. Die Haubt-Kirche iſt zu St. Lebuin/ welche Pabſt Paulus IV. Anno 1559. zu einer Biſchoflichen Kirchen erhöhet hat. Neben beſagter Haubt-Kirchen ſtehet eine kleine zu unſer Frauen. Die Kirche zu St. Nicolao ligt auf dem höchſten Ort der

Stadt/

Stadt/ und wird deswegen die Bergkerk genannt. Es ſind auch allda 5. Klöſter/ mit ihren Kirchen/ 5. Hoſpitäle und ein Waiſen-Haus. Hat 6. ſchöne Pforten. Die Nürnbergiſche iſt ſehr anſehnlich. Mitten auf dem groſſen Markt ſtehet ein ſchön Kauff Haus. Die Stadt kam An. 1578. in der Staaten Gewalt/ An. 1587. erobertens die Spanier. An. 1591. die Staatiſchen. An. 1672. den 21. Jun. die Chur-Cöllniſch und Biſchoflich-Münſteriſchen/ welche ſie aber An. 1674. wieder verlieſen.

Deuren.

DEuren oder Düren iſt eine Stadt am Fluß Röer/ allwo das Haubt der H. Anna/ der Mutter der Jungfrauen Marien gewieſen wird. An. 1547. im Aug. von Keyſer Carls Kriegs-Volk geplündert und angezündet worden. An. 1642. drang ſich das Roſiſch-Weimariſche Volk mit Gewalt in die Stadt/ und hauſete gar übel/ wurde aber noch ſelbiges Jahr von den Keyſerl. und Bäyeriſchen daraus vertrieben.

Deutecom. Suche Dotecum.

Dhan.

DHan iſt ein Haus dem Teutſchen Orden gehörig/ ligt im Elſaß; und ſind ehedeſſen die Herren von Liechtenberg allda Kaſten-Vögte geweſen.

Dieben.

DIeben iſt ein Städtlein im Chur-Sächſiſchen Kreiß an der Mulda/ 4. Meilen von Leipzig und 4. von Wittenberg/ gleich in

der mitten. Es hat einen groſſen Wald/ die Diebiſche Heyde genannt. Dieſer Ort wurde An. 1637. von den Schwediſchen ausgeplündert.

Diekirch.

DJekirch iſt ein Städtlein an der Sauer oder Sura/ im Lützelburger Lande; es wächſet daherum/ auf Luxenburg zu/ eine groſſe Menge Weins.

Diemeringen.

DJemeringen iſt ein Städtlein im Weſterreich/ ſo der Zeit Rheingräfiſch seyn ſolle.

Dienslacken.

DJenslacken oder Duynslacken / oder Dinxlacken ligt zwiſchen Weſen uñ Duisburg I. Meile von Weſel/ ſo die Staaden An. 1627. im Majen zu Nachts überfallen und erobert haben.

Diepenau.

DJepenau iſt ein Gräflich Oberhoyſch Amt-Haus/ an den äuſſerſten Grenzen ſelbiger Grafſchafft/ nechſt dem Fürſtenthum Minden gelegen.

Diepenheim.

DJepenheim iſt vor dieſem ein vornehmer/ aber der Zeit ein ſchlechter offner Ort/ in Ober-Jſſel/ zwo Meilen von Delden gelegen.

Diephold.

DJepholt iſt das Haupt-Städtlein oder Marck-Flecken und Schloß der Grafſchafft dieſes Namens/ bey dem Dummer-See und der Hunte/ gegen Hunteberg über

gelegen. Hat vor dieſem eigne Grafen gehabt/ iſt aber heutiges Tages an Lüneburg gekommen/ hat den Namen vom Tieff und Holz/ als Tieff im Holz gelegen. Das Schloß ligt in einer groſſen Ebne/ zwiſchen zweyen groſſen ſümpfigen Hölzern / der Damm- und Hundsbruch genannt/ die Gegend iſt ziemlich fruchtbar/ hat gute Weiden und Wieſenwachs/ fruchtbare Gärten und Aecker/ auch luſtige Holzungen.

Dieppurg.

DIeppurg iſt ein Chur-Mainziſches Städtlein und Schloß/ eine Meile von Umſtadt nahend dem Odenwald/ an dem Waſſer Gernſprenz gelegen.

Dierſtein.

DIerſtein iſt ein Nonnen-Kloſter/ in der Grafſchafft Naſſau / nahend Diez gegen.

Dieſt.

DIeſt iſt eine Stadt in Brabandt/ 3. Meilen von Haſſelt/ an dem Fluß Demere/ hat 2. Canonicat-Stiffter; hat 4. groſſe und ſo viel kleine Thore. An der Mauer ſtehen über die 30. Thürne herum/ deren einen man auf etliche 1000 Schritt ſehen kan. Es ſind allhier über die dreſſig offentliche Stroſſen/ acht Märkte/ oder Plätze/ allerhand darauf zuverkauffen/ 2. ſteinerne und zwo höltzerne Brucken über den Fluß. Das Rath-Haus ſiehet etwas alt aus. Die Haubt-Kirch iſt wol zu ſehen/ umb die man oben zweymal gehen kan. An. 1572. eroberte dieſen Ort der

Printz von Oranien / und gleich darauf der Herzog von Alba/ An. 78. der von Parma/ An. 1581. wieder der Printz von Oranien/ An. 1585. wieder der von Parma.

Dietenhofen.

DIetenhofen iſt ein ſehr veſtes und berühmtes Luxenburgiſches Stådtlein / vier Meilen von Luxenburg/ an der Moſel. Die Gegend herum iſt ſehr ſchön/ eben und fruchtbar; daher Keyſer Carl der Groſſe ſich allhier gern aufgehalten und allhier A. 800. einen Reichs Tag angeſtellet. Die Pfarr-Kirche/ Auguſtiner- und Capuciner-Kirche/ das Rathhaus/ die alte Burg/ die neue Burg und des Gubernators Haus ſind allhier wol zu ſehen. Wurde A. 1558. von den Franzoſen erobert/ aber bey erfolgendem Frieden dem König in Spannien reſtituiret. An. 1643. kam dieſe Stadt wieder an die Franzoſen.

Dieuſe.

DIeuſe iſt ein Lottringiſches Stådtlein/ am Fluß Selna/ oder Sella / insgemein Seylle/ genannt/ zwiſchen Sarbrücken und Niclasburg gelegen.

Diey.

DIey oder S. Dieudonne / zwo Meilen von Markirch/ in Lottringen gelegen.

Dietz.

DIetz iſt ein Stådtlein/ ſamt einem Schloß ſo das Haubt-Haus dieſer Grafſchafft iſt. Ligt gar luſtig an der Löhn. Hat innerhalb der Ring-Mauren zween Felſen/ und auf deren jedem ein Schloß. Das nach Suyden

iſt

iſt das Haubt-Schloß und Gräfliche Reſidenz. In dem andern nach Norden iſt die Kellnerey. Iſt der Herren Grafen von Naſſau/ auf Dillenberg/ an welche es von Heſſen durch einen Vertrag gekommen/ Regierung unterwürffig.

Dillenberg.

DIllenberg iſt eine Stadt und Schloß/ eine halbe Meile von Herborn/ hat den Namen von der Dille/ daran es auf der rechten Hand/ und dem Berg/ auf welchem das Schloß/ oder die Burg/ Suydwerts gelegen/ überkommen. Das Schloß/ welches auf dem Berg/ iſt ein groß weitläuffig und veſt Gebäu/ und hat ein hübſche zierlich-aufgebauete Kirche/ darinnen der Grafen zu Naſſau Begräbniſſen zu ſehen. Unter der Stadt ligt der Hof-Garten/ welcher ſehr groß und weit iſt. Die Stadt hat 2. Jahr-Märkte/ den erſten Montags nach dem Sonntag Judica/ und den andern Montags vor Margarethen. von dieſem Ort hat das Dillenbergiſche Land den Namen.

Dillingen.

DIllingen iſt eine feine wolverwahrte Stad/ an der Donau gelegen/ allwo der Biſchof von Augſpurg in einem ſchönen Schloß Hof hält. An. 1546. im Teutſchen Krieg iſt dieſe Stadt ſonderlich bekannt worden/ darauf hernach An. 1549. Otto Druckſes/ Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg allhier eine hohe Schule angerichtet/ und von Löven und Ingolſtatt Profeſſores beruffen

hat. Nach welcher Zeit auch ein anſehliches Jeſuiter-Collegium allda erbauet worden.

Dilſperg.

Dilſperg iſt ein veſtes Schloß/ beym Necker gelegen/ und nach Heidelberg gehörig. Es iſt dabey ein Städtlein/ ſo An. 1633. den 12. Jenner der Obriſt Lieutenant Schmidberg erſtiegen/ und hernach den 17. dieß/ das Schloß auch/ aber mit Accord/ bekommen. An. 1635. muſte ſich dieſer Ort/ aus Mangel der Lebens-Mittel/ den 18. Jul. wieder mit Accord den Chur-Bayeriſchen ergeben. An. 1688. haben die Franzoſen dieſen Ort einbekommen. An. 1689. im Hornung aber haben die Sächſiſchen denſelben in Beſitz genommen.

Dinant.

DInant iſt ein wolbekannter Ort/ mit einem hohen Berg-Schloß an der Maas im Biſtum Lüttich gelegen; iſt vor Zeiten eine ſehr reiche und veſte Stadt geweſen/ aber hernach vom Herzog Carln aus Burgund gänzlich zerſtöret worden. Hat ſich doch hernach wieder erholet. Der Boden da herum iſt ſehr fruchtbar. Als Anno 1674. die von Dinant ſich Franzöſiſch erklärten/ kamen die Keyſeriſchen davor/ und nahmens mit Accord ein.

Dingelfing.

DIngelfing iſt eine Stadt in Nider-Bajern gehörig. Die Iſar laufft da mit groſſem Nutzen vorbey.

Dingen.

Dingen iſt ein Städtl. am Waſſer Wutach gelegen/ dem Herrn Grafen von Sulz gehörig.

Dippoldiswalda.

Dippoldiswalda iſt eine Stadt u. Schloß in Meiſſen/dem Herrn Chur-Fürſten zu Sachſen zuſtändig. Wurde An. 1429. von den Huſſiten eingeäſchert. An. 1568. von Chur-fürſt Auguſto von Sachſen von denen von Maltitz erkauffet.

Diſſenhofen.

DIſſenhofen ligt eine Meil Weegs unter Stein am Rhein/ im Turgöw/ hat eine Brücken und ſtattlichen Paß über den Rhein/ auch herrliche Freyheiten/Dörffer/ Korn und Weinwachs. Mag Gold und Silber Mün-zen. Gehört heutiges Tages den Eidgenoſſen.

S. Diſibodiberg.

S. Diſibodiberg iſt ein vornehmes altes Kloſter in dem Amt Creutzenach / hat den Namen von dem H. Diſibodo/ einem Irr-länder/der dieſes Kloſter erbauet hat.

S. Diſier.

S. Diſier iſt ein alter Flecken im Elſaß/all-wo St. Deſiderius/ Rhedononſis Epi-ſcopus, begraben liget.

Dixmuyde.

DIxmuyde iſt ein beſchloſſnes/veſtes und luſtiges Städtlein in Teutſch-Flandern/ dem König von Spannien gehörig/ hat eine wolgebauete Kirche/ und iſt wegen der ſtatt-lichen Jahr-Märkte / ſonderlich des anſehn-lichen Pferdt-Markts im Julio berühmt.

DOckum iſt eine Frieslädiſche Stadt/ 3. groſſe Meilen von Grüningen/ nicht ſon-ders groß/aber ſchön/hat einen groſſen Wall/ und 6. ſtarke Bollwerke / auch einen breiten

tieffen Graben. Hat ein ſchönes Rath-Hauß/ ſonſt aber nur eine Pfarr-Kirche/ und zween Prediger. A. 1581. haben dieſen Ort die Frieſiſchen Stände wider die Spannier beveſtiget.

Döbeln.

Döbeln iſt eine Stadt in Meiſſen an der Mulda/dem Chur-Fürſteu zu Sachſen gehörig/ hat herrliche Viehzucht und fruchtbaren Acker. Neben dem ſo wird auch gutes Tuch allhier gewürket. Keyſer Adolf hat zwiſchen hier und Oſchatz von Marggraf Fridrichen in Meiſſen eine Niederlag erlitten. An. 1450. brannten die Böhmen dieſen Ort ganz aus. Gieng Anno 1523. wieder ſamt dem Jungfrauen-Kloſter im Rauch auf. A. 1547. wurde er zweymal im Schmalkaldiſchen Krieg eingenommen.

Döbrin.

Döbrin/iſt eine Stadt im Lande Döbrin oder Dobrzin/ ſo vor Jahren ein ſonderliches Fürſtenthum/ von Preuſſen durch die Driwanz geſcheiden/geweſen. Gegen Norden/ hat es das Land zu Preuſſen/ und gegen Oſten das Ländlein Michelau. Iſt eine Zeit lang des Teutſchen Ordens/ eine Zeit lang der Kron Polen/eine Zeit lang des Herzogs von Opeln/ dann wieder des Ordens und Pohlen geweſen/welchem Königreich es noch der Zeit gehörig iſt.

Dömitz. Suche Damitz.

Dößburg.

Dößburg ligt an der Iſſel/im Herzogthum Gel-

Geldern / eine Meile von Neumegen / iſt ein wolhabendes und volckreiches Städtlein / ſo vor Jahren Druſoburgum / von ſeinem Erbauer Druſo Nerone / genennet worden / worvon auch der dabey gelegne berühmte Graben Foſſa Druſiana den Namen bekommen. An. 1586. hat der Niederländiſche General / der Graf von Leiceſter / dieſen Ort eingenommen. An. 1672. im Junio gieng er an die Franzoſen über.

Dohran.

DOhran iſt ein Fürſtlich Kloſter an der Warnaw / in Mechelburg / An. 1170. von Primislao II. Königen in Mechelburg / Nicoloti Sohn geſtifftet / ſo allda begraben worden An. 1179.

Dole.

DOle iſt nach Biſanz die Burgundiſche HaubtStadt / ligt an dem Fluß Dub / oder le Doux, ſo ſich allda in 2. Arme theilet. Hat die ſchönſte Brücke / den ſchönſten Stadt-Thurn / und den ſchönſten Kirchen-oder Glocken-Thurn; einen groſſen viereckigten Markt / ſo doch etwas länger als breit iſt / und auf der Seiten ein ſchönes Rath-Haus und überaus herrliche Kirche / zu unſer Frauen genannt. An. 1424. wurde die hohe Schule allhier aufgerichtet. Dieſer Ort wurde An. 1674. im Junio von den Franzoſen erobert.

Dollenſtein.

DOllenſtein oder Dalnſtein iſt ein Städtlein ſamt einem Schloß an der Altmühl / im

im Biſtum Eichſtatt/ſo Albertus II. 49. Biſchof von den Freyherren von Heydeck erkauffet hat.

Domburg.

DOmburg in Walcheren/ſoll heutiges Tages ein groſſes Dorff ſeyn/und iſt vorZeiten eine Stadt geweſen / genieſſet doch noch einerley Privilegien mit den Stådten.

Dominau.

DOminau oder Domnau/ iſt ein Stådtlein in der Preuſſiſchen Provinz Natangen gelegen/hat einen ſchönen alten Schloßberg/ mit doppelten Gråben und Wållen. A. 1571. iſt der Ort bis auf die Kirchen/ das Schloß und gar wenig Scheunen ausgebronnen.

Dordrecht.

DOrdrecht iſt das Haubt / und die vornehmſte unter allen Hollåndiſchen Ståd-ten/als welche bey den allgemeinen Verſamlungen die erſte Stimme hat/ und allda auf 3084. Privat-Håuſer gezehlet werden/ auch daſelbſt ſtattliche Handthierung und Kauffmannſchafft getrieben wird/ und die Stadt Staffel-Gerechtigkeit hat. Die Haubt Kirche iſt 1339. eingewenhet worden. Die Stadt wurde An. 1482. durch Liſt erobert. Kam An. 1572. an die General-Staaten. Anno 1635. wurde allhier ein Gymnaſium angerichtet.

Dormalen.

DOrmalen iſt ein Marckt-Fleck in Brabandt.

Dornburg.

DOrnburg oder Dornberg/ iſt ein Thůrin-

ringiſches Städlein/ eine Meile von Jena/ und zwo Meilen von Naumburg gelegen / hat ein ſchönes Schloß auf einem hohen Berg an der Saal/ gehört in die Fürſtliche Sächſiſche Regierung.

Dornham.

DOrnham oder Dornheim im Schwarzwald/ nahend Horb/ ſo Herzog Ludwig von Teck mit einer Mauer umgeben und zur Stadt gemachet.

Dornick. Suche Tornick.

Doorne.

DOorne ware vor Zeiten eine berühmte Stadt/ wird aber heutiges Tages unter die Brabantiſchen Flecken/ in der Grafſchaft Ryen gelegen/ gerechnet.

Dornon.

DOrnon iſt ein Flecken/ nicht weit von Salins in Burgund/ ſo wegen eines Sieges/ den die Ober-Burgunder einesmals dabey/ zu den Zeiten Keyſers Maximiliani I. wider die Franzoſen erhalten/ berühmt iſt.

Dorſten.

DOrſten iſt ein Stadtlein an der Lippe gelegen/ und in die Herrſchaft Recklinghuſen gehürig/ wurde An. 1639. von den Heſſiſch-Caſſeliſchen Völkern ziemlich beveſtiget/ aber An. 1641. dem General Hatzfeld mit Accord übergeben.

Dort.

DOrt iſt ein gar alte Holländiſche Stadt/ an der Merve gelegen. An. 1457. am Ende des Monats Julii geriehte ſie ohnverſehens

ins Feuer/ und verbrannten 2000. Häuſer und ſonſt viel Menſchen zu Aſchen.

Dortmund.

DOrtmund iſt eine alte Reichs- und Hanſee-Stadt/ ſo vor Zeiten eigne Grafen gehabt. Keyſer Carolus M. hat ſich allhier viel aufgehalten. Die Hunnen haben andermal hierum groſſen Schaden gethan / biß ſie An. 637. bey der Stadt-Mauer ſind geſchlagen worden. Iſt An. 1297. faſt ganz ausgebronnen. Anno 1543. hat der Rath allhier ein Gymnaſium eingeführet. Es hat etliche ſchöne Kirchen/ ſonderlich zu St. Martin ; item ein Franciſcaner und Dominicaner Kloſter/ wie auch ſehr ſtattliche Spitäle.

Dotechem.

DOtechem oder Dotecum an der alten Iſſel/ die aus Weſtphalen kommet / ligt eine Meile von Döſzburg. An. 1598. wurde dieſes Städtlein/ von den Spaniern A. 1599. von den Staatiſchen / und 1672. von den Franzoſen eingenommen.

Dovay.

DOvay iſt eine Stadt in Welſch-Flandern/ an den Grenzen Artois und Henegau/ groß und ſchön / hat lange/ breite und reine Gaſſen/ iſt veſt/ hat einen hohen Wall / und doppelte Waſſer-Gräben/ wackeres und vieles Volk/ auch einen ziemlichen Handel. König Philippus II. in Spannien / hat 1562. allhier eine hohe Schule angerichtet. Die Kirchen zu St. Peter/ St. Vedaſt / und St.

Amat/ ſind/ neben dem Jeſuiter-Collegio/ allda inſonderheit zu ſehen.

Dransfeld.

DRansfeld iſt ein Städtlein des Fürſtenthums Calenberg/ ligt 2. Meilen von der Stadt Göttingen/ gegen Süden/ und nehren ſich die Bürger vom Ackerbau/ und anderm Bürgerlichen Gewerbe.

Dreck-Odernheim.

DReck-Odernheim an der Glan/ iſt ein Städtlein/ ſo im Pfalz-Bajeriſchen Krieg An. 1504. des Chur-Fürſten Pfalz-Grafen Philippi Volck belagert/ die Thürnen und Mauren auf den Grund abgeriſſen/ und ſolches ausgeplündert.

Dreckshuſen.

DReckshuſen ligt eine Meile unter Bingen/ nahend dem Rhein/ wird ein Mainziſcher Flecken genennet/ ſo wegen des herrlichen Weinwachſes berühmt iſt.

Dreiſen.

DReiſen iſt eine Chur-Brandenburgiſche Veſtung/ gleichſam in Form eines Trotten-Fuſſes/ mit fünff Paſteyen/ von Chur-Fürſt Johan Friederichen Anno 1603. den 24. Maji erbauet. Wurde An. 1639. den 27. Novemb. erobert/ welche ſie An. 1650. dem Chur-Haus Brandenburg/ vermöge des Friedens-Schluſſes wieder zugeſtellet.

Dreffurt.

DReffurt oder Dreyfurt an der Werra in Thüringen/ beym Eichsfeld/ iſt eine

Stadt/ ſo Mainziſch und Heſſiſch. Soll An. 454. ſeyn erbauet worden.

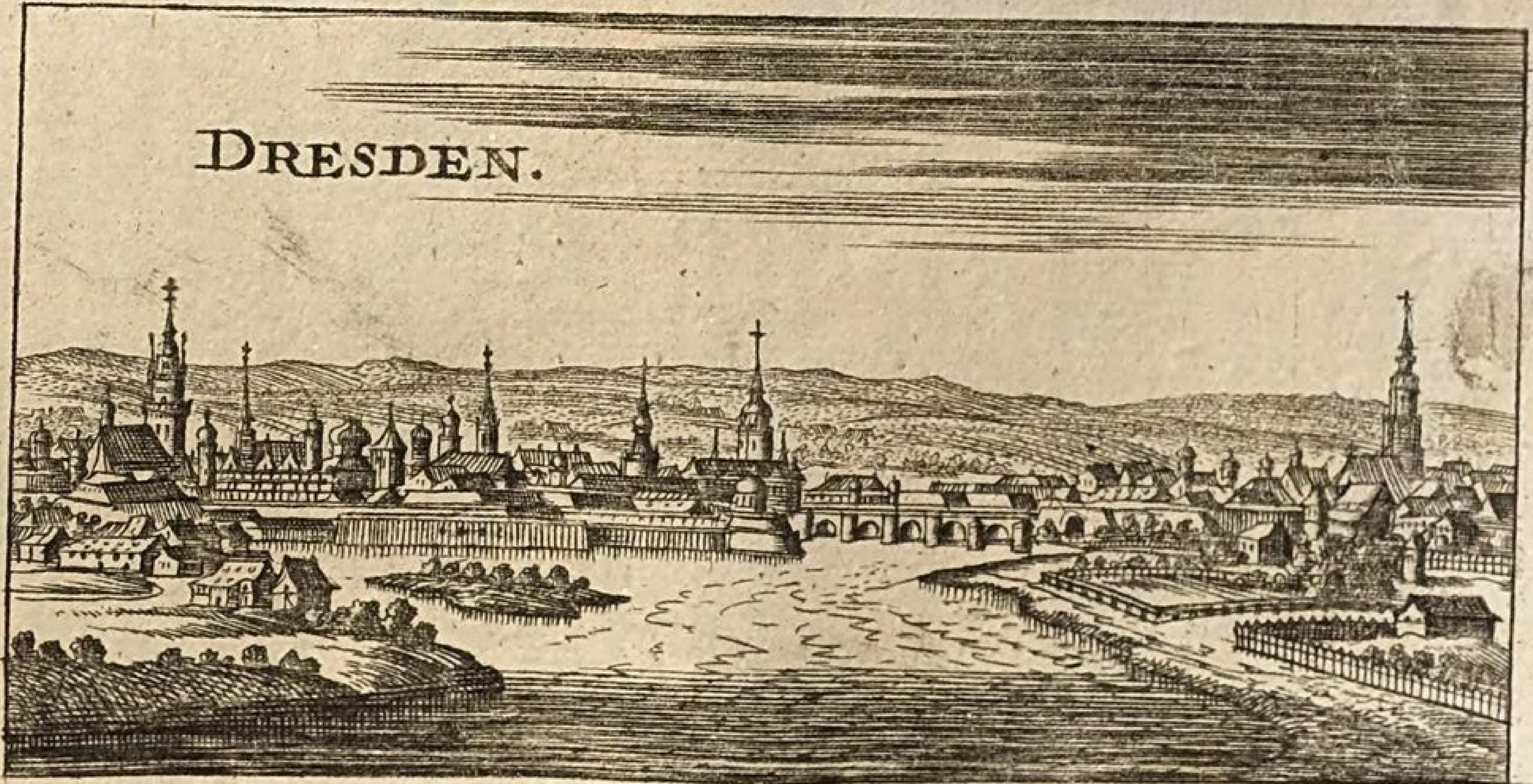
Drendelborg.

DRendelborg iſt ein altes Städtlein in der Herrſchafft Sconenberg im Niedern Fürſtenthum Heſſen/ an der Dymal/ ſo ein Amt hat. Das Schloß an ihm ſelbſt iſt gering; und von gar ſchlechten Gebäuen/ hat aber einen ſtarken/veſten/runden Thurn/ und ziemliche ſtarke Mauren.

Dreßden,

DReßden ſoll den Namen von den dreyen Seen/ die noch heutiges Tages übrig ſind/ bekommen haben. Iſt die Chur-Sächſiſche Reſidenz-Stadt/ ihres Lagers halber treflich luſtig anzuſehen/ und heutiges Tages ſtattlich fortificiret/ auch mit gemeinen und ſonderbaren Häuſern dermaſſen geſchmücket/ daß ſie auch ihrer Schöne halber ſonderlich berühmt iſt. Uber den Elbfluß / der an dieſe Stadt ſtöſſet/ gehet eine lange ſteinerne Brücke/ welche/ ihrer länge und harter Steine halber/ ſonderlich Wunderwürdig iſt. Das auserleſen-ſchöne Schloß / das Zeug-Haus/ der Marsſtall/ die Schaz- uñ Kunſt-Kammer/ die Bibliotheck / wie auch der mit unzehlich vielen Seltenheiten prangende Garten ſind insgeſamt mit Verwunderung zu ſehen. Die Stadt wird in Neu und Alt Dreßden abgetheilet/ davon die letzt-benannte jüngſt durch Feuers-Brunſt ſehr groſſen Schaden gelitten. Ein mehrers iſt von dieſer Preißwürdigen Stadt in Weckens Dreßdniſcher Chronick zu leſen.

Dreß-


DRESDEN.

Dreßkirchen.

DReßkirchen iſt ein Lands-Fürſtlicher Markt/ 4. Meilen von Wien/ und 4. von Neuſtadt/ auf halbem Weg darzwiſchen gelegen/ ſo in dem innerlichen Krieg An. 1461. bekannt worden. An. 1621. haben die Budianiſchen Hungarn dieſen Ort in den Brand geſtecket.

Driedorff.

DRiedorff iſt ein Gräflich-Naſſauiſches Städtlein und Schloß/ zu Anfang des Weſterwalds gelegen. Soll ſeinen Namen haben von 3. Dörffern / welche daſelbſt bey einander gelegen / alſo daß Driedorf ſo viel als Dreydorff heiſſen ſolle.

Driffelſtein.

DRiffelſtein iſt ein Kloſter/ nicht weit von Würzburg/ ligt auf einem Berglein/ darinn Auguſtiner-Mönche weiſſen Habits ſich befinden.

Drinkfurt.

DRinkfurt iſt eine Stadt in Preuſſen / ſo An. 1403. gebauet worden.

Droſſen.

DRoſſen iſt ein Chur-Brandenburgiſches Städtlein im Sternbergiſchen Lande/ zwiſchen Sonnenburg / und Gonz / nicht weit vom Waſſer Jlank / bey welches Urſprung Königswalde lieget. Dieſer Ort iſt An. 1569. bis auf 17. Häuſer ausgebronnen.

Droſſndorff.

DRoſſndorff iſt ein ſchöner Marktflecken/ in

in Unter-Oeſterreich / und an der Theya / und den Mähriſchen Grenzen / unterhalb Böhmiſch Weidhofen / wie ein Städtlein gelegen.

Druſenheim.

DRuſenheim am Rhein / auf dem Galliſchẽ Boden / ober Beinheim / und gegen Liechtenau über / iſt ein Hanauiſcher Flecken.

Duderſtadt.

DUderſtadt iſt eine Chur-Mainziſche Stadt / auf dem Eichsfeld gelegen. An. 1479. haben die Fürſten von Sachſen; An. 1525. Herzog Heinrich zu Braunſchweig; An. 1632. im Febr. haben Herzog Wilhelm zu Sachſen-Weymar; hernach der Graf von Pappenheim; folgends noch in dieſem Jahr / den 27. Jul. Herzog Georg zu Lüneburg / dieſes Duderſtadt eingenommen.

Duffelen.

DUffelen iſt ein offnes Brabandiſches Städtlein oder Uryhede / an dem Waſſer Nitha / faſt auf halben Weg zwiſchen Mecheln und Lier / ſo eine berühmte und vornehme Herrſchafft iſt.

Duisberg.

DUisberg iſt eine alte Königliche Stadt der Franken / und des alten Teutſchen Landes / itzt dem Herzog von Cleve unterworffen / zwiſchen zweyen Flüſſen / der Ruhr und Anger gelegen. Vorzeiten iſt der Rhein bis an die Stadt-Mauer gelauffen. Es hat hier eine ſchöne Kirche zum Salvator genannt / auch ſonſt eine Pfarrkirche / ein groſ-

ſes Minoriten-Kloſter und andere Manns- und Jungfrauen-Klöſter. An. 1614. muſte Duisberg eine Spanniſche Beſatzung einnehmen.

Dünkelſpühel.

Dünckelſpühel iſt eine Reichs-Stadt in Schwaben an der Wernitz/ im Virnagrund gelegen/ ſo von der Frucht/ oder Dünkel/ ſo häuffig wächſt/ den Namen hat. Gibt viel Teich und Weiher herum/ deren ſo viel/ als Tag im Jahr ſeyn ſollen.

Dünkirchen.

Dünkirchen iſt eine berühmte Flandriſche See-Stadt und Hafen / ligt auf der einen Seiten drey Meilen von Grevelingen und 6. von Calais. Führet den Namen von der Kirche / welche den Schiffleuten in der See über Duynen (oder Sandbergen) erſcheinet. Es hat allhier ſchöne ordentliche und ſaubere Gaſſen/ item ein Franciſcaner Kloſter von Mönchen und Nonnen ; die Stadt iſt nicht ſonderlich beveſtiget. Anno 1646. haben die Franzoſen dieſen Ort mit Accord erobert. An. 1650. hat eine Feuersbrunſt das Magazin-Haus ergriffen/ und erſchröcklicken Schaden gethan.

Dürkheim.

Dürkheim iſt eine Gräflich-Leiningiſche Reſidenz- oder Hofſtadt/ in der untern Pfaltz/ an der Hart. Churfürſt Friderich Pfalzgraf hat dieſen Ort beſchoſſen/ geſtürmet/ und nach Einbüſſung ſeiner beſten Soldaten erobert/ und darauf die Mauren/ Thür-

ne

ne und alle Wehren auch das Schloß geſchleifft/ und die Gräben eben gemachet/ auch die Bürger ihme hulden laſſen.

Dürmſtein.

Dürmſteiniſt ein Städtlein/ oder/ wie theils dieſen Ort nennen/ ein Flecken/ zwo Stunden von Worms/ nicht weit von dem Dorsberg. Iſt dieſer Zeit ganz ruiniret/ und ſind die Ringmauren noch übrig.

Dürnkraut.

Dürnkraut iſt ein Marktfleck auf dem Marchfeld in Unter-Oeſterreich gelegen/ hat ſeinen Namen von Groſſer Dürre/ die damals geweſen/ als Keyſer Antonius mit den Marcomannen geſchlagen.

Dürſenreut.

Dürſenreut oder Dürſchenreit iſt ein kleines an der Nab zwiſchen Neuhaus und Maut an den Böhmiſchen Grenzen gelegnes Städtlein. An. 1634. wurde es von den Schwediſchen Völckern eingenommen.

Düſſeldorff.

Düſſeldorff iſt die Haubtſtadt im Herzogthum Bergen/ 5. Meil unter Cölln/ auf der Oſter-Seiten des Rheins gelegen/ allda eine ſchöne und luſtige hart am Rhein gelegne Fürſtliche Burg befindlich. Die Düſſel/ von welcher die Stadt ihren Namen hat/ ein ſchöner rauſchender Bach/ laufft dardurch/ und fällt/ nach Anfüllung der Burggraben/ in den Rhein. Es iſt allda ein Jeſuiter Collegium/ ein Capuciner- und Creuzbrüder-

Klo-

Kloſter. An. 1634. den 31. Jul. hat das Wetter in den Pulverthurn geſchlagen/ wordurch erſchröcklicher Schade geſchehen/ und ſind in die 100. Menſchen umgekommen/ auch ſehr viel beſchädiget worden.

Durby.

DUrby iſt ein Lützenburgiſches Städtlein/ ligt in einer luſtigen und recht anmuthigen Gegend/ hat ein anſehnliches Schloß/ auf einem Felſen erbauet/ welches nunmehr ziemlich baufällig worden; es gehört darzu eine groſſe Herrſchaft.

Durlach.

DUrlach iſt eine feine wolerbauete Stadt/ allda ein ſchönes Fürſtliches Schloß befindlich. Soll von einem Thurn den Namen haben. Es hat allhier ein wolbeſtelltes Gymnaſium/ bey welchem etliche Profeſſores unterhalten werden. In der Kirche wird die Grabſchrifft geleſen: Auf den 4. Novemb. A. 1565. ſtarb Franz Eberhard von Ulm/ der fromm/ redlich und groß Stadtſchreiber/ welches Cörper gar nahe 6. Centner gewogen.

Dusburg.

DUsburg iſt ein offnes Städtlein oder Marktflecken/ und zwar der allerältſte in Braband/ eine Meile von Buren/ ſo Vitzgrafſchafs Titel hat.

Duyts.

DUyts iſt ein Flecken oder Freyheit/ gegen der Stadt Cölln über/ allwo Keyſer Conſtantinus ein Caſtell und Schanz erbau-

et:

et hat/ welche aber Keyſer Otto I. ſamt der Brücken hat ſchleiffen laſſen. An. 1673. eroberten dieſen Ort die Keyſeriſchen.

Dwiel. Suche. Hohendwiel.

Ebenfurth.

EBenfurth iſt ein Unter-Oeſterreichiſches Städtlein / ligt zwo Meilen herunter-halb der Neuſtadt/ an dem Leitaſtrom/ iſt mit einer Ringmauer und zweyfachen Waſſer-Graben umbgeben. Das Schloß ligt am Städtlein/ iſt auch mit einem gefütterten Waſſer-Graben/ Zwinger-Mauer und 4. Paſteyen beveſtiget/ ſo anfänglich von den Tempel-Herren erbauet worden. In der Pfarr-Kirche zu St. Ulrich/ wird St Ulrichs Lanze gewieſen/ wormit er wider die Hunnen geſtritten.

Eberbach.

EBerbach iſt eine ſtattliche Stadt am Neckar / eine Meile von Mosbach gelegne Kellerey/ ſo Eberhard / ein Pfaltzgraf am Rhein/ erbauet. Gehört in das Pfälziſche Amt Mosbach. Am Thor allda iſt in einem Stein verzeichnet/ wie grauſam groß der Neckar An. 1529. geſtiegen. Allda herum hauſeten die Franzoſen Anno 1689. ſehr grauſam.

Ebermanſtadt.

EBermanſtadt iſt ein Bambergiſches Amt/ unweit Forchheim gelegen/ allwo ſich An.

1625. ein Berg mit erſchröcklichem Krachen von einander gethan / und ehe er geriſſen / hat man oben drauf ein ungewöhnlich Feuer geſehen.

Ebersberg.

EBersberg eine Meile von Linz / an der Traun / in Oberöſterreich gelegen / und dem Biſtum Paſſau gehörig / hat ein feines Schloß in der Höhe / und eine lange Brücke über beſagtes Waſſer.

Ein anders Ebersberg iſt ein ſtattliches Kloſter ſamt einem Flecken / zwiſchen denen Waſſern Inn und Sempta / zwiſchen Waſſerburg und München gelegen.

Ebersheimmünſter.

EBersheimmünſter / ligt unterhalb Schlettſtadt / in einer Inſel / die das Waſſer Ill macht / iſt Biſchoflich Straßburgiſch / in das Amt Benfeld gehörig.

Ebersdorff.

EBersdorff an der Schwechet / ſo allda in die Donau fället / und zwo Meil unter Wien gelegen / ſo die Alten Alam novam genannt haben / iſt der Zeit ein ſchöner Flecken / ſamt einem herrlichem Keyſerlichen Palaſt / und dabey etliche Thier-Gärten ꝛc.

Eberswald.

EBerswald ligt in Chur-Brandenburg in der Mittelmark / in dem obern Barnimbiſchen Kreiß / wird ſonſt auch Neuſtadt Eberswald genannt / weil zwo Städte beyſammen ſind / deren die eine Eberswald / darinnen die Kirche ſamt dem Rath-Hauſe ſtehet / die an-

ander aber jenſeits des Waſſers Fuhre/ die Neuſtatt geheiſſen wird.

Ebingen.

EBingen iſt ein Städtlein auf der Elbe gelegen/ hat einen eignen erkaufften Flecken Butz genannt/ ſamt mehr andern Freyheiten. So hat es auch allda viel Weid/ Holtz und Wälde/ groſſe Heyden auf denen Bergen hin und her/ dannenhero das Land herum mit vielem Vieh erfüllet. An. 1576. iſt das Rathhaus/ ſamt einer ganzen Gaſſen im Feuer aufgeflogen.

Eborach.

EBorach iſt ein Städtlein unter dem Stifft Würzburg / im Steigerwald 4. Meilen von Schweinfurt gelegen/ hat auſſerhalb das herrliche Ciſtercienſer-Kloſter Eborach genannt/ dahin das Herz eines Biſchofs von Würzburg pfleget geführet zu werden.

Ebſtorff.

EBſtorff iſt ein Fürſtl. Lüneburgiſches Amt-Haus/ und Jungfräuliches Kloſter/ 3. Meilen von der Statt Lüneburg/ allwo An. 876. oder 880. Hertzog Bruno zu Sachſen/ ſamt 2. Biſchofen 11. Grafen und 8. andern Officirerern von den Nordmannen erbärmlich erſchlagen worden. Noch heutiges Tages werden in dieſem Kloſter ſo wol Adeliche als andere Jungfrauen unterhalten / welche zu gewöhnlichen Stunden den Gottes-Dienſt mit Singen und Beten verrichten.

Echt.

ECht iſt ein Geldriſcher Marktfleck / wie ein Städtlein / eine Meile von Montfort / und nahend dem ſehr ſchönen Echterwaldt / ſo von dieſem Ort den Namen hat / gelegen.

Echternach.

ECHternach iſt ein Lützelburgiſches Städtlein / ſo faſt in runder Form erbauet / hat ungefehr 300. Häuſer / einen guten Lufft / und auf den Bergen herum ſtattlichen Weinwachs. Die PfarrKirche zu St. Petro und Paulo iſt groß und anſehnlich / und nicht weit davon iſt das Spital zu St. Georgen. Das Jungfrauen-Kloſter St. Franciſci Ordens iſt An. 1330. geſtifftet worden.

Eckartsberg.

ECkartsberg oder Eckersberg iſt ein Churfürſtlich-Sächſiſches Städtlein / ligt zwo Meilen von Naumburg / hat ein Amt-Haus und Superintendenz / auch ein hochgelegnes aber wüſtes Schloß. An. 1449. wurde dieſer Ort von Churfürſt Fridrichen in Sachſen ausgebrandt.

Eclon.

EClon iſt ein feiner Marktfleck in Teutſch Flandern / hat eine gute Schule und wol angerichteten Spittal.

Edam.

EDam iſt eine Stadt in Holland an dem Arm der Sunder See / 3. Meilen von Amſterdam; hat einen länglichten Port / iſt berühmt wegen der ſtattlichen Käſe / ſo allhier

gemachet werden. An. 1572. hat ſie ſich ſchon von Spanien hinweg begeben.

Efferding.

EFferding iſt eine Ober-Oeſterreichiſche Stadt / drey Meilen oberhalb Linz / hat ein Schloß innerhalb / und noch ein anders Schloß auſſerhalb der Stadt auf einem Berge / Schaumburg genannt. Als An. 1626. die Ober-Enſeriſche Bauren eine Rebellion anfiengen / kam dieſer Ort in ihre Gewalt / den ſie aber nach ihrer Niederlage bald wieder verlieſen.

Egel.

EGel iſt ein Dorff / noch im Herzogthum Lützenburg nur anderthalb Meilen von der Stadt Trier bey der Moſel gelegen / iſt wegen der daſelbſt befindlichen Antiquität berühmt.

Egeln.

EGeln iſt ein Städtlein und Schloß im Ertzſtifft Magdeburg an der Bode gelegen / dem Churfürſten von Brandenburg zuſtehend; wurde A. 1630. von den Magdeburgern ganz ausgeplündert. An. 1635. eroberten dieſen Orth die Sächſiſchen / und darauf die Schweden / An. 1637. aber die Keyſeriſchen.

Egenburg

EGenburg iſt eine Unter-Oeſterreichiſche und Lands-Fürſtliche Stadt an der Schleynz / ein gar alter Ort / da wenig zu ſehen / und geringer Luſt zu ſuchen / wiewol es einen feinen Weinwachs herum hat. Wurde

de An. 1407. von Herzog Leopolds Parthey/ An. 1485. von König Matthia Corvino aus Hungarn/ und An. 1619. im Böhmiſchen Krieg etlichmal eingenommen.

Eger.

EGer/ Stadt und Schloß/ ligt am Waſſer Eger/ iſt wol heveſtiget/ das Rathhaus iſt groß/ hat 6. herrliche Säle und noch andere 6. Stuben/ nebſt einer ſchönen Cappelle. Im Schloß ſind 2. ſchöne Capellen oder Kirchen zu St. Martin und St. Urſulen/ übereinander gebauet. Die fürnemſte Kirche allhier iſt zu St. Niclas mit 2. hohen Thürnen gezieret. Der Meth wird allhier köſtlich geſotten. Anno 1270. den 16. Maji iſt die Stadt biß auf den Boden verbrennet/ in welcher Brunſt 150. Perſonen umbkamen. An. 1530. wurden die Juden alle todt geſchlagen. Wurde Anno 1621. vom Churfüſten zu Sachſen erobert. An. 1634. wurde allhier der Herzog von Friedland erſtochen. Anno 1647. ward ſie von Carl Guſtav Wrangeln auf Gnad und Ungnad eingenommen. Auf eine halbe Meile von der Stadt ligt ein Sauerbrunn/ der ſeiner Krafft und Wirkung halber hoch geprieſen und viel gebrauchet wird.

Egisheim.

EGisheim/ insgemein Exheim geheiſſen/ ligt im obern Elſaß. Oberhalb des Städtleins ſind 3. Berg-Schlößlein an dem Gebürg/ nahend Colmar/ hat vorzeiten ſeine eigne Grafen gehabt.

Egliſaw.

EGliſaw iſt ein auf Teutſchen Boden am Rhein gelegnes Städtlein/und mit einem Schloß gezieret / welches auf der Züricher Lande ſtehet/ und durch eine zierliche Brücke über den Rhein dem Städtlein angehencket wird. Iſt ein guter Paß über den Rhein/an beyden Seiten wol befeſtiget.

Egmond.

EGmond iſt ein Marktfleck in Holland/ von welchem ſich Lamoral Prinz von Gaure geſchrieben / der An. 1568. auf des Herzogs von Alba Befehl/offentlich zu Brüſſel gerichtet worden.

Ehenheim.

EHenheim ſind zweyerley: Ober- und Unter-Ehenheim / wird von etlichen/ wie auch theils Landkarten Nehenheim genennet. Ober-Ehenheim iſt eine Reichsſtadt am Fluß Ergers/ 2. Meilen von Straßburg gehört in die Land-Vogtey Hagenau. A. 1262. haben die Straßburger dieſen Ort faſt ganz abgebrandt. Wurde Anno 1632. von den Schweden erobert.

Unter-Ehenheim ligt etwan eine viertel Meile unter Ober-Ebenheim gegen Straßb. zu/ iſt ein ziemlicher Flecken/ ſamt einem Adelichen feſten Haus oder Schloß. An. 1622. haben die Mansfeldiſchen hier übel gehauſet. Ann. 1675. eroberten die Keyſerlichen dieſe beede Ehenheim mit Accord.

Ehingen.

Ehingen iſt eine Stadt in Schwaben/ nahend bey der Donau gelegen/ hat ein geadelt Frauen-Kloſter Benedictiner Ordens/ dahin groſſe Wallfahrten geſchehen/ hat im 20. jährigen Krieg viel ausſtehen müſſen. An. 1688. haben die Franzoſen dieſen Ort an vier Orten angeſtecket / wordurch faſt die halbe Stadt in die Aſchen gefallen.

Ehrenberg.

Ehrenberg iſt ein ziemlich feſtes Berg-Schloß/ noch zur Grafſchafft Tyrol gehörig/ ſo An. 1552. als Churfürſt Moritz von Sachſen ſolches erobert/ ſonderlich berühmt worden.

Ehrenbreitſtein.

Ehrenbreitſtein iſt ein Ertzbiſchoflſiches Trieriſches Schloß/ gegen Coblenz über/ zur rechten Seiten des Rheins / ſo man insgemein nach dem Ertzbiſchof Herman/ der es erweitert/ Hermanſteinſtein nennet/ gelegen/ mit gewaltigen Thürnen und Felſen befeſtiget/ auch mit allerley Geſchütz / Pulver und Kugeln auf das beſte verſehen. Iſt gleichſam als ein Zaum und Zwänger / damit die Coblenzer im Zwang gehalten / auch alle widerwärtige Gäſte von dem Rhein und der Moſel können zurücke getrieben werden. An. 1632. hat der Churfürſt von Trier dieſe Veſtung den Franzoſen übergeben. An. 1636. bekam es der Churfürſt von Cölln/ und wurde von den Keyſerlichen beſetzet. A. 1673. Als

der Churfürſt von Trier ganz und gar die Keyſerliche Parthey angenommen hatte/ nahm er in dieſe ſeine Veſtung Ehrenbreitſtein Keyſerl. Beſatzung ein/ worüber er die Franzoſen zu abgeſagteſten Feinden bekame/ welche das ganze Stifft ſehr übel zurichteten/ auch allda An. 1688. und 1689. grauſam hauſeten.

Ehrenburg.

Ehrenburg iſt ein altes Gräflich Oberhoyſches Amt-Haus/ in einem unergründlichen ſich weit umbher erſtreckenden Moraſt gelegen/ ſo im 30. jährigen Krieg bald von dieſem/ bald von jenem kriegenden Theil eingenommen worden.

Ehrſtein.

Ehrſtein iſt ein Schloß 2. Stunden von Linz am Rhein An. 1689. im Jenner haben die Alliirten dieſen Ort durch eine Kriegs-Liſt denen Franzoſen abgenommen.

Eichſtätt.

EIchſtätt iſt eine Biſchofliche Stadt/ welche von den Eichen/ ſo ehedeſſen allda in groſſer Menge geſtanden ſind/ den Namen haben ſolle. Sie iſt nicht groß/ und liget in einem tieffen/aber ſchönen Thal. Der erſte Biſchof allhier ware St. Wilibaldus/ welcher An. 745. vom Erzbiſchof Bonifacio dahin verordnet worden. St. Wilibalds Schweſter Walburg hat ein Jungfrauen-Kloſter allhier geſtifftet/ allwo ſie An. 776. geſtorben. Bey einer halben Stund auſer der Stadt ligt das Schloß/ und die Biſchofliche

Reſi-

1. Das Fürſtliche Schloß. 2. S. Wilibaldi DomKirch. 3. Jeſuiten Kirch.

Reſidenz St. Wilibalds-Berg / auf einem Felſen in der Höhe. Stadt und Schloß wurde An. 163?. von den Sachſen-Weymariſchen / und im Herbſt vom Chur-Bayeriſchen Obriſten Johan de Werth / An. 1634. im Jenner von den Schwediſchen erobert / verlaſſen und angezündet.

Eick.

EIck iſt ein Ort und freye Herrſchafft an der Schelde in Flandern / zwiſchen Gent und Aldenarden gelegen.

Eilenberg.

EIlenberg iſt eine Stadt in Meiſſen / oder / nach etlicher Meinung / im Oſterlande an der Mulda / und wird zum Chur-Kreiß gerechnet. Man machet allhier gutes Bier / welches allenthalben in Sachſen verführet wird; hat vorzeiten eigne Grafen gehabt. Das Schloß / ſo an der Stadt ligt / iſt Anno 1644. im Septemb. von Chur-Sachſen mit ſtürmender Hand erobert worden.

Eimbeck.

EImbeck iſt die Hauptſtadt des Fürſtenthums Grubenhagen / hat den Namen von den vielen Brunnquellen / Bächen und Flüſſen / ſo aus denen umherliegenden hohen Gebürgen herab / und bey dieſer Stadt in eine Bach oder Beck zuſamm kommen. Die Stadt hat fünf Thore / und deinen ziemlich hohen ſtarcken Wall / 3. Kirchen; das Schul-Gebäu iſt An. 1610. erbauet worden. Die ganze Stadt geriebt An. 1540. durch Mordbrennerey in die Aſchen. Wurde An. 1632.

von General Pappenheim/ und An. 1641. von den Keyſerlichen erobert.

Eindhofen.

EIndhofen iſt die Hauptſtadt in der Landſchaft Kempen/ 4. Meilen von Herzogenbuſch. Hat ein Domſtifft zu St. Catharinen/ wie auch ein Schloß. Ward An. 1583. zweymal/ dann An. 87. und An. 1601. wieder eingenommen/ darauf dieſer Ort abermals Spanniſch worden/ aber An. 1629. von den General Staaten beſetzet. An. 1643. bekamens die Spannier wieder.

Einſiedlen.

EInſiedlen iſt eine Vogtey und herrlicher Flecken/ nicht weit vom Hauptflecken Schwitz / in der Eydgenoßſchafft gelegen; hat eine gefürſtete Abtey / zugenannt im finſtern Wald. An. 1577. im April / iſt der ganze Flecken mit der Abtey durch ein eingelegtes Feuer verbronnen. Doch hat dieſer Ort noch eigne Aebte/ dann er iſt der Catholiſchen Religion zugethan.

Eiſenach.

EIſenach iſt eine Stadt in Thüringen/ ſo An. 1073. zu bauen angefangen worden/ hat den Namen bekommen vom Eiſen / ſo man daſelbſt gemachet. An. 1149. hat des Landgrafen Tochter Fr. Adelheid die St. Niclas Kirche daſelbſt gebauet / und iſt darinn Aebtiſſin worden. Anno 1183. bauete Landgraf Ludwig der Milde St. Georgen-Kirche. An. 1343. iſt die Stadt ausgebrandt. An. 1393. graſſirte die Peſt ſtark allhier.

EISENACH.

Eiſenberg.

EIſenberg iſt ein Städtlein zum Fürſtenthum Altenburg gehörig/ und 2. Meilen von Jena gelegen/ ware vorzeiten eine Grafſchaft. Anno 1640. befanden ſich die Schwediſch Königsmarkiſchen allhier.

Eiſenerzt.

EIſenerzt iſt ein ſchöner Keyſerl. Marktfleck in Ober-Steyer/ ſo Keyſerl. uñ Landsfürſtl. Stadt-Freyheiten/ und ein weites Landgericht hat/ auch mit einem Jahrmarkt begabet iſt. Hat ein ſtattlich Eiſenbergwerk/ ſo An. C. 712. erfunden worden.

Eiſenſtatt.

EIſenſtatt ligt zwiſchen dem Fluß Leyta und dem Neuſiedler-See/ zwo Meilen von Oedenburg / und zwo von der Neuſtatt. Wird von etlichen zu Oeſterreich/ weil es ſolche Pfandweiß beſeſſen/ von andern aber zu Hungarn/ als welche ſolches An. 1625. wieder gelöſet/ gerechnet. Ein wenig über der Stadt auf einem Hügel ligt das Schloß/ ſo groß und wol erbauet iſt. Die Einwohner nehren ſich von Acker- und Weinbau.

Eißfeld.

EIßfeld iſt eine Stadt / dem Herzog von Sachſen - Coburg gehörig/ allda ein Jagt-Haus und Schloß iſt. Nahend der Stadt iſt eine Schmeltz- und Scheidhütte zum Erz / ſo von Eißleben dahin gebracht wird. Hat An. 1553. 1567. und 1601. groſſen Brandſchaden erlitten. Wurde An. 1632. und

1640. durch Kriegs-Troublen grauſam zerſtöret.

Eisleben.

EIsleben iſt die Fürnemſte Stadt in dieſer Grafſchafft Mansfeld / hat ein Schifer-Bergwerk / dergleichen nirgends gefunden wird; item einen fruchtbaren Boden / und wird in der Stadt gutes Bier geſotten. Hat An. 1083. durch Raub und Brand groſſen Schaden genommen. An. 1498. iſt allhier groſſer Sterb geweſen / An. 1601. den 12. Aug. eine erſchröckliche Feuers-Brunſt. An. 1642. wurde die Stadt von den Schweden geplündert. An. 1645. kam aus Unvorſichtigkeit einer Wäſcherin Feuer aus / dardurch 280. Häuſer im Rauch aufgegangen.

Eckelnfort.

Eckelnfort iſt eine alte Holſteiniſche Stadt / ſo von dem daſelbſt zerſtörten Schloß Eckerenborch / vorhin Eckernfort iſt genennet worden; hat einen ſtattlichen Port oder Meerhafen / aus welchem viel Schiff in Dennemark / Norwegen / Schweden / Reuſſen / Preuſſen / Liefland und Pommern ablauffen. Hat 2. Thor / eines gegen Kiel / und das andere gegen Gottorff. Wurde Anno 1628. von den Dähnen / und An. 1644. von den Schweden erobert.

Eckboltsheim.

ECkboltsheim oder Eckolzheim / eine Meile von Straßburg gelegen / iſt ein alter Flecken. Wurde An. 1358. durch Pfalzgraf Ruprechten verbrandt.

El-

Elbing.

ELbing iſt eine berühmte und vornehme Stadt in Preuſſen/ die nicht allein das Haupt im Hockerland/ eine Hanſee- und Handels- ſondern auch luſtige/ ſchöne/ zwar nicht von groſſen und prächtigen Häuſern/ aber mit ordentlichen Gaſſen/ Thürnen/ neuen Wällen und Bollwerken/ ein wolgebaueter und feſt verwahrter Ort iſt. Ligt am Waſſer Elbing. Wird in die Alte und Neue Stadt abgetheilet. Die Haupt-Kirche iſt ſchön zu ſehen. Die Schul wurde An. 1542. angerichtet. An. 1626. wurde dieſer Ort von den Schweden erobert. An. !35. bekamen ihn die Pohlen; 1655. wieder die Schweden.

Elbingeroda.

ELbingeroda iſt ein zum Fürſtenthum Grubenhagen gehöriges Haus und Bergflecken. Der Eiſenſtein wird allhier häuffig gefunden/ und ernehren ſich die Einwohner davon. An. 576. hat dieſer Ort durch eine Wolkenbruſt ſehr groſſen Schaden erlitten.

Elbogen.

ELbogen iſt eine Stadt und Schloß an der Eger gelegen/ ſo wie ein Elbogen formiret iſt/ und nur ein Thor hat. Wurde Anno 1447. von Herzog Albrecht aus Sachſen erobert.

Elburg.

ELburg iſt ein feines Hanſee-Städtlein an der Suyder-See/ am Ende der Velau/ nit weit von Harderwick gelegen/ ſo wol befeſtiget/ und in die Gevierte gebauet. Die Inwoh-

wohner ernehren ſich meiſtentheils, von der Fiſcherey/ wiewol auch gutes Bier allda gebrauet wird. Wurde An. 1672. im Junio von den Münſteriſchen erobert.

Elchingen.

ELchingen iſt ein ſchönes reiches Münchs-Kloſter St. Benedicti Ordens/ 1. Meile von Ulm/ iſt vorzeiten ein feſtes Schloß geweſen/ daraus viel Schade geſchehen.

Eldagſen.

ELdagſen iſt ein uraltes/ und in der geweſenen Grafſchafft/ und nunmehr zu dem Fürſtenthum Calenberg gehörigen Hallermund/ das Haubtſtädtlein. In der Kirchen St. Alexandri/ unter dem gewölbten Thurn ſind Grafen von Hallermund begraben. Die Bürgerſchafft ernehret ſich mehrentheils vom Ackerbau/ Brauen und Handwerken.

Eldenau.

ELdenau iſt ein anſehnlich reiches Kloſter/ nahend Gripswalden/ ſo An. 1207. geſtifftet worden.

Elfeld.

ELfeld iſt ein feines Städtlein im Rinkaw am Rhein/ unfern gegen Jngelheim über gelegen/ hat eine ſchöne Kirche mit einem ſehr hohen Thurn/ und ein Schloß oben an der Stadt/ ſo nunmehr durch Feuersbrunſt verdorben/ hat im Teutſchen Krieg viel ausgeſtanden.

Elfsdick.

ELfsdick iſt ein anſehnliches Dorff/ ſamt einer luſtigen und weiten Landvogtey in Seeland.

Ell.

Ell iſt ein Dörfflein nicht weit von Straßburg / an dem Waſſer Jll gelegen / allwo man ehedeſſen viel Antiquitäten gefunden.

Elſaßzabern.

ELſaßzabern / ligt 3. Meilen von Straßburg / iſt wegen des nechſtgelegnen Berges / des Gewäldes / und auch des engen Paſſes halber ein von Natur feſter Ort. Auf genanntem hohen Berge / der Stadt gegen über / ligt ein feſtes Schloß / woraus die Stadt gegen feindlichen Angriff mag beſchützet werden. Wurde An. 1633. vom Herzog von Lothringen / An. 1635. von dem Keyſerlichen / und An. 1636. von den Sachſen-Weymariſchen erobert.

Elwangen.

ELwangen iſt ein Kloſter in Schwaben von Hannolpho / Biſchofen zu Langers / An. 754. geſtifftet. Nach vielen Jahren iſt auch eine Stadt dabey aufgebauet worden. An. 1640. iſt das Kloſter aus einer Abtey zu einer Fürſtlichen Probſtey / und die Benedictiner Mönche zu Canonichen gemachet worden.

Embden.

EMbden iſt das Auge und Zierde des gantzen Frieslandes / an der Embs / und iſt der Port oder Hafen allda ſo bequem / daß darinn über 400. groſſe Schiffe ſtehen können / wurde An. 1530. von denen Grafen von Oſtfriesland Ezard und Johann ſehr erweitert. Wird heutiges Tages unter die vor-

nem-

nemſten Handels-Städte in Teutſchland gerechnet/ hat ein feſtes Groſſes Gräfliches Schloß. Der Boden herum iſt fruchtbar/ und gibt es da ſonderlich ſtattliche Vieh-Weide.

Embs.

EMbs iſt ein Dorff und weitberühmtes Bad in der Grafſchafft Diez/ zum Theil den Herren Landgrafen zu Heſſen/ und zum Theil den Herren Grafen von Naſſau Catzenelenbogen gehörig. Das Bad öffnet/ wärmet/ trocknet/ ſtärcket / zertheilet/ machet dünn/ reiniget / ſäubert und heilet; iſt alſo vor ſehr viel Gebreſten höchſt-nütz- und dienlich.

Emmerich.

EMmerich gehört ins Herzogthum Cleve/ und iſt ein luſtiger Ort am Rhein gelegen/ allwo es eine ſtattliche Stiffts-Kirche/ ſo der heilige Willibrordus angerichtet haben ſolle/ auch eine feine Schule und ſchöne Häuſer hat. In den Niederländiſchen Kriegen haben ſolche unterweilen die Spaniſchen/ unterweilen die Holländer innen gehabt. Anno 1672. wurde dieſe Stadt von den Franzoſen im Junio beſetzet. An. 1680. den 11. Maji wurde allhier ein Mordbrenner lebendig verbrandt / und ſein überbliebenes Gebein aufs Rad geleget.

Endingen

ENdingen iſt ein feines Städtlein im Breißgau/ zwo Meilen von Freyburg gelegen. Wurde von den Freyburgern Anno

1366.

1366. vergeblich belägert. An. 1637. eroberte Herzog Bernhard dieſen Ort.

Enkhuyſen.

ENkhuyſen iſt eine von Kunſt und Natur ſehr veſte Holländiſche Stadt am äuſſerſten Ende des Landes/ mit ſehr ſtarken Dämmen verſehen / allwo viel Schiffe gebauet werden. An. 1394. hat ihr Meerhafen in die 3000. Schiffe begriffen. An. 1645. hat der Sturmwind allhier einen ſehr groſſen Brand aufgetrieben/ davon der dritte Theil der Stadt im Rauch aufgegangen.

Engern.

ENgern ware vorzeiten eine feine Stadt und veſte Burg/ nicht weit von der Stadt Herfort an denen Stifftern Minden und Oſnabrugg und Ravenſpurg gelegen.

Enghen.

ENghen iſt ein kleines/ aber feines Städtlein im Hennegau / fünf Meilen von der Stadt Bergen gelegen/ allwo man ſehr viel Teppich machet.

Engers.

ENgers iſt ein Städtlein am Rhein/ zwiſchen Coblenz und Andernach gelegen. Das Schloß allhier nebenſt ſeiner Beveſtigung hat Cuno/ Erzbiſchof zu Trier/ ſo An. 1388. geſtorben/ neben dem Rhein gar ſchön erbauet/ und nach ihme Cunen Engers genennet.

Engerszell.

ENgerszell iſt ein Landsfürſtl. Ober Enſeriſcher Markt und Aufſchlag/ 3. Meilen

unterhalb Paſſau / an der Donau / da ſonderlich die Schiffe / ſo über ſich fahren / die Maut oder den Zoll geben müſſen.

Engweiler.

ENgweiler iſt ein Dorff / ſo die Herren Grafen von Hanau / vom Stifft Murbach zu Erblehen tragen.

Ens.

ENs iſt eine ſchöne wolerbauete und veſte Landsfürſtl. u Oberöſterreichiſche 3. Meilen unter Linz am Waſſer Ens gelegne Stadt / ein Stück von der alten weiland groſſen und berühmten Stadt Lorch. Hat auf dem Markt einen ſchönen hohen Thurn. An. 1626. wurde dieſe Stadt von den Rebelliſchen Ober-Enſeriſchen Bauren mit Liſt eingenommen.

Enſchede.

ENſchede iſt ein vornehmer Ort in Ober-Iſſel / ſo mit einem Wall und zweyen Gräben umbgeben. An. 1579. bekame ihn Graf Moritz von Naſſau / An. 1606. Marquis Spinola / wurde doch hernach wieder Staatiſch.

Enſisheim.

ENſisheim wird vor die Hauptſtadt der Obern Landgrafſchafft Elſaß gehalten / ligt am Ill-Fluß / zwiſchen Mülhauſen und Colmar. Iſt ſchön und wol erbauet / mit ſtarcken doppelten Mauren und einem Waſſergraben wol verſehen / hat ein wolbefeſtigtes Schloß / und ein ſchönes Jeſuiter-Collegium. An. 1634. wurde dieſer Ort von den Schweden / An. 1637. den 27. Jul. von den

Fran-

Franzoſen/und An. 1638. vom Herzog Carln von Lothringen erobert / aber bald wieder verlaſſen. An. 1674. gieng allhier zwiſchen den Keyſerlichen und Franzoſen eine Schlacht vor/ und muſten ſich dieſe retiriren.

Enzersdorff.

Enzersdorff / bey der Donau / oberhalb Wien/ wird von etlichen ein Städtlein/ von andern aber nur ein Marcktflecken genennet/ wurde An. 1620. von den Hungarn ausgeplündert und in Brand geſtecket/ welches auch An. 1646. ſamt der Kirchen und vielem Getreide ganz verbronnen.

Epfig.

Epfig war vor Alters ein feines Städtlein im untern Elſaß / zwiſchen Schlettſtatt und Andlau/dem Stifft Straßburg gehörig. An. 1439. haben die Armeniacken aus Frankreich ſehr übel gehauſet. An. 1675. den 21. Aug. iſt das Schloß / nachdem es die Franzoſen verlaſſen / von den Keyſerlichen mit Dragonern beſetzet worden.

Eppingen.

Eppingen iſt ein Städtlein im Craichgöw an dem Elſaß / und ſtöſſet an das Amt Bretta / hat anfangs denen Grafen von Eberſtein zugehöret/ iſt aber durch Verpfändung an das Marggrafthum Baden / und endlich An. 1404. an Churfürſt Ludwigen Pfalzgrafen gekommen. An. 1645. haben

die

die Keyſerlichen und Bayeriſchen Eppingen den Franzoſen.

Epternach. Suche Echternach.

Erbach.

ERbach iſt ein ſchön erbauetes Kloſter/ und vieler Erzbiſchofen von Mainz Begräbnis / nicht fern von Elfeld gelegen/ iſt An. 1131. von Adalbert dem I. geſtifftet worden. Viel Erzbiſchöfe von Mainz / auch viel der alten Grafen von Naſſau liegen allhier begraben.

Erding.

ERding iſt eine in Niederbayern gelegne Stadt/ ſo in die Regierung Landshut gehörig; ligt an einem luſtigen / ebnen und über die Maſſen fruchtbaren Traidboden. Iſt itziger Zeit faſt von neuem auferbauet.

Erffurt.

ERffurt iſt eine Hauptſtadt in Thüringen/ am Waſſer Gera. Wurde An. 1066. oder 1163. mit Mauren und Waſſer-Gräben umſchloſſen/ und mit vielen herrlichen Gebäuen/ Kirchen und Klöſtern gezieret. Das Schotten-Kloſter iſt An. 1027. erbauet worden. Der Dom ſamt der Marien und St. Severus-Kirche ſind ſehens-würdig. Die berühmte groſſe Glocke Suſanna ſolle 270. Centner wägen/und ihres gleichen nicht haben. Das Peters-Kloſter hat der Franken König Dagobertus erbauet. Das Rath-Hous und die Cyriacs-Burg ſind ebenfals wol zu ſehen. Die hohe Schule wurde An. 1392. geſtifftet. Die Stadt kam An. 1664. an Chur Mainz.

ERFURT.

Erichsburg.

ERichsburg iſt ein Fürſtliches Haus / von Erichen dem Aeltern A. 1523. zu bauen angefangen worden / hat herrliche Zimmer / ſamt andern nöthigen Gebäuen.

Ericurt.

ERicurt gehört zu der Württenbergiſchen Grafſchafft Mümpelgart / machet eine beſondre Herrſchaft / und ligt zwiſchen denen Grafſchafften Burgund und Pfirdt. Wurde A. 1635. von den Lottringern eingenommen / An. 1637. aber von den Keyſerlichen vergeblich belägert.

Eringen. Suche Oeringen.

Erkelens.

ERkelens iſt ein feines umbmauertes Geldriſches Städtlein / 3. oder 4. Meilen von Rurmond. Wurde An. 1674. im April von den Franzoſen mit Sturm erobert und ausgeplündert.

Erlach.

ERlach iſt ein Städtlein mit einem Benedictiner Kloſter / zu oberſt am Bieler See / auf der rechten und obern Seiten / nicht weit unter dem Nüwenburger See / in der Schweitz gelegen. Iſt Berneriſch.

Erlang.

ERlang iſt ein Städtlein an der Schwabach / wo ſie in die Rednitz flieſſet. Iſt Marggräfiſch / und ein Böhmiſch Lehen / und hat ein eigen Hals⸗Gericht.

Erl⸗

Erlbach.

ERlbach iſt ein Mark / 2. Meilen von Windsheim.

Erſtein.

ERſtein iſt ein dem Biſtum Straßburg gehöriges Städtlein an dem Jllfluß/zwiſchen Benfeld und Straßburg. Hat ein vornemes Kloſter allhier Benedictiner Ordens. An. 1333. haben die Straßburger dieſen Ort mit Sturm erobert und beſetzet. An. 1636. die Franzoſen.

Erzen.

ERzen iſt ein Amt-Haus im Fürſtenthum Calenberg / zwiſchen Hameln und Lemgow/ hat an ſich einen feinen Flecken.

Eſch.

ESch iſt ein Städtlein im Luxenburgiſchen/ am Fluß Elz/ ligt luſtig/ und hat eine fruchtbare Gegend.

Ein anders Eſch/ genannt Keyſers-Eſch/ ligt zwiſchen Cocheim und Monreal.

Es ſoll auch ſonſt ein anders Eſch im Trieriſchen/ nahend Virnenberg / ligen / ſo man Kircheſch nennet.

Eſchau.

ESchau iſt ein Jungfrauen - Kloſter von St. Remigio/ zu Ehren S. Sophien geſtifftet und St. Benedicti Ordens/ gehöret zum Biſtum Straßburg.

Eſchich.

EEſchich iſt ein Dorff in der Grafſchafft Pfirt/ſo Merſeburgiſch ſeyn ſolle.

Eſchingen. Suche Thon-Eſchingen.

Eſch-

Eſchwege.

ESchwege iſt eine Niederheſſiſche Fürſtl. Stadt an der Werra. Carolus M. ſoll ſie entweder erbauet / oder mit Mauren umbgeben/und auf St. Cyriaci Berg das Nonnen-Kloſter geſtifftet haben. Iſt An. 1387. an Heſſen gekommen. Das Fürſtliche Haus wurde Anno 1581. und 95. treflich ausgezieret. Die Kirche zum H. Geiſt wurde Anno 1433. geſtifftet. Hat ein feines Rath-Haus/ Wein-Keller und Kauff-Haus.

Eſcoginne.

ESceginne iſt ein ſehr groſſes Dorff/ mit einem doppelten Schloß. Ligt zu Hennegau.

Eſpinal.

ESpinal iſt eine Lothringiſche Stadt an der Moſel / unterhalb Remiremont und oberhalb Chaſtel und Charmes. War ehedeſſen ein feiner Ort/ da viel Leinen-Tuch gemachet wurde. Wurde An. 1635. von den Lothringern denen Franzoſen/ingleichen A. 1638. wieder entzogen.

Eſpinoy.

ESpinoy iſt ein ſehr berühmter Fleck und Schloß in Welſch Flandern/ ſo Fürſten Titul führet.

Eſſen.

ESſen iſt eine Stadt in Weſtphalen im Herzogthum Bergen/ hat ein vornemes Kloſter oder Abtey/ von St. Alefried/Biſchofen zu Hildesheim geſtifftet. Das Münſter iſt wol zu ſehen. Der Inwohner ihre Hand-

lung

kung iſt theils von Weber-Werk und Geſpünſt; theils von Eiſen- und Schmiede-Werk/ wormit ſie in frembde Oerter handlen.

Eßlingen.

Eßlingen iſt eine Reichs-Stadt am Neccar/ zumalen ſie Keyſer Friderich der I. zu einer Reichsſtadt gemachet und mit Mauren umgeben. Es werden allda 7. Thore/ als 5. zur Stadt/ und 2. zu den Vorſtädten gehörige gezehlet. Die Kirche zu St. Dioniſii/ wie auch die St. Marienkirche/ Rathhaus/ Trinkſtuben und Hoſpital ſind zu ſehen. Hat neben der guten und geſunden Lufft/ einen herrlichen und groſſen Weinwachs um die Stadt. Anno 1688. Haben die Franzoſen allhier ſehr übel gehauſet/ alſo daß die ganze Stadt eine ganze Plünderung erdulten und ausſtehen müſſen. Im Decemb. haben ſie 71. Stück/ und 900. Doppelhacken von dannen ausgeführet.

Etlingen.

ETlingen iſt eine Stadt im Marggrafthum Baden/ der Trojaner Phorcys ſolle ſie lange vor Chriſti Geburt gebauet haben. wird auch Poſidonopolis genennet.

Ettal.

ETtal iſt ein Kloſter/ Benedictiner Ordens/ ſo Bäyeriſch; ligt im Biſtum Freyſingen.

Ettenheim.

ETtenheim iſt ein dem Biſtum Straßburg zugehöriges Städtlein/ eine ſtarcke Meile unter Kenzingen. Nicht weit davon ligt das ſtattliche Kloſter Ettenheim-Münſter/ iſt eine

ne reiche Mönchs-Abtey/ St. Benedicten-Ordens/ insgemein Ettenmünſter genannt. An. 1637. haben die Schwediſch-Weymariſchen Ettenheim eingenommen.

Eylau.

EYlau. Dieſes Namens ſind zwey Städtlein in Preuſſen / deren das eine Preuſch Eylau/ und das ander Teutſch Eylau genennet wird. Jenes iſt An. 1336. und dieſes An. 1328. erbauet worden.

Euſenach. Suche Eiſenach.

Eyſenberg. Suche Eiſenberg.

Eyßgrub.

EYßgrub iſt eine Stadt/ an denen Oeſterreichiſchen Grenzen/ gehört denen Fürſten von Liechtenſtein zu/ hat ziemlichen Weinwachs.

Eywanſchütz.

EYwanſchütz ligt eine Meile von Krumaw/ und zwo Meilen von Brinn/ iſt nicht ſonderlich groß. Allhier iſt die Pfarr-Kirche/ ſo doppelt gebauet/ ſehr wol zu ſehen.

Falkenau.

FAlkenau iſt ein Städtlein und Schloß an der Eger; An. 1632. iſt das Städtlein ſamt Kirchen/ Schulen und Rath-Haus verbronnen. An. 1647. eroberten dieſen Ort Anfangs die Schwediſchen/ hernach die Keyſeriſchen; An. 1648. wie-

wieder die Schwediſchen/ welche das Schloß abbrenneten.

Falckenburg.

FAlkenburg iſt ein Städtlein und Schloß/ in der Neumark/ an der Trage / zwiſchen Kalis und Schiefeledin / nahend den Pommeriſch und Polniſchen Grenzen.

Ein anders Falkenburg iſt ein ziemlich veſtes Städtlein/ 3. groſſe Meilen von Aach/ hat Grafſchafft-Titul mit denen darzu gehörigen Gütern und Dörffern. An. 1632. eroberten dieſen Ort die General Staaten / An. 1635. die Spanier / An. 1636. wieder die Staaten/ und gleich darauf die Spannier/ Anno 1672. im Majo die Franzoſen/ und im December die Staatiſchen Völcker.

Falckenſtein.

FAlkenſtein iſt ein Schloß am Harz gelegen/ nicht weit von Harzkeroda. Es ſind vielerley Falkenſtein/ als am Harz im Aergöw / am Jn in Bajern/ fürm Walde/auch in Bayern/ in der Wetterau/ item zwiſchen Keyſerslautern und Gerresheim.

Faverne.

FAverne iſt ein altes Städlein an der Saone/nahend Claire Fontaine im obern Burgundiſchen Quartier. Es ſoll allhier ein Benedictiner Abtey ſeyn.

Faulcogney.

FAulcogney iſt ein Städtlein an den Burgundiſchen Grenzen/gegen Lothringen/ ſo die Franzoſen An. 1479. erſtlich hernach die Burgunder/ folgends die Franzoſen wieder/

und

und An. 1492. Keyſer Maximilianus I. eingenommen.

Feigersheim.

FEigersheim iſt ein Dorff und Schloß/ denen das erſte zu Bernhard Herzogs Zeiten denen von Rathſamhauſen gehöret hat/ das ander aber von Rudolffen von Landſperg bewohnet worden.

Feigtwangen.

FEigtwangen oder Feichtwangen iſt eine Stadt und Vogtey Marggräfiſch Brandenburgiſch/ zum Burggrafthum Nürnberg gehörig.

Feldkirch.

FEldkirch iſt ein feines wolerbauetes Oeſterreichiſches Städtlein/ zwiſchen hohen Bergen an der Yll gelegen/ hat einen ziemlichen Weinwachs/ und gute Schnabelweide/ von Wildbret/ Vögeln und Fiſchen. ſonderlich findet man allda gar alte Weine/ die auch vor etlich und hundert Jahren ſollen gewachſen ſeyn.

Felsberg.

FElsberg iſt ein Fürſtl. Heſſiſch Städtlein im Niedern Fürſtenthum/ in einer luſtigen Gegend/ hat ein Amt. Das Schloß ligt auf einem hohen ſcharffen Felſen/ davon es den Namen bekommen.

Felz.

FElz iſt ein kleines/ aber beſchloſſnes Städtlein im Herzogthum Luxenburg/ ſo mit Felſen allenthalben umbgeben/ daher auch ſolchem

chem der Name gekommen. Das vor Jahren auf einer Berg-Spitze daſelbſt geſtandnes Schloß/ligt itzt gantz öd.

Fernſtein.

FErnſtein iſt ein ſtarker Paß in Tyrol/ allwo man den Zoll von den Gütern bezahlet. Es iſt allhier eine gegoſſne Tafel zu ſehen/ welche Keyſer Carolus V. und ſein Bruder Ferdinand aufrichten laſſen/ als auf dero Befehl An. 1543. Die Straſſen allda gemachet worden.

La ferte.

LA Fertè ligt eine Meile von Jvois im Lützenburger Land/ ware vor Zeiten eine veſte Stadt/ iſt aber An. 880. durch die Nordmannen verwüſtet/ und doch hernach Anno 1580. von Graf Peter Ernſten von Manfeld wieder beveſtiget worden.

Feucht.

FEucht iſt ein Markt / und gleichſam das Haubt aller Zeidler und Zeidelgüter des ganzen Nürnbergiſchen Territorii, daſelbſt auch jährlich das Keyſerliche Forſt- oder Waldgericht/ über der Zeidler Recht und andere Sachen 6. mal gehalten zu werden / vor Alters verordnet worden.

Fiddechou.

FIddechou iſt ein Pommeriſches Städtlein/ bey der Oder / an den Märkiſchen Grenzen/gegen Vierraden über.

Fideris.

FIderis iſt ein Dorff im Prättigöw/ deſſen Thals Herrſchafft dem Haus Oeſterreich zu-

zuſtändig / die Mannſchafft aber / und gemeinen Gerichte / dem grauen Bund ewig verbunden ſind. Hinter dieſem Ort iſt ein Sauer-Brunn / gut zu trinken / ſo auch gewärmet ein heilſames Bad iſt.

Fievers.

FJevers ligt in Weſterreich / iſt ein Städtlein und Schloß / und zwar Salmiſch.

Finſtingen.

FJnſtingen ligt nicht fern von Zweybrücken / davon die Herren Rhein-Grafen noch den Titul führen / wiewol ſie dieſe Herrſchafft nur zum Theil / das übrige die von Salm / Manderſcheid und Landſperg inn haben ſollen.

Fiſchhauſen.

FJſchhauſen iſt ein kleines Städtlein in Preuſſen / an der Friſchhaff / 5. Meilen von Königsberg / ſo An. 1269. erbauet worden. Das Schloß ligt oben an der Stadt / ein groß weitläuffig Gebäu. Es gibt viel Gehölz dieß Orts / und in demſelben viel Elend-Thiere.

Fladingen.

FLadingen ligt in Franken / am Fluß Stray / iſt Würzburgiſch / welches nebenſt andern Orten / Biſchof Gerhard An. 1400. zum vorigen Gehorſam gebracht.

Fleckenſtein.

FLeckenſtein iſt ein ſehr veſtes im Untern Elſaß im Waßgau / faſt 2. Meilen von Cron-Weiſenburg gelegnes Berg-Schloß. Jſt An. 1674. den 19. Febr. von dem zaghafften Schaffner allda / denen Franzoſen übergeben worden.

Flenßburg.

FLensburg iſt eine Schleßwigiſche Stadt/ 4. Meilen von der Hauptſtadt Schleßwig/ an einem gelegnen Arm und Anfurt der Oſt-See/ daher ein herrlicher Kunſt-Handel von mancherley Waaren allda iſt. Das Schloß ligt auf dem Berg auſſer der Stadt/ hat herrliche Brunnen und einen ſehr fruchtbaren Boden. Wurde An. 1271. von den Dähnen/ A. 1423. von den Holſteinern/ An. 1627. von den Käiſeriſchen / und An. 1643. von den Schwediſchen eingenommen.

Fliſſingen.

FLiſſingen iſt eine Stadt iſt Seeland/ wird heutiges Tages wegen der Schiffahrten/ und Kauffmanſchafften unter die vornemſte in ganz Niederland gerechnet. Das ſchöne Rath-Haus iſt ganz von gehauenen Steinen künſtlich erbauet/dergleichen in Holland nicht zu finden. Der Prinzen-Hof iſt auch ſehens-würdig.

Floreu.

FLoreu iſt ein ſehr ſchönes Dorff in der Grafſchafft Namur / 4. Meilen von ſeiner Haupt-Stadt gelegen.

S. Florian.

S. Florian iſt ein feiner Markt-Flecken / ſo zwiſchen Steyer und Linz in Ober-Oeſterreich liget. Das Kloſter allda hat den Namen von St. Florian/welcher ein Kriegs-Obriſter geweſen / und als er ſich ſelbſt vor einen Chriſten angegeben / auf des Land-Pfle-

gers

gers Aquilini Befehl / zu Lorch in die Enß geworffen worden.

Fogelſang. Suche Vogelſang.

Fons-Sena.

FOns-Sena iſt ein ſehr groſſes Dorff in der Grafſchafft Burgund / hat daher den Namen / dieweil allda der Brunn oder Urſprung des Fluſſes Senä iſt / der ſo ſtark / daß er daſelbſt ſchon 27. Mühlen- und andere Räder umzutreiben vermag.

Fontaine l' Eveſque.

FOntaine l' Eveſque iſt ein feines Städtlein an den Grenzen des Hennegöws und Lütticher-Landes / eine kleine Meile von dem Fluß Sambre / und zwo von der Stadt Bins gelegen.

Fontenay.

FOntenay iſt eine Lothringiſche Stadt in dem Gebürg / und bey dem Wald le Bois de la vogye genannt. Iſt berühmt wegen des Eiſen-Bergwerks / und der Eiſen-Hämmer und Schmelz-Hütten.

Forchheim.

FOrchheim iſt eine Biſchofliche Bambergiſche veſte Stadt / an der Rednitz / darein die Wieſent / und ein ziemliches unterhalb die Aiſch kommet; hat ein ſtattliches Zeug-Haus. Insgemein hält man dieſen Ort vor des Pontii Pilati Vatterland.

Forſteck.

FOrſteck iſt eine Veſtung im Rheinthal / nicht weit von dem verbrannten Schloß Sax. Hat einen Sod-Brunnen im Felſen

eingebauen / und im alten Thurn eine dreyfache Hand-Mühle.

Forſt.

FOrſt iſt ein Städtlein in der Nieder-Laußnitz/ der Herren von Biberſtein an der Neiſa / oberhalb Guben gelegen / allda die Croaten An. 1633. ſehr übel gehauſet haben.

Ein ander Forſt iſt ein Fürſtlich Wolffenbüttteliſches Amt / ſonſt die Herrſchafft Eberſtein genannt.

Förſte.

Förſte iſt ein Adeliches Gut im Fürſtenthum Grubenhagen gelegen / von denen von Oldershauſen für etlichen 100. Jahren erbauet.

Fortbach.

FOrtbach iſt ein Städtlein und Schloß in Weſterreich / nahend Saarbrücken und Homburg/und dem Warnewald gelegen. An. 1591. haben die Anhaltiſchen dieſen Ort geplündert.

Fou.

FOu iſt ein Lottringiſches Städtlein und Schloß zwiſchen Toul und Vaucouleur gelegen.

Fraiſne.

FRaiſne iſt ein Schloß in Burgund zwiſchen Villers und Voyſey ſo die Franzoſen An. 1640. erobert haben.

Frane.

FRane, Fraxinum, iſt ein Flecken wie ein Städtlein in Burgund/ſo den Namen von den vielen Eſch-Bäumen hat.

Franecker.

FRanecker iſt die luſtigſte unter den Frieſiſchen Städten / ligt auf einem ſehr fruchtbaren Boden / hat ſchöne Häuſer / und Gärten / item ein veſtes Schloß / mit einem tieffen weiten Graben umgeben. Die hohe Schul iſt An. 1585. von den Frieſiſchen Ständen angerichtet worden.

Frankenberg.

FRankenberg iſt eine Fürſtliche und Grenz-Stadt des Landes Heſſen gegen Weſtphalen an der Eder / und 3. Meilen von Marpurg gelegen. Wurde An. 520. von König Dietrichen zu bauen angefangen / und An. 804. von Carolo M. erweitert.

Ein anders Frankenberg ligt in der Goßlariſchen Ring-Mauer / und gehöret Kloſter und Ausbofe zum Fürſtenthum Wolffenbüttel.

Frankenhauſen.

FRankenhauſen iſt ein Städtlein / Schloß und Amt in Thüringen / in die Herrſchafft Sundershauſen / und den Hn. Grafen von Schwarzburg / Sundershauſiſcher Linie gehörig / hat eine Salz-Quelle und Salzſieden / auch Weinberge. An. 1525. ſind vor dieſem Städtlein bey 5000. Bauren umkommen. An. 1631. wurde es von den Tylliſchen ausgeplündert und in Brand geſtecket.

Frankenmarkt.

FRankenmarkt iſt ein ſehr groſſer Ort in Ober-Oeſterreich / gegen dem Erzſtifft Salzburg / und nicht weit vom Schloß Kogel gelegen.

Frankenſtein.

FRankenſtein iſt eine Stadt zwiſchen Nymptſch und Warta / im Herzogthum Münſterberg/auf Glatz und Böhmen zu/gelegen/itzt der Kron Böhmen einverleibet. Das Rath-Haus iſt wol gezieret / hat hohe Thürne / einen ſonderbar-ſchönen Platz und feines Schloß A. 1524. erbauet. Die Stadt gerieth A. 1632. in den Brand/und wurde An. 1648. von den Schweden ausgeplündert.

Frankenthal.

FRankenthal iſt ein Kloſter nicht weit von Wormbs / unter Pfalzgraf Friderich dem Chur-Fürſten von den Nieder-Ländern zu einer herrlichen Stadt und Veſtung gemachet/ das Rath-Haus / die Schäferey und das Zeug-Haus. Es ſind da 4. Thore/ und 10. Bollwerke / item etliche Vorwerke und Ravelins. An. 1635. zu Ende des Octobers eroberten dieſen Ort die Käiſeriſchen wieder mit Accord. An. 1688. im November eroberten die Franzoſen dieſe Veſtung mit Accord / und wurden die Einwohner ſehr übel tractiret/ auch der Ort gänzlich ruiniret.

Frankfurt am Mayn.

FRankfurt am Mayn iſt eine vornehme Reichs-Stadt / und vornemlich die Wahlſtatt/in welcher die Römiſchen Könige erwählet werden. Jngleichen eine treffliche Handels-Stadt/welche wegen zweyen Meſſen auf Judica und Marien Geburt ſehr berühmt iſt. Wird in zwo Städte eingetheilet / und mit einer ſteinernen Brücken über den Mayn zuſamm

ſamm gefüget/ davon die gröſſere Frankfurt/ die kleinere aber Sachſenhauſen genennet wird. Sehenswürdig ſind von den Geiſtlichen Gebäuen der Thum zu S. Bartholome / das Stifft St. Leonhard / unſer Lieben Frauen Stifft / das Teutſche Haus und Kirch / die Johanniter⸗Kirche / Aller⸗Heiligen⸗St. Peters⸗St. Eliſabeths⸗Kirche. St. Catharinä Kloſter/St. Antonii das Carmeliter⸗Kloſter/ das Prediger⸗Kloſter ꝛc. An weltlichen Gebäuen ſind das Rath⸗Haus / oder Römer / das Zeug Haus und der Saal⸗Hof. An. 1682. ergoſſe ſich der Mayn im Jenner gar urplötzlich/und betraffe dieſe Stadt ſehr ſchwehr.

Frankfurt an der Oder.

FRankfurt an der Oder im Chur⸗Fürſtenthum Brandenburg gelegen / wurde von Marggrafen Suno II. erbauet / und von Johanne I. erweitert. Anno 1506. den 27. April wurde allhier die hohe Schule von Marggrafen Joachim I. Chur⸗Fürſten aufgerichtet / und von Käiſer Maximiliano herꝛlich privilegiret. Die Stadt iſt feſt / hat ſeine weite Gaſſen / einen ſchönen Markt / und auch ſchöne wolerbauete Häuſer. Hält drey Jahr⸗Märkte / auf Reminiſcere / Margareth und Martin. Die Pfarꝛ⸗Kirchen und St. Niclas⸗Kirchen ſamt dem Rath⸗Haus ſind allhier ſonderlich zu ſehen. An. 1631. hat der König aus Schweden dieſe Stadt erobert; iſt hernach bald von Käiſeriſchen/ bald von Schwediſchen / bald von Brandenburgiſchen wieder erobert worden.

Franzburg.

FRanzburg iſt ein Städtlein am Kloſter Neuen Campe / An. 1586. von Bogißlao XIII. angeleget / und nach ſeinem Schwieger-Vatter / Herzog Franzen von Braunſchweig und Lüneburg / und ſeinem andergebornen Sohn / genennet.

Frauenberg.

FRauenberg iſt ein kleines Städtlein in dem Theil Preuſſen / ſo dem König in Pohlen ohnmittelbar gehörig / faſt gar bey dem Friſchhaff / ſo An. 1297. gebauet worden. Der Dom ligt auf einem hohen Berg. Wurde An. 1640. von den Pohlen geplündert / An. 1626. von den Schweden erobert.

Frauenbrunn.

FRauenbrunn iſt ein Frauen-Kloſter unter Burgdorff / daſelbſt An. 1347. die Engelländer ſehr übel eingebüſſet haben.

Frauenfeld.

FRauenfeld ligt zu unterſt an dem rauhen und ungeſtümmen Fluß Murgk / ſo in die Tur kommt / ein wenig ob ihrem Ausgang / auf der rechten Seiten. Hat ein Schloß / und iſt die Hauptſtadt im Turgöw / und beyder Religionen.

Frauenſtein.

FRauenſtein ligt in Meiſſen / an den Böhmiſchen Grenzen / iſt Schönburgiſch. An. 1632. den 3. September iſt dieſer Ort von den Holkiſchen erſtiegen / und jämmerlich allda gehauſet worden.

Fredelsheim.

FRedelsheim iſt ein Jungfern-Kloſter / Fürſtenthums Calenberg / zwiſchen Erichsburg und Hardegſen / am Sölinger-Wald / gegen Weſten / hat An. 1070. ſeinen Anfang genommen.

Frensheim.

FRensheim ligt nahend Lambsheim / im Amt Neuſtadt. Es hat allhier auf dem Marckt eine groſſe Brunnquell ſchönen klaren Waſſers / dergleichen hierum ſonſt nicht zu finden.

Freudenberg.

FReudenberg iſt ein Naſſauiſches Städtlein und Schloß / eine gute lange Meil-Weegs von Sigen gelegen.

Freudenſtatt.

FReudenſtatt ligt im Schwartz-Wald auf der Straſſen von Tübingen nach Straßburg / von Herzog Fridrichen von Würtenberg An. 1600. erbauet. Hat eine ſchöne Kirchen allda.

Freyberg.

FReyberg in Meiſſen wurde An. 1174. von Marggraf Otten aus dem Berg-Werk erbauet / iſt eine ſchöne groſſe Berg-Stadt an der Mulda / faſt gar in die Runde gebauet / Volk-reich / ſonderlich von Bergknappen. In der Domkirche zu unſer Frauen iſt eine künſtliche Canzel / wie eine Lilie oder Roſe formirt. Der Chur-Fürſtl. Hof allda iſt Sehens-würdig. An. 1375. und 1386. iſt die gantze Stadt mit allen Kirchen verbronnen. An. 1484.

ſind allhier 400. Häuſer verbronnen. Es ligt auch ein Freyberg in Schleſien.

Freyburg.

Freyburg iſt eine Reichs-Stadt im Uchtland von Berthold IV. Herzogen zu Zähringen An. 1091. zu bauen angefangen. Ligt wunderbarlich/ und wird von dem Fluß Sana in 2. Theile getheilet. Die Häuſer ſind trefflich ſchön gebauet.

Ein anders Freyburg iſt ein Städtlein und Superintendenz in Thüringen / an der Unſtrut. An. 1293. wurde dieſer Ort von Käiſer Arnolphen erobert. An. 1631. iſt dieſer Ort ausgeplündert und verbrannt worden.

Noch ein anders Freyburg ligt im Brisgau / An. 1120. von Herzog Bertholdo IV. erbauet/an der Trieſer. Der allda befindliche Königliche Thurn/ ſo 514. Schuh hoch/ item das Münſter zu unſer lieben Frauen. Das Schloß / Jeſuiter-Collegium / Rath- und Kauff-Haus ſind wol zu ſehen. Die hohe Schule wurde An. 1450. von Herzog Albrechten zu Oeſterreich geſtifftet. Die Stadt gehörte ehedeſſen dem Haus Oeſterreich / bis ſie Anno 1677. von den Franzoſen erobert worden. Es ligt auch ein Freyburg an der Elbe.

Freyenſtein.

Freyenſtein iſt ein altes Berg-Schloß und Herrſchafft in Unter-Oeſterreich / ligt eine ſtarke halbe Meile ob der Stadt Yps / hat zwar ein ſchlechtes Ausſehen / iſt aber/wegen

Men-

Menge der Unterthanen / eine vornehme Herrſchafft.

Freyenwalde.

FReyenwalde iſt eine Pommeriſche Stadt / in der Gegend um Stargard / hält 3. Märkte / auf Lätare / Sonntags nach Laurentii / und Catharinä.

Es iſt auch ein Freyenwalde in der Mark / nahend Britzen / bey der Oder / ſo von theils ein Städtlein / von theils aber nur ein Mark-Fleck genennet wird. Hieher iſt An. 1631. der König in Schweden gekommen.

Freyſing.

FReyſingen in Bayern / iſt eine Biſchofliche Reſidenz-Stadt / an dem Waſſer Moſach. Ligt trefflich luſtig auf einem fruchtbaren Boden. Es ſind allda Sehens-würdig der Dom / das Fürſtliche Schloß / das Benedictiner-Kloſter / St. Andreä Collegiat-Stifft 2c.

Freyſtadt.

FReyſtadt iſt eine von den 7. Lands-Fürſtlichen Städten in Ober-Oeſterreich / ſo ziemlich wol erbauet / aber nicht veſt iſt / ligt vier Meilen von Linz / hat feine Häuſer / und machet gutes Bier. Es wird jährlich allhier um St. Pauli Bekehrung 14. Tag Markt gehalten.

Dieſes Namens ſind auch zwo Städte in Schleſien / die erſte im Herzogthum Glogau / 5. Meilen von Groß-Glogau / hat ein ſehr veſtes Schloß / welches ſamt der Stadt An. 1642. von den Käiſeriſchen den Schweden abgenommen worden. Die andere Freyſtatt

insgemein Freyſtättlein genannt / ligt im Teſchniſchen / auf der Straſſen von Cracau nach Wien.

Noch ein Freyſtatt ligt in Pomeſania zwiſchen Leſſen und Roſeaberg / gehört dem Hn. Chur-Fürſten von Brandenburg / als Herzogen in Preuſſen.

Freyſtättlein.

Freyſtättlein ligt im Eichſtättiſchen / und iſt An. 1632. im Julio vom Schwediſchen Obriſten Tupadel erſtiegen / ausgeplündert und verbrandt worden.

Frideck.

Frideck iſt ein Städtlein im Colmiſchen / zwiſchen Colmen-See und Reden / A. 1331. gebauet / und An. 1410. 1414. und 1464. eingenommen.

Friderichswalde.

Friderichswalde iſt von Herzog Johann Friderich in Pommern auf der Stetiniſchen Heyde / als ſein Fürſtlich Hof-Lager erbauet worden.

Fridland.

Fridland iſt ein Städtlein des Herzogthums Mecklenburg im Brandenburgiſchen Werder / an den Pommeriſchen Grenzen.

Ein anders Fridland iſt ein zum Fürſtenthum Calenberg gehöriges Amt / zwo Meilen von Göttingen / gegen Süden / an der Heſſiſchen Grenze gelegen / hat einen fruchtbaren Boden.

Zwey Städtlein gleiches Namens ſind auch in Schleſien. Das erſte ligt im Herzog-

thum

FRIDBERG.

thum Schweidnitz / nahend den Oberlauſnitziſchen Grenzen / worvon ſich der ehemalige Kayſerl. General Feld-Hauptmann Wallenſtein geſchrieben. Das ander iſt ein Städtlein im Herzogthum Opeln / zwiſchen Falkenberg und Steina.

Friedberg.

FRiedberg iſt eine Reichs-Stadt in der Wetterau / vom Käiſer Fridrichen II. An. 1211. erbauet / hat 4. Jahr-Märckte / am Sonntag nach Pauli Bekehrung / am Sonntag nach Oſtern Quaſi modo geniti, am Sonntag nach Trinitatis / und am Sonntag nach Laurentii. Die Burg iſt eine weitläufftige Veſtung auf einem Felſen erbauet. Wurde An. 1631. von den Schwediſchen / An. 1640. von den Weimariſchen / und hernach von den Käiſerlichen erobert.

Es ligt auch eine Stadt gleiches Namens in Ober-Bayern / eine Meile von Augſpurg / allwo das Schloß ſamt der Kirche zu ſehen.

Ein anders Friedberg ligt im Herzogthum Steyer / ſo unter die älteſte Städte daſelbſt gerechnet wird / wiewol ſolcher Ort heutiges Tages wie ein Flecken iſt.

Friedeburg.

FRiedeburg / ein Schloß und Dorff dabey / an der Sala gelegen / iſt vor Zeiten eine feine Herrſchafft geweſen.

Friedelsheim.

FRiedelsheim zwiſchen Wachenheim und Mannheim / iſt ein Dorff mit einem alten und neuen Schloß / worum guter Wein

wächſet. Wurde An. 1632. von den Schweden erobert.

Friedewald.

Friedewald iſt ein Fürſtlich Nieder-Heſſiſches ſchönes Schloß/ eine Meile von Hersfeld gelegen / welches An. 1640. die Käiſerlichen eingenommen / aber mit Liſt wieder von den Heſſiſchen erobert wurde.

Friedewunſch.

Friedewunſch iſt ein Adelicher Sitz im Fürſtenthum Braunſchweig - Wolffenbüttel gelegen/ hat wegen herumligender Felder und Hölzer/ eine ziemlich luſtige Gegend.

Friedingen.

Friedingen ligt in Schwaben / iſt Oeſterreichiſch/ zur Grafſchaft Hohenberg gehörig / dabey ein Fürſtlich Forſt.

Frieſach.

Frieſach gehört allbereit ins Hertzogthum Kärndten / iſt dem Erz-Biſtum Salzburg zuſtändig.

Friſack.

Friſak iſt ein Städtlein im Havelland beym Rhein/ 4. Meilen von neuen Rappin oder Ruppin/ zwiſchen Rhinow / und Fehrbellin/ in der Markt Bradenburg gelegen.

Fritzlar.

Fritzlar ligt 3. Meilen von Caſſel / auf einer anmuthigen Höhe / mit vielen hohen Thürnen / einem Graben und Mauren umgeben/ hat eine feine Burg; das Thum-Stift iſt An. 732. von Bonifacio angerichtet worden. Wurde An. 774 von den Sachſen ausgebrannt/

gebrannt / item von Landgraf Conraden zu Thüringen / An. 1232. wegen eines von den Weibern erlittnen grauſamen Schimpfes. An. 1640. haben dieſen Ort die Käiſeriſchen eingenommen.

Froberg.

FRoberg iſt eine beſondere Herrſchafft in Sundgöw.

Froſchweiler.

FRoſchweiler iſt ein Schloß und Dorff im Untern-Elſaß/eine ſtarke Meil-Weegs von Türkheim / vom hohen Stift Straßburg zu Lehen getragen.

Frutingen.

FRutingen iſt ein vornehmer Fleck / davon ein gantzes Thal und Landſchafft den Namen hat.

Fulda.

FUlda iſt die Haubt-Stadt des Ländleins/ ſo man die Buchen nennet / und zwiſchen Thüringen / Frankenland / Wetterau und Heſſen gelegen. St. Bonifacius Ertz-Biſchof zu Maintz / ſolle ſie erbauet haben An. 744. Das Stifft iſt An. 750. unter dem erſten Abt Sturmio aufgeführet / das Münſter aber An. 755. unter dem Fränkiſchen König Pipino aufgebauet worden. Es iſt kaum ein Ort zu finden/da es mehr Stift/Kirchen/Klöſter/ Clauſen und Cellen gibt/als eben allhier. Die Aebte werden Fürſten des Reichs und Ertz-Cantzlere der Römiſchen Käiſerin genennet. Die Bibliothec iſt im Bauren-Krieg zu Grunde gegangen.

Fürſtenberg.

Fürſtenberg iſt ein Kloſter in Bayern / von Herzog Ludwigen in Bayern geſtifftet / der allda begraben liget. Es iſt auch ein Fürſtlich Braunſchweigiſch-Wolffenbüttteliſches Schloß und Amt-Haus gleiches Namens mit zweyen Zug-Brucken und veſten Mauren umgeben.

Der groſſe Fleck Fürſtenberg im Stifft Paderborn iſt An. 1637. vom Wetter eingeäſchert worden.

Fürſtenfeld.

Fürſtenfeld in Unter Steyer / Stadt und Schloß / Lands-Fürſtlich / wiewol das Schloß ein Pfand-Schilling der Herren von Par ſeyn ſolle.

Fürſtenſtein.

Fürſtenſtein iſt ein Schloß / dem Biſchof von Baſel gehörig.

Es iſt auch ein Fürſtenſtein im Sündgöw / ſo An. 1411. geſchleiffet worden.

Fürſtenwald.

Fürſtenwald iſt eine Chur-Brandenburgiſche Stadt in der Mittel-Mark / an der Spree. Hat ein Chur-Fürſtl. Amt und Haus.

Fürſtenzell.

Fürſtenzell iſt ein Kloſter / zwo Meilen von Vilzhofen an der Donau / darinn 26. Bernardiner-Mönche / ſamt einem Wirths-Hauſe im Walde gelegen.

Fürth.

Fürth iſt ein ſchöner Nürnbergiſcher Markt-Flecken / den die Crabaten An. 1634. im Herbſt

Herbſt bis auf die Kirche/ und etliche gar wenig Häuſer abgebrennet haben. Die Pegnitz kommt dabey in die Rednitz.

Füſſen.

Füſſen iſt ein Städtlein am Lech/ dem Stifft Augſpurg gehörig / allwo man gute Lauten und Geigen machet / und da St. Magni Kloſter zu ſehen iſt.

Gadebuſch.

GAdebuſch iſt ein Städtlein im Herzogthum Mechlenburg / zwiſchen Schwerin und Lübeck/ ſoll den Namen von einem Götzen / Gadegaſt / welches ſo viel heiſſen ſoll/ als Gadebuſch/ oder ein Wald/ darinnen Gott wohnet/ bekommen haben.

Gaesbeck.

GAesbeck ligt 2. Meilen von Brüſſel/ und iſt eine anſehnliche freye Herrſchafft/ welche 17. gute Dörffer unter ihr hat. An. 1582. nahm dieſen Ort der Herzog von Parma ein.

S. Gallen.

S. Gallen iſt eine Stadt und Kloſter im Obern Turgöw in der Eidgenoßſchafft zwiſchen zweyen Bergen gelegen/ wurde An. 954. aus einem Dorff zu einer Stadt mit Thoren und Thürnen / Mauren und Gräben gezieret und umſchloſſen. Der Abt muß itziger Zeit das Lehen von dem Käiſer / dem er

mit

mit Eydes-Pflicht verbunden iſt / empfahen, die Stadt hat einen feinen Leinwand-Handel; hält zweymal Markt / einen nach dem Auffahrts-Tag/und den andern nach S. Gallen Tag.

Gallneukirchen.

GAllneukirchen iſt ein Freyherrlicher Stahrenbergiſcher Markt-Flecken / auf der Straſſen von Linz nach Prag / und bey anderthalb Meilen von Linz in Machland/ und alſo Oeſterreich gelegen.

Gamersdorff.

GAmersdorff iſt ein Marktflek/6. Meilen von dem Mähriſchen Mark Weſternitz / auf Wien zu / und von ſolcher Stadt 4. Meilen gelegen.

Gandersheim.

GAndersheim iſt ein Stifft / in dem Bezirk des Fürſtl. Braunſchweigiſchen und Wolffenbüttеliſchen Ampts Gandersheim/ an dem Waſſer Gande gelegen / von Herzog Ludolphen An. 843. erbauet / allwo er auch mit ſeiner Gemalin Oda begraben worden. Seine Tochter Haimodis iſt die erſte Aebtiſſin allhier geweſen. Das Stifft brandte A. 973. und ohngefehr hundert Jahr hernach/ wie auch An. 1160. zum drittenmal ab. Das Fürſtliche Reſidenz-Haus iſt An. 1538. zu bauen angefangen worden.

Garden.

GArden ligt in Preuſſen/ zwiſchen Neidenburg und Gilgenburg / ſo vor Zeiten ein Schloß gehabt.

Gardenſee.

Gardenſee iſt ein Städtlein in Pomeſania/ ſo ſonſt Schlemmo genennet wird / ligt zwiſchen Marien Werder und Grandenz/ und ſoll entweder An. 1311. oder 1328. ſeyn erbauet worden. An. 1454. wurde dieſer Ort vom König in Pohlen ausgebrennet.

Gardleben.

Gardleben iſt eine Chur-Brandenburgiſche und in der alten Markt gelegne Stadt/ ſolle vorhin Iſoburgum von der Iſide, ſo da angebetet worden / geheiſſen haben. Andere ſagen / ſie habe den Namen von der Luſtbarkeit des Orts / weil da viel Gärten ſeyen. Das Bier/ ſo aus dem allhier häuffig wachſenden Hopffen gekochet wird / ſoll herrlich gut und geſund ſeyn. Führt im Wappen 3. Hopfenſtangen/ mit Hopfen behangen. Wurde An. 1637. von den Käyſeriſchen/ und Anno 1639. von den Schwediſchen erobert. Hat Anno 1685. eine gefährliche Feuersbrunſt erlitten.

Gars.

Gars iſt ein Marktfleck und Schloß in unter Oeſterreich gegen Mähren / an dem Waſſer Kamp. An. 1620. den 1. Maji wurde dieſer Ort vom Dampier in den Brand geſtecket/ aber das Schloß bliebe ſtehen.

Garz.

Garz iſt ein Fürſtl. Pommeriſche Stadt/ ligt an den Grenzen gegen der Mark/ und iſt ein Oder Paß. Die Präpoſitur diß Orts hat 8. Pfarren unter die Inſpection. Hält

5. Märk-

5. Märkte / 3. Krammärkte Donnerſtags nach Invocavit, auf Vocem Jucuditatis, und Sonntags vor Michaelis; und 2. Vieh-Märkte / als Mittwochs nach Trinitatis / und des andern Tages nach Simonis Judä. An. 1469. eroberte der Churfürſt von Brandenburg dieſen Ort / und bauete ein Schloß dahin. An. 1479. bekamens die Pommern / An. 1630. die Käiſerlichen / An. 1636. die Schweden / An. 1637. die Käiſeriſchen / An. 1638. wieder die Schwediſchen / welche ihn bis auf die Kirchen und Schul geſchleiffet.

Gauer.

GAuer iſt ein ſehr groſſes Dorff / ſamt einem anſehnlichen Schloß / in der Grafſchafft Aloſt / und 3. Stunden von Gent gelegen / ſo An. 1582. der Herzog von Parma eingenommen.

Geberswiler.

GEberswiler in Ober-Elſaß zwiſchen Egisheim und Rufach gelegen / wird von theils ein Dorff / von theils aber ein Städtlein genennet. Hat ein Bad / ſo für Melancholiſche Krankheiten / ſchwachen Magen / Krebs und andere Gebreſten dienet.

Gebertshagen.

GEbertshagen iſt ein Fürſtlich-Braunſchweich-Wolffenbütteliſches Amthaus / 2. Meilen von der Reſidenz-Veſtung Wolffenbüttel.

Gebichenſtein.

GEbichenſtein iſt ein alt Haus An. 814. erbauet / ligt an der Sala / an der Stadt

Halla /

Halla. Vor Jahren haben allhier die Erzbiſchöfe zu Magdeburg Hofe gehalten / und ihre Canzley gehabt.

Gebwyl.

GEbwyl oder Gebweiler iſt ein Städtlein und Schloß im Ober-Elſaß / gehört zum Stifft Murbach / woſelbſt vor Zeiten der Abt von Murbach ſeine Reſidenz gehabt hat. Hat ein ſchön Auguſtiner-Kloſter. An. 1634. wurde dieſer Ort von den Schweden / und An. 1635. von den Franzoſen erobert.

Geervliet.

GEervliet iſt der alleredelſt und vortreffliſchſte Marckfleck in ganz Holland / ſo vor Zeiten mit Mauren umgeben geweſen. Welche hernach durch Unglück niedergeworffen worden. Ligt in der Inſel Voorn / und laufft der Fluß Widela vorbey.

Geildorff.

GEildorff iſt ein Städtlein ſamt einem Schloß im Limpurgiſchen / im Frankenland / nicht weit von dem Fluß Kocher gelegen. Das ſchöne groſſe Schloß ligt in dem Städtlein / und hat eine Aus- und Einfahrt auf dem Lande / daß man nicht eben durch das Städtlein darff.

Geilkirchen.

GEilkirchen iſt ein Städtlein / nicht weit von Maſtricht / ſolle zum Herzogthum Gülch gehören Die Franzoſen haben dieſen Ort An. 1638. ausgeplündert. An. 1603. nahm ihn Prinz Moriz ein.

Geiſa.

GEiſa iſt eine Stadt im Fuldiſchen Ländlein ligt bey der Ulſter / auf einem Hügel in einer luſtigen Gegend. An. 1644. haben ſie die Heſſiſchen verlaſſen.

Geiſingen.

GEiſingen iſt ein Städtlein an der Donau / dabey ein Berg-Schloß / Wartenberg genannt / iſt Fürſtenbergiſch.

Geißlingen.

GEißlingen iſt ein Städtlein im Schwabenland / hat 4. Thor und 1. Pförtlein / 20. Thürne und 2. Kirchen / nemlich zu unſer Frauen / und die Spital-Kirche. Die Rorach laufft hierdurch. Die Beindrechsler-Arbeit machet dieſen Ort berühmt. Hat auch einen Steinbruch. Die Franzoſen haben allda An. 1688. ſehr übel gehauſet.

Ein anders Geißlingen ligt am Kocher / oder an der Steig / in einem Grund / und gehet der Ordinari-Weg von Wimpfen auf Nürnberg hiedurch.

Geißmar.

GEißmar iſt eine geraume Niederheſſiſche Fürſtl. Stadt und Amt. An. 1639. iſt allhier ein neuer Heil- oder Geſund-Brunn entſtanden.

Geißſpitzheim.

GEißſpitzheim ligt 2. Meilen von Straßburg / dem Thum-Capitel des hohen Stifft zu Straßburg gehörig.

Gela.

GEla iſt ein uralter Marktflecken in Braband /

band / allda St. Amandi Kirche / der Markt / das Rahthaus / und die Schule zu ſehen.

Geldern /

GEldern iſt eine ſehr veſte Stadt im Ruermundiſchen Gelderiſchen Quartier gelegen / An. 1339. hat Herzog Reinald zu Geldern allhier das Carmeliter-Cloſter geſtifftet. Gehört noch heutiges Tages dem König in Spanien / An. 1638. haben ſie die Holländer vergeblich belagert.

Gelmuyden.

GElmuyden iſt ein vornemer Marcktflecken in Ober-Iſſel beym Ausgang des Fluſſes Vecht / auf halben Weg zwiſchen Vollenhofen und Haſſelet / und von jedem Ort eine Meil Wegs gelegen.

Gelnhauſen.

GElnhauſen iſt eine Reichs-Stadt in der Wetterau an der Kinzig / 2. Meilen von der Gräflichen Reſidenz Hanau. Stehet auf einem Berg / unter welchem die von Käiſer Fridrichen dem I. erbauete Burg liget. Hat feine Klöſter und Kirchen.

Gemar.

GEmar iſt ein Städtlein und Schloß im obern Elſaß / eine ſtarke Meile von Schletſtatt. An. 1635. den 23. Julii / eroberte der Herzog aus Lottringen dieſen Ort mit Accord / ſo ſich aber das folgende Jahr an die Franzoſen ergeben müſſen.

Gemblours.

GEmblours iſt ein kleines Brabantiſches Städtlein / hat ein berühmtes Kloſter in

St. Gui-

St. Guibert/Benedictiner Ordens. Der Abt und des Städtleins Herr hat Grafen-Titul.

Gemünd.

GEmünd oder Schwäbisch-Gemünd iſt eine Reichs Stadt. Nebenſt dem Kloſter der Auguſtiner / Prediger / Minoriten / und dem beſchloſſnen Frauen-Kloſter auſſer der Stadt, iſt auch eine ſchöne Kirche allhier zum H. Creutz/und unſer Frauen genannt; ingleichen die zu St. Veit / St. Michael / St. Sebald / ꝛc. Die Bürger ſuchen fürnemlich ihre Nahrung mit Kauffmannſchafft treiben/ und Pater-Noſter machen / welche man von dar aus weit verführet. An. 1689. muſten die Herren von Gemünd den Franzoſen 4000. Gulden Brandſchatzung geben.

Ein anders Gemünd iſt ein Lands-Fürſtl. Ober Oeſterreichiſche Stadt an dem Waſſer Traun / des Salzweſens halben ſehr berühmt. An. 1626. haben die Ober-Enſeriſchen Bauren dieſen Ort eingenommen.

Es ligt auch ein Gemünd in Unter-Oeſterreich/beym Fluß Launitz/7 Meilen von Crems.

Noch ein anders Gemünd iſt ein Würzburgiſches Städtlein in Franken an dem Mayn. Ward An. 1643. von den Franzöſiſch-Weymariſchen erobert.

Wieder ein anders Gemünd iſt im Nachgöw/ nicht weit von Bingen / hat ums Jahr 1612. den Edelleuten von Schmidberg gehöret.

Ferner ligt ein Gemünd im Herzogthum Kärndten / gegen dem Erz-Stifft Salzburg an der Leyſer gelegen.

Es iſt auch ein Gemünd in Weſterreich/ Sahr Gemünd zu genannt/ zwiſchen Sarbrück und Sar-Alben/ iſt Lothringiſch.

Noch ein Gemünd iſt in Oberheſſen an der Wohra/ in einem Thal. Anno 1583. den 27. Septemb. thäte der Brand allhier groſſen Schaden.

Gendre.

GEndre iſt ein Ort in der Grafſchafft Burgund/ welchen An. 1479. die Frantzoſen erobert.

Genappe.

GEnappe iſt ein Brabandiſche Stadt/ eine gute Meile von Nivelle/ hat ein uraltes/ veſtes und ſchönes Schloß/ und gute geſunde Lufft.

Genepp.

GEnepp iſt ein Städtlein ſamt einem veſten Schloß an der Nerſa/ im Hertzogthum Cleve/ bey denen Geldriſchen Grentzen gelegen. Es gibt allda aus beſagtem Waſſer sehr wolgeſchmackte Aale. An. 1602. und 1614. eroberten dieſen Ort die General Staaten. Die Veſtung/ Genepper-Huyß genannt/ ligt nicht weit von der Stadt/ ſo die Staatlichen An. 1641. den Spaniern mit Accord abgenommen. Die Frantzoſen eroberten dieſen Ort Anno 1672. verlieſſen ihn aber bald wieder.

Genff.

GEnff iſt eine anſehnliche Stadt am Genfer-See/ mit einem ſchönen Wall uñ Boll-Werck beveſtiget/ auch ſtattlichen Zeughaus

trefflich verſehen. Der Fluß Rhoſne theilet die Stadt in 2. Theile. Sehenswürdig ſind die Biſchofliche Haubt-Kirche zu St. Peter/ und das Raht-Haus. Die hohe Schule iſt vor noch erdencklichen Jahren erſt angerichtet worden/ ſo mit einer nutzlichen Bibliothec pranget.

Gengenbach.

GEngenbach iſt ein Reichs-Städtlein in der Mordnau gegen dem Rhein zu 1. Meile ob Offenburg / an der Kinzig / und 3. Meilen von Straßburg. Hat ein Adeliches Stifts-Kloſter. Der Abt iſt ein Reichs- und Schwäbiſcher Creiß Stand. An. 1688. hauſeten die Franzoſen allda ſehr übel.

Es iſt auch ein Kloſter im Brißgöw gleiches Namens / ſo Ruchard / Herzog von Zäringen/ſoll erbauet haben.

Gent.

GEnt iſt eine mächtige und weitberühmte Stadt in Flandern hat 7. welſche Meilen im innern Umkreiß / und von auſſen mehr als 10. 35000. Häuſer/ 55. Kirchen/ Klöſter und Spitäle/ unter denen die Kirche zu S. Bavon den Vorzug hat. Das vom Käiſer Carl gebauete Caſtell hat fünff Bollwerke; auf dem Thurn Bellfort hänget die groſſe Uhr-Glocke/ der Roland genannt/ ſo 11000. Pfund wiget. Es ſind in dieſer Stadt 13. Plätze / darauf man feil hat. Das Raht-Haus iſt An. 1618. erneuert worden / hat ſchöne Zimmer / und eine Capellen. Der gröſſeren Brücken werden allhier 98. gezehlet. Hat 6. Waſſer-Mühlen / und über 120. Wind-Mühlen / 26. Inſeln/

ſeln/ 8. Stadt-Thore/ und 2. Schieß-Plätze. Dieſe gröſte Stadt in gantz Europa wurde An. 1678. von dem König in Frankreich mit Accord erobert.

Ein anders Gent ligt in Gelderland/ nicht weit von der Wahel/ hat zwar keine Mauren/ aber Stadt-Gerechtigkeit.

St. Georgen.

S. Georgen iſt ein ſchöner Mark-Flecken in dem jenigen Theil des Oeſterreichs/ ſo das Attergöw genennet wird.

Ferner ſo iſt das Kloſter zu St. Georgen in Kärndten berühmt/ welches ſchön erbauet/ luſtig auf einem erhöheten Hügel gelegen/ und mit fruchtbaren Bäumen umgeben iſt.

Georgenburg.

GEorgenburg iſt ein vornehm Schloß/ in der Preuſſiſchen Landſchafft Nadravia an dem Pregel gelegen/ ſo An. 1259. erbauet worden.

Gera.

GEra iſt eine Stadt im Voigtland/ am Fluß Elſter/ zwiſchen Zeitz und Plauen/ gehört denen Herren Reuſſen. Die Pfarr-Kirche und das Schloß ſind Sehen-würdig/ ſo iſt auch ein wol-angerichtetes Gymnaſium allhier. An. 1449. wurde dieſer Ort von Hertzog Wilhelm von Sachſen/ und Anno 1640. von den Schweden erobert.

Gerau.

GErau iſt ein Flecken oder Städtlein nahend Darmſtadt/ dahin es gehöret/ und nicht ſonders weit von Frankfurt am

Schwarzbach. Es hat fünff groſſe Jahr-Märkte/zween im Felde/ und 3. des Winters im Flecken. Der erſte Feld-Mark iſt auf Creutz-Erhebung den 14. September/ der dritte auf St. Johannis des Evangeliſten Tag/ oder den 27. December der vierte auf Mitfaſten.

Gerdauen.

GErdauen iſt ein Städtlein und Schloß im Bartener Land. Wurde Anno 1325. gebauet/ und brannte An. 1585. von eignem Feuer zu Grund aus.

Gerenrode.

GErenrode iſt ein Fürſtlich Jungfrauen-Kloſter/ nicht weit von Quedlinburg und Magdeburg/ An. 964. von Gerone/ Marggrafen zu Laußnitz geſtifftet.

Gerhardsberg.

GErhardsberg iſt ein kleines/ aber gar luſtiges Städtlein in Flandern/am Fluß Denre/ 3. Meilen von Oudenarde/ hat eine anſehnliche Abtey/ Benedictiner Ordens; wurde An. 1484. von Ertz Herzogs Maximiliani von Oeſterreich Volk erobert.

Geriſau.

GEriſau iſt ein Flecken/ ohngefehr anderthalb Schweitzer-Meilen zu Lande am Lucerner See gelegen/ iſt keinem einzigen Haubt-Ort in der Schweitz unterworffen/ ſondern von allen andern abgeſondert und ganz frey.

Gerlzheim.

GErlzheim/ oder Gerresheim/ oder Gerns-

Gernsheim iſt eine Stadt und Schloß am Rhein zwiſchen Wormbs und Oppenheim/ in einem moraſtigen Grund gelegen / wurde An. 1645. von den Franzoſen/und An. 1675. von Chur-Pfalz eingenommen / welche letztbenannte dieſen Ort ſchleiffen laſſen.

Germen.

GErmen iſt ein Pommeriſches Städtlein / zum Uckermündiſchen Hauſe gehörig.

Germersheim.

GErmersheim iſt eine nicht groſſe / aber doch veſte Unter-Pfälziſche Stadt mit einem feinen Schloß / um welche es gute Jagten und Fiſchereyen gibet. Das Gold wird allhier aus dem Rhein gebracht und gewaſchen. Wurde An. 1622. von Erz-Herzog Leopolden/A. 1632. von den Schweden/ An. 1639. von den Weymariſchen / und A. 1674. von den Franzoſen erobert.

Geroda.

GEroda iſt ein ſchön Kloſter auf dem Eichsfeld / Chur-Mainz gehörig/ſo/ſamt vielen Flecken An. 1623. vom Herzog Chriſtian von Braunſchweig / Biſchofen zu Halberſtadt eingeäſchert worden.

Gerſtorff.

GErſtorff oder Gerlingsdorff iſt ein Gräflich Hanauiſches Städtlein / im Untern Elſaß / anderthalb Meilen unter Hagenau gelegen. Die Kirche allhie zu unſer lieben Frauen/wird zur Eichen genannt / weil man vor Alters allda zu einer Zauber-Eichen ein groſſes Wallfahrten gehalten / biß man end-

lich dieſelbe abgehauen/und davor ein Kirche dahin gebauet.

Gerſtungen.

GErſtungen iſt ein Städtlein/Schloß und Amt auf der Thüring- und Heſſiſchen Grenze/ſo Landgraf Balthaſar in Thüringen An. 1402. dem Abt von Fulda abgekauffet hat.

Gertrudenberg.

GErtrudenberg iſt eine Stadt an den Brabandiſch- und Holländiſchen Grenzen / aber noch auf Brabandiſchen Boden gelegen/ mit Caſtellen und Auſſen-Werken vortrefflich verſehen / brannte Anno 1420. ſamt der Kirche ganz ab. Bey den innerlichen Kriegen bekamen ſie die Spanier in ihren Gewalt An. 1573. wurde ſie von Prinz Wilhelm von Oranien erobert / An: 1589. durch Verrähterey der Engelländer dem Herzog von Parma verkauffet/und 1593 von Prinz Moritzen von Naſſau wieder eingenommen.

Geſecke.

GEſecke iſt eine Chur-Cöllniſche Stadt im Hertzogthum Weſtphalen. Hat viel Getraid und Vieh herum. Wurde An. 1538. im Jenner von den Heſſiſchen mit Gewalt eingenommen/

Gewer. ſuche St. Goar.

Gewershauſen. Suche Goarshauſen

Getz.

GEtz iſt ein Savoyſches Städtlein/2. Meilen von Genf/und zwiſchen ſolcher Stadt/ und dem Städtlein S. Claude gelegen. An. 1590. er-

1590. eroberten die von Genf dieſen Ort / ſamt dem Schloß / und zerſtörten ſolches.

Gfreß.

GFreß iſt ein Städtlein drey Meilen von Bayreuth / ligt am weiſſen Mayn in Franken.

Ghiſtell.

GHiſtell iſt ein Mark-Fleck und vornehme freye Herrſchafft in Flandern / hat ein Jungfrauen-Kloſter oder Abtey / Benedictiner Ordens.

Giengen.

GIengen iſt ein Reichsſtädtlein in Schwabenland / am Waſſer Brenz / zwiſchen Ulm und Nördlingen / hat eine luſtige und fruchtbare Gegend. Muſte aber im dreyſſig jährigen Krieg viel Unheil ausſtehen.

Gieſſen.

GIeſſen iſt eine Stadt im Obern Fürſtenthum Heſſen / 6. Meilen von Frankfurth und 3. von Marpurg / ſo von Landgraf Philippen zu Heſſen mit einem Wall und Graben An. 1530. beveſtiget / und hernach An. 86. mit Ravelinen und Auſſenwerken noch mehrers von H. Landgraf Georgen zu Heſſen verſehen worden. An. 1607. wurde allhier ein ſchönes Collegium erbauet / und eine hohe Schule angerichtet. Die Kirche zu S. Pancratio ligt mitten in der Stadt. Das Zeug-Haus / ſo Landgraf Ludwig der Aeltere An. 1586. erbauen laſſen / iſt ſehr wol zu ſehen.

Giffhorn.

GIffhorn iſt ein feines anſehnliches Fürſt-

liches Haus / im Fürſtenthum Lüneburg gelegen / hat ein anſehnliches Schloß und Städtlein / welches letzere mehr in die Länge / als Runde gebauet / worinnen man guten Breuhan / der in die Umliegenden Oerter weit verführet wird / bräuet.

Gilgenburg.

GIlgenburg iſt ein Städtlein zwiſchen Lautenburg und Hoenſtein in Preuſſen / wurde Anno 1326. gebauet / und An. 1510. von den Tartarn verbrannt. A. 1578. brannte dieſer Ort auch bald ab.

St. Gißlain.

ST. Gißlain iſt ein kleines Städtlein im Hennegau / wird von dem ſehr anſehnlichen Kloſter allda alſo genennet / deſſen Abt auch in dem Zeitlichen Herr dieſes Orts iſt.

Gittel.

GIttel iſt ein Flecken am Harz / im Fürſtl. Wolffenbüttliſchen Amte Stauffenberg gelegen. An. 1626. haben die Tilliſche dieſen Flecken an unterſchiedlichen Orten mit Feuer angeſtecket / daß er bis auf etliche wenige Häuſer abgebrandt / davon nachgehends wieder ein und anders gebauet worden.

Glajon.

GLajon iſt ein vornehmes Dorff / ſamt einem ſehr veſten Schloß und Herrſchafft in Hennegau.

Glaris.

GLaris iſt der Haupt-Flecken in der Landſchafft / ſo von ihme den Nahmen hat / in der Eidgenoßſchafft / ein ſtattlicher und wol

erbaue-

erbaueter Ort / ſo mit hohen Bergen umgeben / und auf der linken Seiten des Waſſers Lindt gelegen iſt. Die Einwohner erhalten ſich meiſtens von der Viehzucht / deſſen ſie in dem umligenden Gebürge viel 1000. Stücke auferziehen.

Glataw.

GLataw ligt gegen Bajernwerts / und iſt eine Landſtadt im Königreich Böhmen / hat ein Dominicaner-Kloſter. A. 1622. wurde dieſer Ort von den Polacken / und A. 1641. von den Schweden erobert.

Glatz.

GLatz iſt die Haubtſtadt in der Grafſchafft Glatz / die an den Böhmiſchen Grenzen liget / an der Neiſſe. Iſt ein hübſcher Ort / mit feinen Vorſtädten / ſchönen Raht-Haus / und ſonderlich mit einem veſten Schloß gezieret. Das Thum-Stifft hat Erneſtus / der Erſte Biſchof zu Prag / angeordnet. Unter dem Schloß auf einem Berg ligt das Stifft zu unſer lieben Frauen. Anno 1114. wurde die Stadt von den Polen ausgebrandt. A. 1622. eroberten das Schloß die Käiſerlichen. An. 1646. wurde die Vorſtadt von den Schweden geplündert.

Glauchen.

GLauchen iſt ein kleines Städtlein an der Muldau nahend Zwickau / neun Meilen von Leipzig gelegen / hat tieffe Gräben und ein veſtes luſtiges Schloß. Wurde An. 1640. von den Schweden geplündert.

Gleiberg.

GLeiberg iſt ein Gräflich-Naſſauiſches Schloß / eine halbe Meile von Gieſſen / ligt auf einem Berg / jenſeit der Löhn. Wurde An. 1646. von den Niederheſſiſchen Völkern verwüſtet.

Gleichen.

DJe alten Gleichen in Sachſen ſind zwey Berg-Häuſer gegen einander über / und zwar ſo nahe / daß man von einem in das andere mit einem Doppelhacken ſchieſſen kan; eines / und zwar das nach dem Oſten und Eichsfeld / iſt Braunſchweig-Calenbergiſch / das andere nach dem Weſten / und dem Lande zu Heſſen werts Heſſiſcher Hoheit / ſollen beede ſchon ums Jahr Chriſti 720. ſeyn erbauet worden.

Gleichenſtein.

GLeichenſtein iſt ein Chur-Maintziſches Schloß auf dem Eichsfeld / ſolle ſehr veſt geweſen ſeyn / ehe es im ehmaligen dreiſſigjährigen Krieg Schaden gelitten.

Gleink.

GLeink iſt ein Benedictiner Mönch-Kloſter in Oeſterreich / nahend der Stadt Steyer gelegen.

Gleiß.

GLeiß iſt ein Freyherrlich Schloß und Herrſchafft / ligt eine Meile auſer Weidhofen an der Yps / und an der Straſſen nach Bayriſch Weidhofen gehend.

Glogaw.

GLogaw iſt zweyerley / Groß- und Klein Glogau. Das Groß-Glogau iſt eine

von

von den berühmteſten Städten im Herzog-thum Schleſien. Iſt mit 5. Thoren und 2. Pforten/ mit doppelten Mauren und Gräben/ doch nicht um und um/ verſehen. Der Thum/ ein ſchönes Gebäu/ iſt A. 1120. geſtifftet worden. Hat noch eine Pfarr-Kirche und 3. Klöſter. Das Schloß ligt an der Oder/ ſo vor Zeiten die Herzogen dieſes Orts beſeſſen. Hat A. 1395. und 1463. von der Peſt. und A. 1401. 1406. 1420. 1442. 1445. 1515. 1517. 1622. 1631. vom Feuer / und A. 1632. 33. 35. 42. vom Krieg groſſes Unglück ausgeſtanden.

Klein Glogau iſt ein Städtlein im Herzogthum Opein / zwiſchen Zülch und Coſel. Ward An. 1627. von den Sächſich-Weymariſchen erobert.

Gnadenberg.

GNadenberg / ſoll vor Zeiten Eichelberg geheiſen haben/ ligt eine halbe Meile von der Nürnbergiſchen Univerſität Altorff. Iſt vor Zeiten ein berühmtes Kloſter des Ordens St. Brigittä geweſen / allda Mönche und Nonnen gewohnet/ und ihre abſonderliche Häuſer gehabt haben. Gehört zur Obern-Pfalz.

Gnadenthal.

GNadenthal iſt ein Adelich Jungfrauen-Kloſter in der Grafſchafft Naſſau.

S. Goar.

ST. Goar iſt die Haupt - Stadt der untern Grafſchafft Catzenelenbogen am Rhein / allwo auf einem hohen Berg das Schloß Rheinfels liget / welches Graf Diet-

herr der I. dieſes Namens zu Catzenelenbogen aus dem Kloſter Mattenburg Anno 1245. zu einem Schloß und Veſtung gemachet hat.

Goarshauſen.

GOarshauſen / ligt gegen itztgemeldtem S. Goar über / auch am Ufer des Rheins. Uber dieſem Städtlein ligt auch auf einem hohen Felſen ein Schloß / die Catz oder Neu-Catzenelenbogen / ſo An. 1393. erbauet worden.

Goch.

GOch ligt im Cleviſchen / an dem Fluß Neers ſamt einem Caſtell / wurde An. 1599. von den Spanniern / und A. 1614. und 1625. von den Staatiſchen eingenommen.

Gochsheim.

GOchsheim iſt eine Stadt im Craichgöw / ſo Eberſteiniſch / aber Würtenbergiſch Leben / ligt andertbalb Stunden von Bretta.

Anno 1689. wurde dieſer Ort den 2. Aug. des Morgens zwiſchen 6. und 7. Uhren von den Franzoſen attaquiret / an allen Orten angeſtecket / und in die Aſchen geleget / dem Bericht nach / waren einige Kranke und in den Wochen gelegne Kindbetterinen in dem Feuer geblieben.

Godesberg.

GOdesberg iſt ein Chur-Cöllniſches Schloß / auf einem hohen Berg / und eine Meil Weegs von Bonn gelegen / allwo der Cöllniſche Ertz-Biſchof Antonius / ein geborner Graf von Schauenburg / Anno 1558. geſtorben.

Göree.

GÖree iſt ein Holländiſches Städtlein in einer Inſel Geſtalt / hat ehedeſſen der Schiffahrten und Handlungen halber treff-lich floriret.

Goes.

GOes iſt ein luſtig und zierlich-erbauetes Städtlein in der Inſel Zuydbever-Land/ ſo mit ſtattlichen Freyheiten verſehen.

Goldap.

GOldap iſt ein Städtlein in Sudauen/ am Fluß Goldorp/ und auf dem Angerburgi-ſchen Boden gelegen / aber in das Juſterbur-giſche Amt gehörig. Iſt An. 1564. zu bauen angefangen worden.

Goldberg.

GOldberg iſt eine im Lignitziſchen Hertzog-thum in Schleſien gelegne Stadt an der Katzbach / allwo ein geſundes Gerſten-Bier gebräuet wird. An. 1427. haben die Huſſi-ten hier grauſam barbariſch gehauſet. An. 1554. 1576. und 1613. entſtunden gefähr-liche Feuers-Brunſten. Muſte An. 1640. eine Schwediſche Beſatzung einnehmen.

Ein anders Goldberg ligt im Mecklen-burgiſchen.

Goldingen.

GOldingen iſt ein Städtlein und ſchönes Schloß bey dem Fluß Weta/auf der Straſ-ſen von Königsberg aus Preuſſen nach Riga in Liefland / dem Herzog in Churland / iſt vor Zeiten eine Hanſee-Stadt geweſen.

Golnow.

GOlnow iſt eine Fürſtlich-Pommeriſche Stadt / An. 1190. von Bogislao II. mit Mauren umgeben worden / hat ſchöne Privilegien in Jagten/ Wäldern/ Waſſern und Fiſchereyen. Allda iſt eine Probſtey über 9. Pfarren. Hat An. 1529. 1541. 1593. und A. 1621. unſchätzbaren Feuer-Schaden erlitten. An. 1625. ſturben 1500. Menſchen an der Peſt. Anno 1635. eroberten die Schweden dieſe Stadt.

Gommern.

GOmmern iſt ein Chur-Sächſiſches / zum Burggrafthum Magdeburg gehöriges Städtlein und Schloß / allwo An. 1632. am H. drey König-Tage die Pappenheimiſche übel gehauſet haben.

Göppingen.

Göppingen iſt eine kleine Schwäbiſche Stadt / hat ein ſchönes Fürſtliches Würtenbergiſches Schloß / an welchem ein herrlicher ſchöner Garten; item zwey Haubt-Thor und ein Pförtlein/ eine Kirche in- und eine auſſerhalb der Stadt. Es iſt auch vor der Stadt der berühmte Sauerbrunn / und dabey ein wolerbauetes Bad-Haus. Und gibt es des Sommers viel Leute/ welche ſich deſſelben gebrauchen. Dieſer Ort wurde An. 1688. von den Franzoſen in Beſitz genommen. A. 1689. aber wieder verlaſſen.

Gorcum.

GOrcum iſt eine Stadt drey Meilen von Sconhoven in Holland / wegen der Bequem-

quemlichkeit des Hafens oder Ports zu Kauffmannſchafft dienlich; iſt Volkreich und wol begütert / hat ein ſchönes Schloß / und kan man vom höchſten Kirch-Thurn bey heiterem Wetter 20. Städte herum ſehen. Die Franzoſen haben An. 1672. dieſem Ort nichts anhaben können / ob ſie gleich Liſt und Gewalt gebrauchet.

Görlitz.

Görlitz iſt eine Stadt in Ober-Laußnitz an der Neuß / und war allda die vornehmſte von Sobieslao An. Chr. 1131. erbauet. An. 1234. hat Marggraf Otto zu Brandenburg das Kloſter allhier geſtifftet. An. 1423. den 8. Maji wurde der erſte Stein zu St. Peters-Kirche geleget / welcher Bau An. 1497. ſeine Endſchafft erreichet. An. 1454. iſt St. Niclas-Kirche zu bauen angefangen worden. An. 1477. wurde die Kirche zu St. Peter und Paul eingeweyhet / und An. 1458. den 7. Maji das Fundament der Frauen-Kirche geleget. An. 1508. hat man die Kirche zu St. Annen / und An. 1511. den Rahthaus-Thurn angefangen zu bauen. Auſſerhalb der Stadt iſt das Grab Chriſti / ſo dem zu Jeruſalem gleich ſeyn ſolle / welches An. 1489. erbauet worden. Hatte An. 1456. 1525. 1537. groſſe Feuers-Brunſten. An. 1508. und 1632. hat die Peſt grauſam allhier graſſiret. Wurde 1631. von den Käiſeriſchen / und hernach den Weymariſchen. An. 1633. vom Herzog von Friedland / 1639. von den Schwediſchen / und 1641. von den Sächſiſchen erobert.

Görz.

Görz.

Görz iſt die Haupt-Stadt der gefürſteten Grafſchafft Görz / ligt in Friaul / und wird in die Obere und Untere Stadt getheilet. Die Untere iſt groß / aber nicht verſchloſſen / in welcher nebſt dem Jeſuiter-Collegio / dem Franciſaner- und Capuciner-Kloſter und dem Teutſchen Hauſe / auch andere ſchöne Häuſer ſind. Die obere Stadt wird die Veſtung genannt / und mit ſtarker Wacht wol verſehen.

Goar.

GOar iſt ein Markt-Flecken an der Vecht in Ober Jſſel / eine Meil-Weegs von Diepenheim gelegen.

Goßlar.

GOßlar iſt eine Reichs-Stadt / am Harz in Sachſen gelegen. Käiſer Heinricus I. hat ſie zu bauen angefangen / und die Käiſere Heinricus II. und III. zur Rechten Stadt gemachet / und haben ſich die alten Käiſere ſehr offt allhier aufgehalten; iſt folgends in den Hanſeatiſchen Bund gekommen. Es hat allda eine Königliche Burg und etliche geiſtliche Collegia. Wurde An. 1631. von Herzog Wilhelm von Sachſen-Weinmar erobert. Hat ein ſehr reiches Berg-Werk auf dem Rammelsberg.

Gotha /

GOtha iſt eine Thüringiſche Fürſtlich-Sächſiſche Reſidenz-Stadt / hat heutiges Tages eine ſtattliche Veſtung / Friedenſtein genannt / die beſtehet von 4. Boll-Werken /

GOTHA.

und ligt auf einem Felſen. Die Schloß-Kirche / der prächtige Palaſt / der ſchöne Saal ſind allda Sehens-würdig. Die Stadt pranget mit einer ſchönen Pfarr-Kirchen und wol angerichteten Schule. Das vor Zeiten allda befindliche Schloß Grimmenſtein wurde An. 1567. durch Herzog Auguſten / Chur-Fürſten / geſchleiffet.

Gothaw.

Gothaw iſt ein Kloſter / St. Benedicti Orden / ſo An. 1044. von Bertholdo / Grafen zu Henneberg / geſtifftet worden.

Göttingen.

Göttingen iſt die Haupt-Stadt des Fürſtenthums Braunſchweig - Göttingen / ligt an einem ſehr fruchtbaren Ort / der Leine-Strom flieſſet dardurch. Solle von den Gothen ihren Anfang und Namen bekommen haben. Wurde An. 1319. um ein merckliches erweitert. Die Haupt-Kirch iſt zu St. Johann / die übrigen ſind zu St. Alban / St. Nicolaus / und zu unſer lieben Frauen. Hat auch eine feine Schule.

Gottorff.

Gottorff iſt das fürnehmſte Schloß / und der eigentliche Sitz der Herzogen von Holſtein an der Schley / nahe bey der alten Stadt Schleßwig. Wurde An. 1596. von Herzog Adolffen von Holſtein / mit Graben / Paſteyen und Wällen ſtattlich beveſtiget. Den Thurn hat Herzog Adolf von Schleßwig / ſo An. 1459. geſtorben / erbauet.

Gottſchee.

GOttſchee iſt ein Städtlein im Crain / im Gottſcheer-Ländlein / ſo von andern auch die Windiſche Markt genennet wird.

Götwich.

Götwich iſt ein Kloſter / nicht weit von Mautern / gegen Steyr zu / wird insgemein Ketwein genennet / iſt das andere von den drey reichſten Klöſtern in Unter-Oeſterreich; ligt ſehr hoch / und iſt veſt / die Mönche ſind Auguſtiner.

Goude.

GOude iſt eine Stadt in Holland / 3. oder 4. Meilen von Leyden / an der Jſel / welcher Strom die Stadt in 2. Theil abgetheilet / iſt Volk-reich / und an allerhand Sachen geſegnet. Eine vortreffliche Kirche ligt mitten in der Stadt. Auf dem ſchönen groſſen Markt iſt das Rath-Haus zu ſehen. Es gibt ſchöne Gebäu in der Stadt / und eine luſtige Glocken-Harmonie / ein Waiſen- und Zucht-Haus / und wird ein herrlich Bier allhier geſotten. An. 1672. zu Ende des Monats Junii entſtunde hier eine gefährliche Aufruhr / ſo aber noch bey Zeiten geſtillet worden.

Gozeliſe.

GOzeliſe iſt ein gar groſſes Dorff / faſt wie ein Städtlein / ſamt einem anſehnlichen Schloß / in Braband / 3. Meilen von Nivelle gelegen.

Graben oder Grabenſtadt.

GRaben ligt im untern Elſaß / eine Meile von Straßburg an der Jll / welcher Stadt

dieſer Ort gehöret / und ein Amt und Bruck-Zoll hat.

Grädiſch.

GRädiſch oder Gradiſco iſt eine Oeſterreichiſche Veſtung in Friaul / ſamt einem geringen Städtlein mit einem ſtattlichen Zeug-Haus verſehen.

Gräfenthal.

GRäfenthal iſt eine Stadt am Ende des Thüringer-Waldes gelegen / 2. Meilen von Salfeld.

Grätz.

GRätz iſt die Haupt-Stadt des Herzogthums Steyer / an der Muer / iſt nicht groß / aber ſonſt ſchön und wol erbauet / hat auch ſchöne Vor-Städte / iſt auch ziemlich veſt / mit einem Wall und Bollwerken / auch ſtarken Thoren verſehen. Das Schloß / ſo hoch auf einem Berge liget / wird faſt vor unüberwindlich gehalten. In der Stadt iſt in der Burg die ſchöne Bibliothec und Kunſt-Kammer zu ſehen.

Ein anders Grätz / Königin-Grätz genannt / ligt in Böhmen an der Elbe / wurde Anno 1423. von den Hüſſiten / An. 1621. von den Bayeriſchen / An. 1639. von den Schweden / An. 1640. von den Käiſerlichen erobert.

In der Gegend Budweiß iſt ein ander Städtlein Grätz / ſo insgemein Grätzen genennet wird / hat ein feines Schloß.

Grätzingen.

GRätzingen iſt ein Würtenbergiſch Städtlein

lein an der Aich / zwiſchen Eßlingen und Tübingen.

Grävelingen.

GRävelingen iſt eine veſte und wolverwahrte Stadt / ſo einen guten Port hat / in Flandern / an dem Fluß Aa. Wurde A. 1644. von den Franzoſen / An. 1652. von den Spaniern erobert. Käiſer Carl hat An. 1528. ein veſtes Caſtell allhier erbauen laſſen.

Gramsbergen.

GRamsbergen ligt 2. Stunden von Euverden / iſt ein veſtes Haus / und wurde An. 1672. im Majen von den Münſteriſchen erobert.

Granges.

GRanges iſt eine ſonderliche Herrſchafft / ſamt einem Schloß / dabey ein Flecken ligt zwiſchen Lille und Paſſavant in der Grafſchafft Burgund / iſt aber dem Haus Würtenberg / zur Grafſchafft Mümpelgart gehörig.

Granſee.

GRanſee iſt eine Stadt und Schloß / darinn vor Zeiten die Grafen von Granſe Hofe gehalten haben; hat auch ein Barfüſſer Kloſter / am Neuenburger-See unterhalb Yverdon gelegen / allwo Herzog Carl von Burgund An. 1476. von den Eidgenoſſen eine gewaltige Schlappe bekommen.

Granwill.

GRanwill oder Grandwyler iſt ein feines Städtlein / eine halbe Meile von Dattenried im Elſßgow / hat ein Adelich Ganerbſchafft der Edlen von Landau.

GÖRLITZ.

Granzow.

GRanzow iſt ein Städtlein oder Markt-Fleck in der Uckermarkt / nahend Prenzlaw / welches An. 1468. Herzog Wratiſlaff und ſeine Pommern verheeret haben.

Graudenz.

GRaudenz iſt ein feines Städtlein an der Weiſſel / im Colmiſchen Lande / und dem König in Pohlen gehörig.

Grave.

GRave iſt eine Stadt und treffliche Veſtung an der Maas / ja die Haupt-Stadt der Grafſchafft Cuyck / hat ein Collegiat-Stifft und Kirche zu St. Eliſabeth. Die Stadt gehört dem Prinzen von Oranien. Die Bürger ſind mit groſſen Freyheiten begabet / und faſt allenthalben Zoll-frey / in Brabant / Geldern / Seeland / Frießland / ꝛc. Die Stadt wurde An. 1672. im Julio von den Franzoſen / und An. 1674. im December von den Staatiſchen erobert.

Gravenmachern.

GRavenmachern / gleichſam des Grafen March oder Märk / iſt ein Luxenburgiſches Städtlein / über die Maſſen luſtig gelegen / und mit vielen Bergen umgeben. Die Moſel laufft dardurch. Iſt An. 1552. von Marggraf Albrechten von Brandenburg ſehr übel zugerichtet worden. Wurde An. 1645. von den Franzoſen erobert.

Gravenau.

GRavenau iſt eine Nider-Bajeriſche Stadt am Sagwaſſer / unter der Straubingi-

ſchen

ſchen Regierung / und in das Land-Gericht Bernſtein gehörig.

Graveneck.

GRaveneck iſt ein Schloß in Unter Oeſterreich / nahend Crembs gelegen / ſo von H. Ulrichen Freyherrn von Gravenegg den Namen bekommen.

Gravenhaag. Suche Haag.

Gravenwerd.

GRavenwerd ligt zwo Meilen unter Crembs / nahend der Donau / und dem Schloß Gravenegg/ein Markt/ den die Hungern A. 1620. in den Brand geſtecket. A. 1645. bekamen dieſen Ort die Schwediſchen.

Graveſand.

GRaveſand iſt vor Zeiten eine feine ummauert / und der Grafen von Holland Reſidenz-Stadt geweſen / itzt aber ein vornemer Flecken/ 2. Meilen von Delft und dem Haag gelegen. Man machet allhier ſtattliche Käſe/ und trägt der Boden den beſten Waitzen. Hat einen ſehr hohen Thurn / von welchem man weit ſehen kan.

Gray

GRay iſt eine aus den fürnemſten Städten in der Grafſchafft Burgund/an der Saone gar luſtig gelegen / hat an Gaſſen / Brunnen / ſchönen Kirchen und andern / ſo wol öffentlichen als Privat-Gebäuen keinen Mangel. Wurde An. 1674. im Martio von den Frantzoſen erobert.

Grebenau.

GRebenau iſt ein Nieder-Heſſiſches an den Gren-

Grenzen deſſelben Fürſtenthums gelegnes Städtlein / bey dem Adelichen veſten Schloß Herzberg.

Grebenſtein.

GRebenſtein iſt eine Nieder-Heſſiſche / zwo Meilen von Caſſel gelegne Stadt am Waſſer Eſſe / hat ein Schloß und Amt / ſo An. 1636. im Feuer aufgegangen / und kaum der dritte Theil der Gebäuen ſtehen geblieben.

Greene.

GReene iſt ein vornehmes Fürſtl. Braunſchweig-Wolffenbüttelisches Amt-Haus / unfern von Leinſtrom / auf einem luſtigen Berg und harten Felſen / wurde An. 1553. vom Grafen von Mansfeld geſchleiffet / hernach aber von Heinrichen dem Jüngern zu Braunſchweig wieder erbauet. Nicht weit davon ſind zwo anſehnliche Glas-Hütten.

Greffenthal.

GReffenthal oder Marienthal iſt ein Kloſter und Priorat / nahe bey Hagenau im Elſaß gelegen.

Greiffenberg.

GReiffenberg iſt eine Fürſtlich-Pommeriſche Stadt / von Barnimo I. An. 1262. mit Mauren verſehen / hat eine Probſtey / darinnen ſich 18. Pfarren befinden / unter ſich. Hält drey Jahrmärkte / als Donnerſtags nach Invocavit / auf Himmelfahrt / und Sonntags nach Galli. Auch Vieh-Märkte / alle Mittwochen nach Invocavit / bis Oſtern / zwey Tage vor Himmelfahrt / und auf Laurentii / ſo auf Egidii Tage verleget iſt.

Ein anders Greiffenberg in Schleſien iſt ein Städtlein im Jauriſchen Fürſtenthum an der Queiß. Allwo An. 1603. am Pfingſt-Dienſtag Abends ein Feuer auskame / wordurch innerhalb 2. Stunden das ganze Städtlein in die Aſchen geleget wurde.

Greiffenhagen.

GReiffenhagen iſt ein Fürſtl. Pommeriſche Stadt und Oderpaß / ſo An. 1262. zur Stadt worden / nähret ſich trefflich / ward An. 1468. vom Chur-Fürſten von Brandenburg belagert / aber nicht eingenommen. An. 1630. nahmen die Käiſerlichen dieſen Ort zu ihrem Vortheil ein. An. 1532. wurde die ganze Stadt mit der Kirchen / Schule und Raht-Haus eingeäſchert. Hält 3. Märkte / Donnerſtags nach Invocavit / Sonntags Trinitatis / und auf Simonis Judä.

Greiffenſtein.

GReiffenſtein iſt ein Schloß / nicht weit vom Städtlein Greiffenberg in Schleſien / liegt auf einem harten Felſen / nicht weit von dem Waſſer Queiß / welches An. 1645. der Schwediſche General Torſten-Sohn erobert.

Ein anders Greiffenſtein iſt ein vornehm anſehnlich Berg-Haus / denen H. Grafen zu Solms zuſtändig.

Greuſſen.

GReuſſen iſt ein Städtlein in Thüringen / und gehört denen Schwarzburgiſchen Grafen zu / ligt 4. Meilen von Erffurt. An. 1642. im April kamen die Croaten übel all-

bier an / und wurden von den Erffurtern erbärmlich caputiret.

Grey. Suche Groy.

Greyn.

GReyn iſt ein Städtlein und Schloß an der Donau und einem Waſſer / das vom Cluverio Cluna genennet wird.

Griefmont.

GRiefmont iſt ein Caſtell / ſo An. 1479. in der Franzoſen Gewalt gekommen.

Griers.

GRiers iſt ein Städtlein und Schloß / ligt zwey groſſer Meil-Weegs ob Freyburg im Nüchtland / gegen dem Walliſer Land / in dem Sawerthal.

Grieskirch.

GRieskirch iſt ein aus einem Marckflecken erhöhetes Städtlein in Ober-Oeſterreich.

Griet.

GRiet iſt ein Städtlein am Rhein / nicht weit von Rees / im Herzogthum Cleve.

Griethauſen.

GRiethauſen iſt ein Städtlein unterhalb am Rhein / welches die Holländer An. 1636. erobert.

Griffenſee.

GRiffenſee ligt eine gute Schweitzer-Meil von Zürch / hat ein anſehnliches Schloß.

Grimberg.

GRimberg iſt ein Schloß / ſamt zugehöriger freyer Herrſchafft / und einer Abtey Prämonſtratenſer Ordens / dieſes Namens. Die Herrſchafft hat einen groſſen Beruff / und

weites Gebiet / darinn viel Dörffer und vornehme Pfarren ligen. An. 1584. hat Herzog von Parma dieſen Ort eingenommen.

Grimma.

GRimma / iſt eine in Meiſſen an der Mulda auf einem guten Boden gelegne Stadt / hat ein Amt und Superintendenz / ſamt einem Schloß. Allhier iſt die dritte von Chur-Fürſt Moritzen zu Sachſen An. 1550. geſtifftete Landſchul. Die Stadt hat An. 1400. 1429. und 1573. durch Feuer und Waſſer viel erlitten.

Grimmen.

GRimmen iſt eine alte Pomeriſche Stadt / wurde An. 1190. mit einer Mauer umgeben. Der Synodus dieſes Orts beſtehet in 19. Pfarren / unter dem Schweriniſchen Biſtum. Hält drey Märkt / auf Miſericordias / Sonntags Mariä Himmelfahrt / und auf den Tag Eliſabeth wurde An. 1350. vom Herzogen von Mechlenburg / und dann wieder von Pommern / hernach von Fürſt Nickeln zur Werle / und abermals An. 1354. von den Pommeriſchen Fürſten erobert.

Grimmenſtein. Suche Gotha.

Grimnitz.

GRimnitz iſt ein Churfürſtl. Brandenburgiſches Schloß und Jagt-Haus in der Mittelmark / bey einem groſſen Walde / an den Uckermärkiſchen Grenzen gelegen.

Es iſt auch ein Grimnitz am Ende der Mittelmark / nahend Maletzung und Ratenaw / nicht weit von der Havel gelegen.

1. S. Marten. 2 Graw Cloſter. 3. Rahthaus. 4. S Nicolai. 5. S. Iacob.

Gripswald.

GRipswald oder Greiffswalde iſt eine alte Stadt im Herzogthum Wolgaſt in Pommern. Hat drey Pfarr-Kirchen / zwey Klöſter / auch ſonſt viel Landgüter / und ſtattliche Privilegien. Die Academie iſt An. 1450. den 18. Octob. von Herzog Wratislaf IX. in Pommern geſtifftet worden. An. 1678. wurde dieſe Stadt von dem Chur-Fürſten von Brandenburg erobert / aber im Frieden-Schluß wieder abgetretten.

Gröningen.

GRöningen iſt die Haupt-Stadt des Landes / ſo von ihr den Namen hat / luſtig / mächtig / veſt / und unter den Frieſiſchen die gröſte / ligt am Fluß Aha / der durch die Stadt laufft / hat 8. Thore / etliche ſchöne und groſſe Vorſtädte / luſtige Gärten / treffliche Gebäu / gerade / breite und ſchöne Gaſſen / ſtattliche Häuſer / zween groſſe Plätze / ſonderlich den / darauf das Raht-Haus ſtehet / der ſeines gleichen wenig haben wird / und da man täglich allerley zu kauffen findet. Hat 12. Kirchen / und darunter 2. Pfarren. Die hohe Schul iſt An. 1614. den 28. Auguſti angerichtet worden. Das Zucht-Haus iſt wol angerichtet. Wurde An. 1672. vom Biſchof von Münſter vergeblich belägert.

Grohnde.

GRohnde iſt ein Fürſtlich-Calenbergiſches Amt-Haus / an einem gar luſtigen Ort / eine Meile über der Stadt Hameln erbauet /

ſo mit allem / was zu guter Haushaltung bequem und nöthig / verſehen iſt.

Groll.

GRoll iſt eine herrliche wolerbauete Veſtung in der Grafſchafft Zütphen / wurde An. 1597. von Graf Moritzen von Naſſau / An. 1606. von den Spanniern / An. 1623. von Prinz Friderich Henrichen von Oranien / und An. 1672. von den Münſteriſchen erobert.

Groſon.

GRoſon iſt ein Burgundiſcher Fleck / ſo wegen ſeiner Salz-Brunnen berühmt iſt.

Grotkau.

GRotkau iſt die Haupt-Stadt des Fürſtenthums / ſo von ihr den Namen hat in Schleſien / auf einem guten und flachen Boden gelegen / nicht groß / hat eine groſſe Pfarr-Kirche / Biſchofs-Hof / Rath-Haus / und einen weiten Platz oder Ring. An. 1490. und 1549. litte die Stadt groſſen Feuer-Schaden. Wurde An. 1445. von Herzog Wilhelmen von Troppau / und 1637. von den Sächſiſch-Schwediſchen / und An. 1642. von den Schwediſch-Torſtenſohniſchen erobert.

Grubenhagen.

GRubenhagen iſt ein uraltes veſtes Berg-Schloß und Haus / worvon das Fürſtenthum den Namen hat.

Grünberg.

GRünberg iſt eine Schleſiſche Stadt im Glogauiſchen Fürſtenthum / An. 1320. von den Teutſchen erbauet / ligt ſehr luſtig

in

in einem Thal / allwo die Einwohner fein Wůllen⸗Tuch machen / alſo daß An. 1627. über 800. Tuchmacher allda gewohnet haben. Wurde An. 1582. und 1627. durch eine Feuers⸗Brunſt mehrentheils in die Aſche geleget / und An. 1642. von den Schweden erobert.

Grůneberg.

GRůneberg iſt ein Schloß in Thůringen / ſo An. 1185. vom Landgraf Ludwigen in Thůringen erbauet worden.

Grůningen.

GRůningen iſt eine Biſchofliche Halberſtadtiſche Reſidenz⸗Stadt an der Bole / mit einem ſchônen und wolerbaueten Schloß gezieret Hat eine vortrefflich⸗ſchône Kirche. Ein groſſes Wein⸗Faß wird allhier gewieſen / ſo 161. Fuder und 16. Viertel⸗Wein hålt ; das låre Faß wiegt 636. Centner und 18. Pfund / ſoll 6000. Thaler gekoſtet haben.

Ein anders Grůningen / Stådtlein und Schloß ligt im Zůrichgôw / bey dem Griffenſee.

Grůnſtat.

GRůnſtat iſt ein ſchônes Stådtlein / unfern Leiningen / auf einem an Wein und Korn ſehr fruchtbaren Boden gelegen. Iſt dem Grafen von Leiningen zuſtåndig / und durch Kriegsweſen ſehr verwůſtet worden.

Grunberg.

GRunberg iſt eine alte Stadt in Ober⸗Heſſen / gegen der Wetterau / und auf einem

Hügel / gar luſtig gelegen / ſoll den Namen vom grünen Berg haben. Hat unterſchiedene Feuers-Brunſten / als An. 1370. und 1390. erlitten.

Gſchwend.

GSchwend / Schloß und Herrſchafft / nahend der Stadt Steyr / in Ober-Oeſterreich gelegen.

Guben.

GUben iſt eine Nieder-Lauſnitziſche an der Neiß / 5. Meilen von Croſſen gelegne Stadt / gehört dem Chur-Fürſten zu Sachſen erblich zu.

Gudensberg.

GUdensberg iſt eine Stadt / Schloß und Amt in Nieder-Heſſen / nicht weit von Kirchberg gelegen. Brannte An. 1312. von Grund aus. An. 1389. und 1586. litte ſie wieder groſſen Brand-Schaden.

Guhr.

GUhr iſt eine Schleſiſche im Herzogthum Groß Glogau / 4. Meilen von der Haubt-Stadt Glogau / an den Polniſchen Grenzen / auf einer Höhe gelegne Stadt / hat einen fruchtbaren Boden. Litte An. 1457. und 1478. durch Feuer groſſen Schaden. Wurde An. 1642. von den Käiſeriſchen / und bald darauf von den Schwediſchen erobert.

Guillaume de Vauldre.

GUillaume de Vauldre ligt in Burgund / und wurde An. 1477. von den Franzoſen erobert.

Gülch.

1. Fürstlich Schloß. 2. Der Thum. 3. Pfarrkirch. 4. Rahthaus.

Gülch.

Gülch iſt die Haubt-Stadt des Herzogthums Gülch an dem Ruhr-Fluß/ hat ein ſehr veſtes und weites Schloß / mit dicken Mauren und ſtarken Waſſergräben. Wurde An. 1610. von den Staatiſchen/ und A. 1622. von den Spanniern erobert. An. 1660. aber den 15. Merzen dem Fürſten von Neuburg übergeben.

Gülzow.

Gülzow iſt ein Pommeriſches Städtlein/ und dabey auch ein Fürſtlich Haus und Amt.

Günterſtall.

Günterſtall iſt ein Kloſter im Brisgöw/ nahend Adelhuſen gelegen/ darinn lauter Adeliche Nonnen ſind / ſo ihren Hof zu Freyburg haben / iſt Bernhardiner-Ordens / und hat einen Begriff wie ein Städtlein / viel Höfe / und Land-Güter ſamt groſſem Einkommen.

Günzburg.

Günzburg iſt eine Stadt/ drey Meilen unterhalb Ulm in der Marggrafſchafft Burgaw und an der Donau. Das Schloß iſt nicht ſonders ſchön von Zimmern zugerichtet.

Güſtrow.

Güſtrow iſt die Fürſtlich-Mecklenburgiſche Reſidenz-Stadt/ vier Meilen von Roſtock gelegen / hat ein herꝛlich und prächtiges Schloß / welches allhier ſonderlich zu ſehen iſt. Die Stiffts-Kirche wird vor eine Pfarꝛ-Kirche gebraucht / iſt An. 1226. angerichtet wor-

worden. An. 1631. hat der König in Schweden die vertriebnen Mecklenburgiſchen Fürſten wieder ſolenniter eingeführet. An. 1643. hat man ein Kind in Mutterleib allhier laut ſchreyen gehöret.

Güterbock.

Güterbock iſt eine Stadt ſamt einem Schloß an der Aa / bey vier Meilen von Wittenberg gelegen. Kam An. 1635. vermög des Prageriſchen Frieden-Schlüſſes / erblich an Chur-Sachſen. A. 1611. haben allhier auf einmal 24. Chur- und Fürſtl. Perſonen Mahlzeit gehalten / als daſelbſt eine Zuſammenkunfft / der Gülchiſchen Länder halber / angeſtellet worden.

Gützkow.

Gützkow ware ehedeſſen die Haubt-Stadt der Grafſchafft gleiches Namens in Pommern / ligt zwiſchen Loitz und Anklam / iſt anitzo / nachdem das Schloß daſelbſt An. 1386. von den Stralſund- und Greiffswaldiſchen zerſtöret worden / nur ein geringer Flecken.

Gundelfingen.

GUndelfingen iſt ein feines Pfalz-Neuburgiſches Städtlein und Schloß am Fiſchreichen Waſſer Brenz / eine kleine Meile oberhalb Laningen gelegen.

Gundersdorff.

GUndersdorff iſt ein Lands-Fürſtlicher Markt / drey Meilen von Wien auf der Straſſen nach der Neuſtatt gelegen.

Es iſt auch ein Gundersdorff / Schloß und Dorff / 3. Meilen von Znoym im Unter-

HAAG.

Oeſterreich/ ſo ehedeſſen den Herren Teuffeln/ Freyherren / zugehöret.

Gunzenhauſen.

GUnzenhauſen iſt ein feines Brandenburgiſches Städtlein. Soll An. 1368. durch den Burggrafen um 22000. Pfund Heller von Wilhelmen von Seckendorff ſeyn erkauffet worden.

Gurk.

GUrk iſt ein ſchöner Marktflecken in Kärndten ſamt einem Kloſter / allwo der Dom-Probſt des Biſtums Gurk wohnet.

Gutſtatt.

GUtſtatt iſt ein Preuſſiſches Städtlein im Lande zu Glottau / wurde An. 1325. erbauet. Ligt an der Alle; wurde An. 1414. im Preuſſiſchen Krieg von den Pohlen eingenommen.

Gys.

GYs iſt ein Burgundiſches Städtlein / an einem Wäſſerlein/ ſo bey Gray in die Saone fället. Es wächſet vortrefflicher Wein in dieſer Gegend.

Haag.

HAag oder Gravenhaag iſt ein vornehmer berühmter Ort in Holland/ welcher/ ob er wol nur ein offner Flecken/ ſo iſt er doch/ wegen ſeiner Gröſſe / damit er alle Dörffer in Europa übertreffen ſolle/ und der Luſtbarkeit halber / vie-

len Städten mit allem Recht vorzuziehen. Es halten allhier die Herren Staaten der vereinigten Provintzen ihre allgemeine Zuſammenkunfften / ſo offt es die Gelegenheit und Nohtdurfft erfordert / werden auch ſonſt alle Sachen / ſo des Landes Wolfahrt betreffen / allhier abgehandelt. Es werden auch allhier der fremden Potentaten und Republicken Geſandte angenommen und abgefertiget. Der Hof von Holland / oder Fürſten-Palaſt mag billig ein Königliches Schloß genennet werden / iſt zwar mit Mauren nicht umgeben / doch aber mit unterſchiedlichen Waſſergräben dermaſſen durchſchloſſen / und mit etlichen Pforten verwahret / daß man demſelben / ſonderlich mit Reuterey / nicht beykommen kan. Die Kirchen / Raht-Haus / Gärten / und luſtige Spatzier-Gänge ſamt dem ſchönen Büſch oder Wald ſind Sehens-würdig. Anno 1631. thäte ein erſchröckliches Hagel-Wetter ſehr groſſen Schaden allhier / indeme die Steine zwey / drey und fünff Viertel-Pfund gewogen. Anno 1672. im Auguſtmonat wurden die beeden Brüder Johann und Cornelius de Witt allhier von dem Pöbel abſcheulich hingerichtet.

Ein anders Haag iſt ein Markt-Fleck in Unter-Oeſterreich. Es ligt auch ein Ort dieſes Namens in Ober-Oeſterreich.

Haagen.

Haagen iſt ein Schloß im Ertz-Stifft Bremen / wurde An. 1644. von den Schweden

den beſetzt / aber bald wieder von den Biſchoͤf-lich-Bremiſchen eingenommen.

Habingen.

HAbingen auf der Alb / zur Gundelfingiſchen Herrſchafft gehoͤrig.

Hachenburg.

HAchenburg iſt ein Schloß und Stadt in der Grafſchafft Sain. Wurde An. 1634. vom Obriſt Grimberg / Commendanten in Andernach / vergeblich belaͤgert.

Hadamar.

HAdamar iſt eine Graͤflich-Naſſauiſche Reſidenz und ein ſchoͤnes Schloß. Ein Jeſuiter-Collegium wurde von Graf Johann Ludwigen zu Naſſau allhier geſtifftet.

Hadersleben.

HAdersleben iſt eine Stadt im Herzogthum Schleßwig / hat ſchoͤne weite Gaſſen / und einen ſchoͤnen Markt / ſchoͤne Stiffts-Kirche / feine Schul / anſehnlichen Hoͤfe und anmuhtige Gaͤrten. Litte An. 1627. groſſen Feuer-Schaden / als kurz vorher die Kaͤiſeriſchen ſie erobert. A. 1633. hattens die Schweden / bald darauf die Daͤhnen / und hernach wieder die Schweden bekommen.

Hadmersheim.

HAdmersheim iſt ein anſehnliches Benedictiner-Kloſter im Halberſtaͤttiſchen / ſo ums Jahr Chriſti 960. Biſchof Bernhard von Halberſtadt / Burggraf zu Magdeburg / geſtifftet / und demſelben ſeine Schweſter vorgeſetzet.

Haerlem. Suche Harlem.

Haesbruck.

HAesbruck iſt ein Marktfleck und offnes Städtlein / ſo wol gebauet / in Teutſch-Flandern / allda ein Kloſter / und Königliches groſſes / und veſtes Schloß / ſo reiches Einkommen hat. Es gibt einen groſſen Leinwand-Handel allhier / wird auch im Brachmonat ein Jahrmarkt gehalten.

Haffnerszell.

HAffnerszell iſt ein Markt nach Paſſau gehörig / allwo bey einem Stein in der Donau ſich Oeſterreich und das Biſtum Paſſau ſcheiden. Allhier wohnen faſt lauter Haffner.

Hagebach.

HAgebach iſt ein Schloß und Flecken im Amt Germersheim/ ſo ein Amts-Kellerey und Vogtey hat / und durch Käiſer Carln den IV. Pfalzgraf Ruprecht Chur-Fürſten ewiglich verliehen worden.

Hagenau.

HAgenau iſt eine alt-berühmte Stadt im untern Elſaß/4. Meilen von Straßburg/ wurde An. 1164. mit einer Mauer umfangen/ mit dem Stadt-Recht und andern vielen Privilegien begnadet/und zur Reichs-Stadt gemachet. Hat heutiges Tages ein gar ſchlechtes Ausſehen / weil die Franzoſen An. 1673. ſehr übel allda gehauſet / und die Mauren in den Stadt-Graben geworffen; und ob ſie wol bald hernach von den gedachten Franzoſen wieder fortificiret worden/wurde ſie doch endlich 1677. im Jenner völlig geſchleiffet / und meiſtentheils in die Aſche geleget.

Häger.

Häger.

Häger iſt eine Gräflich-Naſſauiſche Stadt/ hat eine ſchöne durchaus ganz künſtlich gewölbte Kircke / auch auſer der Mauren rund herum einen Waſſer-Graben. Hat An. 1623. den 8. November eine Feuers-Brunſt erlitten.

Hämelſchenburg.

Hämelſchenburg iſt ein wolgebaueter und zierlicher Anſitz im Fürſtl. Braunſchweig-Calenbergiſchen territorio, unweit von der Weſer / zwiſchen der Stadt Hameln und dem Hauſe Pyrmont gelegen.

Hailſpruck.

HAilſpruck iſt ein Jungfrauen-Kloſter / Bernhardiner Ordens in der Untern-Pfalz/eine Meil-Weegs von Neuſtatt an der Hart.

Hailbrunn.

HAilbrunn am Neccar/iſt eine ſchöne wolerbauete Reichs-Stadt/ allwo offt Fürſtliche und andere Zuſammenkunfften angeſtellet worden. Gehört zum Schwäbiſchen Cräiß / und iſt des herrlichen Weinwachſes halber trefflich berühmt. Mitten auf dem Markt ſtehet ein ſchöner Röhrkaſten / der 7. Orten überflüſſig Waſſer gibt / welchen man den Hail-und Geſund-Brunnen nennet. Das Raht-Haus iſt anſehnlich / mit einem ſchönen künſtlichen Uhrwerk gezieret. Die Stadt wurde An. 1388. von etlichen Reichs-Fürſten ausgeplündert / An. 1525. von den aufrühriſchen Bauren / An. 1631. von den Schwe-

Schwediſchen / und An. 1634. von Käyſerli-ſchen eingenommen. Muſte An. 1688. den 7. October Fanzöſiſche Guarniſon einneh-men welche hernach allda erbärmlich gehau-ſet/biß ſie An. 1689. am Heiligen Neu-Jahrs-Tag bey Ankunfft der Chur-Sächſiſchen Völ-cker über Hals und Kopf Reißaus genom-men/und zuvor die Capuziner-Kirche/worinn die Magazin von Heu und Stroh geweſen / angezündet/ und ſolche benebenſt 3. Häuſern in die Aſchen geleget.

Hailsbrunn.

HAilsbrunn ligt am Fluß Schwabach/ iſt ein reiches Kloſter/ wurde An. Ch. 1132. von Graf Otten von Andechs / und zweyen Grafen von Abensperg geſtifftet / hernach An. 1582. zu einem Fürſtlichen Marggräfli-chen Gymnaſio gemachet. Allda ligen viel Marggrafen von Brandenburg ganz präch-tig begraben.

Haimburg.

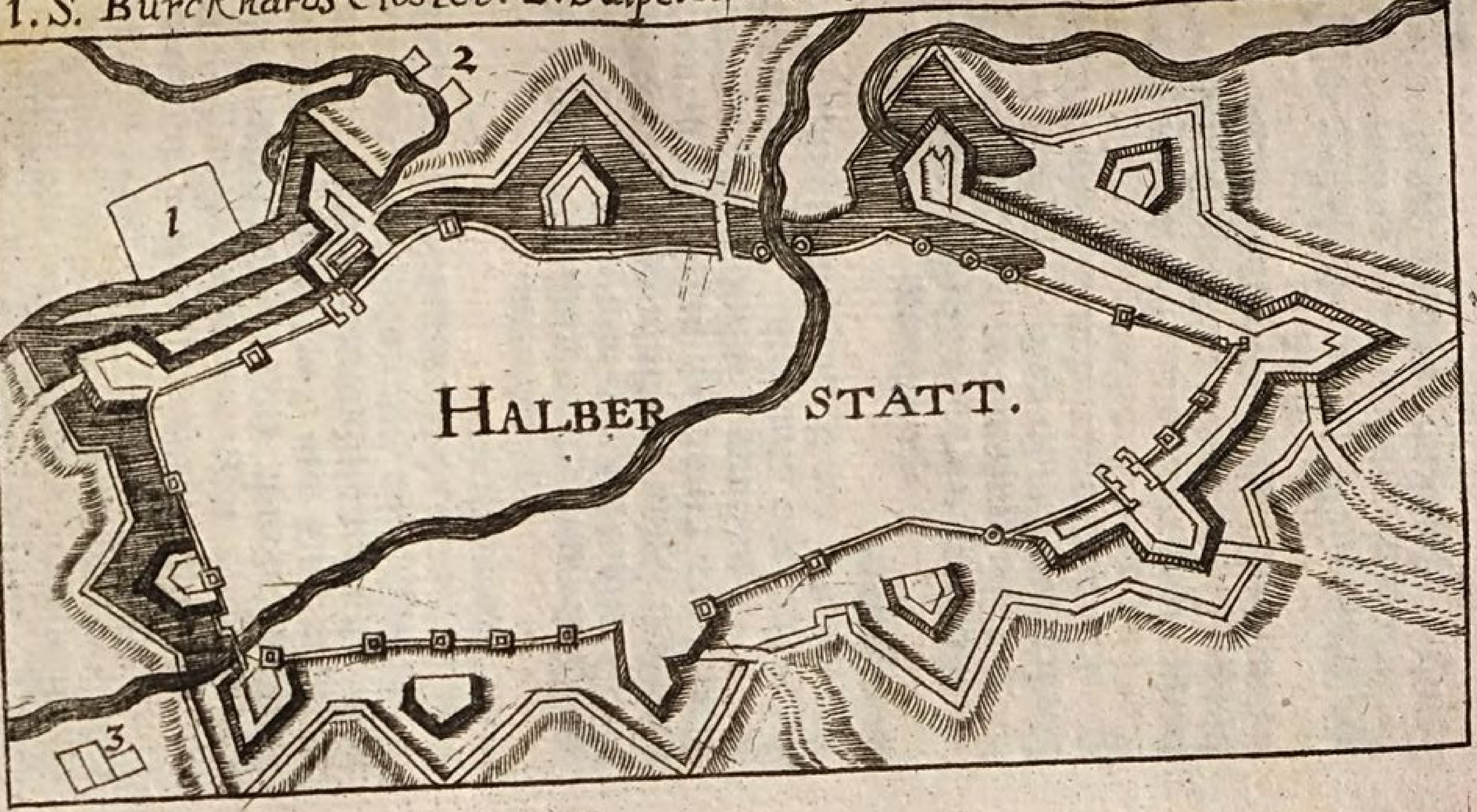
HAimburg wird von Theils Hamburgum Auſtriæ genennet/ an der Donau/und 8. Meilen/dem Waſſer nach / unter Wien / und gar an den Hungariſchen Grenzen gelegen. Aus dem alten Gemäuer / und andern iſt zu erſehen / daß es ein alter Ort / der vor Zeiten ſehr groß / da vorhin auch eine Probſtey ge-weſen/ſo aber itzt nicht mehr allda iſt.

Hain.

HAin iſt ein Schleſſiſches Städtlein im Für-ſtenthum Lignitz gelegen / an dem Waſſer Deichſa / zwo Meilen von der Haubt-Stadt

Lig-

1. S. Burckhards Closter. 2. Salpeterhaus. 3. S. Iohannis Closter.



Lignitz. Hat zu Ende der Stadt-Mauer gegen Abend ein Schloß/ und dabey einen luſtigen Garten. Litte An. 1581. den 26. April/ 1645. den 21. Maji/ An. 1646. den 9. April und 1651. ſehr groſſen Feuer-Schaden. Wurde A. 1472. von den Böhmen/A. 1632. von den Käiſeriſchen/An. 1642. und 47. von den Schwediſchen erobert und etlichemal ausgeplündert.

Ein anders Hain iſt ein feines Städtlein in der Drey-Eich/ ſamt einem mit Graben verwahrten Schloß/eine ſtarcke Meil Weegs von Frankfurt gelegen.

Haina.

HAina war ein vor Zeiten vornehmes Münchs-Kloſter/ Ciſterzer-Ordens/ iſt itzt aber unter denen Hoſpitälen in Heſſen der vornehmſte.

Haitersheim.

HAitersheim iſt ein ſchönes Schloß und feiner Marktflecken im Elſaß/ zwo Meilen von Breiſach/ wurde An. 1675. im Merzen von den Franzoſen geplündert/ und auf den Grund hinweggebrannt.

Halberſtatt.

HAlberſtatt iſt eine Biſchöfliche und Hanſee-Stadt in Nieder-Sachſen/ligt ſehr wol auf einem ganz fruchtbaren Boden/ hat feine und mit hübſchen Häuſern ausgebaute Gaſſen. Das Biſtum iſt A. 780. von Käiſer Carln dem Groſſen angerichtet worden/ und ware der erſte Biſchof Hildegrinus. Die prächtige Dom-Kirche hat eine Herliche Or-

gel-

gel. Die Kirche St. Johannis iſt An. 1648. erbauet worden. Unterſchiedliche Klöſter ſind Sehenswürdig. Wurde An. 1113. von Käiſer Heinrichen dem V. An. 1181. von Herzog Heinrichen dem Löwen. An. 1347. vom Grafen von Mansfeld / Anno 1641. von den Schweden / und bald darauf von den Käiſerlichen / An. 1643. wider von den Schweden erobert. An. 1650. erlitte die Stadt eine groſſe Feuers-Brunſt.

Haldensleben.

HAldensleben iſt eine Stadt im Erzſtifft Magdeburg an der Ohre / nicht ſonders weit von Helmſtätt gelegen / an einem ſümpfigten und moraſtigen Ort. Wurde A. 1433. von den Magdeburgern erobert.

Noch ein ander Städtlein ligt in Neu-Haldensleben an der Ohre / 4. Meilen von Magdeburg / welches die Schwediſchen / als ſie es An. 1642. den 25. Hornung einbekommen / beſſer beveſtiget haben.

Haldenſtein.

HAldenſtein iſt ein Schloß und freye Herrſchafft / eine halbe Stund von Chur / jenſeits Rheins.

Halen.

HAlen iſt ein Städtlein zu äuſſerſt im Brabant / nahend dem Stifft Lüttig / hat ein Schloß / Amt-Haus / Rahthaus / Spital und Jungfrauen-Stifft / iſt offtmals durch Krieg verwüſtet und elendig zugerichtet worden.

Halewin.

HAlewin iſt ein Marktfleck in Flandern / da man viel und gutes Tuch machet.

1. Schloß. 2 Vnser Frauen Kirch. 3 S. Vlrichs Kirch. 4. S. Moritz Kirch.

Hällein.

Hällein iſt eine kleine Salzburgiſche Stadt/ ligt an der Salza / allda viel Salz-Pfannen ſind/und wird das Salz/ſo allhier gemachet wird/ weit verführet. An. 1567. hat die Salza im Julio durch Ergieſſung an den Salz und Salz-Pfannen unſäglichen Schaden gethan.

Hall.

Hall in Hennegaw iſt eine Stadt an den Grenzen Brabants / und 3. Meilen von Brüſſel gelegen/ſo wegen des herzlichen Tempels und der Wallfahrt dahin zu einem Marien-Bild berühmt iſt. Mit der Geiſtlichen Jurisdiction iſt ſie dem Erz-Biſchof zu Camerich / mit der Weltlichen aber dem König in Spannien unterworffen.

Ein anders Hall iſt in Sachſen / eine wolerbauete Stadt / ware ſonſt die gewöhnliche Reſidenz Herzogs Auguſti zu Sachſen / und Adminiſtratoris des Erz-Biſtums Magdeburg / gehöret heutiges Tages Chur-Brandenburg/wurde An. Ch. 981. unter Käiſer Ottone II. zur Stadt gemachet/ligt an der Saal. In der Kirchen zu unſer Frauen iſt ein ſchöner Altar zu ſehen / ſo 6. Flügeln hat / welche von dem berühmten Mahler Lucas Kranach mit Gemählern gezieret worden. Die Stadt iſt wegen der Salz-Brunnen berühmt / derer 4. ſind/und der vornemſte der teutſche Brunn genennet wird. Das Erzbiſchöfliche Reſidenz-Schloß / oder Moritzburg / wurde von Erz-Biſchof Ernſten An. 1479. erbauet. Die

Stadt

Stadt wurde An. 1130. von Käiser Lothario / An. 1547. von Churfürſt Johann Fridrichen zu Sachſen / An. 1625. vom Wallenſteiner/ An. 1630. von Chriſtian Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg / An. 1631. von den Schweden/An. 32. von den Käiſeriſchen 37. von den Churſächſiſchen/An. 1639. von den Schwediſchen / und 1640. wieder von den Käiſeriſchen eingenommen.

Noch ein anders Hall ligt in Schwaben/ iſt eine Reichs-Stadt am Fluß Kocher / von welchem ſie in zwey Theile getheilet wird / deren eins iſt die Vorſtadt im Weyler genannt/ das ander die rechte Stadt Hall/treibet nutzreichen Handel mit Salz / welches allda geſotten wird. Die Pfarr-Kirche zu St. Michael iſt allhier die vornehmſte / ligt auf dem Markt auf einer Höhe / zu welcher man 24. ſteinerne Staffeln zu ſteigen hat;iſt mit Kupffer bedeckt. An. 1689. haben die Franzoſen allhier übel gehauſet.

Noch ein anders Hall iſt eine wolgebauete luſtige Stadt an dem Waſſer Jnn / zwiſchen hohen Bergen in der Grafſchafft Tyrol gelegen / wird insgemein Hall im Jnnthal genennet/hat ein groſſes Fürſtliches Palatium, und an demſelben eine ſchöne Kirche; ohngefehr eine Meil Weegs von der Stadt in dem Gebürg/iſt ein Salzbergwerk/und iſt der Ort von Salzſieden ſehr berühmt.

Hallenberg.

HAllenberg iſt ein Chur-Cöllniſches Städtlein im Herzogthum Weſtphalen.

Haller-

1. Hauptkirch S. Michael. 2. S. Catharina. 3. Kocher fluß.

1. S. Gertraut. 2. S. Iacob. 3. S. Peter. 4. S. Catharina. 5 S. Nicolai. 6. S. Michael.

Hallermund.

HAllermund iſt ein Schloß / ſamt zugehöriger Herrſchafft/welche vor Zeiten unter denen Sächſiſchen groß und mächtig geweſen.

Hallerſpring.

HAllerſpring iſt ein Fürſtlich Calenbergiſches Amt-Haus und Stadt / hat ſeinen Namen von dem daſelbſt vor dem Städtlein unfern ſpringenden Hallerbrunnen/zwiſchen hohen Bergen drey Meilen von der Stadt Hanover.

Hals.

HAls iſt ein Marktfleck in Nieder-Bayern/ ſo ſamt zugehöriger Grafſchafft zur Regierung Landshut gerechnet wird.

Halſtat.

HAlſtat iſt ein Markt und Käiſerlich Kammer-Gut/ in Ober-Oeſterreich / allda die Haubt-Salzpfann iſt;und welches Salzbergwerk allda / des Käiſers Alberti I. Gemalin/ Frau Eliſabeth / geborne Gräfin von Tyrol/ eine hochverſtändige Frau /erfunden.

Ham.

HAm iſt eine Hanſee-Stadt in der Grafſchafft Mark in Weſtphalen / an einem Winkel der Lippe / und 3. Meilen von Soeſt/ an den Grenzen des Stiffts-Münſter gelegen; wurde 1673. im Hornung von den Franzoſen eingenommen.

Hamburg.

HAmburg iſt eine weitberühmte Hanſee-Stadt an der Elbe/zehen Meilen von Lübeck/

beck/ hatte vor Zeiten ein Biſtum/ſo hernach auf Bremen gekommen; Iſt inwendig ſchön und anſehnlich/und wird in die alte und neue Stadt durch einen Wall abgetheilet/ welche beyde wol beveſtiget / und wegen der hohen Thürne faſt nur eine Stadt zu ſeyn ſcheinen. Die vornehmſten Kirchen ſind zu St. Peter/ St. Jacob/St. Catharina/ St. Niclas/St. Michael. Die Stadt hat 4. Thore/das Altenauer-Damm-Stein- und Dihiane-Thor. Die Gaſſen ſind mehrentheils krumm / aber doch mit anſehnlichen Häuſern gezieret. Der Hoſpital wird zum H. Geiſt genannt; Das Armenhaus iſt auſer der Stadt. Es hat auch ein Wäiſenhaus / Peſthaus / Kranckenhaus/ Armenhaus der Schiffer / Zucht- und Werkhaus. Das Rahthaus/ die Trinkſtube und die Börſe ſind Sehendswürdig. An. 1281. gienge die Stadt faſt halb im Feuer auf. An. 1649. wurde das Rahthaus renoviret. Der Kauffhandel floriret hier trefflich.

Hamelburg.

HAmelburg iſt eine Stadt zwar im Franckenland / und drey Meilen von Schweinfurt gelegen/aber dem Herrn Abt von Fulda/ ſo ein Stand des Ober-Rheiniſchen Craiſes/ gehörig.

Hameln.

HAmeln iſt eine zum Fürſtenthum Calenberg gehörige / und an das Herzogthum Braunſchweig / deſſen Schlüſſel ſie gleichſam iſt / angränzende Stadt Hameln ligt an dem Weſer-Strom/und an dem Fluß Hamel/ hat

vier Stadt-Thor / als das Bruck- oder Weſer- das Mühlen- das Oſten- und das Neue Thor. Es ſind allda 2. Haubt-Kirchen/als die zu St. Bonifacius / und die zu S. Nicolaus / und die zum H. Geiſt / woſelbſt ein Armenhaus iſt. Das Rahthaus am Markt und das Hochzeit-Haus ſind wol zu ſehen. Man erzehlet von dieſer Stadt/ daß An. 1284. den 26. Junii ein Mann in die Stadt gekommen/ mit einem bunten Rock angethan / der habe auf der Straſſen geblaſen / darauf 130. Kinder zugelauffen/den wunderlichen Spielmañ zu ſehen/er ſeye vor ſolchen Kindern/ ſo ihme gefolget / her / und aus der Stadt gegangen/ biß an den Berg / da die Gerichte aufſtehen/ und der Koppelberg genannt wird / daſelbſt habe ſich der Berg aufgethan / dahinein ſollen die Kinder gegangen ſeyn/geſtalt man den Ort noch itzund zeiget; iſt eine Senke / und oben am Ende ein Stein geſetzet / mit einiger Unterſchrifft/ſo man aber Alters halber nicht mehr leſen kan.

Hammersbach.

Hammersbach iſt ein Adeliches Haus/ 3. Stund von Cölln/und nicht weit von dem Adelichen Hauſe Haldorf gelegen/ſo A. 1646. von den Heſſiſchen überſtigen / und hernach vom Käiſeriſch- und Chur- Cölniſchen General-Zeugmeiſter Sparren vergeblich angegriffen worden.

Hamersleben.

Hamersleben iſt ein Mönchs-Kloſter / St. Auguſtiner Ordens im Stifft Habberſtadt.

Ham-

Hammerſtein.

HAmmerſtein iſt ein Chur-Trieriſches veſtes Schloß / gegen Adernach über / und am Rhein gelegen.

Ein anders Hammerſtein iſt ein Städtlein in Pomerellen / nahend Schlochau gelegen.

Hanau.

HAnau iſt die Houbt-Stadt in der Grafſchafft gleiches Namens / 6. gute Teutſche Meilen vom Rhein / 2. von Frankfurt / und an dem Fluß Künz / nahend dem Mayn gelegen. Iſt ſchön erbauet / mit Wällen und Gräben wol beveſtiget / und in die Alte und Neue Stadt abgetheilet. Hat neben der Pfarrauch eine Niederländ- und Franzöſiche-Kirche / und ein ſtattliches Schloß.

Hanaut.

HAnaut oder Hanuye iſt eine ſehr alte Brabantiſche Stadt / hat einen kleinen Begriff und nur 3. Thore / aber eine Grafſchafft und Land-Vogtey.

Hanzenau.

HAngenau iſt ein Flecken / eine Stunde von Coſtnitz heutiges Tages dem Abt zu Einſidlen gehörig

Hangen Bittenheim.

HAngen Bittenheim iſt ein Ort im Elſaß / denen Herren Grafen von Hanau zuſtändig.

Hanhoven.

HAnhoven iſt ein Elſaſſiſch Dorff / ſo vor Zeiten den Herren von Schönberg gehörig geweſen.

Hano-

1. Das Schloß. 2. Pfarrkirch. 3. Niderländisch Kirch.

HANAU.

1. Pfarrkirch. 2. Fürſtlich haus. 3. S. Crucis. 4. S. Egydenkirch.

HARBURG.

Hanover.

HAnover iſt eine unter den vornehmſten Städten des Fürſtenthums Calenberg/ an der Leine / mit hohen ſtarcken Mauren/ Wällen und Bollwercken/auch tieffen Waſſer-Gräben wol verwahret / hat eine wol angerichtete Schule/3. Pfarr-Kirchen/3. Stadt-Thor/und 3. hohe Thürne / item ein Armen- und Wäiſenhaus/ Hoſpitäle in und auſerhalb der Stadt / und eine ſtattliche Waſſerkunſt. Allhier wird ein wolgeſchmacktes Bier (welches man Brühan nennet) gebrauet / und auch anderwerts verführet. Das Zeughaus iſt Sehenswürdig.

Harburg.

HArburg iſt eine an der Elbe gelegne Fürſtl. Lüneburgiſche Stadt/ ſamt einem veſten Schloß. Beyde ſind bey ehmahligem 30. jährigem Kriegsweſen niemals in Fremde Hände gekommen / ſind dannenhero auch von Ausplünderung und dergleichen Ungemach jederzeit befreyet geblieben.

Hard.

HArd/ iſt ein Städtlein im Limburgiſchen/ wie es eine Leipzigiſche Relation gegeben/ darinnen berichtet worden / daß im Merzen/ An. 1654. die Franzoſen / ſo ſich aus dem Stifft Lüttig zu rücke gezogen/daſſelbe eingenommen / meiſt alle darinn ligende Guarniſon nieder und groſſe Beute gemachet / und hierauf das Kloſter in Brand geſtecket / und ferner ins Land gerücket wären.

Hardeg-

Hardegſen.

HArdegſen iſt ein Fürſtl. Calenbergiſches Amts-Haus und Stadt / 2. Meilen von der Stadt Göttingen; bey dem langwirigen Kriegsweſen haben die Einwohner und Bürger ihre Nahrung in Handwerken / Brauen und Ackerbau geſuchet / und thun ſolches noch auf den heutigen Tag.

Hardenberg.

HArdenberg iſt ein Fürſtlich Calenbergiſches Haus / an dem Gebürge Langfaſt / und einem ſehr ſchönen fruchtbaren Maſtgehölze gelegen.

Ein anders Hardenberg iſt ein vornemer Flecken in Ober-Iſſel / an dem Fluß Vecht / ſamt einem zerſtörten Schloß / hat Stadt-Freyheit. Ligt 4. Meilen von Swoll.

Harderwick.

HArderwick iſt eine Geldriſche Hanſee-Stadt / ſehr veſt / hat ein wolverwahrtes Schloß / ligt am innerſten Winkel der Zuyderſee / iſt mit einer wol angeſtellten Schule verſehen. Wurde An. 1672. den Münſteriſchen übergeben / welche ſie hernach A. 1673. verlieſen.

Harlebeck.

HArlebeck iſt ein Marktfleck an dem Fluß Lis / ein ſchöner luſtiger Ort / der unter die älteſten in Flandern gezehlet wird / hat ein Canoniſch Stifft / und Vitz-Grafſchaffts-Titul. Die Kirche zu S. Salvator iſt ein ſehr altes Gebäu. Im Herbſtmonat wird jährlich ein ſtattlicher Markt allhier gehalten.

Harlem.

HArlem iſt die Haupt-Stadt des Kenemer-Landes / ſo ein Theil von Holland / ein herrlich prächtig- und Volk-reicher Ort / allwo man die ſchöonſte weiſſe Leinwand zu machen pfleget. St. Bavonis Kirche iſt wol zu ſehen / und An. 1472. durch Hilffe Herzog Albrechts aus Bayern erbauet worden. Gegen über iſt das Rahthaus / deſſen Eingang eine doppelte Treppen hinauf hat. Der Thurn allhier iſt ſeiner unmäſſlichen Kunſt halber wol zu ſehen. Die Stadt wurde An. 1573. von Don Friderico Herzogen von Alba Sohn / und An. 1577. von den Staatiſchen erobert.

Harlingen.

HArlingen iſt eine Stadt in Frießland / 1. Meile von Franecker / am Uffer der Weſt-See / neben dem erdinen Wall / mit 8. ſtarken Bollwerken verſehen. Man macht allhier viel Tuchs zu den Segeln / item Papier / und anders; ſiedet auch allda Salz. Hat 4. Thor zu Lande / und eins zu Waſſer / und nur eine Pfarr-Kirche.

Harſte.

HArſte iſt ein vornehmes Fürſtlich-Calenbergiſches Amt-Haus im Fürſtenthum Göttingen an der Leina.

Hartberg.

HArtberg iſt eine Landsfürſtliche Unter-Steyriſche Stadt / zwiſchen Mayrhofen und Fürſtenfeld an dem Fluß Laufnitz / hat ein Schloß und darzu gehörige Herrſchafft.

Hartenfelß.

Hartenfelß iſt eine Trieriſche Stadt und Schloß / ſo von dem 88. Biſchof zu Trier / Arnolden / gekauffet / und mit einem Wall umgeben worden.

Hartenſtein.

Hartenſtein iſt ein Freyherzlich Schönburgiſcher Marktfleck / ſo ein ſchönes Schloß hat.

Harzburg.

Harzburg iſt ein Fürſtlich Braunſchweig-Wolffenbüttteliſches Amt / von dem uralten Schloß und Berg-Veſtung Harzburg alſo genennet. Allhier hat ſich bey Regierung Herzogs Julii ein ſchöner Salzbrunn eröffnet / welcher noch in gutem Weſen erhalten wird.

Haſelfelde.

Haſelfelde iſt ein uraltes Städtlein in der Grafſchafft Blankenburg / im Amt Stiege / unter dem Herzogthum Braunſchweig Lüneburg / hat den Namen entweder von der Haſel / ſo hart daran fleuſſt / oder von denen Haſelſtauden / deren es in dem Revier viel gibt. An. 1559. den 4. April wurde dieſer Ort durch eine unverſehene Feuers-Brunſt faſt in die Aſche geleget.

Haſeloch.

Haſeloch iſt ein ſehr groſſer langer Flecken / zwiſchen Neuſtatt und Manheim / Chur-Pfalz und denen Grafen von Leiningen zuſtändig.

Haſelunen.

HAſelunen iſt ein kleines Städtlein in Weſtphalen / an dem Waſſer Haſe gelegen / und dem Stifft Münſter zugehörig.

Haſſelt.

HAſſelt iſt ein feines luſtiges und veſtes Städtlein an der Vecht in Ober Jſſel / alda es vermögliche Leute wegen der bequemen Gelegenheit zur Schiffahrt gibt / die ſich auch vor Zeiten zum Hanſeatiſchen Bund gehalten haben. Ligt eine ſtarke Meile von Swoll / und 2. kleine Meilen von Vollenhofen. Ergabe ſich An. 1672. im Junio den Franzoſen.

Ein anders Haſſelt iſt eine zimlich feine Volk-reiche Stadt im Stifft Lüttich gelegen / an der Demer / 4. Meilen von Maſtricht / und 6. von Lüttich.

Haßfurt.

HAßfurt iſt eine Stadt am Mayn / ligt zwiſchen Schweinfurt und Eltman / und iſt Würzburgiſch.

Haßlach.

HAßlach iſt ein Städtlein im Kinzger-Thal / hat ein Schloß und Hern-Behauſung.

Haßle.

HAßle iſt ein Herrlicher Haubtflecken eines ſonderbaren Thalgeländes / ſo von den Cimbris ſolle ſeyn gebauet worden / bey drey Meil Weegs unter dem Urſprung der Aar.

Hattem.

HAttem ware ehedeſſen eine Hanſee-Stadt / an dem linken Uffer der Jſſel / nicht weit von Elburg / und zwiſchen Deventer und

Campen gelegen/ſo heutiges Tages ein ſchwaches kleines und kotigtes Städtlein iſt / aber ein ſehr veſtes Schloß haben ſolle. Wurde An. 1672. im Junio den Münſteriſchen und Franzoſen zu Theil / welche dieſen Ort An. 1673. im December wieder verlieſen.

Hatten.

HAtten iſt ein Flecken und Haubt-Ort / im Hettgöw / gegen Selz über / Hanauiſcher Herrſchafft. Hält jährlich zween Märkte / den einen auf St. Michaelis/und den andern auf St. Marx Tag / dahin ein groſſe Menge Leinen Tuch gebracht und verkauffet wird / weil an dieſen Orten Männer und Weiber / Söhne und Töchter ſpinnen.

Hattingen.

HAttingen ligt im Bergiſchen an der Roer oder Ruer / davon einen Mußqueten-Schuß das beveſtigte Haus Cleve gelegen / ſo die Käiſeriſchen ſamt der Stadt An. 1636. eingenommen.

Hattſtatt.

HAttſtatt iſt ein Schloß im Elſaß/von Hermann von Kiburg An. Chr. 960. gebauet/ ligt eine Meile von Rufach / auf einem sehr hohen Berge.

Havelberg.

HAvelberg iſt eine Biſchofliche Stadt in der Alten Markt Brandenburg / an der Havel. Hat einen Thum/ den Erz-Biſchof zu Magdeburg An. 946. geſtifftet hat / ligt auſſerhalb der Stadt auf einem Berglein. Haben beyde im 30. jährigen Kriege viel ausſtehen müſſen/

müſſen/ und ſind bald von den Dähnen / bald von den Schweden/ bald von den Käiſeriſchen/ und bald von den Sächſiſchen eingenommen worden.

Havelswerd.

HAvelswerd iſt ein Städtlein in der Grafſchafft Glatz/ zwo Meilen von der Haupt-Stadt Glatz gelegen / ward An. 1645. von den Schwediſchen / und An. 1646. von den Käiſer.ſchen eingenommen.

Hauenſtein.

HAuenſtein iſt ein kleines Städtlein unter Waldshut / und bey einer Stund Fuß-Weegs ob Lauffenberg / ligt am Rhein / und iſt Oeſterreichiſch.

Haus-Berge.

HAus-Berge iſt ein Paß an der Weſer / dem Biſchof von Minden gehörig.

Hauſen.

HAuſen iſt ein Städtlein im Kintzger Thal/ hat ein Schloß und Herren-Behauſung.

Hau-Sur Heure.

HAu-Sur-Heure iſt ein berühmtes Dorff in Hennegau / zwiſchen der Sambre und Maas gelegen/ allwo ein ſehr groſſes und anſehnliches Schloß befindlich.

Hayn.

HAyn iſt eine Stadt am Flüßlein Reder im Meiſſniſchen Kreiſſe / ſolle vor Alters der Marggrafen zu Meiſſen Reſidenz und Hauptſtadt geweſen ſeyn. Iſt An. 1538. im Feuer aufgegangen. A. 1641. verlohren die Schweden 2. Stürm davor.

Hechingen.

HEchingen ligt im Lande Würtenberg / ſoll aber Zolleriſch ſeyn. Dabey ligt auch das hohe Schloß und Veſtung Hohenzollern / ſo Ulm und andere Städte A. 1423. durch Hunger eingenommen und zerſtöret haben. Wurde hernach wieder gebauet / und abermals faſt durch eine jährige Bloquirung im Teutſchen Krieg An. 1634. den 4. April von den Würtenbergiſchen einbekommen und beſetzet.

Hedemünden.

HEdemünden iſt ein Städtlein des Fürſtenthums Calenberg / eine Meile über Münden an der Werra gelegen. Die Einwohner nehren ſich mehrentheils vom Acker-Bau.

Heelen.

HEelen iſt ein wolgebauetes Adeliches Haus und Sitz deren von der Schulenburg / ligt an einem ſehr luſtigen und bequemen Ort des ſchiffreichen Weſerſtroms im Fürſtenthum Wolffenbüttel / eine viertel Meile unter dem Städtlein Bodenwerder / und zwo Meilen ober der Stadt Hameln.

Heerhauſen.

HEerhauſen iſt den Herren Herzogen von Braunſchweig Lüneburg Wolffenbütteliſchen Theils / mit Adelichen Rittermäſſigen Roß-Dienſtleiſtung verwandt / auch ſonſt mit andern Adelichen Privilegien nothdürfftig verſehen. Ligt unterm Hartz in luſtiger Gegend / eine gute Meile Weegs von der berühmten Bergſtadt Wildeman.

Heida.

HEida iſt ein Städtlein faſt mitten in Dithmarſen gelegen / welches An. 1559. im Dithmarſiſchen Krieg zu Grund ausgebrannt und eingeäſchert worden. Hat heutiges Tages innerhalb einen ſehr groſſen Platz oder Markt / ſo 800. Schritt lang und breit / und ſtehet auf jeder Ecken eine ſchöne breite Gaſſe. Es wird allhier alle Sonnabend ein ſtattlicher Markt gehalten.

Heidingsfeld.

HEidingsfeld iſt ein Biſchoflich Würzburgiſches Städtlein am Mayn / eine kleine Meile ober Würzburg.

Heiligenhave.

HEiligenhave iſt ein Städtlein im Lande Wagria / am Belth / faſt bey 2. Teutſchen Meilen von Oldenburg / oder Altenburg.

Heilbrunn. Suche Hailbrunn.

Heiligenheil.

HEiligenheil iſt ein kleines unſauberes Städtlein in der Preuſſiſchen Landſchafft Natangen / und nicht ferne von friſchem Haff / zwiſchen Braunsberg und Brandenburg gelegen. An. 1519. brannte dieſer Ort aus / wie auch An. 1520.

Heiligenſtatt.

HEiligenſtatt iſt die Haubtſtadt auf dem Eichsfeld / worinn Chur-Mainz die Regierung über dieſes Ländlein hat. Wurde An. 1639. von den Schweden der Mauren beraubet / und An. 1640. ganz ausgeplündert.

Heilſperg.

HEilſperg Stadt/ Schloß/ und des Ermeländiſchen / oder Vermiſchen Biſchofs in dem Königl. Polniſchen Theil in Preuſſen Reſidenz A. 1240. gebauet. Ligt am Waſſer Alle/ zwiſchen Gutſtatt und Bartenſtein. A. 1522. brannte dieſe Stadt aus von eignem Feuer.

Heimburg.

HEimburg iſt ein ſehr altes und veſtes Bergſchloß geweſen/gehöret zu der Grafſchafft Blankenburg / ſind itzo nur die Rudera und verfallne hohe Mauren davon auf einem anmuhtigen grünen Hügel zu ſehen.

Heina. Suche Haina.

Heinrichaw.

HEinrichaw iſt ein Kloſter an der Neiſſe/ im Breßlauiſchen Biſtum gelegen/ wurde von Nicolao von Heinrichaw An. 1222. erbauet.

Heinsberg.

HEinsberg iſt ein Städtlein im Cöllniſchen / allwo der Erz-Biſchof Philipp von Heinsberg / ſo An. 1191. geſtorben / die Kirchen dem H. Märterer Gangulpho zu Ehren gewenhet hat.

Es iſt auch ein Heinsberg im Gülcher-Land.

Heiſterbach.

HEiſterbach iſt ein ſehr berühmtes Ciſterzer Kloſter / in dem Herzogthum Bergen und Cöllniſcher Diöces.

Hekſtätt.

HEkſtätt iſt ein Städtlein ſamt einem Schloß an der Wipper in der Grafſchafft Mans-

Mansfeld von GOtt und der Natur mit gleichen Schieferſtein / wie bey Eißleben gefunden wird / begabet / daraus nicht allein durch die groſſe Feuers-Hitze Kupfer geſchmeltzet / ſondern auch hernach aus demſelben Silber geläutert und gediegen wird.

Heldrungen.

HEldrungen iſt ein veſtes Schloß und Paß wegen der Unſtrut / ſo dabey vorüber lauffet / davon ſich die Grafen von Mansfeld ſchreiben. Wurde An. 1417. von Landgraf Friderichen in Thüringen / An. 1632. von den Käiſeriſchen / An. 1640. von den Schwediſchen / An. 1641. vom General Hatzfeld / und An. 1645. von den Heſſiſchen eingenommen.

Helffenſtein.

HElffenſtein iſt ein veſtes Schloß auf einem hohen Berg / im Ulmiſchen. Wurde An. 1552. von den Ulmiſchen mit harter Müh erobert und geſchleiffet / davon noch Merkzeichen vorhanden.

Helmershauſen.

HElmershauſen iſt die letzte Stadt in Nieder-Heſſen an der Dymmel / nicht ferne von der Weſer. Das Kloſter hat ſeinen Anfang An. 1207. bekommen; iſt nunmehr ein Amt-Haus.

Helmont.

HElmont ligt in Kempen / oder Campania Brabantica, 3. Meilen von Eindoven / an dem Flüßlein Ade. Hat ein ſchönes Schloß. A. 1587. bekamen die Holländer dieſen Ort.

Helmſtätt.

HElmſtätt iſt eine Nieder-Sächſiſche Stadt/an einem luſtigen Gehölz/der Elm genannt/4. Meilen von Wolffenbüttel. Hat 3. Kirchen / zu St. Steffan/ Auguſtin / St. Walpurg. Das feine von Steinen erbauete Rahthaus ſtehet auf dem Markt. Zwey Klöſter ſind auch allhier. An. 1576. wurde die allhier befindliche Univerſität von Julio/ Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ geſtifftet.

Helenwardeshauſen.

HElenwardeshauſen iſt ein Benedictiner-Kloſter/ im Stifft Paderborn / nicht weit von der Weſer.

Helpert.

HElpert iſt ein Luxenburgiſches Dorff bey einem ſehr hohen Berg gelegen / allwo jährlich am andern Tage des H. Creutzes Erfindung ein ſtattlicher Jahrmarkt gehalten wird.

Heman.

HEman / iſt ein Pfalz-Neuburgiſches Städtlein / in der neuen oder jungen Pfalz / 5. Meilen von Neumark / und 3. von Regenſpurg.

Henneberg.

HEnneberg wurde An. Chr. 458. von einem Römer erbauet / und weil eben damals ein wild Hun mit ihren Jungen auf dem Platz gefunden wurde / ſo nennte man das Schloß Henneberg.

Hep

1. S. Stephanikirch. 2. Collegium. 3. Rahthaus. 4. Gürgenshoff.

Heppenheim.

HEppenheim iſt ein Städtlein an der Bergſtraſſen in der Untern Pfalz am Rhein. A. 1643. haben dieſen Ort die Heſſen-Caſſeliſchen im Junio geplündert. Hat ein veſtes Schloß / die Starkenburg genannt. An. 1689. im Septemb. iſt dieſer Ort von den Franzoſen abgebrennet worden.

Ein anders Heppenheim ligt auf der Wieſen im Alzeimergöw.

Herbitzheim.

HErbitzheim iſt ein Kloſter und Vogtey in der Naſſauiſchen Grafſchafft Saarbrücken.

Herborn.

HErborn iſt eine Stadt in der Graffſchafft Naſſau Dillenberg / am Waſſer Dille. Hat eine berühmte Landſchule / welche Graf Johann der Aeltere zu Naſſau An. 1584. geſtifftet. Es iſt auch allhier ein Schloß / und in ſolchem eine feine Bibliotheck. Die Einwohner ſuchen ihre Nahrung mit dem Wüllenen Tuchhandel / welches hier in groſſem Uberfluß gemachet wird.

Herbrechtingen.

HErbrechtingen iſt ein beruffnes Kloſter / welches Käiſer Fridericus Barbaroſſa geſtifftet / in deme St. Pharao / ein Biſchof / ſolle begraben ligen. Käiſer Carolus IV. hat die Pfarre der Stadt Giengen dieſem Kloſter gegeben.

Herenberg.

HErenberg iſt ein wolgebauetes Städt-

lein und Grafschafft im Geldriſchen Quartier oder Grafſchafft Zütphen gelegen.

Herfort.

HErfort oder Herwerden iſt eine luſtige Stadt in Weſtphalen / am Eſß-Fluß / hat ein reiches Nonnen-Kloſter / ſo dabey auf einem Berge liget / ſo An. 804. erbauet worden. Die Stadt wird durch die durchflieſſende Aaa und Wehra in 3. Theile getheilet / unter welchen eines die Neuſtatt / ſo ihr eignes Rahthaus und Gerichte hat / das andere die Altſtadt / und das dritte die Radewich genennet wird / welche zwey letzere Theile einen gemeinen Raht / Rahthaus und Gerichte / aber nicht eine gemeine Kirche haben / dann jedes Theil gebrauchet ſich ſeiner eig-nen Kirchen. Wurde An. 1615. von den Niederländern / An. 1625. von den Brandenburgiſchen / und hernach von den Ligiſtiſchen erobert.

Heringen.

HEringen iſt eine Thüringiſche Stadt in der güldnen Auen / an dem Fluß Helm / hat einen fruchtbaren Getreid-Boden. Iſt An. 1590. ganz ausgebrannt.

Ein anders Heringen iſt ein abſonderliches Gericht zu beyden Seiten der Werra / zwiſchen dem Amt Vacha / und der Stadt Berka in Nieder-Heſſiſchen Amt Friedewald gelegen.

Herlißheim.

HErlißheim iſt ein Städtlein und Burkhaus oder Schloß / im obern Elſaß zwiſchen Rufach und Colmar / von jedem Ort eine

ne Meil Weegs; wurde An. 1372. von den verbundnen Städten / An. 1448. von den Schlettſtättern / und An. 1632. von den Schweden erobert.

Hermanſtein.

HErmanſtein iſt ein Adeliches Haus / bey Wetzlar im Fürſtl. Heſſiſchen Territorio, ſo wider die Wetterauiſche Grafen von Landgraf Hermann in Thüringen An. 1376. erbauet ſeyn / und dahero den Namen tragen ſolle.

Herrnſtatt.

HErrnſtatt iſt eine Schleſiſche Stadt an der Bartſch über der Oder / an deren Polniſchen Grentzen / unter dem Lignitziſchen Hertzogthum; wurde Anno 1642. von den Käiſerlichen / und noch ſelbigen Jahrs von den Schwediſchen / bald darauf abermals von den Käiſeriſchen / und Anno 1645. von den Schwediſchen wiederum eingenommen.

Herrnthal.

HErrnthal iſt eine ſehr veſte Brabantiſche Stadt / 4. kleine Meilen von Lier / und am Waſſer Nitha gelegen / hat An. 1580. von den Feinden ſehr viel ausgeſtanden.

Herſpruck.

HErſpruck iſt ein Nürnbergiſches Städtlein / an der Pegnitz / zwo Meilen von Lauf / und 3. von Sultzbach gelegen. Als An. 1632. die Käiſerl. bey Nürnberg abgezogen / haben ſie ſolch Städtlein unter dem General Hertzog von Friedland eingenommen.

Hertzberg.

HErtzberg iſt ein Chur-Cöllniſches Städt-lein und Schloß im Herzogthum Weſt-phalen.

Hertzfeld.

HErtzfeld iſt eine alte vornehme Stadt am Waſſer Fulda / ſehr luſtig gelegen / hat ein Fürſtliches Stifft / ſo An. 737. angerichtet worden / ſolches iſt wegen 16. groſſer Seulen / deren jede aus einem ganzen Stein gehauen / und über 30. Schuhe lang / darauf das ganze Ubergebäu ſtehet / wunderbarlich anzuſehen: Am Rahthaus hängt ein eiſerner Hut / welcher zum Gedächtnis der Verrähterey / ſo wider dieſe Stadt der Abt Berlet von Volkershauſen An. 1378. am S. Vitalis Abend vorgehabt / aufgerichtet worden.

Herſtein.

HErſtein iſt ein Pfälziſches Schloß und Städtlein an der Nohe gelegen.

Hertogenrode.

HErtogenrode iſt ein luſtiges / wiewol kleines Städtlein / ſamt einem alten Schloß / eine Meile von Falkenburg / im Herzogthum Limburg gelegen / ſo aber ſeine eigne Bottmäſſigkeit hat. An. 1636. haben die Staatiſchen dieſen Ort erobert / den aber die Spaniſchen bald wieder bekommen.

Herwerden. Suche Herfort.

Herxheim.

HErxheim iſt ein Städtlein im Speyergöw / welches Kaiſer Henricus IV. dem Stifft Speyer ſolle gegeben haben. An. 1689.

im

im September iſt dieſer Ort von den Franzoſen abgebrennet worden.

Herzberg.

HErzberg iſt ein veſtes Heſſiſches Haus/ ſo auf einem hohen Berg mit Wäldern umgeben liget/ nicht weit davon iſt ein Bruñ/ der gute Brunn genennet/ ſo vor eine Viehtränke / und zu anderwertiger Nohtdurfft auf berührtes Haus gebraucht wird. Dieſes Haus ſcheidet gleichſam beyde Fürſtenthümer Ober- und Nieder-Heſſen voneinander.

Ein anders Herzberg iſt ein Fürſtl. Grubenhagiſches Haus / und Flecken / ligt auf einem Berg für dem Harz/zwiſchen der Stadt Oſterode und dem Hauſe Scharzfelß.

Noch ein anders Herzberg ligt im Sächſiſchen Chur-Kreiß an der ſchwarzen Elſter / zwiſchen Arenburg und Jeſſen / hat ein Superintendenz allda. Man ſagt/ daß ſie von einem Hirſchen/ den Albertus Urſus der Churfürſt daſelbſt gefället / den Anfang und Namen bekommen habe / und ſo viel als Hirz- oder Hirſchberg heiſſe.

Herzogenbuſch.

HErzogenbuſch iſt die vierte Brabantiſche Haubtſtadt am Waſſer Dieſe/ſo mit Boll- und Auſſenwercken gewaltig verſehen / und hierüber faſt rings herum einen niedrigen ſumpfigten Boden hat. Iſt mit einer ſchönen Kirchen gezieret / ſo ein kunſtreiches Uhrwerk hat. Es gibt ziemliche Kauffmannſchafft allda / ſonderlich mit Leinwand / weil das Waſſer zum Bleichen von Natur gar tauglich iſt.

Man

Man machet daſelbſt auch gute Meſſer / und werden die Nadeln und Glufen von dannen gar weit verführet. Die Stadt hat 7. Thore/ 14. Wind-Mühlen / 51. öffentliche / und 86. Privat-ſteinerne. 38. hölzerne Brücken/ſchö-ne Gaſſen / und 2000. anſehnliche Häuſer/ die geringen nicht darzu gerechnet. Wurde An. 1579. von den Spaniern erobert. An. 1585. 1600. und 1603. von den Holländern vergeblich belagert. An. 1629. vom Prinzen von Oranien eingenommen.

Herzogenburg.

HErzogenburg iſt ein ein ſchöner groſſer Marktflecken wie ein Städtlein / an der Draſam / zwiſchen St. Pölten und Draß-mauer / in Unter-Oeſterreich gelegen. Hat eine gar reiche Probſtey von einem Biſchof zu Paſſau/gebornen Grafen zu Cilly geſtifftet.

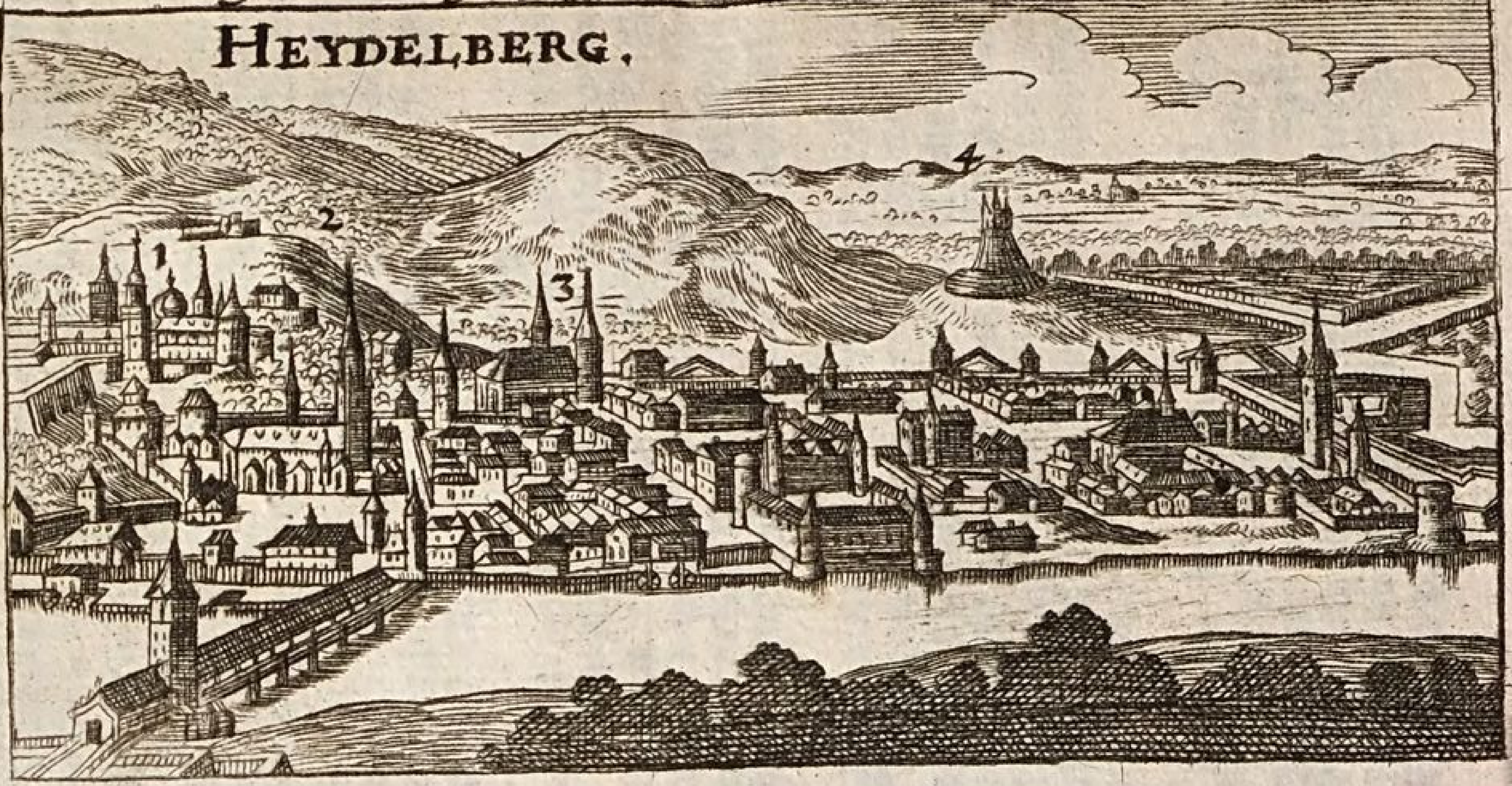
Heßdin.

HEßdin wird unter die veſteſten Städte in Niederland gezehlet / ſonderlich weil man auf der einen Seiten wegen der Sümpfe/ we-der mit Kriegs-Volk / noch Geſchütz/ darzu kommen kan / und die Stadt mit weiten und tieffen Gräben/ſtattlichen Mauren/und Boll-werken verſehen iſt. Ligt in Artois.

Heſſem.

HEſſem iſt ein vornehmes Fürſtl. Braun-ſchweig-Wolffenbüttelisches Schloß und Amt-Haus / drey Meilen von der Reſidenz Wolffenbüttel. Hat einen ſehr berühmten Luſt-Garten/welcher mit drey ſchönen Kunſt-Brunnen verſehen.

1 Das Schloß. 2 Heilig Geiſt Kirch. 3. S. Peter. 4. Trutz Keÿser.



Hettingen.

HEttingen iſt ein Städtlein und Schloß auf der Alb / nicht weit vom Kloſter Zwifalten.

Heverle.

HEverle iſt ein Schloß bey der Dilia / und nahend der Stadt Löven in Braband / ſchön und luſtig gelegen / und ſolcher Geſtalt wol Sehens-würdig. Im Chor der Kirchen iſt der Fürſten von Croye Stammbaum zu ſehen.

Heuckelen.

HEuckelen iſt ein Städtlein am Fluß Linge in Holland. Das ſehr alte Schloß allda ligt nun faſt ganz zu Boden.

Heusden. Suche Huesden.

Heuwach.

HEuwach iſt ein kleines Würtenbergiſches Städtlein / hat ein ſchönes anſehnliches Schloß. Hat auf eine ganze Meil Weegs herum Aecker und Wieſen.

Heydelberg.

HEydelberg iſt die Haubt Stadt und Churfürſtl. Reſidenz in der Untern Pfalz im Craichgöw am Necker. Das prächtige und anſehnliche Schloß / wo der Churfürſt Hof hält / iſt wol zu ſehen. Der Thurn / den man auf einer Seiten ſiehet / ſoll in 24. Stunden ſeyn erbauet worden. Noch ein anderer iſt daran / von ſonderbarer Dicke und Weite / daß wol 100. Tiſche darinnen ſollen ſtehen können / daſelbſten hält man die Balleten und Comödien. Das Stifft zum H. Geiſt / das

Zeug-

Zeughaus / die Collegia der hohen Schule / und mehr andere Gebäue ſind wehrt zu beſichtigen. Das im Fürſtlichen Keller liegende groſſe Faß in 20. Schuh hoch / und 31. Schuh lang / hält 200. Fuder / man gehet auf einer Stiege von 30. Staffeln hinauf. Der Marſtall iſt mit mehr als 200. Pferden angefüllet. An. 1622. wurde die Stadt von den Käiſerlichen mit Sturm erobert und ausgeplündert. Die Welt-berühmte daſelbſt befindlich geweſne Bibliothec iſt damals nach Rom geführet worden. Anno 1688. bekamen die Franzoſen dieſe Stadt im October mit Accord / hielten ihn aber nicht / ſondern hauſeten allda ſehr übel / ja ganz barbariſch / indeme ſie Anno 1689. bey ihrem Abſchied den 16. Februarii zu frühe das Schloß und dicken Thurn haben ſpringen laſſen / item das Raht-Haus / den Churfürſtlichen Marſtall / und noch über 20. Häuſer eingeäſchert / und hierauf ſich wieder fortgemachet.

Heydelsheim.

Heydelsheim iſt ein Chur-Pfälziſches zum Amt Brettheim gehöriges Städtlein / wurde An. 1674. von den Franzoſen überrumpelt. Dann den 30. Martii iſt eine Vortruppe der Franzoſen zu Fuß / mit bey ſich gehabten Petarden / daſelbſt angekommen / der Stadt Porten gegen Bruchſal genähert / und unerachtet die darinn ſich befundene Burgerwacht auf ſie Feuer gegeben / und ihrer vier erſchoſſen / die Petarden angeſchrau-

1. S. Gotharts Closter. 2. S. Lamperts Kirch. 3. S. Andreas Kirch.

bet / und das Thor aufgeſprenget / ſind doch ſo bald 3. Squadronen zu Pferd und Dragoner dem geöffneten Thor hinein gefolget / einen Burger / der die Wacht gehabt / nebenſt eines Burgers kleinen Knaben erſchoſſen / die Häuſer geplündert / und was ſie an Pferden / Vieh / und andern angetroffen / mit ſich hinweg geführet.

Heydenheim.

HEydenheim iſt ein Städtlein und Herrſchafft an der Brenz / und im Brenzthal / vielleicht von der alten Heyden Wohnung oder Heymath / die ſie hierum gehabt haben / alſo genennet. Hat ein trefflich ſchön und luſtiges Verſchloß.

Hildesheim.

HIldesheim iſt eine Niederſächſiſche Biſchoflich- und Hanſee-Stadt von Käiſer Ludwigen dem frommen erbauet / wird abgetheilet in die alte und neue Stadt. In der Alten iſt die Biſchofliche Haubt-Kirche oder der Dom / und in ſolcher die Irmenſul / welche vor dem Chor an ſtatt eines Leuchters / Liechter darauf zu ſtecken / gebrauchet wird / zu ſehen. Nicht weit von dieſer Dom-Kirche ſtehet auch der Heiligen Kirche mit 2. Thürnen aufgeführet. Sonſt hats auch über die zwo Kirchen in der Neuſtadt auf die 6. Kirchen allda. Die Jeſuiter haben ein ſchönes Collegium. Die Stadt wurde An. 1632. von den Käiſerlichen erobert. Das Rahthaus iſt ſehenswürdig.

Ein anders Hildesheim iſt ein Städtlein in

in der Eiffel/ Chur-Trier gehörig / das Anno 1647. die Lottringiſchen Völker angegriffen/ und etliche Tage beſchoſſen. Es haben aber die Burger und Bauren ſo ſtarke Gegenwehr gethan / daß ſie haben unverichter Sachen abziehen müſſen.

Hilperhauſen.

HIlperhauſen iſt ein Städtlein in Franken/zwiſchen Meiningen und Coburg/an der Schleuß/Coburgiſch.

Hilpoltſtein.

HIlpoltſtein iſt eine Stadt und Schloß in der Obern-Pfaltz / aber ins Fürſtenthum Neuburg gehörig.

Ein anders Hilpoltſtein iſt ein Schloß und Marktfleck/der Stadt Nürnberg gehörig.

Hilſpach.

HIlſpach iſt ein Chur-Pfälziſcher Ort im Creichgöw / ſo An. 1622. von den Tilliſchen mit Sturm erobert worden.

Hilverembeck.

HIlverembeck iſt ein ſehr luſtiger Ort zwiſchen Tournhout und Herzogenbuſch.

Hilwardtshauſen.

HIlwardtshauſen ware vor Zeiten ein Jungfrauen-Kloſter/ Fürſtenthums Calenberg/ ligt hart an des Weſerſtroms Weſt-Seiten/nach dem Lande zu Heſſen/ eine halbe Meile unter Minden / hat ſchöne fruchtbare Wälder/Gärten und Wieſen.

Hintelopen.

HIntelopen iſt ein Städtlein in Weſtfrießland/eine halbe Meile von Worcum.

St. Hip-

St. Hippolt.

S. Hippolt iſt ein Städtlein an der Dub/ und den Burgundiſchen Grentzen/ gegen dem Stifft Baſel gelegen/ und mit Bergen allenthalben umgeben. Wurde An. 1639. von den Weymariſchen erobert.

Hirſchau.

HIrſchau ligt zwey Meilen von Sultzbach/ iſt ein weit und breit bekanntes Städtlein / allwo Hieronymus von Prag Anno 1415. gefangen/ und nach Coſtnitz geführet worden.

Hirſchberg.

HIrſchberg iſt eine Stadt im Hertzogthum Schleſien/ unter das Fürſtenthum Jauer gehörig / am Böhmiſchen Gebürge/ in einem weiten / ſchönen und luſtigen Thal. Hat eine ſehr hohe ſchöne und liechte Kirche. Wurde im 30. jährigen Krieg bald von den Käiſerlichen/ bald von den Schwediſchen eingenommen.

Hirſchhorn.

HIrſchhorn iſt ein Städtlein am Necker/ zwiſchen Eberbach und Neckerſteinach oberhalb Heydelberg / hat ein gewaltiges Schloß. Die Carmeliter haben itzt daſelbſt ein Kloſter innen.

Hirzenhain.

HIrzenhain iſt ein Heſſiſches Kloſter / hat an Waſſer / Fiſchbächen / Weyhern und Wäldern gute Proviſion. In dieſes Kloſters Becirk iſt eine Eiſſenhütte / darzu der Steinberg die Eiſenſtein gibt.

Hitzacker.

HItzacker / oder Hitzger / iſt ein Amt und Städtlein in einer luſtigen Gegend / an dem Elbſtrom / allwo ehdeſſen eine Fürſtliche Reſidenz geweſen / welche An. 1643. nach Wolffenbüttel verleget worden.

Hochfelden.

HOchfelden iſt ein Städtein und Schloß im untern Elſaß / zur Landvogtey Hagenau gehörig. Wurde Anno 1675. von den Franzoſen geplündert und ruiniret.

Höchſt.

Höchſt iſt ein luſtiges Chur-Mainziſches Städtlein und ſchönes Schloß / diſſeits des Mayns / nicht ferne von dem Ort / da das Waſſer Nidda in den Mayn fället / eine Meile von Frankfurt gelegen. Wurde vom Chur-Fürſten Johanne A. 1404. erbauet / und vom Churfürſt Wolffgang Camerer von Dalberg aufs herrlichſte ausgezieret. An. 1635. hauſeten die Schweden allhier ſehr übel. Wurde An. 1688. von den Alliirten beſetzt.

Höchſtadt.

Höchſtadt iſt eine Pfalz-Neuburg. Stadt an der Donau / eine Meile unter Dillingen / iſt zwar nicht groß / doch aber wegen des Feldbaues und der Viehzucht gar nahrhafftig. Hat am Ende / gegen der Donau heraus / ein feines Schloß / ſo etwas weniges verwahret iſt. An. 1634. haben die Croaten allhier ſehr Barbariſch gehauſet.

Höckelheim.

Höckelheim iſt ein Heſſiſches Kloſter / zur

Herrſchafft Pletz gehörig / welches von den Herren von Pletz fundiret worden. Wurde Anno 1584. vom Herzog Julio zu Braunſchweig eingenommen/hernach aber A. 1587. dem Haus Heſſen wieder abgetretten.

Hof.

HOf iſt eine Stadt im Voigtland / 4. Meilen vom Fichtelberg gelegen / und dem Herrn Marggrafen von Brandenburg Culmbach gehörig. Hat A. 1553. 1623. 1640. die herben Früchte des Krieges merklich empfinden müſſen.

Hofalitze.

HOfalitze iſt ein Flecken wie ein Städtlein in Ardenn/an dem Fluß Ourt / ſo für ſich ſelbſt zwar nicht gar ſtark/ aber wegen ſeines ſehr groſſen und veſten Schloſſes genugſam verwahret iſt. Unten am Berg iſt eine Probſtey/ſo ziemliche Gebäue und Einkommen/zum Unterhalt der Brüder und eines Probſts hat.

Hofheim.

HOfheim iſt ein Chur-Mainziſches Städtlein mit Mauren umfangen / auf einem ſehr fruchtbaren Boden/1. Meile von Höchſt/ und 2. von der Churfürſtl. Reſidenz-Stadt Maintz. Hat nächſt der Stadt-Mauer zwey Schlößlein mit guten Waſſergräben umfangen/davon das eine ganz verbrandt / das andere aber unbewohnet ſtehet.

Hohenbüchen.

HOhenbüchen iſt zum fürſtlichen Haus Braun-

Braunſchweig Wolffenbüttreliſchen Theils gehörig/ An. 1553. vom Mansfelder verſtöret/doch ſo fort hinwieder gebauet worden.

Hohenberg.

HOhenberg oder Hohenburg iſt ein vornehmes Kloſter im Untern Elſaß/von Herzog Attico oder Adelrico im Elſaß darzu gemachet/und mit herrlichen Einkommen begabet / deſſen Tochter die H. Ottilia die erſte Aebtiſſin allda geweſen/von welcher auch der Berg/darauf dieſes Kloſter liget/S. Ottilien Berg genennet wird.

Hohen-Embs.

HOhen-Embs iſt ein Schloß und Flecken/ nicht weit von Rheineck/ eine Meile auf der Mittag-Seiten des Rheins/ ſehr hoch auf einem Felſen gelegen.

Hohenfels.

HOhenfels iſt ein Schloß/ſo eine beſondere Herrſchafft geweſen / die auf die Herren von Ettendorff gefallen/hernach aber auf die Herren von Liechtenberg (derer Erben folgends die Grafen von Hanau worden) käuff-lich kommen iſt.

Hohen-Königsberg.

HOhen-Königsberg / insgemein Hohen-Kunzberg / iſt ein hohes von Natur veſtes Schloß / an dem Gebürg / im untern Elſaß/eine Meile oberhalb Keſtenholz.

Hohen-Landſperg.

HOhen-Landſperg iſt ein hohes und von Natur veſtes Schloß/ an dem Gebürg im Obern-Elſaß/eine Meil Weegs oberhalb Colmar gelegen. Hohen-

Hohenſtein.

HOhenſtein iſt ein veſtes Berg- und Grentzhaus über der Elbe nach Böhmen zu / im Meißniſchen Creiß gelegen / und Chur-Sachſen zuſtandig.

Ein anders Hohenſtein findet ſich im Eingang des Harzes gegen Thüringen / von welchem Berg-Schloß vor Jahren vornehme Reichs-Grafen den Namen geführet haben. Wurde Anno 1631. von den Schweden erobert.

Ein anders Hohenſtein iſt ein Städtlein in Preuſſen / zwiſchen Oſterode und Paſſenheim / ſo An. 1333. erbauet worden.

Hohenwart.

HOhenwart iſt ein verſchloſſner Marktfleck in Ober-Bajern / ſamt einem Benedictiner Nonnen-Kloſter / ſo veſt / und davon ein herrliches Ausſehen iſt. Ligt drey Meilen von Ingolſtatt.

Hohenweyler.

HOhenweyler iſt ein Schloß und Dorff 2. ſtarker Meilen oberhalb Sulz und Beinheim / eine Meile von Hatten / und eine Meile unterhalb Gerſtorff / nahend Sulz im untern Elſaß gelegen.

Hohendwiel.

HOhendwiel ligt im Hegow / nicht weit vom Bodenſee / in einer luſtigen und an Wein und Korn fruchtbaren Landes-Gelegenheit. Iſt über die maſſen veſt / und ſich zu verwundern / wie der ſehr harte Fels / ledig und allein / in ſo übergroſſer Höhe / im Feld

aufſteigt/ da ſo nahe dabey kein einiger Berg/ der ihme möchte Schaden bringen / alſo daß er weder mit Steigen / Schieſſen oder Untergraben / durchaus nicht kan überwältiget werden. Auf demſelbigen iſt das Schloß nit allein mit vielen ſchönen Fürſtlichen Zimmern/ und nothwendigen Gemächern/ wie auch guten Ciſternen und Schöpfbrunnen / Keller und Stallungen/ſondern auch mit Paſteyen/ Wällen und ſtarcken Wehren zum Uberfluß verſehen.

Holdenſtett.

HOldenſtett iſt ein Adelicher Sitz im Fürſtenthum Lüneburg/eine halbe Meile von der Stadt Ulzen gelegen. Das Gebäu iſt ins gevierdte geſetzet / und mit einem ziemlichen Waſſergraben umgeben.

Holland.

HOlland vor Zeiten Weſela genannt / iſt ein Städtlein im Preuſſiſchen Hockerland/auf Elbing zu. Iſt An. 1543. faſt gar außgebrandt.

Hollenburg.

HOllenburg iſt ein Marktflecken an der Donau in Unter-Oeſterreich / eine Meil Weegs unter Cremb*s*. Gehört ſamt ſeiner Herrſchafft der Zeit nach Freyſingen in Bajern.

Holzminden.

HOlzminden iſt ein uraltes Amt-Haus unter der Fürſtlichen Wolffenbüttelischen Regierung / hat den Namen von dem vorüberflüſſenden Bach / Holzminden genannt/ bekom

bekommen. Ward vor etlich 100. Jahren ganz um ſeine Herꝛlichkeit gebracht / und ſtehen noch die ſtarken hohen Mauren/wie auch noch ein hoch aufgemauerter ſtarker und runder Thurn davon / oben an der Stadt Holzminden/hart bey dem Weſer-Strom.

Homberg.

HOmberg iſt eine Stadt und Schloß im Niedern Fürſtenthum Heſſen/ gar luſtig auf einer Höhe gelegen. A. 1636. haben die Käiſeriſchen dieſen Ort erobert.

Ein anders Homberg iſt auch ein Städtlein / aber im Obern Fürſtenthum Heſſen an dem Waſſer Ohm gelegen / dardurch es von denen andern Hombergern unterſchieden wird/hat ein luſtig / und oberhalb der Stadt gelegnes Schloß mit eignen Mauren verwahret. Die Kirche wurde An. 1364. und das Rahthaus An. 1539. auf dem Markt erbauet. An. 1597. iſt dieſer Ort durch eine entſtandne Feuersbrunſt faſt auf die Helffte abgebrandt.

Homburg.

HOmburg an der Höhe/ ligt auch in Heſſen unten an dem Gebürge / welches die Höhe / und davon dieſes Städtlein Homburg in der Höhe genennet wird. Hat auch ein Schloß/ wurde A. 1640. von den Schwediſchen erſtiegen.

Ein anders Homburg ligt an der Wehrn oder Wern / iſt ein Würzburgiſches Städtlein in Franken.

Noch ein anders Homburg iſt eine Stadt/

Amt und Schloß in der untern Pfalz am Rhein / denen Herren Grafen von Naſſau-Saarbrücken zuſtändig / deſſen ſich die Käiſeriſchen in dem nechſten Teutſchen Kriege / ohngeachtet ſolcher Ort veſt ohne Verluſt einig Mannes / bemächtiget haben. Wurde A. 1679. von den Franzoſen beſetzt. Alda lieſe An. 1682. der Monſ. de la Breteche eine neue Stadt bauen / wohin ſich viel Handwerks-Leute / um daſelbſt zu wohnen / begeben.

Hondiſcot.

HOndiſcot iſt ein guter und ſehr ſchöner offner Ort / da man die berümte gute Sajen / die man weit und breit verführet / in groſſer Menge machet. Hält 2. Wochen- und um Pfingſten einen Jahr-Markt.

Honſtein.

HOnſtein iſt ein veſtes und ſehr wolgebautes Berghaus und Gräflicher Sitz der uralten Herren Grafen zu Honſtein / iſt gelegen im Fürſtenthum Braunſchweig-Lüneburg / Calenbergiſchen Theils / hat um ſich her / luſtige Thäler / Aecker / Auen / Teiche / Fiſche und Forellen-Waſſer.

Hoochſtraten.

HOochſtraten iſt ein Brabandiſches Städtlein / ſo ſeine Kirchen / Klöſter / Spittal / Rahthaus und Wochen- Märkte auch Grafſchaffts-Titul hat.

Horn.

HOrn iſt eine Holländiſche Stadt an dem Arm der Suyderſee / allwo die Deputirte

Stän-

Stände von Nordholland ihre Reſidenz haben/ſoll A. 1300. ſeyn erbauet worden. Hat 5. anſehnliche Thore/ auch herzliche Gebäu/ und darunter St. Johanns/ item die groſſe und unſer Frauen Kirche/und das Oſt-Indianiſche Haus/bequeme Märkte/ viel Flüßlein/ und ſehr luſtige Gärten. A. 1572. begabe ſich dieſe Stadt vom König in Spannien zum Prinz Wilhelm von Oranien.

Ein anders Horn/Stadt und Schloß/ligt in Unter-Oeſterreich gegen Mähren zu/ an einem Waſſer/ſo von theils Teſſer/ von andern der Kamp genennet wird / nahend Schraitenthal und Egenburg/9. Meilen von Wien/ und 4. von Crembs / hat vorhin den Herren von Puechheim gehöret.

Noch ein anders Horn findet ſich in der Grafſchafft Lipp / welches eine alte Stadt und Paderborniſches Lehen iſt. Ligt am Teutenburger Wald/ ſo itzt der Lippiſch und Horniſche genennet wird / und nicht weit vom Windfeld / allwo der Römiſche Heerführer Quintilus Varus zu den Zeiten Käiſers Auguſti von den Teutſchen iſt geſchlagen worden.

Hornbach.

HOrnbach iſt eine Zweybrüggiſch - Pfälziſche Stadt und vornehmes Benedictiner Kloſter / von St. Pirminio anfänglich geſtifftet.

Hornberg.

HOrnberg im Schwarzwald Stadt und Schloß Würtenbergiſch / am Fluß Gur-

tach / dabey nahend die beyden Klöſter Alperſpach und S. Georgen; item die Stadt Schiltach ligen. Hat auf einem Hügel 2. Schlöſſer / davon das Neue vom Würtenbergiſchen Vogt bewohnet wird.

Hornburg.

HOrnburg iſt ein Städtlein / Amt und Schloß an dem Waſſer Jlſa / unter dem Stifft Halberſtadt gelegen / deſſen ſchon ums Jahr Chriſti 1113. gedacht wird. Jm dreiſſigjährigen Krieg iſt dieſer Ort bald von dieſer / bald von jener kriegenden Parthey überwältiget und beſeſſen worden.

Ein anders Städtlein Hornburg genant / findet ſich in dem Erz-Stifft Bremen / an der Luhe welches A. 1632. der Käiſeriſche General Graf von Pappenheim eingenommen.

Höxter.

HÖxter iſt ein wolgelegner veſter Ort an der Weſer; hat fünff Stadt-Thor und zwo Fiſch-Pforten / item 3. Pfarr Kirchen / als zu St. Peter / zu St. Kilian / und zum Brüdern genannt. Muſte An. 1634. 1640. und 1646. viel Kriegs-Troublen über ſich ergehen laſſen.

Hotzfeld.

HOtzfeld iſt ein Städtlein mit einem Schloß / ligt in Heſſen / nahend Bottenberg an der Eder.

Houck.

HOuck iſt ein Flandriſcher Marcktflecken / bey dem Bruckiſchen Canal / faſt auf halbem Weeg zwiſchen Bruck und Schleuß.

Hougarde.

HOugarde iſt ein anſehnliches berühmtes Dorff / neben dem Städtlein Landa in Braband/ allwo ein herꝛliches Bier gebräuet wird/ welches / als ein trefflicher Trank / hin und wieder in dieſem Lande verführet wird.

Hoy.

HOy iſt eine Biſchoflich-Lüttigiſche Stadt/ an der Maas/ iſt alt / fürnehm und ſchön / ligt gar anmuthig und prächtig in einem luſtigen Thal zwiſchen denen Bergen. Die Haubt-Kirche in der Stadt / zu unſer lieben Frauen/ iſt wol zu ſehen. Oben auf einem hohen Berge liget ein anſehnliches veſtes und wolgebauetes Schloß / auf welchem der H. Biſchof von Lüttig / wann er im Lande iſt/ Hof zu halten pfleget. A. 1674. wurde dieſer Ort von den Käiſerlichen erobert.

Hoya.

HOya iſt ein Gräflich Schloß samt einem feinen und groſſen Flecken/ an der Weſer/ unter denen Herzogthümern Braunſchweig und Lüneburg gelegen. Wurde An. 1622. von den Dähnen/ An. 1626. von den Käiſerlichen/ und noch ſelbiges Jahr wieder von den Dähnen erobert. Gerieht hernach in Schwediſche Hände/ welche es A. 1649. dem Lands-Herꝛn wieder eingeraumet.

Hoyerswerda.

HOyerswerda iſt ein Städtlein in der Oberlauſnitz an der Elſter/ hat ein Schloß und ziemliche groſſe Herꝛſchafft; wird auch unter die jenigen Chur-Sächſiſchen Städte/

ſo im Teutſchen Krieg ausgebrennet/gerechnet.

Hradiſch.

HRadiſch iſt eine veſte Stadt im Marggrafthum Mähren/ligt zwiſchen Kremſir und Oſtrow/hat Weinwachs herum.

S. Hubert.

S. Hubert iſt ein Flecken in der Mitte des Ardenner-Waldes/und mit Thalhängigen Vorgebürgen umgeben. Hat ein anſehnliches Benedictiner Kloſter/ſo An. Chr. 800. geſtifftet/ und nach St. Huberto / Biſchoffen zu Lüttig genennet worden.

Huckel.

HUckel iſt ein berümtes Dorff und Gerichts-Stadt/ eine Meile von Brüſſel/allwo vor Zeiten das Obergericht in ganz Brabant gewesen / allwo auch gemeiniglich die Fürſten Hof gehalten haben.

Hudemühlen.

HUdemühlen iſt ein Adeliches Haus und kleiner Flecken dabey / im Fürſtenthum Lüneburg gelegen.

Hueßden.

HUeßden iſt eine ſchöne wolerbauete von Natur und Menſchen-Händen veſte / und in Holland 2. Meilen von Workum gelegne Stadt/ ſamt vielen Dörffern. Das anſehnliche Schloß mit einem ſehr ſchönen und veſten Thurn iſt Anno 1340. erbauet worden. Der Graf von Mansfeld hat An. 1589. dieſe Stadt vergeblich belägert.

Huzes-

Hugeshofen.

Hugeshofen iſt ein Kloſter Benedictiner Ordens im Untern-Elſaß/ ungefehr zwey Meilen von Schlettſtatt gelegen.

Hujesburg.

Hujesburg iſt ein reiches Manns-Kloſter/ Benedictiner Ordens / unter dem Stifft Halberſtadt gelegen / welches von einem Biſchof zu beſagtem Halberſtadt Burkharden / bey Regierung Käiſer Heinrichs des IV. iſt geſtifftet worden.

Hülkrade.

Hülkrade iſt ein Städtlein im Erzſtifft und Chur-Fürſtenthum Cölln an der Erpe gelegen / mit breiten und tieffen Gräben verwahret / auch mit einem ſehr veſten Caſtell oder Schloß verſehen.

Hünfeld.

Hünfeld iſt ein Städtlein im Stifft Fulde/ wurde An. 1359. von Landgraf Philipps in Heſſen erobert.

Hünningen.

Hünningen war Anfangs ein Dorff unter Baſel/ auf der linken Seiten des Rheins/ allwo die Franzoſen im letzern Krieg eine veſte Schanz angeleget / ſich des Rheins zu verſichern / und über die Fahrt zu diſponiren. Sind jedoch nunmehro mit ſolchem Veſtungs-Bau ſo weit gekommen/daß deſſelben Auſſenwercke ſo viel begreiffen/als der Becirk der Stadt Baſel.

Hulpen.

Hulpen iſt ein vornehmer Marktfleck in

Welſch-Brabant / gegen der Grafſchafft Namur / ſo alle Dienſtag Marckt hält / und ein groſſes Gebliet / auch ein ſtattlich Canonich-Stifft hat.

Hulſt.

HUlſt iſt eine ſehr veſte Flandriſche Stadt im Lande von Waes und der Grafſchaafft Aelſt gelegen. Wurde An. 1591. von Graf Moritzen von Naſſau / An. 1596. von Ertz-Hertzog Albrechten von Oeſterreich; A. 1645. von Printz Fridrich Heinrichen von Naſſaw erobert.

Huſem.

HUſem iſt eine Stadt im Hertzogthum Schleßwig an der Hever gelegen / iſt An. 1582. von dem damaligen Landes-Fürſten Hertzog Adolphen zu Schleßwig und Holſtein mit Stadt-Gerechtigkeit und andern Privilegien begabet worden.

Huttwill.

HUttwill ligt am Fluß Langenthal / zwiſchen Brundis und Williſow / gegen dem Sempacher See. Hat vor dieſem dem Grafen von Kyburg gehöret / ehe ſolches Städtlein an die Berner gekommen.

Huy. Suche Hoy.

Jacobshagen.

JAcobshagen iſt ein Flecken in Pommern / und im Satziger-Amt an der Neumarkiſchen Grenze gelegen; hat eine Präpoſitur / hält zween Märkte

Sonn-

Sonntags vor Jacobi und vor Marien-Geburt.

Jägerndorff.

JÄgerndorff iſt die Haubt-Stadt des Fürſtenthums / ſo von ihr den Namen hat / in Ober-Schleſien / unter dem Böhmiſchen Gebürge / an der Grenze zwiſchen Böhmen und Mähren gelegen. Die Häuſer dieſes Orts ſind mehrentheils hölzern / doch hat es ein zierliches mit Stein aufgeführtes Raht-Haus.

Jamais.

JAmais iſt ein veſtes Lotharingiſches Städtlein und Schloß / ſo man / wann man von Metz nach Sedan reiſet / zwiſchen Chaſtillon und Juveny auf der Seiten ligen läſſet.

Jant.

JAnt iſt das obriſte Städtlein in Rhätia / am vordern Arm des Rheins / führet zu einem Wappen im Schild eine Krone / dardurch der Rhein lauffet / damit anzuzeigen / daß es das Oberſt / und gleichſam eine Krone des Rheins iſt.

Jaromir.

JAromir iſt eine aus den Böhmiſchen Städten / zwiſchen dem Schloß Schmirſchitz und den Städtlein Nachodt / auf dem Weeg von Prag nach Breßlau / zwiſchen denen Waſſern Elb und Upawa / ſo unter der Stadt zuſammen flieſſen / nahend der Grafſchafft Glatz gelegen. Käiſer Carl IV. hat ein Kloſter allda geſtifftet und geregelte Chor-Herren hinein geſetzet. Dieſer Ort wurde A.

 1648.

1648. von den Schwediſchen ganz ausgeplündert.

Hauer.

JAuer iſt die Haubtſtadt des Herzogthums/ ſo von ihr den Namen hat/ in Nider-Schleſien / auf einer ſchönen Ebne / gegen dem Rieſen- oder Böhmiſchen Gebürge zu / gelegen. Hat ſtarcke Mauren und veſte Thore / eine ſchöne Pfarr-Kirche / ein Bernhardiner Kloſter und eine Fürſtliche Burge. Das Rahthaus iſt wolgebauet / und hat einen ziemlichen Platz herum/ daran die ſteinernen Häuſer mit Lauben und gemauerten Gängen alſo gemachet ſind / daß man allezeit trocken darunter gehen kan.

Ichtershauſen.

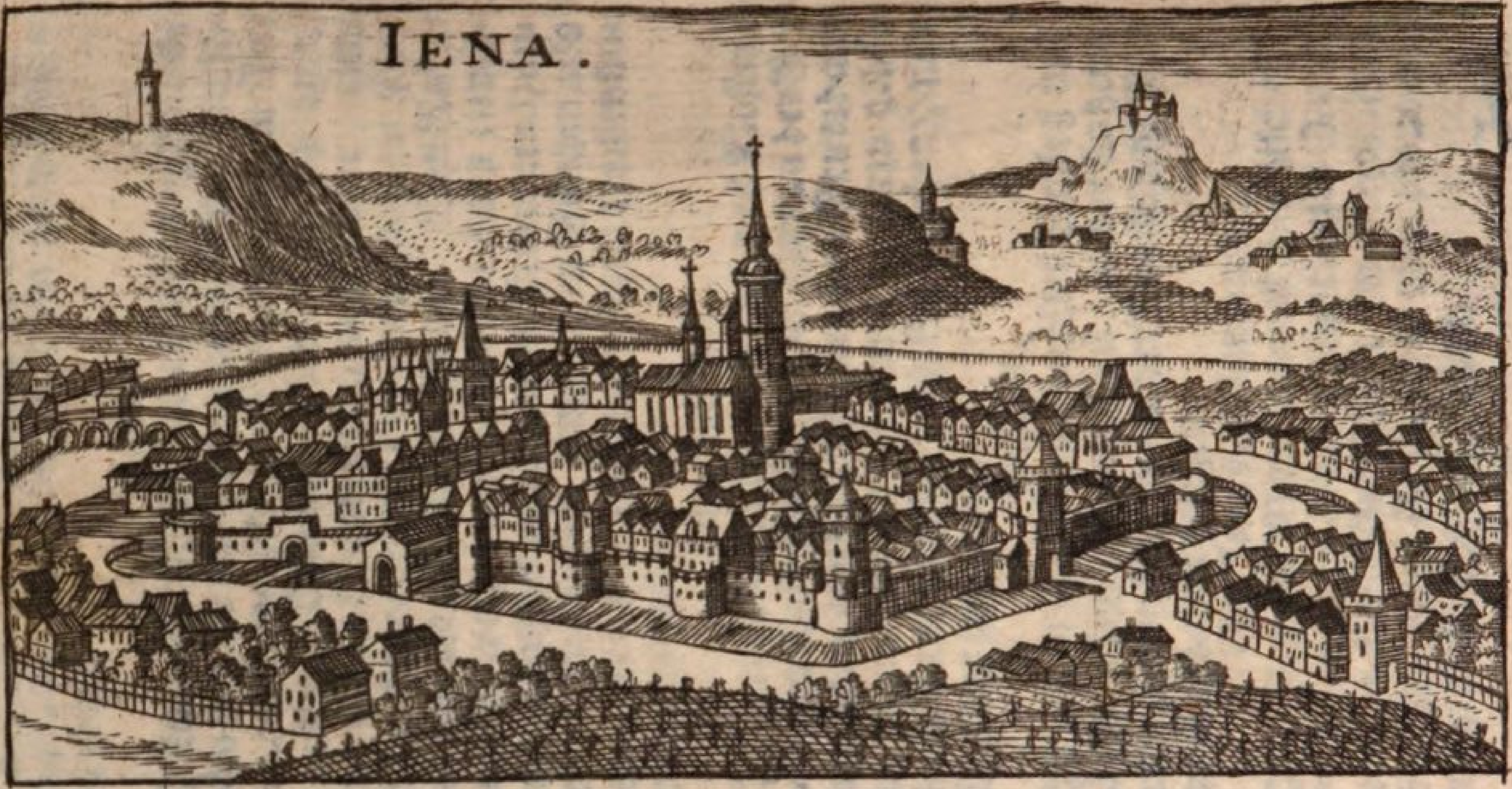
JChtershauſen iſt ein vornehmes Kloſter/ anderthalb Meilen von Erffurt an der Gera gelegen/ von denen Grafen von Grumbach An. 1150. erbauet / iſt ſamt dem darzu gehörigem Amte dem Fürſtlich-Sächſiſchen Hauſe Weymar zuſtändig.

Idtſtein.

JDtſtein iſt ein wolerbauetes Schloß und Städtlein in einem Thal / an der Catzenelenbogiſchen Grenze / in der Grafſchafft Naſſau-Wißbaden gelegen.

St. Jean de Maurienne.

S. Jean de Maurienne iſt eine Biſchofliche und die Haubt-Stadt dieſes Moriener-Thals/ und Grafſchafft / im Herzogthum Savoja. Von Gebäuen iſt nichts ſonderliches in dieſer Stadt zu ſehen.


IENA.

Jena.

JEna iſt eine vornehme Stadt an der Saal/ in Thüringen / in einem luſtigen Thal / iſt mit Mauren und Thürnen wol verwahret/ rings umher mit luſtigen Bergen und Weinbergen umgeben / und hat eine Brücke über die Saal. Iſt nicht allein des Weinwachſes/ ſondern auch der Univerſität halber / welche die Herzogen von Weimar An. 1558. allda aufgerichtet/weit und breit berühmt. Wurde An. 1631. und 1637. von den Soldaten ſehr übel zugerichtet.

Jerxheim.

JErxheim iſt ein Fürſtlich Braunſchweig-Wolffenbüttteliſches Amthaus / ware vorzeiten eine Grafſchafft/ allwo die Grafen von Jerxheim Hof gehalten. Hat A. 1641. groſſe Kriegsnoht ausgeſtanden.

Jeſſen.

JEſſen iſt ein Städtlein im Chur-Sächſiſchen Kreiß an der Elſter. Hat groſſen Schaden durch Feuer erlitten.

Jetingen.

JEtingen iſt ein Marktfleck und ſchönes Schloß/ bey der Mindel/und nahend Burtenbach.

Iglaw.

IGlaw iſt eine Lands-Fürſtliche Stadt im Marggrafthum Mähren / an den Böhmiſchen Grenzen/ mit Gebürg und Wald umgeben / hat ein herꝛlich Bier / und wird auch ein gut Tuch hier gemachet. Hatte im 30. jährigen Krieg ſehr groſſe Anſtöſſe.

Jlenburg.

JLenburg/ Schloß und Stadt in Meiſſen/ entweder von Jlna oder Jlva / oder von Käiſers Julii Kriegs-Volk erbauet.

Jlfeld.

JLfeld iſt ein Kloſter zum Fürſtenthum Calenberg gehörig / hat den Namen von ſeinem erſten Urheber / Weiland Eiligero III. Herrn und Grafen zu Honſtein überkommen.

Jlgenburg.

JLgenburg iſt eine Stadt in Preuſſen / gebauet / unter dem Hochmeiſter in Preuſſen Ludero oder Ludolpho/ Herzogen von Braunſchweig / welcher geſtorben An. Chr. 1332.

Jlm.

JLm iſt ein feines Städtlein in der Grafſchafft Schwarzburg am Waſſer Jlm/hat ein Schloß / eine feine Kirche / und ein darzu gehöriges Amt. Das Jungfrauen-Kloſter allhier wurde An. 1286. zu bauen angefangen.

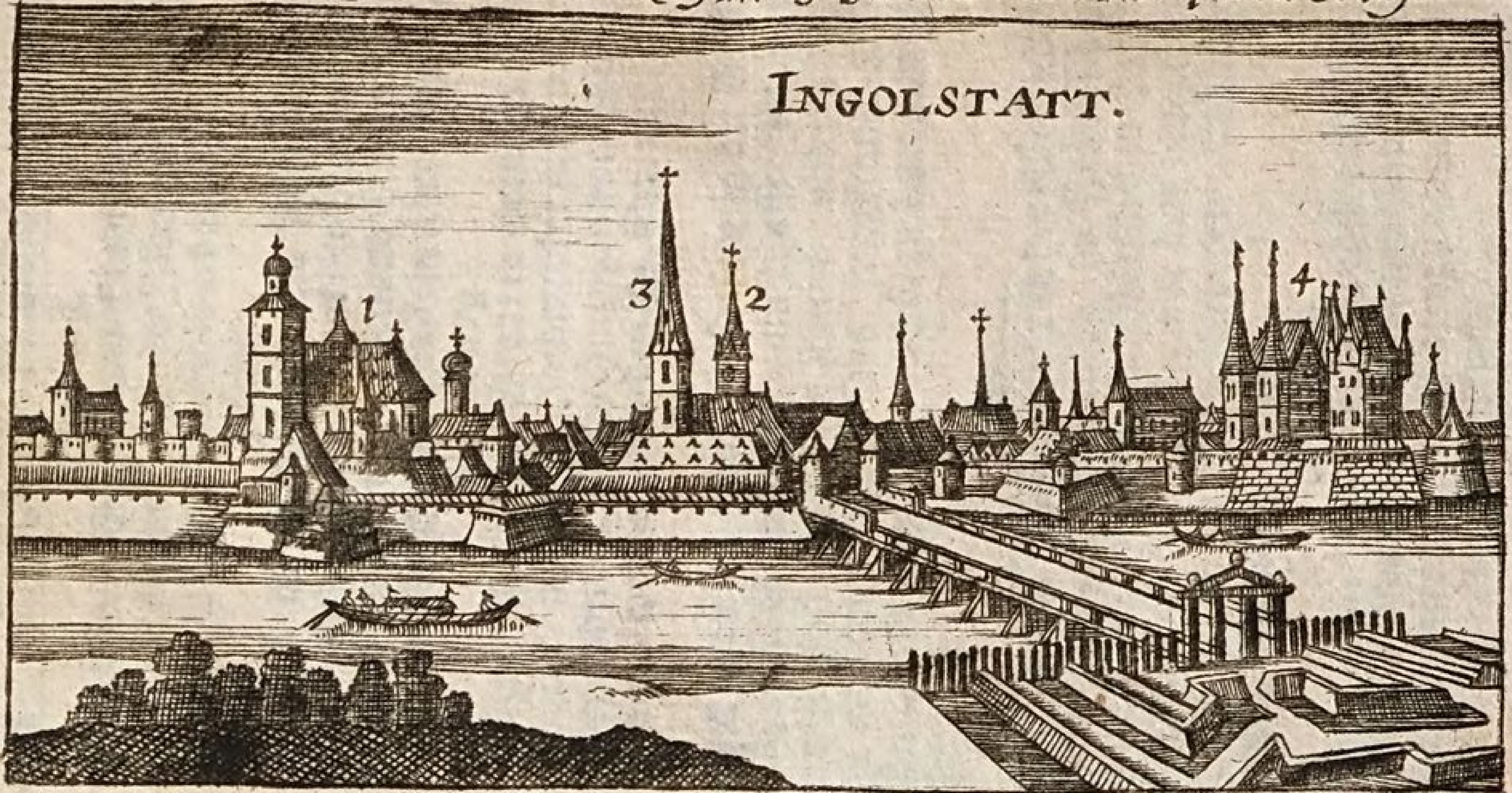
Jlmenau.

JLmenau iſt eine Stadt in der Fürſtlichen Grafſchafft Henneberg im Fränkiſchen Creiß / und dem Chur-und Fürſtlichen Hauſe Sachſen gehörig. Hatte vor dem verderblichen Krieg ein feines Kupferbergwerk allhier/ und 4. Schmelz-Oefen.

Jlmſtatt.

JLmſtatt iſt eine reiche Probſtey und Kloſter Prämonſtratenſer Ordens/ſamt einem Flecken/mitten in der Wetterau an der Nidd/ zwo Meilen von Frankfurt.

1. Vnser FrauenKirch. 2. S. Moritz Pfarr. 3. Statt u. Blasthurn. 4. Das Schloſs.



Ilſt.

ILſt iſt ein altes Städtlein im Weſtergöw/ ſo ein Theil von Frießland / ligt von Bolswart eine ſtarke / und von Sloten und Workum mehr als eine Meile. Es werden allhier viel Schiffe gemachet.

Immenhauſen.

IMmenhauſen iſt eine Fürſtliche Nieder-Heſſiſche Stadt nahe bey dem Reinhartswald. Hat unterſchiedlichmal vom Brand groſſen Schaden gelitten / iſt doch wieder fein erbauet.

Immenſtatt.

IMmenſtatt/eine Stunde von Buchhorn/ iſt ein ſchöner Flecken/woſelbſt guter Wein und Kornbau gefunden wird.

Ingelheim.

INgelheim iſt eine Stadt in der Untern Pfalz zwiſchen Mainz und Bingen. Käiſer Carl der Groſſe hat allda einen Königlichen Pallaſt erbauet / den man itzt den Igelheimer-Saal nennet. Hat einen trefflich fruchtbaren Boden. Vor Zeiten haben allda die Käiſere gerne Hof gehalten/und unterweilen ſich mit Jagen erluſtiget.

Ingolſat.

INgolſat iſt ein Dorff und Schultheiß-Amt im Sundgöw / der Gräflich-Suſiſchen Herꝛſchafft Befort incorporiret.

Ingolſtatt.

INgolſtatt iſt eine ſchöne und veſte Ober-Bayeriſche Stadt an der Donau; hat ein ſtarkes Schloß. Die Häuſer ſind ſchön und

wol

wol gemahlet. Die Pfarrkirche iſt herrlich und groß / darinn ein Marien-Bild von klarem Golde zu ſehen. Das Jeſuiter-Collegium iſt auch ein ſchönes von vielen Zimmern/Stuben und Claſſen/und einem groſſen Hofe zugerichtetes Gebäu / worinn die herrliche Bibliothec wol zu ſehen. Das Raht- und Zeughaus ſind ſchöne Gebäue. Die Univerſität iſt A. 1472. von Herzog Ludwig angerichtet worden.

Ingweiler.

INgweiler iſt ein Städtlein im Untern Elſaß zwiſchen Buſchweiler und dem Schloß Liechtenberg / eine Meile oberhalb Pfaffenhoven / an der Motter / gehöret dem Grafen von Hanau-Liechtenberg.

Inſpruck.

INſpruck iſt Volkreich / ſchön und wol erbauet / und dabey eine ſehr veſte und wolgelegne Stadt in Tyrol. Die Kirche und das Franciſcaner-Kloſter ſind Sehens-würdig. Das Jeſuiter-Kloſter ingleichen ſamt dem Schloß oder Fürſtlichen Burg. Das Raht- und Zeughaus ſind ſchöne Gebäue. Die Bibliothec iſt mit raren und ſehr guten Büchern verſehen. An. 1670. im Junio entſtunde allhier ein entſetzliches Erdbeben / welches ſehr groſſen Schaden thäte.

Joachimsthal.

JOachimsthal iſt eine berühmte Bergſtadt durch ganz Teutſchland an der Böhmiſchen Grenze/ allwo A. 1519. erſtlich die Thaler geſchlagen worden / welche man von der Stadt die Joachimsthaler genennet.

Ein

Ein ander Joachimsthal findet ſich in der Uckermark/iſt eine Fürſten-Schule von Churfürſt Johann Fridrichen zu Brandenburg A. 1607. geſtifftet/welche aber hernach durch das leidige Kriegsweſen in merklichen Abgang gerathen.

Johannsberg.

JOhannsberg iſt ein Schleſiſches Städtlein ſamt einem veſten Schloß im Neiſſiſchen Fürſtenthum. Wurde An. 1647. von den Schwediſchen eingenommen / welche aber hernach von den Käiſeriſchen verjaget worden.

Ein anders St. Johannsberg ligt zwo Meilen von der Stadt Luxenburg / auf dem höchſten Berg/ ſo in dieſem Herzogthum ſeyn mag / iſt vor Jahren ein gewaltiges Caſtell geweſen / das aber durch das leidige Kriegsweſen ſehr übel zugerichtet worden.

Johannsburg.

JOhannsburg iſt ein ſchönes veſtes Schloß / ſamt einem Städtlein / dem Herzog in Preuſſen gehörig / liegt am Waſſer Pyſch.

Jonville.

JOnville iſt ein groſſes und altes Städtlein mit ſchwachen Mauren an den Burgundiſchen Grenzen / gegen der Champaigne gelegen. Wurde A. 1595. von den Franzoſen/ und A. 1636. von den Weimariſchen erobert.

Jougne.

JOugne iſt ein ſehr altes Städtlein auf einem hohen und gar jehen Hügel / an den

Savoi-

Savoziſchen Grenzen gelegen / ſo mit Schnee und finſterm dicken Gehölz beſchwehret iſt.

Joux.

JOux iſt ein ſehr veſtes Schloß / nicht weit von Pontarlier / auf einem ſehr hohen Ort und Hügel gelegen / zu welchem hart hinauf zu kommen / und deßwegen ſolches Schloß vor dieſem vor unüberwindlich gehalten worden.

Ipern.

JPern iſt eine aus den vornehmſten Städten in Flandern / ſoll An. 960. seyn erbauet worden. Iſt ſchön / luſtig / und ſo wol von Kunſt als von Natur ſehr veſt / und ihres Lagers halber alſo beſchaffen / daß man ſie nicht wol belagern kan. Die vornehmſte Kirche iſt zu St. Martin; hat ein Nonnen-Kloſter und Abtey / St. Claren-Ordens / item 4. Klöſter der Bettelmönche und viel Spitäle. Hat 2. vornehme Jahrmärkte. Wurde A. Ch. 1678. von den Franzoſen erobert.

St. Ipolite. Suche Hippolt.

Ips.

JPs iſt die Landsfürſtliche Unter-Enſeriſche Stadt / an der Donau gelegen / daſelbſt es eine Käiſerl. Maut oder Zoll hat / dabey das Waſſer Ips ſich in die Donau ergieſſet.

Irmſtett.

JRmſtett iſt ein Dorff / und Hanauiſch Lehen / im Elſaſſiſchen.

Iſca.

JSca iſt ein berühmter Brabantiſcher Markflecken in Welſch-Braband.

Iſel-

Iſelſtein.

ISelſtein iſt ein gar kleines / aber veſtes Städtlein in Holland an der Iſſel / des Schloſſes allhier wird ſchon An. 1250. gedacht / das Städtlein aber iſt erſt An. 1390. mit einer Mauer und Thoren zu verwahren angefangen worden.

Iſenach. Suche Eiſenach.

Iſendick

ISendick iſt eine berühmte Flandriſche Schanz / am Eck zweyer Damme erbauet / und eine gewaltige Veſtung / die gleichwol Prinz Moritz von Oranien An. 1604. innerhalb 8. Tagen bezwungen.

Iſenhagen.

ISenhagen iſt ein Kloſter am Waſſerfluß Iſe im Herzogthum Lüneburg gelegen. Hierum hat es gute Gelegenheit von Waſſer / Wieſen und Holzung / darzu gibt der Iſeſtrom allerhand herrliche Fiſche.

Iſny.

ISny iſt eine Reichsſtadt im Algöw / alwo An. 1106. ein Kloſter von einem Grafen von Veringen / Mangold genannt / geſtifftet worden. An. 1631. den 5. Septemb. iſt allhier ein wütendes Feuer ausgekommen / wordurch faſt die ganze Stadt in die Aſchen geleget worden.

Itter.

ITter iſt eine Herrſchafft / Flecken und Schloß / von dem Fluß Itter / ſo in die Eder ſich ergieſſet / alſo genennet / iſt An. 1361. an das Fürſtenthum Heſſen gekommen. Das

Schloß

Schloß Voel oder Völa genannt / ligt auf einem Felſen / und wird von einem Amtmann bewohnet.

Judenburg.

Judenburg iſt die Haubt-Stadt in Ober-Steyer an der Muer / ein ſchöner wolgebaueter Ort / voraus gegen der Muer / an einer ziemlichen Höhe / und dannenhero gar ſchön gelegen. Hält jährlich zween Jahrmärkt; hat ein ſchön Fürſtlich Schloß in der Stadt / die Burg genannt / nechſt daran ligt das Franciſcaner-Kloſter / und neben dieſem das Jeſuiter-Collegium. St. Martins- und die Pfarrkirche ſind wol zu sehen. Unter der Stadt bey der Muer ligt ein ſchönes Frauen-Kloſter / St. Claren Ordens.

Judoigne.

Judoigne iſt ein Städtlein in Brabant / hat 3. Thore / 18. öffentliche Gaſſen / und innerhalb der Stadt-Mauren / unſer Frauen Capell / einen Spittal und ein Franciſcaner-Jungfrauen-Kloſter der dritten Regel / auſſerhalb der Stadt aber / nicht weit von den Thoren / auf einem Berg / eine alte Pfarrkirchen zu St. Medardo / dahin die ganze Stadt gepfarret iſt. Das ſchöne Schloß allhier iſt A. 1578. von den Soldaten verbrennet worden.

Jühnde.

Jühnde iſt heutiges Tages im Fürſtenthum Calenberg ein Adelicher Sitz / ligt zwiſchen Göttingen und Münden / halben Weeges / an einem ziemlichen fruchtbaren Ort / und erhöheten Feldern.

St. Ju-

St. Julian.

S. Julian iſt ein Burgundiſches Städtlein / faſt auf halbem Weege zwiſchen Burg und Orgelet gelegen / ſo den Namen von Juliano / dem Antiochiſchen Märterer / haben ſolle.

Ivois.

IVois iſt ein vornemer Ort im Herzogthum Lützenburg / an der Grenzen der Grafſchafft Chini / an einem luſtigen Ort gelegen; iſt unterſchiedlichmal von den Franzoſen erobert worden.

Juſterburg.

JUſterborg iſt ein Städtlein und Schloß in der Preuſſiſchen Landſchafft Nadravia am Waſſer Juſter / hat ein ſtattlich Amt / ſo nebenſt dem Städtlein dem H. Chur-Fürſten von Brandenburg / als Herzogen in Preuſſen / zuſtändig iſt. An. 1590. iſt dieſes Städtlein ganz abgebrannt.

Juſſey.

JUſſey iſt ein Städtlein an den Burgundiſchen Grenzen / gegen Mitternacht an einem Waſſer gelegen / ſo allda in die Saone fället.

Kähler-Schanz.

KAehler-Schanz ligt jenſeits Rheins bey Straßburg / allwo die Breuſch ſich in den Rhein ergieſſet / und die Kinzig ebenfalls darein flieſſet. An. 1678. den 27. Jul. eroberte der Franzöſiſche General Mouclas dieſen Ort mit Sturm.

Sturm. An. 1683. den 1. Octob. ward an der neuen Kähler-Schanz der erſte Stein von den Franzoſen geleget.

Käppel.

Käppel iſt ein Prämonſtratenſer-Jungfrauen-Kloſter in der Naſſauiſchen Grafſchafft Sigen-Vogtey Hilgenbach gelegen.

Kala.

Kala iſt ein Städtlein in Thüringen/an der Sala/ zwiſchen Orlamund und Jena.

Kaldehart.

Kaldehart iſt ein Chur-Cöllniſches Städtlein / aber im Herzogthum Weſtphalen gelegen.

Kampen. Suche Campen.

Karll.

Karll iſt ein Trieriſches Städtlein / unterhalb Kochheim / und auf ſelbiger Seiten an der Moſel.

Karlsbad. Suche Carlsbad.

Kauffbeuren.

Kauffbeuren iſt eine Reichsſtadt an der Wertag im Wertacher-Thal gelegen/ und um das Jahr Chriſti 842. von einem Franzöſiſchen Freyherrn von Villa/oder Hof/ erbauet. St. Blaſii Kirche iſt allda wol zu ſehen. An. 1325. verbrannte die ganze Stadt an St. Margarethen Tag / bis auf 7. Häuſer. Wurde An. 1633. von den Schweden/ und bald darauf von den Käiſeriſchen An. 1634. wieder von den Schwediſchen / und abermals von den Käiſeriſchen erobert / welche Letzere ſie rein ausgeplündert.

Kauff-

Kauffmanns-Saarbrücken.

KAuffmanns-Saarbrücken iſt eine Stadt in dem Ober-Rheiniſchen Kreiß an dem Fluß Saar/ daher ſie den Namen führet/ und 7. Meilen von Straßburg gelegen/ wird alſo genannt zum Unterſcheid des andern Saarbrücks in Weſterreich. Ware vor Zeiten eine Reichsſtadt.

Kauffungen.

KAuffungen iſt ein frey weltlich Jungfrauen Stifft / darzu ein Amt gehörig / ligt nicht weit von Caſſel in Nieder-Heſſen.

Kefermark.

KEfermark iſt ein Markfleck / wie es der Name gibt / eine Meile von Freyſtatt in Ober-Oeſterreich gelegen/und vor Zeiten den Freyherzlich Zelkingiſchen Erben als ein alt Zelkingiſch Gut zugehörig.

Keinsheim.

KEinsheim von Theils auch Königsheim genannt / iſt ein Unter-Elſaſſiſch / in die Herzſchaft Hohenlandſperg gehöriges Städtlein / ligt zwiſchen den Städten Käiſersberg und Amerswener / gehöret heutiges Tages dem König in Frankreich.

Kelbra.

KElbra iſt ein Städtlein in der güldnen Auen in Thüringen/beym Fluß Helm/gehört ſamt dem darzu ſtändigem Amt den Herren Grafen von Schwarzburg. An. 1646. iſt allda ein Geſund-Brunn entſtanden.

Kelheim.

KElheim iſt eine Stadt in Nieder-Bayern

an

an der Donau / drey Meilen oberhalb Regenſpurg gelegen. Die Altmühl laufft allhier in die Donau. An. 1633. wurde ſie im Herbſtmonat von den Schweden mit Gewalt / und An. 1634. von den Käiſeriſchen mit Accord erobert.

Kelſterbach.

KElſterbach iſt ein Schloß und Flecken am Mayn / anderthalb Meilen unter Frankfurt gelegen / ſo vorhin Gräflich Iſenburgiſch geweſen / itzo aber eigenthümlich den Herren Landgrafen zu Heſſen gehörig.

Kempen.

KEmpen iſt eine Stadt ſamt einem wehrhafften Schloß / im Ertzſtifft Cölln / an denen Geldriſchen Grentzen gelegen / wurde A. 1642. von den Frantzoſen und Weymariſchen erobert. An. 1678. wurde ſie abermals von den Frantzoſen mit Sturm eingenommen.

Kempten.

KEmpten iſt eine alte Reichsſtadt im Algöw / an dem Jlerfluß zwiſchen Memmingen / Leutkirch / und Kauffbeuren gelegen. Hat eine ſchöne Pfarrkirche und eine Brücke über die Jler / ſo zwiſchen der Stadt und Vorſtadt durchlaufft / und eine halbe Meile unter der Stadt ſchiffreich wird. Der Leinwand-Handel wird hieſiges Orts ſehr ſtark getrieben. Der Abt hieſiges Benedictiner-Kloſters iſt ein Fürſt. Die Stadt wurde An. 1632. von den Schweden / An. 1633. von den Käiſeriſchen / An. 1634. wieder von den Schweden erobert.

1. S. Mangen Pfarrkirch. 2. Rahthaus. 3. Yller fluß.

Renzingen.

KEnzingen iſt ein in Breißgau an der Elb gelegnes Städtlein / hat im 30. jährigen Krieg / nachdem es An. 1632. im December von den Schwediſchen erobert worden / viel ausgeſtanden. An. 1638. den 5. Octob. wurde es rein ausgeplündert. An. 1675. zu Ende des Merz-Monats wurde es den Franzoſen zu Theil.

Reppel.

KEppel iſt ein Geldriſcher offner Marktfleck an der alten Iſſel / nur eine halbe Meile von Döſzburg gelegen.

Reſtenholz.

KEſtenholz iſt ein Städtlein und Schloß im Untern Elſaß / zwiſchen Schlettſtatt und St. Bilt / dem hohen Stifft Straßburg zugehörig. An. 1645. hatten die Franzoſen ihr Haupt-Quartier allda.

Retſch.

KEtſch iſt ein Dorff im Chur-Pfälziſch-Heidelbergiſchen Amt / ſonſt aber dem Dom-Capitel zu Speyer gehörig.

Rettenhoven.

KEttenhoven vor Jahren ein beſchloſſnes / itzt aber ganz offnes Städtlein oder Flecken im Herzogthum Luxenburg / hält jährlich einen groſſen und anſehnlichen Jahrmarkt.

Reyſersberg.

KEyſersberg iſt eine Unter-Elſaſſiſche zwar kleine / aber ſchön und wol gelegne Reichsſtadt / ligt anderthalb Meilen ober

Baſel / eine Meile von Rappolswil. Um dieſe Gegend ſolle der allerbeſte Elſaſſer-Wein wachſen. Iſt An 1674. und 1675. von den Franzoſen hart mitgenommen worden.

Keyſerslautern.

KEyſerslautern iſt eine Stadt in der Unter-Pfaltz / in dem Amt Lautern an den Grentzen des Waldes Waßzöw. Das Schloß iſt ſehenswürdig. Die Stadt wurde An. 1621. von den Käiſeriſchen / hernach von den Schwediſchen / An. 1635. wieder von den Käiſeriſchen erobert. Als An. 1688. im September denen Franzoſen allda zween Stürme abgeſchlagen worden / worbey auch der Frantzöſiſche General Goupliers geblieben / und der dritte geſchehen / hatten die Burger das Gewehr niedergeleget / und den Commendanten gezwungen zu capituliren / worauf die Franzoſen den Ort beſetzet.

Keyſerswerd.

KEyſerswerd iſt eine feine Stadt und wolerbauetes Schloß am Rhein / im Ertzſtifft Cölln / hat einen Zoll. An. 1688. beſetzte dieſen Ort im Auguſto der Cardinal von Fürſtenberg mit Franzoſen. An. 1689. wurde Stadt und Schloß im Majo von Chur-Brandenburg belagert / und den 16. (26.) Junii mit Accord erobert.

Kiel.

KIel iſt eine Holſteiniſche Stadt / dem Hertzog zu Holſtein auf Gottorff gehörig / an einem Arm von der Oſt-See / iſt groß / und wegen des herrlichen Lagers ſehr bequem und berühmt.

berühmt. Von denen aus Dennemark und Schweden hieher gebrachten Waaren haben die Bürger guten Gewinn und Handthierung. Das Schloß iſt ein anſehnlich Gebäu liegt auf einem Hügel. Die Pfarzkirche zu S. Niclas/ und das Franciſcaner-Kloſter ſind wol zu ſehen. Item das Rahthaus iſt auch ein herrliches Gebäu. Die Stadt wurde An. 1627. von den Käiſeriſchen / An. 1643. von den Schweden / und An. 1644. wieder von den Käiſeriſchen erobert. Die weitberühmte Univerſität iſt An. 1665. von Herzog Chriſtian Albrecht aufgerichtet worden.

Kindelbrück.

KIndelbrück iſt ein Städtlein in Thüringen/ nahend Weiſſenſee/ ſo der Churfürſtl. Sächſiſchen Linie gehörig.

Kirchberg.

KIrchberg iſt eine Stadt und Grafſchafft/ unter Simern / in der Untern Pfalz gelegen/ zwar nicht groß / aber doch fein erbauet. Wurde An. 1632. von den Schweden erobert/ worauf die Spannier ſich derer bemeiſtert/ bis endlich die Schweden die Mauren niedergeriſſen/ und die Wälle geſchleiffet. An. 1688. bekamen dieſen Ort die Franzoſen.

Ein anders Kirchberg iſt ein Adelicher Sitz im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel.

Kirchdorff.

KIrchdorff iſt ein Markt und Amt in Oeſterreich/ gegen dem Lande Steyer zu gelegen / und dem Biſtum Bamberg gehörig.

Kirchhain.

KIrchhain iſt eine im Ober-Fürſtenthum Heſſen an der Ohm / und auf einem luſtigen fruchtbaren Boden gelegne Stadt. Wurde A. 1643. von den Schweden/und A. 1644. von den Nieder-Heſſiſchen eingenommen.

Kirchheim.

KIrchheim iſt eine Würtenbergiſche Stadt/ unter dem alten Schloß Teck gelegen. Wurde An. 1270. oder 1284. mit Mauren umgeben. Hat durch Feuer und Krieg viel Schaden gelitten. Die Stadt ſamt dem Schloß ligt gar eben / und nicht weit von der Lauter.

Kirchhofen.

KIrchhofen iſt ein Schloß und Dorff / ſo An. 1633. vom Rheingraf Otto-Ludwigen den 8. Junii beyde in die Aſchen geleget/ und die Bauren niedergemacht worden.

Kiritz.

KIritz iſt eine Chur-Brandenburgiſche Stadt in der Prignitz / ſo Churfürſt Otto von Brandenburg An. 1207. alſo befreyet hat / daß ſie in der ganzen Marckt Zoll-frey ſeyn ſollte.

Kitzingen.

KItzingen iſt eine luſtige nahrhaffte Stadt am Mayn unter dem Biſtum Würzburg/ hat eine ſtarke ſteinerne Brücke über den Mayn / und ein Benedictiner-Kloſter. An. 1632. logirte der König in Schweden allda.

Kitzpühel.

KItzpühel iſt eine Stadt am Fluß Ach/ ziemlich

lich weit von dem Jnn / in der Grafſchafft Tirol / hat ein ſtattliches Silber- und Kupfer-Bergwerk.

Klingen.

KLingen iſt ein Schloß / auf einem hohen ſpitzigen Berg am Rhein / nicht weit von Stein.

Klingenau.

KLingenau ligt eine Stunde von Zurzach / und ſo viel von Rhein und Waldshut / gehörte vor Zeiten den Freyherren von Klingen / die ſolchen Ort dem Biſchof von Coſtnitz verkauffet.

Klingenberg.

KLingenberg iſt zwar / dem Anſehen und den Gebäuen nach / ein klein unanſehnlich / aber wegen des herzlichen Weinwachſes ein ſehr berühmtes Städtlein / ligt am Main zwiſchen Werdt und klein Heybach im Erzſtifft Mainz. Der köſtliche Wein wird weit verführet.

Klingenmünſter.

KLingenmünſter iſt ein vornehmes und reiches Kloſter oder Stifft / im Amt Germersheim / unter Chur-Pfälziſchem Schirm und Schutz gelegen.

Klotze.

KLotze iſt ein Fürſtlich-Lüneburgiſch Alt Amthaus und Flecken / an einer Seiten im Moraſt gelegen.

Kneſebeck.

KNeſebeck iſt ein Fürſtlich-Lüneburgiſches Amthaus / ligt an einem Holze / der Barnbruch genannt.

Knitelfeld.

KNitelfeld iſt ein ſchönes wolerbauetes Landsfürſtliches Städtlein/ in der Obern Steyermark.

Knitlingen.

KNitlingen iſt ein wolverwahrter Fürſtl. Würtenbergiſcher Fleck / zum Kloſter Maulbrunn gehörig/ allwo ein Poſthaus iſt.

Knodſenburg.

KNodſenburg iſt ein Fort von trefflicher Stärke / und ehedeſſen von Prinz Moritzen an der Seite des Waalfluſſes/recht gegen Nimwegen über/zur Beängſtig- und Bezwingung dieſer Stadt gebauet. Wurde An. 1672. von den Franzoſen erobert.

Kochersſperg.

KOchersſperg iſt ein im Untern Elſaß auf einem Berglein gelegnes Schloß/dem Bißthum Straßburg gehörig. Das Landvolk herum gebrauchet ſich noch der alten Kleidung und Sprache/auch grober Sitten/dahero man ſie auch zu einen gemeinen Sprichwort führet/ daß man einen groben unerfahrnen Menſchen einen Kochersbauren zu nennen pfleget.

Köndern.

Köndern iſt ein Städtlein an der Sala/unter dem Erzſtifft Magdeburg gelegen/welches Graf Johann von Mansfeld An. 1566. eingenommen und ausgeplündert hat.

Konigin-Grätz. Suche Grätz.

Königsberg.

Königsberg iſt die Haubtſtadt im Herzogthum Preuſſen am Meer / wird auſſer denen

KÖNIGSBERG.

nen Vorſtädten in 3. Theil getheilet/ der erſte iſt die Altſtadt / welche aber nicht ſonderlich ſchön erbauet / ohne die Pfarꝛkirche / ſo man die Altſtädter-Kirche nennet / darinn zu ſehen iſt: Das Fürſtl. Schloß/ ligt dieſes Theils auf einem Hügel. Das andere Theil der Stadt iſt der Kneiphof/ hat vorzeiten auch Pregelmund geheiſſen / ligt in einer Inſel / die der Fluß Pregel machet / hat ſchöne Gebäue / und ſonderlich in der langen Gaſſen ſehr ſchöne Häuſer ; allda iſt der Dom / oder die Haubt- oder Collegiat-Kirche. Der dritte Theil wird Königsberg Lebenicht genennet / allda iſt das Fürſtl. Hoſpital / ſo zuvor ein Nonnenkloſter zu St. Maria und Benedict geweſen. Die hohe Schul iſt An. 1544. den 17. Auguſti/ durch Beförderung Marggraf Albrechten von Brandenburg/ Herzogen in Preuſſen aufgerichtet worden.

Ein anders Königsberg ligt in der Neuen Mark Brandenburg / ohngefehr eine Meil Weegs von der Oder am Fluß Röriche / iſt eine kleine Stadt / und ſchlecht von Gebäuen.

Noch ein anders Königsberg iſt ein Fürſtlich Heſſiſches Schloß / eine Meil Weegs von Gieſſen. An. 1647. im innerlichen Krieg zwiſchen Heſſen-Caſſel und Heſſen-Darmſtatt bekamen dieſes Haus die Caſſeliſchen auf Gnad und Ungnade.

Königsbruck.

Königsbruck iſt ein Adelich Jungfrauen-Kloſter / in dem Hagenauer Fort / an dem Sur-Fluß / nahend Forſtfeld gelegen.

Königsbrunn.

Königsbrunn iſt ein Kloſter Ciſtercienſer Ordens in Brentzthal / 2. Meilen von Giengen / nicht weit von Heydenheim und 1. Meile von Aalen / dabey die Brenz nahend entſpringet. Hat Eiſenhämmer hierum / da auch ſchöne eiſſerne Oefen gegoſſen werden / wie auch zu Merkelſtetten / bey der beſagten Stadt Heydenheim / nach dem nächſten Krieg.

Königshofen.

Königshofen an der Tauber iſt ein ſchöner Marktflecken / ligt an einem ſehr luſtigen und guten Ort. Man hält jährlich auf St. Matthäi Tag einen Jahrmarkt / dahin viel Kauffleute kommen auf die 40. oder 50. Meil Wegs her.

Ein anders Königshofen iſt eine Stadt / Veſtung und Amt an der Fränkiſchen Saal / dem Biſtum Würzburg in Franken zugehörig. An. 1631. kame dieſe Veſtung an den König in Schweden / und bliebe die Schwediſche Beſatzung darinn / bis ins Jahr 1635. da ſie dieſen Ort dem Biſchof von Würzburg mit Accord im Chriſtmonat wieder einräumete.

Königslautern.

Königslutter iſt eine Stadt im Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel / hat von dem angelegnen Kloſter / ſo Käiſer Lotharius fundiret und geſtifftet / und Königslutter genennet wird / ſeinen Urſprung / wie auch den Namen bekommen. Hat An. 1571. und 1613. durch Feuersbrunſt / und Anno

1627. 1636. und 1640. durch Kriegs Unruhe groſſen Schaden genommen.

Königsmachern.

Königsmachern iſt ein Luxenburgiſches Städtlein an der Moſel. Zu Zeiten Käiſers Caroli V. hat Marggraf Albrecht von Brandenburg dieſen Ort angezündet.

Königs-Saal.

Königs-Saal iſt ein Böhmiſches Kloſter/ zwo Meilen von Prag gelegen/ allwo die Huſſiten Anno 1420. ſehr übel und barbariſch gehauſet.

Königs-See.

Königs-See iſt ein Städtlein in Thüringen an dem Wäſſerlein Rinne/ in der Grafſchafft Schwartzburg/ nahend dem Schloß Schwartzburg gelegen/ iſt jetziger Zeit guten Theils abgebrannt.

Königſtein.

Königſtein iſt ein ſehr feſtes Schloß/ hoch auf einem Berge/ zwo Meilen oberhalb der Stadt Pirn in Meiſſen an der Elbe/ nahend den Böhmiſchen Grenzen gelegen/ und Chur-Sachſen gehörig. Es hat nur einen einigen Zu- oder Eingang in die Veſtung. Unter dem Berge liegt das Städtlein/ welches An. 1639. vom Schwediſchen Feldmarſchall Johann Bannern eingenommen wurde/ und durch Brand auch groſſen Schaden gelitten hatte. An. 1643. thäte das Wetter allhier ſehr groſſen Schaden.

Ein anders Königsſtein iſt ein Chur-Maintziſches Städtlein/ ſamt einem Berg-

Schloß / 2. kleine Meilen von Franckfurt gelegen.

Köpenick.

Köpenick iſt ein kleines Städtlein in der Mittelmark / dem Herrn Churfürſten von Brandenburg zuſtändig / hat ein Churfürſtl. Haus und Amt / iſt der Paß über die Spree zwiſchen Fürſtenwald und Berlin.

Kornenburg.

KOrnenburg iſt eine Landsfürſtliche Unter-Oeſterreichiſche Stadt / ligt gegen Kloſter-Neuburg über / nahend der Donau / auf dem Lande / ſo gegen Böheim und Mähren ſich lenket / 2. Meilen oberhalb Wien. iſt ſchön / faſt luſtig / feſt und wol erbauet / wurde Anno 1481. oder 84. vom Hungariſchen König Matthia Corvino / Anno 1645. von den Schweden / und An. 1646. von den Käiſerlichen erobert.

Krautheim.

KRautheim iſt ein Schloß und Städtlein an der Jagſt / zwiſchen Meckmüll und Jagſthauſen / nahend Schönthal und Kocherſteinfeld. 2. Meilen von Mergentheim.

Kreglingen.

KReglingen iſt ein Marggräfiſch Onſpachiſch Städtlein an der Tauber / 2. Meilen von Rotenburg gelegen / ſamt einem Amt.

Krembsmünſter.

KRembsmünſter iſt ein Markfleck / dem mächtigen und reichen Kloſter allhier gehörig / ſo den Namen von dem vorüber flieſſenden Waſſer Krembs hat / und in Ober-Oeſterreich gelegen iſt. Herzog Teſſel in

Bayern

Bayern hat ſolches Kloſter bey Regierung Käiſers Caroli M. geſtifftet / als ihme ſein älterer Sohn Guntherus An. 778. von einem groſſen wilden Schwein gehauen / umkommen iſt. An. 1626. haben dieſes Kloſter die Ober⸗Enſeriſchen Bauern geplündert.

Kreuſen.

KReuſen iſt ein Marggräflich⸗Culmbachiſches Städtlein / wegen des ſchönen Hafner⸗Geſchirres / ſonderlich der Trink⸗Krüge / ſo allda gemachet / und weit geführet werden / bekannt und berühmt. An. 1632. haben die Käiſerlich⸗Friedländiſche im September allda ſehr übel gehauſet.

Kreylsheim.

KReylsheim oder Crailsheim iſt eine Marggräfiſch - Onoldsbachiſche Stadt und Schloß an der Jagſt / 4. Meilen von Onoldsbach gelegen. Anno 1645. wurde dieſer Ort durch das leidige Kriegs⸗Weſen ſehr verderbet. An. 1688. hauſeten die Franzoſen allda übel.

Krotzingen.

KRotzingen iſt ein Dorff und Adeliches Schloß im Brißgöw.

Kublingen.

KUblingen iſt ein Adeliches zum Wolffen⸗Büttteliſchen Fürſtenthum gehöriges Haus / nahe an der Stadt Scheppenſtett gelegen. Zu der alten Kirchen allda ſollen ehedeſſen viel Wallfahrten geſchehen ſeyn.

Kuffſtein.

KUffſtein iſt ein zwar nicht groſſe / aber

doch ſehr luſtige und gar veſte Stadt am Fluß Inn / an den Grenzen Tyrols und Bajern gelegen. Das Schloß allda / Namens Gerolzegg / wird gleichſam vor unüberwindlich gehalten.

Kuynderſchanz.

Kuynderſchanz ſtöſſet an die Süder-See / und liegt auf den äuſſerſten Grenzen von Ober-Iſſel / nechſt an Friesland / mit fünff Bollwerken und ihren gehörigen Wällen verſehen. Gerieth Anno 1672. den Chur-Cöllniſchen und Biſchoflich Münſteriſchen Völkern in die Hände.

Künsberg.

Künsberg oder Königsbrück iſt ein Städtlein in Ober-Laußnitz an denen Meißniſchen Grenzen / am Granz-Waſſer gelegen / hat eine darzu gehörige Herrſchafft. Nicht weit davon bey Kutſchdorff iſt An. 1646. ein Geſund-Brunn entſprungen.

Kuttenberg.

Kuttenberg iſt eine wolerbauete Königl. Stadt in Böhmen / 7. Meilen von Prag gegen Mähren gelegen / die ſich wegen des Silber-Bergwerks / das aber itziger Zeit merklich abgenommen / ſonderlich bekannt gemachet hat. Dieſer Ort hat im Huſſiten-Krieg theils von Ziska / dem Huſſitiſchen Heerführer / und theils auch von Käyſer Sigmunden / der ſie Anno 1422. im Jenner gantz ausgebrannt / viel ausſtehen müſſen. Die vornehmſte Kirche iſt allhier die zu St. Jacob / und wird / unter andern Gebäuen / des

Königs

Königs Pallaſt / der Welſche Hof genannt/ gerühmt. A. 1627. haben die Jeſuiter allhier ein Collegium angerichtet.

Laa.

LAa iſt ein Landsfürſtliche Unter-Oeſterreichiſche / an dem Fluß Tepa/nahend Dürnholz/ zwiſchen Znoym und Niclasburg / an den Mähriſchen Grentzen / und 8. Meilen von Wien gelegne Stadt. Iſt An. 1619. vom Böhmiſchen General Grafen von Thurn / vergeblich belägert / aber An. 20. von den Mähriſchen Völkern 22. October erobert / auch An. 1645. von den Schwediſchen erobert worden.

Laas.

LAas iſt ein Städtlein ſamt einem Schloß auf der Boick unter dem Herzogthum Crain / ſo wegen der ſchönen Pferde gerühmet wird.

Labes.

LAbes iſt ein Städtlein in Pommern / dem vornehmen Adelichen Geſchlecht der Borken gehörig/dahin eine Probſtey von 9. Pfarren geleget iſt/hält zweymal Markt/auf Fronleichnams-Tage / und Freytags vor Michaelis. Ligt nahend Strammel / und in der Gegend Regenwalde.

Labiau.

LAbiau iſt ein Schloß / entweder im Sambland / oder Nadravien / am Fluß

Deme / und nahend dem Curiſchen Haff gelegen-Soll A. 1258. ſeyn erbauet worden. Hat eine Waſſerkunſt und Zoll.

Lack.

LAck ligt in Ober-Crain / Biſchoffs-Lack genennet / dieweil ſolcher Ort dem Biſchof von Freyſingen gehörig iſt.

Ladenburg.

LAdenburg iſt eine von den ältiſten Städten in ganz Teutſchland / diſſeits am Rhein / deſſen Haubt ſie vor Erbauung der Stadt Heydelberg geweſen. Ligt auf einer ſchönen Ebne am Necker / eine Meile unterhalb Heydelberg / in dem alten Teutſchen Francken-lande. Hat im 30. jährigen Krieg ſehr viel ausgeſtanden. Ao. 1688. im October haben die Franzoſen dieſen Ort mit fünff Compagnien beſetzt / zu Anfang des Decembers aber / aus Furcht von den herbeynahenden Reichs-Völckern überfallen zu werden / wieder verlaſſen.

Laerdam ſuche Leerdam.

La Laing.

LA Laing iſt ein luſtiger Marckflecken / 5. Meilen von Valenſin in Hennegau / und 2. Meilen von Douay / an dem Fluß Scarpe. Hat ein anſehnliches Schloß.

Lambach.

LAmbach iſt ein wolerbaueter Ober-Enſeriſcher Marckflecken / zwey Meilen oberhalb Welß gelegen / und gehört dieſer Ort dem ſchönen reichen Benedictiner Cloſter allda.

Anno

Anno 1626. iſt dieſes Cloſter von den Ober-Enſeriſchen Bauren geplündert worden.

Lambsheim.

Lambsheim iſt ehedeſſen ein wohlbewahrter Ort geweſen / und hat ein Schloß gehabt/heutiges Tages aber iſts ein Fleck in der untern Pfaltz; Iſt An. 1689. im September von den Franzoſen abgebrennet worden.

Lampertsheim.

Lampertsheim iſt ein Dorff / unfern Straßburg / etwa eine Meile davon gelegen.

Lampirsbach.

Lampirsbach iſt ein groſſes Hanauiſches Dorff / allwo in einer Wieſen ein Brunn/ der im Maſen eine ſchwarze fette Materi / einem Theriac gleich / gibt / ſo gar ſtarck riechet / wie Petroleum, ſo die armen Leute zu offnen Schäden und Wunden gebrauchen. Nicht weit von dieſem Brunn iſt ein Fels/ darinn man ſchwarzen Stein bricht / der läſſet ſich wie Wachs in warmen Waſſer zuſamm drůcken / hat auch einen Geruch / wie vorerwähntes ſchwarzes Fett; welches Oel ein D. Medicinæ diſtilliret/ und es Mumiam veram nativam genennet / auch daraus ein ſchönes Oel gebracht / ſo er wider das Podagram nützlich gebrauchet hat / welches auch die Geſchwulſt und Lenden⸗Schmerzen legen ſoll.

S. Lamprecht.

S. Lamprecht iſt ein vornehmes Jungfrauen⸗Kloſter / eine Meilweegs hinter Neu-

Neuſtadt an der Hart gelegen/ ſo Dominicaner Ordens / und eigenthümlich der hohen Schul zu Heydelberg gehörig.

Lamſpring.

LAmſpring iſt ein Städtlein / im gröſſern Stifft Hildesheim / dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig zuſtändig / und beym Urſprung des Waſſers Lambe gelegen. Es hat vor dem 30. jährigen Krieg ein Jungfrauen Kloſter/ums Jahr 859. geſtifftet/ allhier gehabt/welches vielleicht noch da iſt.

Landa.

LAnda iſt ein Brabantiſches Städtlein/hat 3. Thore/ 5. Thüren an den Mauren/ 12. Gaſſen und 2. Waſſerreiche Brunnen. Die Pfarr-Kirche zu S. Gertruden iſt auſſer der Stadt / in derſelben aber eine Capelle zu unſer Frauen. Ligt in gleicher weite von Thienen und Hanaut/nemlich von jedem Ort zwo Meilen/wird von theils vor die ältiſte Stadt in Braband gehalten.

Landau.

LAndau iſt eine ſchöne alt berühmte Stadt im Unter-Elſaß / zur Landvogtey Hagenau gehörig / mit ſtarcken Mauren / Thürnen / Bollwercken und gefütterten Waſſer-Gräben wol verwahret. Der Boden herum iſt ſehr luſtig und fruchtbar / der alles überflüſſig darreichet. Wurde An. 1674. von den Franzoſen gleichſam zum offnen Dorff gemachet/ hernach 1675. wieder beſetzt und aufs neue befeſtiget/ ſonderlich An. 1687 den 24. Jun. 1689. aber iſt allhier an dreyen Orten zugleich

gleich eine erſchröckliche Brunſt aufgegangen / worunter faſt ſelbige gantze Stadt in die Aſche geleget worden / und wurden etliche 100. Perſonen und darunter viel Kindbetterinnen / auch einige vorneme Officirer gemiſſet / welche in ſolchem Feuer das Leben gelaſſen / die Magazinen nebenſt 3. Pulvergewölben / viel Bomben / Carcaſſen und Granaten waren auch in die Lufft geflogen / und ſonſten unbeſchreiblicher Schade geſchehen.

Ein anders Landau iſt eine Fürl. Niederbayeriſche Stadt am Iſer-Strom / ums Jahr Chriſti 1224. von einem Hertzog in Bayern / Ludwig genannt / erbauet.

Noch ein anders Landau ligt in Heſſen / Stådtlein und Schloß auf einem ſehr hohen Berge in der Grafſchafft Waldeck / an der Grenze. Das Schloß iſt von einem Grafen von Waldeck Namens Heinrich der Eiſerne / um Jahr Chriſti 1360. erbauet worden.

Landeck.

LAndeck iſt ein Stådtlein in Pomerellen in der Gegend Fridland und Schlochau.

Landreſy.

LAndreſy iſt ein zwar kleines / aber ſehr feſtes Stådtlein in Hennegau / am Fluß Sambre / wurde Anno 1637. von den Franzoſen / und Anno 1657. von den Spaniern wieder erobert.

Landsberg.

LAndsberg iſt eine luſtige Bayeriſche Stadt im Lechthal / am Fluß des Lechs / hat ein Landgericht / und gehöret unter die Fürſtl. Regierung

gierung zu Möñchen / liegt wegen der Hügel und Berge etwas uneben / hat auf derſelben einem Berge ein Fürſtliches Schloß. Anno 1632. und 33. iſt dieſer Ort dem endlichen Untergang gar nahe geweſen / weil ihme die Schwediſchen jedesmahl hart zugeſetzet. An. 1646. ergab er ſich an die Schwediſchen/und wurde hernach wieder Bayeriſch.

Ein anders Landsberg ligt in der Neuen Marke Brandenburg an dem Fluß Warte/ wurde A. 1631. von den Schweden/A. 1633. von den Käiſeriſchen / An. 1634 wieder von den Schweden/ und bald darauf zum andernmal von den Käiſeriſchen/A. 1639. abermals von den Schweden erobert.

Noch ein anders Landsberg ligt in Meiſſen unter Hall / dabey vor Alters ein groſſes feſtes Bergſchloß / deſſen Rudera und alte überbliebne Mauren annoch zu ſehen / gelegen / worvon vor Zeiten die Marck oder Marggrafſchafft Landsberg zwiſchen der Saal und Mulda / im Oſterlande / den Namen bekommen.

Landscron.

Landscron iſt eine ſchöne Veſtung/nahend Baſel/und bey dem Waſſer Birſeck gelegen/ wird zum Sundgow gezogen. A. 1639. den 8. Jenner haben ſolche Veſtung die Weymariſchen eingenommen.

Ein anders Landskron iſt ein wolverwahrtes Schloß und Städtlein in Böhmen an denen Mähriſchen Grenzen / welches An.

1643.

1. S. Martins Stifft. 2. S. Iobſt Pfarrkirch. 3. Das Fürſtliche Schloß.

1643. die Schwediſchen eingenommen und beveſtiget haben.

Landshut.

LAndshut iſt eine Statt in Beyern / und zwar die vornehmſte Haupt-Stadt in Nieder Beyern / an der Iſer / wurde Anno 1124. erbauet / und hernach mit einer Mauer umgeben. Iſt mit ſtattlichen Gebäuen zur Genüge verſehen. Die Stiffts-Kirche zu S. Martin iſt wol zu ſehen / deren Thurn unter die höchſten in ganz Teutſchland gezehlet wird / worauf man auf 560. Staffeln gehen muß / die gröſte Glocke allda ſolle 90. Centner am Gewicht haben. Nach dieſer iſt auch eine abſonderliche Pfarr-Kirche zu S. Jobſt / wie auch ein ſtattlich Jungfrauen-Kloſter und Abtey / Seeligenthal genannt / Ciſtercienſer Ordens / worinn viel Herzogen aus Bayern ihr Begräbniß haben; Item ein Dominicaner- Franciſcaner- und Capuciner-Kloſter. Sehens-würdig ſind ferner der Fürſtliche Palaſt / der neue Bau genannt / wie auch das fein-aufgeführte Rahthaus. Auſſer der Stadt und auf einem Berglein ligt noch ein anders ſchönes Fürſtliches Schloß. Die Stadt wurde Anno 1632. 1634. und 1646. von den Schweden erobert.

Ein anders Landshut ligt in Schleſien / im Herzogthum Schweidnitz / welches im 30. jährigen Krieg ſehr viel hat ausſtehen müſſen. Es wird ſonſt in dem ganzen Herzogthum Schleſien / alſo auch hier / viel Garn

geſponnen / und auch feine Leinwand gemachet.

Landſperg.

LAndſperg von theil Muſchel Landſperg genannt/ iſt ein vornehmes Schloß/dabey ein Städtlein ſich befinden ſolle / bey einer Meilweegs von Meiſenheim/auf einer Höhe in der untern Pfalz gelegen.

Noch ein anders Landſperg iſt ein Preuſſiſch Städtlein in Natangen / zwiſchen Bartenſtein.

Landſtal.

LAndſtal oder Landſtul iſt ein ſtatlich feſtes Schloß auf einem Felſen in der Höhe ſamt einem Städtlein zwiſchen Zweybrücken und Kaiſerlautern gelegen / ward in dem Sickingiſchen Krieg Anno 1523. eingenommen.

Landſtraß.

LAndſtraß iſt ein Städtlein in Unter-Crain am Waſſer Gurk / und rings herum damit umfloſſen; in dem Städtlein ligt ein ſchönes Schloß.

Langelsheimb.

LAngelsheimb iſt ein Adeliches Haus im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel / nicht weit vom Harz / nahe bey den Lautenthaliſchen Eiſenhütten gelegen / in einer luſtigen Gegend.

Langenargen.

LAngenargen iſt ein Schloß und Flecken / zwo Stunden von Lindau/allwo das Waſſer Argen in den Bodenſee laufft/ gehört dem Grafen von Montfort zu Tetwang.

Langen-

Langenburg.

LAngenburg iſt eine Stadt / Schloß / und eine aus den Gräflichen Hohenloiſchen Reſidenzen oder Hoflåger-Stådten.

Langenfeld.

LAngenfeld iſt ein Schloß und Flecken an dem Waſſer Ee / eine Meilweegs von der Neuſtadt an der Aiſch.

Langenheim.

LAngenheim iſt ein vornehmes Ciſtercienſer-Kloſter / in dem Biſtum Bamberg / gerings um mit Wåldern und Wildniſſen umfangen. Es iſt dieſem Kloſter die Capelle zu den 14. Nothhelffern einverleibet / dahin groſſe Walfahrten geſchehen.

Langenlois.

LAngenlois iſt ein ſchöner / groſſer und wolerbaueter Landsfürſtlich Unter-Oeſterreichiſcher Mark / eine Meile von Crembs gelegen. An. 1620. den 1. Febr. hat Bucavoy die Mansfeldiſchen bey dieſem Ort geſchlagen: Es hat da einen feinen Platz und Rahthaus / iſt nach der Långe gebauet.

Langenſchlag.

LAngenſchlag iſt ein Unter-Enſeriſches Dorff / nicht gar eine Stund von Reichenau gelegen / und zur ſelbigen Herrſchafft gehörig / ſo ziemlich Volkreich / und ein Paß durch den kurzen Wald / ins Land ob der Enß. Die Kirche allda iſt ein Filial der Pfarrkirchen des Markt Gerus. Es hat da ein wolerbauetes Frey- oder Herren-Haus / mit ſeiner abſonderlichen Meiſterſchafft.

Langen-

Langen-Zenn.

LAngen-Zenn ligt an dem Fluß Zenn / und drey Meilen von Nürnberg / iſt ein Marggräfiſch-Onoldsbachiſches Städtlein und Stifft.

Langwedel.

LAngwedel iſt ein Burg und Ampthaus / nicht weit von dem Stifft Verden gelegen / und in das Ertz-Stifft Bremen gehörig; Das Schloß oder Burg ware vor Zeiten mit Gräben und doppelten Wällen wol verſehen. Der Schwediſche General von Königsmark ließ A. 1644. im Julio das Schloß ganz ausbrennen / die Wälle niederreiſſen / und die Gräben ausfüllen.

Lanoy.

LAnoy iſt ein gutes und feſtes Städtlein in Welſch-Flandern / allwo man viel Saye und andere Waaren machet. A. 1646. haben die Spannier dieſen Ort denen Franzoſen wieder genommen.

Lanſern.

LAnſern iſt ein vor dieſem beruffner Flecken im Sundgau / ſamt einem ruinirten Schloß und Herrſchafft / in etlich 30. Dörffern beſtehend.

Lar.

LAr iſt ein Städtlein in der Mordnau / zwiſchen Offenburg und Kenzingen gelegen. Wurde An. 1688. im October von den Franzoſen eingenommen.

Laſphe.

LAſphe iſt ein Städtlein unter der Grafſchafft

ſchafft Witgenſtein/in Heſſen/in einem Thal/ an dem Waſſer Lohn gelegen; Iſt das ältiſte Städtlein beſagter Grafſchaft und ligt gleich unter dem hohen Berg- und Haubt-Schloß Witgenſtein / worvon die gantze Grafſchafft den Namen bekommen.

Laſſau.

LAſſau iſt eine Pommeriſche Stadt zum Wolgaſtiſchen Gebiet/zwiſchen Anklam uñ Wolgaſt gelegen/davon der Laſſaniſche See/ am Ausfluß der Peene/ſeinen Namen hat.

Laubach.

LAubach oder Laybach iſt die Haubtſtadt in gantz Crain/an dem Fluß Laubach/ und eine kleine Meile von der Sau / dem Haubtfluß dieſes Herzogthums gelegen. Iſt fein erbauet/und ſehr Volckreich / aber wider feindlichen Anlauff ſchlecht verwahret / ohne was etwan das oberhalb der Stadt auf einem Berge gelegne Schloß/ welches jederzeit mit Soldaten beſetzt gehalten wird / thun möchte. Die Biſchofliche Haubt Kirche zu S. Niclas / der Franciſcaner / der Reformirten Auguſtiner / der Capuciner und der Jeſuiter Klöſter / wie auch ſelbiger Collegium und Kirche ſind wol zu ſehen.

Vier Meilen von dieſer Haubt-Stadt ligt Ober-Laubach/auch an dem Waſſer gleiches Namens/ein feiner Marcktfleck. Allhier werden die Wippacher und andere gute Weine/ wie auch die Italiäniſche Güter zu Schiffe geladen/und nach Laubach geführet.

Ein anders Laubach iſt ein Städtlein

und

und ſchönes Schloß unter der Grafſchafft Solms in Heſſen / in einem Thal / und eine halbe Meile von Grunberg in Heſſen gelegen. Es wird nicht weit von hier die köſtliche Terra ſigillata gegraben.

Lauben.

LAuben oder Lauban iſt eine Stadt an dem Waſſer gleiches Namens / in der Ober-Laußnitz gelegen / eine von den 6. Städten von welchen ſonſt das Land die ſechs Städte genennet wird / und dem H. Churfürſten zu Sachſen in dem General-Frieden-Schluß von Ihro Käiſ. Majeſt. vor Treu-geleiſtete Kriegsdienſt und aufgewendete Speiſen erblich übergeben worden. Es wird allhier ein herrlich und geſundes Bier gebrauet / ſo ſeiner Gütigkeit halber weit in Schleſien und andere Ort verführet wird. Hat im 30. jährigen Krieg ſehr viel erlitten.

Laucha.

LAucha iſt ein Städtlein in Thüringen bey der Unſtrut / der Chur-Sächſiſchen / oder Dreßdiſchen Linie zuſtändig.

Lauda.

LAuda / oder Lauden iſt eine Würzburgiſche Stadt / Schloß und Amt / an der Tauber / zwiſchen Biſchofsheim und Königshofen.

Lauenburg.

LAuenburg iſt ein Städtlein und veſtes Schloß in Nieder-Sachſen an der Elbe / von Herzog Heinrichen dem Löwen oder Lawen in Sachſen / welcher dieſe Gegend beherrſchet / alſo

alſo genahmet. Das Schloß ligt ziemlich hoch auf einem Berge/ und machet einen vornehmen Paß über die Elbe / deſſen ſich die Schwediſchen im Teutſchen Kriege wol haben zu gebrauchen wiſſen. Das Städtlein ligt unter dem Schloß im Thal/ und iſt wegen des Elbſtroms zur Kauffmannſchafft wol gelegen; wurde bald von den Käiſeriſchen/ bald von den Schwediſchen im 30. jährigen Krieg erobert.

Ein anders Lauenburg oder Lemburg iſt ein Städtlein in Hinter Pommern (welches auch etliche zu Caſſuben oder Pomerellen rechnen) an dem Fluß Leba / auf Danzig zu / gelegen. Iſt itziger Zeit der Kron Polen zugehörig / an welche es nach Abgang der Herzogen in Pommern gelanget.

Lauff.

LAuff iſt ein Nürnbergiſches Städtlein 2. Meilen von beſagter Stadt gelegen/ wurde An. 1552. von Marggraf Albrechten von Brandenburg übel zugerichtet; die Käiſerlichen und Schwediſchen hauſeten allda auch nicht zum beſten.

Lauffen.

LAuffen iſt ein Würtenbergiſches Städtlein auf einem Berge/ am Fluß Necker gelegen. Das gemeine Volk hat ihme den Namen von dem geſchwinden Lauff des Neckers allda gegeben. A. 1564. wurde die Kirche durch Feuer vom Himmel herab angezündet und ganz abgebrennet. A. 1688. haben die Franzoſen

dieſen Ort beſetzt / und An. 1689. demſelben im Jenner wieder verlaſſen.

Dieſes Namens finden ſich noch 2. Oerter in der Eidgenoßſchaft/ unter welchen der eine ein Städtlein iſt/ auf einer ſchönen und luſtigen Gegend/ unter dem Einfluß der Lützel/ auf der linken Hand / an der Birß gelegen / und dem Herrn Biſchof zu Baſel zugehörig.

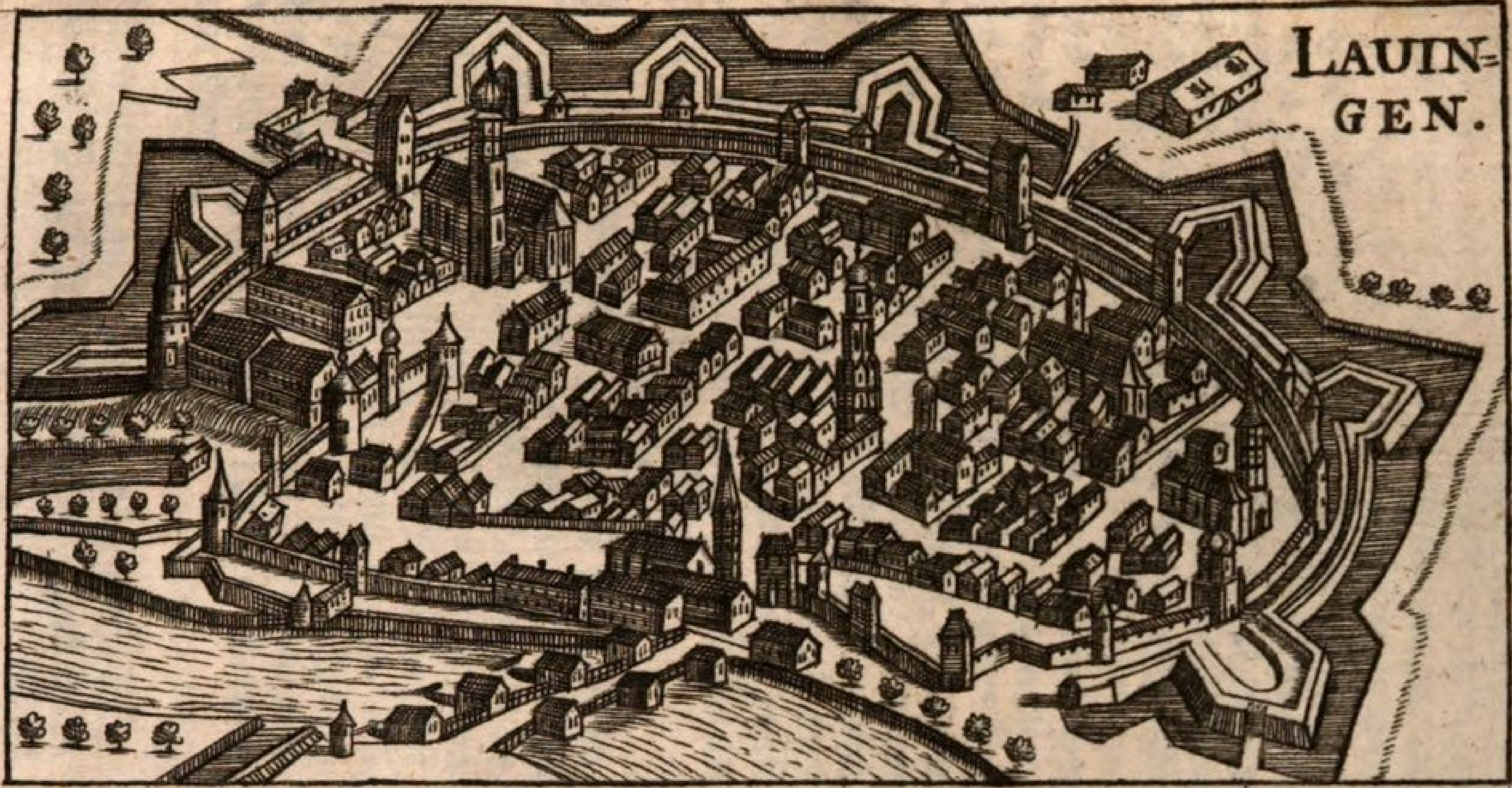
Das andere Lauffen iſt ein altes Schloß auf einer Höhe / ohngefehr ein halbe Stund gehens unter der Stadt Schaffhauſen an dem Rhein / und an einem Ort in Lauffen genannt/ gelegen/ da der ganze Rhein ſehr enge zuſamm gezogen wird / und mit ungeſtimmen Rauſchen und Getöſe / etliche Klaffter hoch/ über Schroffen und Felſen herunter fällt/ alſo daß weder Schiffe noch Flos unzerbrochen herunter gebracht werden können / ſondern man alle Güter aus denen Schiffen ausladen/ auf der Achs durch Schaffhauſen führen/ auch unterhalb der Stadt wieder in die Schiffe laden muß. Es gehöret aber beſagtes Schloß Lauffen ſamt der darzu gehörigen Herrſchafft der Stadt Zürich welche es ums Jahr 1544. durch Kauff an ſich gebracht hat.

Ein anders Lauffen an der Traun in Oeſterreich/ ligt oberhalb Iſchel / nicht weit von Halſtatt. Iſt ein Marktflecken/ desgleichen auch Geiſſern / nahend an der Bötſche gelegen.

Lauffenberg.

Lauffenberg iſt eine Stadt ob Baſel / und die erſte des Baßler Biſtums / wird durch

den


LAUIN-
GEN.

den Rhein gleichſam in zwo beſondere Städte abgetheilet / welche aber durch eine gar zierliche Brücke über den Rhein wieder zuſamm gezogen worden. Die Gröſſere liget auf der linken Seiten an einem Berge / worauf das Schloß / das kleinere Städtlein aber auf der rechten Seiten des Rheins gegen dem Schwarzwald zu. Hier iſt der andere Lauffer oder Waſſerbruch und Fall des Rheins (wovon die Stadt den Namen bekommen) aber etwas kleiner / als der obgedachte bey Lauffen. Es muß ſich der Rhein allhie wegen der Felſen ſo enge zuſamm zwingen / daß er bey nahe zwiſchen zweyen Jochen hindurch / und mit groſſem Rauſchen und Getös zwiſchen und über die Felſen hinlaufft / dahero die Schiffende allhier / wie die bey vorgedachtem Lauffen / die Schiffe auszuladen / und ſolche an Seilen hindurch zu laſſen pflegen.

Lauingen.

LAuingen oder Laugingen iſt eine Fürſtl. Neuburgiſche Stadt / und die vornehmſte nach Neuburg. Die Donau laufft hart an der Stadt hinweg / und gehet eine Brücke von der Stadt über dieſelbe. Die Pfarrkirche iſt wol und fein erbauet / woran ein Thurn / deſſen Höhe 242. Staffeln / oder 301. Schuh gerechnet wird: Das Dach iſt Küpffern / und zu oberſt ſtehet ein groſſer küpfern übergüldeter Knopf.

Laun.

LAun oder Launy iſt eine Königliche Böhmiſche Stadt in ebnem Felde / und nicht

weit von dem Fluß Eger gelegen/ hat zu Feld- und Garten-Früchten einen fruchtbaren Boden / ſonderlich trägt ſolcher ſchönen Weitzen und köſtliche im ganzen Lande berümte Aepfel. Von denen gemeinen Gebäuen ſind ſonderlich die Pfarrkirche/ das Rahthaus und Kornhaus zu ſehen.

Laupheim.

LAupheim iſt ein Marckflecken/ſamt zweyen Schlöſſern / zwiſchen Ulm und Biberach/ von jedem Ort zwo Meilen.

St. Laurenz.

S. Laurenz de la Roche iſt zwar ein kleines/aber ſehr altes Städtlein / welches An. 1641. die Spannier / durch Mittel 40. Franzöſiſcher Soldaten aus der Guarniſon / ſo ſie gefangen bekommen / wieder erobert haben.

Lauringen.

LAuringen iſt eine Biſchoflich-Würzburgiſche Stadt und Amt / zwo Meilen von der Veſtung Königshofen.

Lauſanne.

LAuſanne iſt eine zwar nicht wolbefeſtigte/ aber doch ziemlich/ wiewol auf alte Manier erbauete Stadt / auf eine halbe Stund ohngefehr vom Genffer-See / hat eine herrliche Kirche / ſonderlich ein ſchönes Münſter/ ſo vor dieſem die Biſchofliche Haubtkirche ware.

Lautenbach.

LAutenbach oder Lauterbach iſt ein Städtlein im Obern-Elſaß/eine halbe Meile von dem Kloſter Murbach / nahend dem Vogeſiſchen

ſchen Gebürge gelegen/ und in des Abts von Murbach Gebiet gehörig.

Lauterberg.

LAuterberg iſt ein Kloſter St. Peters/ von Conrado/ Grafen zu Wethin/ Marggrafen zu Meiſſen und Luſatz unter Käiſer Heinrich dem II. An. 1024. vollbracht / und reichlich begabet.

Lauterburg.

LAuterburg iſt ein feines Städtlein und Schloß an der Lauter/ daher es den Namen hat / wird von Theils zu Elſaß / von Theils aber noch unter das Stifft Speyer gerechnet. An. 1621. hat Graf Ernſt von Mansfeld / Böhmiſcher General / ſich dieſes Orts ohne Widerſtand bemächtiget. An. 1675. wurde dieſer Ort vom Herꝛn General Grafen von Arch befeſtiget.

Lautereck.

LAutereck iſt ein ſtattliches Schloß und Pfälziſche Reſidenz der Lützenſteiniſchen Linie ſamt einem Flecken/ ligt am Fluß Lauter/ zwiſchen Odenbach und Wolffſtein.

Lautershauſen.

LAutershauſen oder Leutershauſen iſt ein Marggräflich-Onoldsbachiſches Städtlein am Wald / beym Urſprung der Altmühl/ hinter Herrieden gelegen.

Lawenau.

LAwenau iſt ein Fürſtlich Calenbergiſches Amt und Haus / ligt drey Meilen von der Fürſtl. Reſidenz-Stadt Hanover/ hinter dem

Deiſter/gegen Weſten/ an einem fruchtbaren und bequemen Ort.

Lawenſtein.

LAwenſtein iſt ein Fürſtlich-Calenbergiſches vornemes Amt-Haus in denen Herzogthümern Braunſchweig und Lüneburg / auf einem hohen Berge gelegen / ſamt einem Flecken/ welcher unten am Berge liget. Es hat allhier in dieſem Amt einen herrlichen fruchtbaren Boden/und über ſolchen noch ein gutes Salz- und Stein Kohlenwerk / welche ſo wol denen Benachbarten/als denen Einwohnern zu guten Nutzen kommen.

Laxenburg.

LAxenburg iſt ein berühmtes Schloß / dahin die Käiſere offtmals / von Wien aus / ſich zu begeben gepfleget / iſt vom Herzog Albrechten zu Oeſterreich / zugenannt mit dem Zopf / Stifftern der hohen Schule zu Wien/ ſamt einem überaus luſtigen Thier-Garten/ erbauet worden/darinn er auch A. 1390. den 5. Septembris geſtorben.

Leberau.

LEberau iſt ein vornemes Kloſter in Leber- oder Hagenthal / ſo Carolus M. erbauet / dabey ein Dorff / ligt 2. Meilen von Käiſersberg im Ober-Elſaß/daſelbſten ſind im Leberthal/wie auch im Thal Fürtelbach / berühmte Bergwerke / ſo zum Theil auch Silber tragen.

Lebus.

LEbus / oder Libus / iſt eine Biſchofliche Stadt in der Mark Brandenburg / an der Oder/

Oder/eine Meile von Frankfurt/und 2. Meilen von Cůſtrin/zwiſchen inne gelegen. Herzog Mieslaus aus Pohlen ſoll An. 965. das Biſtum allhier geſtifftet haben.

Lechenich.

LEchenich iſt ein Chur-Cőllniſches Städtlein und veſtes Schloß/ im obern Stifft gelegen.

Lechesmond.

LEchesmond / insgemein Lechsgmünd / wo der Lech in die Donau fällt/ware vor Zeiten ein berůhmtes Schloß / heutiges Tages aber meiſtens zerfallen.

Leefdalen.

LEefdalen iſt ein vornehmes Brabantiſches Dorff / ohngefehr 2. Meilen von Lőven gelegen / ſamt einer freyen Herrſchafft / ſo die Aelteſte in Brabant iſt.

Leerdam.

LEerdam iſt ein Städtlein in Holland / am Fluß Lingen / nahend Hoeckelum / und Aſperen/mit welchen es einen Triangel machet. Hatte vorhin ein anſehnliches Schloß/ſo aber itzt gar ſchlecht ſeyn ſolle.

Leewe.

LEewe iſt ein Städtlein in Braband an den Lůttichiſchen Grenzen / veſt und wol verwahret; hat einen Bach/ Geſan genannt / ſo nicht weit vom Städtleinin den Fluß Gete fällt. Es iſt im dieſem Städtlein die groſſe Probſtey oder Priorat des Ordens St. Auguſtini/der Probſtē einer aus den 12. Prälaten in Brabant. Es hat auch allda ein Cano-

nich-Stifft in der ſchönen Kirchen zu S. Lamprecht. Es wird allhier ein ſo herrliches Bier gebrauet/ das offt an Güte einen Wein übertrifft/und deßwegen weit verführet wird.

Leibnitz.

LEibnitz iſt vor Zeiten eine groſſe Stadt gewesen / heutiges Tages aber iſts ein offner Marktflecken/ und gräbt man noch bißweilen allhier alte Münz aus. Ligt an der Muer in unter-Steyer in der Ebne.

Leimen.

LEimen iſt ein Chur-Pfältziſcher Flecken/anderthalb Meilen von Heydelberg / und nächſt dem groſſen Dorff Rohrbach (allda ein Centgericht iſt/) gelegen. A. 1674. wurde dieſer Ort von den Philipps-Bürgern in Brand geſtecket.

Leiningen.

LEiningen Alt und Neu / ſind zwey Schlöſſer / hinter dem Städtlein Türkheim / denen Herren Reichs-Grafen von Leiningen gehörig.

Leipheim.

LEipheim iſt ein Städtlein und Schloß / ohngefehr in 400. Schritt von der Donau/ und zwo gute Meilen unterhalb Ulm/ hat eine fruchtbare und luſtige Gegend / daher die Leipheimer meiſtentheils im Ackerbau/ Viehzucht/und dem Weberwerk ihre Nahrung ſuchen. Muſte im 30. jährigen Krieg offtmals ſehr übel herhalten.

Leinbach.

LEinbach iſt ein ſchöner Marktfleck / Kloſter

LEIPZIG.

ſter und Schloß / zwiſchen Wien und S. Pöl-
ten / in Unter-Oeſterreich gelegen / ſo ehedeſſen
Herrn Paul Palfi gehörig geweſen.

Leibnick.

LEibnick iſt ein Städtlein im Marggraf-
thum Mähren an der Bezwa / welches ſich
An. 1621. dem Bethlem Gabor / Fürſten aus
Siebenbürgen / ergeben. An. 1643. hauſeten
die Schweden allhier ſehr Barbariſch.

Leipzig.

LEipzig iſt eine ſchöne und feſte Stadt in
Meiſſen / an dem Pleiß-Fluß gelegen / hat
ſtattliche Häuſer / einen fruchtbaren Boden /
3. berühmte Jahr-Märkte oder Meſſen / am
Neuen Jahr / 3. Wochen nach Oſtern / und
an Michaelis; Die Univerſität iſt An. 1409.
von Churfürſt Fridrichen zu Sachſen geſtiff-
tet / und mit ſtattlichen Freyheiten begabet
worden. Die Veſtung Pleiſſenburg liegt in
der Stadt / und iſt ſehens-würdig. An. 1420.
ſind allhier im Feuer über 400. Häuſer ver-
dorben. An. 1457. regierte die Peſt ſehr
ſtark / und ſtarben daran in die 8000. Men-
ſchen. Im 30. jährigen Krieg hat dieſe Stadt
auch ſehr viel Unheil müſſen über ſich ergehen
laſſen.

Leißnig.

LEißnig / oder Leißnitz iſt ein Städtlein im
Marggrafthum Meiſſen / am Waſſer Mul-
da gelegen / zwiſchen Lumitſch und Grimm.
A. 1643. wurde dieſer Ort von einer Schwe-
diſchen Parthey geplündert.

Lemberg.

LEmberg oder Lewenberg iſt ein Schleſiſches Städtlein im Herzogthum Jauer am Bober-Fluß / welches im 30. jährigen Krieg mit ſeinem Schaden und Unglück wol bekannt worden; Dann bald die Käiſeriſchen / bald die Schwediſchen allda den Meiſter geſpielet.

Lemgow.

LEmgow iſt eine Hanſe-Stadt in Weſtphalen / unter der Grafſchafft Lippe / an dem Waſſer Pega gelegen. Hat von dem fruchtbaren und Leimichten Acker den Namen Lemgaw / welches Wort ſo viel heiſſet / als leimichte Aue / bekommen. Iſt wol erbauet / und mit luſtigen Weyden umgeben. Hat im 30. jährigen Krieg groſſe und ſchwere Troublen ausgeſtanden.

Lengenfeld.

LEngenfeld ligt im Ampt Neuſtadt / und gehöret in die Gemeinſchafft Landeck / welches An. 1636. die Philipps-Burger gänzlich ausgeplündert / und nachgehends biß auf die Kirche und ein einiges Haus abgebrandt.

Lenin.

LEnin iſt ein Fürſtliches Kloſter in der alten Mark Brandenburg / vom Marggraf Otten I. Chur-Fürſten zu Brandenburg Fürſten von Anhalt / Alberti Urſi Sohn Anno 1180. geſtifftet / der allda mit vielen andern Marggrafen zu Brandenburg begraben lieget.

Lens.

Lens.

LEns iſt ein Städtlein in Artois / hat ein groſſes Gebiet / und viel benachbarte Orte unter ſich. Im Städtlein iſt ein Stifft von 12. Chor-Herren und einem Dechant. Es hat auch/allda ein Franciſcaner-Kloſter. A. 1557. haben die Franzoſen dieſes Städtlein zerſtöret / ſo ſich aber hernach wieder allmählig erholet hat.

Lenzburg.

LEnzburg iſt ein Städtlein in der Eidgenoßſchafft an dem Fluß Aa an einer gar luſtigen und fruchtbaren Gegend gelegen / und denen Herren von Bern zugehörig. Hat ein Fürſtliches Schloß auf einem erhöheten Felſen / darauf vorzeiten die Grafen von Lenzburg / Herren dieſes Orts / ihre Reſidenz gehabt / izo aber der Landvogt zu Bern wohnet. Das Städtlein aber hat ſeinen eigenen Schultheiſen und Raht.

Lenzen.

LEnzen iſt ein Städtlein an der Elbe / und auf der Grenze des Churfürſtenthums Brandenburg gegen Mechelburg zu/gelegen/ hat einen anſehnlichen Zoll / welchen Käiſer Carl der V. Churfürſten Joachim dem II. wegen Treu-geleiſteter Dienſten in Hungarn A. 1542. verliehen.

Leobn.

LEobn iſt eine Landsfürſtliche Stadt an dem Fluß Muer in Ober-Steyer / ware vor etlichen Jahren / ehe ſie Anno 1664. im

Frühling auf die Helffte im Feuer verdarb / eine ſchöne wolerbauete luſtige Stadt.

S. Leonhard.

S. Leonhard iſt ein Städtein mit einem aus der Maſſen ſchönen Schloß / an der Lavant / im Lavanthal gelegen / und dem Biſtum Bamberg zugehörig.

Leonberg.

LEonberg iſt eine feine anſehnliche wolerbauete Stadt und Schloß im Herzogthum Würtenberg gelegen / ſo An. 1248. von Graf Eberharden von Würtenberg fundirt / mit neuen Gräben gezieret / und mit einer Mauer umgeben worden. Hat von Weinwachs / gutem Acker / Wieſen und Baumgärten gar einen fruchtbaren Boden.

Leſſine.

LEſſine iſt ein Städtlein in Hennegau / 6. Meilen von der Stadt Bergen / an der Denre / ſo dadurch lauffet / gelegen / allwo man gar viel Leinwand machet.

Leubus.

LEubus iſt ein Kloſter an der Oder / und eines von denen vornehmen Feld-Klöſtern in Schleſien / unter dem Fürſtenthum Lignitz / und nicht weit von Parchwitz gelegen.

Leuchtenburg.

LEuchtenburg iſt ein vornehmes Berg-Schloß / bey der Saal / in der Herrſchafft Kala gelegen / und denen Herzogen zu Sachſen Altenburg zuſtändig.

Leuck.

LEuck iſt der Markt und Hauptfleck der fünff-

fünfften Gemein in Ober-Wallis unter der Eidgenoſſchafft / ſo des fürtrefflichen Geſund-Bades halber ſonderlich berühmt iſt / welches man nach dem Flecken das Leucker-Bad nennet / iſt vor viel Gebreſten gut.

Leuenfurt.

LEuenfurt iſt ein Fürſtliches Amt-Haus und Flecken in der Grafſchafft Diepholz / unter den Herzogthümern Braunſchweig und Lüneburg in einem Moraſt gelegen / iſt durch das leidige Kriegsweſen in groſſes Abnehmen gerathen.

Leunenburg.

LEunenburg iſt ein Städtlein in Preuſſen / bey Barten / Anno 1326. gebauet / und hernach wol viermal ſchier ganz ausgebronnen.

Leuſe.

LEuſe iſt ein Städtlein im Hennegau / 5. Meilen von Valenſin / hat keine Mauren / aber ein ſtattlich Canonich-Stifft.

Leutkirch.

LEutkirch iſt eine Reichsſtadt im Algöw / an dem Waſſer Eſchach auf einer Ebne / und an der rechten Landſtraſſe / ſo wol gegen Italien / als auch gegen dem Tyrol gelegen. Iſt nicht groß / aber zierlich erbauet. Hat den Namen von der Pfarr-Kirchen allhier zu St. Martin / weil ſelbige vor Erbauung der Stadt des ganzen Landes daſelbſt herum Pfarr-Kirche / und alſo gleichſam aller Leute Kirche geweſen. Das Rahthaus iſt ein altes Gebäu / davor ein ſchöner ſteinerner

Röhr-Kaſten ſtehet. Anno 1632. eroberten die Schweden dieſen Ort. An. 1636. raffte die Peſt allda in 700. Perſonen hinweg.

Leutmeritz.

LEutmeritz iſt eine vornehme im Königreich Böhmen an der Elbe / worein oberhalb der Stadt die Eger fället / gelegne Stadt / hat ein Kloſter zu St. Michael / und eines zu S. Jacob genannt. Anno 1611. hat allda ein erſchröckliches Erdbeben ſehr groſſen Schaden gethan. Anno 1639. wurde dieſe Stadt von den Schweden geplündert.

Leuwarden.

LEuwarden iſt die gröſte / vornehmſte und reichſte Stadt in Frießland / drey Stunden von Franecker / Dockum und Sarek / hat zwo Kirchen / ein feines Landhaus / und viel andere Adeliche Häuſer / darunter das vornehmſte des Herrn Guberneurs. Es ſind allhier ſchöne Gärten / reine Gaſſen / mehrentheils mit Gräben in der Mitten / darüber viel Brücken gehen / ſo mehrentheils mit Steinen gepflaſtert / und ziemlich breit ſind.

Leyden.

LEyden iſt die vierte Hauptſtadt in Holland / 7. Stunden von Amſterdam / ſehr groß an dem ſo genannten alten Rhein. Die Kirchen ſind zu S. Peter / S. Pancratz / die hochländiſche Kirche genannt / und die neue Kirche / darinn Holländiſch geprediget wird / in der Frantzöſiſchen Kirche und im Spital wird Frantzöſiſch geprediget; auch gibts allhier eine Teutſche und Engliſche Kirche / und

haben

1. S. Peters Kirch. 2. S. Iacob. 3. Das Rahthaus. 4. S. Pancraes.

haben die Lutheraner allhier eine Kirche/ und die Menniſten zwo. Das Rahthaus iſt ein zierliches Gebäu / mit einem feinen Thurn. Die ſo genannte Burg iſt ein rundes ſehr altes Gebäu auf einem Hügel liegend. Die Univerſität allhier iſt ſehr berühmt ; der Hortus Medicus iſt ſehens-würdig. Es iſt in der Stadt auch ein ſchönes Hoſpital vor verlebte Leute / wie auch vor die Frembden / deßgleichen ein Doll-und Wayſen-Haus. An. 1635. ſind allier in die 20000. Menſchen an der Peſt geſtorben. Anno 1673. rottete ſich einig leichtſinnig Geſind zuſammen / und wollten die Häuſer der reichen Leute plündern / begrüſſeten auch den Burgermeiſter mit Steinen / der lieſe Feuer unter ſie geben / daß drey davon todt blieben / und alſo dieſer kleine Aufſtand zeitlich gedämpfet wurde.

Letzen.

LEtzen iſt ein Städtlein und Schloß / zwiſchen 2. Seen in Bartenland / und in der Gegend Angerburg gelegen. Anno 1573. ſind / nach einem groſſen Sterben / auf dem Faſtnacht-Sonntag allda 64. Paar Volks getrauet/ oder zuſammen gegeben/ und ſo viel Hochzeiten gehalten worden.

Libmühl.

LIbmühl im Herzogthum Preuſſen / iſt ein Städtlein zwiſchen Monung und Oſterode / am Waſſer Karbin ; ſolle Anno 1637. gebauet worden ſeyn / und 70. Seen um ſich haben.

Libn-

Libna.

LIbna iſt ein Preuſſiſches Städtlein / nicht weit von dem Fluß Dribenz / und dem Städtlein Golup in der Michelau gelegen / ſo zuvor Leippe geheiſſen / und An. 1319. gebauet worden.

Libſtatt.

LIbſtatt iſt ein Städtlein im Hockerland / zwiſchen Morung und Wormdit / und nicht weit von dem Waſſer Paſſerge gelegen. Iſt Anno 1329. gebauet / und Anno 1455. vom Teutſchen Orden erſtiegen worden.

Licha.

LIcha iſt ein luſtiges Städtlein unter der Grafſchafft Solms in der Wetterau / und am Waſſer Wetter gelegen. Hat einen Dom und Gräflich Reſidenz-Schloß / ſo wol zu ſehen ſind.

Lick.

LIck iſt ein Preuſſiſches Städtlein in Sudauen / nahend Stradan gelegen / allwo Marggraf Georg Friderich von Brandenburg / Herzog in Preuſſen An. 1588. eine Fürſtenſchule hat angerichtet.

Liebenau.

LIebenau iſt ein Flecken und Amthaus in der Grafſchafft Hoya / unter denen Herzogthümern Braunſchweig und Lüneburg / und gar nahe am Fluß Weſer gelegen / wird durch das Waſſer Awe / welchen mitten durchfleuſſt / in zwey Theil / davon das an der Nord-Seiten den Namen Liebenau behält / das

ander

ander gegen Mittag Burſtdorff genennet wird / getheilet.

Ein anders Liebenau iſt ein Städtlein in Heſſen / von dem Waſſer Dymel ganz umfloſſen / ward An. 1465. ganz ausgebrennet.

Liebenſchied.

LIebenſchied liegt eine halbe Meile von Häger / auf dem Weſterwald. Das Städtlein iſt mit einem Wall / und das Schloß auch mit Waſſer umgeben.

Liebenthal.

LIebenthal iſt ein Schleſiſches Städtlein in dem Jaueriſchen Fürſtenthum / nicht weit von Greiffenberg gelegen / welches nebenſt andern Schleſiſchen Städten / bey der unruhigen Kriegs-Zeit / viel hat ausſtehen müſſen. Die Schweden eroberten Anno 1640. dieſes Städtlein.

Liebenwald.

LIebenwald iſt ein Flecken im Ober-Barnimbiſchen Creyß / in der Mittelmark gelegen / mit einem Churfürſtlichen Haus und Amt.

Liebenwerd.

LIebenwerd iſt ein Chur-ſächſiſches Städtlein / im Chur-Kreiß / bey der ſchwarzen Elſter. Hat ein Superintendenz und Schloß.

Liebenzell.

LIebenzell iſt ein Fürſtlich Würtenbergiſches Städtlein an der Nagolt im Schwarzwald gelegen / davon nicht weit das berühmte Zeller Bad iſt / deſſen Waſſer Alaun / Kupfer / und ein wenig Schwefel hält / und unter

ter denen Bädern / ſo gewärmet werden müſſen / den Vorzug hat. Deſſen Gebrauch iſt wider die Verſtopffung der Leber und Milz / ſonderlich wider die Gelbſucht / langwirige Fieber / ſo von zähen Schleim und der Gallen ihren Urſprung haben / item wider die viertägige Fieber / böſen Magen / Gliederſchmerzen und andere Leibes-Schwachheiten dienlich ; Sonderlich aber iſt ſolches Bad denen nützlich / die eines hitzigen und trocknen temperaments ſind.

Liechtenau.

LIechtenau iſt ein Gräflich-Hanau Liechtenbergiſches Städtlein und Schloß dißſeits Rheins / 3. Meilen von Straßburg. Wurde An. 1632. den 10. April von den Käyſerlichen / An. 1644. von den Franzoſen / An. 1645. von den Chur-Bayeriſchen / und An. 1647. von den Weymariſchen erobert.

Ein anders Liechtenau iſt ein Nieder-Heſſiſches Städtlein in dem Thal / und unter dem verwüſteten Schloß Reichenbach gelegen / gehöret ſonſt nach Caſſel. Die Pfarzkirche iſt An. 1415. erbauet worden. Auſſer dem Städtlein in der Höhe ligt eine ſehr alte Capelle / und unter dem Städtlein auch noch eine andere Kirche zu S. Kilian. Ums Jahr 1520. brannte Liechtenau zuſamt dem Rahthaus innerhalb dreyen Jahren zweymal aus.

Noch ein anders Liechtenau iſt ein feſtes Nürnbergiſches Städtlein und Schloß / eine Meile Weegs von Onoldsbach gelegen. Wurde

he Anno 1552. von Marggraf Albrecht von Brandenburg / und Anno 1632. ſowol von den Käiſerlichen als den Schwediſchen erobert.

Liechtenberg.

LIechtenberg iſt ein von Natur ſehr feſtes und uraltes Schloß der Grafen von Hanau / im Untern Elſaß / eine Stunde von Ingweiler / auf einem hohen Felſen / rings um mit einem tieffen Thal umgeben / ſo von keinem Ort kan überhöhet werden. An. 1678. wurde dieſe Veſtung von den Franzoſen erobert.

Ein anders Liechtenberg iſt ein Fürſtlich Braunſchweigiſch Wolffenbüttelisches Amt-Haus/und eines von beſagten Fürſtenthums vornehmſten Kammer-Aemtern.

Liechtenes.

LIechtenes iſt auch ein feſtes Schloß / an einem Felſen / unfern Kinzingen diſſeits Rheins gelegen / mit Vorwerken und tieffen Gräben wol verſehen. Wurde Anno 1633. von den Schweden / Anno 1634. von den Käiſeriſchen / Anno 1675. von den Franzoſen erobert.

Liechtenfels.

LIechtenfels iſt eine Biſchoflich-Bambergiſche Stadt / Schloß und Amt / an dem Mayn.

Liechtenſteig.

LIechtenſteig liegt im Thurthal / darinn die Lands-Rähte verſammlet / und die hohen Gerichte gehalten werden / da auch des

Abbts zu St. Gallen Vogt ſeine Wohnung hat.

Liechtenſtein.

LIechtenſtein iſt ein Freyherrlich Schönbergiſches Städtlein / eine Meile von Zwickau.

Liechtſtall.

LIechtſtall iſt ein klein / aber wolerbauetes Städtlein an der Ergetz / und eine halbe Meil Weegs vom Rhein / in der Landgrafſchafft Sißgöw / ſo Biſchoflich Basleriſch iſt / gelegen. Es müſſen alle / ſo nach Meyland in Italien / oder nach Lyon in Frankreich reiſen / allda durchziehen.

Lienz.

LIenz / oder Luenz / iſt eine Stadt und Schloß an der Traa / unter die Grafſchafft Tyrol gehörig.

Lier.

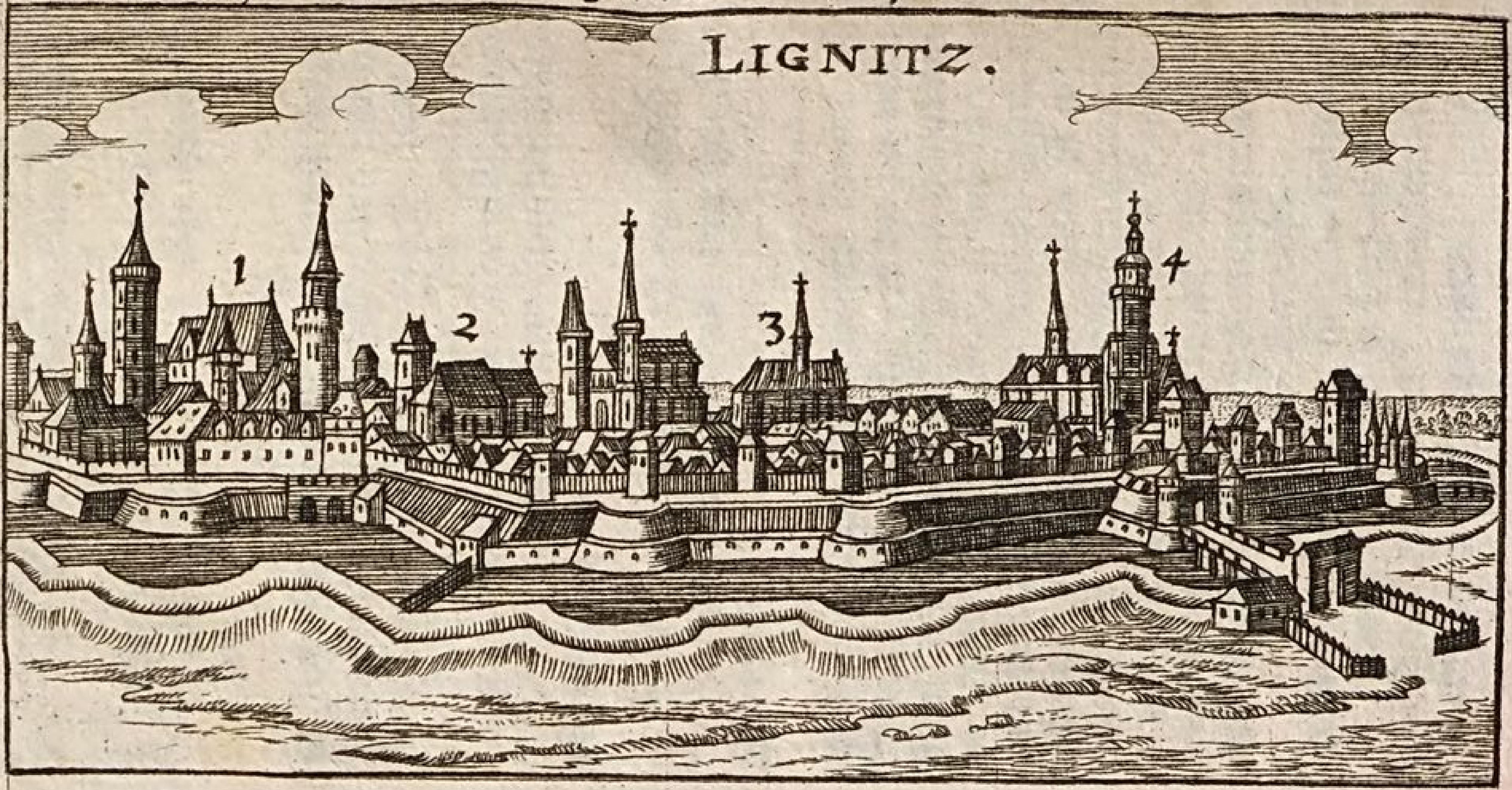
LIer iſt eine Brabantiſche Stadt / ſehr veſt / ſchön und luſtig / in der ſich viel von Adel / und reiche Kauffleute / ſo ſich nunmehr der Handlungen abgethan / und ihre Ruhe und Luſt ſuchen / gemeiniglich aufzuhalten pflegen. Der Markt oder Platz iſt ſo groß / und mit ſo viel ſchönen Häuſern gezieret / daß deßwegen dieſer Ort mit allen Städten in ganz Brabant ſtreiten könnte. An. 1582. wurde dieſer Ort von den Spanniern erobert.

Ligny en Barrois.

LIgny en Barrois iſt eine Lottringiſche Stadt und Schloß / im Herzogthum Barr / zwiſchen Barleduc und Vaucouleur / und von jedem Ort 4. Meilen gelegen.

Lignitz.

1. Das Schloß. 2. S. Maria. 3. S. Iohann. 4. S. Peter Paul.



Lignitz.

LIgnitz iſt eine von den vornehmſten Städten in Schleſien / und das Haupt des Fürſtenthums gleiches Namens / hat ein trefflich feſtes Schloß / in welchem vor dieſem die Herzoge Hof gehalten haben. Es ſind auch zu ſehen die Kirche zu St. Peter und Paul/ das Rahthaus / 2c ward Anno 1411. durch Feuer / ſo in einem Brauhauſe ausgekommen/ in die Aſche geleget; ingleichen A. 1453. Das Waſſer thäte allhier Anno 1569. und 1608. sehr groſſen Schaden. Im 30.jährigen Krieg muſte dieſe Stadt ſehr groſſe Drangſalen über ſich ergehen laſſen.

Ligne.

LIgne iſt ein ſchönes luſtiges Dorff und anſehnliches Schloß/ eine Niederländiſche Meile von Chierves / oder Cheure / und zwo von Atte in Hennegow gelegen / hat Grafſchaffts-Titul.

Lille.

LIlle liegt drey Meilen unter Antorff in Braband / iſt eine ſehr reiche ſchöne Herrſchafft / darinn ein feſtes Städtlein an der Schelde / welches die Herren Staaten von Holland trefflich verwahret. Alda werden alle Schiffe fleiſſig durchſuchet / dieweil kein Schiff wegen der gegenüberliegenden feſten Schanz Liefkenshoek / ohne der vereinigten Stände willen / dardurch kommen kan.

Ein anders Lille iſt eine in Welſch-Flandern gelegne Stadt / wird insgemein Ryſſel genennet/ iſt ſchön/reich/gewaltig/ feſt/ groß/

Volk-

Volk-reich / und die Hauptſtadt an dieſem Ort. Es gibt allda einen groſſen Handel/ und wird der Zeit dieſe Stadt / ſo viel die Kauffmannſchafft anbelanget / vor die vornehmſte in Niederland / nach Amſterdam und Antorff gehalten. Es wird viel Leinwand allda gemachet / ſo man ferne verſchicket/ giebt auch einen groſſen Adel allda. Dann über die 137. Dörffer in die Lillaniſche oder Ryßliſche Caſtellaney/ oder Gebiet/ gehören/ welches ſehr fruchtbar und Volkreich iſt/ allwo auch die Röte / damit man die Wolle und Leder färbet / wächſet.

Noch ein anders Lille iſt ein Städtlein an der Dub / zwiſchen Mümpelgart und Clervaux / ſo vor ziemlichen Jahren aus Unvorſichtigkeit verbrannt worden.

Lillers.

LIllers iſt ein feines Städtlein in Artois/ zwiſchen Aire und Bethune gelegen / ſo Anno 1641. unter währender der gedachten Stadt Arien Belägerung/ von dem Obriſten Gaſſion und ſeinen Franzoſen eingenommen/ aber gleich hernach den 4. Aug. von den Spaniſchen mit Accord wieder erobert worden.

Lilienfeld.

LIlienfeld iſt ein anſehnliches Ciſterzer-Kloſter in Unter-Oeſtereich / ſo Abt Cornelius herrlich gezieret hat.

Limburg.

LImburg iſt des Herzogthums Limburg Haubtſtadt / ligt am Waſſer Weſa / iſt für ſich veſt / und hat über das ein Caſtell / auch einen

LINDAU.

einen hohen Steinfelſen / ſo mit ſtarken Bollwerken verſehen / ligt 3. groſſe Meilen von Aach / und obgefehr 6. Teutſche Meilen von Maſtricht. Auf eine halbe Meile davon hat es Bergwerke / da man denſelben grauen Stein gräbet / welcher dem Metall gleicher ſiehet / als andere Materi / und Galmey genennet wird / mit welchem man das Kupfer zu Meſſing machet. Es ſollen auch andere ſchöne Stein und Stein-Kohlen herum gegraben werden. An. 1578. bekamen die Spaniſchen Limburg. An. 1632. die vereinigten Staaten mit Accord. An. 1635. die Spannier die Stadt ; das Caſtell aber mit Accord wieder.

Ein anders Limburg iſt eine Stadt in Böhmen / mit zwo ſtarken hohen Mauren / wie auch zweyen breiten und tieffen Waſſergräben umgeben / welche An. 1634. den 6. Auguſti Herzog Friderich zu Sachſen-Altenburg mit ſtürmender Hand erobert.

Limpurg.

LImpurg iſt eine Trieriſche Stadt auf dem Weſterwald / daran gleichwol auch Heſſen einen Theil hat.

Ein anders Limpurg iſt ein Kloſter / hart bey dem Städtlein Türkheim / das aber in das Chur-Pfälziſche Amt Neuſtatt an der Hart gehörig iſt.

Lindau.

LIndau iſt eine Reichsſtadt am Bodenſee unter Bregenz herab / ringsweis mit Waſſer wie eine Inſel umgeben / doch dabey mit

einer

eine ſteinernen Brücken von 290. Schritten an das trockne Land gehefftet. Ligt luſtig, hat geſunden Lufft, gut friſch Waſſer, einen fruchtbaren Boden herum, ziemlich ſchöne Gebäu, wolfeile Zehrung. Die prächtige Kloſter-Kirche, die Pfarrkirche zu St. Steffan, die Burg, das Zeughaus, etc. ſind ſehenswürdig. An. 1646. und 1647. hatte diſe Stadt groſſe Kriegs-Beſchwehrung.

Ein anders Lindau iſt ein Städtlein, 2. Meilen von Neuen Rupin, und in ſelbiger Grafſchafft, ſo itzo Brandenburgiſch, gelegen, hat ein Adeliches Jungfrauen-Kloſter. In Pommern iſt ein Flecken dieſes Namens, ſo Stadt Gerechtigkeit hat.

Lindenfels.

LIndenfels iſt ein Städtlein und Schloß in der Untern Pfalz am Rhein, nahe bey Breyburg im Odenwald gelegen. Man findet hierum gute Fiſche, und unter ſolchen ſtattliche Forellen, und auch eine luſtige Vieh-Weide.

Lingelsheim.

LIngelsheim oder Lingolzheim iſt ein Flecken ſamt einer Burg oder Schloß im Untern Elſaß, eine Meile Weegs oberhalb Straßburg, nahend dem Illfluß gelegen. An. 1265. belägerte dieſen Ort Biſchof Walter von Gerolzeck, und gewann die Burg mit Accord, daß nemlich die Beſatzung frey in die Stadt Straßburg abziehen ſollte. Worauf der Biſchof mit den Seinigen die Stadt beſetzet hat.

Lingen.

LIngen iſt die äuſſerſte Grenz-Veſtung an Niederland / und darneben eine Herꝛlichkeit / begreiffend Stadt und Schloß / ſamt 4. Dörffern / welches Käiſer Carolus V. An. 1546. Herꝛn Maximilian von Egmont / Grafen zu Buren / wegen ſeiner getreuen Dienſten übergeben.

Linz.

LInz iſt die Haubtſtadt in Ober-Oeſtereich oder Land ob der Ens / nicht groß / aber luſtig und wol erbauet / an der Donau / darüber allda eine hölzerne Brücke zu einer Vorſtadt gehet / deren es auch hierüben / und ſonderlich eine feine / gegen Eberſperg zu hat / dardurch viel Reiſens. Hat in der Stadt einen ſchönen langen und groſſen Platz / auch in der Höhe / gegen der Donau / ein anſehnlich Käiſerlich Schloß / mit zweyen Stöcken und Höfen / darinn der Landshaubtmann wohnet. Die löbliche Ober-Oeſterreichiſche Stände haben da auch ein ſchönes wolerbauetes Landhaus / daran 2. Thürne / deren der eine hoch / und mit Blech bedecket iſt. An dieſem Landhaus haben die Herren P. P. Jeſuiter eine Kirche / und gegen dem Waſſer zu ihr Collegium / die Pfarꝛkirch iſt ziemlich groß und wol zu ſehen. Auſſer der Stadt haben die Capuciner ein wolerbauetes Kloſter und ſchönen Garten. Und hat es in oberwähnter Vorſtadt / auf Eberſperg zu / auch eine Spitalkirche / und nahend daſelbſt beym Thor ein Ballhaus. Es hat auch in der Stadt 2.

wolbeſtellte Apothecken. Zu Oſtern und auf St. Bartholomäi hält man allhier zween berühmte Märkte oder Jahrmeſſen / darzu von fernen Orten viel Kauffleute kommen.

Ein anders Linz am Rhein / iſt ein feines Chur-Cöllniſches Städtlein und Schloß / zwiſchen dem Gebürg / und gegen Sinzig über / daſelbſt ein groſſer Abſtand von denen / ſo den Rhein hinauf ziehen / geſchicht / und es derowegen ein nahrhaffter Ort iſt. Anno 1688. wurde dieſer Ort von den Franzoſen beſetzt / und An. 1689. von den Alliirten erobert.

Lippen.

LIppen iſt ein Städtlein in der Mark Brandenburg / von welchem David Frölichius in cynoſurâ peregrinantium part. 2. lib. 1. ſchreibet / daß ſolcher Ort ihme dieſes Recht inſonderheit zueigne / daß / wer die Neige vom Bier ausgetrunken / von der vollen Kannen wieder zu trinken anfahe / welches die Märker das Lippeniſche Recht nennen.

Lippſpring.

LIppſpring iſt ein Städtlein im Stifft Paderborn in Weſtphalen / und eine Meile von Paderborn gelegen / von dem Waſſer Lippe / ſo in dieſem Städtlein ſeinen Urſprung nimmt / alſo genahmet. Das Städtlein gehöret dem Dom-Capitel / welches auch ein Schloß allda hat. Anno 1640. den 16. October / ſind die Schwediſchen von den Käiſeriſchen nach langem Gefecht bey dieſem Städtlein aus dem Felde geſchlagen worden.

Lippſtadt.

LIppſtadt iſt eine zum Hanſeatiſchen Bund gehörige Stadt in Weſtphalen/ und 3. Meilen von Paderborn / am Fluß Lippe/ wurde An. 1150. von Graf Bernhard dem II. zur Lippe erbauet. Ligt gar wol zur Handthierung/ hat guten Ackerbau / von welchem und dem Holzhandel zur Verfertigung der Schiffe die Einwohner guten theils ihre Nahrung haben können. An. 1310. brannt die Stadt ganz ab / und wurde hernach von i e iem wieder erbauet. Hat im 30.jährigen Krieg ſehr viel ausgeſtanden / iſt An. 1656. im Auguſtmonat durch Donner und Blitz angezündet worden / daß die vornehmſten Gebäue der Stadt verbronnen.

Liſſau.

LIſſau ware vor dem 30. jährigen Krieg ein Städtlein in Schleſien / unter dem Breßlauiſchen Fürſtenthum / an dem Waſſer Polſnitz / und anderthalb Meilen von Breßlau gelegen / iſt heutiges Tages nur ein offner Flecken.

Lixim.

LIxim iſt eine Stadt in dem Teutſchen Lottringen / wie Taſſinus redet / nicht weit von Pfalzburg / gegen Straßburg werts / gelegen.

Loban.

LObau oder Lieba oder Luben/ iſt die älteſte Ober-Lauſnitziſche Stadt / und eine aus denen jenigen / worinn die alſo genannte verbundne 6. Städte ihre Zuſammenkünffte zu

halten pflegen. Ligt zwiſchen Görlitz und Bautzen / an einem unbekannten Waſſer.

Ein anders Lobau iſt eine Stadt und Schloß in Preuſſen. Iſt An. 1545. ganz im Feuer verdorben.

Lobenſtein.

LObenſtein iſt ein öd und unbewohnet Schloß / im Mühlviertel / in Ober-Oeſterreich / hatte vor Jahren eigene Herren / ſo ſich davon geſchrieben / deren Begräbnis im Kloſter Willering / oberhalb Linz iſt.

Loburg.

LOburg iſt ein Städtlein ſamt einem Amte im Erzſtifft Magdeburg / und am Waſſer Struma gelegen. An. 1642. hat es im Junio in dieſem Ort Schwefel geregnet / alſo / daß Klumpen einer Fauſt groß auf das Schloß-Dach gefallen.

Lochem.

LOchem iſt ein Städtlein an dem Fluß Berkel / 2. Meilen von Zütphen / und in ſelbiger Grafſchafft gelegen. Iſt von den Spaniern An. 1606. und dann noch in ſelbigem Jahr von den Holländern wieder erobert worden / und An. 1615. faſt ganz abgebronnen. Wurde An. 1672. vom Biſchof von Münſter erobert.

Lockum.

LOckum iſt ein Kloſter im Fürſtenthum Calenberg / an einem fruchtbaren Ort / An. 1163. erbauet.

Löwenſtein.

Löwenſtein iſt ein veſtes Haus / unten am

Ende

Ende des Bommelerwerths/ allwo die Maas und Waal wieder zuſammen kommen. Wurde An. 1672. von den Franzoſen vergeblich aufgefordert.

Löckenitz.

LÖckenitz liegt bey Grimme in der Ucker-Mark/ an den Pommeriſchen Grenzen/ An. 1468. gewann dieſen Ort der Churfürſt von Brandenburg/ ward ihme aber von den Pommern bald wieder abgenommen; dann abermals vom Churfürſten erobert; worauf dann/ als A. 1479. ein Vergleich zwiſchen den beyden Häuſern gemachet worden/ Löckenitz dem Churfürſten verblieben. An. 1631. bemächtigte ſich der König aus Schweden des Schloſſes allhier. An. 1676. eroberte dieſen Ort der Churfürſt von Brandenburg/ welchen die Schweden vorhero in Beſitz genommen hatten.

Lohnſtein.

LOhnſtein oder Ober-Lohnſtein/ iſt ein Chur-Mainziſches Ober-Amt/ allwo die Lohn in den Rhein fällt/ ein luſtiges Städtlein/ in einer Ebne/ zwiſchen Boppart/ Braubach/ und Coblenz gelegen/ eine Viertelſtund darunter ligt das Dorff Nieder-Lohnſtein.

Loich.

LOich/ von theils Loch/ eigentlich aber Lack/ oder ad Lacum und de Lacu genannt/ iſt ein Kloſter in der Eiffel/ nahend dem Trieriſchen Städtlein Mayen gelegen/ ſo Pfalzgraf Heinrich An. 1093. geſtifftet hat.

Lohr.

LOhr iſt eine Stadt und Haubt der Grafſchafft Rieneck in Franken/ an dem Waſſer Lohr/ ſo allhier in den Mayn fället/ gelegen.

Löven.

Löven iſt die Hauptſtadt in Brabant / ſo allen andern Städten vorgehet / am erſten dem Fürſten huldiget/und hingegen auch von ihme den Eyd aufnimmt; ligt 4. Meilen von Mecheln. Die Kirchen zu St. Peter/ S. Michael/S. Jacob/S. Gertrud und S. Quintin/ item die Klöſter der Dominicaner / Carthеuſer und Jeſuiter ſind wol zu ſehen. Die Univerſität iſt trefflich berühmt / und An. 1426. angeordnet worden. Das Rahthaus / die Burg oder das Schloß ꝛc. ſind ebenfalls fleiſſig zu betrachten.

Loo.

LOo wird unter die älteſten Städte in Flandern gezehlet / ſo vor Zeiten mit Mauren umgeben geweſen / und noch gegen Morgen und Abend ſteinerne Thor und Graben hat. Hält im Weinmonat einen ſtattlichen Jahr-Markt.

S. Lorenz.

S. Lorenz iſt ein Kloſter/iſt guter Gegend/ im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel gelegen/ hat einen ſchönen weiten Proſpect ins Stifft Magdeburg und Halberſtadt/ und gegen dem Harzwald. Es iſt auch ein ſchöner klarer Springbrunn in des Kloſters Baumgarten / welcher etzliche Mühlen vor und in dem Städtlein Schöningen treibet/ worvon

worvon auch das Fürſtliche Schloß und das Städtlein alles Waſſer haben.

Ein anders Lorenz iſt ein Haus oder Schloß und Dorff / in der Grafſchafft Sarwerden / ſo ein Trieriſches Lehen / und dem Gräflichen Hauſe Naſſau-Saarbrücken gehörig.

Lorſch.

LOrſch iſt ein ſehr altes und berühmtes Kloſter / eine halbe Meile von dem Bergſtraſſiſchen Städtlein Heppenheim gelegen.

Loßdun.

LOßdun iſt ein Holländiſches Dorff / eine Meil Weegs vom Haag / ſo von den Hügeln den Namen haben ſolle ; allda ſolle Margaretha / eine Gräfin von Holland / vermählet mit einem Grafen von Henneberg / in einer Geburt 365. Kinder zur Welt gebracht haben / welche Biſchof Otto zu Utrecht in 2. meſſingen Becken getauffet / und die Knäblein Johannes / die Mägdlein aber Eliſabeth genennet / ſo aber alle auf einen Tag mit der Mutter geſtorben / und mit ihr in ein Grab geleget worden An. 1267. davon die 2. Becken / ſo rund und etwann 4. oder 5. Daumen tieff / nebenſt einer Tafel mit Lateiniſchen Verſen in der Kirchen allhier annoch zu ſehen ſind.

Losdorff.

LOsdorff / eine halbe Meile unter Melk, auf dem Land darinnen / in Unter-Oeſterreich gelegen / ſo vor dem Böhmiſchen Krieg ein ſchöner / wolerbaueter und wolhabender

Marktflecken / ſamt einer ſchönen / und mit vielen Epitaphien gezierten Kirchen und Collegio für die Landſchafft Schul geweſen / und vorhin den Herren von Loſenſtein gehörig ware.

Löwenſtein.

Löwenſtein oder Leonſtein iſt ein Städtlein und Schloß / eine Meil Weegs von Heilbronn gen Weinſperg zu / im Kocher-Viertel / unter dem Fränkiſchen Creiß gelegen. Das Schloß ligt etwas erhöhet über dem Städtlein. Das Städtlein hat einen herzlichen Geſund-Brunnen / deſſen Waſſer Alaun / Salz / Schwefel und Kupfer führet / und wider die Verſtopfung der Leber / Milz und Nieren / auch wider verlegne Fieber / Krätze / Flechten und Mähler nützlich gebrauchet wird.

Lothein.

LOthein iſt ein vornehmes Dorff in der Grafſchafft Burgund / wie ein Städtlein / auf einem ſehr fruchtbaren und Wein-tragenden Berge gelegen / deſſen Häuſer gar ſchön / wiewol ſie geſtreuet da ſtehen.

Loupen.

LOupen ligt zwiſchen Bern und Freyburg / doch etwas weniges von der Straſſen: Item zwiſchen Aarberg und Freyburg / auf halbem Weeg / und von jedem Ort bey anderthalb Schweitzer Meilen / an der linken Seiten der Sana.

Louys.

LOuys / insgemein Fort Louys genannt / wurde auf Königlich-Franzöſiſche Ordre

An. 1686. im November / auf der ſo genannten Inſel Giſſenheim / ſo 1200. Klaffter lang / und 600. breit / und mitten im Rhein zwiſchen Stollhofen und Raſtatt uͤber gelegen iſt / eine Schanz mit 4. Baſtions zu fortificiren angeordnet / und Fort Louis genannt. Welches Werk fortzufuͤhren den 18. (28.) Novemb. vier Battallions jedes 800. Mann / nebens dem General Lieutenant Baron de Monclas und Monſ. de la Grange dahin marchiret / an welchem Werk nachmals bis in den December taͤglich 3000. Soldaten / ohne Handwerkleute gearbeitet; und damit das alte Mauer- und Steinwerk von den ruinirten und verheerten Mauren und Thuͤrnen der Stadt Hagenau nach dieſem Fort Louis und zu deſſen Fundament zugefuͤhret werden moͤgten / ſo wurde Anſtalt gemachet / die Moder ſchiffreich zu machen / und in Rhein zu leiten. An. 1687. wurde Fort Louis mit Ernſt fortgebauet / und damit continuiret / bis es voͤllig ausgebauet worden.

Loye.

LOye iſt ein ſehr groſſes Dorff in der Doriſchen Diecoͤs / oder Landvogtey / ſo unter derſelben Staͤdte in Brabant / wie auch unter derſelben Staͤdtlein gerechnet wird.

Loyz.

LOyz iſt eine Fuͤrſtlich-Pommeriſche Stadt an dem Fluß die Peene / zwiſchen Demmin und Guͤtzgow gelegen / ſo vor Zeiten durch Krieg viel ausgeſtanden / hat einen Synodum von zehen Pfarren / und haͤlt des Jahrs vier

mal Markt / als Montag vor Faßnacht / vor Pfingſten / vierzehen Tag nach Johanni und Michaelis.

Ludwigſtein.

LUdwigſtein iſt ein Berghaus in Nieder-Heſſen auf einem hohen runden Hügel / und an einer Krümme der Werra / gegen dem Hauſe Hanſtein über.

Lucca.

LUcca oder Lucka iſt ein Meiſſniſches Städtlein zwiſchen denen Städten Pegau und Altenburg / allwo An. 1307. die Schlacht zwiſchen den Käiſeriſchen / deren Heer meiſt aus Schwaben / Bayern und Rheinländern beſtunde / und zwiſchen Marggraf Fridrichen zu Meiſſen ein blutiges Treffen vorgienge / worinn die Schwaben dermaſſen eingebüſſet / daß daher ein Sprichwort entſtanden: Es geht dir wie denen Schwaben vor Lucca. An. 1644. wurde dieſe Stadt durch eine erbärmliche und überhandnehmende Feuersbrunſt / ſo aus Verwahrloſung entſtanden / der Kirchen / Schule / Rahthaus und der meiſten Häuſer beraubet.

Lucern.

LUcern iſt eine Stadt im Schweitzerland / an dem See / An. 620. erbauet / ligt in der Schweitzeriſchen Landſchafft Aergöw am Waſſer Ruß / ſo allhier aus dem See (der von der Stadt der Lucerner-See / oder der vier Waldſtädte-See genennet wird) heraus / und dann ferner durch die Stadt flieſſet / und ſelbige in die Gröſſere und Kleinere theilet / die

durch

durch unterſchiedliche Brücken wieder aneinander gehänget werden. Die Stadt hat eine Probſtey / ein Jeſuiter-Collegium / und ein Barfüſſer-Kloſter / iſt heutiges Tages im Schweitzeriſchen Bund.

Luchow.

Luchow iſt eine Stadt / Fürſtlich Schloß und Amthaus im Fürſtenthum Lüneburg/ Dannenberg und an der Jetza gelegen. Iſt in einer Runde / hat 2. Thore / und vor jedem eine Vorſtadt. Die Einwohner nehren ſich/ nebenſt ihren Handwerken / ſonderlich vom Bierbräuen.

Luckau.

Luckau iſt eine von den 4. Erbſtädten des H. Churfürſten von Sachſen in Nieder-Lautznitz / ſo zur Zeit Käiſer Friderichs II. ſchon geſtanden. Hat im 30. jährigen Krieg viel ausgeſtanden.

Lucklum

Lucklum iſt der Balley Sachſen Teutſches Ordens-Land-Commenthurey-Reſidenz/im Fürſtenthum Wolffenbüttel / und zwar eine halbe Meile von der Haubt-Veſtung Wolffenbüttel / gegen Morgen gelegen.

Luders.

Luders iſt ein Städtlein / Schloß und Fürſtl. Abtey an Hoch-Burgund ſtoſſend/ welches Kloſter mit Murbach incorporiret.

Lübeck.

Lübeck iſt eine treffliche / weitberühmt und veſte Stadt an der Oſt-See / iſt mit ſtattlichen Häuſern / und herlichen Privilegien

und Freyheiten gezieret. Der Raht beſtehet aus 4. Bürgermeiſtern und 20. Rahtherren/ von den ältiſten Geſchlechtern / Doctoren und vornehmſten Handelsleuten; der Biſchof hat ſeine Reſidenz zu Eutin. Sehenswürdig ſind allhier der Dom / das Raht und Zeughaus / u. ſ. w.

Lüben.

Lüben ligt an der Spree / iſt die Reſidenz in Nieder-Laußnitz / und iſt unter den 4. Erbſtädten des H. Churfürſten zu Sachſen in der Nieder-Laußnitz / als da noch ſind Guben an der Neuß/ Luckaw / und Calow.

Ein anders Lüben iſt ein Schleſiſches Städtlein ſamt einem veſten Schloß / ligt im Herzogthum Lignitz / und 3. Meilen von beſagter Haubtſtadt und 4. von Groß-Glogau gelegen / machet mit ſeinem Gebiet einen ſonderlichen Kreiß oder Weichbild. Hat im 30jährigen Krieg viel Trübes über ſich müſſen ergehen laſſen.

Lübſchütz.

Lübſchütz iſt eine Schleſiſche Stadt unter dem Fürſtenthum Jägerndorff / auf einem ſehr fruchtbaren Boden gelegen/die ſich nicht allein wegen der ſchönen Gebäue / ſondern vornemlich des Rahts/Schöffenſtuhls/Bürgerſchafft / Handels und Getreid-Marks halber ſehr berümt gemachet hat. Iſt A. 1603. den 28. Maji gänzlich abgebrannt.

Lühne.

Lühne iſt ein Jungfrauen-Kloſter und Amthaus am Fluß Elmenau / und eine viertel

Meile

1.S.Lampert. 2. Der Kalckberg. 3 S. Michaelis Cloſter. 4. S. Iohannis.

Meile von der Stadt Lüneburg gelegen. Dieſer Ort iſt ſonſt ſonderlich berühmt von dem Bungelsbrunnen/ welcher nicht weit hievon entſpringet / daraus nicht allein vor Alters/ ſondern auch nach dem Jahre 1646. da er ſeine gehabte Krafft und Wirkung wieder bekommen / viel mit allerhand Gebreſten behafftete Leute zu ihrer Geſundheit wieder gelanget.

Lüneburg.

Lüneburg in Nieder-Sachſen / iſt erſtlich eine Burg und Schloß geweſen/ heutiges Tages etwas mehr in die Länge als ins Gevierte erbauet / hält in der Länge 1450. und in der Breite 900. Schritte. Ligt an dem Fluß Elmenau / deſſen ſich die Einwohner zur Kauffmannſchafft / mit ihren Lukken / welche ziemlich ſtarke Schiffe ſind / wol zu gebrauchen wiſſen/ hat 6. wolerbauete Thore / und in der Stadt ſchöne breite Gaſſen / Märkte und andere Plätze. Von Geiſtlichen Gebäuen ſind alda 3. namhaffte Pfarrkirchen / als: die zu St. Johann/ St. Lambert und S. Nicolaus/ und 3. Klöſter / namentlich zu S. Michael/ zu U. L. Frauen Franciſcaner Ordens / und das Heiligen-Thal Prämonſteratenſer Ordens. Ferner pranget unter den weltlichen Gebäuen das Rahthaus/ und das Landfürſtliche Wohnhaus / ſamt andern anſehnlichen Gebäuen.

Lünen.

Lünen iſt ein Städtlein und vornehmer Paß über den Fluß Lippa ins Stifft Münſter;

liegt ſonſt unter der Grafſchafft Mark im Weſtphaliſchen Kreiß. Hat im 30. jährigen Krieg von beyden Theilen ſehr viel ausgeſtanden. An. 1633. haben ihn die Heſſiſch Schwediſchen eingenommen/und nach dieſen wieder die Käiſeriſchen.

Lünenburg.

Lünenburg in Preuſſen / von Dietrichen / Grafen zu Altenburg/dem 16. Hochmeiſter in Preuſſen An. 1326. gebauet.

Luiſettes.

Luiſettes iſt ein Flecken in Savojen/4. Meilen von Genf/auf der Straſſen nach Chambery gelegen.

Lüttich.

Lüttich iſt die Hauptſtadt des Stiffts Lüttich/ ligt auf der Seiten gegen Mittag / 3. Meilen von Tungern / hat einen weiten Begriff / und iſt mit ſtarken Mauren umgeben; hat allerley Gewächſe Früchte und Gaben / davon eine Stadt mag gerühmet werden. Hat 8. Thum- oder Stiffts-Kirchen / 4. gewaltiger Adteyen / 32. Pfarrkirchen / 4. Orden der Bettelmönche / und ſonſt ſehr viel Klöſter/ Kirchen und Capellen. Daher von der Stadt und ganzem Stifft geſagt wird / daß ſie ein Prieſters-Pardies ſey. Der Biſchofshof iſt Sehenswürdig. Das Citadelle haben die Franzoſen geſprenget. Hat Anno 1680. und 1688. viel ausſtehen müſſen. Hielte es endlich 1689. nach Aufhebung der Neutralität mit Franckreich / mit den Alliirten.

LÜTTICH.

Lützel.

Lützel iſt ein Kloſter / welches die Grafen von Falkenburg Mümpelgard und Pfirdt geſtifftet haben; ligt am Waſſer Lützel/gegen dem Juraſſiſchen Gebürg.

Lützelberg.

Lützelberg iſt ein Ober-Oeſterreichiſches Schloß im Atterſee / ſo vorzeiten den Herren Engeln von Wagram zuſtändig geweſen.

Lützelſtein.

Lützelſtein iſt ein Städtlein und ſehr veſtes Schloß an denen Lottringiſchen Grenzen/ und 6. Meilen von Straßburg gelegen / das Städtlein hat ein einiges Thor und eine Kirche / wie auch nur einen Brunnen / daraus man das Waſſer mit Rädern winden muß. Vor dem Städtlein ligt auch eine kleine Vorſtadt/und in ſolcher eine Kirche. Das Schloß iſt eine wolgebauete Veſtung / ligt hoch auf einem Felſen / iſt mit ſtattlichen Wällen / ſehr ſtarken Paſteyen und Thälern / an ſtatt der Waſſer-Gräben/dermaſſen verſehen / daß ſolches von vielen vor unüberwindlich will gehalten werden.

Lützen.

Lützen iſt ein kleiner Ort auf der Straſſen zwiſchen Leipzig und Weiſſenfels / und von j. dem Ort zwo Meilen gelegen/ bey welchem A. 1632. den 6. (16.) Novemb. an S. Leonhards Tage das blutige Treffen zwiſchen König Guſtaf Adolfen in Schweden / und dem Käiſerl. Generaliſſimo Herzog Albrechten von Friedland / ſonſt Wallenſtein genannt/

vor-

vorgegangen / da die Schweden zwar das Feld erhalten / aber der König ſelbſt ſein Leben verlohren.

Lundenburg.

LUndenburg iſt ein Städtlein ſamt einem ſchönen Schloß an der Teya im Marggrafthum Mähren gelegen.

Luneville.

LUneville oder Lüenſtatt iſt ein feines Lottringiſches Städtlein / ligt an der Murra / zwiſchen Blamont und Niclasborg / und auf der Straßburgiſchen Landſtraſſen / naher Nancy.

Luſtatt.

LUſtatt iſt ein doppeltes Dorf im Germersheimer Amt / ſo wegen des Saffrans / auch der guten Knobloch und Zwibeln beruffen iſt.

Luttenbach.

LUttenbach iſt ein Kloſter im Elſaß / Benedictiner Ordens / von dem Grafen von Lenzburg geſtifftet.

Lutter.

LUtter iſt ein Fürſtlich Braunſchweigiſch-Wolffenbütteliſches Amt-Haus / vor Jahren etwan eine Wohnung der Tempel-Herren; wird von deme nahe dabey auf der rechten Hand liegenden Bahrenberge genennet Lutter am Bahrenberg. An. 1626. iſt zwiſchen denen Käiſeriſch-Tilliſchen und Königlich-Dännemärkiſchen bey dieſem Amthaus ein blutiges Treffen vorgegangen / allwo die Käiſeriſchen das Feld erhielten.

1. Der Thum . 2. Rahthaus.

Luxemburg.

LUxemburg iſt des Hertzogthums Luxemburg Haubtſtadt am Fluß Alitzonte oder Alzet / 2. Meilen von dem Haubtfluß Moſel / 6. von Trier / und 8. Meilen von Metz / hat ein wunderliches und gar ungleiches Lager / dann ihr gröſter Theil iſt oben auf dem höchſten Felſen / ſoll eine ziemlich weite Ebne haben: Die andern beeden Theile aber ſind an zweyen Seiten berghängig / deren der eine wegen ſeiner Tieffe der Grund; der andere aber / eben wegen dieſer Urſach / das Thal genennet wird / gleichwie die Einwohner den erſtgedachten und hochgelegnen Theil den Berg oder die obere Stadt heiſſen / die auch beedes von Natur und Werken ſehr veſt iſt; dieſe hat 2. ſchöne Kirchen / item ein luſtiges Mönchs-Kloſter zu St. Franciſco / und ein Jeſuiter-Collegium. In der Untern Stadt ſind auch verſchiedne ſchöne Kirchen und Klöſter zu ſehen. Der Fürſtliche Pallaſt / das prächtige Rahthaus / und auſſer der Stadt der herrliche Mannsfeldiſche Palaſt ſind ſehenswürdig. Die Stadt iſt heutiges Tages in Franzöſiſchen Händen. Dann An. 1684. wurde ſie von dem Commendanten Prinzen von Chimay mit Accord am Franckreich übergeben. An. 1688. ſind in der Chriſtnacht 2. ſtreiffende Kriegs-Heern über dieſer Stadt in der Lufft geſehen worden / worauf Feuer herunter gefallen / daß die Soldaten auf der Wacht dardurch in Lermen gerahten.

Lychen.

Luxeul

LUxeul ligt an dem Fluß Lantaine/zwiſchen Conflans u. Faulcogney/nahend den Lotringiſchen Grenzen/ in Burgund/ iſt berühmt wegen des Geſundbades/ ſo allda von ſich ſelbſt warm iſt/und von Schwefel und Alaun entſpringet/ und wider die Erſtarrung/ Gicht/ oder Frais/ Mutterwehe/ die kalte Zuſtände der Glieder und der Haut ſehr nutzlich iſt. Ingleichen machet die Stadt beruffen das anſehnliche Kloſter Benedictiner Ordens.

Lychen.

LYchen iſt ein Städtlein in der Uckermark/ an einem See gelegen/ ſo hiebevor Mecklenburgiſch geweſen/ und An. 1441. an die Mark Brandenburg gekommen.

Lyn.

LYn iſt ein Chur-Cöllniſches Städtlein und Schloß/ ſamt einem Zoll/ im Niedern Stifft.

Mabuge.

MAbuge iſt eine Stadt in Hennegau/faſt 4. Meilen von Bergen gelegen/ dardurch die Sambre laufft/ daher es auch allda groſſes Gewerb gibet/ und ſind die Kirch und das Kloſter zu Adelgund daſelbſt ſonderlich zu ſehen. An. 1578. nahmen dieſes Ort die Spanniſchen ein/ und A. 1643. befanden ſich die Franzoſen allda.

1. Der Domb S. Mauritz. 2. S. Iohannis. 3. S. Catharina. 4. S. Auguſtin.

Mackum.

Mackum iſt ein vornehmer Frießländiſcher Fleck / an der Suider-See bey Worcum.

Magdeburg.

Magdeburg iſt eine Haubtſtadt des Ertz-Biſtums gleiches Namens/an der Elbe/ und dabey eine von den gröſten Städten in gantz Teutſchland/hat veſte Mauren / Wälle und Gräben / breite Gaſſen / ſtattliche Kirchen und anſehnliche Häuſer / wiewol auch hin und wider noch höchſt-traurige Merkzeichen der An. 1634. durch den General Tilly vorgegangenen Zerſtörung geſehen werden. Der Dom iſt allhier Sehens-würdig / und eines von den Preiß-würdigſten Gebäuen in Europa. Die Stadt ſamt dem gantzen Ertz-Biſtum gehöret nunmehr Chur-Brandenburg.

Maiſenheim.

Maiſenheim iſt eine Stadt im Hertzogthum Zweybrüggen / bey dem Waſſer Glan/ und nahend Landſperg gelegen/hat im 30. jährigen Krieg ſehr viel Drangſal über ſich ergehen laſſen müſſen.

Malchau.

Malchau iſt ein Städtlein und Amt am Colpiner See/im Hertzogthum Mecklenburg/allwo es ein Jungfrauen-Kloſter hat.

Malchin.

Malchin iſt eine Stadt auch in beſagtem Hertzogthum Mecklenburg / am Fluß Pene/ und den Pommeriſchen Grentzen / 4. Mei-

Meilen von Neu-Brandenburg/ und bey dem Cummerowſchen See.

Malmedier.

Malmedier oder Malmodier iſt ein Kloſter im Ardenner-Wald/ zwiſchen dem Trier-Eiffliſchen Stådtlein Hildesheim und der Spaniſch-Niederlåndiſchen Stadt Limburg gelegen. A. 1651. bekamen die Franzöſiſch Turainiſchen Volker di Klöſte Stablo und Malmedier mit einem groſſen Vorraht an Wein/ Bier und Frůchten.

Mals.

Mals am Etſchland/ im Vinſtgöw/ ſo ſamt dem Můnſterthal im Etſchland/ dem Gottshaus-Bunde in Graubůndten gegeben wird. Iſt Chur-Welſcher Sprach/ und hat die Malſer-Heyde davon den Namen.

Manderſcheid.

Manderſcheid iſt ein anſehnliches und ſehr veſtes Caſtell in der Eyffel/ ein Stammhaus der Grafen von Manderſcheid.

Mandeure.

Mandeure an der Dub/ nahend Clermont/ und nicht weit von Můmpelgart gelegen/ wird fůr der Alten Epamonduodurum gehalten/ iſt aber itzt nur ein Dorff.

Mannheim.

Mannheim in der Untern Pfalz/ 2. Meilen unterhalb Heidelberg/ an dem jenigen Ort gelegen/ wo der Necker in den Rhein fållet/ iſt heutiges Tages vortrefflich veſt/ und ganz auf Niederlåndiſch gebauet/ auf einem ſandigten Boden/ welches in dem Sommer

mer groſſe Hitze verurſachet. Die vortreffliche Veſtung Fridrichsburg iſt dabey vor etlichen Jahren erbauet/ welche mit einer ſchönen Kirche von neuem gezieret worden. Stadt und Veſtung wurden A. 1688. von den Franzoſen eingenommen: Und zum Steinhauffen A. 1689. gemachet.

Mannersdorff.

MAnnersdorff ligt im unter-Oeſterreich. Im VI ten Tomo Theatri Urbium G. Brauns/und Anderer ſtehet / daß 2. Ort dieſes Namens in Oeſterreich ſeyn: Eines / ſo gleichwol mehrers ein Dorff zwiſchen St. Pölten und Tuln / das andere (nemlich der Markflecken / von welchem wir itzo reden) zwiſchen dem Fluß Leyta/und dem Neuſidler-See/an den äuſſerſten Gränzen Oeſterreichs und Hungarn / und in der Ebne gelegen / ſo wegen der warmen Geſundbäder ſonderlich berühmt. Gegen Mittag hat es einen Berg/ von mittelmäſſiger Höhe / davon weit und breit ein ſehr luſtiger Proſpect gegen Wien dem Land Steyer / und auf Hungarn zu/ und da alles voller Weinberg/ Traid-Boden/ luſtiger Wäldlein zum jagen/und dergleichen eine ſehr anmuthige und fruchtbare Ebne; da herum ein ganzer Hauf Städtlein/Märkt/ Schlöſſer und Dörffer / ſonderlich zur lincken Hand. Man hat da vor ihme den Calenberg/ an welchem Gebürg her gar viel vornehme Ort aufeinander folgen / als: Rodaun/ Petersdorff/ Brauna/das Schloß Liechtenſtein / der Markt Meidlingen / Compolzkirchen

kirchen oder Gumpelskirchen / auch ein Markt; die Stadt Baden; Drůßkirchen / das Schloß und Käiserl. Luſthaus Laxenburg / der Marktfleck Himberg (allda An. 1605. im September / die Botſchkayiſchen eingefallen auch Bellendorff / und zween andere Flecken / ſo nahend dabey / in Brand geſteckt haben.) In Summa / es iſt eine über die maſſen ſchöne Gelegenheit hierum.

Mansfeld.

MAnsfeld iſt ein Städtlein (ſo das Thal Mansfeld genennet wird) und ein anſehnlich Schloß / davon die ganze Grafſchafft den Namen hat. Ligt eine Meile von Eißleben / das Schloß und Gräflich Stammhaus aber in der Höhe / und iſt An. 1547. wieder erweitert / herrlich und veſt gemachet worden. Hat im 30. jährigen Krieg auch viel Drangſalen ausgeſtanden.

Manſee.

MAnſee / Markt und Mönchs-Abtey / Benedictiner Ordens / an den Grenzen Ober-Oeſterreichs und einem Ort / gleiches Namens / gelegen.

Marche.

MArche iſt ein Luxenburgiſches im Ardenner-Wald gelegnes Städtlein / ſchön herum an Graßwachs und fruchtbaren Bäumen / und ſind die Gebäu im Städtlein meiſtentheils hoch aufgeführet und mit Ziegeln bedecket. Auf den Mauren ſtehen viel Thürne in guter Ordnung / und einer nicht weit von dem andern. Es wird ein groſſer Handel allhier

allhier getrieben: hat ein Carmeliter Kloſter/ und iſt die Pfarꝛkirche zu St. Remaclo ſehr prächtig gebauet und reich, deſſen Feſt/ ſo den 3. Septemb. einfället/ die Bürger etliche Tage lang feyerlich begehen. Wurde An. 1689. von den Franzoſen rein abgebrennet.

Mardick.

Mardick iſt ein Meer-Ort / auf halbem Weeg zwiſchen Dünkirchen und Grävelingen und ſehr altes Städtlein/ ſo vorzeiten herꝛlich und berühmt geweſen / aber in dem Kriegen offt zerſtöret und dahin gebracht worden / daß es ſich ſelbſt kaum kennet / und den alten Namen allein in etlich wenigen Häuſern behält.

Marggrafſtadt.

Marggrafſtadt oder Marggrabona iſt eine neue Stadt in Preuſſen. Der Markt oder Platz hat allein in die achthalb Morgen in ſich. Sie führet im Wappen einen halben roten Adler / und das ſchwarze und weiſſe Feld.

Marienberg.

Marienberg iſt ein Kloſter vor Helmſtädt/ im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel/ in einer ſehr luſtigen Gegend / wegen der herumligenden Wälder und Gehölzung/ wurde A. 1181. von H. Wolffram/ gebornen Grafen zu Kirchberg in Thüringen zu bauen angefangen. An. 1641. wurde dieſer Ort von den Käiſeriſchen rein ausgeplündert.

Marienbronn.

Marienbronn iſt ein Kloſter in der Graf-

ſchafft

ſchafft Iſenburg / welche Ludwig Graf zu Iſenburg An. 1286. mit vielen Freyheiten begabet/darzu auch die Einkommen des Kloſters Haugk gegeben worden.

Marienburg.

MArienburg iſt eine Stadt in Meiſſen / nahend Annaberg/ wurde A. 1519. von Herzog Heinrichen in Sachſen zu erbauen angefangen. Ligt gar luſtig / und auf einem fruchtbaren Boden. Die reichen Silber-Gruben herum/haben der Stadt den Anfang und das Aufnehmen gebracht.

Ein anders Marienburg iſt eine Haupt-ſtadt in Preuſſen / vom Teutſchen Orden / den Marianern im Königlichen Thal in Preuſſen um das Jahr Chriſti 1280.gebauet/ wird insgemein Margenburg genannt/ liegt an einem Arm der Weixel / 6. Meilen von Danzig und Elbingen; das Fürnehmſte/ ſo allhier zu ſehen / iſt das Schloß; iſt ein groſſes weitläufftiges Gebäu von Ziegelſteinen; das innere Schloß iſt viereckicht / doch gar ſchlecht gebauet/hat 3. Gräben/ehe man hinein kommet. Hinter dem Schloß iſt ein gar weitläufftiger Umfang mit vielen Mauren und Thürnen. Im Vorgebäu des Schloſſes pfleget des Königs in Pohlen Gvardi zu ſeyn.

Noch ein anders Marienburg iſt ein Städtlein in Hennegau / 4. Meilen von Chimay und 11. von Bergen gelegen / ſo heutiges Tages nicht allein wegen ſeines Lagers / zwiſchen der Blanca oder Biancha / und Neta / ſon-

ſondern auch der veſten Werke halber / für unüberwindlich gehalten wird.

Mariengarten.

Mariengarten iſt ein Fürſtl. Calenbergiſches Jungfrauen-Kloſter / zwiſchen Göttingen und dem alten Schloß Brackenberg / in einem luſtigen Thal / ſolle vom Grafen von Eberſtein ſeyn geſtifftet worden. Die Einkunfften werden heutiges Tages zu milden Sachen angewendet.

Marienrohda.

Marienrohda iſt ein Mönchs-Kloſter / eine halbe Meile von der Stadt Hildesheim zur rechten Hand / wann man von darab nacher Alfeld reiſet / gelegen / wird heutiges Tages von einem Abbt und Administratore verwaltet.

Marienſeh.

Marienſeh iſt ein Jungfern-Kloſter / ligt im Fürſtenthum Calenberg / eine Meile jenſeit der Neuſtadt / am Rubenberge.

Marienthal.

Marienthal iſt ein GOttes-Haus und Kloſter / ligt im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel / in einem luſtigen Thal / mit Brunnen und Teichen ziemlich verſehen / mitten im Holze / genannt der Lappenwald / ſo dem Kloſter eigenthümlich zuſtändig.

Marientraut.

Marientraut iſt ein Biſchoflich Speyeriſches Schloß / eine Meile von der Stadt Speyer / mit einem Graben umfangen.

Marienwerder.

Marienwerder iſt eine Stadt / Schloß und wehrhaffter ſtattlicher Thum mit Gängen in Pomeſania/ſo ein Theil von Preuſſen und am Waſſer Nagot gelegen. Wurde An. 1628. vom König in Schweden eingenommen.

Ein anders Marienwerder iſt ein Jungfrauen-Kloſter im Fürſtenthum Calenberg/ anderthalbe Meilen von Hanover/ zwiſchen ſelbiger Stadt und dem Fürſtlichen Ampt-Haus Riecklingen.

Marienzell.

Marienzell iſt eine herrliche Kirche und weit-berühmtes Kloſter im Lande Steyer/nicht weit von den Unter-Oeſterreichiſchen Grenzen/auf S. Pölten zu. Hieher werden groſſe Wallfahrten angeſtellet.

Ein anders Marienzell iſt ein Ciſterzer-Ordens-Kloſter an den Böhmiſchen Grenzen/ in einem Holtz / bey dem Schloß Premberg in Bajern/ ſo ums Jahr Chriſti 1324. geſtifftet worden.

Markeck.

Markeck/Mareck/oder Marcheck/ liegt in Unter-öſterreich/iſt zwar nur ein Marktfleck / kan aber für ein Städtlein paſſieren / welchen Ort König Ottocar aus Böhmen / eine Zeitlang Herzog in Oeſterreich / wider die Hungarn An. 1268. erbauet.

Markelheim.

Markelsheim oder Markelzheim / iſt ein Städtlein / anderthalb Meilen unterhalb

halb Breyſach/ gegen Sponeck über gelegen/ und dem Biſtum Straßburg gehörig. Iſt im 30. jährigen Krieg zum öfftern eingenommen worden.

Markirch.

MArkirch iſt eine Stadt im Leber- oder Hagenthal/ anderthalb Meilen oberhalb Leberau in dem Gebürg/ und noch im Ober-Elſaß gelegen. Es iſt an dieſem Ort vor dieſem ein ziemliches Gewerb getrieben worden. Die Stadt hat zweyerley Herrſchafft/ die eine Seiten iſt Lottringiſch/ die andere aber Rappoltſteiniſch.

Marlem.

MArlem iſt ein Marktflecken/ zwo ſtarke Meilen von Straßburg/ eine Meile von Bergbietenheim/ und etwas weiter von Dachſtein im untern Elſaß gelegen/ halb dem hohen Stifft/ und halb der Stadt Straßburg gehörig/ ſo des guten rothen Weins halber/ ſo daſelbſt wächſet/ berühmt iſt. Anno 1675. haben die Tourenniſchen dieſen Ort rein ausgeplündert.

Marpach.

MArpach iſt ein Marktfleck/ auf der linken Seiten an der Donau/ wann man hinunter fähret/ eine Meile unter Beſemberg/ und eine Meile ob dem Dorff Pechlin in Unter-Oeſterreich gelegen.

Marpurg.

MArpurg iſt die Haupt-Stadt in Heſſen/ das Schloß ſamt der Capellen über der Stadt auf dem Berg iſt von Biſchof Lud-

wigen von Cölln Anno 1484. erbauet / und An. 1591. von Landgraf Ludwigen aufs allerſchönſte mit Back- und Brau-Häuſern / darneben einem feinen anſehnlichen Zeug-Haus / Renn-Platz / Luſt-Garten und allerhand Waſſer-Künſten und Brunnen / ſamt einer Fürſtlichen Canzley darunter / verneuert und gebeſſert worden. Die Pfarzkirche / die ſo genannte Kirche der Reformirten / S. Eliſabethen Kirche / ſamt dem Rahthaus ſind Sehens-würdig. Die Univerſität iſt Anno 1527. von Landgraf Philipp in Heſſen geſtifftet worden. Der Proſpect der Stadt iſt luſtig / und werden daſelbſt in 1500. Gärten gezehlet.

Martelenge.

Martelenge iſt ein Dorff auf der Straſſen von Baſtoigne nach Arlun / auf halbem Weeg / nemlich von jedem Ort 3. Meilen / und an der Saur oder Sura / ſo zu Waſſerbillig in die Moſel kommet / in einem Thal gelegen.

Martinach.

Martinach iſt ein alter / und vor Jahren vornehmer Ort im Walliſer-Land / an einem luſtigen Ort gelegen / ſo eine groſſe Weite hat / die ſich in ein Thal zeucht / das zu S. Bernhards-Berg führet / und fruchtbar an Getraid / Obs / Futter / und dergleichen iſt.

S. Martins Dyk.

S. Martins-Dyk oder Damm iſt ein kleines bemauertes Städtlein in Seeland / dem

dem Prinzen von Oranien / neben der daran gelegnen Herrlichkeit Scherpeniſſe / als ein Erb vom Grafen von Bürn gehörig; Das Land herum iſt luſtig und fruchtbar.

Marveil.

MArveil iſt ein Städtlein an dem Waſſer Othain / und den Barriſchen Grenzen / ſo den Namen vom Mars / gleichſam Martis Villa haben ſolle. Iſt ein mit Mauren und Gräben beſchloſſner Ort / darzu eine ſtattliche Herrſchafft gehörig / ſo vor der Zeit eigne Herren gehabt / ehe ſie dem Hauſe Luxenburg einverleibet worden.

Marxburg.

MArxburg iſt ein veſtes Schloß bey Braubach am äuſſerſten Eck der Grafſchafft Catzenelenbogen.

Maſeick.

MAſeick iſt eine Stadt im Luicker- oder Lüttiger Land / welche An. 1672. den 14. Maji des Nachts um 3. Uhr von der Avantgarde des Marſchalls von Tourenne / in 6000. Mann beſtehend / mit 7. Stücken Geſchützes umringet / und gar bald zur Ubergab gezwungen worden.

Maßmünſter.

MAßmünſter Stadt und Kloſter im Sundgow / 2. Meilen von S. Amarin / iſt mit doppelten Mauren und Gräben umfangen. Es hat vor dieſem allda ein groſſes Gewerb mit weiſſen Faden gehabt / ſo weit hin und wider verführet worden. Es iſt allhier ein ſtattlich / reich und berühmtes Frauen-Kloſter.

Maſſou.

Maſſou liget in Pommeriſcher Stetiniſcher Regierung / und gehöret den Grafen von Eberſtein. Hat ein feines Schloß. Das Städtlein hält Markt des Sonntags vor Michaelis.

Maſtricht.

Maſtricht iſt eine vornehme Brabantiſche Stadt an der Maas/ 4. Niederländiſche Meilen von Aach/ und eben ſo viel von den Lüttichiſchen Grenzen/ſchön / groß / wol befeſtiget / und mit vielen ſchönen Häuſern und Gebäuen gezieret / allwo auch groſſe Handthierung getrieben wird. Unter den Kirchen iſt die vornehmſte zu S. Servatio. Es hat auch etliche Klöſter und ein Jeſuiter-Collegium. An. 1632. den 31. Maij ward Maſtricht von Printz Fridrich Heinrichen von Oranien belagert / und den 13. Auguſti mit Accord erobert. Anno 1673. geriethe dieſer importante Ort / den 1. Jul. in Franzöſiſche Hände / und wurde Anno 1678. den 6. November von denſelben wieder quitiret. Anno 1681. kam in dem Capuciner Kloſter allhier ein Feuer aus / wordurch die Kirche ganz abgebrannt / und ein Capuciner / der ſein Amt zu thun darinn geweſen / zugleich mit im Feuer darinn umkommen. Im Auguſtmonat des berührten Jahrs entſtunde zu und um Maſtricht ein ganz erſchröcklickes Donner-Wetter / mit ungewöhnlichem Blizen / wordurch der Thurn an S. Johan-

nis

nis Kirche ſehr beſchädiget/ auch unterſchiedliche Perſonen erſchlagen worden.

Matthauſen.

MAtthauſſen von theils Mauthauſen und Maidthauſen genannt / iſt ein feiner Marktfleck / 3. Meilen unterhalb Linz an der Donau/ in Ober-Oeſterreich gelegen.

Maulbrunn.

MAulbrun iſt ein vornehmes dem Herrn Herzogen von Würtenberg gehöriges Kloſter / Ciſterzer Ordens / faſt auf halbem Weeg zwiſchen Pforzheim und Bretten / bey der untern Pfalz gelegen. Allwo An. 1689. die Franzoſen gar übel gehauſet.

S. Mauritz.

S. Mauritz iſt ein uhr-alter Ort / Clauſe und Schlüſſel des ganzen Walliſer-Landes / ſo zu Winters-Zeit faſt der einige Paß in dieſes Land / und zwiſchen dem Fluß Rhodan und hohen Gebürg ſtarks am Felſen und dem beſagten Rhodan. Der Einwohner Nahrung beſtehet faſt in dem Weinwachs / der ziemlich gut wird / und mit dem Viehe / dann ſie wenig Korn haben.

Maursmünſter.

MAursmünſter iſt ein Städtlein und vornehme Benedictiner Abtey / ohngefehr eine halbe Meile von Elſaß-Zabern/ und 3. Meilen von Straßburg/ im untern Elſaß/ gegen dem Vogeſiſchen Gebürge gelegen / ſo von Theils unrecht Morß-Münſter genennet wird.

Maut.

Maut iſt ein Schloß und Marckfleck an der Draa/in der Steyermark.

Mautern.

Mautern iſt ein Stådtlein in Unter-Oeſterreich an der Donau/gegen der Stadt Stein über/dahin eine lange hölzerne Brücke von 32. und 33. Jochen gehen; und iſt ſolches Stådtlein Mautern dem Biſtum Paſſau gehörig.

Ein anders Mautern iſt ein Marktfleck in Ober-Steyer/ zwiſchen Rottemann und Leoben gelegen.

Noch ein anders Mautern ligt in Kårnten oberhalb Linz/ und nahend den Karntauern/ſo die Windiſchen Matray nennen.

Mayen.

Mayen ligt in der Eyffel / am Fluß Nette/ nahend Monreal/hat ein feines Schloß. An. 1689. hatten die Franzoſen die Churfürſtliche Burg abgebrennet und folgends ſich hinweg gemachtet / mit hinterlaſſenem Befehl/daß die Burger ſelbige Stadt-Mauern ohne Verzug raſiren ſollten / widrigen Falls ſie wiederkommen / und den Ort in die Aſchen legen wollten.

Matzenheim.

Matzenheim iſt ein Biſchoflich Straßburgiſches Dorff / eine kleine halbe Meile von Benfelden / auf Straßburg zu / gelegen / hat ſeinen Namen vom Fürſten Maſone / ſo im Elſaß geregieret / hat auch beſon-

beſondere von Adel von Matzenheim vor Zeiten gehabt.

Mecheln.

MEcheln iſt eine ſchöne und geſunde/ auch feſte Stadt/ faſt mitten in Niederland gelegen / ſo mit ihrem Gebiet eine aus den XVII. Niederländiſchen Provinzen machet / wiewol ſie insgemein zum Herzogthum Braband gerechnet wird. Es ſind allda 7. Pfarr-Kirchen / die Haubt-Kirche wird zu Rumoldo von den meiſten genennet / wiewol theils dieſen heiligen Rumbertum heiſſen. Unter den vielen Klöſtern dieſes Orts wird das Franciſcaner nicht allein denſelben / ſondern allen im ganzen Niederland/ an Schöne/ Weite und Gröſſe vorgezogen. Von weltlichen Gebäuen ſind zu beſichtigen das Raht-Haus/ das Parlementhaus / die Metzig / die Wederhall / und der Brunn auf dem Markt; inſonderheit aber das Zeughaus! weil ſolches vor Jahren ſehr berühmt geweſen / und mit Verwunderung geſehen worden. Unter andern Paläſten ſind allda vornehm das Käiſerliche / Hochſtratiſche / Naſſauiſche/ Egmondiſche und Arenbergiſche. Allda zu Mecheln iſt das Parlement / oder der Königliche Raht/ dahin die Appellationes faſt aus allen Niederländiſchen Provinzen / ſo noch dem Königin Spannien unterworffen / gehen / und vom welchen weiter nicht kan appelliret werden. Die Weber ſollen vor Jahren allhier über 3000. Werkſtätte in und auſſer der Stadt gehabt haben. Es werden

noch gar zarte und köſtliche Tücher in groſſer Menge / auch ſehr gute und theure Leinwaten allda gemachet / auch allerhand Sachen gar ſchön gefärbet. Als Anno 1546. den 7. Auguſtmonat das Wetter in einen Pulver-Thurn geſchlagen / und darüber 600. Tonnen Pulver angezündet worden / ſind dardurch in die 700. Häuſer / Kirchen und Klöſter im Rauch aufgangen / auch 200. Menſchen / ſamt vielem Vieh umgekommen / 150. Menſchen verwundet worden / und wenig Häuſer ganz geblieben. Anno 1680. den 7. Martij begabe ſich allhier um 7. Uhr ein trauriges Unheil / indeme ein Haus eingefallen / welches mit vielem Getraid beſchwehret ware / darunter ein Mann und Frau / neben ſt 3. Kindern todt geblieben / davon man das kleinſte nach der Hand gefunden / welches der Mutter an der Bruſt gelegen / die über das noch ſchwanger darzu geweſen.

Mechlenburg.

MEchlenburg iſt ein Dorff oder offner Flecken / nicht weit von Wißmar / im Herzogthum Mecklenburg / allda allerley Rudera von der weiland mächtigen Stadt dieſes Namens zu ſehen.

Medenblick.

MEdenblick iſt ein feines Städtlein in Nord-Holland / an der Sunder-See / dritthalb Stunden von Enkhuyſen und Hoorn gele-

gelegen / iſt ziemlich befeſtiget / und hat ein altes Schloß. Allhier ſind ſtarke Dämme gegen die See / welche alle mit Meergras verwahret ſind / welche Materi wann ſie ſich geſetzt hat / ſo ſtark iſt / daß eine Mauer kaum ſtärker ſeyn kan. Das Land umher iſt durch viel Gräben u. Wieſen eingetheilet / daher allhier viel Vieh gemäſtet wird; wann ſo groſſer Sturm vorhanden / daß man ſich ſchier einer Uberſchwemmung vermuhtet / ziehen die Einwohner viel Segel-Tuch vor die Dämme / dardurch die Wellen ſtattlich abgehalten werden. Es wollen allhier viel Handels-Leute / ſonderlich die mit Holz handeln / nach Norwegen und in andere Nordländer.

Medingen.

MEdingen iſt ein Fürſtlich-Lüneburgiſches Ampt-Haus und Kloſter / an der Elmenau gelegen / ſo noch anheute vorhanden / und in gutem Stand erhalten wird.

Medling.

MEdling iſt ein Marckflecken / ligt nicht gar weit von Wien / und gegen der Stadt Baden hinauswarts auf die Steyermark zu / den die Türken Anno 1578. in einem Streiff mit Gewalt erobert haben. Anno 1643. im Hornung / hat das Wetter in die Haupt-Kirche allhier geſchlagen / und ſowol die Fenſter / als äuſſerſte Gegitter alles zerſchmettert.

Meeſene.

MEeſene iſt ein Marckfleck in Flämiſch-Flandern / ein guter Ort / wie ein

Städtlein / da man viel Tuch machet / und hat die Aebtiſſin des anſehnlichen und groſſen Nonnen Kloſters allda / ſo A. 1062. von Adelade Balduini des frommen / Grafens zu Flandern Gemahlin gebauet worden / auch in dem Zeitlichen oder Weltlichen über ſolchen zu gebieten. Ligt 2. Meilen von Ipern und Belle.

Megen.

MEgen iſt ein Marktflecken / oder / wie theils wollen / der Zeit ein vornehmes und hochwichtiges Städtlein / im Hertzogen-Buſchiſchen Gebiet / an der Maas / und drey Meilen von Hertzogen-Buſch gelegen / ſo / ſamt ſeiner Zugehör / Grafſchaffts-Titul führet.

Meideburg.

MEideburg iſt ein hohes und feſtes Schloß / bey 4. Meilen von Speyer / und anderthalb Stund von Landau / im Gebürg / gelegen. An. 1622. den 12. April iſt es vom Mansfelder mit Condition erobert worden. An. 1635. bekamen die Käiſeriſchen dieſes Biſchofliche Schloß wieder mit Accord.

Meidelsheim.

MEidelsheim oder Medelsheim in Weſterreich / zwiſchen Sar-Gemünd / und Zweybrücken / nahend Kerkel gelegen / iſt ein Zweybrückiſche Stadt.

Meinz.

MEinz iſt die Haupt-Stadt des hochlöblichſten Ertz-Biſtums und Churfürſtenthums

1. S. Ignatii. 2. S. Stephan. 3. Der Domm S. Martin. 4. Schloß Kirch.

thums gleiches Namens / ſehr lang / aber ſchmal / ſo alſo ſeyn müſſen; Dann auf der Seiten gegen Frankreich hat ſie einen etwas erhöheten Berg: Auf der andern aber / da ſie gegen Teutſchland ſiehet/ den Rhein: Daher dann gegen demſelben ſie mit ſtattlichen Kirchen und Gebäuen gezieret iſt / gegen dem Berg aber / Weingärten und dergleichen hat. Die Stadt iſt vor Alters eine freye und Käiſerliche Stadt geweſen / die aber Anno 1462. durch Einfall ihres Erz-Biſchofs mit Gewalt eingenommen/ die Bürger zum Theil umgebracht / zum Theil ins Elend verjaget/ das alte Regiment abgethan / und ſolche Stadt gänzlich dem Churfürſten unterwürfſig gemachet: Und damit ſie deſto beſſer im Zaum gehalten werden möchte / von ihme/ nicht lang hernach / daſelbſt ein feſtes Schloß erbauet worden / welches man die Martinsburg nennet / allwo der Churfürſt zu reſidiren pfleget. Die hohe Schul iſt An. 1482. geſtifftet worden. Es ſind in dieſer Stadt vor andern Gebäuen zu ſehen / der Dom zu S. Martin / die Abtey S. Jacobs / S. Johannis / S. Ignatii Kirche / das Jeſuiter-Collegium / der neue Bau / und das Rahthaus / rc. Anno 1688. nahmen die Franzoſen dieſe Stadt in Beſitzung. Anno 1689. muſten ſie weichen / und vermög Accords ausziehen.

Meinbrechtſen.

MEinbrechtſen iſt ein Adeliches Haus im Fürſtenthum Braunſchweig-Wolf-

fenbüttel zwiſchen der Weſer und einem Gebürge / der Solling genannt / gelegen / eine Meile von Höxter / hat im 30. jährigen Krieg offt übel herhalten müſſen.

Meinerſen.

MEinerſen iſt ein Fürſtlich-Lüneburgiſches Ampt-Haus / zwiſchen Zell und Braunſchweig / an dem Okerſtrom gelegen. Iſt mit feinen Gebäuen / welche mehrentheils innerhalb 100. Jahren aufgerichtet / verſehen / auch mit einem kleinen Wall und Waſſer-Graben umgeben.

Meiningen.

MEiningen / oder Mainungen / iſt eine wolbekannte Stadt und Schloß an der Werra in der gefürſteten Graffſchafft Henneberg gelegen / allwo dieſer Zeit die Chur- und Fürſtlich-Sächſiſche Hennebergiſche Regierung iſt.

Mellingen.

MEllingen ligt an der Ruß / an der Seiten Aergöws / nicht ſonders weit von Baden / und eine Meile unter Bremgarten / hat eine ziechliche Brücke über das Waſſer / in das Zürichgöw.

Meinleben.

MEinleben iſt ein Kloſter in Thüringen / da Käiſer Otto zu Nachts aufgeſtanden / und die Mette mitgeſungen / darüber kranck worden und geſtorben / den 8. Maji Mittwochs vor Pfingſten An. 973. Iſt von ſeinem Sohn auch Käiſer Otto genennet / zu bauen angefangen / und folgends gar aus

dem

demſelben neuen Kloſter ein Mönchs-Kloſter gemachet worden.

Meiſenburg.

MEiſenburg iſt ein Volckreiches Dorff im Herzogthum Luxenburg / zwo Meilen von ſeiner Hauptſtadt gelegen.

Meiſſen.

MEiſſen iſt eine Biſchoffliche Meißniſche/ der Zeit Chur-fürſtlich Sächſiſche Stadt/ davon das Land zu Meiſſen den Namen hat/ iſt ſamt dem Schloß von Käiſer Otten dem I. An. 930. wider die Hungarn und Wenden gebauet. Ligt gar uneben im Thal und an den Bergen/ und alſo hin und her gebauet/ 3. Meilen von Dresden/ und bey den drey Waſſern Elb / Trebiſa / und Meiſſe. Man ſihet die Stadt nicht/ bis daß man nahe daran kommet/ dabey herum es Bergwerke giebet. Das Chur-fürſtliche Schloß iſt feſt / und hat ſchöne groſſe Zimmer. Der Dom hat einen Thurn mit einem ſteinernen durchſichtigen Dach. Die künſtliche Brücke über die Elbe iſt wehrt zu ſehen. Die Schul iſt ziemlich berühmt.

Melck.

DAs Kloſter Melck liegt in einer ziemlichen Höhe/ und iſt ein Paß zu Waſſer und zu Lande/ alſo/ daß es nicht allein der Donau/ ſondern auch der Gegend herum gebieten kan. Hat durch einheimiſche Kriege und unterſchiedliche Feuers-Brunſten groſſen Schaden gelitten. Es wird allda ein Wein / der Colmans-Wein genannt / aufbehalten / welcher über 300. Jahr alt ſeyn ſolle.

Melſack.

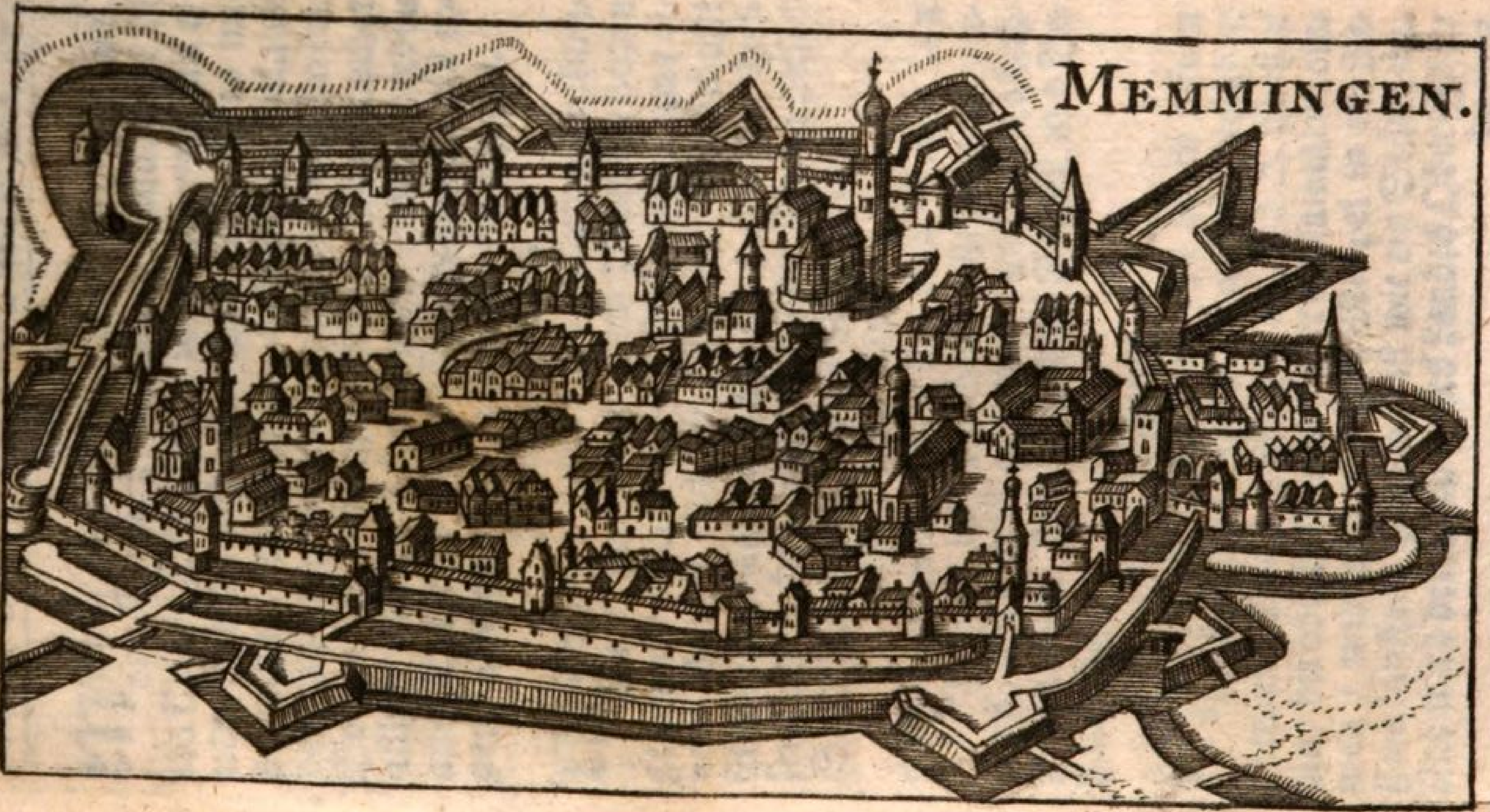
MElſack iſt ein Städtlein und Schloß / an dem Fluß Walſcha in Ermeland / oder Varmia / An. 1326. gebauet. Hat durch Krieg und Feuer viel ausgeſtanden/wie dann ſolches Städtlein An. 1466. die Pohlen eingenommen haben.

Memmel.

MEmmel iſt ein gar feſtes Haus oder Schloß / an einem feinen Hafen der Oſt-See / mit gewaltigen Gräben und Wällen / und darneben eine ziemliche Stadt / ſo beede mit dem Fluß Tange umgeben ſind / und ein gar gutes Tieff einzuſchiffen haben / und fället beſagter Fluß allda in das Curiſche Haff / hart bey dem Meer / oder geſalznen Oſt-See.

Memmingen.

MEmmingen iſt eine Reichs-Stadt in Algöw / liegt in einer luſtigen Ebne / 6. Meilen von Ulm / und 10. von Augſpurg / dardurch ein Bach von lauterem Brunnen-Waſſer rinnet / ſo nicht gefrieret / und hat man nicht gar weit zur Jler. Giebt Geträidreiche Aecker und ſchöne Gärten herum. Hat einen guten geſunden Lufft / ſieben Thor / darunter fünff groſſe / und der Einlaß. Die Häuſer ſind wol gebauet / und werden die Gaſſen ſauber gehalten. Die Kirche zu S. Martin und Unſer Frauen / etliche ſchöne Klöſter / das Rahthaus und der Hoſpital zum heiligen Geiſt ſind wol zu ſehen.


MEMMINGEN.

Menen.

MEnen an dem Fluß Lis / nicht gar weit von Cortrick / in Teutſch Flandern / iſt ein kleines Stådtlein / ſo vorhin nur mit einem Graben und einer Aufzieh⸗Brůcken wider einen unverſehenen feindlichen Anlauff verwahret geweſen/ hernach aber mit ſtarken Bollwerken befeſtiget worden. Man machet allhier ein herrliches gutes Bier / werden auch ſehr feiſte und groſſe Capaunen / als irgend an einem Ort zu finden / da erzogen.

Mengershauſen.

MEngershauſen / oder Mengeringhauſen / von theils auch Můnckerhuſen genannt / iſt ein luſtiges Stådtlein / ſamt einem kleinen Schloß / in der Grafſchafft Waldeck gelegen / Anno 1639. hat der Heſſen Caſſeliſche Obriſte Geiſe/im Majen dieſes Stådtlein durch Kriegs⸗Liſt erobert.

Mengers⸗Kirchen.

MEngers⸗Kirchen ligt zwo Meilen von Håger / und eine halbe Meile von Driedorff / auf dem Weſterwald / und iſt Gråflich⸗Naſſauiſch. Hat ein kleines Schloß und Behauſung.

Meppel.

MEppel iſt einer aus den zehen offnen berůhmten Orten in Ober⸗Jſſel/zwiſchen Steenwick und Haſſelt / an den 2. Flůſſen Aa / die oberhalb dieſes Orts zuſammen kommen / und ferners durch Meppel in die Reſtam lauffen / gelegen; iſt wie ein Stådtlein. Und wird der Theil dieſes Landes Ober⸗Jſſel/ darinn

darinn Meppel lieget/ Drent genannt/ ſo mit Weſt-Frießland und Gröninger-Land / item mit Bemtheim / und dem Stifft Münſter grenzet. Iſt vorhin Frießländiſch geweſen/ gehört aber itzt nach Utrecht.

Meran.

MEran iſt die Hauptſtadt des Landes an der Etſch / und etwann auch das Haupt geweſen in ganz Tirol. Anno 1348. den 7. Martii iſt dieſe Stadt ganz abgebronnen/ und groſſer Schade geſchehen. Anno 1419. iſt der See bey derſelben ausgebrochen / und hat einen Theil der Stadt und das Hoſpital auſſer der Mauren mit der Kirchen / und den Prieſtern / ſo vor dem Altar ſtunden / auch der Mauer und den Thurn hinweg genommen / und ſind bey die 400. Menſchen umgekommen; ein Kind aber / ſo in der Wiegen gelegen / und auf welchem eine Katze geſeſſen / iſt nahend Botzen / drey Meilen unter Meran/ errettet worden.

Merchingen.

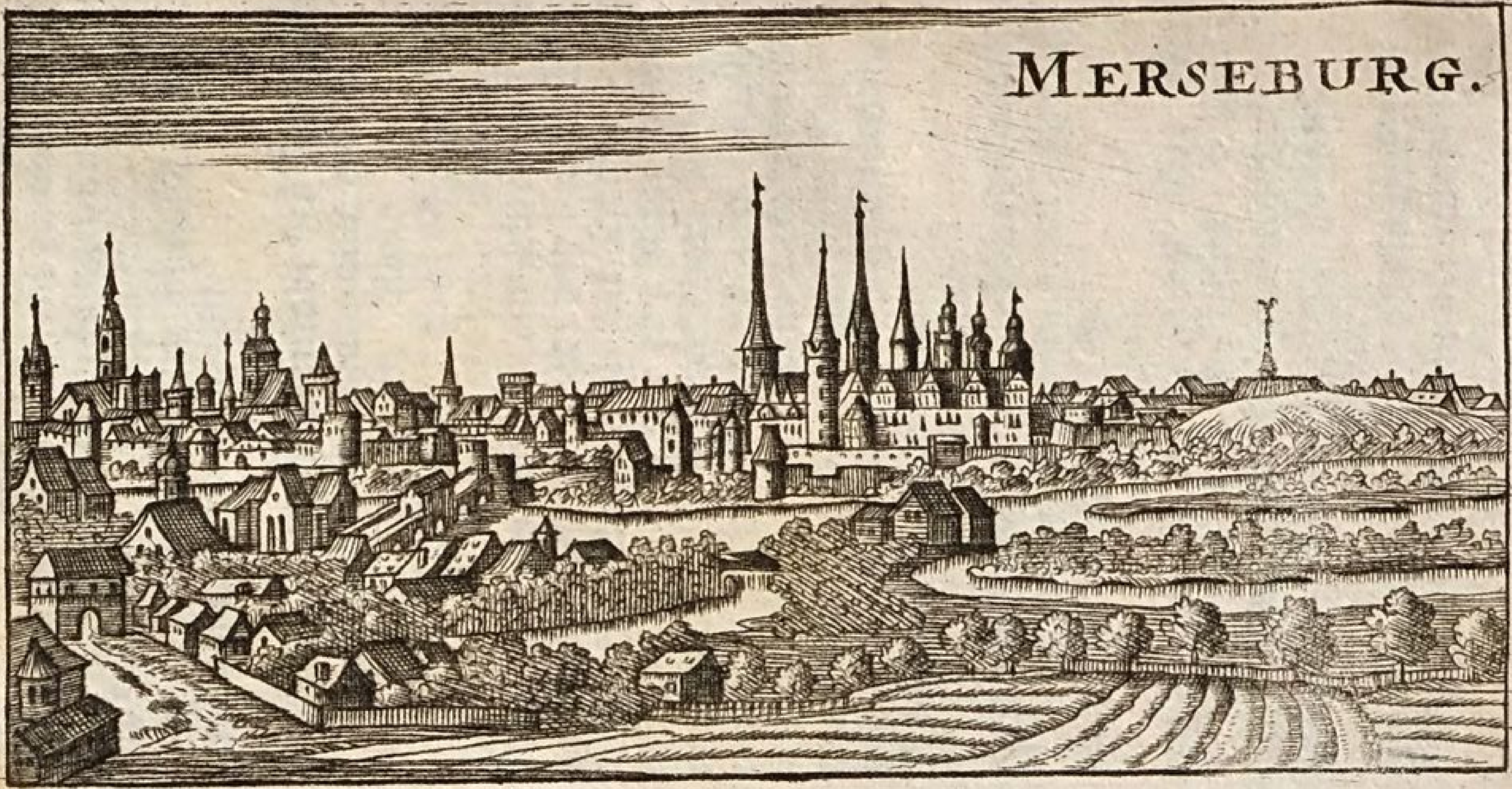
MErchingen iſt ein Schloß und Städtlein im Weſterreich gelegen / und denen Herren Rhein-Grafen gehörig.

Merchta.

MErchta iſt ein Bryhedet oder offnes Städtlein / oder Marktfleck / 3. Meilen von Brüſſel / und in ſelbiger Grafſchafft oder Gebiet / ſamt ſeiner Vogthey / gelegen.

Merßburg.

MErßburg iſt eine Biſchofliche Stadt in Ober-Sachſen / in der Sorbenwende Land/


MERSEBURG.

Land / an der Saal / bey Thüringen / von Claudio Druſo Germanico / Käiſers Auguſti Stief-Sohn und Haubtmann An. Chr. 7. gebauet; iſt ziemlich luſtig und ſchön / aber von alten Häuſern. Das Schloß daſelbſt iſt trefflich ſchön / mit zierlichen Giebeln und hohen ſpitzigen Thürnen gegen der Stadt luſtig anzuſehen / inwendig mit Fürſtlichen Gemählern / und auſſen mit einem feinen Luſtgarten verſehen. Der Dom iſt ein herrliches Gebäu; ſo ſind auch die allda befindliche Gärten und der Marſtall Sehens-würdig.

Ein anders Merßburg am Bodenſee / Stadt und Schloß gelegen / iſt gar ein alter Platz / allwo der Bodenſee auf 300. Klaffter und am tieffeſten ſeyn ſolle / dahero auch dieſem Ort der Name als von einem tieffen Meer gekommen. Anno 1334. oder 1363. ward dieſe Stadt von einem Grafen von Hohenberg belägert / aber nicht erobert / weil die von Coſtanz den Belägerten mit Proviant und andern Sachen zu Hülffe gekommen.

Merxhauſen.

MErxhauſen eine halbe Meile von dem Chur-Mainziſchen Städtlein Numburg in Nieder-Heſſen gelegen / iſt eines der vier hohen Hoſpitalen in Heſſen / darinnen über 400. Perſonen vom Herrn Landgrafen / vor dem jetzigen Krieg / ſind erhalten worden.

Meſchede.

MEſchede iſt ein Städtlein an der Ruhr / im Herzogthum Weſtphalen dem Herrn Churfürſten zu Cölln gehörig.

Meßkirch.

MEßkirch iſt ein feines Städtlein/und hat ein anſehnliches Schloß / iſt eine Reſidenz des Kaiſerlichen Commiſſarii/Ihro Landgräfliche Excell. Herrn Frobenii Mariä von Fürſtenberg.

Metz.

MEtz iſt eine Haubtſtadt in Lottringen / heutiges Tages dem König in Frankreich gehörig; die Citadelle oder das veſte Caſtell iſt Sehens-würdig. Im ſchönen Dom zu S. Stephan genannt / iſt ein groſſer Tauffſtein zu ſehen. Sonſt ſind allda Sehens-würdig das Rahthaus / und das S. Peters-Kloſter. Hiervon iſt ein mehrers in der ausführlichen Beſchreibung von Frankreich zu leſen.

Meyenfeld.

MEyenfeld iſt ein Städtlein und Schloß in Graubündten gelegen; hat vor dieſem eigene Herren gehabt/ und iſt Anno 1499. im Schwaben-Krieg von den Bündtern erobert worden. Die Steig bey dieſem Städtlein wird von S. Lucio / der vor Zeiten darüber gewandelt haben ſolle / S. Lucii Steig genennet.

Michaelſtein.

MIchaelſtein iſt ein Kloſter in der Grafſchafft Blankenburg / an einem luſtigen Ort / und hat gute Gebäue und ſtarke Mauren gehabt / welche aber im leidigen 30. jährigen Krieg ſehr in Abgang gerathen.

S. Michel.

S. Michel iſt ein Städtlein und Schloß im Herzogthum Savoien / ſo theils nur einen

einen Marktflecken nennen. Der Marſchall Desdiguerius hat An. 1600. dieſen Ort und Platz/ als die Savojer geflohen/ gleichſam ohne Mühe erobert/ und haben allda ſeine Franzoſen ſehr gute Beuten gemachet.

Middelburg.

MIddelburg iſt die Hauptſtadt in ganz Seeland / und abſonderlich auch deſſelben Landes vornehmſter Inſel Walcheren/ in deren Mitten ſie lieget / und daher auch den Namen hat. Iſt groß/ feſt und wol erbauet/ auch mit Brücken / Thürnen und Bollwerken / zum Gebrauch und zur Zierde / ſtattlich verſehen. Iſt Anno 1121. nur noch ein Dorff geweſen / folgends aber ſo geſtiegen/ daß ſie itzt an Reichthum und Macht / unter die vornehmſten Städte in ganz Niederland zu zehlen iſt. Die Gaſſen ſind gar ſchön / und die Häuſer weit und groß. Hatte vorhin eine gewaltige Abtey zu S. Nicolao/ Prämonſtratenſer-Ordens / ſo itzt das Landhaus iſt / darinn die Seeländiſchen Land-Täge gehalten werden / und daſelbſt auch die Rentkammer / die Admiralität / die Münz / und dergleichen / ſich befinden. Das Raht-Haus / ſo mit Bildern und ſinnreichen Sachen gezieret ; Item die Spitze auf dem höchſten Thurn der Stadt / ſamt der ſchönen Uhr darauf / ſo gemeine Stadt auf die 150000. Gulden ſolle gekoſtet haben / ſind auch wol allhie zu ſehen. Hat einen doppelten Meer-Hafen / oder Port / darunter der neue ſo weit und tief / daß über 200. Laſt-

Schiffe bis in die Stadt / mit groſſem Nutzen der Bürger / kommen können.

Milden.

MIlden an der Bruw oder la Broye / zwiſchen Rue und Peterlingen gelegen / Stadt und Schloß / iſt ein luſtiger Ort.

Milſungen.

MIlſungen / oder Melſungen iſt eine luſtige / wiewol kleine Stadt und Schloß / an der Fulda / im niedern Fürſtenthum Heſſen gelegen / 3. Meilen von Caſſel. Anno 1556. wurde das itzige Rahthaus / und An. 1596. die ſteinerne Brücke über die Fulda / durch Landgraf Moritzen zu Caſſel ganz ausgebauet. Das prächtige Fürſtliche Schloß hat trefflich ſchöne Gemächer und Säle.

Milteberg.

MIlteberg / oder Miltenburg / Stadt und Schloß am Mayn / zwiſchen Klingenberg und Procelden / nahend Amorbach / und eine halbe Meile von dem Gräflichen Erbachiſchen Hauſe Heybach gelegen / iſt eine feine Stadt / ſo gar eine lange Vorſtadt an dem Fluß herabwerts hat. Marggraf Albrecht von Brandenburg hat dieſe Stadt An. 1552. angezündet.

Minzenberg.

MInzenberg iſt ein Städtlein nahend Butzbach / in der Wetterau / an dem Gebürge / die Höhe genannt; welches vor Zeiten eine beſondere Herrſchafft und vortrefflich Haus / oder eine ſchöne Burg dabey geweſen; von welchem Schloß noch zween

Thürne / aber verſtöret und verwüſtet / übrig ſind.

Miolans.

MIolans iſt ein feſtes Savojiſches Schloß auf einem jehen Felſen gelegen / davon man herab in die Iſar ſihet. Unten im Thal ligt der Flecken S. Catharinä.

Mirebeau.

MIrebeau ware vor Jahren ein Städtlein / iſt itzt ein Dorff / dahin es durch den Krieg gebracht worden / alſo / daß kein Ort in dieſer Grafſchafft ſeyn ſolle / ſo ſolches zerfallenes Gemäuer weiſen könnte / als dieſer.

Miſtelbach.

MIſtelbach liegt 6. Meilen von Wien / auf Mähren zu / an dem Fluß Czeya / oberhalb des Marckflecken Wulffenſtorf / iſt ein wolgebaueter Marckflecken / den theils ein Städtlein nennen. Anno 1646. den 4. (14.) Martii / haben die Schwediſchen aus Corneuburg / Miſtelbach und Polſtorf / oder Pulſtorf / wegen verweigerter Contribution / ausgeplündert.

Modane.

MOdane iſt ein Marktfleck in Savojen / und in einer ziemlichen Ebne gelegen / ſo der Fluß Arch oder Arca / darüber eine hölzerne Brücke gehet / theilet; und allda es viel Hämmer und Eiſen-Schmitten gibet.

Möllen.

Möllen iſt ein Städtlein auf der Straſſen / von Lüneburg auf Lübeck; hat vor Zeiten zum Lande Sachſen-Lauenburg gehöret /

von

von deme es an die Stadt Lübeck gelanget. Anno 1391. den Mittwoch vor Pfingſten brannte Möllen ganz aus von ihrem eignem Feuer.

Mörs.

Mörs iſt eine Stadt und Schloß / zwo Stunden von Rheinbergen / nicht weit vom Rhein / zu deſſen Linken bey Orſoy und Ordingen. Iſt zwar etwas klein / aber ſehr feſt / das Schloß iſt ein regular Fünff-Eck mit ſeinen Auſſenwerken.

Molla.

MOlla iſt ein vornehmes Brabantiſches Dorff / drey Meilen von Herrenthal abgelegen.

Molßheim.

MOlßheim oder Molzheim iſt eine Stadt und Schloß im Untern Elſaß / drey Meilen von Straßburg / dem Straßburgiſchen Biſtum gehörig. Die Jeſuiter haben allhier ein prächtiges Collegium / und ſchöne liechte Kirche erbauet / auch eine hohe Schule angerichtet. Die Stadt wurde An. 1188. zerſtöret / und An. 1388. von Pfalzgraf Ruprechten verbrannt. An. 1592. belägert / und eroberten ſie die Straßburger / An. 1610. die uniirte proteſtirende Fürſten / und Anno 1632. die Schweden. Ao. 1675. wurde ſie von H. General-Lieutenant Montecuculi erobert.

Mommedy.

MOmmedy iſt eine Lützenburgiſche Stadt / und wird noch heutiges Tages / wegen des Lagers Stärke / unter die veſteſte Oerter gezehlet.

zehlet. Iſt bald von den Käiſeriſchen / bald von den Franzoſen erobert worden.

Mommoret.

MOmmoret iſt ein Burgundiſches Städtlein auf einem Berglein / nahend lon le Saulnier gelegen; hat Sitz und Stimme bey den Landtägen.

Monachorede.

MOnachorede iſt ein Marktfleck / ſo vorhin eine Stadt geweſen / und daher noch die alte Stadt-Freyheiten behält / ligt in Teutſch-Flandern.

Moncheberg.

MOncheberg iſt ein Städtlein in der Mittelmark / in einem guten Kornboden gelegen / ums Jahr Chr. 1200. von den Tempel-Herren erbauet / und Anno 1319. von Wratislao / Herzogen in Pommern / beyder Grafen Sigismundi und Henrici Vormunden erweitert worden. An. 1640. haben die Schweden dieſen Ort erobert.

Monneckedam.

MOnneckedam iſt ein kleines Holländiſches Städtlein / nahend der Inſel Markſem / und eine Meile von Edam gelegen / ſo den Namen von dem durchflieſſenden Waſſer de Monick hat. Iſt mit einem Wall / und auf einer Seiten auch mit einer Mauer umgeben.

Monnet.

MOnnet iſt ein altes gar kleines Städtlein / auf einem gar hohen Berg / in der Grafſchafft Burgund.

Mons. Suche Berg.

Monſtier.

MOnſtier iſt ein Dorff in der Grafſchafft Namur / dabey an der Sambre/und zwo Meilen von der Stadt Namur / ein vornehmes Adeliches Jungfrauen-Stifft zu ſehen iſt.

Montabur.

MOntabur iſt eine Chur-Trieriſche Stadt/ aber diſſeit Rheins / an den Grenzen des Weſter-Waldes gelegen / hat ein gutes anſehnlich-veſtes Schloß.

Montboiſon.

MOntboiſon iſt ein Burgundiſches Städtlein / an dem Floß Loignon / gegen Rougemont über.

Montfleur.

MOntfleur iſt ein Burgundiſches Städtlein / ſo an einem hohen/ und von Natur beveſtigtem Ort gelegen / darum ein gar fruchtbares und luſtiges Thal gehet.

Montfort

MOntfort iſt ein Städtlein an der Iſel/ im Stifft Utrecht / eine Meile von Woerden/ Oud.water und Iſelſtein gelegen/ ſo die Biſchöfe von Utrecht erbauet haben. Iſt von Natur und Menſchen-Händen wol beveſtiget. Wurde An. 1673. den 25. Junii von den Franzoſen erobert.

Ein anders Montfort iſt ein Geldriſcher Marktfleck / mit einem Schloß verwahret.

Montigny.

MOntigny in der Grafſchafft Oſterwand/ und 2. Meilen von Douay / neben dem Kloſter und Abtey Marchines gelegen / ein vor-

vornehmes Dorff/ ſamt einem Schloß/ und zugehörigem Gebiet/ ſo einer freyen Herꝛſchafft Titul führet.

Montjuſtin.

MOntjuſtin / Mons Juſtini, iſt ein gutes Städtlein / ſo in dem obern Theil oder Landvogtey der Grafſchafft Burgund gelegen.

Montmajeur.

MOntmajeur iſt ein ſehr altes Schloß auf einem hohen Berge / ſo / wie eine Warte / mit einem Anſehen / von vielen Städten beeder Burgundien ſich anſchauen läſſet/ und nur eine Meil Weegs von dem Schloß Aſne gelegen.

Montmartin.

MOntmartin iſt ein Burgundiſches Städtlein bey Cromary/ Rougemont und Clervaux gelegen / ſo An. 1492. Käiſer Maximilian der I. als er mit einem Kriegsvolk in dieſes Land kame/ ſamt Faucogne/ Amance/ und andern Orten eingenommen hat.

Montmelian.

MOntmelian iſt eine aus den fürnemſten Städten im Herzogthum Savojen/ zwiſchen den Städten Chambery und Aiguebelle/ und mitten zwiſchen den Bergen / auf einem ebnen Boden / am Fluß Iſara gelegen. Iſt nicht ſonderlich groß / noch auch / wegen der ſtetigen Kriege / ſonderlich bewohnet. Die Einwohner ſind mehrentheils einfältige grobe Leute / hat derowegen dieſer Ort ſein Anſehen und berühmten Namen allein von dem

gewaltigen und ſehr veſten Schloß / ſo / wie ein kleines Städtlein / hoch auf einem Felſen / und anſehnlich liget / und dem ganzen Land herum gebietet.

Mont-Rojal.

MOnt-Rojal An. 1687. wurde durch den Franzöſiſchen Intendanten an der Saar / Monſ. de la Goupilliere / und General Lieutenant Comte de Buſſy / die Stadt Mont-Royale bey Trarbach an der Moſel haubtſächlich zu beveſtigen Anſtalt gemachet. Dannenhero den 3. Jun. N. C. viel Schiffe mit Franzöſiſcher Infanterie / groben Geſchütz / und andern Nohtwendigkeiten des Nachts / Trier vorbey / und nacher Trarbach gefahren. So marchirte auch zu Lande ein Detachement von Saar-Louys dahin / deme noch mehrere Cavallerie und Dragoner bey Bindlingen gefolget: alſo / daß ſich bey 8000. Mann daſelbſt einfanden / um die vorhabende Fortification zu beſchleunigen: Zu dem Ende wurde eine Schiffbrücke zu Traben / ohnfern Trarbach verfertiget / die Franzoſen aber vagirten und beſtrichen unterdeſſen den Hundsrück und Eiffel ſtark mit Parthenen / und beſetzten alle Päſſe mit Dragonern / und zwar unter dem Vorwand / die Deſerteurs und Ausreiſſer beyzubehalten / an dem Veſtungs-Bau aber wurde unaufhörlich mit 5000. Mann gearbeitet / und 7. Baſtions ausgeſtecket / auch ein Berg / ſo ein lauterer Fels iſt / über 100. Klaffter tieff durchgraben / um den Fluß um die Veſtung zu führen.

Mont-Roland.

MOnt-Roland iſt ein Burgundiſches Dorf/ nicht weit von Dole/ ſo ſeinen Namen von dem dapfern Roland/ Käiſer Carls des Groſſen Schweſter Sohn/ haben ſolle.

Monzingen.

MOnzingen iſt ein Unter-Pfälziſches Städtlein zwiſchen Sobrenheim und Gemünde in der Nahe geleget.

Montron.

MOntron iſt ein Städtlein in Burgund/ zwo Meilen von Biſanz gelegen/ über deſſen Natur/ Lager und gute Gelegenheit man ſich zu verwundern. Hat Thürnen und Häuſer in den hohen Felſen erbauet.

Morans.

MOrans iſt ein Burgungiſches Städtlein/ ligt zwiſchen St. Claude/ und Clervaux/ in dem Gebürge.

Morenbron.

MOrenbron iſt ein Elſaſſiſches Frauenklöſterlein/oder Clauſe/ ſo An. 1592. durch einen Forſter oder Hofmann bewohnet worden/ und H. Heinrichen von Fleckenſtein zuſtändig geweſen.

Morellum.

MOrellum iſt ein Burgundiſches Städtlein/ nahend Gys und Rougemont gelegen/ allwo guter Wein wächſet.

Morges.

MOrges oder Morſee iſt ein Städtlein und Schloß in einem Winkel des Genffer-Sees/ bey einer geringen Meile hinter Lo-

ſanna/ auf Genf zu / gelegen. Iſt ein ſeiner Ort / ſo An. 1536. von den Bernern erobert/ und dem Herzog von Savojen genommen worden.

Morhanges.

MOrhanges iſt eine Stadt im Herzogthum Lottringen / zwiſchen Metz und Sarwerden / ſo ſich An. 1639. an Herzog Carlen von Lottringen ergeben / dieſelbe aber die Franzoſen gleich wieder erobert haben.

Moringen.

MOringen iſt ein Fürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſch Amt und Stadt/ Calenbergiſchen Theils / ligt in einem ganz fruchtbaren Felde zwiſchen den Städten Eimbeck und Hardegſen / hat den Namen von dem Bach Mor / ſo allda in der Nähe / in einem ſumpffigen und moraſtigen Ort entſpringet. Es iſt über der Stadt gegen Weſten ein ſchöner in die Runde ausgemauerter / und im Grunde mit ſchön laſurten durchlöcherten Steinen ausgeſetzter Springbrunn / deſſen man im hitzigen Sommer wol zu gebrauchen / allda zu ſehen.

Morſchweiler.

MOrſchweiler oder Morſweiler / iſt ein Dorff und Schloß im Untern Elſaß/ unfern Pfaffenhofen / zwo Meilen ober Hagenau / und faſt eben ſo weit von Straßburg gelegen. Es iſt ein alter Ort/ woſelbſt die Römer wider die Teutſchen ein Läger ſollen geſchlagen haben / der Name ſolle von einer ſehr blutigen Schlacht herkommen.

Morſ-

Morßmünſter.

MOrßmünſter iſt ein Mönchskloſter in der Grafſchafft Pfirt / hat den Namen von S. Morands / welcher darinn begraben liget.

Mortaine.

MOrtaine an der Schelde / in Welſch-Flandern / und dem Doornickiſchen Gebiet / iſt / dem Namen nach / hoch berühmet / auch vorzeiten eine vornehme Stadt geweſen / aber in den Kriegen zwiſchen den Franzoſen und Flämmingen oder Flandrern geführet / offt zerſtöret worden / alſo / daß ſie endlich eines Dorffs Stand und Geſtalt angenommen hat.

Mortue.

MOrtue iſt ein Burgundiſches Städtlein zwiſchen Pontarlun / und St. Hippolite. Die Dub machet dieſer Gegend gute Gelegenheit.

Morung.

MOrung iſt ein Preuſſiſches Städtlein An. 1302. und Schloß An. 1280. vorhero gebauet / und An. 1328. das Städtlein ummauret. Ligt an einem See in Pomeſania zwiſchen Libſtatt und Libmühl / item zwiſchen Gutſtatt und Salfeld.

Moßbach.

MOßbach iſt eine feine wolgebauete Stadt am Neckerſtrom / an einem fruchtbaren Ort gelegen / die wegen der Meſſer und Degenklingen / ſo der Enden zugerichtet / und ſehr ſauber eingefaſſet werden / berühmt vor dieſem geweſen iſt. Man machet auch da wüllen Tuch / hat Weyd / Getraid / und einen

ziemlichen Weinwachs / auch ein Fürſtliches Schloß / da vorzeiten Pfalzgraf Otto / zugenannt Mosbacenſis, gewohnet / deſſen Gemalin ſo An. 1444. geſtorben / in der Haubtkirch allda begraben liget. An. 1688. haben ſich die Franzoſen allda eingequartiret / und nicht zum beſten gehauſet. An. 1689. im Jenner aber den Ort wieder verlaſſen.

Ein anders Mosbach liegt an der Hart / und iſt Anno 1689. im September von den Franzoſen abgebrennet worden.

Moſpurg.

MOſpurg iſt eine Stadt in Nieder-Bajern / in die Regierung Landshut gehörig / zwiſchen den Waſſern Amber und Iſar gelegen / welche unterhalb derſelben zu Iſeneck zuſammen kommen; iſt alſo Waſſer-reich und ſehr wol gelegen / hat auch gute Viehweide und andere Bequemlichkeiten. Sie ſoll auſſerhalb Regenſpurg die älteſte Stadt in Bayern ſeyn. Käiſer Ludwig der IV. ehe er noch Käiſer worden / hat An. 1313. mit wenigen der Seinigen bey dieſer Stadt einen ſtattlichen Sieg wider Oeſterreich erhalten. Anno 1632. den 26. April / hat ſie der König aus Schweden eingenommen / und An. 1634. ward ſie von den Schwediſchen ausgeplündert / als ſie nach Regenſpurg gezogen.

Motte.

MOtte ware weiland eine ſchöne Lottringiſche Berg-Veſtung; als ſelbige ſich An. 1645. den 1. Julii den Franzoſen mit Beding ergeben / ſo ward ſie darauf geſchleiffet. Der

gewe-

Mümpelgardt.

Mümpelgardt ligt an den Grenzen des Teutſchlandes gegen Burgund/und wird in die Alte und Neue Stadt / ſo bergicht / getheilet. Jſt in das Gevierdte/aber ungleich/ erbauet / weil die gegen Abend etwas länger/ und iſt ihr Umkreiß von anderthalb Stunden. Hat 4. Haubt⸗Thor / und hat die alte Stadt ſtarke Mauren / darzwiſchen Thürne ſind / und gegen Mittag ein ſtattlich Bollwerk. Die Neueſtadt iſt zwar oben her wol beveſtiget / aber neben her / gegen Mittagwerts/ hat dieſelbe keine Mauren. Sonſt iſt Mümpelgard den mehrentheil mit zweyen Waſſergräben umfangen. Jſt heutiges Tages in ſchlechtem Zuſtand/ weil die Franzoſen daſelbſt noch den Meiſter ſpielen.

München.

München iſt eine höchſtvortreffliche Stadt des Bayeriſchen Landes/ und Churfürſtliche Reſidenz/ an der Jſer / von Herzog Henrichen dem XII. aus Bayern An. 962. unter Käiſer Ottone I. erbauet/ nachmals A. 1157. von Herzog Otten in Bayern bemauret/ und An. 1208. gebeſſert ; letzlich An. 1315. von Herzog Ludwigen dem IV. Römiſchen Käiſer/ dem Bayern/ erweitert. Hat ein luſtiges Lager / und auf der Ebne ein ſchönes Schloß. Die Häuſer ſind ſchön / groß und prächtig erbauet / haben artige Manier mit den Waſſer⸗Eimern / das Waſſer hoch hinauf zu ziehen und zu ſchöpffen. Es gibt ſtattlichen Handel alda / mit Wein / Salz und Getreid / und

werden jährlich zween vornehme Märkte oder Meſſen gehalten / die erſte am Sonntag nach der H. drey König Tage / die andere auf St. Jacobi im Sommer. Die Haubt Kirche zu unſer Frauen iſt ein anſehnliches Gebäu. Die Jeſuiter-Kirche ſamt dem Collegio iſt herzlich und ſchön gezieret / und mit vielen Koſtbarkeiten verſehen. Die Franciſcaner-Kirche iſt auch wol zu ſehen. Von weltlichen Gebäuen ſind Sehens-würdig das Churfürſtliche Schloß oder Palaſt / die Neue Veſte genannt / und die daran erbauete Schloß-Kirche ; Die Zimmer des Schloſſes ſind mit unzehlichen Raritäten angefüllet. Ferner ſind zu beſichtigen die ſtattlichen Gärten und Grotten-Werke / das Löwenhaus / die Kunſtkammer / Churfürſtliche Bibliothek / das Zeughaus / Rahthaus / Münz / und Ballhaus. Kurz: Es ſind allhier Königliche Gebäue zu ſehen.

Münden.

Münden iſt eine Fürſtlich Braunſchweig-Lüneburg-Calenbergiſche Ampt- und Frontier-Stadt des Fürſtenthums Braunſchweig-Lüneburg Calenbergiſchen Theils gelegen / an einem ſehr anmuthig- und luſtigem Ort / nemlich in ſchönen allerſeits mit lieblichen Auen und Wieſen-Wachs gezierten Thälern / durch welche die beyde Schiff- und Fiſch-reiche Waſſer-Ströme / die Werra aus der Grafſchafft Henneberg / aus dem Oſten / und Fulda aus dem Stifft Fulda / und Land zu Heſſen aus dem Süden

herum-

MINDEN.

herunter / auf die Stadt / allernächſt derſelben Mauren / bey der Schlacht / woſelbſt die Anfahrt der Schiffen iſt / zuſammen lauffen und ſich vermiſchen / daher ſie ihren Namen verlieren / und der alt- und neuen Hiſtorien berühmte Fluß Viſurgis / oder die Weſer genannt / entſtehet. Herzog Erich der Jüngere hat ein ſchön und anſehnlich Schloß oben an die Stadt / woſelbſt die Werra an der einen Seiten in die Länge nahe vorbey flieſſet / gebauet / und zwar auf dem Ort / da vorhin ein altes Schloß / ſo abgebrannt / geſtanden.

Ein anders Münden / oder Minden / iſt eine Biſchofliche Stadt in Weſtphalen / ſehr veſt / und gehört heutiges Tages Chur-Brandenburg.

Münder.

Münder iſt eine faſt alte Braunſchweig-Lüneburgiſche / des Fürſtenthums Calenberg / an dem Hamelfluß / zwiſchen dreyen Bergen / Sonthal / Oſterberg und Dieſter / und den Aemtern Coppenbrügge / Springe / und Lawenaw / zwo Meilen von der Stadt Hameln gelegen. An. 1483. iſt dieſe Stadt von den Biſchofen zu Oſnabrück / Münden und Paderborn / auch den Graven von der Lippe / damaligen Braunſchweigiſchen Feinden / in der Erndte-Zeit / einen ganzen Tag vergeblich geſtürmet worden. An. 1519. iſt ſie in der damaligen Hildesheimiſchen Stiffts-Fehde ganz eingeäſchert / und hernach wieder repariret worden.

Münſter.

Münſter iſt die Haubt und Reſidenz-Stadt des Biſchofs von Münſter / mitten in Weſtphalen gelegen. Ward An. 584. erbauet. Es ſind allda fünf vornehme Collegia und Stifftskirchen / als der Thum / zu S. Paul im alten Thum / zu St. Lugder / zu St. Moritz auſſer der Stadt / und zu St. Martin. Item 7. Pfarrkirchen: Zu St. Jacob auf dem Thumhof / zu Uberwaſſer / zu St. Lampert / St. Lugder / St. Martin / St. Egidius / oder Jlgen / und St. Servatius. Ferners hats allhier noch 4. Manns-Klöſter / und 7. Jungfrauen-Klöſter. Die Einwohner ernehren ſich mit Kauffmanns-Gewerb / und Handwerken. Sonderlich zieren die Stadt die Bögen / ſo auf dem Thumhof nach Oſten ligen / und faſt den halben Theil deſſelben begreiffen / und ſind die Häuſer vornen alle auf Pfeiler geſetzt / darunter man hingehet / und darinnen meiſtentheils Krämer wohnen. Anno 1534. haben die Widertäuffer ſich dieſer Stadt bemächtiget / worauf ſie aber der Biſchof wieder eroberte / und den Widertäufferiſchen König / einen Schneider / Johann von Leiden / ſamt ſeinen zweyen Rähten / Krechting und Knipperdolling / mit glüenden Zangen vom Leben zum Tode bringen lieſe. Anno 1643. hat ſich der anſehnliche und berühmte Convent und Friedens-Tractaten allhier zu Münſter angefangen / und An. 1648. den 27. Julii zu Oſnabrück in Weſtphalen beſchloſſen.

Ein

thürnte Mauer / und entſpringet nicht weit davon der Oblaufluß.

Mulroſe.

MUlroſe iſt ein Flecken / in dem Lebuſſiſchen Creiß in der Mittelmark / an der Schlube / gelegen / welcher Fluß vielen Kupfer- und Eiſen-Hämmern dienet.

Mundorff.

MUndorff iſt ein vornehmes Dorff im Herzogthum Luxenburg; hält jährlich zween Märkte / nemlich auf S. Matthäi des Apoſtels und Evangeliſten / und auf S. Michaels-Tage.

Murau.

MUrau ligt im Lande Steyer an der Mur / allwo das prächtig-erbauete Schloß / und die Pfarꝛkirche zu ſehen.

Murbach.

MUrbach iſt die mächtigſte Abtey im ganzen Elſaß / anderthalb Meilen von Thann / eine Stunde von Watwil und Sulz / nahend Lautenbach im Obern Elſaß gelegen. Ware vor Jahren ſo mächtig / daß ein Abt 1260. Pferd unterhielte / und eine groſſe Anzahl von Edelleuten zu Lehen-Leuten hatte. An. 1547. und 48. hat Ferdinandus I. zugelaſſen / daß der gefürſtete Abt allhier Sitz und Stimm auf den Reichstägen haben / und ein Reichs-Fürſt verbleiben / auch zu Unterhaltung des Kammer-Gerichts ſeine Gebühr geben möge. Aber ſeinen Reichs-Anſchlag haben Ihre Majeſtät ſelbſt zu erlegen Dero vorbehalten / wie in dem R. A. de An. 1548.

§. Nach-

§. Nachdem auch in der Ringerungs-Handlung zu ſehen.

Murten.

Murten iſt ein Eidgenoſſiſch Schloß und Stadt/ bey nahe mitten an dem See/ der von ihr den Namen hat/gelegen. Auſſerhalb welcher Herzog Carl von Burgund An. 1476. die andere Schlacht wider die Eidgenoſſen verlohren/ und ſtehet auf die Stätte/ da dieſes geſchehen/ ein Todtenbeiner-Haus/ mit einer Lateiniſchen Schrifft und etlichen Teutſchen Verſen/ auch beyder Städte Bern und Freyburg/ denen ſie angehörig/ Wappen. Es ſind allhie an S. Mauritii Pfarr-Kirchen/ vor der Stadt/ in der Kirchmauer/ Römiſche Schrifften zu leſen/ und iſt dieſe Gegend herum vorzeiten Burgundia Minor genennet worden.

Muſchel-Landsberg.

Muſchel-Landsberg iſt ein Unter-Pfälziſch Fürſtliches Schloß/auf einem hohen Berg/eine Meile von Meiſenheim gelegen.

Mutzig.

Mutzig oder Mutzigheim ligt im Untern Elſaß/ an dem Preuſch-Fluß/ eine Meile von Weſthoven/ gleich ſo weit faſt von Wangen/ eine Stunde von Bergbietenheim/ nahend Roßheim und Molzheim. An. 1622. hat ſich dieſes Städtlein ohne Widerſtand an den Mansfelder ergeben. An. 1632. hat dieſen Ort Rheingraf Otto Ludwig für die Schweden eingenommen. Aber An. 1652. ſollen die Lottringiſchen Völker/ als welche

im

in dieſer Gegend mit Rauben und Brennen übel gehauſet / zum drittenmal allhier abgetrieben worden ſeyn / mit Hinterlaſſung eines Obriſt-Lieutenants und 40. Gemeinen. An. 1675. hat ſich im Auguſtmonat Stadt und Schloß Mutzig durch Accord an den Käiſerlichen General-Lieutenant Reymund Montecuculi ergeben.

Muyden.

MUyden iſt ein Städtlein an dem Fluß Vecht / eine halbe Meile von Weſp / im Goyland / ſo ein Theil von Holland / und nahend bey dem Arm der Zuyder-See / dritthalb Stunden von Amſterdam gelegen / mit einem Wald und Mauer umgeben / doch von weitſchichtigen und niedern Häuſern. Die Vecht fleußt mitten durch / und gehet eine hölzerne Brücke darüber. Es ligt nicht weit davon ein ziemlich veſtes Schloß / Thuys genannt / bey dem Ausfluß des Waſſers in die Suyderſee.

Nabburg.

NAbburg iſt ein luſtiges Städtlein in dem Fürſtenthum Pfalz-Neuburg / an dem Waſſer Nab / welches dem Städtlein den Namen giebet. Beſagtes Städtlein ligt auf einer Höhe / unter welcher an der Nab es ein Vorſtädtlein hat. A. 1634. als der Schwediſche General Major Vitzthum im Jenner Wilſeck einbekom̃en / muſte ſich auch noch ſelbigen

bigen Abend Nabburg/ nach harter gethaner Gegenwehr/ an ihn mit Accord ergeben/ welches aber nachgehends die Käiſeriſchen wieder erobert.

Nackel.

NAckel iſt eine Stadt und ſehr veſtes Schloß in Pommerellen/ mitten in dem Fluß Notech gelegen/ und der Kron Pohlen zuſtändig/ ware ſchon um das Jahr Chriſti 1111. ſo berühmt/ daß ſie vor eine der vornehmſten Pommeriſchen Städten gehalten wurde; zu welcher Zeit/ und ohngefehr um das Jahr 1113. ſie von denen Pohlen belägert und eingenommen worden. Die Preuſſen und Pommern wollten zwar gedachte Stadt und Schloß entſetzen / wurden aber von denen Pohlen geſchlagen / und ihrer bey die 40000. erleget/ wiewol der Pohlen auch auf die 23000. Mañ ſollen geblieben ſeyn.

Naeldwyck.

NAeldwyck iſt ein anſehnlich Holländiſches Dorff / dem Prinzen von Oranien gehörig / welcher auch unfern davon ehedeſſen einen prächtigen und ganz Königlichen Palaſt / Namens Hanslaerdick / hat erbauen / und mit allerley Luſt/ ſo irgend mögen erdacht werden / denſelben ausſchmücken laſſen/ alſo/ daß ſolcher dem Pracht / und der Majeſtät der Römiſchen Gebäue wol mag den Trotz bieten.

Naerden.

NAerden iſt das Haupt in Goyland/ ſo ein Theil von Holland/ ums Jahr Chr. 1350. an

an ſtatt des alten verbrennten und zerſtörten Naerden / welches an der Suyder-See gelegen geweſen / und Naerdine genennet ware / zu erbauen angefangen worden. An. 1572. haben des Friderici von Toledo Soldaten allda mit Feuer und Schwerd erſchröcklich tyranniſiret. An. 1672. wurde dieſe Stadt von den Franzoſen erobert / und An. 1673. von den Staatiſchen wieder bekommen.

Nambslau.

Nambslau iſt ein Städtlein und Schloß in Schleſien / unter dem Herzogthum Breßlau / wurde An. 1634. von den Käiſeriſchen / und bald darauf von den Chur-Sächſiſchen; Hernach wieder von den Käiſeriſchen / und An. 1642. abermals von den Schweden erobert.

Namur.

Namur / oder Namen / iſt die Hauptſtadt der Grafſchafft / ſo von ihr den Namen träget / und welche man insgemein unter die 17. Niederländiſche Provinzen zehlet; ligt zwiſchen zweyen Bergen / auf der linken Seiten der Maas / da ſie das Waſſer Sambre / ſo durch die Stadt lauffet / in ſich empfähet / und zwar 8. Meilen von Löven / 10. von Lüttich / und gleich ſo viel von Brüſſel. Iſt an Geld und Gut reich / auch mit gemeinen Gebäuen und Privat-Häuſern ſchön gezieret. Hat feine Brücken. Der Thürne auf den Mauren ſind 24. der Märkte 5. und der Kirchen 6. unter denen die ſchöne und herrliche Haubtkirche zu S. Aulbin / oder Albano / dem

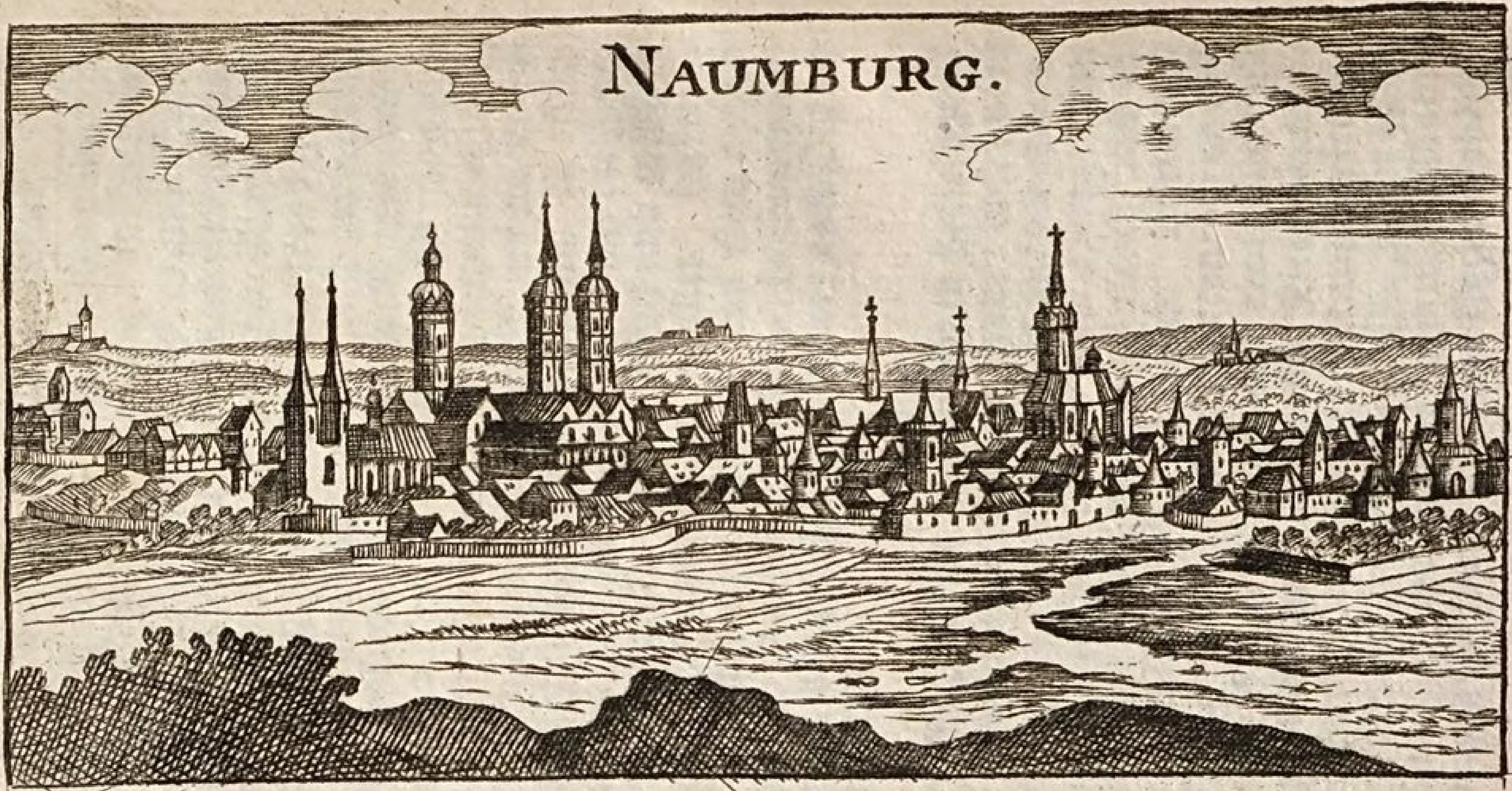
Märty-

Märterer iſt. Von Klöſtern ſind allhier/ der Creutzbrüder / der Cordelier und Franciſcaner / der Capuciner und der grauen Schweſtern. Von weltlichen Gebäuen ſind zu ſehen/ das Radthaus auf dem groſſen Markt / das Kornhaus/ oder der Kornmarkt/ das Fleiſchhaus an dem Fluß / das ſtattlich gebauet iſt; Der Hof/ oder Pallaſt des Landrahts / dahin von allen Orten dieſer Grafſchafft / von dannen aber allein von Mecheln appelliret wird; Das Caſtell bey der Stadt iſt auf einem von Natur beveſtigten Felſen gelegen. A. 1689. den 12. (22.) Aug. ſind vor Tags die Franzoſen mit 2000. Mann zu Fuß und zu Pferd in die Vorſtadt allhier gefallen / haben 8. à 9. Häuſer eingeäſchert / das Vieh weggetrieben/ und weil die Spanniſche Guarniſon ausgefallen / ſich eilend wieder nach Dinant retiriret.

Nancy.

Nancy iſt die Hauptſtadt in Lottringen / ligt in ziemlich ebnem Lande / doch auf einer Seiten etwas höhers/ als auf der andern. Hat ein ſchönes Schloß oder Herzoglichen Pallaſt / ſo prächtig und ſtattlich nach alter Architectur-Kunſt erbauet. Hinter dem Schloß iſt ein ſchöner Luſtgarten/ biß an das groſſe Bollwerk/ darauf auch ein ſchöner Luſt von Gängen und Hütten Kirſchbäumen/ wie auch etliche Quartier mit allerley frembden Gewächſen gemachet. Die Kirche zu S. Georgen iſt wol zu ſehen / und wird allda des Herzog Carls von Burgund Ehren-Gedächt-

nis


NAUMBURG.

nis gewieſen. Auch haben die Jeſuiten und Minoriten ſchöne Wohnungen und Kirchen.

Naſſau.

NAſſau iſt eine Stadt und Haubt der Grafſchafft gleiches Namens / an der rechten Seiten der Lohn gelegen / an derer linken Seiten auf einem hohen Berge das uralte und weitberühmte Stammhaus und Schloß Naſſau liget / welches beydes der Stadt und dem ganzen Lande den Namen gegeben / zu welchem man auf einer von 10. Bogen gewölbter ſchönen Brücken über die Lohn gehen kan.

Nawe.

NAwe iſt ein Churfürſtlich Brandenburgisches Städtlein in der Mittelmark / zwiſchen Kremmen und Tremmen / und nahend Spandau / 4. Meilen von Alt-Brandenburg gelegen.

Naumburg.

NAumburg iſt eine ſchöne / wolerbauete und luſtige Schleſiſche Stadt an der Saal und im Oſterland oder Meiſſen gelegen. Es ſind allda zu ſehen der Dom / die Pfarr- oder Stadtkirche auf dem Markt / und S. Moritz-Kirche in der Vorſtadt. Jährlich wird allda auf Petri und Pauli eine vornehme Meß oder Jahrmarkt gehalten / ſo von vielen weit abgelegnen Kauffleuten beſuchet wird. Ein ſtattlich Bier wird allhier gebräuet / welches ſonſt an keinem Ort kan geſotten werden.

Nebra.

NEbra iſt ein kleines Städtlein in Thüringen / am Waſſer Unſtrut gelegen / hat ein

ſchö-

ſchönes Schloß / weßwegen das Städtlein im 30. jährigen Krieg auch offt Haar laſſen/ und guten Theils in der Aſchen liegen müſſen. Anno 1641. im Majen / ward dieſes Schloß von denen Chur-Sächſiſchen mit Gewalt erſtiegen / und die darinn befindliche Schwediſche Theils niedergemachet / Theils gefangen genommen.

Necker-Elz.

NEcker-Elz iſt ein namhaffter Pfälziſcher Fleck/am Necker / allda man ſich über den Necker ſetzen läſſet; Theils nennen es ein Städtlein. Ligt zwiſchen Gundelsheim und Eberbach/ 3. Meilen unterhalb Heylbronn.

Neckersgmünd.

NEckersgmünd iſt ein Städtlein am Necker und eine Meile von Heidelberg/dahin es gehörig/gelegen / hat viel Kupferhämmer und Mühlen / welcher wegen es berühmt iſt. An. 1622. name der General Graf von Tilly dieſes Neckersgmünd mit Gewalt ein / konte aber das veſte Schloß Dilsperg / eine halbe Meile davon gelegen/ nicht erobern/bis nach der Ubergab der Stadt Heidelberg. Wurde Anno 1688. von den Franzoſen erobert / ſehr übel allda gehauſet / und endlich wieder verlaſſen.

Neckerſteinach.

NEckerſteinach iſt ein Städtlein am Necker / zwiſchen den Städtlein Hirſchhorn und Neckersgmünd.

Neidenfels.

NEidenfels iſt ein Schloß / eine Meile Weegs/

Weegs / oder ein wenig mehr / hinter Neuſtatt an der Hart/ſo ein Chur-Pfälziſch Lehen. Es iſt daherum ein ſonderbar-erträglicher Forellenbach.

Neidenſtein.

NEidenſtein iſt ein kleines aber uraltes / wol umbmauertes/auch/vor dem 30. jährichen Krieg (darinn es ſehr verwüſtet und verbrant worden) ziemlich gebauetes Städtlein in Niederheſſen.

Neiffen.

NEiffen iſt ein Würtenbergiſches Städtlein / zwo Meilen von Tübingen gelegen / bey welchem auf einem hohen Berge das feſte Schloß Hohen-Neiffen zu ſehen. Anno 1634. ward das Städtlein unter dem Schloß von denen Soldaten / ohne die Vorſtadt / ganz eingeäſchert; Die Veſtung aber hat ſich noch biß in das folgende Jahr erhalten / da ſie ſich auch an die Käiſeriſche ergeben müſſen.

Neiſſe.

NEiſſe iſt eine ſchöne anſehnliche Stadt in Niederſchleſien / an dem Waſſer Niß / ſo nechſt an der Stadt hinfleuſſt / und der Stadt den Namen gegeben; Durch die Stadt lauffet ein ander Waſſer die Bielau genant. Von auſſen iſt ſie mit ſtarker Mauer und mit Waſſerreichen Gräben verwahret / auch mit ſchönen luſtigen Vorſtädten gezieret. Inwendig hat ſie weite und breite Gaſſen / dergleichen in keiner Stadt in ganz Schleſien gefunden werden / und ſind die Häuſer in ſelbi-

ger meiſtentheils von Stein zierlich hoch aufgeführet. Von Kirchen und Geiſtlichen Gebäuen iſt fürnehmlich die Pfarr-Kirche zu S. Jacob ein anſehnlich Gebäu zu beſehen / wie auch der Creutz-Herren-Kirche/neben der Biſchoflichen Reſidentz. Uber dieſe hats noch mehr Kirchen allhier/als: zu S. Peter/zu S. Barbara / zu S. Anna; Auſſer der Stadt in denen Vorſtädten zum H. Leichnam/ S. Johannis Dom / S. Maria in Roſen / S. Niclas/ ein Minoriten-und Franciſcaner-Kloſter: Item die Kirche zu S. Catharina/ und die zum H. Creutz / und ohne die Hoſpitalen noch ein Jeſuiter-Collegium. Unter den weltlichen Gebäuen iſt vornehmlich die ſchön und wolerbauete Biſchofliche Reſidentz zu ſehen. Noch hats auch allhier ein herzlich-groſſes Saht-Haus und einen ſchönen Markt. Die Stadt wurde Anno 1632. von den Sächſiſchen und hernach von den Käiſeriſchen / An. 1642. von den Schweden erobert / welche letzere vor ihrem Abzug ſehr tyranniſch allda gehauſet.

Neitharting.

NEitharting iſt ein Schloß und Herrſchaft in Ober-Oeſterreich / ſo ehedeſſen den Freyherren Breinern zuſtändig geweſen.

Nerſtein.

NErſtein iſt ein Unterpfältziſcher Marktfleck/ eine halbe Meile unter Oppenheim am Rhein/ allda vor dem 30. jährigen Krieg viel Adeliche und andere Luſt- und ſtattliche

liche Häuſer geweſen. Nechſt daben liegt der Flecken und ruinirte Schloß Schwabsburg.

Neu-Brandenburg.

NEu-Brandenburg iſt eine im Hertzogthum Mechelburg bey dem tollen See gelegne Stadt / welche von Marggraf Churf. Johann dem I. zu Brandenburg / und von ſeinem Bruder Otten dem III. der Gütige zugenannt/erbauet worden/welche hernach dieſen Ort durch Heurat an die Herren von Mechelnburg gegeben haben. Wird zum Unterſcheid der Alt-Brandenburg in der Mark/ Neu-Brandenburg genennet. Anno 1631. nahme der König aus Schweden dieſe Stadt mit Accord ein / ward aber von den Käiſeriſchen bald mit ſtürmender Hand wieder erobert. Anno 1637. wurden die Käiſeriſchen allhier von den Schwediſchen überfallen und gefangen genommen.

Neuburg.

NEuburg am Inn iſt ein Oeſterreichiſcher Marktfleck und Schloß / ligt eine Meilweegs unter der Bajeriſchen Stadt Schärding/und eine Meilweegs ob Paſſau / wegen welcher beyder Ort Neuburg und Schärding zwiſchen Oeſterreich und Bajern Krieg geweſen / biß endlich Schärding dem Lande Bajern / Neuburg aber Oeſterreich blieben iſt / dahero ſolcher Ort noch zu Ober-Oeſterreich gerechnet wird.

Ein anders Neuburg wird zum Unterſchied des erſt-benannten/Cloſter-Neuburg genennet / iſt ein Unter-Oeſterreichiſche / zwo

Meilen oberhalb Wien an der Donau / und nahend dem Kalenberg gelegne Stadt / welche Anno 1275. mit ſonderlicher Liſt und Behendigkeit etlicher wenig Bajern in Käiſer Rudolfs des I. Gewalt gekommen. Das berühmte Kloſter allhier hat der H. Leopold/ Marggraf von Oeſterreich/ und ſeine Gemalin Agnes / Käiſers Heinrici IV. Tochter Anno 1114. geſtifftet. An. 1477. hat König Matthias Corvinus aus Hungarn dieſe Stadt / und nach ſeinem Tode Anno 1490. Käiſer Maximilianus I. wieder mit Waffen erobert.

Noch ein anders Neuburg an der Donau genannt / iſt zwar eine alte und kleine / aber doch wolerbauete Stadt an der Donau/ und 3. Meilen oberhalb Ingolſtadt gelegen; Iſt die Haupt-und Reſidenz-Stadt des Fürſtenthums Neuburg. Pfalzgraf Otto Heinrich/ welcher zu Zeiten Käiſer Carls des V. dieſes Fürſtenthum regieret / hat das Fürſtl. Reſidenz-Schloß allhier von neuem wieder erbauet / und Pfalzgraf Wolffgang Wilhelm die Stadt befeſtiget. Das Jeſuiter-Collegium/ die Pfarr-Kirche zu S. Peter/und das Raht-Haus ſind wol zu ſehen. Die Stadt wurde An. 1632. von den Schwediſchen/An. 1633. von den Käiſeriſchen / und bald hernach wieder von den Schwediſchen / und endlich von den Bajeriſchen erobert.

Wieder ein anders Neuburg / zugenamet vorm Walde / iſt ein Oberpfälziſches Städtlein ſamt einem Schloß / deſſen ſich die

Schwe-

1. Das Fürstl: Schloß. 2. Iesuiter kirche. 3. S. Peters Pfarr.

Schwediſchen A. 1634. und 1641. bemächtiget / welche aber von den Käiſeriſchen bald wieder verjaget worden.

Ferner / liegt ein Neuburg eine groſſe Viertel-Meil über Heydelberg / am Necker / iſt ein Kloſter Benedictiner Ordens / welches Anſelinus / Abbt im Kloſter Lorſch / zu Ehren des H. Apoſtels Bartholomäi geſtifftet / und zu einer Probſtey gemachet hat. An. 1195. iſt es zu einem Jungfrauen-Kloſter gewidmet worden.

Es iſt noch ferner ein Neuburg ein kleines Städtlein / im Herzogthum Würtenberg / an dem Waſſer Enz / oberhalb Pforzheim gelegen. Hat ein Schloß und Fürſtliches Ampt mit einer Freyung / daß / wer einen andern unverſehens in der jähe umgebracht / ſich allhier 6. Wochen und 3. Tage ſicher aufhalten mag. Iſt ſchon ums Jahr Chriſti 1274. mit einer Mauer umgeben / und von Käiſer Sigmunden mit zweyen Jahrmärkten / einen auf den Auffahrts-Tag / und den andern auf S. Andreas zu halten / An. 1531. begnädiget worden.

Noch weiter / ſo iſt ein Neuburg / eine wolbefeſtigte Stadt / hart am Rhein / in Breißgau zwiſchen Baſel und Breißach / nicht weit von der Stadt Badenwyler gelegen. Iſt A. 1632. und 34. von den Schweden und An. 1638. von Herzog Bernharden von Sachſen-Weymar / und Anno 1675. den 3. (13.) Martii von den Franzoſen erobert worden /

welche Letztere dieſen Ort auf den Boden abgebrennet haben.

Es iſt auch noch ein Neuburg im Unter-Elſaß / anderthalb Meilen ober Hagenau / ungefehr eine Stunde von Morſwil und Pfaffenhofen gelegen / ſo eine Ciſterzer-Ordens-Abtey / von Graf Reinholden von Lützeburg / und Herzog Friderich zu Schwaben A. 1128. geſtifftet.

Endlich ſo iſt auch noch ein Neuburg in Pomerellen / an der Weiſſel / zwiſchen Thoren und Danzig gelegne Stadt / ſo auf einer Seite mit Moraſt / auf der andern aber mit beſagter Weiſſel umgeben iſt. Anno 1624. hat der König aus Schweden dieſe Stadt der Kron Pohlen durch Krieg entzogen / aber indem Anno 1635. auf 26. Jahr getroffnem Stillſtand iſt ihr dieſer Ort wieder eingeraumet worden.

Neu-Caſtell.

NEu Caſtell liegt in Burgund / nahend S. Hippolite / ward Anno 1639. durch den Weymariſchen Obriſten Oheim erobert.

Ein anders Neu-Caſtell oder Neufchâteau iſt ein ſchönes Lottringiſches Städtlein / mit einem alten ſtarken Schloß / und vielen runden Thürnen / eine gute Tagreiſe von Nancy / gegen dem Franzöſiſchen Lande Baſſigny zu / gelegen. Die Maas laufft da vorbey.

Neudenburg.

NEudenburg iſt ein Städtlein / ſamt einem Bergſchloß / in dem Preuſſiſchen / und

an

an den Mazoviſchen Grenzen gelegener Landſchafft Gallindia / ſo An. 1238. gebauet worden ſeyn ſolle. Anno 1414. haben dieſen Ort im Preuſſiſchen Krieg die Pohlen eingenommen.

Neuenar.

NEuenar iſt ein Schloß / dabey ein Städtlein oder Flecken lieget / an der Ahr.

Neuenburg.

NEuenburg iſt ein Städtlein zur Rechten am Rhein 6. Stunden von Hünningen / ſo An. 1674. von den Franzoſen geplündert und in Brand geſtecket worden.

Neufoille.

NEufoille ligt in Lottringen / ſo aber Gräflich Salmiſch ſeyn ſolle / und An. 1644. iſt ausgeplündert worden.

Neugarten.

NEugarten iſt ein Pommeriſches Städtlein / hat auf der rechten Seiten neben ſich ein ſtattliches Schloß / welches ohne den ſtarcken Wall / auch noch zu beyden Seiten mit einem See und groſſen Gehölz / und auf den andern Seiten mit Moraſt umgeben und befeſtiget iſt. Anno 1635. kam Feuer aus / wordurch dieſes Städtlein übel verderbet worden.

Neuhauß.

NEuhauß / iſt ein Stadt und Schloß in Böhmen und in dem Bechyner Kreiß gelegen / ſo vorhin eigne Herren / die Herren von Neuhaus / gehabt / nach deren Abſterben ſolche Herrſchafft an die Herren von Slawata kom-

ta kommen. Anno 1615. brannten im May auf die 460. Häuser ab. Hernach An. 1618. wurde die Vorſtadt von dem Käyſerl. General Grafen von Bucqvoy ausgeplündert und abgebrandt. Anno 1645. haben die Schweden dieſe Stadt feſter fortificiren laſſen.

Ein anders Neuhaus iſt ein Fürſtl. Niederſächſiſch Lauenburgiſch feſtes Schloß/ ſamt einem Ambte/an der Elbe/und 4. Meilen von der Haubtſtadt dieſes Herzogthums/ welches von ihr den Namen führet/ gelegen; Soll mit Moraſt / Waſſer und Wällen wol verſehen ſeyn. Anno 1627. hat der Käiſerl. General Graf von Tilly / und hernach An. 1635. der Graf von Pappenheim / auch Käiſerlicher General/ Neuhaus eingenommen.

Noch ein anders Neuhaus findet ſich im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel/welches ein Ampthaus/uñ faſt mitten im Harz auf einem Steinfelſen gar hoch aufgeführet iſt/ an deſſen beyden Ecken ſtehen ſtarke aufgemauerte Thürne/und vor dem Hauſe ligt ein groſſer Teich.

Neuhofen.

NEuhofen iſt ein Dorff / eine Meile von Speyer gelegen / und in das Churpfälziſche Ampt Neuſtatt gehörig/da es etwan eine Burg/und Raubſchloß gehabt hat.

Neukirch.

NEukirch iſt ein Städtlein in der Heſſiſchẽ Grafſchafft Ziegenhain / iſt im 30. jährigen Krieg gleich andern Städtlein im ganzen

Lande

Lande verwüſtet / und zum Theil verbrennet worden. Hat ein Ampt / ſo / ohne die Adelichen etwan in 8. oder 10. Dörffern beſtehet / ſonſten aber mit Fruchtwachs / Gehölz / Wildbahn / und friſchen Waſſern / ziemlich verſehen iſt.

Ein anders Neukirchen / iſt ein Marktflecken / 2. Meilen von der Neuſtadt / und 10. Meilen von Wien / gegen Steyermark zu / ſo ſich wider die Hungarn etlichmal dapffer gewehret hat.

Neukilch.

NEukilch im Brißgöw / iſt ein Oeſterreichiſches Dorff.

Neumagen.

NEumagen / an der Moſell / oberhalb Veldenz / und auf 3. Meilen unterhalb Trier / iſt ein Dorff und Schloß / und recht Römiſches Gebäu / welches man gleich in dem Anſchauen vermerken kan.

Neumarkt.

NEumarkt iſt ein Schleſiſches Städtlein unter dem Breßlauiſchen Fürſtenthum / zwiſchen Breßlau und Lignitz / und zwar jeder Stadt 4. Meilen / und auf einem fruchtbaren Boden gelegen. Die Kirche allhier wurde A. 1245. von Herzog Boleſlao / dem wunderlichen / nachdem er das Städtlein zuvor eingenommen und geplündert hatte / mit Feuer angeſtecket / und in ſolcher auf die 500. Menſchen / ſo ſich darein ſalvirt / in Meinung ſicher zu ſeyn / verbrennet.

Ein anders Neumarkt liegt in Ober-Oeſterreich/eine Meile von der Freyſtadt.

Noch ein anders Neumarkt liegt in Unter-Oeſterreich / anderthalb Meilen unter Ambſtetten / und eine halbe Meile von Plintenmarkt / ſo beyde zur Herrſchafft Carlſpach gehörig ſind.

Es iſt auch ein Neumarkt in Ober Steyer / ein Landfürſtlicher und beſchloſſener Markt/ſamt einem Schloß / 3. Meilen unter Murau/und 2. von Frieſach gelegen.

Ferner iſt noch ein Neumarkt in Tyrol/ ein Wolerbäueter Markt / zwiſchen Trient und Botzen.

Noch ein anders Neumark iſt ein Pommeriſches Städtlein / zwiſchen Stetin und Pyritz / gehöret zum Colbatziſchen Ampt und Creiß/ und hält Markt auf Judica.

Es iſt auch noch ein Neumarkt/ein Städtlein an dem Fluß Dribentz / bey Brettem / An. 1329. gebauet. A. 1628. iſt der König aus Schweden / als er dieſen Ort beiagert/ und etliche Stürme davor verlohren hatte/ in einen Backen verletzet worden.

Es iſt auch ein Neumarkt in Preuſſen bey Chriſtburg.

Endlich iſt noch ein Neumarkt in der Ober-Pfalz auf der Ebne/ und zwar fünff Meilen von Nürnberg gelegne luſtige und wolerbauete Stadt / ſamt einem anſehnlichen groſſen Fürſtlichen Schloß. Anno 1633. haben die Schwediſchen dieſen Ort denen Bayeriſchen abgenommen welche

ihn-

NIEMMEGEN.

ihn eine geraume Zeit hernach erſt wieder erobert.

Neumegen.

NEumegen / oder Nimmegen / iſt eine vornehme Stadt in Geldern / und das Haupt der Hanſee-Städte daſelbſt / der alten Bataver; iſt wegen ihres Lagers und dann von Menſchen-Händen ſehr feſt / auch gar reich / an allen Sachen vermöglich / liegt ſamt dem alten Schloß auf einem hohen Hügel / davon ſie ein luſtiges Ausſehen auf die wäldichte Berge und viel Brunnen-quellen hat: Der Theil aber / ſo gegen über / liegt tieffer / und an ſumpfichten Orten / und der übrige Boden iſt mehrentheils Thal-hängig. Es gibt viel Kirchen und andere Gottes-Häuſer daſelbſt; unter welchen ſonderlich das Domſtifft zu S. Stephan iſt. Man hat in und auſſer der Stadt viel alte Römiſche Müntzen und Steine gefunden. Allhier wird heutiges Tages ein groſſes Gewerb getrieben. Wurde A. 1672. von den Frantzoſen erobert / und An. 1674. wieder verlaſſen. Iſt heutiges Tages wegen der daſelbſt vor etlichen Jahren vorgegangnen Friedens-Handlungen noch berühmter worden.

Newport.

NEwport iſt ein Städtlein in Sud-Holland / hat einen ſichern / aber länglichten Hafen / und wird bey Nacht ein Feuer-Zeichen auf einem ſteinernen Gebäu gegeben / damit ſich die Schiff auf der See dar-

nach richten / und vor Schaden hüten können. Die Gaſſen ſind ordentlich gebauet. Das Völklein allda nähret ſich mit dem Häringsfang/und ſtricket allerhand Sachen und Zeuge / ſo man zu den Schiffahrten bedürfftig / wiewol es ſich ſelbſt auf dieſelbe nicht leget. Hat eine weite Pfarr-Kirche und Franciſcaner Kloſter. Sonſt iſt nichts denkwürdiges da zu ſehen/auſſer des Schloſſes. Gehöret heutiges Tages der Kron Spannien.

Neus. S. Nuis.

Neuſtatt.

NEuſtatt in Thüringen / an dem Waſſer Orla gelegen/ ware vor dem dreiſſig-jährigen Krieg eine feine Stadt / hatte zwo Kirchen / auch Vorſtädte und viel Tuchmacher/ iſt aber in dem Kriegs-Weſen durch Feuers-Brunſt übel zugerichtet worden. An. 1632. haben die Croaten dieſen Ort ganz ausgeplündert.

Ein anders Neuſtatt an der Hart/iſt eine hübſche luſtige Stadt im Speyergöw / in einer ſehr luſtigen Gegend gelegen. Mitten durch die Stadt fleuſſt ein friſches und Forellen-reiches Waſſer. Die Stiffts-Kirche zu S. Egidien iſt Anno 1376. von Pfalzgraf Ruprechten und Churfürſten erbauet wordē. Im 30. Jährigen Krieg iſt dieſer Ort von unterſchiedlichen Partheyen zum öfftern eingenommen worden. A. 1688. im Sep. hat ſich dieſer Ort durch Zwang an die Franzoſen

erge-

ergeben / und ſind von denſelben die Thore mit Aexten aufgehauen worden.

Neuſtatt die Landsfürſtliche Unter-Oeſterreichiſche / und 8. Meilen von Wien / auf der Landſtraſſen gegen der Steyermark und Grätz gelegne Stadt / hat den Namen von den ſtetigen Feuers-Brünſten / ſo es allda gehabt / derowegen ſie offtmals gleichſam von neuem wieder iſt erbauet worden / die ſonſt wegen der Hungarn / ſo hierum offt viel Schaden gethan / ihren Anfang allbereit von Leopoldo Glorioſo von Oeſterreich / der An. 1230. geſtorben / bekommen hat. Das Schloß allhier / dabey ein Thier-Garten / iſt von Käiſer Ferdinando I. erneuet worden / welche Burg aber dunkele Gemächer hat. Inwendig im Hofe ſind vieler Herren; auswendig aber am Thor der Oeſterreichiſchen Landen Wappen / ſamt den Buchſtaben A. E. J. O. U. das iſt: Aquila Electa Juste Omnia Vincit: davor das Zeughaus ſtehet. Es liegt dieſe Stadt gar eben / hat ſtarke Mauren / und kan man das Waſſer um die Stadt anlauffen laſſen / dahero ſie feſt / und nicht leichtlich zu gewinnen iſt. Hat ein ſchön gemahltes Rahthaus. Käiſer Friderich der IV. hat ein Biſtum allhier angerichtet / ſo aber itzt dem Wieneriſchen einverleibet iſt.

Noch ein anders Neuſtatt ligt im Marggrafthum Mähren / und dritthalb Meilen oberhalb Olmütz gegen Schleſien zu gelegen / iſt ein wolverwahrter Ort / deſſen ſich die Schwediſchen An. 1642. bemächtiget / und

daraus gegen die Hungarn / ſo ſie An. 1643. umſchloſſen hielten / dapffer gewehret haben. Es iſt aber dieſe Neuſtatt noch ſelbigen Jahrs / zu Ende des Frühlings / durch ein unverſehen Feuer guten Theils darüber in die Aſchen geleget / doch gleichwol nach dem Feuer-Schaden vom Schwediſchen Feldmarſchall Torſten-Sohn wieder mit aller Nothdurfft verſehen worden.

Zwey Städtlein dieſes Namens finden ſich auch im Schleſiſchen Lande / deren das eine in Nieder-Schleſien/unter dem Fürſtenthum Groß-Glogau an der Bach Weißfurt gelegen / hat im dreiſſig-jährigen Krieg viel Ungemach ausſtehen müſſen. Das andere iſt ein Städtlein unter dem Fürſtenthum Opeln / nicht weit von Klein-Glogau und Zülch gelegen.

Es iſt ferner ein Neuſtatt / eine Fürſtlich-Braunſchw. Lüneburg Calenbergiſche Stadt und Schloß am Rubenberge an der Leina / worüber eine hölzerne Brücke gebauet. Das Schloß iſt mit einem ſonderlichen Wall verwahret. Der Boden herum iſt gar eben/und nehren ſich die Einwohner / nebenſt ihren Handwerken / auch vom Ackerbau / Viehezucht und Bierbrauen.

In Franken werden auch unterſchiedliche Oerter / ſo dieſen Namen führen / gefunden. Nemlich es iſt ein Neuſtatt an der Saal/ verſtehe Fränkiſch Saal / welche bey dem Städtlein Gemünd in den Mayn fällt; nicht aber die aus Franken in Sachſen und bey

Hall vorüber lauffet. Iſt ſonſt eine Würtzburgiſche Stadt / nicht weit von Königs-Hofen und Mellerſtatt gelegen.

Ein anders Neuſtatt iſt ein Städtlein / im Coburgiſchen / und zwo Meilen von der Stadt Coburg an der Krempe gelegen / welches aber im 30. jährigen Krieg Anno 1632. im Herbſt von denen Friedländiſchen gantz eingeäſchert worden. Die Kauffleute haben vor dieſem / ihrem Gebrauch nach / das Hänſeln allhier.

Noch ein anders Neuſtatt iſt eine Marggräfiſch Culmbachiſche Stadt und Amt an dem Waſſer Aiſch / allwo ſich Anno 1632. die Schweden befunden.

Abermal ein ander Neuſtatt oder Neuſtättlein iſt ein luſtiges Städtlein in Ober-Bajern / nicht weit von der Donau gelegen. Iſt Anno 1395. von den Ingolſtättern überfallen und geplündert worden / und haben ſie das erbeutete Geld mit Hüten getheilet. Die Stadt gehöret ſamt ihrem Land-Gericht in die Fürſtliche Regierung zu München.

Endlich iſt auch Neuſtatt ein Holſteiniſch an der Oſt-See oder Belt im Lande Wagria / welches ein Theil von Holſtein iſt / gelegen; Dieſen Ort hat Anno 1644. der Schwediſche Obriſte Helm Wrangel eingenommen / auch ſich der ſtarken und veſten Schantz dabey bemächtiget / und zwar dergeſtalt / daß ſich die darinn befindliche Beſatzung auf Gnad und Ungnad ergeben muſte: Allein die Schweden wurden kurtz hernach von den Holſteiniſchen

ſchen Bauren wieder heraus getrieben / und theils derſelben von ihnen niedergemachet.

Neuteich.

NEuteich iſt ein Städtlein in Preuſſen/und groſſen Werder/und an dem Fluß Sck wente/ An. 1329. gebauet / brannte aus Anno 1400. und hat auch ſonſt in den Kriegen Schaden erlitten.

Neuweiler.

NEuweiler iſt ein Städtlein oder Marktflecken / ſamt einem Schloß / liegt an der Grenze des Unter-Elſaſſes / am Lottringiſchen Gebürge / eine Meile unter Elſaß-Zabern/ nahend Buſchweil/zwiſchen dem Sorr- und Mattenfluß.

Newis.

NEvis ligt zwiſchen Copet und Rolle / am Genffer-See / ſo die Berner dem Herzog von Savojen genommen haben. Es ſollen allhier die Römer ihre Zimmerleute gehabt haben / welche die Fichten Bäume auf dem Genffer-See und Rhodan in das Mittelländiſche Meer verſchicket. Anno 1535. den 10. Novemb. haben 4. 15. Eidgenoſſen/unter 2. Hauptleuten / als ſie der Stadt Genff zu Hülffe gezogen/ 1500. Savojiſche angegriffen / ſo mit Geſchütz und in guter Ordnung auf ſie gewartet / und ſolche vor dieſer Stadt Newis geſchlagen / 440. erledeget / und der Ihrigen nur 7. Mann / ſamt 2. Troßbuben/ und einem Weibe / verlohren / welches Weib aber zuvor 4. Männer erleget hatte. Es haben

ben die Berner allhier einen Land-Hauptmann / ſo in dem Schloß wohnet.

Nichtefecht.

NIchtefecht ligt in Niederland / an der Fecht / nicht ferne von Weſop / allwo An. 1672. im Novemb. die Franzoſen abſcheulich hauſeten.

Nickelsburg.

NIckelsburg iſt eine wolerbauete Stadt / ſamt einem ſchönen Schloß / ſo ziemlich hoch über der Stadt liget / in dem Marggrafthum Mähren an denen Oeſterreichiſchen Grenzen / wurde An. 1620. vom General Freyherrn von Tieffenbach / An. 1645. von den Schwediſchen / und bald darauf von den Käiſeriſchen wieder erobert.

S. Nicola.

S. Nicola war eine vor dem 30. jährigen Krieg vornehme Handelsſtadt in Lotringen / ſo ums Jahr 1518. noch ein Dorff geweſen. Anno 1635. haben des General Croaten dieſen ſchönen Ort in den Brand geſtecket.

Nicolſtatt.

NIcolſtatt / wird insgemein Nickelſtatt genannt / iſt ein Städtlein unter dem Herzogthum Lignitz in Schleſien / ware vor Zeiten wegen des güldnen Erzbergwerkes / ſo aber ſchon ums Jahr Chriſti 1360. vergangen / berühmt.

Nicy.

NIcy iſt eine dem Herzog von Savojen gehörige Stadt / ligt 4. Franzöſiſche Meilen von

von Genff / unter den Bergen / in einem luſtigen Thal / am See dieſes Namens.

Nidda.

NIdda / Schloß und Stadt in der Grafſchafft Nidda / und das Haubt darinnen / liegt an dem Waſſer Nidda / hatte vor Zeiten eigene Grafen aus dem Stammhaus Ziegenhain / nach welcher Abſterben es Anno 1329. an beſagtes Ziegenhain / und Anno 1453. an Heſſen kommen iſt: das Land iſt fruchtbar und feiſt / und hat einen Salzbrunnen.

Nieder-Brechen.

NIedern-Brechen iſt eine Stadt / dem Herrn Churfürſten zu Trier gehörig. An. 1394. wurde zu Niedern-Brechen ein Kind geboren / das war unten ein Menſch / und aufwarts an Geſtalt einer Kroten gleich.

Nider-Mottern.

NIder-Moddern iſt ein Schloß und Dorf / eine Meilweegs faſt unter Ober-Mottern / gar nahend Morßwil und Pfaffenhofen / im Untern Elſaß am Motterfluß gelegen.

Ober-Mottern ſoll auch ein Dorff beneben ſt einem Schloß ſeyn / zwiſchen Pfaffenhofen und Liechtenberg / nahend Buſchweil und Jngweiler / faſt eine Meile ober Nieder-Mottern gelegen / Gräflicher Hanau-Lichtenbergiſcher Herrſchafft angehörig. Jſt gar ein ſchöner wolgelegner luſtiger Ort / wegen der Fruchtbarkeit berühmt / hat in dieſer Gegend unterſchiedliche See / daher ſo wol an guten delicaten Fiſchen / als anderer Schna-

hel-

bel-Weid / bey Friedens-Zeit / hier ein Uberfluß und gleichſam reiche Schmalz-Grube geweſen.

Nidow.

NIdow Stadt und Schloß / auf der rechten Seiten / zu unterſt am Bieler-See / gleich im Ausgang als in einer Inſel gelegen. Ware vor Zeiten die Reſidenz der Grafen von Nidow / deren der letzte An. 1374. erſchoſſen / und von ſeinen Schweſter-Männern / nemlich einem Grafen von Kyburg / und einem Grafen von Thierſtein / geerbet ward. Nach welchen dieſen Ort andere Herren / ſonderlich das Haus Oeſterreich gehabt / bis ihn Anno 1388. die Eidgenoſſen eroberten / und der Stadt Bern bliebe.

Niedeck.

NIedeck iſt ein Fürſtlich-Calenbergiſches Ampt-Haus / gebauet auf einem hohen Berge / dem alten Gleichen über / dahero es auch den Namen haben ſolle / (als ob es von ſelbigem geneidet werde) zwo Meilen von Göttingen / nacher Duderſtatt ; von wem es erbauet / und andern Umſtänden / iſt wegen vieler Veränderung keine Nachricht vorhanden.

Nienburg.

NIenburg iſt eine Gräflich-Hoyſche wol befeſtigte Stadt und Schloß an der Weſer / vor dieſem denen Grafen von Hoya zuſtändig / nach deren Abſterben ſolches / samt der ganzen Herrſchafft / denen Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg heimgefallen.

Die

Die Stadt ligt gar an einer luſtigen Gegend/ iſt mit ſtarken Wällen / und theils Orten mit doppelten Gräben und unterſchiedlichen Auſſenwerken umgeben und befeſtiget; hat eine feine hohe und wolerbauete Kirche. Das Schloß iſt ins Gevierte erbauet / ligt gegen Abend hart an der Weſer / auf denen andern Seiten aber gegen der Stadt und trocknem Lande zu / iſt es mit ausgefütterten tieffen breiten Gräben dermaſſen verwahret/ daß es nicht nur allein ſich ſelbſt / ſondern auch die ganze Stadt ſamt dem Weſerſtrom hat genugſam defendiren / und alſo zu einem bequemlichen Paß machen können. Hat im 30. jährigen Krieg viel Drangſal ausſtehen müſſen.

Nienoven.

NJenoven iſt ein Fürſtlich-Calenbergiſches Amthaus/ ligt im Sollinger-Wald/ eine Meile von der Stadt Ußler / auf der linken Hand / nach der Stadt Huxar / auf einem hohen Berge.

Ein anders Nienoven iſt eine Flandriſche Stadt / nahend den Brabandiſchen Grenzen gelegen. Anno 1484. hat des Erz-Herzogs Maximiliani von Oeſterreich Obriſter / einer von Naſſau/ dieſes Städtlein eingenommen. An. 1579. bekamens die vereinigten Niederlanden.

Nienwarpe.

NJenwarpe ligt an einem See / der aus dem friſchen Haffe gemachet wird; gehöret zum Uckermündiſchen Synodo.

Nimptſch.

Nimpiſch.

NImptſch iſt ein Städtlein und Schloß unter dem Herzogthum Brieg in Schleſien / deſſen ſchon ums Jahr Chriſti 1331. gedacht wird. In dem Huſſiten-Krieg haben Schloß und Städtlein die Huſſiten einbekommen / und weil ſie ſolches wol beſetzt hatten / muſten nachgehends Anno 1431. die Schleſier von ſolchem / nach einer zweymonatlichen Belägerung / unverrichter Sache wieder abziehen. Iſt im 30. jährigen Krieg ganz ausgebrennet worden.

Nirtingen.

NIrtingen iſt eine im Herzogthum Würtenberg am Necker zwiſchen Tübingen und Kirchheim gelegne Stadt / woſelbſt eine luſtige Brücke mit ſteinernen Pfeilern über beſagten Fluß gehet. Hat ein Fürſtliches Schloß faſt mitten inne liegen. A. 1585. ſind allhier fünffhundert Menſchen geſtorben.

Nivelle.

NIvelle iſt eine 5. Meilen von Brüſſel gelegne ziemliche Stadt / wird insgemein unter die Städte des Heil. Röm. Reichs Marggrafſchafft Antorff gezehlet / allda des Adelichen Stiffts Jungfrauen Geiſtlich/und Nachmittag Weltlich ſind / und ſich verheurathen mögen. Die Stadt hat 50. und mehr offne Straſſen / den Fluß Thiene und andere Bächlein / ſchöne ſaubere Häuſer und luſtige Gärten allda / auſſer dem obgedachten Jungfrauen-Stifft / auch etliche Pfarr-Kirchen/ Klöſter und Spitäle ſind. Wurde

A. 1572.

A. 1572. von Prinz Wilhelmen von Oranien/ A. 15, 8. und 81. aber von den Spanniſchen erobert. An. 1641. zu Ende des Aprils / iſt allhier der Thurn der beſagten Hauptkirchen vom Blitz angezündet worden.

Nördlingen.

Nördlingen iſt eine Reichsſtadt mitten unter Rhätien/ auf einem ebnen weiten Lande in die Rund erbauet / hat weite und breite Gaſſen / und iſt mit Bollwerken auf alte Manier / ſtarken Thürnen und Paſteyen verwahret / hat hohe Mauren und gefütterte Gräben / die aber nicht überall mit Waſſer angefüllet / ſondern an allen Orten gar trocken ſind. Was die geiſtliche Gebäu anbelanget / iſt ſonderlich die Pfarr-Kirche zu S. Georgen / und Maria Magdalena / ſo auf 22. Pfeiler geſetzet / Anno 1427. erbauet/ und Anno 1495. gewölbet worden / zu ſehen/ woran ein von Quaterſteinen gar hoch erbaueter Thurn/ der ſeiner Höhe halber unter die höchſten Thürne in Teutſchland gezehlet wird. Von weltlichen Gebäuen iſt ſonderlich das Rahthaus / ein anſehnliches Gebäu/ hernach das Zeug- und Kauffhaus/ wie auch die Trinkſtube zu beſichtigen. Der Boden hie herum iſt / nebenſt denen herzlichen Weyden und Wieſen / auch fruchtbar / daß ſich die Einwohner bey ſelbigem / mit ihrem Gewerb gar wol nehren können. Die Stadt hat Anno 1525. im Bauren-Krieg auf die zweymal hundert tauſend Gülden Schaden genommen / und ſollen noch der Einwohner/

Zeit-

NÖRDLINGEN.

Zeit-währenden Krieges / bis in die 4000. dazu umgekommen ſeyn. Anno 1634. gienge allda das blutige Treffen zwiſchen den Käiſeriſchen und Schwediſchen vor / dabey die Schweden mit groſſem Verluſt das Feld raumen muſten. Und hat ſich hierauf dieſe Stadt den 15. Auguſtmonat an die Käiſerlichen ergeben / und An. 1647. von den Chur-Bayeriſchen mit Feuer Einwerffen erſchröcklich zugerichtet worden.

Nörthen.

Nörthen iſt ein Chur-Mainziſches Städtlein auf dem Eichsfeld / zwiſchen welchen / und dem Hauſe Hardenberg / das Cloſter Steine / ſo zur Heſſiſchen Herrſchafft Pleß gehörig / unterhalb derſelben und an der Leine lieget.

Nordenburg.

Nordenburg iſt ein Schlößlein und Städtlein in Preuſſen / welches A. 1564. drey Wochen nach Oſtern ausgebronnen.

Nordhauſen.

Nordhauſen iſt eine Reichsſtadt an den Grenzen des Landes Thüringen gegen dem Harz / und ſcheidet Mitternacht oder Nordwerts (daher ihr der Name entſtanden) die Thüringer von denen Sachſen. Die Pfarrkirche allhier iſt wol zu ſehen; Es hat auch eine feine Schule allda. Die Lufft iſt ſehr geſund / und das Land herum fruchtbar mit ſchönen Gärten und luſtigem Gehölz wol verſehen / daher auch etliche Reichstäge allhier gehalten worden. Anno 1612.

gieng

gieng der gröſte und beſte Theil der Stadt von einem unverſehenen Feuer zu Grunde. Wurde im 30. jährigen Krieg ſehr mitgenommen / und An. 1642. von den Schweden mit Sturm erobert.

Nord-Steincke.

DAs Haus Nord-Steincke iſt im Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel/ etwa eine halbe Meilweegs von Drömling gelegen. Vormals ſollen nur etliche Bauern-Höfe allhier geweſen ſeyn / nachgehends iſt es an die von Marenholz gekommen / welche das Haus auch gebauet haben. Ferner hats der Fürſtliche Braunſchweigiſche Hofmarſchall von dem Kneſebeck beſeſſen.

Northeimb.

NOrtheimb iſt eine von den vornehmſten groſſen Städten des Fürſtenthumbs Braunſchweig-Lüneburg / Calenbergiſchen Theils / im Lande Göttingen / zwiſchen den beeden Waſſern der Ruhme und der Leina gelegen / über welche zwo ſteinerne Brücken gehen. Die Stadt iſt ums Jahr Chriſti 1246. mit Stadt-Gräben und Mauren umfangen / und ſolche mit feinen Thürnen und Zwingern befeſtiget worden. Hat 3. Thore / welche auch mit Zwingern wol verſehen ſind / daß alſo dieſer Ort einen ziemlichen Paß giebet / zumalen hier die Landſtraſſen aus Heſſen/Thüringen/aus dem Harz Eichsfeld und dem Stifft Hildesheim zuſammen ſtoſſen. In der Stadt iſt die Pfarrkirche / und in ſolcher der ſchön-gegoſſne Tauffſtein

zu ſeh

zu ſehen. Die Einwohner ſuchen nebſt ihren Handwerken ihre Nahrung vom Brau- und Ackerwerk.

Noſeret.

NOſeret iſt eine Stadt in Burgund / ligt ſehr fruchtbar und luſtig auf einem erhöheten Hügel/ der doch oben ſo eben und breit/ als viel die Stadt in ihrem Umkreiß hat; Von dannen man auf allen Seiten herab in die Thäler zu ſteigen hat. Iſt dreyeckigt erbauet. Die Häuſer ſind alle von Stein / und in gleicher Ordnung. Die Gaſſen / ſo gepflaſtert / werden gar ſauber gehalten. Hat auſſer des Pförtleins zwey Thor / einen gar weiten Markt und Metzig / und neben ſolcher das Rahthaus / auch viel ſehr tieffe und überaus ſchöne Ciſternen/ drey ſehr luſtige offne Brunnen / gar ſchöne Stadtmauren von Quaterſtücken / und daran viel Thürne / ſo in gleicher Weite voneinander ſtehen / auch Gräben und Bollwerke; item Vorſtädte / ganz luſtige und Sonnen-reiche Gärten. Der Fürſtliche Palaſt oder Schloß ligt auf der Mittag-Seiten der Stadt / ſo man das Bleyerne nennet / dieweil es mit Bley bedecket iſt. Die Haupt- und Stiffts-Kirche zu St. Antonio iſt auch wol zu ſehen. Im Franciſcaner-Kloſter iſt eine ſtattliche Capelle / darinnen viel künſtliche Sachen gezeiget werden. Die Stadt hält des Jahrs 4. Märkte / und iſt ſie vor dieſem vor die vornehmſte Kauffmanns-Stadt im Lande gehalten worden.

Nuis.

Nuis oder Neus iſt eine vornehme Ertz-Biſchofliche Cöllniſche Stadt / Im Niedern Stifft / am Waſſer Erp oder Erfft / bey einer halben Stund vom Rhein am Galliſchen Boden gelegen. Auf der einen Seiten hat ſie das Waſſer / und auf der andern doppelte / auch einfache Mauren / daran viel ſtarcke Thürne ſtehen. Die Stiffts-Kirche allhier wird zu S. Quirino genannt / darinn ſelbigen Märterers Reliquien aufbehalten werden ſollen / darzu auch groſſe Wallfahrten geſchehen: Sonſt ſind auch daſelbſt etliche Klöſter / das Rahthaus / die Mühl unter dem Thor / da man nach Cölln reiſet / das Kauff-Haus / und die Stadt-Waage zu ſehen. An. 1688. wurde dieſe Stadt von den Frantzoſen beſetzet. Anno 1689. aber wieder verlaſſen / als die Churbrandenburgiſchen eine ſtattliche Victorie allda wider ſie erhielten.

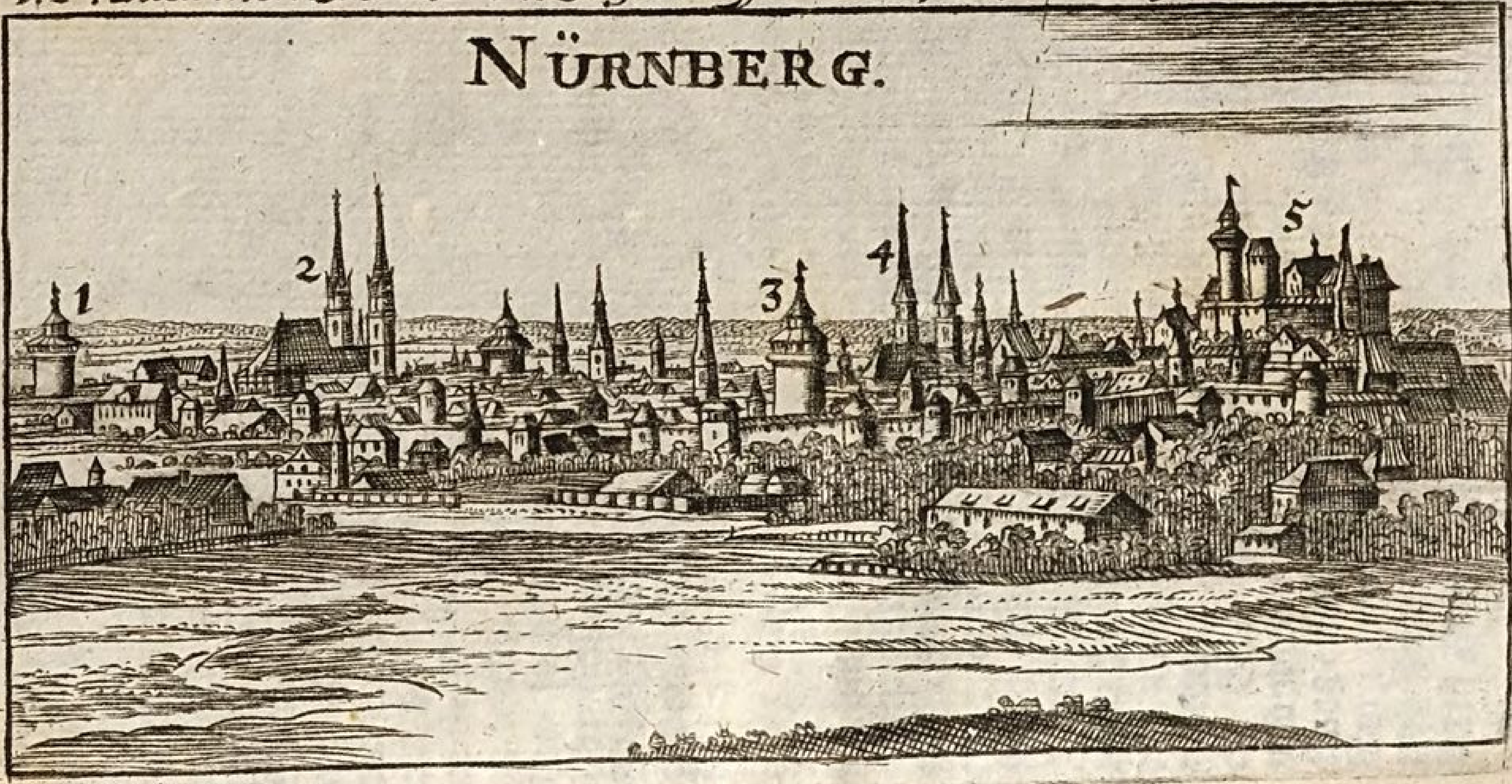
Nüenſtatt.

Nüenſtatt iſt ein am Bieler-See gelegnes Städtlein; Heutiges Tages hat ein Biſchof von Baſel etwas Gerechtigkeit daſelbſt / und haben doch dabey die Einwohner ſonderbare Freyheiten / und ſind Bürger zu Baſel.

Nürnberg.

Nürnberg iſt eine Reichsſtadt im Nordgaw / hat 6. groſſe ſtarke und wolverwahrte Thore und zwo Pforten / und vor ſolchen Thoren zwo groſſe Vorſtädte / Wöhrt und Goſtenhof. In der Stadt ſind die Gaſſen / deren

1. Frauenthor. 2. S. Lorentz. 3. Laufferthor. 4 S. Sebald. 5. Die Veſten.



deren an der Zahl 528. groß und klein befunden werden / mit herzlichen groſſen und prächtigen Häuſern erbauet / und werden noch in die 365. groß und kleine Thürne gezehlet / worunter 183. ſtark und hoch von Quaterſteinen aufgeführet und mit Stücken wol verſehen ſind. Die Pegnitz fleuſt durch die Stadt / und theilet ſelbige gleichſam in 2. Theile / welche aber durch eilff unterſchiedne ſteinerne und 7. hölzerne Brücken und Stege wieder aneinander gehenket werden. Zudem ſo hat dieſe Stadt auch einen groſſen Uberfluß an friſchem Quell- und Brunnen-Waſſer / denn nur allein 118. öffentliche und gemeine Schöpffbrunnen und 12. Röhrkäſten / ohne die noch in der Bürger Häuſer ſind / gezehlet werden. Es ſind allda auch 10. Märkt oder Plätze / darauf man allerley feil hat / wie auch 4. nach der Ab und Zunahm der Tag- und Nachtung gerichtete groſſe Schlagglocken und kleine gemeine Uhren; ferner 13. öffentliche Bäder oder Badſtuben / darunter ein Geſundbad iſt / und noch 7. wolbeſtellte Apothecken angeordnet. Die zehen Kirchen und Klöſter / und unter denſelben zwo Haubt- und Pfarzkirchen ſind wol zu ſehen. Die im Prediger-Kloſter befindliche Bibliotheck enthält herzliche Bücher / und wird noch immer vermehret. Die Veſtung / oder das Schloß / ſo die Käiſerliche Burg genennet wird / ligt ſchön und hoch / und ſtehen um den Berg herum 4. Thürne / deren zween gegen der Stadt / zween aber

gegen dem Morgen und Mitternacht gerichtet ſind. Das ſtattlich und prächtig erbauete Rahthaus / das wolverſehene Zeughaus und das Fechthaus ſind Sehens-würdig / wie auch die Fleiſchbrücke / weil ſie von einem einigen ſehr flachen Schwibbogen ohne Pfeiler über die Pegnitz auf 97. und ein halben Nürnberger Stadt-Schuch in die Länge geführet worden. An dem Fleiſchhauſe über dem Portal oder Eingang ligt ein von Stein gehauener Ochſe / welcher den Frembden vor ein Wahrzeichen gewieſen wird. Die Reichs-Kleinodien / als eine Krone / der Scepter / der Reichs-Apffel / Mantel / Käiſer Carls des Groſſen Dalmatiſches Kleid mit köſtlichen Perlen beſetzet / und Gürtel / das Schwerdt / der güldne Rock / die Hand-Schuh mit Edelgeſteinen gezieret / und purem Gold gemachet / die Pantoffel / die Strimpf / neben vielen Reliquien werden in der Spital-Kirche zum H. Geiſt verwahret und behalten.

Numburg.

Numburg iſt ein feines Städtlein in Nieder-Heſſen / dabey auf einem Berge ein Schloß gelegen / ſo dem Churfürſten zu Maintz zuſtändig iſt. Es fleuſt bey dieſer Stadt ein kleines Waſſer / die Elbe genannt / welches förders auf das Städtlein Züſchen / und endlich über Fritzlar in die Eder fleuſſt. Hat ein Maintziſch Amt.

Nußdorff.

Nußdorff iſt ein Flecken / auf eine Meil Weegs oberhalb Wien der Donau gelegen / den

den An. 1595. des Fürſten und Grafen Carls von Mannsfeld Wallonen geplündert/ Keller und Häuſer mit Gewalt aufgeſtoſſen/ und den Wein in Butten aufgetragen. Anno 1651 des Nachts/ iſt dieſer ſchöne Flecken/ durch Verwahrloſung eines Fiſchers/ bis auf drey Häuſer abgebronnen.

Nußloch.

NUßloch iſt ein Chur-Pfältziſcher vornehmer Flecken/ drey Viertelſtund von Wiſſeloch gelegen.

Oberbrunn. Suche Brunn.

Ober-Ehenheim. Suche Ehenheim.

Oberhofen.

OBerhofen iſt ein Städtlein und Prämonſtratenſer-Kloſter in Bayern.

Oberkirch.

OBerkirch iſt ein Städtlein und Schloß/ 3. Meilen von Straßburg/ dem Stifft Straßburg gehörig/ An. 1641. haben allhier die Franzoſen ſehr übel gehauſet. Ingleichen A. 1688. An. 1689. aber wurden ſie reſolut von den Alliirten hinweg getrieben.

Ein anders Oberkirch ligt auch in der Grafſchafft Schauenburg.

Obernau.

OBernau iſt ein Städtlein und Schloß in der Untern Grafſchafft Hohenberg/ Oeſterreichiſch.

Oberndorff.

OBerndorff ligt im Schwarzwald / ware vorhin Zimmeriſch / hernach zur Grafſchafft Hohenberg gehörig.

Oberſtenfelden.

OBerſtenfelden ligt beym Fluß Botwar/ nahend Lauffen / hat ein Adelich Reformirt Frauenſtifft / der Ritterſchafft incorporiret.

Oberweſel. Suche Weſel.

Ochſenfurt.

OChſenfurt iſt eine Biſchofliche Würzburgiſche Stadt und Ampt am Mayn in Frankenland. An. 1632. im Merzen ware der Schwediſche König Guſtav Adolff perſönlich allhier.

Ochſenhauſen.

OChſenhauſen iſt ein reiches Benedictiner-Kloſter/2. Meilen von Memmingen/ gegen Bibrach.

Odenheim.

ODenheim iſt ein gefreyetes des H. Reichs Stifft in Prurheim / und in der Stadt Bruchſal gelegen.

Oder.

ODer iſt ein Schleſiſches Städtlein / welches im Fürſtenthum Troppau an denen Mähriſchen Grenzen liget. Hat den Namen vom Oderfluß.

Oderberg.

ODerberg iſt ein veſter Ort in Pommern/ auf einem Werder/ mitten in der Oder gelegen/gegen dem kleinen Städtlein Oderberg

über;

über; wurde etlichmal von den Schweden vergeblich belagert.

Ein anders Oderberg iſt ein Schleſiſches Städtlein im Fürſtenthum Ratibor an der Freyſtadt gelegen.

Odernheim.

ODernheim iſt ein Städtlein in der Unter-Pfaltz zwiſchen Altzey und Oppenheim gelegen / allda vor Jahren das Stifft Metz zu gebieten hatte. Mag etwann vor langen Jahren zum Reich gehöret haben / wie daher abzunehmen / weil ſeldiges / nebenſt noch andern Oertern / An. 1402. von dem Reich dem Pfaltzgrafen um 100000. Gulden verſetzet worden. Wie Zeillerus in der Reisbeſchreibung durch Teutſchland Part. I. & Part. II. c. 14. aus andern bewähret.

Oedern.

OEdern iſt ein Meißniſches Städtlein zwiſchen Freyburg und Kemnitz / dem H. Churfürſten zu Sachſen zuſtändig. Hat. An. 1632. von den Käiſeriſchen ſchwehre Drangſal erdultet / indem in 500. Bürger jämmerlich erwürget worden / und nicht über 200. mit dem Leben davon gekommen.

Oelber.

OElber iſt ein Adeliches Schloß zwiſchen zweyen Bergen / in dem Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel / recht an der Grenze des Stiffts Hildesheim gelegen / iſt ein ziemlich anſehnlich / aber faſt altes Gebäu.

Oels.

OEls iſt die Haubtſtadt des Fürſtenthums

gleiches Namens in Nieder-Schleſien / ligt vier kleine Meilen von Breßlau/ und gar über der Oder nach Groß-Polen zu / ſolle von Käiſer Heinrichen dem I. Anno 936. aus einem Marktflecken zu einer Stadt gemachet / und mit herzlichen Freyheiten und Gerechtigkeiten verſehen worden ſeyn. Iſt ziemlich groß; hat von geiſtlichen Gebäuen ſonderlich eine ſchöne Kirche zu St Johann / nahe dem Schloß / wie auch eine neu-aufgemauerte Schule. Unter denen weltlichen iſt vornemlich das Fürſtliche Schloß / und in ſolchem die ſchönen Säle und Fürſtlichen Zimmer zu beſehen; worauf dann folget das mitten in der Stadt von Steinen aufgeführte / und mit einem ſchönen Thurn gezierte Rahthaus / deſſen Ring oder Markt-Platz einen rechten Quadrat in ſich hält / von welchem die andern Gaſſen fein ordentlich abgetheilet ſind. Die Stadt wurde Anno 1634. im Merzen von den Schweden / und darauf noch in ſelbigem Jahr von den Käiſeriſchen; Anno 1642. wieder von den Schweden / und abermals gleich darauf von den Käiſeriſchen erobert.

Oelsnitz.

OElsnitz iſt ein Städtlein und Amt an der Elſter im Voigtland / zwiſchen Adorff und Plauen gelegen / brannte An. 1519. bis auf 2. Häuſer in Grund ab; wurde aber hernach wieder ziemlich erbauet.

Oeringen.

OEringen iſt eine Gräflich-Hohenloiſche Stadt und Schloß in Franken / auf denen

Grenzen

OETINGEN.

Grenzen nach dem Würtenberger Lande zu gelegen / führet den Namen von dem Fluß Ora / von welchem auch das ganze Land hieherum das Orgöw genennet wird. An. 1688. haben die Franzoſen dieſen Ort eingenommen / und übel allda gehauſet.

Oettingen.

OEttingen iſt eine Stadt und Schloß im Rieß / allwo das vornehme Fürſtliche und Herrliche Haus Oettingen Dero Reſidenz hat. An. 1634. im Junio hat dieſer Ort in dem Teutſchen Kriegs-Weſen gewaltig herhalten müſſen.

Noch ein anders Oettingen ligt in Bajern an dem Inn / allwo zu ſehen die Pfarrkirche / und bey einer Viertel-Meile von der Stadt zu alten Oettingen die Stiffts-Kirche / und inſonderheit die alte Capelle zu St. Marien / ſamt dem unglaublichen und unvergleichlichen Schatz und Kleinodien / Gold und Silber.

Offenburg.

OFfenburg iſt eine Reichsſtadt in Brißgau / nicht groß / aber doch hübſch und wol erbauet / ligt 2. Meilen von Straßburg; allda iſt vornemlich die Kirche / die ſchöne Capelle bey dem Spittal und das Rahthaus zu beſichtigen. Die Stadt wurde An. 1632. von den Schweden erobert. Vor kurz-verwichner Zeit iſt dieſer Ort von denen Käiſeriſchen trefflich beveſtiget worden. An. 1688. haben die Franzoſen dieſen Ort eingenommen / und allda übel gehauſet. Anno 1689. haben ſie die Fortification allda gänzlich

geſprenget / und die Stadt zum offnen Ort gemachet.

Ogersheim.

OGersheim iſt eine Unter-Pfältziſche Stadt/von Pfaltzgraf Adolffen aus einem Dorff zur Stadt gemachet / ligt im Wormbſer-Kreiß zwiſchen Mannheim und Frankenthal. Als die Spanniſchen unter dem Don Cordua in die Pfalz vor dieſes Ogersheim kamen / und die Einwohner auf der einen Seiten daſelbſt den ganzen hellen Hauffen daher kommen ſahen / ſprungen ſie aus groſſer Furcht alle auf der andern Seiten über die Stadt-Mauer / und liefen davon. Alſo bliebe keiner als der Kühe-Hirt / mit ſeinem Weibe / die war ſchwanger / in der Stadt. Dieſer Küh-Hirt / wie die Spanniſchen vor die Stadt kamen / und die Thore noch veſt zugeſchloſſen waren / tratt auf den Wall/ accordirte mit denen Spanniſchen / und lieſe ſie ein. Nicht lange nach dieſem gebahre ſein Weib einen jungen Sohn / da bat er alle Spanniſche Officirer/und unter ſolchen auch den General Don Cordua ſelbſt zu Gefattern/ und waren alſo die Gevattern auf ihren Unkoſten miteinander fein luſtig. Aber An. 1644. hat die Spanniſche Beſatzung in Frankenthal mit dieſem Städtlein faſt den Garaus geſpielet / dann in Ermanglung Holzes / haben ſie die Häuſer bis auf etliche wenige ganz abgebrochen / und das Holz davon in die Veſtung geführet. An. 1689. haben die Franzoſen im September dieſen Ort abgebrennet.

Ohlaw.

Ohlau.

OHlau iſt eine veſte Stadt in Schleſien/ unter dem Herzogthum Brieg / 4. Meilen von Breßlau an dem Waſſer Ola gelegen. Wurde An. 1632. von den Chur-Sächſiſchen/ und nachgehends von den Schwediſchen erobert.

Ohſen.

OHſen iſt ein Fürſtlich Calenbergiſches Ampthaus / eine halbe Meil Weegs über der Stadt Hameln / auf einem Wehrder oder Jnſel/ ſehr luſtig und anmuthig gelegen. Hat um ſich ſchöne Felder und Auen / und thut ſich des Weſerſtroms ſehr wol und nutzlich gebrauchen.

Oignies.

OIgnies iſt ein vornehmes Kloſter der regulirten Chor-Herren / an der Sambre/ in der Grafſchafft und Biſtum Namur.

Oiſelay.

OIſelay iſt ein ſtattlich veſtes Schloß / ward An. 1481. von dem Franzöſiſchen General / Carl d' Amboiſe / mit Ungeſtümm/ und durch Uberſehung der Soldaten / als der Herr dieſes Orts krank gelegen / durch den Feind erobert / wiewol ſich / gegen demſelben/ die Frau dieſes Schloſſes (an ſtatt ihres kranken Herrn) ſehr dapfer gewehret hatte.

Oldenburg.

OLdenburg iſt eine Stadt in dem Weſtphäliſchen Kreiß / von dem Schloß / welches Herzog Waldbert/ Wedekinds/ des groſſen Regentens in Sachſen Enkel/ ſo ums Jahr

Chriſti 850 gelebet / zu Ehren ſeiner Gemalin Altburg oder Oltburg erbauet / und nach ihrem Namen / zu ſamt der Grafſchafft alſo genennet hat. Ligt ohngefehr 8. Meilen von Embden / der Hauptſtadt des Oſt Frießlandes: Iſt mit Wällen und Waſſergräben wol verwahret / und zur Nutzbarkeit mit dem ſchiffreichen Waſſer Hunte begabet. Es ſind allhier von geiſtlichen Gebäuen zu ſehen die Kirchen zu St. Lampert / zum H. Geiſt / und zu St. Niclas; unter denen weltlichen das anſehnliche Schloß/das Raht-und Zeughaus/ der Marſtall und die Bibliotheck in dem Capitelhaus. Iſt heutiges Tages der Kron Dännemark gehörig / weil der letzere Graf von Oldenburg vor wenig Jahren dieſes Zeitliche geſegnet.

Oldendorff.

OLdendorff iſt eine Fürſtliche Braunſchweigiſch-Wolffenbüttelische Stadt / unter dem alten und heutiges Tages gar eingegangenem Schloß Homburg / und an einer unfruchtbaren und der Kälte halber unluſtigen Gegend gelegen. Anno 1626. wurde ſie von den Käiſeriſchen erobert und ausgeplündert.

Oldendorp.

OLdendorp iſt ein Städtlein an der Weſer / allwo ein Zoll iſt / zwiſchen Hameln und Rentein/in der Grafſchaft Schauenburg gelegen. Wurde An. 1639. von den Käiſeriſchen ausgeplündert.

Olden-

Oldenſiel.

OLdenſiel iſt ein Städtlein in Ober Yſſel/ und eine Meile von Otmarſen gelegen/ ſo bald von dieſer/ bald von der andern Parthey in den Niederländiſchen Kriegen eingenommen worden. Dahero die Vereinigte General Staaten / als ſie dieſen Ort A. 1626. den 1. Auguſtmonat mit Accord wieder bekommen/ die Wälle/ Auſſenwerke / Lauff- und doppelte Waſſergräben/ ſamt den Thoren/ weil das Städtlein nicht allerdings zu beveſtigen wäre / haben ſchleiffen / auch das Haus zur Lage der Erden gleich machen laſſen.

Oldeslo.

OLdeslo iſt ein Holſteiniſches Städtlein/ zwiſchen der Trave und Beycke / zweyen Waſſerflüſſen / und zwiſchen denen Städten Hamburg und Lübeck gelegen. An. 1475. iſt dieſer Ort ganz ausgebrandt. A. 1643. ward dieſes Städtlein von den Schwediſchen unter dem General Feld-Marſchall Torſtenſohn eingenommen. Und An. 1649. ſchluge das Wetter allda ein / wordurch 6. Häuſer ganz abgebrandt wurden.

Olleberg.

OLleberg im Brißgow / ſoll ein Kloſter und Städtlein ſeyn / worvon aber weiter nichts zu melden vorkommet.

Olmütz.

OLmütz iſt die Haubt- und Biſchofliche Stadt im ganzen Marggrafthum Mähren / ligt am Waſſer March oder Morava. Ob ſie zwar nicht gar groß / ſo iſt ſie doch wol

und ſchön erbauet / auch ſonſt gar luſtig/und wegen ihres guten Lagers gar bequem / nach denen angränzenden Ländern/Böhmen/Hungarn / Polen / Schleſien / und Oeſterreich zu handeln. Der Dom oder die Biſchofliche Haubtkirche iſt ſonderlich zu ſehen / wie auch das Capuciner Kloſter / Jeſuiter Collegium/ der Biſchofs-Hof und die Dechaney; von weltlichen Gebäuen das Landshaus / Rahthaus und der ſchöne Markt. A. 1637. entſtunde allhier im Auguſtmonat eine erſchröckliche Feuersbrunſt / darüber in 4. Stunden bey 72. Häuſer im Rauch aufgegangen. Die Stadt wurde An. 1642. von den Schweden erobert.

Olſperg.

OLſperg iſt ein Kloſter Ciſterzer-Ordens/ zwiſchen zweyen hohen Bergen und Wäldern/beyſeits von Rheinfelden hinaus/ in einem Thälein / dardurch ein Wäſſerlein / die Feer genannt / in den Rhein laufft / gelegen/ ſo eine Aebtiſſin hat.

Olten.

OLten iſt ein Städtlein unter Arburg/am Aarfluß/auf der linken Seiten des Buchsgöws gelegen / da die Dieneren in die Aar fließet / ſo vorzeiten der Grafen von Froburg geweſen / und nach deren Abgang ums Jahr Chriſti 1365. an das Stifft Baſel gekommen/ ſo es An. 1426. der Stadt Solothurn verkauffet hat.

S. Omer.

S. Omer / oder Omar / iſt eine in Artois

gele-

1. Das Schloß. 2. Stifft Kirch. 3. Pfarrkirch.

gelegene vornehme Stadt / hat vorzeiten ehe ſie mit einer Mauer umgeben worden / Sithiu geheiſſen / hernach hat ſie von dem H. Audomaro / Biſchoffen zu Terouanne / der in der Haubtkirche ſeines Namens begraben liget / den Namen bekommen. Neben dieſer Biſchoflichen Kirchen iſt allhier auch des H. Bertini Kloſter berühmt. Die Stadt wurde A. 1487. von den Franzoſen erobert.

Onolzbach.

ONolzbach / vulgò Anſpach / iſt eine feine wolerbauete Stadt in Franken 5. Meilen von Nürnberg gelegen / hat ein anſehnliches Schloß / und iſt die Hochfürſtlich Marggräfiſch-Brandenburgiſche Hofhaltung oder Reſidenz; ſolle den Namen von dem Wäſſerlein Onolzbach / ſo bey ihr vorüber lauffet / bekommen haben. An. 1634. im Auguſtmonat kame der Käiſeriſch-Bajeriſche Obriſt Johann de Werth mit etlichem Volk vor dieſen Ort und zwang die Einwohner 3. Compagnien Volk einzunehmen / und als ſie ihm auch etliche 1000. fl. Ranzion erlegen müſſen / lieſe er die Stadt vollends gar ausplündern.

Ooſtburg.

OOſtburg iſt ein Marktflecken oder Städtlein in Teutſch- oder Flämiſch-Flandern / ſo im Auguſtmonat Jahrmarkt hält. A. 1384. iſt dieſer Ort durch die von Gent geplündert und verbrandt worden.

Opatowitz.

OPatowitz iſt ein vornehmes Kloſter im Königreich Böhmen / nicht weit von Königin-

nigin-Grätz gelegen / deſſen Anfang in das 1089. Jahr geſetzet wird. Den Schatz / ſo ſich vor 300. Jahren in dieſem Kloſter befunden / hat Käiſer Carl der IV. auf die vierzigmal hunderttauſend Gülden wehrt geſchätzet.

Opeln.

Opeln oder Oppeln iſt eine uralte und die Hauptſtadt des Fürſtenthums Oppeln in Ober-Schleſien / auf einem feinen ebnen und guten Boden an der Oder gegen Polen zu gelegen. Iſt mit ſtarken Thoren und dicken Mauren wol verwahret. Hat eine ſchöne groſſe ſteinerne Pfarrkirche und Dom-Stifft / darinn ein anſehnliches Collegium vornehmer Canonicorum, wie auch eine Kloſterkirche / und ein groſſes ſteinernes Hoſpital an dem Oberthor vor die Armuht. Das Rahthaus iſt ein ſtattlich Gebäu / mit einem ziemlichen Thurn verſehen / der Ring oder Markt-Platz viereckigt. Erlitte An. 1501. den 29. Septemb. und An. 1615. den Auguſtmonat erſchröcklichen Feuers-Schaden. An. 1627. wurde dieſe Stadt von den Dännemärkiſch-Weymariſchen / An. 1632. von den Sächſiſchen / An. 1642. von den Schwediſchen / A. 1644. von den Käiſeriſchen erobert.

Oppenau.

Oppenau ligt in Elſaß / eine Meile von Oberkirch / und 4. Meilen von Straßburg / iſt ein kleines Städtlein / dem Biſtum Straßburg zugehörig.

Oppenheim.

Oppenheim iſt eine Stadt in der Untern-Pfalz am Rhein / und an einem Berge / drey Meilen oberhalb Mainz gelegen. Die Pfarr Kirche zu S. Catharina wird unter die ſchönſten am Rheinſtrom gerechnet / iſt ein ziemlich groſſes Gebäu / gar hell / mit vielen Fenſtern zierlich erbauet. Nebſt dieſer hats auch noch ein Parfüſer-Kloſter und Jungfrauen-Convent zu S. Anna/und eine Pfarrkirche zu St. Sebaſtian bey dem Teutſchen Haus in der Stadt: In der Vorſtadt aber iſt auch noch eine Kirche zu St. Antonius genannt. Die Stadt wurde An. 1620. vom Käiſerlichen General Marquis von Spinola/An. 1631. von den Schweden / An. 1637. von den Spanniern / und A. 1644. von den Franzoſen erobert. Im jüngſten Krieg hat dieſe Stadt auch viel ausgeſtanden. A. 1688. den 19. September eroberten die Franzoſen dieſe Stadt/hauſeten allda erbärmlich / und legten ſie endlich gar in die Aſchen Anno 1689. den 23. Maij.

Orange.

ORange/von den Teutſchen Uranien oder Oranien geheiſſen/iſt die Haubtſtadt des Fürſtenthums gleiches Namens / am Fluß Argente. Das Land hieherum iſt eben/luſtig/ Wein-und Geträid-reich / da auch viel Obſt/ und ſonderlich Saffran wächſet / allein der Boden ſolle keine Pomeranzen tragen; Die Stadt hat ein veſtes Schloß auf einem groſſen Felſen mit Boll- und Auſenwerk wol verſehen

ſehen. A. 1663. machte ſich der Franzöſiſche Graf von Grignau / im Namen ſeines Königes, Meiſter über Orangien.

Oranienburg.

ORanienburg / vor dieſem Bötzaw genannt / iſt ein ſchöner luſtiger Ort / vier Stunden von Berlin / und 3. Stunden von Spandau / an dem Havel-Fluß gelegen / ein ſtarker Paß. Hat ein veſtes / vortreffliches / und mit allerhand Raritäten geziertes Caſtell / wie auch anmuhtige Gärten und andere Luſtbarkeiten.

Orben.

ORben zwiſchen Eles und Yverdon gelegen / iſt ein uralte Stadt / allwo Teutlindis / Königs Dieterichs Schweſter / eine Zeitlang wohnhafft geweſt ſeyn ſolle / und unter andern Antiquitäeen ein alter Thurn von wunderbarem Gebäu wol zu ſehen. Und haben An. 879. Carolus Craſſus, Ludovicus und Carolomannus, allda mit groſſem Volk einen Königlichen Tag und Geſpräch gehalten. Hat vorhin zu Burgund / hernach zu Savoia gehöret: Iſt aber An. 1475. durch Krieg / Eidgenoſſiſch worden; wird beeden Städten Bern und Freyburg / mit einander zugeſchrieben. Hat ein Schloß / und iſt mit ihrer Landſchafft Welſcher Sprache.

Orchies.

ORchies iſt ein Welſch-Flandriſches 3. Meilen von Douay / und 5. von Lille gelegenes feines luſtiges Städtlein / das mit Ryſ-

ſel und Douay eine beſondere Herrſchafft / ſo der drey Städte genennet wird / machet.

Orcimont.

ORcimont in dem Theil des Herzogthums Luxenburg / ſo mit Frankreich grenzet / nicht weit von Meſieres / oder Matzeria / gelegen / iſt eine ziemliche groſſe Herrſchafft.

Ordingen.

ORdingen iſt ein Chur-Cöllniſches Stättlein und ziemlich veſter Platz / dafür An. 1641. im Wintermonat die Heſſiſchen mit Schaden abziehen muſten / wiewol auch das Städtlein faſt halb iſt abgebronnen / dahero zu Eingang des 1652. Jahrs der Franzöſiſche General Graf von Guberian es deſto leichter erobern konte.

Oreſand.

OReſand iſt ein kleine Inſel zwiſchen Schonen und Nord-Beveland / in Seeland gelegen / iſt von den Zirichſeern aus dem Waſſer gehoben und aus geteichet worden.

Orgelet.

ORgelet iſt eine ſchöne Handels- und Gewerbs-Stadt in der Grafſchaft Burgund / deren ein Theil / ſamt dem Schloß / in der Höhe; der andere aber in der Ebne / und an den Wurzeln des Hügels gelegen. Man machet da viel Tuches; das Land aber herum hat viel Hügel und Felſen / und iſt daher / wegen ſeiner Unfruchtbarkeit / ein Sprichwort / daß man allhier finde / Felder ohne Graß / Flüß ohne Fiſche / Berge ohne Holz / und einen ſolchen guten Lufft / ſonderlich auf dem offent-

lichen

lichen Platz / um die Zeit / wann die Sonne will untergehen / daß wann einer von einem stattlichen Panquet oder Mahlzeit aufſtehe/ und dahin ſpaziren gehe / ihme der Luſt zu eſſen in einer halben Stunde wieder komme. An. 1674. wurde dieſer Ort von den Franzoſen in die Aſchen geleget.

Orlamund.

ORlamund iſt eine Stadt in Thüringen an der Saal / woſelbſt die Orla darein fället / daher ſie auch den Namen bekommen/ weil ſie gleichſam am Munde der Orla gelegen iſt. Ware vorzeiten der uralten Grafen von Orlandmund Reſidenz-Stadt / in welcher ſie auf dem Weiland herrlichen Schloß/ ſo itzo zerſtöret liget/ihre Hofſtatt hielten.

Ornans.

ORnans iſt ein Städtlein / ſo Sitz und Stimme bey den Burgundiſchen Landtägen hat/und am Fiſchreichen Fluß Louve oder Lupo/ ſo dardurch lauffet / und zwiſchen ſehr hohen Bergen gelegen iſt. A. 1639. eroberte Herzog Bernhard von Sachſen-Weymar/ neben andern Städtlein/auch dieſes Ornans.

Orp.

ORp iſt ein Brabantiſcher Ort/2. Meilen von Hugarde/ und auch ſo viel von der Stadt Thienen.

Orſchot.

ORſchot iſt ein anſehnlicher Flecken im Kempen/einwendig oberhalb Herzogenbuſch gelegen / und iſt allda ein ſehr vornehmes Canonich-Stifft zu S. Peter.

Orſoy.

Orſoy.

ORſoy iſt ein kleines / doch ſehr ſtarckes Städtlein im Cleviſchen/ſo in fünff treff-lichen Bollwercken eingeſchloſſen liget; iſt mit zweyen Pforten verſehen / die eine iſt an der Land-Seiten/ die Kühe-Pforten genannt / ſo nach Käiſerswerth und Cölln zu lieget; die andere die Rhein-Pforte/wordurch man nach dem Fluß gehet. Auſer dieſen beyden ſind noch zwo andere Pforten auf der Veſtung / die Egger und Bentenner/ haben aber keinen Ausgang über die Waſſer-Gräben. Wurde An. 1672. von den Franzoſen im Junio erobert. An. 1689. haben die Franzoſen dieſen Ort eingenommen und ausgeplündert.

Ortenburg.

ORtenburg iſt eine Herrſchafft / Städtlein und Schloß/zwiſchen der Grafſchafft Hanau und Nidda in der Wetterau.

Ortelsburg.

ORtelsburg iſt ein Schloß in Galindia / an dem Waſſer Walpuſch / nahend Paſſenheim gelegen/wird Polniſch Schnittno genennet. Iſt A. 1266. gebauet/und A. 1581. mit vielen ſchönen Gemächern von Marggraf Georg Fridrichen gebeſſert worden.

Oſchersleben.

OSchersleben iſt ein Nieder-Sächſiſches Städtlein und Amt unter dem Stifft Halberſtatt / worinn An. 1641. der Schwediſche General Banner mit ſeiner Armee Quartier genommen. Unter dieſem Amt ligt auch das Dorff Hornhauſen/ welches wegen

der

der An. 1646. entſtandnen Geſundbrunnen/ von welchen viel 100. breßhaffte Menſchen ſind geheilet worden / ſonderlich berühmt iſt. A. 1689. den 30. Jul. iſt dieſer Ort/ auſſerhalb die Halberſtädtiſche Straſſe/ Kirchen/ Schule/ und Pfarrhaus ganz im Brand aufgegangen.

Oſchitz.

OSchitz iſt ein Churfürſtlich-Sächſiſches Städtlein in Meiſſen an dem Waſſer Colnitz/ nicht weit von Dalem und Strelen gelegen. Iſt Anno 1616. durch eine entſtandne Feuers-Brunſt faſt gar ausgebrandt. An. 1632. plünderten die Käiſeriſchen dieſen Ort ganz aus/ und die Schweden ſteckten ihn An. 1637. in den Brand.

Oſnabruck.

Oſnabruck iſt eine herrliche Stadt und Biſchofliche Reſidenz des Niederſächſiſchen Landes/ und zwar in Weſtphalen / 8. Meilen von Münſter/ und 5. von Hervorden gelegen. Hat 2. Stifft/ treibet groſſe Gewerb mit grauen und auch leinem Tuch. Allhier machet man gutes Bier / welches ſie Büſe nennen. Der Biſchof hat ein groſſes Einkommen/ und wohnet bald zu Oſnabruck / bald zu Yburg. Die Stadt iſt An. 1613. ſchier gar abgebronnen. Wurde A. 1626. von den Dähnen/ An. 1633. von den Schweden erobert. An. 1648. iſt zu Münſter und allhier zu Oſnabruck das Inſtrumentum Pacis, oder ein allgemeiner Friedens Schluß aufgerichtet/ und deſſelben Execution das folgende Jahr zu Nürnberg vollzogen worden.

Oſten-

1. S. Johannis Pfarr. 2. S. Catharina. 3. Uns. Frauen Kirch.

Oſtende.

OStende iſt eine wolbeveſtigte Stadt in Flandern / an dem Meer / hat einen Haven von herꝛlicher Bequemlichkeit / weil man von dannen gar bald in die Seeländiſche Inſeln / Holland / Frankreich und Engeland kommen kan. Die Stadt ſelbſten iſt groß genug / dieweil man um ihre Mauren nicht wol innerhalb einer Stunde gehen mag. Gehöret der Kron Spannien.

Oſterburg.

OSterburg iſt eine Stadt in der alten Markt Brandenburg / an einem luſtigen und fruchtbaren Ort gelegen / und Chur-Brandenburg zugehörig. Hat eine alte fein erbauete Kirche zu S. Niclas. A. 1243. iſt dieſes Oſterberg im Krieg zwiſchen Marggraf Otten und zwiſchen Willebranden Erz-Biſchofen zu Magdeburg gänzlich verwüſtet und zerſtöret worden. An. 1642. haben die Schwediſche denen Käiſeriſchen allhier einen Einfall gethan / und derſelben mehr als 1000. ruiniret.

Oſterhofen.

OSterhofen iſt eine Stadt in Nieder-Bajern / die mit ihrem Landgericht in die Fürſtliche Nieder-Bajeriſche Regierung zu Landshut gehöret. Es hat allhier ein altes und vornehmes Kloſter Prämonſtratenſer Ordens / welches beym Einfall der Hungarn in Bajern zuſamt dem Königlichen Palaſt im Feuer aufgegangen / und nachgehends von Herzog Heinrichen in Bajern / ſo An. 1027. geſtorben / wieder angerichtet worden.

Oſte-

Oſteroda.

Oſteroda iſt eine Stadt am Waſſer Söſe genannt/ in dem Fürſtenthum Grubenhagen unter denen Herzogthümern Braunſchweig und Lüneburg / ligt gar nahe am Harz / und ſind nicht weit davon die Eiſen-Bergwerk. Auf der andern Seiten/ da ſie der Harzwald nicht berühret/ hat ſie einen fruchtbaren Boden zum Ackerbau / davon ſamt deme/ was zugeführet wird / ſie nicht allein ſich ſelbſt / ſondern auch die ganze Harz-Gegend verſorgen und erhalten kan. Die Stadt hat 4. Thore und 2. Pfarrkirchen. Auſer der Stadt ſind auch noch 2. Vorſtädte/ und in jeder eine eigne Kirchen/ worvon die Vorſtädte den Namen führen / nemlich die zu S. Johann / und die zu S. Jacob. A. 1545. kam in S. Egidien Nacht ein Feuer aus/ dardurch die Stadt bis auf 28. Häuſer und S. Jacobs-Kloſter eingeäſchert ward; Iſt aber nach der Zeit bald wieder aufgebauet und in ziemlicher Erſprießlichkeit annoch erhalten worden.

Ein anders Oſterode iſt ein Preuſſiſches Städtlein und Schloß/ an der Dribenz/ und in der Gegend Freudenthal/ Liebmühl und Hoheuſtein gelegen/ ſo entweder An. 1270. oder 1302. gebauet worden/ und A. 1400. ausgebronnen.

Oſterwick.

Oſterwick iſt ein Nieder-Sächſiſches mit einem ſtarcken Wall und Waſſergräben verwahrtes Städtlein unter dem Stifft Halberſtatt bey der Colſa gelegen. Wurde An. 1641.

1641. von den Käiſeriſchen / und A. 1643. von den Schwediſchen erobert.

Ein anders Oſterwick iſt ein ſchöner Marckfleck/ſo Stadtrecht hat/2. Meilen von Herzogenbuſch gelegen/allda gar viel von gutem Tuch gemacht wird. Iſt das Haubt 26. kleiner Dörffer / und hat unter ſich Tillberg/ auch einen ſchönen Flecken mit einem Caſtell.

Oſthauſen.

Oſthauſen iſt ein Dorff und Schloß / denen Zornen von Bulach gehörig/ und hat dieſes Herr Georg Zorn von Bulach/ Ritter/ erbauet.

Oſthofen.

Oſthofen Schloß und Dorff liegt 2. Meilen oberhalb Straßburg/eine Meile von Molzheim / auch gleich ſo weit von Wangen/ nahend Dachſtein im untern Elſaß.

Oſtra.

Oſtra iſt eine Grenzſtadt des Marggrafthums Mähren gegen Schleſien zu/zwiſchen der Oder und Oſtrawicz/welche Waſſer nicht weit unter beſagter Stadt zuſammen flieſſen/gelegen.

Gegen über jenſeit des Waſſers Oſtrawicz/in dem Schleſiſch-Teſchniſchen Fürſtenthum liegt ein ander Oſtra / ein Bergſchloß/ ſo zum Unterſcheid des vor-erwähnten Oſtra/ Polniſch-Oſtra genennet wird/und vom Böhmiſchen General von Mansfeld An. 1626. eingenommen worden.

Oterberg.

Oterberg ware weiland ein vornehmes

Ciſterzer-Kloſter/ eine Meile von Lautern/ oder Käiſerslautern / und in ſelbigem Land gelegen / iſt hernach wie ein Städtlein erbauet worden.

Ottensheim.

OTtensheim an der Donau / eine Meil-Weegs oberhalb Linz / und alſo in Ober-Oeſterreich / auf der Seiten gen Böheim gelegen / ſo vom Herzog Otten zu Oeſterreich/ der allhier gebohren worden / und dieſen fein erbaueten Markt-Flecken ſtattlich befreyet hat / den Namen empfangen. Es hat allda ein Bergſchloß. Beſagter Marktfleck iſt im April Anno 1644. ſamt dem Spittal halben theils abgebrandt / aber auch ſchon wieder erbauet.

Ottenſtein.

OTtenſtein iſt ein Schloß in Unter-Oeſterreich / ſo vor Zeiten eigne Herren gehabt/ ſo ſich von Ottenſtein / Raſtenberg (ſo auch in unter Oeſterreich gelegen) und Hohenſtein geſchrieben.

Ein anders Ottenſtein iſt ein Fürſtlich-Braunſchweigiſch Wolffenbüttliſches Ampthaus und Flecken in einer luſtigen und zur Viehzucht sehr bequemen Gegend gelegen/von ſeinem Erbauer Otto/einem Grafen von Eberſtein alſo genennet. An. 1571. iſt der Flecken/ohne das Ampthaus/ganz abgebrandt / doch nach der Zeit ziemlich wieder erbauet worden. Anno 1640. wurden von den Croaten auf die 70. Häuſer in die Aſchen geleget.

Otters-

Ottersberg.

OTtersberg iſt ein Schloß im Erz-Stifft Bremen/ und nicht weit von Bremen gelegen. Als ſich Anno 1547. die Bremer mit ihrem Erz-Biſchof entzweyeten/ ward dieſer Ort von den Bremern mit Accord eingenommen. Wurde auch im Teutſchen Unweſen Anno 1627. von den Käiſeriſchen/ und Anno 1632. und 1645. von den Schweden erobert.

Ottmachau.

OTtmachau iſt ein mit Wällen und Gräben verwahrtes Städtlein und Schloß im Fürſtenthum Neiſſe und Grotkau in Nieder Schleſien/ nahend Mönſterberg gelegen. Wenceßlaus I. Biſchof zu Preßlau/ hat das Domſtifft allhier gebauet/ und ſolchem ſamt dem Gebiete groſſe Freyheiten ertheilet. Hernach hat Johannes IV. Biſchof zu Breßlau/ welcher Anno 1506. geſtorben/ das Schloß befeſtigen laſſen. Anno 1646. wurde dieſer Ort von den Schwediſchen ausgeplündert.

Ottmarsheim.

OTtmarsheim insgemein Ottmarſen genannt/ iſt ein Flecken oder Städtlein im Sundgau/ nahend dem Rhein/ 2. Meilen von Baſel gelegen/ und das Luceſer-Amt gehörig. Es hat allhier ein Adeliches Frauen-Kloſter oder Stifft (woraus ſich aber dieſe Adeliche Perſonen wieder begeben und verheurathen mögen) ſamt einem Zoll-Ampt. Dieſes Städtlein ſoll ſeinen Namen empfangen haben von dem Abgott Marte/ der einen

Tempel allda gehabt / und an dem Ort verehret worden / maſſen vor wenig Jahren ſein Bildnis / ſo noch vorhanden geweſen / Anzeigung gegeben hat. Dieſer Tempel / ſo rund und wol erbauet / wird itzo vor die Pfarr-Kirche gebrauchet / und iſt wol zu ſehen. Itziger Zeit hat es der König in Franckreich in Beſitzung.

Ein anders Ottmarſen iſt ein altes Städtlein in Ober-Iſſel / an der Vecht / 3. Meilen von Almelo gelegen / behält noch den Namen der alten Maſier / iſt gar nicht feſt / und ſehr gering.

Ottweiler.

OTtweiler liegt im Weſterreich / an dem Waſſer Blies / zwiſchen Kerckel und S. Wendel.

Ow.

OW / oder Owe / iſt das Haubt-Städtlein des Fürſtenthums Teck im Herzogthum Würtenberg / eine Stund von Kirchheim unter Teck und in einer luſtigen Gegend gelegen / iſt von denen Herzogen von Teck / welche in dem nechſt bey dem Städtlein auf einem Berge gelegnen Schloſſe Teck / ſo itziger Zeit gantz eingenommen / ihre Reſidenz gehabt / noch vor Kirchheim erbauet worden. In der Pfarr-Kirche im Chor liegen etliche Herzoge von Teck begraben: Hat auch ein Kloſter allda / und findet man noch viel alte Häuſer. Der Bach Lauter flieſſet durch das Städtlein.

Oudenarden.

OUdenarden / oder Aldenarden / liegt an

der Schelde fünff Meilen von Gent / und 7. von Tornick. Iſt eine wolgebauete ſchöne veſte und vornehme Handels-Stadt / allwo man / unter andern / ſonderlich ſehr viel und köſtliche Teppiche / von allerhand Gattung / und gleichſam eine unſägliche Menge Leinwand machet. Dieſe Stadt wurde An. 1484. vom Erz-Herzog Maximilian / Anno 1572. von Prinz Wilhelm von Oranien / und Anno 1582. vom Herzog von Parma erobert.

Oudenburg.

Oudenburg iſt ein ſehr alter Ort / hat nur ein Thor / und wird noch jährlich ein Markt mit Pferdten und andern Sachen allda gehalten. S. Arnulphus / Biſchof zu Soiſſon in Frankreich / ſo An. 1087. geſtorben / hat allhier die Benedictiner Abtey zu S. Peter An. 1084. angeordnet.

Oudewater.

Oudewater iſt ein feſtes Städtlein im Suyd-Holland / eine Meile von Schonhofen / Wuerden und Montfort gelegen / iſt vor Zeiten wol geſtanden; nachdem es aber An. 1575. die Spannier mit Sturm eingenommen / und faſt alle Männer darinnen niedergehauen / auch ſchier alle Häuſer verbrennet / hat es ſich ſeithero kaum recht erholen können. Wurde An. 1672. im Julio von den Franzoſen erobert / und bald wieder verlaſſen.

Ouſeldingen.

Ouſeldingen iſt ein anſehnlich Schloß im

Herzogthum Luxenburg/ ſo mit Mauren und Gräben herum gar wol befeſtiget iſt.

Oyeſt.

OYeſt oder Oyzieſt iſt ein Städtlein im Fürſtenthum Neiſſe und Grotkau in Nieder-Schleſien/ welches A. 1627. die Dähniſch-Weimariſchen eingenommen haben.

Paderborn.

Paderborn iſt eine alte Biſchofliche und wolerbauete Stadt in Weſtphalen/ und das Haupt des Biſtums dieſes Namens; da entſpringet der Fluß Pada/ unter dem Chor Altar in dem Thum / daher ſie auch den Namen bekommen. Käiſer Carl der Groſſe hat An. 794. das Biſtum allhier angerichtet/ welches nach der Zeit an Reichthum ſo gewaltig zugenommen/ daß es in ſeinem Umkreiß 24. Städtlein und Marktflecken / 20. Schlöſſer und Aempter / 16. Klöſter und 54. Pfarren begriffen. Allhier ſind vornehmlich zu ſehen der Dom/ das Jeſuiter-Collegium/ und das Rahthaus. Die Stadt wurde Anno 1633. von den Heſſiſchen / Anno 1636. von den Käiſeriſchen / Anno 1646. von den Schwediſchen/ und darauf wieder von den Käiſeriſchen erobert.

Palma.

Palma / oder Baume les Nonnes iſt ein Städtlein/ ſo faſt auf halben Weeg / zwi-

ſchen

ſchen Mümpelgart und Biſanz / bey dem Fluß Dub / lieget. Iſt berühmt wegen des vornehmen Kloſters Benedictiner Ordens. Das Städtlein iſt An. 1637. von dem Weymariſchen Volk erobert worden.

Es hat noch ein Baume bey Arley / ſo eine Abtey in dieſem Lande / ſo zum Unterſcheid des obern / von theils Palma, und Baume les Moines, oder des Moines genennet wird.

Palenz.

PAlenz iſt ein kleines Chur-Trieriſches Städtlein und Schloß. Faſt bey einer halben Meilen unterhalb der Stadt Trier an der Moſel gelegen.

Pappenheim.

PAppenheim iſt eine Stadt und Schloß in Schwaben an der Altmühl. Welches Schloß der Herren Grafen zu Pappenheim / des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchallen uraltes Stamm-Haus iſt / ſo Anno 1633. im Junio von den Schweden erobert wurde.

Parchwitz.

PArchwitz iſt ein Städtlein / ſamt einem feinen Fürſtlichen Schloß an der Katzbach in Schleſien / unter dem Fürſtenthum Lignitz / nicht weit von dem vornehmen Kloſter Leubus / und der Oder gelegen. Hat einen Weinwachs von roten und weiſſen Weinen. Warde An. 1640. und 1642. von den Schweden erobert.

Paſſavant.

PAſſavant iſt ein in der Grafſchafft Burgund gelegnes / aber dem Hauſe Würten-

berg nach Mümpelgart gehöriges Schloß und Flecken / ſo von etlichen ein Städtlein genennet wird / dabey eine Höle oder ſehr tieffe Grube in einem Gehöltze / ſo von Natur mit einem harten Felſen / gleich einem groſſen Gewölbe überzogen / darinn mitten im Sommer / wann es am allerheiſſeſten iſt / eine groſſe Menge Eiſes / etliche viel Schuhe dick gefrieret / welches / ſo bald es herauſſen kalt wird / wieder aufthauet / und es in der Gruben / wie in einer heiſſen Stuben / gar warm wird. Und läſſet ihme der Fürſt / wann er will / in der gröſſeſten Sommers-Hitze / den Wein damit zu kühlen / von ſolchem Eis nach Mümpelgart bringen. Und iſt Wunders- und Luſts halber wol auch bisweilen Eis bis nach Stuttgart geführet worden.

Paſſau.

Paſſau iſt eine alte wolbekannte Biſchofliche Stadt in Bajern an der Donau / worein allhie noch zwey Waſſer der Inn und die Ilz oder Ilß kommen / nachdem ſie drey unterſchiedliche Städte / nemlich Paſſau / Inn- und Ilzſtadt beloffen haben. Innſtadt ligt der Stadt Paſſau gegen über in dem Norico, und wird von ihr durch den Inn unterſchieden / und vor älter als Paſſau gehalten. Die alſo genannte Stadt Paſſau ligt wegen der Berge ganz nach der Länge / vom Abend gegen Morgen auf die 1100. Schritt / und iſt mit Flüſſen / Bergen und Wäldern / als einer natürlichen Mauer allenthalben beſchloſſen. Unter denen vielen Kirchen und Klö-

ſtern iſt inſonderheit die Biſchofliche Haubt-Kirche oder der Thumb zu S. Stephan / wegen der ſchönen marmolſteinernen Werk und Grabſchrifften / wie auch des Thurns wol zu beſehen. Die Jeſuiter haben allda ein Collegium / und auſſer der Stadt gegen Abend ligt ein Kloſter zu St. Niclas / worinnen Chorherren S. Auguſtini Ordens / und gegen Mittag in der Innſtadt / St. Gertrauds-Kirchen. Auf St. Georgenburg iſt ein veſtes Schloß / das Oberhaus genannt / und darunter obgedachte Ilzſtadt / ſo beyde auch des Biſchoffs ſind. Die Stadt hat unterſchiedlichmal durch Feuers-Brünſte erbärmlichen Schaden gelitten. Anno 1552. iſt in dieſer Stadt der Religions-Friede zwiſchen Käiſer Carl dem V. und Churfürſt Moritzen zu Sachſen / durch Unterhandlung König Ferdinands aufgerichtet worden / welcher daher noch heutiges der Paſſauiſche Vertrag genennet wird.

Paſſenheim.

Paſſenheim iſt ein Städtlein in der Landſchafft Galindia / bey dem See Schoben gelegen / und An. 1408. im September / haben allda die Creutz-Herren / durch Verrähterey etwas Schaden gelitten. Anno 1583. den 27. Hornung / iſt dieſer Ort von einem Feuer / bis auf einen Hof und 9. Häuſer ausgebronnen.

Paſſewalk.

Paſſewalk iſt eine Stadt an den Pommeriſchen Grenzen / dahin ſie gehöret / zwi-

ſchen Prenzlow und Torgelow / an der Ucker / auf welchem Fluß auch die Burger ihre Waaren ins groſſe Haff / und von dannen ferner in die See führen können. An. 1630. hauſeten die Käiſeriſchen allda ſehr übel / und ruinirten faſt alles.

Pattenſen.

PAttenſen oder Pattensheim iſt eine Fürſtlich-Calenbergiſche Stadt zwiſchen der Fürſtlichen Reſidenz Hanover / und dem Fürſtlichen Hauſe Calenberg / unter denen Herzogthümern Braunſchweig und Lüneburg gelegen ; hat einen fruchtbaren Boden und gleiches Feld. Die Bürger nehren ſich / nebenſt ihren Handwerken / vom Bierbrauen / Viehzucht und Ackerbau.

S. Paul.

S. Paul iſt die Hauptſtadt der Grafſchafft dieſes Namens / 6. Meilen von St. Omar / und 8. von Atrecht gelegen.

Pautzke.

PAutzke iſt eine Stadt an einem Theil der Oſt-See / ſo daſelbſt Pautzgerwick genennet wird / an den Grenzen Caſſuben und Pommern gelegen.

Pechlarn.

PEchlarn iſt ein gar altes / an der Donau in Unter-Oeſterreich / 2. Meilen unter Ips / und eine Meile oberhalb Melk gelegenes Städtlein / allwo die Erlaph in die Donau kommet. Anno 1619. hat das Ober-Oeſterreichiſche Volk Pechlarn eingenommen.

Pegau.

PEgau iſt ein Meiſſniſches Städtlein an der Elſter / drey Meilen von Leipzig / auf der Straſſen gelegen. Wurde An. 1631. vom General Tilly/und An. 1644. von den Schweden eingenommen.

Peina.

PEina iſt ein Niederſächſiſches Städtlein/ im Stifft Hildesheim auf ebnem Felde/ an dem Waſſer Fuſe/ und 3. Meilen von der Stadt Braunſchweig gelegen / wo man vor dieſem gute zwirnene Strümpfe gemachet hat. An. 1509. iſt dieſes Städtlein mit der Kirchen und allem/ auſſer 2. Häuſern/ rein ausgebronnen. Es hat dieſes Städtlein ein veſtes Bergſchloß/ auf welchem die Grafen zu Peina / ſo ſchon vor 400. Jahren abgeſtorben / ihr Hoflager vor Zeiten gehalten. Das Städtlein hat im 30. jährigen Krieg ſehr viel ausgeſtanden.

Penig.

PEnig / oder Penik / iſt eine Stadt in Meiſſen / an der Mulda; Anno 1476. ward der Thurn / und An. 1499. die Kirche gebauet. Man findet allhier / auſſer denen Thoren / tieffe Keller / ſo in die Felſen gehauen / und wunderliche Gänge haben / woraus man zur Sommers-Zeit einen kühlen Trunk genieſſen kan. Anno 1640. haben die in Zwickau gelegne Schwediſche Reuter dieſen Ort ganz ausgeplündert.

Penkun.

PEnkun iſt ein Pommeriſches Grenzſtädtlein an der Mark Brandenburg / am Waſ-

ſer Randou / hat ein fein erbauetes Schloß/ guten Boden / und wegen der Seen feine Fiſchereyen. Hält Markt des Sonntags nach Michaelis. Anno 1610. brannte dieſer Ort über die Helfft aus. Anno 1630. hauſeten die Käiſeriſchen allhier ſehr übel. An. 1635. hat dieſes Städtlein durch abermalige Feuers-Brunſt Schaden erlitten / iſt auch etlichmal Zeit währenden Krieges von allen Einwohnern ganz leer worden.

Peqvicoure.

PEqvicoure iſt gar ein alter Ort / 3. Meilen von Dovay in Hennegau / ſo vor Jahren mit Mauren umgeben geweſen / aber durch die Kriege um dieſelbe gekommen.

Perleberg.

PErleberg iſt eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt am Waſſer Stepenitz in der Prignitz gelegen/ ziemlich groß/ hat eine luſtige Gegend und fruchtbaren Boden. Anno 1627. iſt dieſer Ort von denen Käiſeriſchen / und An. 1638. von den Schwediſchen eingenommen worden.

Perveſe.

PErveſe iſt ein vornehmes Brabantiſches Dorff / faſt auf halben Weeg zwiſchen Gemblours und Judoigne gelegen / hat eine freye Herrſchafft/ ſo ſehr alt iſt / und ſich ziemlich weit erſtrecket.

Peſme.

PEſme iſt ein Burgundiſches Städtlein/ zwiſchen welchem und der Stadt Dole das Kloſter Acey / ſo Aebte hat / lieget.

S. Peter.

S. Peter.

S. Peter in der Au / ein Schloß und Marktfleck / 7. Meilen unterhalb der Ober-Oeſterreichiſchen Stadt Steyer gelegen / ſo vorhin Herrn Seemann Freyherrn / rc. gehört / mit deſſen einigen Fr. Tochter dieſe Herrſchafft durch Heurath an Herrn Grafen von Loſenſtein gekommen. Es ligt nicht weit davon das Kloſter Seydenſtetten.

Peterling.

PEterling iſt eine Stadt zwiſchen Milden und Wiffiſpurg / an der Brüw / oder la Broye gelegen / und beyden Städten Bern und Freyburg gehörig. Hat ein ſtattliches Benedictiner-Kloſter / ſo die Käiſere Otto III. und Conradus II. mit vielen Freyheiten begabet haben; welches Bertha / Königs Rudolphs in Burgund Wittib / mit Belieben ihres Sohnes / König Conrads zu Burgund geſtifftet / und die Stadt mit aller Zugehör An. 932. an dieſes Kloſter gegeben hat. In der Stadt-Kirchen iſt eine Säule mit einer alten Römiſchen Inſcription bezeichnet zu ſehen.

Pettaw.

PEttaw iſt eine alte Stadt in der Unter-Steyermark an dem berühmten Fluß Draa / ſo ſchon zu der Römer-Zeit / die ſolche beſeſſen / bekannt geweſen; iſt nicht gar groß / auch nicht zum ſchönſten erbauet / hat eine feine Pfarr- und Spital-Kirche / wie auch zwey Klöſter / unter welchen das obere mit Dominicanern / und das untere mit Mino-

riten beſetzet iſt. Auſſer der Stadt hats auch noch ein Capuciner-Kloſter.

Peuerbach.

PEuerbach iſt ein ſchöner beſchloſſner Markt/ſamt einem groſſen Schloß/darinn zwo Haußhaltungen ſeyn können / vor dem nechſten Bauren-Krieg An. 1626. geweſen/ da dieſer Ort durch Feuer groſſen Schaden empfangen.

Pfaffenhoven.

PFaffenhoven iſt ein Städtlein im Untern Elſaß/zwiſchen Elſaß-Zabern und Straßburg/ auf der Seiten / eine Meile von Buſchweil- und Jngweiler / nahend Morswil an dem Morswil gelegen/iſt Gräflich-Hanauiſch. Anno 1569. ward dieſes Städtlein von den Hugenotten aus Frankreich / ſo Pfalzgraf Wolffgangen zu Hülffe gezogen / um Quartier angeſprochen ; weil aber ſolches von beſagten Pfalzgrafen befreyet/haben die Bürger die Franzoſen nicht einlaſſen wollen / dahero ſie das Städtlein an etlichen Orten mit Gewalt erſtiegen / etliche Bürger niedergemachet und verwundet / auch darauf die Plünderung vorgenommen haben. An. 1633. zu Ende des Maji beſchloſſe der Graf von Salm dieſes Städtlein vergebens / und zog wieder ab nach Hagenau. des folgenden Jahrs/im Augſtmonat/ward ſolches Städtlein wieder / und zwar von den Lottringern / angegriffen / aber durch Pfalzgraf Chriſtian glücklich entſetzet/ der Lotringer 900. erſchlagen/ alle ihre Bagage/Munition

ſion und 5. Stücke bekommen; der Schwediſchen ſind auch bey 200. geblieben. Aber nicht lang hernach / hat das zu Hagenau und Zabern liegende Käiſerliche Volk dem Grafen von Hanau wieder groſſen Schaden zugefüget / etliche Orte rein ausgeplündert / das Städtlein Wörth zum theil das beſagte Pfaffenhoven aber gar abgebrannt. Nach ſolcher Zeit iſt dieſes Pfaffenhoven wieder erbauet worden.

Es iſt auch ein Pfaffenhoven nahend dem Städtlein Rufach im Obern Elſaß / ſo aber nur ein Dorff / und in etlichen Land-Carten Pfaffenheim genennet wird.

Noch ein anders Pfaffenhofen iſt eine Stadt in Ober-Bayern an der Jlm / und drey Meilen von der Bayeriſchen Landshut gelegen / iſt in die Fürſtliche Regierung München gehörig. Hat ein Land-Gericht / und in demſelbigen nebenſt denen zweyen Märkten Hohenwart und Geiſenfeld 4. Klöſter / 9. Schlöſſer / 3. Adeliche Sitze / 19. Hofmarchen / und noch etliche Dörffer und Güter. Bey dem Einfall der Schweden in das Bayerland An. 1646. muſte dieſer Ort auch herhalten / und ward auf 6. Stunden lang ausgeplündert.

Pfalzburg.

Pfalzburg liegt 5. Meilen von Straßburg auf der Landſtraſſen / gegen Nancy zu / und 1. Meilweegs von Elſaß-Zabern / allda man neben der Teutſchen / allbereit die Lottringiſche Sprache redet; hat ein ſtattliches Schloß.

Pfeders-

Pfedersheim.

Pfedersheim iſt ein Städtlein in der Unter-Pfalz/ eine Meilweegs von Wormbs/ auf der Gallier Seiten nach Alzen und Odernheim zu gelegen / hat auf eine ganze Meilweegs um und um ſo einen köſtlichen Weinwachs / zwiſchen welchem und dem Bacharacher (welcher doch ſonſt insgemein vor den beſten gehalten wird) kein groſſer Unterſcheid zu ſpühren. Sonſt iſt dieſer Ort / ob er wol ziemlich groß/ gar ſchlecht erbauet/ hat innerhalb der Stadtmauer auch viel Weinwachs. Es laufft ein Bach durch / und eine neben der Stadt hin ; iſt mit einer Stadtmauer und doppeltem Graben wol verwahret. An. 1455. iſt eine groſſe Niederlage allhier geſchehen. Allhier ſind auch An. 1525. auf dem Felde / da man nach Mörſtatt zu gehet / im Bauren-Krieg auf die 4800. Bauren erſchlagen worden / daß das Blut von denen Erſchlagenen / den hohlen Weeg herab / nach dem Stadtgraben zu / wie ein Bach gefloſſen. An. 1689. im September iſt dieſes Städtlein von den Franzoſen abgebrennet worden.

Pfeffers.

Pfeffers iſt ein Benedictiner-Kloſter / zwo Stunden von Meyenfeld / auf einem hohen Berge / iſt wegen des geſunden warmen Bades trefflich berühmt.

Pfeffikon.

Pfeffikon iſt ein Schloß im Thurgöw das An. 1386. die von Zürch / Lucern/ Ury/ Schwitz und Unterwalden eingenommen haben.

Pfyrdt.

PFyrdt / Stadt und Schloß / iſt das Haubt der Grafſchafft dieſes Namens im Sundgaw / zwo Meilen von Baſel gegen Abend gelegen. Die Basler haben An. 1445. dieſes Städtlein verbrannt / und die Schweden An. 1633. eingenommen / nach der Zeit / bis auf erfolgten Teutſchen Frieden-Schluß iſt ſolcher Ort mehrentheils in fremden Händen geweſen.

Pforzheim.

PForzheim iſt eine wolerbaute Stadt an denen Grenzen des Craichgöws / am Eingang des Schwarzwalds / wann man von Speyer kommet / in einer wegen der Wieſen / und nah anliegenden Bergen / überaus luſtigen Gegend gelegen. Hat ein altes Schloß und Kirche / welche wol zu beſichtigen. Das Waſſer die Enz / ſo zwar nicht gar groß / aber doch gar Fiſch-reich / ſonderlich an Eſchen iſt / fleuſt durch die Stadt / nimmt dabey die Nagolt / und mit ſolcher die Wirm mit ſich / und ergeuſſt ſich nicht ſonders weit von dannen in den Necker. Wird heutiges Tages zur Untern Pfalz gerechnet. An. 1689. haben allda die Franzoſen ſehr grauſam gehauſet.

Pfulendorff.

PFulendorff iſt eine Reichs- aber kleine Stadt im Hegöw / ſo ein Theil des Obern Schwabenlandes iſt / nahend dem Waſſer Cell gelegen. Hat vor Zeiten eigne Grafen gehabt / an deren Reſidenz und Hofſtadt itzt die von Pfulendorff ihr Hochgericht ſtehen haben.

ben. Es iſt dieſes Reichsſtädtlein von dem 30. jährigen Krieg ziemlich mitgenommen/ und von der Guarniſon in Hohentwiel zur Contribution angehalten worden.

Philippsburg.

Philippsburg / vor dieſem Udenheim genannt/ iſt eine Veſtung im Biſtum Speyer / am Rhein / in Pruchein / eine gute Meile oberhalb der Stadt Speyer/ 3. Meilen von der Churfürſtl. Reſidenz-Stadt Heydelberg/ 3. von Durlach / und auch 3. von Mannheim/ und eine Meile von Germersheim. Iſt feſt/ und mit gewaltigen Bollwerken und tieffen Gräben auf das beſte verſehen. War eine geraume Zeit unter der Kron Frankreich / woraus die Beſatzung daherum eine lange Zeit sehr groſſen Schaden gethan / bis endlich An. 1676. die Kayſerlichen Waffen ſich dieſes importanten Orts wieder bemächtiget/ alſo/ daß die Franzöſiſche Beſatzung den 31. Aug. (10. Sept.) ihren Abzug nehmen müſſen. An. 1688. im October wurde Philippsburg von Monſ. le Dauphin ſelbſt belägert / und den 16. November mit Accord erobert.

Philippsſtadt.

Philippsſtadt oder Philippeville iſt eine Stadt im Hennegau / ſo von ihrem Erbauer / dem König Philipp in Hiſpanien/ An. 1555. den Namen bekommen/ ligt anderthalb Meilen von Charlemont / und Marienburg/ iſt mit einer ſehr veſten Ringmauer / Caſtell/ Bollwerken / und andern Dingen mehr / ſo zu einer langwirigen Belagerung erfordert werden/

den / ſo wol verſichert und verwahret / als man ſonſt eine Veſtung finden möchte. In der Mitte hat es einen weiten / und wegen ſeines Wochenmarkts berühmten Platz / zu welchem alle Gaſſen dieſer Stadt nicht anders / als wie die Linien eines Cirkels / vom äuſſern Umkreiß zum mittelſten Punct / ganz zierlich zuſammen treffen. Anno 1578. hat ſich dieſe Stadt dem Don Johann von Oeſterreich ergeben.

Pillau.

Pillau iſt eine ſtattliche Veſtung / hat einen weitberühmten und dem Herrn Churfürſten von Brandenburg / als Herzogen in Preuſſen / gehörigen Meerhafen oder Port / dahin man / von Königsberg aus / auf dem Pregel 7. Meilen zu fahren hat. Es wohnen in dem dabey befindlichen Dorff meiſtentheils Fiſcher allhier / und wird allda eine groſſe Anzahl Stör gefangen. Hinter dem Dorff iſt ein hoch Stück ſandicht Land / etwan 100. Schritt breit / ſo ſich wie ein Arm ins Meer hinein ſtrecket. Vornen auf der Spitzen iſt eine Schanz oder Blockhaus / ſo mit Soldaten beſetzet / dahin niemand gehen darf / ſondern die Schiffleute müſſen ſich bey dem Pfund- oder Zollſchreiber / der nechſt bey dem Dorff in einem eignen Hauſe / auf einem Berglein wohnet / angeben. Alle Schiffe / ſo nach Königsberg wollen / müſſen nechſt an dieſem Blockhauſe hinfahren. An. 1626. wurde dieſe Veſtung vom König in Schweden eingenommen.

Pilſen.

Pilſen.

Pilſen iſt eine ſchön gebauete und berühmte Königliche Stadt / und die vornemſte nach Prag in Böhmen/gegen Bayern zu/und zwiſchen denen Waſſern / Myza und Watto/ ſo allhier unter der Stadt zuſammen flieſſen/ gelegen/ hatte vor der unglückſeligen Böhmiſchen Unruhe ſchöne Vorſtädte/welche damals von ihrem Commendanten / um die Stadt deſto beſſer wider die Böhmen zu defendiren/ bis auf eine abgebrannt worden. Gegen Abend und Morgen hat ſie einen Wall und tieffen Graben / über demſelben eine Mauer mit Thürnen und Streichwehren wol verſehen/und an denen Häuſern iſt noch eine andere Mauer ; ligt auch zu dem noch auf einem felſichten Boden / daß man ihr mit Miniren und Untergraben ſchwerlich beykommen kan. Hat 4. Thore ; die Gaſſen in der Stadt ſind dergeſtalt geſchicklich abgetheilet / daß man ſich ſelbiger in Belagerung- u. Beſtürmungs-Zeit/ auch wenn der Feind ſchon in die Stadt gekommen wäre / füglich zur Gegenwehr bedienen kan. Von Kirchen-Gebäuen iſt hier vornemlich zu ſehen die Kirche zu St. Bartholme / auf dem Markt gegen dem Rathhaus über/ worinn 30. Altäre ſind/ und nach dieſer ein Barfüſſer- und Schwartz-Kloſter. Auſſer der Stadt aber die Kirche zu S. Niclas/ zu allen Heiligen/und zu St. Sebaſtian. An. 1570. hat die Stadt durchs Feuer groſſen Schaden erlitten. Iſt Anno 1618. von der Böhmen General Graf Ernſten von Mansfeld

feld/ A. 1619. vom Kaiſerlichen Gen. Grafen von Tilli erobert worden.

S. pildt.

Spildt iſt ein Städtlein und Kloſter im Ober-Elſaß / zwiſchen Schlettſtatt/ Rappolswir / und Leberau / nahend Keſtenholz/ nicht ferne von dem Jllfluß gelegen/ dem Herzogen von Lottringen gehörig. Hat im neulichen Krieg viel ausſtehen müſſen.

Pirna.

PIrna iſt eine berühmte Stadt/ ſamt einer Land Vogtey an der Elb/ 2. Meilen oberhalb Dresden / noch im Meißniſchen Creiſe gelegen/ und dem Herrn Churfürſten zu Sachſen gehörig. Hat ein veſtes und wol verwahrtes Schloß / Sonnenſtein genannt / in der Höhe ligend. An. 1639. haben die Schwediſchen die Stadt erobert / und hernach in den Brand geſtecket / aber der Veſtung nichts anhaben können.

Piſeck.

PIſeck iſt eine Böhmiſche Stadt/ und in dem Prachenſer-Kreiß gelegen/ derer es in dem Böhmiſchen Krieg nicht viel beſſer / als der Stadt Magdeburg ergangen ; zumalen ſie An. 1619. von den Kayſeriſchen / unter dem Commando des Grafen von Bucquoy mit Sturm erobert / und die Einwohner abſcheulich tractiret worden.

Pitſchen.

PItſchen iſt ein gar altes Schleſiſches Städtlein im Fürſtenthum Brieg / auf Pohlen zu/ gelegen / daſelbſt eine Zeitlang der

Bi-

Biſchofliche Sitz von Smogra / ehe er nach Breßlau verleget worden/geweſen. A. 1688. wurde dieſer Ort von den Pohlen ausgeplündert / und ſonſt aller Muthwill / ſonderlich mit Weibsperſonen / darinnen verübet. Anno 1627. muſte dieſes Städtlein auch denen Weimariſchen herhalten / welche es mit Liſt eingenommen / und gantz ausgeplündert haben.

Pittingen.

PIttingen iſt ein Flecken / zwo Meilen von Luxenburg gelegen / hat ein luſtiges Schloß und Herrſchafft.

Plate.

PLate iſt ein Pommeriſches Städtlein an der Rega / nahend Regenwalde / und 2. Meilen von Neugarten gelegen. Hat A. 1562. einen groſſen Brand-Schaden erlitten. Hält Markt des Sonntags nach S. Galli/und hat ein Schloß.

Plauen.

PLauen iſt eine Chur Sächſiſche / und die Haubtſtadt in Voigtland an der Elſter / und eine Meile von Oelsnitz gelegen. Es hat vorzeiten dieſe Stadt ein Schloß auf einem hohen Berge gehabt / welches die Böhmen An. 1430. am Tage Pauli Bekehrung/ als ſie alles in der Stadt erſchlagen / und die Häuſer angezündet/zerſtöret haben. A. 1548. entſtunde durch einen unvorſichtigen Büchſenſchuß eine ſolche grauſame Feuersbrunſt allhier / daß dardurch die ganze Stadt / ſamt denen Vorſtädten zum Aſchen-und Steinhauffen

hauſſen wurde. Sie hat aber nachgehends bald wieder fein zugenommen; worauf ſie An. 1632. von dem Käiſerlichen Feldmarſchall Heinrich Holken eingenommen und ausgeplündert worden. An. 1644. den 27. Maji ſind in dieſer Stadt durch Feuersbrunſt 130. Häuſer eingeäſchert worden.

Plaue.

PLaue iſt ein Städtlein / Schloß und feſter Paß im Herzogthum Mechelburg / gegen der Mark Brandenburg an der Elbe und einem See / ſo von dieſem Ort der Plauer-See genennet wird / gelegen. Ward An. 1456. durch eingelegt Feuer bis auf wenig Häuſer in die Aſche geleget; Anno 1631. von den Schwediſchen / A. 1635. von den Chur-Sächſiſchen / und noch in ſelbigem Jahr wieder von den Schwediſchen / Anno 1637. von den Käiſeriſchen / An. 1639. abermals von den Schwediſchen / und An. 1641. von den Brandenburgiſchen erobert.

Pleckede.

PLeckede iſt ein Fürſtlich-Lüneburgiſches Amthaus / ſamt einem Flecken dabey / an dem Elbſtrom / 7. Meilen oberhalb der Stadt Hamburg gelegen / in einer feinen ebnen Gegend.

Pleiſſenburg. Suche Leipzig.

Pleſſe.

PLeſſe iſt ein Haus und Herrſchafft / eine halbe Meile unterhalb Göttingen / an der Leina / zwar das Haus oder Schloß ziemlich weit von ſolchem Fluß / an einem Ecke des

Wal-

Waldes/auf einem ſehr hohen Berge gelegen. Iſt ein Reichs-Baronat / oder freye Herrſchafft/und das Schloß von unterſchiedlichen ſehr alten Gebäuen / doch groſſen Raums/ und mit allerley zu einem ſolchen Berghaus nöthigen Gelegenheiten wol verſehen; hat auch einen ſehr tieffen durch den Felſen gehauenen Brunnen/hohe Mauren umher/und Oſtenwerts gegen dem Wald / oder der Ebne des Berges / einen tieffen in den Felſen gebrochnen Graben; Weſtenwerts aber / einen überaus herrlichen fernen Proſpect / oder Außſehen / ins Land zu Heſſen und Braunſchweig / zwiſchen der Weſer und Leina / da man eine groſſe Menge Schlöſſer / Städte und Dörffer zehlen kan.

Plindenmarkt.

PLindenmarkt iſt ein Unter-Oeſterreichiſcher zum Schloß Carlſpach gehöriger Marktfleck / den An. 1645. die Kayſeriſchen/ durch Verwahrloſung des Feuers / bey nahe halb abgebrennet haben.

Plobsheim.

PLobsheim iſt ein Dorff und Pfandſchafft vom Reich / den Zornen von Plobsheim gehörig / deren etliche auch allda in der Kirchen begraben liegen.

Plombiers.

PLombiers iſt ein ſehr berühmtes Bad in Lottringen/nahend den Grenzen der Grafſchafft Burgund gelegen. Im Lottringiſchen Gebürg / bey dem weitbekannten edlen Frauen - Kloſter Noremont entſpringet dieſes Bad/

Bad/ unter dem freyen Himmel / einem See gleich/ ein herzliches Waſſer. Allein der Könige Bad/ wie ſie es nennen/ iſt bedeckt und beſchloſſen; fleuſſt über viel Bley/ wenig Schwefel/ und Alaun. Etliche Quellen dieſes Bades ſind ſo gar heiß / daß den Vögeln/ wann man ſie darein thut / die Federn ausfallen. Wann man das Waſſer kalt werden läſſet / ſo verlieret es allen ſeinen Mineraliſchen Geſchmack/ iſt hell/ lauter/ und ſihet den gemeinen ſchlechten Waſſern gleich/ wird auch unter den Wein gemiſchet / und über der Mahlzeit getrunken/ darzu ohne allen Schaden und Gefahr. Heilet die böſe Geſchwär und Schäden / ſo dem Auſſatz offtermals nicht ungleich ſehen / und thut allen Waſſerſüchtigen ſehr wol.

Plurs.

Plurs iſt ein edler und von herzlichen Pallaſten köſtlich erbaueter Flecken in Graupünten/ welcher A. C. 1618. den 25. Auguſti/ Abends zwiſchen Tag und Nacht/ von einem Berg unverſehener Weiſe überfallen / und ganz untergelegt worden. Man ſiehet der Enden keine Anzeigung mehr einiges allda zuvor geſtandnen Fleckens; iſt alles von dem augenblicklich hereingeriſſnen Berg ausgefüllet / überfahren und bedecket worden / daß weder Leut noch Vieh ſich haben ſalviren mögen/ ſondern allda beyſammen elendiglich ihr Leben haben laſſen müſſen.

Pölitz.

Pölitz iſt ein Pommeriſches Städtlein an der Larpe/ zwo Meilen niederwerts Stettin

gelegen / ein ſchöner Hopfen-Ort / An. 1260. von Barnimo I. mit Stadt Recht und Freyheiten / und mit 70. Hufen / wie auch mit freyen Fiſchereyen auf eine Meil Weegs begabet. An. 1514. iſt die Kirche daſelbſt aufs neue erbauet / und durch Biſchof Martin Carith von Cammin eingeweyhet worden. Viehmarkt wird hie gehalten des Freytags vor Marien Geburt.

Pölplin.

Pölplin iſt ein reiches Kloſter / Bernhardiner Ordens / und 5. Meilen von Danzig in Pomerellen gelegen / ſo A. 1433. von den Böhmen und Pohlen ſehr beſchädiget worden / An. 1626. bekamen ſolches die Schweden.

Polkenhain.

POlkenhain iſt eine Stadt / ſamt einem veſten Berg-Schloß in Schleſien / unter dem Fürſtenthum Schweidnitz / an der Grenze des Jaueriſchen Fürſtenthums gelegen. An. 1646. im Herbſtmonat / ward anfänglich die Stadt / und hernach auch das Schloß von denen Schwediſch-Wittenbergiſchen eingenommen / und der Stadt 18000. dem Schloß aber 20000. Reichsthaler zur Ranzion auferleget.

Poligny.

POligny iſt eine mit Mauren und ſehr ſchönen Thürnen umgebne Burgundiſche Stadt / hat ein Schloß / Namens Grimonie / einen ſehr groſſen Markt und Platz / ſchöne gerade und ſaubere Gaſſen / dardurch gar luſtige Bächlein lauffen. Hat eine Stiffts-Kirche /

che/eine Dominicaner- und ein Nonnen-Kloſter zu St. Clara. Iſt mit Bergen umgeben/ deren theils mit Holz bewachſen/ theils aber köſtlichen Wein tragen. Hat im 30.jährigen Krieg viel Kriegs Ungelegenheiten ausgeſtanden.

Polle.

POlle iſt ein Fürſtlich Calenbergiſches Amthaus/ ſehr luſtig gelegen/ auf einem hohen Hügel/ hart an der Weſt Seiten des Weſerſtroms/ eine Meile über der Stadt Bodenwerder.

Polna.

POlna iſt ein anſehnliche und wolerbauete Stadt und Schloß an denen Böhm- und Mähriſchen Grenzen/ die zwar ſelbſt noch zu Mähren; das Schloß aber/ zwiſchen welchem und der Stadt ein Teich iſt/ zu Böhmen gerechnet wird. Hat einen Uberfluß an Fiſchen/ guten tragichten Aeckern und Viehe-Weyd. Item in der Stadt eine Pfarrkirche und das Rahthaus zu beſehen.

Polnau.

POlnau iſt ein Pommeriſches Städtlein/ allwo jährlich 3. Märkte gehalten werden auf den Palmen-Tag/ 8. Tage vor Pfingſten/ und auf Johannis Enthaubtung.

Polzin.

POlzin iſt auch ein Pommeriſches Städtlein/ und hält Markt des Sonntags nach Bartholomäi.

S. Pölten.

S. Pölten iſt eine ziemlich fein gebauete

Landsfürſtliche in Unter-Oeſterreich / an der Draſam/(welches Waſſer von hinnen auf Herzogenburg und Draßmauer lauffet / und bey Holnburg in die Donau fället) und auf einem gar geſchlachten Boden gelegne Stadt/ welche von St. Hippolyti Kirch und Kloſter allhier den Namen bekommen haben ſolle. Die Kirche ſoll von Graf Albrechten und Ottkarn aus Bajern/zu den Zeiten Königs Pipini/ Käiſers Caroli M. Vatter fundiret worden ſeyn. Anno 1484. haben des Königs Matthiä in Hungarn Leute dieſe Stadt eingenommen. Sonſten ſollen allhier inſonderheit die Abtey / die Pfarr-Kirche / und das Rahthaus auf dem Markt zu ſehen ſeyn.

Pont à Mouſſon.

POnt à Mouſſon iſt eine Stadt/ 4. oder 5. Meilen von Nancy / und ſo viel auch von Metz / wiewol ein wenig weiter von Metz/ und auf ſelbiger Landſtraſſen. Es ligt dieſe Stadt zu beeden Seiten der Moſel / die durch eine ſteinerne Brücke zuſamm gefüget wird/ von welcher Brücken dann/und dem Schloß/ ſo gegen über auf einem hohen Berge liget/ ihr auch der Name Muſipontum gekommen iſt. Die Univerſität allda hat viel Freyheiten. In der gröſſern Stadt ſind die Collegia/ und das Fürſtliche Schloß oder Palaſt / und iſt allda ein ſehr groſſer Markt oder Platz: In der kleinern Stadt haben die Jeſuiten ihr Collegium/ſo Herzog Carl von Lottringen/der A. 1608. geſtorben / zu erbauen angefangen/ und ſein Sohn Heinrich vollendet hat.

Pont ſur Saone.

POnt ſur Saone iſt ein Städtlein an der Saone oder Arari / zwiſchen Chemilly und Faverney gelegen / ſo Anno 1585 die Franzoſen und Lottringer / unter dem von Tremplecourt eingenommen und verwüſtet haben.

Poperinge.

POpeeinge iſt ein ſchöner wolhabender und mit unterſchiedlichen Kirchen gezierter Marckfleck in Teutſch⸗Flandern / allda jährlich im April ein vornehmer Markt/darzu allerley Waaren gebracht werden / gehalten wird. An. 1563. am dritten Pfingſt⸗Feyertag iſt ohngefehr eine Brunſt allhier entſtanden / dardurch dieſer Ort ſchier ganz / auſſer den Kirchen/ſo wunderlich erhalten worden/ abgebronnen / ſo 50. Jahr vorhero / eben auf ſelbigem Tag / und faſt zu gleicher Stunde/ auch demſelben begegnet iſt.

Popfingen.

POpfingen iſt ein Reichsſtädtlein im Ries / ſo ein Theil des Schwabenlandes iſt / an dem Waſſer Eger gelegen. Hat im Teutſch⸗Schwediſchen Kriegs⸗Unruhen ſehr viel ausſtehen müſſen.

Poppart. Suche Boppart.

Poppelsdorf.

POppelsdorf iſt ein Chur⸗Cöllniſches Schloß / nicht weit von Bonn gelegen / auf welchem der Erzbiſchof Philippus II. ein geborner Graf von Oberſtein und Duna/An. 1515. geſtorben / und welches Schloß der

Erzbiſchof zu Cölln / Salentinus von Iſenburg / mit ſtattlichen Gebäuen gezieret hat.

Potſtamb.

POtſtamb iſt ein Städtlein im Havelland / und an der Havel zwiſchen Brandenburg und Spandau gelegen. Iſt ein Churfürſtlich Haus und Amt allda / und weil die Havel / Notte / und andere kleine Ströme dieſes Orts einen Werder machen / ſo wird ſolcher / mit denen darinn beſchloſſenen Dörffern / der Potſtambiſche Werder genennet / allwo An. 1631. den 7. Martii die Schwediſche Armee ein Läger geſchloſſen.

Potzen.

POtzen iſt zwar eine offne / aber ziemlich groſſe und wolerbauete Stadt in der Fürſtlichen Grafſchafft Tyrol / an dem Einfluß der Aiſack in die Eſch gelegen; hat eine ſchöne Pfarzkirche: Item feine Klöſter / als zu den Dominicanern / Franciſcanern und Capucinern / und noch eine Kirche zu St. Johann. Hält vier Jahr-Märkte; den erſten auf den Montag nach dem Sonntag Oculi; den andern auf den nechſten Werktag nach dem Fronleichnams-Tag; den dritten auf den 8. September; und den vierten auf den Tag nach St. Andreas / welche viel Kauffleute aus Teutſch- und Welſchland / wie auch aus Illyrien und Dalmatien beſuchen / und daher der Stadt einen Namen machen. An. 1224. den 22. Julii / iſt die gantze Stadt / und in ſelbiger auf 150. Menſchen verbronnen. Anno 1483. iſt ſie abermals bis

auf

PRAG.

auf 15. Håuſer und die Kirche in die Aſche geleget worden.

Prag.

PRag iſt eine Haubtſtadt in Böhmen/ von Primislao dem III. Herzogen in Böhmen/ und Libuſſa ſeiner Gemalin / einer Tochter Croci / mit Mauren und Wällen beveſtiget/ von einer Schwelle alſo genannt / Praga auf Böhmiſch / wird in drey Städte abgeſondert / nemlich in die alte / newe und kleine Seiten.

Die alte Stadt ligt auf der rechten Seiten der Muldau / hat viel herrliche Gebåu/ aber auf die alte Manier / ſonderlich aber ſchöne Kirchen/ worunter die zu unſer Frauen den Vorzug hat / und anſehnliche Collegia/ als da fürnemlich iſt das Jeſuiter-Collegium und Kirche neben der Brücken / Käiſer Carls des IV. und andere mehr. Unter den weltlichen Gebäuen in dieſer alten Stadt iſt würdig zu ſehen das Rahthaus/ ſo einen hohen Thurn hat / daran ein ſo künſtlich Uhrwerk / deßgleichen man/ der Kunſt nach/ in der ganzen Welt kaum finden ſolle Das alte Rahthaus/ Gewand- und Kürſchnerhaus/ und der Spittal bey der ſteinernen Brücken ſind auch wol zu ſehen. Gegen Mitternacht haben die Juden ihre Wohnungen/ und ſo viel Platz innen / als manche Stadt kaum haben mag. Die Brücke / worüber man aus der alten Stadt auf die kleine Seite gehet / iſt/ ſamt denen zweyen hohen / ſtarken und künſtlichen Thürnen an beyden Enden / durch welche der

Weeg gehet / auch noch zu der alten Stadt gehörig / und iſt eine von denen drey vornehmſten in ganz Teutſchland / und zwar die breiteſte unter ihnen. Hat in der Länge 24. oder / wie andere wollen / 16. Schwibbögen / und 35. Werkſchuhe in der Breite.

Die neue Stadt / ſo Käiſer Carl der IV. Anno 1348. erbauet / iſt weitſchweiffig und gröſſer als die alte / hat in ihrem Begriff ſehr groſſe weite Märkte / und am obern Theil etliche Hügel / ſo mit Klöſtern und ſonſt feinen Gebäuen gezieret ſind ; wie es dann in dieſer neuen Stadt auch ſonſt viel ſchöne Kirchen / Klöſter / Schulen und Häuſer / und ſonderlich ein ſtattlich Rahthaus mit einem ſchönen Thurn hat. Unter allen in dieſer Stadt befindlichen Gebäuen iſt berühmt geweſen / das gewaltige Schloß Wiſcherad / davon noch etliche Anzeigungen zu ſehen / iſt ums Jahr Chriſti 683. erbauet / und mit 13. Kirchen verſehen geweſen / die aber ſamt dem Schloß im Huſſiten Krieg An. 1420. ausgeplündert und verbrandt worden.

Die kleine Stadt oder Seiten / ligt zur Linken der Muldaw / gibt der alten Stadt an Gröſſe / herrlichen Paläſten und prächtigen Gebäuen nichts zuvor : Hat auch ihre eigne Kirchen / welche Sehens-würdig. Zu dieſer kleinen Seiten wird gezogen St. Wencelaus / oder das itzige Prager- und Königliche Schloß / darauf die Könige in Böhmen / wann ſie allhier ſind / Hof halten ; hat eine groſſe Weite in ſich / ſo der vielen Mauren und Gebäuen / oder

oder Königlichen Palåſten / auch Herren- und Burgers-Håuſer halber / wie eine Stadt anzuſehen iſt. Und gleich an dem Schloß iſt die ſchöne/ trefflich weite und ſehr helle Thumkirche / welche durch Feuer zu unterſchiedlichen malen alſo verdorben / daß itziger Zeit nur noch der Chor ſtehet / doch für die Kirche gebrauchet wird / und einen groſſen Umfang hat. Nicht weit von dieſer Thumkirche iſt ein Frauen-Kloſter / ſo vor das ålteſte in gantz Böhmen gehalten wird. Unfern vom Schloß gegen Niedergang iſt ein ander Kloſter Pråmonſtratenſer Ordens. Das Ertzbiſtum betreffend / ſo hat Hertzog Boleslaus II. An. 967. ein Biſtum allhier angerichtet / welches nachgehens Kåiſer Carl der IV An. 1346. zu einem Ertzbiſtum erhöhet. Beſagter Kåiſer hat auch An. 1370. eine hohe Schule allhier angerichtet. Anno 1620. gienge die bekannte Schlacht zwiſchen denen Kåiſeriſchen und Böhmen vor / auf dem weiſſen Berg / darinn die Böhmen unten gelegen / und ihr neuerwåhlter König Friderich flüchtig worden. Die Stadt Prag wurde Anno 1631. von den Chur-Såchſiſchen / Anno 1632. von den Kåiſeriſchen / Anno 1647. von den Schwediſchen erobert. Anno 1689. wurde ſie durch einen erſchröcklichen Brand ſehr jåmmerlich zugerichtet.

Pragatictz.

PRagatictz iſt ein Stadt in Böhmen / nicht ferne von dem güldnen Steig / darauf man in das Biſtum Paſſau kommt / gelegen; ward

im Huſſiten-Krieg von dem Ziſchka mit Gewalt eingenommen / und 135. Einwohner von den Thaboriten / welchen ſie begegneten / mit eiſſernen Flegeln zu Tode geſchlagen und zerdroſchen. Anno 1619. ward dieſer Ort von der Böhmen General Grafen von Mansfeld mit Sturm erobert. Der Käiſerliche General Graf von Bucquoy eroberte Anno 1620. die Stadt mit gewehrter Hand / und erwürgte beydes Soldaten und Bürgerſchafft mit einander.

Pregarten.

PRegarten iſt ein Markt in Ober-Oeſterreich / 2. Meilen von der Freyſtatt / und eine Meile von dem Markt und Schloß Schwertberg gelegen.

Prenzlau.

PRenzlau iſt eine nambaffte Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt in der Uckermark / und das Hauht / darinn an dem Fluß Ucker und dem Ucker-See gelegen. Herzog Wartislaf in Pommern hat ums Jahr 1120. das Schloß / Primislaf geheiſſen / zu einer Veſtung gebauet / und dardurch den Grund der Stadt Prenzlau geleget / welchen hernach Anno 1222. Herzog Barnim I. aus Pommern folgends ausgeführet / und den Ort zur Stadt gemacht. Anno 1631. kame die Stadt in Schwediſche Gewalt; und An. 1637. befanden ſich die Käiſeriſchen hierum / welchen das folgende Jahr die Schwediſche nachfolgeten / und den Ort abermals einnahmen / gleichwol aber Anno 1640. wieder verlieſſen /

lieſſen / und was ſie vor Vorraht an Getreid hatten / mit ſich hinweg führeten.

Priedel.

PRiedel iſt ein Städtlein an der Moſel / oberhalb Zell.

Pritzwalk.

PRitzwalk iſt eine Chur-Brandenburgiſche in der Prignitz / zwiſchen Wittſtock und Perleberg gelegne Stadt / welche aus dem Dorff Pritzforick zu einer Stadt gemachet / Anno 1104. mit Mauren zu umgeben angefangen / und ihr der Name Pritzwalk gegeben worden.

Procelden.

PRocelden liegt in Franken / zwiſchen Miltenberg und Wertheim / am Mayn / wird für ein Mäinziſches Städtlein gezehlet.

Proſtnitz.

PRoſtnitz iſt eine Stadt in Mähren an dem Waſſer Rumtze / und zwo Meilen von Olmütz gelegen. Anno 1642. ward in dieſer Stadt der Käiſerliche Obriſt Lieutenant Fernberger von dem Schwediſchen Commendanten aus Olmütz / Obriſt Wacken überfallen. Das folgende Jahr haben die Schwediſch-Torſtenſohniſche dieſen Ort mit Sturm erobert / allen Proviant und Vorraht von hier weggeführt / hernach das Schloß verbrandt / die drey Thürne mit Pulver zerſprenget / und von denen Burgern 1500. Reichsthaler erzwungen.

Prumen.

PRumen iſt eine mächtige und reiche Abtey in dem Ardenner-Wald / und dem Trieriſchen Erzſtifft gelegen / auch ſelbigem incorporirt.

Puchen.

PUchen im Odenwald / nahend Thurn / Borberg / Witſtatt / Oberſchupff und Roſenberg gelegen / iſt ein Chur-Mainziſches Städtlein.

Pudgla.

PUdgla ware weiland ein vornehmes Kloſter in der Inſul Uſedom / Prämonſtratenſer Ordens / ſo vorhin zu Grobe / oder Grabow / auf dieſem Lande Uſedom geweſen / und endlich nach Pudgla verleget worden. Ratiborus I. Herzog in Pommern / hat es nach dem Jahr 1191. erbauet / und mit dem Zehenden aus dem Lande zu Groſwyn begnadiget. Wratislaus VIII. in Pommern hat zu zweymalen zwo güldne Roſen / zu Rom / von zweyen Päbſten bekommen / die er als ein groſſes Heiligthum dieſem Kloſter ſchenkte. Aber da die Leute anfiengen / ſich dahin zu verloben / hat ſie endlich Heinrich der Abbt zerbrochen / damit dem Aberglauben abgeholffen würde. Dieſes Pudgla iſt heutiges Tages ein Ampt.

Purmerende.

PUrmerende iſt ein Städtlein in Nord-Holland / mit einem feinen Schloß / auch einem guten Wall und breiten Gräben / hat ziemlich zugenommen / als vor einigen Jah-

ren das nahe-gelegne Bremſter-Meer nebenſt etlichen andern Seen ausgemahlten und zu trocknen Lande und Viehweyde gemachet worden.

Putta.

Putta iſt ein vornehmes Brabandiſches Dorff / 2. Meilen von Mecheln gelegen / allda auch eine aus den ältiſten des Landes Brabant Gerichtſtädten iſt.

Pyritz.

Pyritz iſt ein gar alte Pommeriſche Grentz-Stadt an der neuen Mark Brandenburg gelegen; hat eine groſſe weite Pfarr-Kirche / und eine Præpoſitur in 15. Pfarren beſtehend / wie auch ein ſchönes Rath-Haus / deßgleichen wenig in Pommern zu finden. Item ein Grau-Mönchs-Kloſter / darinnen die Stadt-Schule / und in der Stadt ein Jungfrauen-Kloſter / da das Fürſtliche Burg-Gericht gehalten wird. Hält fünff Märkte / als Montags nach Invocavit / Lätare / Palmarum / Bartholomæi und Mariæ Geburt. Der Boden herum iſt feiſt und köſtlich guter Weitz-Acker. Die Stadt hat durch Krieg und Brand ſehr offt und vielmals groſſen Schaden gelitten.

Quedlinburg.

Quedlinburg iſt ein anſehnliche Stadt nicht weit von Magdeburg / zwiſchen Halberſtadt und Ermeſleben / von jedem Ort zwo Meilen / und am Waſſer Bode gelegen / auf

einem luſtigen und ſehr fruchtbaren Boden/ allwo eine Aebtiſſin/und ein Fürſtliches Stift befindlich. A. 985. hielte Käiſer Otto III. allhier einen Reichs-Tag; hat im 30. jährigen Krieg bald denen Käiſeriſchen bald denen Schwediſchen herhalten müſſen.

Overfurt.

Overfurt iſt eine Stadt und veſtes Schloß/ ſamt zugehöriger Herrſchafft zu Thüringen bey der Grafſchafft Mannsfeld gelegen/ und dem Hn. Chufürſten zu Sachſen zuſtändig / welchem es in dem zu Prag An. 1635. getroffenen Frieden-Schluß erblich cediret worden. Die Stadt wurde A. 1630. von den Brandenburgiſchen / und bald hernach von den Käiſeriſchen/ An. 1640. von den Schwediſchen/ A. 1641. von den Chur-Sächſiſchen/ und An. 1642. den 23. December von den Schwediſchen erobert.

Qveſnoy.

Qveſnoy iſt ein ſehr veſtes Städtlein / 3. Meilen von Valenſin in Hennegau gelegen / allda man ziemliche Handthierung treibet / auch vor Zeiten die Grafen von Hennegau ſich daſelbſt gerne aufgehalten haben. Man machet allda halb-Seidne Zeuge. An. 1581. iſt dem Guilielmo von Horn / Herrn zu Heſio/ aus Königs Philippi in Spannien Befehl / allhier mit einem Beyhel der Kopf abgehauen worden / weil er mit andern von ihme zu Prinz Wilhelmen von Oranien ſich begeben hatte.

Ovingey.

Ovingey iſt ein ſehr altes Städtlein an der Louve oder Lupia zwiſchen Salins und Ornans gelegen / ſo Anno 1479. der Franzöſiſche General Carolus von Amboiſe / ſamt dem auch ſehr alten Städtlein Rhene / an gemeldtem Waſſer / geſchleiffet hat / die folgends wieder etwas ſind erbauet worden. Aber Anno 1641. haben dieſes Städtlein die Franzoſen abermals erobert und ausgeplündert.

Rabenſpurg.

Rabenſpurg iſt ein veſtes Schloß in Unter-Oeſterreich / davon im Tomo V. Theatr. Europæi ſtehet / es hätte der Herr Obriſt Vetter An. 1645. den bey Ravenſpurg gelegnen Flecken ſelber zuvor abgebrannt / hernach ſich auf Diſcretion den Schwediſchen ergeben müſſen; die auch folgends Stätz / ein feſtes Schloß / mit Kriegs-Liſt erobert / und hätten ſie / die Schwediſchen / folgends das Haupt-Quartier zu Hohenau genommen; es hätten aber An. 46. der Käiſeriſchen Rabenſpurg mit Accord wieder einbekommen.

Radolffshauſen.

Radolffshauſen iſt ein Fürſtlich-Braunſchweig-Lüneburg-Grubenhagiſches Ampt-Haus zwiſchen den beyden Städten / Göttingen und Duderſtatt / ſo drey Meil-

weegs voneinander / faſt in der Mitte gelegen. Die Gebäude ſind vor Jahren zwar ziemlich geweſen / jedoch nach der alten Manier / und das Schloß etwas enge begriffen / und mit einem geringen Wall und Waſſer-Graben umbgeben / Anno 1626. aber die Gebäude mehrentheils von den Kriegs-Leuten abgebrannt und eingeäſchert worden.

Radſtatt.

RAdſtatt iſt ein Städtlein an der Enß / im Ertzſtifft Saltzburg / zwiſchen denen Bergen in einem Thal / wo inn beſagter Fluß / die Enß / entſpringet / gelegen. Anno 1257. iſt allhier ein Knäblein mit zweyen Hörnern gebohren worden; worauf bald der Krieg im gantzen Stifft angegangen / und eine groſſe Schlacht bey dieſer Stadt geſchehen.

Ragnit.

RAgnit / oder Rangnit / ligt beym Fluß Memmel / in Schalaunen / iſt eine vornehme Burg oder Schloß.

Rain.

RAin iſt eine alte Stadt in Ober Bajern / an dem Waſſer Acha / nicht weit vom Lech gelegen. Iſt nicht gar groß / aber wol beveſtiget / weßwegen ſie auch im 30. jährigen Krieg da bald dieſe / bald jene kriegende Parthey ſich derſelben bemächtiget / durch das viele Schieſſen und Feuer-Einwerffen groſſen Schaden erlitten / und um die vor dem beſagten Kriege gehabte Schönheit guten Theils gekommen.

Rackerſpurg.

Rackerſpurg iſt eine Landsfürſtl. Unter-Steyeriſche Stadt / und zwar eine von den vornehmen dieſes Landes / und Vormauer wider die Türcken / an der Muer / und 8. Meilen unter Grätz / der Hauptſtadt / gelegen. Iſt von dem herrlichen Wein / ſo um die Stadt weit und breit trefflich gut wächſet / ſehr berühmt. A. 1605. haben die Heyducken biß daher geſtreiffet / und weil ſie die Stadt (wie ſie ihnen den Anſchlag gemachet) nit mächtig werden können / haben ſie in dieſer Gegend alles verheeret und verwüſtet. A. 1607. galt es der Stadt ſelbſt / da ſie durch Feuer groſſen Schaden gelitten. Der aber wol wäre zu vergeſſen geweſen / wann ſie nicht nur Anno 1638. den 7. Maij einen gröſſern hätte erdulten müſſen / ſintemal ſie biß auf 3. Häuſer und 2. Kirchen ganz abgebroñen. Und ob ſie wol folgender Zeit (weil die meiſten Häuſer ſteinerne Stockwercke haben) zierlich wieder ergänzet worden / iſt ſie doch Anno 1644. im Herbſt / als die Leute meiſtentheils im Weinleſen auſſer der Stadt im Felde beſchäfftiget geweſen / faſt ganz wieder abgebronnen.

Ramberville.

Ramberville iſt eine Stadt und Schloß in Lottringen / ſo die Weymariſchen An. 1636. den 3. (13.) Octobris eingenommen haben.

Rameſlo.

Rameſlo iſt ein altes im Herzogthum Lüne-

Lüneburg gelegnes Stifft/ſo bey Käiſer Ludwig des I. oder frommen Zeiten A. Chr. 873. ſeinen Anfang genommen. Der Stiffter iſt geweſen S. Anſcharius/ Erz-Biſchof zu Hamburg. Dieſes Stifft iſt noch heutiges Tages im Stande/und mit Decano und Canonicis beſetzet.

Rappolzweyer.

RAppolzweyer oder Rappolzweyler/ ligt im obern Elſaß oberhalb Schlettſtatt und Keſtenholz / zwiſchen Bercken und Reichenwir / eine Meile von Käiſersberg / an einem in den Landtafeln unbenanntem Waſſer / ſo die Strengbach heiſſen ſolle; Dieſes Städtlein hat 3. Schlöſſer. An. 1652. iſt der Lotringiſchen Völker Haupt-Quartier allhier geweſen/allwo ſie dann gar übel Hausgehalten / und ſolches im elenden Stande verlaſſen.

Ein anders Rapperswil ligt zwiſchen dem obern und untern Zürich-See/ in einem ſpitzigen Horn/auf einem Bühel / der zeucht ſich in den See hinein/gleichwie eine Inſel. Hat gar eine ſchöne Gelegenheit / viel Fiſch / auch ſonſten aller nothdürfftigen Dingen auf Waſſer und Lande einen guten Zugang / da ſich arme Leute mit einem Geringen betragen können. Man fähet da jährlich im Auguſtmonat und September eine groſſe Anzahl kleiner weiſſer Fiſche / ſo ſie Albulen nennen / und bey nahe Härings-Gröſſe haben/ ſo der edleſte Bratfiſch iſt. Es hat allhier auch ein Schloß / ſo ſehr alt. Anno 1458. iſt

iſt dieſe Stadt durch dero ſelbſt eigne Uneinigkeit an die von Ury / Schwitz / Unterwalden und Glaris gekommen.

Rappoltenſtein.

RAppoltenſtein iſt ein Schloß und Herrſchafft in Oeſterreich / ſo lange Zeit denen Herren von Landau gehöret.

Raps.

RAps an der Teya / und den Mähriſchen Grentzen / aber in Unter Oeſterreich gelegen / iſt ein ſchöner groſſer Marktflecken / ſo etliche ein Städtlein nennen / darinn ein anſehnliches Schloß iſt.

Raſtatt.

RAſtatt iſt ein ſchöner Marggräfiſch-Badiſcher Marktfleck / ſo groß / und wegen der groſſen Maß / berühmt iſt / auch ein Amt und Schloß / unter welchem Ort die Murg oder Morg in Rhein flieſſet.

Raſtenburg.

RAſtenburg iſt ein Städtlein und Schloß in Preuſſen / nabend Reſſel / am Waſſer Guber und im Bartenland gelegen / ſo A. 1329. ſolle ſeyn erbauet worden / A. 1348. brandten die Littauer dieſen Ort aus / und hat er auch ſonſt im Krieg allerley ausgeſtanden. An. 1552. ward allhier mit den Widertäuffern eine Diſputation gehalten.

Ratenau.

RAtenau iſt eine ſehr alte Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt an der Havel in der Mittelmarkt / die ſchon An. 430. ihren Anfang genommen. An. 1627. haben ſich die Käyſe-

Käiſeriſchen dieſer Stadt bemächtiget / und An. 1631. bey Herankunfft des Königs aus Schweden wieder verlaſſen / die hernach die Schwediſchen beſetzet. An. 1636. wurde ſie von den Käyſeriſchen und bald hernach wieder von den Schwediſchen/und abermals ferner von den Käyſeriſchen/auch A. 1639. und 40. von den Schwediſchen erobert / das folgende Jahr aber von den Berliniſchen ausgeplündert.

Ratenberg.

RAtenberg iſt eine Stadt / Schloß und Herrſchafft am Inn in Tyrol / ſo theils Radenberg und Rottenburg nennen.

Ratibor.

RAtibor iſt die Hauptſtadt des Fürſtenthums / gleiches Namens / ligt in Ober-Schleſien an der Oder / in einer luſtigen Gegend da es friſche Lufft/ſchöne Wieſen/fruchtbare Obſtgärten/gutes Korn/ſonderlich aber herrlichen Weitzboden gibt. Die Stadt iſt alt/ und ſchon vor 500. Jahren erbauet/hat ſtarke Thore und dicke Mauren/und in der Stadt eine ſchöne Stiffts-kirchen/mit einem Probſt/ Dechant / 14. Chorherren und Vicarien beſtellet; ein Jungfrauen-Kloſter zum H. Geiſt/ und ein groſſes Hoſpital. Nach dieſen iſt auch allhier nahe an der Oder ein alt Fürſtl. Haus/ und ein ſchön von Steinen aufgeführtes Rahthaus zu ſehen. Die Stadt iſt An. 1249. ganz ausgebronnen/wie auch A. 1574. da ſie durch einen unvorſichtigen Büchſenſchuß abermals in die Aſche geleget worden.

Anno

A. 1627. wurde Ratibor von denen Weymariſch-Dännemärkiſchen angefallen/aber nicht eingenommen. An. 1633. hat die Stadt der Schwediſche General Tubald erobert. An. 1637. um den Auguſtmonat / iſt die Stadt Ratibor ganz ausgebrandt / und darinn zugleich in die 3000. Malter Früchte verdorben. An. 1642. iſt ſie von den Schwediſch-Torſtenſohniſchen eingenommen worden.

Ratmansdorf.

RAtmansdorf iſt ein Städtlein in Ober-Crain / oberhalb deſſen der berühmte Fluß/die Sau/entſpringet; und hernach ſehr weit lauffet / biß er bey Griechiſch-Weiſſenburg in die Thonau fällt.

Ratſchach.

RAtſchach iſt ein Marktfleck an der Sau/ und in Unter-Crain gelegen.

Rattolffzell.

RAttolffzell iſt eine Stadt am Boden-See.

Ravegirſpurg.

RAvegirſpurg / oder Ravergeresburg/ iſt ein Kloſter in der Unter-Pfalz.

Ravenſpurg.

RAvenſpurg iſt eine Reichs-Stadt im Algöw/ſo ein Theil von Schwabenland ligt an dem Fluß Schuß in einem luſtigen Thal/ der mit Weinbergen umgeben. Auſſerhalb der Stadt/auf einem Hügel/liegt ein Schloß oder Landhaus / dem Haus Oeſterreich zugehörig/gegen welchem über/ein gar hoher und alter Thurn / der Meelſack genahmet / zu ſehen.

ben. In der Stadt hats feine Kirchen / als zu Unſer Frauen / S. Jodoco / wie auch ein Carmeliter- und S. Claren-Kloſter. Der Capuciner Kloſter ligt vor der Stadt / wie auch noch andere kleine Kirchen / als zu S. Leonhard/S. Chriſtinen und S. Georgen. Nechſt dieſen hats in der Stadt auch ein stattliches Spittal zum Heiligen Geiſt / Almoß-kaſten / Lazareth und Peſtilenz-Haus. Von weltlichen und gemeinen Stadt-Gebäuen iſt allhier ein wolgebauetes Rahthaus / Kauff- und Waaghaus / Speicher und Zeughaus zu ſehen. Und mitten in der Stadt ſtehet ein Thurn / der Bläſer-Thurn genannt / den An. 1552. der Wind umgeworffen / und der hernach wieder von neuen erbauet worden. Die Stadt wurde An. 1646. von den Schweden erobert/und hernach von den Käiſerlichen vergeblich belägert.

Ein anders Revenſperg oder Ravensburg iſt ein feſtes und ſtarkes Berg-Schloß/ davon die ganze Grafſchafft / ſo man vor dieſem zu den Gülchiſchen Landen gerechnet / itzt aber / wie bey Limnæo Tom 4. de J. publico pag. 884. zu erſehen / Chur-Brandenburgiſch iſt / den Namen hat. Liegt beym Fluß Heſſel. Der Anno 1644. wie der ausgegangne Atlas ſagt / es werde dieſe Grafſchafft theils gegen Mitternacht / von den Biſtumen Minden und Oſnabrugg. gegen Aufgang von Lemgau; gegen Mittag vom Stifft Paderborn / und den Grafſchafften Lippe / Ritberg 2c. und gegen Nie-

der-

dergang von dem Biſtum Münſter beſchloſſen.

Raveſtein.

RAveſtein iſt ein Städtlein oder Marktfleck / und gutes werhafftes Schloß / an der Maaſe in Braband gelegen / aber zum Herzogthum Cleve gehörig / welches ſolchen Ort von Braband zu Lehen träget.

Ein anders Ravenſtein wird vom Micrälio unter die Pommeriſchen Städtlein geſetzet / und geſagt / ſeye unter der Jacobshagiſchen Präpoſitur gelegen / und vor wenig Jahren an die von Damitz kommen; halte Markt des Sonntags vor Michaelis.

Rauſchenberg.

RAuſchenberg iſt eine alte Heſſiſche Stadt in der Grafſchafft Ziegenhain / von einem Wäldlein und Berge / auf welchem vor dieſem ein luſtig Schloß zu ſehen geweſen / und vielleicht noch. Die Stadt iſt An. 1266. 1507. 1515. 1529. von Brand verſehret worden. Es gibt daherum ſchöne Fürſtliche Jagten / dahero auch auf beſagtem Berg ein Heſſiſches Jagthaus iſt.

Ratzeburg.

RAtzeburg iſt eine alte Nieder-Sächſiſche Stadt / mit einem ſehr ſchönen und feſten Schloß / 7. Meilen von Hamburg / und zu einem See / gelegen / ſo lang / und in der Breite / an etlichen Orten / eine halbe / insgemein aber ein Viertel Meile hat. Gehört zum Theil / und ſonderlich das beſagte Schloß ganz / den Herzogen von Sachſen-

Lauen-

Lauenburg / zum Theil aber dem gewe-ſten Biſtum / itzt Fürſtenthum / Ratze-burg; und ſtehen der Dom / und der Dom-Herren Häuſer / zur Nord-Seiten der Stadt in der Inſul. Vermög eines Berichts / wird Ratzeburg auf einer Seite vom Schloß bedeckt / alſo / daß wer dieſes Eingangs ſich gebrauchen will / längſt dem Schloſſe paſſi-ren / und daſſelbe entweder gar in ſeinem Ge-walt / oder doch zum Freunde haben müſſe: Auf den andern Seiten aber möge man an-ders nicht / als über eine hölzerne Brücke / ſo in die drey hundert Schritt lang / ans Städtlein kommen; welches der See faſt ganz umgebe.

Rebdorf.

REbdorf iſt ein Kloſter St. Auguſtini Ordens im Biſtum Eichſtätt / welches / bey der Altmühl / der vier und zwanzigſte Biſchof zu Eichſtätt geſtifftet. In dieſem Kloſter iſt vor dem Teutſchen Krieg eine herrliche Bibliotheck von geſchriebnen Bü-chern geweſen.

Rechberg.

REchberg / zu genannt Hohen-Rechberg / iſt ein Berg-Schloß und Veſtung / eine Meil-Weegs von Schwäbiſchen Gemünd / einem Herrn von Rechberg / zu hohen Rech-berg und Iler-Aichen gehörig.

Rechberghauſen.

REchberghauſen iſt auch eines Herrn von Rechberg Schloß / ſamt Zugehör / drey Stunden von Bollerbad / unfern Göppin-gen

pingen und Adelberg/ ſo ums Jahr C. 1377. Herzog Friderich von Teck den Edlen von hohen Rechberg verkauffet hat.

Recklinghauſen.

RElinghauſen iſt ein Schloß/Stadt und Herꝛſchafft in Weſtphalen / im Veſt genannt/und Chur Cölln gehörig. Das Waſſer Lippe ſcheidet dieſes Gebiet vom Stift Münſter ab. Es hat allhier / wie Thomas Carve in ſeinem Reisbüchlein berichtet / ein Adelich Jungfrauen-Kloſter / deſſen Pröbſtin allein ewige Keuſchheit gelobet / und das jus gladii hat; die andern Jungfrauen aber ſich verheurathen mögen.

Reda.

REda iſt ein Städtlein und ſchönes Schloß an der Ems / ſo heutiges Tages / den Herren Grafen von Bentheim zuſtändig ſeyn ſolle.

Reden.

REden iſt ein Städtlein im Collmiſchen Lande / zwiſchen Graudenz und Frideck/ nahend Engelsburg gelegen. Anno 1240. hat Herzog Suantipolk in Hinter-Pommern die Preuſſen an ſich gehenkt / und dem Teutſchen Orden ſo hart zugeſetzet / daß derſelbe dieſes Orts mehr nicht als Thorn/ Culm und Reden ganz behalten / über vier tauſend guter Kriegs-Leute an unterſchiedlichen Oertern verlohren / und faſt auf die Neige und zu Verlaſſung des Landes gebracht worden. Es hat dieſes Reden durch Krieg und Feuer viel ausgeſtanden; wie

dann dieſes Städtlein auch Anno 1575. den erſten Maij von eignem Feuer ganz ausgebronnen.

Rees.

REes iſt eine Stadt am Rhein/und im Herzogthum Cleve / zwiſchen Nieder-Weſel und Emmerich/ſo die Vereinigten Niederländiſchen Stände A. 1614. eingenommen / hernach befeſtiget und behalten haben. A. 1672. im Junio ergabe ſich dieſer Ort den Franzoſen / welche ihn An. 1674. im April wieder verlieſen.

Reez.

REez iſt ein Chur-Bayeriſches Städtlein in der Obern-Pfalz/ 2. Meilen von Waldmünchen gelegen.

Regenſperg.

REgenſperg iſt ein Schloß und Städtlein/eine Meile von Zürich / und bey einer Stund Fußweegs von der Glatt hintan/auf einem hohen Vorbühel des Legerbergs gelegen. Hatte vorzeiten eigne Grafen/deren der letzte in ſolche Armut gekommen / daß er ſeine Herrſchafft denen von Zürich verkauffet hat/ und in ſelbiger Stadt geſtorben iſt. Hat eine zugehörige Landſchafft und Vogtey / dahin das ganze Wenthal / und viel herrlicher Flecken darum gelegen/gehörig. Und zeucht ſich dieſes Amt bis auf eine halbe Meile gegen Baden hinab.

Regenſpurg.

REgenſpurg/zu Latein Ratisbona genannt/ iſt eine berühmte des H. Röm. Reichs-Stadt / in welcher ſich fünff Stände des

Reichs/

1. Der Thum. 2. Der Marckthurn. 3. Neue Kirch. 4. Cloſt: Brüll.

Reichs / als der Biſchof / der Abt zu S. Haimeran / die Aebtiſſin zu Nieder- und Obermünſter / und dann Cammerer und Raht dieſer Stadt befinden. Ligt an der Donau / in welche oberhalb der Stadt die Laber und Nab / und unterhalb derſelben der Fluß Regen fallen; darüber eine Sehenswürdige ſteinerne Brücke gehet. In dieſer Stadt ſind viel ſtattliche Kirchen und Klöſter / auch der Biſchofs-Hof / das Rahthaus und andere Gebäue / und ſonderlich der Dom / oder die Biſchofliche Kirche / das Kloſter zu St. Haimeran / und das Jeſuiter-Collegium zu beſichtigen. Von den Klöſtern Nieder- und Ober-Münſter in Regenſpurg / dem Kloſter S. Magni / zwiſchen dem Regen und der Donau / am Fluß der ſteinernen Regenſpurger Brucken / bey Stadt am Hoff (ſo ein Chur-Bajeriſches Städtlein / gegen Regenſpurg über / gelegen) Item dem Cartheuſer-Kloſter Pruel / und dem Benedictiner-Kloſter Prufening / nahend der Stadt / und ihren Stifftern kan Gabriel Bucellinus in Germaniâ ſacrâ part. 2. f. 48. 55. 65. 66. und 72. geleſen werden. Die obberührte Brücke noch weiter betreffend / ſo iſt ein jeglich Loch an derſelben 30. Werckſchuh weit / und die Stein unten im Grunde ſind mit groſſen Bäumen / Eiſſen und Bley verfaſſet / hat drey hübſcher Thürne / iſt 23. Schuhe breit / und auf die 570. Schritte lang / und wird vor eine von denen 3. vornehmſten Brücken in Teutſchland / und zwar vor die ſtärkſte gehalten / dergleichen über die

Donau und Rheinſtrom keine zu finden. Die Wahrzeichen ſind / das kleine bloſſe und gleichſam aus den kalten Bad der Donau herauf lauffende ſteinerne Månnlein / das auf einer Schiffmůhl-Thůr ſitzet / und in einer Hand einen Zettul hat / darinn geſchrieben ſtehet: Schuck wie heiß! Hålt die Hand über die Augen / wendet ſich herum / ſchauet den Thum an / als ob es fragen wollte: Wann dann derſelbe einmahl ausgebauet werde? Es iſt beyder / nemlich des Thums und der Brůcken Werkmeiſter ihr Zank und Haß / nicht allein durch ſolches Månnlein / ſondern auch durch den Hahnenkampf / der auf einem Stein gehauen / und auf dieſer Brůcke zu ſehen / angedeutet worden. Ferner iſt auch ein Wahrzeichen der grőſſeſt und kleinſte Stein in einander / damit der Brůckenmeiſter anzeigen wollen / der grőſſeſt- und kleineſt- ausgehauene Stein an dieſer Brůcken / habe einer eine Form wie der ander / und man vermeinet / daß / wer ſolches Werk nicht weiß / oder deſſen Urſach geben kőnte / derſelbe ſey zu Regenſpurg nicht geweſen. Item iſt auch ein Wahrzeichen / da die Eyder aus der Donau herauf kreucht / und die ganze Brůcke auf einem einzigen Stein ſtehet: Wie ingleichen auch / wo man die Ubelthåter vorzeiten erkrånket hat / und was dergleichen mehr iſt. Dieſe Stadt iſt wegen der vielen Reichståge / ſo darinn von etlich hundert Jahren her gehalten worden / ſonderlich berůhmt / und hat

auch

auch Zeit-währendem Teutſchen Krieg viel erdulten müſſen.

Regenwalde.

REgenwalde iſt eine Hinter-Pommeriſche Stadt/an dem Fluß Rega/dem Adelichen Vornehmen Geſchlecht der Borken gehörig. Ward An. 1190. zu einer Stadt angeleget. Hält Markt auf Lätare/und Sonntags nach Himmelfahrt. Anno 1630. brannte dieſes Städtlein ganz ab.

Regney.

REgney iſt ein Burgundiſcher Ort/deſſen Gollusius gedencket/und ſagt/er ſey An. 1408. von den Franzoſen belagert/aber/wegen des gemachten Anſtandes/erhalten worden.

Rehburg.

REhburg iſt ein Städtlein/ſamt zugehörigem Amt/im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg/4. Meilen von Hanover/an einem Moraſt/und unweit von einem ſtehende See/ſo das Steinhundert Meer genennet wird/ſo im 30. jährigen Krieg immer beſetzet geweſen/und daher ſich ziemlich wol durchgebracht hat.

Rehne.

REhne iſt ein Städtlein an der Embs/bey 4. guter Meilen von Lingen/aber dem Biſtum Münſter gehörig. Iſt ein von Natur/und ſonſt/bevorab wegen der tieffen Waſſer-Gräben/veſter Ort.

Reichenau.

REichenau iſt ein vornehmes Kloſter/an

dem Untern/ oder Zeller-See / und eine halbe Schweitzeriſche Meile unter der Stadt Coſtanz/in einer fruchtbaren Inſel/darinn keine Schlangen/ Kroten ꝛc. zu finden ſeyn ſollen/ gelegen.

Es befinden ſich noch 3. Reichenau nahend am Freywald / 1. in Böhmen / 2. eines im Land ob der Ens / dem Herrn Grafen von Stahrenberg / und 3. in Unter-Oeſterreich/ Herren Joachim Freyherren von Windhaag gehörig.

Reichenbach.

REichenbach iſt ein Benedictiner-Kloſter in Bajern / von Theobaldo von Vohburg in ſeinem Gebiet / am Waſſer Regen / etliche Meil Weegs oberhalb Regenſpurg/geſtifftet.

Noch ein anders Reichenbach iſt ein Städtlein zwey Meilen von Planen / und 3. von Oelſnitz im Voigtland/auf einem Berg/ allda es vor dem 30. jährigen Krieg viel Tuchmacher gehabt / ſo aber An. 1632. abgebrandt worden.

Reichenberg.

REichenberg iſt ein ſchönes wolſituirtes Haus auf einem Berg in Heſſen / welches um das Jahr Chriſti 1270. Wilhelmus III. Graf zu Catzenelenbogen erbauet hat. Iſt nach Aſiatiſcher Form / ohne Dach / oben zu gewölbt / und mit zweyen hohen gleichförmigen Thürnen gezieret: Und muß man wol dreymal um den Berg gehen / gleichwie um einen Schnecken / ehe man hinauf kommet: Ligt auf einem Felſen / und iſt allenthalben

unten

unten und oben mit vielen gewölbten Gängen verſehen.

Reichenfels.

REichenfels iſt ein Bambergiſcher Marktfleck / aber im Herzogthum Kärndten gelegen.

Reichenhall.

REichenhall iſt eine Stadt in Oberbayern / an der Sala / ſo in die Salza kommet / berühmt wegen des Salzweſens. Es gehet von hinnen ein Salzweeg bis an die Iſar; von dannen man das Salz in Franken / Schwaben / Graubündten in das Schweitzerland / und bis an den Rhein führet / ſo einen groſſen Nutzen bringet. Es hat allda ein Auguſtiner Kloſter der regulirten Chorherren / An. 1140. ohngefehr geſtifftet / ſo zu St. Zenone genennet wird.

Reichenweyler.

REichenweyler iſt ein Fürſtlich-Würtenbergiſche Mümpelgardtiſche Stadt / im Elſaß / daherum guter Wein wächſet / und allda die Lottringiſchen Völker um den Anfang des 1652. Jahes übel gebauſet haben.

Reichersberg.

REichersberg iſt ein Kloſter der regulirten Chorherren S. Auguſtini Ordens / am Ufer des Inns / oberhalb Obernberg und Paſſau / im Herzogthum Bayern / ſo Graf Bernhard von Reicherſperg / und ſeine Gemalin / Frau Dietburg / Gräfin von Helfenſtein ums Jahr 1090. geſtifftet haben.

Reichshoven.

REichshoven iſt ein Städtlein und Schloß in der Herrſchafft Liechtenberg im Untern-Elſaß/zwo Meilen ohngefehr von Hagenau/auch faſt eben ſo weit von Pfaffenhoven gelegen. A. 1633. ward dieſes Städtlein und Schloß von H. Pfalzgraf Chriſtian/ Birkenfeldiſcher Linie / im Junio/auf Diſcretion erobert. Hat im ehemaligen Franzöſiſchen Krieg viel ausſtehen müſſen.

Reiffenberg.

REiffenberg iſt ein veſtes Berghaus/oder Schloß/in der Wetterau / ohngefehr eine Meil Weegs hinter Cronberg und Königſtein/ ſamt einem darunter gelegnen Flecken/ den Freyherren dieſes Namens gehörig.

Reifferſcheid.

REifferſcheid iſt ein Städtlein und Schloß und Grafſchaft in der Eiffel. Die Grafſchafft gabe vor dieſem zum Reich 2. zu Roß / und 2. zu Fuß/ und zur Kammer 12. fl. Beym Reichs-Tag An. 1653. ſtellte ſich / wegen Reifferſcheid / Graf zu Salm und Reifferſcheid/Herr zu dick Alſter/und Hakenburg/ Erb-Marſchall des Erz-Stiffts Cölln.

Reiffnitz.

REiffnitz iſt entweder ein Marktfleck/oder ein Städtlein / ſamt einem Schloß / nahend Gottſchee / im mittlern Viertel des Landes Crain.

Reimbach.

REimbach iſt ein Chur Cöllniſches Städtlein / Schloß und Zoll / zwiſchen Meckenheim

heim (ſo auch ein Cöllniſches Städtlein) und Cochenheim/gegen der Eiffel/und dem Stifft Trier gelegen.

Reimbeck.

REimbeck ware weiland ein berühmtes Kloſter/an der Bille/zwiſchen Hamburg und Tritau.

Reinfeld.

REinfeld iſt ein ſtattliches Kloſter/nicht weit von Oldesloe/und dem Fluß Trave im Wagerland/oder Wagria/ſamt Zugehörung.

Reinhartsborn.

REinhartsborn oder Reinhartsbrunn ein Weiland vornehmes Benedictiner-Kloſter in Thüringen/beym Thüringer-Wald von Graf Ludwigen zu Thüringen/dem Springer (ſo Pfalzgraf Fridrichen von Sachſen zu Schiplitz nahend Friburg/in Thüringen erſtochen/und der A. 1124. im 73. Jahr ſeines Alters geſtorben) geſtifftet. Iſt itzt ſamt dem Städtlein Friedrichroda ein Fürſtlich-Weymariſches Amt.

Reinſtein.

REinſtein/etwann eine Viertel Meile von der Stadt Blankenburg/iſt ein altes Schloß/auf einem ſehr veſten Steinfelſen/unglaublicher Höhe/deſſen Gebäu von Natur/und durch Menſchen-Kunſt/mit unſäglicher Arbeit und Mühe/alſo bereitet/daß man ſich darüber höchlich verwundern muß. In einem Gewölbe/das Teuffels-Loch genannt/thut unten das Geſpenſt fort und

fort friſche Steine brechen. Die Grafen von Blankenburg haben lange Zeit ihren Sitz auf dieſem Schloß gehabt/und ſind daher Grafen von Reinſtein genennet worden. Weil ſie ſich aber dieſer Veſtung / ſo man damals für unůberwindlich gehalten / mißbrauchet / ſo haben die nechſtgelegne Oerter ſie mit einer Kriegs-Liſt einbekommen / indem etliche Kriegs-Knechte in Bauer-Weiber-Kleidern ſich an das Thor gemachet / den Belagerten etwas an Proviant/daran ſie Noth gelitten/ zu Kauff angebotten / und ſich / bey ſolcher Gelegenheit / des Thors / und folgends / da der Hinterhalt nachgedrucket / des ganzen Schloſſes bemächtiget. Es iſt gleichwol der Graf von dem Frauenzimmer in ein Bette genähet / und durch ein enges Loch herab gelaſſen worden / da er ſich dann los geſchnitten / und davon gekommen / ſo An. 1090. ſolle geſchehen ſeyn. Darauf wurde das Schloß zerſtöret; wiewol noch von 30. in 40. Gemächer offen / viel aber in groſſe Zim̃er oder Gewölbe mit Erden dergeſtalt geſchüttet/ daß man darein nicht mehr kommen kan.

Reiperzweiler.

REiperzweiler gehöret zur Herzſchafft Liechtenberg / ſo itzt Hanauiſch / und haben etliche Herren von Liechtenberg ihre Begräbnis allda.

Reipolzkirch.

REipolzkirch iſt ein Schloß auf dem Hunsruck / in der Gegend Falkenſtein und Rockenhauſen.

Reiſers

Reiſerſpurg.

REiſerſpurg iſt ein Schloß / eine halbe Meile unterhalb Künzburg / in der Marggrafſchafft Burgau.

Reite.

REite oder Reutte iſt ein groſſer und wolerbauter Tyroliſcher Fleck / bey den Schwäbiſchen Grenzen / und eine halbe Stund vom Bergſchloß und Tyroliſchen Veſtung Ehrenberg gelegen.

Remilly.

REmilly iſt ein Savojiſches Städtlein am Fluß Fiere / zwiſchen Chamberz und Genf / allwo es eine Brücken von 11. Bögen hat.

S. Remig.

S. Remig iſt eine Veſtung und Waſſerhaus / der Probſtey Weiſſenburg / und damit dem Stifft Speyer gehörig.

Remiremont.

REmiremont iſt ein kleines und ſchlechtes Lottringiſches Städtlein an der Moſel / zwiſchen Eſpinal und Leſtraye / gegen der Grafſchafft Pfirt / und auf Thann zu / gelegen. Es hat allda ein Adeliches Frauen-Kloſter / ſo ſich verheurathen mögen / und groſſes Einkommen haben.

Remlingen.

REmlingen iſt ein Gräflich-Caſſelliſcher Marktfleck / ſumt 2. Schlöſſern / 2. Meilen von Würzburg.

Ein anders Remlingen iſt ein Biſchoflich-Würzburgiſches Städtlein und Ampt an der Roen.

Remlingen.

REmlingen iſt ein Adelicher Hof/an einem ſehr bequemen/anmuhtigen/luſtigen Ort/ hat ziemlich guten Acher/an einer Seiten das gebergigte Holz die Aſſe/ an der andern Seiten ein ſchön flach Feld / gehöret unter das Amt Wolffenbüttel / und iſt von der Fürſtlichen Reſidenz Wolffenbüttel/eine Meilweegs abgelegen.

Remont.

REmont ligt an dem Waſſer Glana / und auf einem runden Berg / daher der Name Rotundus Mons dieſes Städtleins kommet / zwiſchen Milten und Peterlingen/ doch auf der Seiten gelegen. Hat eine zugehörige und umgelegne Landſchafft. Anno 1475. nahmen die Eid-Genoſſen die Stadt völlig zu ihren Händen. Itzt wird ſolches Städtlein der Stadt Freyburg allein zugeſchrieben.

Renchen.

REnchen iſt ein Dorff über Rhein/ auf der Germanier Seiten / und oberhalb des zur mittern Marggrafſchafft Baden gehörigen Marktflecken Bügel gelegen / und ins Ampt Oberkirch gehörig.

Renen.

REnen iſt ein Städtlein und Ampt / im Herzogthum Mecklenburg / zwiſchen Gadebuſch und Daſſau.

Rens.

REns / Rhenſe / oder Reinſe / iſt ein altes Städtlein am Rheinſtrom / gegen Braubach

bach über / ſo das Haus Heſſen / als einen Pfandſchilling von Cölln / eine ziemliche lange Zeit inn gehabt / biß ſolcher Ort Anno 1629. vom Herrn Erzbiſchof Ferdinand zu Cölln / wieder iſt zum Stifft gelöſet worden. Bey dieſem Städtlein / und oberhalb Coblenz / lage unter den Nußbäumen der Königſtul / daſelbſt die Churfürſten vor Zeiten haben pflegen zuſammen zu kommen / die Käiſerliche Wahl vorzunehmen / und des Reichs Sachen zu berahtſchlagen. Iſt etwann ein herzlich Gebäu geweſen / aber die nechſte Zeit ſehr zerfallen / und verwüſtet da geſtanden. Die vier Rheiniſche Churfürſten haben / nahend bey dieſem Königſtuhl / ihre Schlöſſer und Städte gehabt / da ſie zu Nachts haben ſicher ruhen können / als Mainz / Lonſtein; Trier / Capell; Cölln / beſagtes Rens / und Pfalz / Braubach.

Rentin.

REntiN iſt ein groſſes Dorff / an einem unbenamſten Waſſer / ſamt einem ſehr veſten Schloß / ſo die Franzoſen A. 1554. vergeblich belagert / ob ſie wol in der Schlacht dabey obgeſieget; aber An. 1638. haben ſie dieſen Ort einbekommen. Ligt in Artois / 5. Meilen von Monſtreul und Heßdin / ſo Marggrafſchaffts-Titul / und zuvor denen von Croye oder Arſchot gehöret hat / aber durch Heurath an Emanueln Lalainium / Herrn zu Montigny gekommen iſt.

Reol.

REol iſt ein Dorff / ſo ein Steinwurff von

der Moſel / und dabey das Chur-Trieriſche Schloß Rigelburg gelegen.

Reſſel.

REſſel iſt ein Städtlein und Schloß / an den Grenzen des Ermelandes / beym See Zain. Hat vor Zeiten ein Kloſter Eremitarum Auguſtini gehabt. Anno 1520. wurden in der Vorſtadt allda 600. Tartarn erſchlagen.

Retem.

REtem iſt ein Fürſtlich-Lüneburgiſches Ampthaus / ſamt einem Städtlein dabey / neben dem der Schiff- und Fiſch-reiche Fluß / die Aller hergehet. Es hat das Städtlein dreyerley Einwohner / als / die Burger / Ampts-Vorburger / und Junkern / Vorburger; dann zehen Adeliche Geſchlechter ihre freye Adeliche Burg-Höfe darinnen haben.

Retmershauſen.

REtmershauſen ligt im Fürſtenthum Calenberg / an den Eichsfeldiſchen Grenzen / zwo Meilen von Göttingen / nacher Duderſtatt / unter dem Hauſe Nideck. Die Gegend / da dieſes Haus und darzu gehörige Dorffſchafften gelegen / nennet man auf der Garte / oder die Garten-Dörffer / von wegen des Fluſſes / die Garte genannt / ſo des Orts herflieſſet.

Reves.

REves iſt ein vornehmes Dorff und Herrſchafft zu Brabant / zwo Meilen von Nivelle gelegen.

Reus.

REus iſt ein ſehr altes Städtlein in Hennegau/ dem Hauſe von Croy gehörig/ ſo ein groſſes Gebiet hat.

Reutlingen.

REutlingen iſt eine Reichsſtadt an dem Waſſer Eſchetz / und eine ſtarke Meile von Tübingen; hat eine Freyung für die Todtſchläger / aber nicht für die / ſo muthwillig und vorſätzlich einen umbringen. Es iſt allda eine ſchöne Pfarꝛkirche; item eine Capelle beym unterſten Thor / darinn die Leichpredigten geſchehen / und Minoriten-Kloſter / welches heutiges Tages zum Spital gemachet worden. Uber diß findet ſich auch allda ein feines Rahthaus / und vor demſelben ein ſchöner Brunn / nechſt dabey aber ein vornehmes Spital. Die Stadt iſt berühmt wegen der vielen Pappier- Pulver- Gewürz- und andern Mühlen / ſo an dem beſagten Waſſer Echetz liegen. Anno 1506. hat die Stadt durch Feuers-Brunſt auf die 150. Häuſer innerhalb neun Stunden verlohren. Anno 1648. hat man allhier in der Nacht zwo Todtenbahren am Himmel geſehen.

Rey.

REy iſt ein Schloß / ſo gegen dem Ende des Herbſtmonats / vom Burgundiſchen Gubernatorn / dem Freyherrn von Sey belagert / aber er davor von dem Franzöſiſchen General/ Grafen von Grancey/ aufs Haubt Anno 1642. geſchlagen worden.

Retz.

RЕtz iſt ein ſchönes und wolerbauetes Lands-Fürſtliches Städtlein in Unter-Oeſterreich / daherum ein herzlicher Wein wächſet / und von dannen man 2. Meilweegs zu der Mähriſchen Stadt Znoym hat.

Retzelſtorf.

REtzelſtorf gehöret denen Herren Kreſſen von Kreſſenſtein / vornehmen Adelichen Geſchlechtern zu Nürnberg.

Rheinau.

RHeinau/oder Rhinau / iſt ein Biſchoflich-Straßburgiſcher Marckfleck / dabey der Fluß Jſcher in den Rhein fället/ und welchen Ort die Armeniacken Anno 1444. nicht erobern konnten / weil die Schützen ſolchen dapffer defendirten / unangeſehen er zuvor Anno 1429. von den Straßburgern gewonnen worden.

Rheinberg.

RHeinberg / oder Berk am Rhein / iſt eine Chur-Cöllniſche vornehme Veſtung am Rhein zwiſchen Orſoy und Burick gelegen. Jſt erſtlich von den Spanniſchen/ hernach von Prinz Moritzen An. 1601. wie auch nachmals wieder von Prinz Friderich Heinrichen von Uranien An. 1633. eingenommen worden. Dieſe Veſtung iſt im letzten Zug des Königs von Frankreich wider die Niederlande den Holländern wieder abgenommen/ und dem Churfürſten von Cölln wieder eingeraumt worden. Anno 1672. eroberte ſie der König in Frankreich in eigner Perſon.

An.

An. 1688. im Auguſtmonat beſetzte der Cardinal von Fürſtenberg dieſen Ort mit Franzoſen. An. 1689. den 6. (16.) Maji wird ſie den Alliirten zu Theil.

Rheinegg.

Rheinegg iſt ein Chur-Maintziſches Städtlein/ ſamt Zugehör im Frankenland. Hat guten Weinwachs/ Feldbau/ und Viehzucht/ auch Waldung/ Wieſewachs/ und ein Waſſer daran / die Sinn genannt.

Am Rheinſtrom iſt auch Städtlein und Herꝛſchafft dieſes Namens / ligt zwiſchen Briſich und Andernach / auf dem Galliſchen Boden. Iſt An. 1689. von den Franzoſen geſprenget worden.

Rheinfelden.

Rheinfelden iſt die vierte Stadt unter den Rheinſtädten / auf der linken Seiten des Waſſers/ eine groſſe Schweitzeriſche/ oder kleine Teutſche Meile unter Seckingen gelegen/ ſo vor Zeiten nur ein Schloß und Herꝛſchafft geweſen. Iſt itzt unter den gemeldten 4. Städten die ſchönſte / veſteſte / und am beſten erbauet / und hat eine zierliche Brücke über den Rhein. An. 1633. ward dieſe Stadt von den Schwediſchen / hernach von den Käiſerlichen mit Sturm erobert ; dann wieder von den Schwediſchen belägert / und An. 1634. den 9. Auguſti mit Accord einbekommen ; folgends wurde ſie Oeſterreichiſch ; aber Anno 1638. den 15. (25.) Martii von Herzog Bernharden von Sachſen Weimar / abermal durch Accord erobert.

Rhein-

Rheinfels.

Rheinfels am Rhein zu St. Goarin oder Gewere / in der Niedern Grafſchafft Catzenelbogen von S. Goar / zu den Zeiten Käiſers Mauritii angefangen/nachmals A. 1245. von Graf Diethert zur Veſtung erbauet/ welcher ſich hernach ein ganzes Jahr und 14. Wochen vor ſeinen Feinden darinnen erhalten. An. 1255. an dieſem Ort bey S. Gewere hat der Rhein viel Wirbel / und man meint/ daß er da viel Waſſers verliere.

Rheinhauſen.

Rheinhauſen iſt zwar ein Speyeriſch-Biſchoflicher Fleck am Rhein/gegen der Stadt Speyer über / und bey einer halben Meilen von derſelben gelegen / der aber der vornehmen Käiſerlichen Poſt halber / und wegen der Uberfahrt allda auf den Schiffen berühmt iſt.

Ein anders Rheinhauſen iſt ein Fürſtlich-Calenbergiſches Ampthaus / unfern von der Stadt Göttingen / an einem luſtigen Ort gelegen.

Rheinsheim.

Rheinsheim iſt ein veſtes Haus zwiſchen Lechenitz und Brüel / im Stifft Cölln / deſſen ſich die Heſſiſchen Anno 1643. bemächtiget / ohnerachtet daſſelbe mit 4. Waſſergräben / deren 3. rund umher gehen / verſehen. Es ſind gleichwol die Chur-Cöllniſchen ſtracks wieder dafür gegangen / haben Anfangs den Vorhof in Brand geſtecket / die Mühlen verderbet / und darauf den Ort mit Accord wieder erobert.

Rheinzabern.

Rheinzabern iſt ein altes Dorff / dem Stifft Speyer gehörig.

Rhenen.

Rhenen iſt ein altes Städtlein im Utrechtiſchen / am Rhein / 5. Meilen von Utrecht gelegen / mit hohen Mauren und einem Wall umgeben.

Rhineck.

Rhineck iſt ein altes der Rheguſcier Städtlein / und der unterſte Platz im Rhätiſchen Creiſe / gleich in der Land-Mark gegen Turgöw / neben dem Einfluß des Rheins in den Bodenſee / zu unterſt am Rheinthal / auf der linken Seiten Helvetier-Landes gelegen / allda der Eydgenoſſiſche Vogt im Schloß wohnet / und wird von ſolchem Städtlein / das ganze Rynthal / die Herrſchafft Rhyneck genennet. Hat vor Zeiten das Rhyngöw geheiſſen / und reichet von der Grafſchafft Werdenberg herab / bis an den Einfluß des Rheins in den Bodenſee. Gehört itzt denen von Zürich / Lucern / Ury / Schwitz / Underwalden / Zug / Glaris und Appenzell. An. Chr. 1408. ward dieſes Städtlein von den Appenzellern verbrannt / und hat auch ſonſt groſſen Schaden durch Belagerüng und Brunſt gelitten.

Rhynow.

Rhynow zwiſchen Schaffhauſen und Egliſaw gelegen / wird bey nahe mit dem Rhein umringet / hat aber ſeinen Anhang und Eingang vom Turgöw und Helvetier Erdreich hinein. Iſt ein altes Römiſches Weſen /

Weſen / Beveſtigung und Wachthaus wider die Alemannier geweſen. Heutiges Tages iſt es ein gar geringes Städtlein / und mehrers faſt ein Flecken zu nennen. Hat aber ein ſtattliches Kloſter / in welchem viel Adels-Perſonen / und andere / begraben liegen. Und in dieſes Benedictiner-Kloſter muß man aus dem Städtlein über eine Brücke gehen / und hat das Städtlein darneben auch eine Brücken über Rhein / auf Germanier Geſtad / ſo die vierte Brücke über Rhein / unter dem Ausgang des Bodenſees iſt. Gehöret itzt den Eidgenoſſen miteinander.

Ribbesbüttel.

RIbbesbüttel iſt ein Adeliches Haus in dem Lüneburgiſchen Ampt Giffhorn / an Holz / Wieſen / und Weiden wol / und an einem luſtigen Ort gelegen.

Ribnitz.

RIbnitz / oder Ribbenitz / iſt ein Städtlein / im Herzogthum Mecklenburg / an einem See / gegen der Pommeriſchen Stadt Dammgarten / über 3. Meilen von Roſtock / und nicht weit vom Schloß Reckenitz / ſo Mecklenburg von Pommern abſcheidet.

Richtenberg.

RIchtenberg iſt ein Pommeriſches Städtlein an der Trebel / und gehört zum Kloſter Campe / oder dem Hauſe Franzburg / und zum Grimmiſchen Synodo.

Ricklingen.

RIcklingen iſt ein Fürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſches Amt-Haus / des Fürſtenthums

thums Calenberg/zwo Meilen von Hanover/ an der Leina abwerts / des Weeges nacher Neuſtatt am Rübenberge.

Riddagshauſen.

RIddagshauſen iſt ein altes berühmtes Kloſter/ An. 1145. geſtifftet und gebauet/ eine halbe Meile von der Stadt Braunſchweig-Wolffenbüttel gelegen.

Ried.

RJed iſt ein wolgebaueter Markt wie ein Städtlein / in Ober-Bajern / der ſamt ſeinem Schloß unter die Regierung Bruckhauſen gehörig iſt.

Riedau.

RJedau iſt ein Marktflecklein / ſchönes Schloß und Herꝛſchafft / in Ober-Oeſterreich / ſo vor Zeiten ſamt den Schlöſſern Schwerdberg und Almegg / den Zellern zu Zell gehörig geweſen.

Riedenburg.

RJedenburg/ oder Rietenburg / iſt ein beſchloſſner Markt und Schloß / in Ober-Bajern / ſo vor Zeiten eigene Grafen gehabt/ ſo allbereit bey Regierung Käiſers Rudolphi I. abgeſtorben ſind.

Ritdlingen.

RJedlingen iſt ein Städtlein an der Donau / oberhalb Ulm.

Riedſelz.

RJedſelz iſt ein Elſaſſiſches Dorff / und darinn gelegnes Waſſerhäuslein / dem Teutſchen Orden / und der Commanderey Weiſſenburg zuſtändig.

Rin-

Rinteln.

RInteln iſt eine feine wol-erbauete Stadt/ hat eine hohe Schule/ von Herrn Erneſto/ Gefürſteten Grafen von Holſtein und Schauenburg/ Anno 1621. den 27. Julii geſtifftet. Gehöret in die Grafſchafft Schauenburg/ und der Zeit Heſſen Caſſel.

Riſwick.

RIſwick iſt ein vornehmes Dorff in Holland / allwo des Prinzen vor Oranien Marſtall zu ſehen.

Ritberg.

RItberg iſt ein Städtlein und Schloß / an der Embs / nahend Widenbruck und Bielefeld / darzu eine Grafſchafft / ſo mit der Grafſchafft Ravenſpurg grenzet/gehörig iſt.

Rive.

RIve iſt ein Städtlein nahend Nazareth/ hat einen ſehr fruchtbaren Acker / und viel Flecken herum / in welcher Gegend ein See unter der Erden iſt / damit die Natur wunderlich ſpielet / indem über dem Waſſer ein Letten entſtehet / der ſo hart wird / daß man zu Fuß darauf gehen kan. Aber zu Pferd und zu Waagen iſt die Reiſe darüber nicht ſicherlich zu wagen. Wann trübes und Regenwetter iſt / ſo kommet er nicht herfür; Aber wann es ſich ausheitern will / ſo entſtehet er aus den Löchern / wird bald groß / und befeuchtet die ganze Ebne herum.

Rixingen.

RIxingen ligt im Weſterreich / und iſt ein Städtlein/dem Grafen von Leiningen gehörig.

Roche.

Roche.

LA Roche / insgemein la Roche en Ardenne, iſt ein Städtlein im Ardennerwald / und Herzogthum Lützenburg / ſamt einem Caſtell / auf einem Felſen und groſſem Gebiet. Wurde An. 1689. von den Franzoſen rein abgebrennet.

Rochefort.

ROchefort iſt ein Burgundiſches Städtlein / nicht weit von Dole / und an dem Fluß Dub gelegen / ſo die Franzoſen An. 1479. den 1. Maji mit Accord eingenommen / in dem Krieg aber dieſelbe / um ſolches Städtlein An. 1640. die Erndte verderbet haben.

Rochlitz.

ROchlitz iſt eine Chur-Sächſiſche Stadt in Meiſſen / an der Schneebergiſchen Mulda. Hat ein Schloß und Kupffer-Bergwerk / auch eine ſteinerne Brücken von Quaderſtücken über gemeldtes Waſſer / ſo 7. Joch und 259. Schritte hat. Die Stadt hat zu Käiſer Heinrichs II. Zeiten durch Feuer groſſen Schaden erlitten. An. 1547. hat ſie Churfürſt Friderich zu Sachſen eingenommen / die aber bald darauf Herzog Moritz zu Sachſen wieder erobert / bey deſſen Nachkommen ſie fürters verblieben. Anno 1644. wurde ſie von Chur-Sächſiſchen / An. 1645. von den Schwediſchen wieder erobert.

Rockenburg.

ROckenburg iſt ein Prämonſtratenſer-Kloſter / 2. Meilen von Ulm / und eine halbe Meile von Weiſſenhorn gelegen.

Rocken-

Rockenhauſen.

ROckenhauſen iſt ein Städtlein / zwiſchen den Schlöſſern Reipolzkirch und Falkenſtein in der Pfalz oder auf dem Hundsruck / dahin man kommt / wann man von Käiſers-Lautern auf Frankfurt reiſet.

Roda.

ROda iſt ein Fürſtlich-Sächſiſch Altenburgiſches Städtlein / Schloß und Ampt zwiſchen Jena und Gera im Oſterland. Iſt ein anders als Rota / oder Roete / ſo ein Städtlein und Schloß an der Pleuſſe / zwiſchen Born und Leipzig.

Rodemachern.

ROdemachern iſt ein Städtlein nahend der Moſel / gegen dem Lottringiſchen Land über / iſt gleichſam ein March und Grenze des Landes Lützenburg / gegen Lottringen / ſolle fein erbauet ſeyn / ein ziemliches Schloß haben / und 3. Meilen von der Stadt Lützenburg liegen / ſo die Franzoſen ſamt dem Caſtell An. 1639. eingenommen / und allda barbariſch gehauſet haben ſollen.

Roden.

ROden iſt ein groſſer Marktfleck zu Herzogenbuſch gehörig.

Rodern.

ROdern iſt ein Fleckenſteiniſches Schloß und Dorff.

Rodt.

ROdt iſt ein Flecken im Stifft Speyer / allwo das jenige Baurenmägdlein gelebet / welches ſo lange nichts geeſſen und getrunken

ken hat / Anno 1542. gen Speyer auf den Reichs-Tag gebracht worden / und folgends An. 1543. im 14. Jahr ihres Alters geſtorben iſt.

Röbel.

Röbel oder Räbel iſt ein Städtlein im Herzogthum Mecklenburg / bey Muritzſee / gegen der Mark Brandenburg.

Röteln.

Röteln iſt ein ſchönes und groſſes Berg-Schloß / daran ein kleines Städtlein in derſelben Herrſchafft im Wieſenthal / eine Meile von Baſel gelegen / zu der obern Marggrafſchafft Baden gehörig / unfern von dem Städtlein Schopffen / da der Schwarzwald anhebet.

Röting.

Röting iſt ein Biſchofliches Städtlein und Ampt an der Tauber / und dem Bernheimer Wald.

Rohitſch.

ROhitſch iſt ein Landfürſtlicher Markt / in der Steyriſchen Grafſchafft Cilly / an der Windiſchen Mark / 14. Meilen von Grätz / und 10. von Agram gelegen. Das Bergſchloß dabey / ſamt zugehöriger Herrſchafft / hat eine gute Zeit / als ein Pfand Schilling / Herrn Ferdinanden / Herrn von Welz / rc. und hernach deſſen Frau Wittib / Frauen Annä Eliſabeth / Herrin von Stubenberg gehöret / ſo keine Leibs-Erben hinterlaſſen / ſondern ſolche Herrſchafft an ihre nechſte Befreundte gelanget iſt.

Rohrſchach.

ROhrſchach iſt ein ſchöner Markt/2. Stunden von Rheineck / allwo der Rhein zwiſchen beyden Orten in der See lauffet / und durchſtreichet denſelben dergeſtalt / daß ſein Lauff durch den See hinunter / bis zur Stadt Conſtanz / an der Farb des Waſſers erkannt werden kan / dann das Seewaſſer etwas grün / das Rheinwaſſer aber weißlicht.

Romerswal.

ROmerswal iſt vor die Haubtſtadt in Zuidbeverland (ſo eine der Seeländiſchen Inſeln) geweſen / aber durch Uberſchwemmung von der Inſel abgeriſſen worden / und hat noch fort und fort mit dem Meer zu kämpffen / dahero ſie nur noch von etlichen Fiſchern und Salzſiedern bewohnet wird. Es haben zu ſolcher Ruin / und daß bloſſe Steinhauffen / und etliche Wände von der alten Mauer übrig ſind / auch die Niederländiſche Kriege geholffen / und ligt itzt dieſer Ort wie in einer Inſel beſonders / und zwar nur eine Meile von Bergen Op Zoom.

Ror.

ROr iſt ein Kloſter der Regulirten Chor-Herren St. Auguſtini / geſtifftet von Magno von Abensperg / zugenannt von Ror / An. Chr. 1133.

Roſenberg.

ROſenberg ligt in Pomeſania / nahend Riſenburg und Roſenau / wurde A. 1319. gebauet / und An. 1400. ausgebronnen. Es iſt auch ein Roſenberg in Pomerellien.

Roſenfeld.

ROſenfeld iſt ein Städtlein am Höberg / oder Heuberg / zwiſchen Sulz am Necker und Balingen an der Teyah. Hat ein Amt.

Roſſelar.

ROſſelar iſt ein vornehmes Brabantiſches Dorff / ohngefehr 2. Meilen von Löven gelegen / deſſen Herr wegen der freyen darzu gehörigen Herrſchafft / Erbkämmerer des Herzogs zu Brabant iſt.

Roßheim.

ROßheim iſt eine Stadt im Untern Elſaß / zwiſchen Ober-Ehenheim und Molzheim / an der Magel. An. 1385. iſt dieſer Ort durch ein Kind verbrandt worden / deme die Kohlen / als es mit Feuer über den Weeg gegangen / ins Stroh gefallen / darüber das Städtlein / mit Kirchen / Glocken und Thurm / ſo nur von Holz gebauet waren / verbronnen / ſo daß kaum 30. Häuſer geblieben. Es ſind 80. Menſchen verbronnen / wie auch die Brücken über das Waſſer / welches Waſſer durch die Stadt ſo heiß gefloſſen / daß niemand dadurch waten können; es ſind auch die Brunnen ſo hitzig worden / daß man ſie nicht ſchöpffen dörffen. Anno 1622. haben die Mansfeldiſchen dieſen Ort mit ſtürmender Hand eingenommen / ausgeplündert / auch viel Bürger / Weiber und Kinder in der Furi ermordet / und jämmerlich gehauſet.

Roſtock.

ROſtock iſt eine Meckelburgiſche Hanſeatiſche / berühmte groſſe und an der Warne /

oder Varna / gelegne Stadt / gehöret denen Herzogen von Mecklenburg / hat aber auch ſonderbare Freyheiten und die Gerechtigkeit zu münzen ; wie dann der Rath allhier güldne und ſilberne Münzen ſchlagen läſſet. Sie wird in die Alte / Neue und Mittel-Stadt getheilet. Hat ſchöne / und darunter vier Pfarr-Kirchen. Die zu St. Gertrud / auſſer der Stadt / iſt / wegen der Kriegsläuffte/abgebrochen worden/ aber der Kirchhof ſtehet noch / in welchem / obſchon jährlich etliche hundert Cörper begraben werden / man nichts von Hirnſchalen / Beinern / und Todten-Truhen findet / weil das Erdreich innerhalb eines halben Jahrs / oder auch bälder / alles verzehret. Die Hohe Schul allhier haben An. 1419. die Herzogen Johannes und Albertus von Mecklenburg / ſamt dem Rath dieſer Stadt / eingeführet. Hat auſſer des gröſſen Leszimmers / oder Auditorii 9. Collegia. Es wird in dieſer Stadt ein herrliches Bier geſotten/und weit verführet ; dann es nähret wol/macht ſtarke Leute/ und wann mans mäſſig trinket/ſo thut es den Haubt-Gliedern des Menſchen wunderſame Krafft geben. Und kan man ſolches / ſonderlich das Mertzen-Bier / etliche Jahr lang aufbehalten/deſſen Geſchmack/Farb und Geruch gar annemlich iſt.

Roßtrapp.

ROßtrapp iſt ein wunderbarer und faſt ſchröcklicher Ort/in der Grafſchafft Blanburg Rheinſtein,

ROSTOCK.

Rot.

ROt iſt ein Marggräfiſch-Onoldsbachiſches Städtlein/Schloß/Ampt und Freyung / am Wäſſerlein Rot / ſo daſelbſt in die Rednitz kommet.

Ein anders Rot iſt ein Benedictiner-Kloſter an dem Inn / oberhalb Waſſerburg An. 1075. geſtifftet.

Noch ein anders Rot iſt ein Flecken im Stifft Speyer.

Rotach.

ROtach / an der Rota / iſt ein Sächſiſch-Altenburgiſches Städtlein / und beſonderes Ampt in Franken / aber in die Regierung Coburg / und alſo zum Ober-Sächſiſchen Creiß gehörig. Ligt zwo Meilen von Coburg / allwo An. 1648. den 18. April das Wetter in den Kirchthurn geſchlagen / davon derſelbe ſich entzündet/daß er in wenig Stunden durchaus/ bis aufs Gemäuer/ abgebronnen / und damit auch 3. ſchöne Glocken ſamt dem Uhrwerk darauf gegangen ſind.

Rotenberg.

ROtenberg iſt ein wehrhafftes Schloß und Herrſchafft / auch Adeliches Ganerben-Haus / nahend Nürnberg gelegen. Hat in dem dreyſſig-jährigen Krieg eine ziemliche Zeit eine Käiſerliche und Chur-Bayeriſche Beſatzung gehabt. Und haben die Chur-Bayeriſchen Anno 1657. im Julio ſolches feſte Schloß mit Accord wieder eingenommen.

Ein anders Rotenburg iſt eine ziemlich-

verwahrte Stadt und Schloß im Biſtum/ itzt Fürſtenthum Verden/ ſo/ vermög General Frieden-Schluſſes/ der Cron Schweden gehörig iſt. Und wird beſagtes Schloß vor das Haubt-Schloß dieſes Fürſtenthums gehalten.

Rotenburg.

ROtenburg iſt eine Stadt am Necker/ in der Grafſchafft Hohenberg. Hat ein Auguſtiner Kloſter. An. 1648. hat es hier eine gute Stunde lang Blut geregnet. An. 1688. nahmen die Franzoſen dieſen Ort in Beſitz/ und hauſeten übel allda.

In Tyrol iſt auch ein Rotenburg/ ſo vor dieſem zu Bayern gehöret/ ehe ſolches mit Kupfſtein und Kitzbühel/Käiſer Maximilian der I. nach dem Jahr 1504. an Tyrol gebracht hat.

Ein anders Rotenburg iſt eine Stadt/ Schloß und Amt/zu beyden Seiten der Fulda/ allda im Schloß ein Saal von ſolcher Länge/ daß/auſſer dem Prager-Saal/ ſeines gleichen keiner in Teutſchland ſeyn wird/ in welchem alle dem Fürſtenthum Heſſen zugehöriger/ auch von demſelben Lehentragender Grafen/ Edelleuten/ wie auch der Städte Wappen/ in ihrer Ordnung zu finden.

Es iſt auch ein Rotenburg an der Elſaß/ im Prurhein/ ſo ein Städtlein/ dem Biſtum Speyer zuſtändig.

Noch ein Rotenburg ligt an der Tauber/ iſt eine vornehme des Heil. Römiſchen Reichs Stadt/ ſonſt ſehr luſtig/ hat einen geſunden

und

und temperirten Lufft/ und ligt auf einer Seite gegen Niedergang/ da die Burg geſtanden/ ſehr hoch auf einem Berg/ darunter im Thal obgedachtes Waſſer/ die Tauber genannt/ gegen Mitternacht fleußt/ und zu Wertheim in den Mayn kommet. Auf der andern Seiten gegen Aufgang/ hat es ein ſchön ebnes Baufeld/ und von Wein/ Getreid/ Obſt und dergleichen/ fruchtbaren Boden. Es hat allhier in der Stadt ein ſchönes Rahthaus/ die St. Jacobs-Kirche wurde A. 1373. erbauet/ An. 1446. iſt der Herterich/ oder St. Georgen-Brunn/ und An. 1599 der Klingen-Brunn in die Stadt geführet worden. Die Stadt wurde An. 1631. von den Schwediſchen/ und darauf von den Käiſeriſchen/ An. 1632. wieder von den Schwediſchen/ An. 1634. von den Käiſeriſchen/ An. 1645. von den Franzoſen/ und noch in ſelbem Jahr von den Chur-Bayeriſchen erobert. Am Dienſtag nach Bartholomäi kommen jährlich die Schäfer/ auf 3. Meilweegs im Umkreiß allhier zuſammen/ gehen in der Proceſſion in St. Wolffgangs-Kirchen/ vor dem Klingen-Thor/ zur Predigt; von dannen in ihr Wirtshaus zum güldnen Lamm/ machen ſich allda luſtig/ danzen darnach auf dem Markt etliche Stunden lang/ und darff kein Handwerks-Geſell ohne Erlaubnis mit ihnen danzen/ ſonſten er in den Röhrkaſten/ der Hertricht genannt/ geworffen wird. An. 1688. kamen die Franzoſen vor dieſe Stadt/ konnten aber nichts ausrichten/ dannenhero ſie in die 17. Dörffer

umher in die Aſchen legten / nemlich: Adolzhofen / Dunkelhauſen / Ensſee / Ellingshofen / Gympelthofen / Gattenhofen / Habelſee / Hartertshofen / Haarbach / Neuſeſſ / Reichtelshofen / Scheckenbach / Steinach an der Enß / Steinfeld / Schweinsdorff / Strüdfeld / Wettringen.

Rotenfels.

ROtenfels iſt ein Biſchoflich Speyeriſches Städtlein und Schloß.

Rotenkirchen.

ROtenkirchen iſt ein Fürſtl. Braunſchweigiſches Amthaus / im Fürſtenthum Grubenhagen / davon nächſt das hohe veſte Bergſchloß Grubenhagen / davon das Fürſtenthum den Namen hat / gelegen iſt / welches man aber / als das beſagte Haus Rotenkirchen An. 1521. im flachen Felde zu einer Fürſtlichen Reſidenz zu erbauen angefangen worden / leer ſtehen laſſen.

Rotenmann.

ROtenmann iſt eine Ober-Steyeriſche und Landsfürſtliche Stadt.

Rotenmünſter.

ROtenmünſter iſt ein Ciſterzer Jungfrauen-Kloſter bey der Stadt Rotweil / und nicht weit von dem Urſprung des Neckers.

Roterdam.

ROterdam iſt eine berühmte Stadt in Holland / 3. Meilen von Dordrecht / hat den Namen vom Waſſer Rot oder Rotera / und dem Damm. Iſt An. 1270. mit einem Wall umgeben / und mit Stadt-Recht verſehen

hen worden. Man will dieſen Ort nach Amſterdam vor die vornehmſte Handelsſtadt achten/ als welche ſich/ durch die Schiffahrt/ nicht weniger als jene bekannt gemachet/ auch einen ſehr bequemen weiten Hafen hat/ groß/ und mit ſchönen gemeinen und Privat-Häuſern gezieret iſt. Die Haubtkirche zu St. Lorenzen iſt ſonderlich zu ſehen: Der Lutheriſchen oder Martiniſten Haus / darinn ſie Predigt hören/ iſt an der Stadt-Mauer. Es iſt auch eine Franzöſiſche Kirch allda. Auf dem Markt ſtehet des berühmten Eraſmi Bildnis von Erz / welcher zu Goude empfangen / und allhier An. 1467. den 28. Octob. geboren worden. Es wird in dieſer Stadt ein gutes Bier geſotten. Die Stadt iſt An. 1303. von den Flandrern oder Flämiſchern / An. 1417. von Herzog Hannſen aus Bajern/ und An. 1488. von den vertriebnen Höxiis, derer Führer Franciſcus Brederodius geweſen/ eingenommen worden. An. 1566. ware da eine groſſe Brunſt / in welcher mehr als 900. Häuſer mit etlichen Schiffen ſind zu Grunde gegangen. An. 1681. wurde allhier eine wunderliche Mißgeburt von einer Frauen geboren / ſo Hörner auf dem Kopff / und Ohren wie ein Caninichen hatte; waren Zwillinge / davon das eine wol geſchaffen / aber beede todt waren.

Rotweil.

ROtweil iſt eine wegen des Käiſerlichen Hof-Gerichts berümte Reichsſtadt am Necker / bey guter 5. Meilen von Schaffhau-

ſen / nicht weit von des Neckers und der Donau Urſprung gelegen / iſt veſt mit gar weiten und ſehr tieffen Gräben umgeben; das Käiſerliche Hof-Gericht / ſo Käiſer Conrad III. A. 1146. allhier angeſtellet / machet die Stadt ſonderlich berühmt. Von dieſem mag man an das Kammer-Gericht zu Speyer appelliren. Die Stadt wurde Anno 1338. im Sommer vom Donner angezündet / und verbrannten viel Gebäu / und in die 600. Menſchen. Wurde Anno 1632. von den Würtenbergiſchen erobert / und An. 1643. von den Franzöſiſch-Weimariſchen anfangs vergeblich belägert / hernach aber den 19. Novemb. mit Accord bekommen.

Rotzenhaus.

ROtzenhaus iſt ein Schloß / ſamt einem Dorff im Untern Elſaß gelegen.

Rouchemont.

ROuchemont iſt ein Burgundiſches Städtlein / nahend Cromary und Montmartin / ſo vor Jahren beſſer als itzt geſtanden / und reich geweſen. In dem Krieg / den König Ludwig XI. in Frankreich / nach dem Tode Herzog Carls von Burgund / mit ſeiner Tochter Maria / Erzherzogin zu Oeſterreich / geführet / iſt dieſes Städtlein eine Weile von den Franzoſen / eine Weile von den Burgundern eingenommen / und endlich An. 1481. geplündert und verbrennet worden.

Rovereit.

ROvereit iſt ein Schloß in Tyrol / an den Venediſchen Grenzen / auf Verona zu /

und

und an der Etſch / ſamt ſeinem entweder Flecken oder Städtlein gelegen.

Rouſſy.

ROuſſy iſt eine Grafſchafft / auf halbem Weeg zwiſchen Luxenburg und Dietenhofen / und von jeder Stadt 2. Meilen gelegen. Hat ein ſehr altes Schloß / und iſt ein Lehen von dem Herzogthum Luxenburg.

Rudelſtatt.

RUdelſtatt oder Rudolffſtatt / iſt ein Städtlein und ſchönes Schloß / bey der Sala / zwiſchen Orlamund und Salfeld; allda eine Gräfliche Schwarzenburgiſche Hofhaltung iſt.

Rudolffswerd.

RUdolffswerd iſt eine Landsfürſtliche Stadt in Unter Crain / ſo für die Vornehmſte nach Laybach in dieſem Herzogthum gehalten / und itzt gemeiniglich das Neuſtättlein genennet wird; wiewol die Probſtey allhier den alten Namen Rudolffswerd behält. Es ligt eine Meil Weegs von hinnen ein warmes Bad / die Neuſtätter Töplitz genannt. So ſind auch in der Nachbarſchafft die Schlöſſer Hopfenbach und Altenburg.

Ruermund.

RUermund iſt eine vornehme und veſte Stadt / und das Haubt des jenigen Quartiers / ſo der König aus Spannien noch vom Herzogthum Geldern übrig hat. Ligt 3. Meilen von Venlo; die vornehmſte Kirche iſt zum H. Geiſt / ſo der Zeit ihren eignen Biſchof hat. Es iſt auch allhier eine Carthauſe / allwo der

berühmte Dionyſius Carthuſianus gelebet. Das weite/ ebne/ um die Stadt gelegne Land iſt gar fruchtbar/ ſonderlich an Weitzen/ trägt auch gut Obſt. Es ſind daherum auch luſtige Wälder / und nahend der Stadt ein Berg/ der vorhin St. Peters / itzt aber St. Odilien Berg genennet wird. Wurde An. 1632. von den Staatiſchen / und Anno 1637. von den Spanniern erobert.

Rufach.

RUfach iſt eine dem Biſtum Straßburg / im Obern Elſaß / gehörige Stadt / dardurch das Waſſer Ombach lauffet. Das Schloß / an einem Berglein / vom König Dagoberto erbauet / wird Iſenburg / oder Eiſenburg genannt. Es iſt allhier ein Spittalhaus / des H. Geiſtes Ordens / ſo erſtlich zu Rom geſtifftet worden / zu Auferziehung armer Wäiſen und Findel-Kinder / und in die vornehmſte Meiſterey ſolches Ordens in Teutſchen Landen / zu Steffanfelden im Untern Elſaß/ 2. Meilen von Straßburg. Man iſt vorzeiten zu Rufach gegen die Diebe gar ſtreng verfahren / dahero das Sprichwort gekommen: Der alte Galgen zu Rufach hat gut Eichen Holz. Anno 1309. warden im Jenner allhier viel Juden verbrannt / und die andern aus der Stadt getrieben. A. 1364. und 1370. wurde Rufach von den Engeländern zerſtört. An. 1416. und 1426. hauſeten die Hungarn allhier ſehr übel Anno 1444. wurde ſie von den Franzoſen mit Feuer angeſtecket. Anno 1634. haben ſich Stadt und

Schloß

Schloß den Schweden ergeben. Anno 1675. hat General Turenne dieſen Ort mit 1000. Mann beſetzet.

Ruffey.

RUffey iſt ein luſtiges Städtlein in der Grafſchafft Burgund / am Fluß Cella / oder Seile / ſo ſehr gute Felder herum hat.

Rüden.

Rüden iſt ein Chur-Cöllniſches Städtlein / im Herzogthum Weſtphalen / am Moen / gegen Kaldehart über / und nahend den Paderborniſchen Grenzen.

Rügenwalde.

Rügenwalde iſt eine vornehme Stadt in Hinter-Pommern / an der Wipper; allda König Erich in Dennemark / Schweden und Norwegen / ein geborner Herzog in Pommern / als er ſich An. 1439. aller ſeiner Königreich entſchlagen / noch 20. Jahr in guter Ruhe / und bis in das 73. Jahr ſeines Alters gelebet hat / auch allhier Anno 1459. geſtorben iſt.

Rüſſelsheim.

Rüſſelsheim iſt ein veſtes Schloß / am Ufer des Mains / und eine Meil Weegs oberhalb der Stadt Mainz / an einem luſtigen fruchtbaren Ort gelegen / und Heſſen Darmſtatt gehörig. Anno 1688. haben die Franzoſen dieſen Ort eingenommen / und ſtark beſetzet.

Rummelsborg.

Rummelsborg iſt ein Städtlein in Hinter-Pommern / zwiſchen Coßlin in Rü-

tow / im Schlawiſchen Diſtrict / ſo Markt hält auf Lätare / Vocem Jucunditatis, und Bartholomäi.

Runkel.

RUnkel iſt ein altes Schloß/und ummauerter groſſer Flecken / wie ein Städtlein an dem Lohnfluß / oder der Löhne / zwiſchen Vilmar und Limpurg/ und unferr davon/auf der andern Seiten / in der Höhe / auf einem Felſen/das luſtige Schloß Schadeck/welches/ wie auch das ſtarke Bergſchloß Schaumberg / nechſt an der Löhn / zwiſchen Limburg und Naſſau / den Herren Grafen von Leiningen Weſterburg zuſtändig iſt / ſo im Ober-Rheiniſchen Kreiſſe ſind ; hergegen die Herren Grafen von Wied / denen dieſes Schloß und Herrſchafft Runkel gehörig / zum Weſtphäliſchen Kreiſſe referiret werden.

Rupelmund.

RUpelmund ligt in Käiſers-Flandern / hat den Namen von dem Fluß Rupele / ſo gegen über in die Schelde / daran dieſer Ort/ und zwar an ſeinem linken Geſtade / und 3. Meilen ohngefehr von Antorff gelegen / fället. Es iſt aber Rupelmund ein ſehr altes Schloß/dabey ein ſchönes und groſſes Dorff. An. 1583. kame Rupelmund in Spanniſchen Gewalt.

Rupin.

RUpin wird abgetheilet in das Alt und Neue ; das Alte iſt nur ein offner Flecken/ darinn aber das Schloß oder Stammhauſe der abgeſtorbnen Grafen von Rupin / welche Graf-

Grafſchafft itzt Chur-Brandenburg erblich gehörig iſt. Neu Rupin/ſo eine halbe Meile von dem beſagten Alten gelegen / iſt eine ziemlich groſſe Stadt / allwo auch der letzte Graf von Rupin Wichmannus/ ſo An. 1524. geſtorben/ im Kloſter begraben worden.

S. Ruprecht.

S. Ruprecht iſt eine reiche Abtey / nahend Stauffen / und eine Meil Weegs von Gunterſtall im Briſzgöw gelegen / ſo viel Früchte und Wein vor dem verderblichen Krieg gehabt hat.

Rurot.

Rurot iſt eine Stadt zwiſchen Duysburg und Dinslacken / allwo die Ruhr oder Roer / ſo aus Weſtphalen kommet / in den Rhein fället. Gehöret zum Hertzogthum Cleve.

Rüſſel. Suche Lille.

Sabbaburg.

Sabbaburg iſt ein Fürſtlich Heſſiſches Schloß / faſt mitten im Rheinhards-Walde / auf einem hohen Berge und Steinfelſen / und dabey ein ſtattlicher Thiergarten / ſo faſt einer Teutſchen Meile groß iſt. In dem gedachten Rhein-Walde können in Friedens- und guten Maſt-Zeiten in die 30000. Schweine fett gemachet werden. Es ſind auch wol in einer Schweinhatzzeit an die 600. wilde Schweine / und deren 150. in einer Jagt allda gefangen worden.

Sachſenburg.

SAchſenburg iſt ein Salzburgiſcher Marktfleck / ſamt dreyen Schlöſſern / und einer ſtarken Clauſen / oder engen Paß / aber in Ober-Kärndten gelegen.

Ein anders Sachſenburg ligt an der Unſtrut in Thüringen / iſt ein altes Schloß / nahend dem Kloſter Oldersleben / oder Oldisleben / ſo / ſamt ſeinem anſehnlichen Amt / und 3. andern / als Weida / Arnshaag / und Ziegenruck / das Churhaus Sachſen / gegen dem Reich / abſonderlich mit einem gewiſſen Anſchlag / vertritt.

Noch ein anders Sachſenburg ligt an der Tzſchoppa / zwiſchen Hänichen und Oederen / in Meiſſen / iſt ein Chur-Sächſiſches Kammergut.

Sachſenfeld.

SAchſenfeld iſt ein Marktfleck in der Steyriſchen Grafſchafft Cilly / und eine Meil Weegs von der Stadt Cilly.

Sachſenhagen.

SAchſenhagen iſt ein Schloß und Amt / in der Grafſchafft Schauenburg / itzund Heſſen-Caſſel zuſtändig.

Saffenberg.

SAffenberg oder Schafftenberg ligt an dem Fluß Aer / oder Aar / nahend Aldenar / iſt ein Schloß / welches An. 1633. die Chur-Cöllniſchen belagert haben.

Sagan.

SAgan iſt eine groſſe / wolerbauete und Volkreiche Stadt an dem Brober / von

wel-

welcher ein ganzes Fürſtenthum / in Nieder-Schleſien gelegen / ſeinen Namen bekommen. An. 1646. hat der Fürſt von Lobkowitz von der Käiſerl. Majeſtät das Fürſtenthum Sagan Kauffsweiſe an ſich gebracht / und ſelbige Unterthanen ihme hultigen laſſen. Es ſind allda zu ſehen die Burg oder das Schloß / item 2. Klöſter / und die Pfarrkirche zu unſer lieben Frauen. An. 1351. und 1369. iſt dieſe Stadt abgebronnen. An. 1639. kam ſie an die Schwediſch-Stallhanſiſchen. An. 1641. an die Käiſeriſchen / und An. 1642. wieder an die Schwediſch-Torſtenſohniſche. Ward aber darauf von den Käiſeriſchen / und ſonderlich das Schloß abermals belagert / und im Chriſtmonat des 1643. Jahrs erobert.

Sainct.

SAinct iſt ein Ort in Artois / allwo in der Kirchen die H. Jungfrau und Märtyrin Saturnina ruhet / ſo ihren abgeſchlagenen Kopf in die Hand genommen / und in Angeſicht des Volks / bis in die Kirchen getragen haben ſolle.

Salau.

SAlau an der Pregel / zwiſchen Taplauken und Georgenburg / oberhalb Königsperg / in Nadravia / An. 1395. gebaut. Soll ein Städtlein ſeyn / und zuvor Woſtopolo geheiſſen / und dem Samländiſchen Biſchof gehöret haben.

Salblingſtein.

SAlblingſtein iſt ein Marktflecken / unterhalb Grein / an der Thonau / im Land ob

ob der Ens / aber nahend den Unter Oeſter-reichiſchen Grentzen. Gehört dem Kloſter Waldhauſen / auſſer der Maut / oder Auf-ſchlags allda / ſo E. E. Landſchafft in Ober-Oeſterreich einzunehmen hat.

Salburg.

SAlburg iſt ein der Herren Reuſſen von Plauen Städtlein im Vogtland / samt einem Amthaus / an der Sala / und Selbitz / und eine Meile von Schletz oder Schleitz gelegen.

Salder.

SAlder iſt ein Adeliches Haus / etwann anderthalb Meilen von der Reſidentz-Veſtung Wolffenbüttel / und zwar im Wolf-fenbüttelischen Amt Liechtenberg gelegen / an einem fruchtbaren / geſunden und luſti-gen Ort.

Salenau.

SAlenau iſt ein Marktfleck / 6. Meilen von Wien / und 2. von der Neuſtatt / auf ſel-biger Landſtraſſen gelegen.

Salfeld.

SAlveld iſt ein Städtlein an der Sala in Thüringen / zwiſchen Rudelſtadt und Gräfenthal / ſo Fürſtlich-Sächſiſch. Muſte A. 1640. als beyde die Käiſerliche und Schwe-diſche Armeen in und um dieſe Gegend eine gu-te Zeitlang gegen einander lagen / viel ausſte-hen. An. 1642. waren abermals die Schwe-diſchen unter dem General von Königsmark allhie / und An. 1646. wieder unter dem Ge-neral-Major Löwenhaubt.

Ein

Ein anders Salfeld ligt in Preuſſen / iſt An. 1329. gebauet / und An. 1455. wieder abgebrannt worden; hat ein Kloſter Benedictiner Ordens gehabt.

Salins.

SAlins iſt eine der vornehmſten Städte in der Grafſchafft Hoch-Burgund / welche das gute Salzwaſſer / ſo allda durchs Feuer bereitet / und zu einem härtlichen Salz geſotten wird / inſonderheit berühmt machet / die auch an ihr ſelbſten wol gebauet und verwahret iſt.

Salm.

SAlm iſt ein ziemlich Dorff oder Flecken / dabey ein altes wüſtes Bergſchloß gleiches Namens / faſt zwo Meilen von Dachsburg / eine halbe Meile unterhalb dem Kloſter unſer Frauen zum See genannt / beym Urſprung des Saar-Fluſſes / gegen Lottringen werts / doch noch in Unter-Elſaß gelegen.

Ein anders Salm ligt im Herzogthum Luxenburg / und deſſelben Theil Ardenn / iſt ein gar altes Schloß. Wurde An. 1689. von den Franzoſen rein abgebrennet.

Salmansweyler.

SAlmansweyler iſt ein berühmtes Ciſterzer-Kloſter / ein Meil Weegs von der Reichsſtadt Uberlingen / und nicht gar weit vom Boden-See gelegen.

Salmünſter.

SAlmünſter iſt ein Fuldiſches Städtlein / am Fluß Kinz. Anno 1647. warden die

Heſ-

Heſſiſch-Darmſtättiſchen allhier durch den Schwediſchen General von Königsmark überfallen und Graf Siegfried von Hohenlohe/ſamt dem ganzen Gräflich-Naſſauiſchen Regiments Stab gefangen.

Salurn.

SAlurn iſt ein Fleck im Eiſchlandt / zwiſchen Trient und Pozen.

Salza.

SAlza/zugenannt Langen-Salza/iſt eine Stadt in Thüringen/ſamt einem Schloß und ſtattlichem Amt / bey der Unſtrut. Ligt 2. Meilen von Mülhauſen/und vier von Erfurt. An. 1632. iſt die Stadt von den Käiſeriſchen geplündert/und die Vorſtadt in Brand geſtecket worden.

Ein anders Salza/wird ingemein Groſſen Salza genannt / iſt eine alte Stadt/ im Erz-Biſtum Magdeburg / zwiſchen Magdeburg und Barby/an der Elb/2. Meilen von Magdeburg / und ſo viel auch von Calb gelegen / ſo den Namen von Salzbrunnen / der allda erfunden worden/bekommen.

Salz der Helden.

SAlz der Helden/ iſt ein Fürſtliches Grubenhagiſches Ampt-Haus oder Schloß/ ſamt einem Flecken und Salzwerk oder Brunnen.

Salzburg.

SAlzburg iſt eine vornehme und veſte Erz-Biſchofliche Stadt an der Salza / allwo die Erzbiſchofliche Haubt-Kirche / ſo unter die vornehme in ganz Europa gezehlet

let wird / item das ſtattliche Benedictiner-Kloſter zu St. Peter / das Kloſter Nonnenberg / die Erzbiſchofliche Reſidenz und andere ſchöne Gebäue mehr zu beſichtigen ſind; Jngleichen das obere Schloß / oder die Veſtung / die Erz-Biſchofliche Reſidenz / oder das untere Schloß in der Stadt / und die mannigfaltige anſehnliche Fürſtliche Zimmer / Säl / und Gänge / ſamt den Gärten / und dem zierlichen Brunnen von Marmorſtein / mit vielen Sonnen-Uhren.

Salzkoten.

SAlzkoten iſt ein Städtlein im Biſtum Paderborn / allwo es Salz-Hütten hat / eine Meil Weegs von der Stadt Paderborn.

Salzungen.

SAlzungen iſt eine Stadt und Amt in Thüringen / an der Werra / und den Heſſiſchen Grenzen / allwo man Salz machet. Das Schloß allhier ſolle Schneppenburg heiſſen. Die Stadt iſt einsmals von Käiſer Otten dem IV. eingenommen und zerſtöret worden. An. 1640. lage Herr Leopold Wilhelm von Oeſterreich mit theils Völkern von der Käiſeriſchen Armee allhier.

Sampleben.

SAmpleben iſt ein Schloß oder Burg / nebſt einem Dorf / im Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel / 2. Meilen von Wolffenbüttel / zwo Meilen von Helmſtätt / und zwo Meilen von Schöningen / hart unter dem Walde / der Elm genannt / gelegen. Das Wohnhaus iſt ein ſehr altes meiſt von Stei-

Steinen aufgeführtes / und mit einem Waſſergraben umgebnes Gebäu / hat mitten einen viereckigten alten Thurn/von dicken und veſtem Mauerwerk / auſerhalb des Grabens iſt das Haus mit nothdürfftigen Vorwerks-höfen und Gebäuen verſehen.

Sangershauſen.

SAngershauſen iſt eine Churfürſtl. Sächſiſche Stadt / Schloß und Amt in Thüringen auf einem fruchtbaren Boden gelegen/ hat eine ſchöne Kirche zu St. Ulrich / welche Graf Ludwig in Thüringen / zugerechnet der Springer / erbauet hat. An. 1431. iſt die Stadt von eignem Feuer / und mit derſelben viel Volcks/Chriſten und Jüden verdorben.

Santen.

SAnten iſt eine Stadt und Schloß / die Schluterey genannt / im Herzogthum Cleve/ zwiſchen Burick und Griet / nahend dem Rhein ; ein ſehr alter Ort / ſo vorzeiten Vetera Caſtra ſolle geheiſſen haben/ehe Theils aus der Thebaiſchen Chriſtlichen Legion/aus des Käiſers Maximiliani Befehl / allda ſind getödtet worden.

Santhofen.

SAnthofen iſt ein vornehmer Brabantiſcher Flecken / 3. Meilen von Antorff gelegen / allwo aus des Landes Brabant Aeltiſten Gerichtsſtätten eine iſt/ſo befreyet / und daſelbſt viel Dörffer herum das Recht und den Ausſpruch in ihren Sachen ſuchen.

Sarburg.

SArburg iſt eine Chur-Trieriſche Stadt und

und Schloß/ an der Sar/ in Weſterreich/ ſamt einem Amt-Hauſe. Es ligt die Stadt ungleich und ziemlich hoch/ ſonderlich aber das beſagte Schloß/ oder Churfürſten-Haus Kutzagel genannt.

Sarbrücken.

SArbrücken iſt eine Stadt und ſchönes Schloß / auch Gräflich Naſſauiſche Reſidenz / an der Sar / oder Saravo / in Weſterreich. Uber dem Waſſer ligt St. Johann/ſo ein Städtlein / und zwar ziemlich veſt ſeyn ſolle. Es gehört darzu das Amt Ottweyler/ das Amt und die Veſtung Homburg ; auch die Vogtey / und das Kloſter Herbitzheim oder Herbitzheim. An. 1677. muſte Sarbrücken ſich den 2. December an die Franzoſen ergeben.

Sargans.

SArgans iſt ein feſtes Städtlein im Schweizerlan/dnit weit von Wallenſtadter See am Schallberg/allwo ſich das Land in 2. Thal vertheilt/das eine gegen dem Wallen See/und das andere gegen den Rhein.

Sarmund.

SArmund ligt in der Mittelmark Brandenburg / allwo das Wäſſerlein Sar in die Notte fället / 4. Meilen von Berlin / und zwo von Belitz gelegen / wird von Theils ein Markt genennet.

Sarwerden.

SArwerden iſt ein Schloß und Stadt an der Sar und in Weſterreich / darzu eine Grafſchaft gehörig.

Satz-

Satz.

SAtz iſt eine Königsſtadt in Böhmen/zwiſchen Cadan und Schlan bey der Eger gelegen/und hat der Satzer Creiß von ihr den Namen. An. 1631. bekamen die Chur-Sächſiſchen dieſen Ort in ihren Gewalt / wurden aber den 11. Hornung Anno 1632. bey der Nacht von den Käiſeriſchen überfallen / und mehrentheils/ſamt vielen Burgern/niedergemachet / viel Böhmiſche Herren gefangen; Bald hernach von Prinz Ulrichen aus Dennemark und den Sächſiſchen wieder mit ſtürmender Hand erobert / folgends aber wieder Böhmiſch worden.

Satzig.

SAtzig iſt ein Fürſtlich Pommeriſches Haus oder Schloß / bey den Neumärkiſchen Grenzen / gegen Reetz über / und an der Ihna gelegen/ ſo in den Märk und Pommeriſchen Kriegen wol bekannt worden.

Saulbie.

SAulbie iſt ein Burgundiſcher Ort / ſolle von den geſalznen Bronnen / der etwann allda vor Jahren geweſen / den Namen haben.

Sayn.

SAyn iſt ein Schloß und Paß / deſſen ſich Herr Pfalzgraf Chriſtian und der General Baudiſſin / als ſie zum Entſatz Andernachs/und der Gegend Vallendar und Montabour gezogen / Anno 1633. bemächtiget: Welches Schloß der Graf von Nieder-Iſenburg / als Er / und das Hiſpaniſche Kriegs-

Volk/

Volk / gedachte Stadt Andernach belagern wollen/vorhero zu fortificiren befohlen.

Stagen.

STagen iſt ein vornehmer und ſtattlicher Holländiſcher Markfleck / ſo Stadtrecht und Freyheiten Anno 1415. erlanget hat. Wird wegen ſeiner Schöne und Luſtbarkeit vor andern in Holland gerühmet. Es hat allhier einen groſſen Mark / daran das Rahthaus gelegen. Iſt auch allhier ein Wäiſen-Haus. Das Schloß/darian die Herrſchafft wohnet/ ligt nahend bey dem Flecken / ſo des Proſpect und bequemen Lagers halber nicht allein ſehr luſtig / ſondern auch veſt iſt. Der Boden herum iſt faſt der fruchtbarſte in ganz Europa. A. 1570. hat das Waſſer herum/ als es die Dämme / damit die Zipp / oder ein gut Theil Landes darbey verſehen geweſen/ zerriſſen/an Leuten / Vieh und Häuſern groſſen Schaden gethan.

Schäffelsheim.

SChäffelsheim iſt ein Schloß und beyliegendes Dorf im Untern Elſaß/unterhalb Geißſpitzen / nahend Holz-und Wolffsheim / wurde An. 1675. von den Käiſeriſchen auf Gnad und Ungnad erobert.

Schärding.

SChärding iſt eine hübſche wolgebaute Stadt in Ober-Bayern am Fluß Inn gelegen/hat ein veſtes Schloß und iſt die Stadt ſelbſt bey etlichen Jahren hero ſehr beveſtiget / und mit einem Wall umfangen worden. Es gibt allda ſchöne ſteinerne Häuſer / und

einen groſſen Markt-Platz. Hat ein Land-Gericht/ 2. Klöſter/ 3. Schlöſſer/ 17. Adeliche Sitze/ 15. Hof-Marchen/ und etliche Dörffer/ mit welchen allen ſie der Regierung Burghauſen unterworffen iſt.

Schaffhauſen.

SChaffhauſen iſt eine Stadt am Rhein/ 2. Meilen vom Ausgang des untern Bodenſees / in einem gar fruchtbaren mit ſchönen Weinbergen umgebenem Gelände / wird mit der dritten Brücken des Rheins an das Schweizeriſche Erdreich gehänget / hat alle Dinge / auch Waſſerbrunnen / genug. Die Stadt iſt mit ſchönen Gebäuen und weiten Gaſſen wol gezieret/ hat viel ſchöne ſpringende Brunnen von Steinwerk gemachet/ durch mehrentheil Plätz und Gaſſen geleitet. Wo die Bürger mit dem Armbruſt ſchieſſen/ iſt ein Lindenbaum/ darinn 17. Tiſche ſtehen können/ auf welche das Waſſer durch Teichel geleitet wird. Und hat es ob der Stadt an der Ringmauer ein gewaltiges Bollwerk/ davon / wie von einer Veſtung / die ganze Stadt kan beſchützet werden. Das Münſter iſt An. 1064. geweyhet worden / gehört aber zum Kloſter. Die Stadt hat einen groſſen Zoll / ſonderlich vom Salz / und auch eine heimliche Schatzkammer / welche An. 1545. durch einen jungen Steinmetzen erbrochen / und auf etliche 1000. Gülden wehrt/ Gold und Geld daraus genommen worden.

Schaidwien

SChaidwien / von Theils Schadwien und

SCHAFHAUSEN.

und Schottwien genannt / iſt ein Marktfleck / Clauſen und gewaltiger Paß in Unter-Oeſterreich / gegen der Steyermark / und dem hohen Gebürg Sämring. Das Schloß / ſo ſehr hoch liget / wird Clam genennet / allda man in den Felſen viel heimliche Löcher / daraus man ſchieſſen kan / ſiehet / alſo / daß man mit Gewalt allda nicht leichtlich durchkommen kan.

Schalken.

SChalken iſt ein Fürſtlich Sächſiſch Altenburgiſches Städtlein in der Coburgiſchen Pflege.

Schalleburg.

SChalleburg iſt ein Schloß und Herrſchaft in Unter-Oeſterreich / ligt nur eine Stunde von Melk.

Schambaubt.

SChambaubt iſt ein Kloſter der regulirten Chorherren St. Auguſtini / beym Urſprung des Bachs Schambach / ums Jahr 1130. geſtifftet / darin die von Muckenthal ihre Begräbnis haben / das jährliche Einkommen aber dieſes Kloſters itzt nach Ingolſtatt zur hohen Schule / und dem Auguſtiner Kloſter daſelbſt geliefert werden ſolle.

Scharenſtein.

SCharenſtein iſt ein Schloß in Ober-Oeſterreich / ſo ſamt ſeiner Herrſchafft dem reichem Kloſter Crembsmünſter zuſtändig iſt. Solle wol verwahret ſeyn.

Scharnbeck.

SCharnbeck iſt ein an einem wolgelegnen Ort/ wegen Holzung/ Ackers/ Wieſenwachs/ und Fiſchereyen/ eine halbe Meile von der Stadt Lüneburg gelegnes Kloſter.

Scharzfels.

SCharzfels iſt ein Schloß zu der Grafſchafft Lauterberg / und alſo zum Fürſtenthum Grubenhagen gehörig / auf einem einzigen groſſen Steine/ oder Felſen/ (der auf 80. Werkſchuh hoch/ über die Erden/ oder über den Berg ausſihet) darzu hart zu komen/ und alſo ſolches Schloß eine zimliche Bergfeſtung/ auch mit nothdürftiger Beſatzung / groben Stüken/ ꝛc. genugſam verſehen iſt/ und deßwegen weder im 30. jährigen Krieg / noch auch vorhero/ niemals / ſo viel man Nachrichtung haben kan/ erſtiegen oder erobert worden.

Schauenburg.

SChauenburg iſt der Haubt-Ort in der Grafſchafft dieſes Namens / nicht gar fern von der Weſer gelegen. Ein anſehnlich wolerbauetes Bergſchloß und Biſchoflich Mindiſch Lehen.

Scheer.

SCheer iſt ein Erztruchſeſſiſch Waldburgiſches Städtlein und Schloß / davon die Gegend herum / das Ländlein Scheer genennet wird/ ſo an die Alb ſtöſſet. Es ligt aber das Städtlein Scheer bey der Donau / nicht weit von Mengen.

Schefftlarn.

SChefftlarn iſt ein Kloſter/ oberhalb München/

chen/ ob der Iſar / ſo erſtlich für den Benedic-tiner-Orden geſtifftet worden. Als aber die Hungarn ſolches zerſtöret/ hat Biſchof Otto zu Freiſing/ mit Einwilligung Herzog Heinrichs in Bajern/ſolches wieder erbauet / und es Anno 1140. den Prämonſtratenſern eingegeben.

Scheibs.

SCheibs iſt ein Unter-Oeſterreichiſches Städtlein / ligt zwiſchen den Waſſern Ips und Erlaph / und an der Erlaph / bey dem Ipſerfeld/nahend der Stadt Weidhofen/ und iſt dem Carthäuſer-Kloſter Garung gehörig. Es hat der Prior dieſes Kloſters auch bey den Unter-Oeſterreichiſchen Landtägen/unter den Prälaten/ſeine Seſſion und Votum.

Scheifling.

SCheifling iſt ein Ober-Steyeriſcher Markt/2. Meilen von Neumarkt.

Schelklingen.

SChelklingen iſt ein Städtlein und Schloß nahend Blaubeuren in Schwaben.

Schemberg.

SChemberg wird von Theils Schönenberg genannt / iſt ohngefehr eine Meile von Rotweil / unter dem zerſtörten Schloß Hohenberg in der Grafſchafft Hohenberg gelegen/und Oeſterreichiſch.

Schenkenſchanz.

SChenkenſchanz iſt ein feſter Ort im Rhein gelegen / da alles mit Pfählen

geſchlagen/grün Holz darein geflochten/und mit Erden ausgeſchüttet iſt. Hat gleichwol ſeine fürgelegte Wälle und ganze Bruſt-Wehren/aber keine Paſteyen mit Caſamaten oder fürgelegten Flügeln/dann ſie/nach Gelegenheit des Orts/hat müſſen gebauet werden/weil ſie zu beyden Seiten mit dem Rhein umfangen/und denſelben mit einer ſcharffen Spitzen theilet/ſo zu einer ſondern Wehr mit zweyen fürgelegten Streichriemen zu Creutz-Schüſſen gegen dem Strom hinaus angeleget/und gebauet worden/und der fürnehmſte Paß des ganzen Rheinſtroms iſt. Und weil ſie zur Winters-Zeit die gröſte Gefahr haben/wann der Rhein überfrohren/ſo beſchütten ſie alsdann auswendig die Wälle mit Waſſer/die hernach ſo hell und glatt werden/als Glaß/und dahero nicht leichtlich können beſtiegen werden. A. 1635. den 25. Junij N. C. bekamens die Spanniſchen durch Krieg-Liſt ein/ward aber des 3ten Tages hernach von den Statiſchen wieder belagert/und erſt im April-Monat des folgenden Jahrs mit Beding erobert. Iſt voller guter wohnhaffter Häuſer/und geſchicht groſſe Handthierung darinn. Es können aber neben der groſſen Anzahl der Hausſäſſigen/noch etlich tauſend gewaffneter Kriegsknechte ihr Weſen darauf haben. Dieſe Veſtung wurde Anno 1672. von den Franzoſen erobert.

Scherpenheuel.

SCherpenheuel iſt ein Brabantiſches

Städt-

Stådtlein / eine halbe Meile von Sichenen / und eine Meile von Dieſt gelegen / ſo noch neu / und wegen eines Marienbildes berůhmt iſt. Hat einen ganz pråchtigen Tempel / der erſt A. 1621. gar vollendet worden.

Scheßlitz.

SCheßlitz iſt ein Biſchoflich-Hambergiſches Stådtlein ſamt einem Schloß / ſo ſeinen beſondern Namen haben ſolle / 2. Meilen vom Bamberg / ſo ein Ampt hat.

Scheyren.

SCheyren iſt ein anſehnliches Benedictiner Kloſter / oberhalb Pfaffenhofen / in Ober-Bajern / ſo aus dem Schloß und Wohnung der Grafen von Scheyren / zu einem Gottes-hauſe gemachet worden / darinn auf die 120. Grafen und Fůrſten des Scheyriſchen Geſchlechts begraben liegen ſollen.

Scheveringen.

SCheveringen iſt ein Dorff / nahend dem Haag gelegen / allwo die Windwågen gewieſen werden / deren ſich Prinz Moritz von Oranien bißweilen gebrauchet hat / wenn er neben des Meeres Geſtade ſpatzieren fahren wolte. Und haben in einem ſolchen Wagen 28. Månner ſitzen / und innerhalb 2. Stunden vierzehen Hollåndiſche Meilen / nemlich von Scheveringen biß nach Petten mit ſolcher Geſchwindigkeit fahren können / daß die vorůber Reiſenden ſie nicht haben kennen / noch ein Pferd ihnen lange gleich lauffen können. Der Erfinder dieſer Wågen iſt der

vornehme und berühmte Mathematicus Simon Strevinus geweſen.

Schiedam.

SChiedam iſt ein Städtlein in Suyd-Holland/ ein halbe Meile von Vlaerdingen/ und bey dem Auslauff der Schie gelegen / ſo wegen ſeiner Schönheit und des Fiſchfangs halber beruffen iſt; die Einwohner ernehren ſich von Schiffahrten und Fiſcherey.

Schifelbein.

SChifelbein iſt eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt an der Rege / in der neuen Marckt / an den Pommeriſchen Grenzen; allwo ein Schloß und Compterey.

Schilda.

SChilda iſt ein Städtlein bey Torgau in Meiſſen / ſo vor Jahren / wegen der kurzweiligen Reden und Thaten/ ſo man von den Einwohnern erzehlet hat/ berühmt geweſen/ itzt aber abgebrand ſeyn ſolle.

Schillingsfürſt.

SChillingsfürſt iſt ein anſehnliches Berg-Schloß / und Gräflich-Hohenloiſche Reſidenz.

Schiltach.

SChiltach iſt ein Fürſtlich-Würtenbergiſches Städtlein am Waſſer Schiltach/ im Kinzger-Thal / nahend dem Städtlein Wolffach und Haßlach. An. 1533 den 10. April / iſt dieſer Ort innerhalb einer Stunde ganz abgebronnen. Anno 1590. iſt dieſes Städtlein wieder biß auf die Kirche und des Predigers-Haus ganz abgebronnen.

Schippenbeil.

SChippenbeil iſt ein Städtlein zwiſchen Barten und Bartenſtein / ſo vor Jahren Schiffenburg geheiſen; ward An. 1319. gebauet / und iſt mit dem Fluß Alla faſt umgeben. Anno 1457. brannte dieſes Städtlein von eignem Feuer aus. Anno 1461. hat ſich dieſer Ort / nachdem er lange belagert geweſen / wieder unter den Teutſchen Orden von den Pohlen begeben.

Schirfling.

SChirfling iſt ein Ober-Oeſterreichiſcher Markt beym Schloß Cammer im Atterſee gelegen.

Schlackenwald.

SChlackenwald iſt eine Bergſtadt im Königreich Böheim / liegt im Elnbogner Craiß / eine Meile von Elnbogen / wie auch von der alten Bergſtadt Schönfeld. Iſt wegen des Zinnbergwerks weit und breit berufſen. Die Stadt wurde An. 1621. von Grafen Ernſten von Mansfeld / und bald darauf von den Bayeriſchen / An. 1631. von den Chur-Sächſiſchen / und An. 1632. von den Käiſeriſchen erobert.

Schlackenwerd.

SChlackenwerd iſt ein Städtlein / welches vor etlich hundert Jahren Herr Schlacko von Rieſenberg gebauet haben ſolle. Wurde An. 1631. im Chriſtmonat von den Churſächſiſchen eingenommen. Gehöret dem Herzog von Sachſen-Lauenburg / allwo

das ſchöne Schloß / ſamt dem trefflichen Luſtgarten Sehens-würdig.

Schladen.

SChladen iſt ein Schloß / ſamt zugehöriger Grafſchafft im gröſſern Stifft Hildesheim / ſo im Krieg A. 1522. an das Haus Braunſchweig / ſamt den Schlöſſern Widerlage und Wildenſtein gekommen / ligt an den Halberſtättiſchen Grenzen.

Schlädming.

SChlädming / oder Schläming ware vor Zeiten ein Städtlein / iſt jetzt aber ein offner Ort / wie ein Marktfleck / in Ober-Steyer / beym Fluß Enß / und an den Salzburgiſchen Grenzen.

Schlave.

Slawe / oder Schlage iſt eine Stadt in Hinter-Pommern an der Wipper / Chur-Brandenburg zuſtändig. Es ſoll An. 1557. bey dieſem Ort auf 5. Acker lang Blut geregnet haben / darunter Stück als einer Fauſt groß mit geweſen / welche Menſchen-Angeſichter ſollen gehabt haben.

Schlechdorf.

SChlechdorf iſt ein Stifft der Regulirten Chor-Herren S. Auguſtini Ordens / an den Wurzeln der Alpen / oder Gebürgs in Ober-Bayern / ſo Anfangs ein Benedictiner Kloſter geweſen / aber nach deſſen Verwüſtung durch die Hungarn / dem Orden S. Auguſtini / vom Biſchof Otten zu Freiſing eingegeben worden.

Schle-

Schlegel.

SChlegel iſt ein Kloſter in Ober-Oeſterreich / ſo Anno 1626. die aufrühriſchen Bauren verbrennet haben. Es wird das Gebürg / darüber man von Aſchau / nacher Paſſau reiſet / und daran unten an der Donau das Dorff Schlegel lieget / die Schlegel-Leuten genennet.

Schleitz.

SChleitz / Schletz / oder Schlaitz iſt ein Städtlein und Schloß der Herren Reuſſen von Planen (welche auſſerhalb des Städtleins / in einer Kirchen / unſer lieben Frauen-Berg genannt / ihre Begräbniß haben ſollen) im Voigtland / an der Wieſenta / und 4. Meilen von der Stadt Hof gelegen.

Schleßwig.

SChleßwig iſt die Haubtſtadt des Herzogthums Schleßwig-Holſtein / ligt gar wol / hat auch einen ſtattlichen Hafen oder Port / aus dem man bald in den Belt kommen kan. Es gibt viel Handwerksleute allda / und machet man ſonderlich ſchöne und ſehr gute Meſſer / die ſie gar artig mit Silber wiſſen einzulegen. Das veſte Schloß Gottorp ligt nit weit von dieſer Stadt. Der Zoll allda ſolle von den Ochſen / die man aus Dennemark nach Teutſchland treibet / jährlich ein ſehr groſſes ertragen.

Schletſtatt.

SChletſtatt iſt eine Stadt im untern Elſaß / 5. Meilen oberhalb Straßburg / faſt eine Meile von Gemar / Berken und S. Pilt /

nahend dem berühmten Schloß und Städlein Keſtenholz und Dambach / an dem Illſtrom. Hat eine Ovalfigur und iſt etwas rund / hat ſchöne Ringmauren von gebackenen Steinen mit Gängen für die Wächter / ingleichen feine Thürne und Waſſergräben. Es iſt allda eine ſchöne Haubtkirche / oder das Münſter / darinn ein trefflicher Predigtſtul / ſchöne Altäre / herzliche Begräbniſſen und daran der ſchöne hohe Thurn wol zu ſehen. Item die Stifftskirchen zu St. Fides / der Prediger- und Barfüſer Kloſter / das Jeſuiter Collegium / der Johanniter Haus / das Jungfrauen-Kloſter und das Rahthaus. Die Franzoſen haben im vergangnen Krieg die Befeſtigungs-Werke bald niedergeriſſen und bald wieder erbauet.

Schleuß.

SChleuß oder Sluys iſt eine ſtarke Veſtung in Flandern / fünff Meilen von Mittelburg in Seeland und 3. von Brügge gelegen / ligt an dem bequemen Hafen / die Swine genannt. Sie iſt An. 1587. von dem Herzog von Parma / und An. 1604. von Printz Moritz von Oranien eingenommen worden. Ligt in Geſtalt eines halben Monds / mit 16. und einem halben Bollwerk / 4. halben Monden und einem Hornwerk wol befeſtiget / hat bey einer Meile im Umkreiß / doch iſt viel lärer Platz darinnen / alſo daß über 100. Stück Viehe / Weyde genug innerhalb Walles haben.

Schleuſ.

Schleuſſingen.

SChleuſſingen iſt eine wolbekannte dem ſämtlichen Chur- und Fürſtlichen Hauſe Sachſen gehörige Stadt / Schloß und Amt / in der Fürſtlichen Graffſchafft Henneberg / eine Meilweegs von dem weiland Prämonſtratenſer-Kloſter Veſſern gelegen / allwo es eine gute Landſchule hat. Dieſe Stadt iſt A. 1353. ganz ausgebronnen. Der von Friedland hat dieſen Ort An. 1632. im Herbſt erobert / und hat die bey dem dreiſſig jährigen Krieg ſehr viel ausſtehen müſſen.

Schlieben.

SChlieben iſt ein Chur-Sächſiſches Städtlein und Superintendenz / nahend Güterbock / und Herzberg / ſamt einem Amt / ſo An. 1631. nach der Leipziger Schlacht abgebrandt worden ſeyn ſolle.

Schlierbach.

SChlierbach iſt ein Kloſter in Oeſterreich / und zwar Ciſterzer-Ordens.

Schliers.

SChliers iſt ein Kloſter Auguſtiner-Ordens / zwiſchen den Waſſern Inn und Mangwald / am Schliers-See bey dem Gebürg.

Schlieſtätt.

SChlieſtätt iſt ein Adeliches Haus / gehöret zum Fürſtenthum Wolffenbüttel / iſt etwa zwo Meilen von der Reſidenz-Veſtung Wolffenbüttel / und eine viertel Meile von der Stadt Scheppenſtatt gelegen / mit einem Waſſergraben umgeben.

Schlitz.

SChlitz oder Slitz iſt ein Städtlein in dem Nachen der Gebürge / nicht weit vom Fluß Fulda gelegen / deſſen Herren / gleiches Namens / das Lehen von dem Stifft Fulda tragen. Die Kirch allhier iſt in der Ehre S. Margareth eingeweyhet worden.

Schlochau.

SChlochau iſt ein nicht unbekandtes Schloß in Pommerellen / nahend Conitz und Tauchel gelegen / welches A. 1463. durch Verrätherey den Pohlen bald wäre entzogen worden.

Schlüchter.

SChlüchter iſt ein Städtlein und vornehmes Kloſter / Solitarienſe Cœnobium genannt / gleich an den Fuldiſchen Grenzen / aber in der Herren Grafen von Hanau Gebiet gelegen.

Schlüſſelberg.

SChlüſſelberg / ſo auch Schlüſſelau genennet wird / iſt ein Adeliches Nonnen-Kloſter Ciſterzer-Ordens / an dem Waſſer Ebrach / 2. Meilen von Bamberg.

Schmalkalden.

SChmalkalden iſt eine Stadt / Schloß und Stiffts-Kirche / in der Gefürſteten Grafſchafft Henneberg. Das Schloß Wilhelmsburg ligt zu nechſt an der Stadt / ſo voller ſchönen Fürſtlichen Säle und Zimmer. Hat auch eine gar ſchöne Kirche und Orgel. Es gibt im Amt Schmalkalden viel Auerhanen / Birk- und Haſelhüner / Schnepffen und

Krametsvögel / und am Kolberg findet man häuffig Diamanten ; item im Schmalkaldiſchen Gebürg der kleinen Vipern oder Nattern / darvon ſonſt keine in ganz Teutſchland anzutreffen ſind.

Schmideberg.

SChmideberg oder Schmideburg iſt ein Churfürſtliches Städtlein/ins Amt Wittenberg gehörig / und bey der Debiſchen / insgemein Dibiſchen Heyde gelegen / allwo gutes Bier gebrauet wird. Iſt im 30. jährigen Krieg abgebrennet worden.

Schmirſchitz.

SChmirſchütz iſt ein ſtattliches Schloß ſamt einem Städtlein in Böhmen / eine Meilweegs von Jaromir / gegen Glatz gelegen. An. 1640. haben die Käiſeriſchen dieſen Ort eingenommen / als die Schwediſche Beſatzung ihn verlaſſen.

Schnackenburg.

SChnackenburg iſt ein Fürſtlich Lüneburgiſches Amt- und Zollhaus / ſamt einem Flecken / nahe an der Elbe / da alle aus Böheim/Sachſen/und der Orten/die Elbe herab/ nacher Hamburg/und wieder herauf gehende Schiffe / auf beſchehene Beſichtigung / den Zoll entrichten müſſen. Grenzet mit der Marck Brandenburg.

Schneeberg.

SChneeberg iſt ein Churfürſtl. Sächſiſche Stadt / welche vorzeiten wegen der Berg-Werke ſonderlich beruffen ware / maſſen G. Agricola de re Metallicâ berichtet / daß allein

lein St. Georgen Gruben allda in einem viertel Jahr 140800. Rheiniſche Gülden an lauterm Silber ertragen habe. Hat aber ſchon vor einer geraumen Zeit merklich abgenommen. An. 1633. den 4. Auguſti/haben die Käiſerlichen dieſen Ort ganz ausgeplündert/ und alles da zu nichte gemachet. An. 1642. kamen die Schwediſch Königsmarkiſchen hieher/und plünderten der vornehmſten Bürger ihre Häuſer.

Schönau.

SChönau ware vor Zeiten ein überaus ſchönes / reiches und herrliches Ciſterzer-Ordens Kloſter / zu Ende des Odenwaldes / und 2. gute Stunden von Heydelberg gelegen / ſo aber itzt verwüſtet und zerſtöret iſt.

Schönbach.

SChönbach/Schneckenwerd und Schönrain ſind drey Würzburgiſche Städtlein und Aemter.

Schönbeck.

SChönbeck iſt ein Städtlein im Erzbiſtum Magdeburg / an der Elbe / gegen Salza über / ſo in den Hiſtorien durch vielfältige Kriegs-Beſchwerden wol bekannt worden iſt.

Schöneck.

SChöneck iſt ein Städtlein in Pommerellen / am Waſſer Fers / nicht gar weit von Dirſchau / und 5. Meilen von Danzig gelegen.

Schönenſteinbach.

SChönenſteinbach iſt ein Markflecken / oder groſſes Dorff / ſamt einem Schloß/

im Obern Elſaß / unterhalb Wattwil / anderthalb Meilen von Thann / und faſt eine Meile von Sulz gelegen / davon nichts meldwürdiges vorhanden.

Schönfeld.

SChönfeld iſt ein Ciſterzer-Jungfrauen-Kloſter / an einem ſehr luſtigen Ort in Bajern / und nahend / wo der Lech in die Donau fället / gelegen.

Ein anders Schönfeld iſt eine alte Bergſtatt in Böhmen / am Schlackenwalder Bach / ſo wegen des Zinn-Bergwerks weit und breit beruffen / ligt eine Welſche Meile von Schlackenwald.

Schöningen.

SChöningen iſt eine Stadt im Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel / ohngefehr eine Meile von Helmſtatt / ſo ein ſchönes / mit einem Wall und Waſſergraben umgebnes Schloß hat. Auſſerhalb der Stadt ligt das Salzwerk / mit 2. Salzbrunnen. Beſſer hin / nach Mittag / iſt das Fürſtliche Hoſpital / und nahe dabey des Rahts Spittal. Jm Kloſter S. Laurentii vor Schöningen / waren erſtlich Nonnen / hernach Mönche Auguſtiner Ordens / ſo An. 1120. wie ein Creutz erbauet worden.

Schönkirchen.

SChönkirchen iſt ein Markt / an dem Waſſer Sulz / auf dem Markfeld / oberhalb Mareck / in Unter-Oeſterreich.

Schönſee.

SChönſee iſt ein Städtlein mit einem

Schloß in Preuſſen / Anno 1622. wurde dieſer Ort vom Polniſchen Könige 4. Wochen hart belagert und geſtürmet; aber die in der Stadt und Schloß haben ſich ſo mannlich gewehret / daß die Feinde ungeſchaffet haben abziehen müſſen.

Schönthal.

SChönthal iſt ein Bernhardiner-Kloſter in dem Ottenwald und Würzburgiſchen Sprengel an der Jagſt / ſo An. 1157. geſtifftet worden.

Schöppenſtätt.

SChöppenſtätt iſt ein Städtlein im Fürſtenthum Wolffenbüttel / allwo die Pfarrkirche zu St. Steffan / ein überaus altes Gebäu / mit einem faſt hohen zugeſpitzten Thurn zu ſehen.

Schoneck.

SChoneck / ein vor dieſem wolerbauetes veſtes Schloß / ſamt einem Dorff / im Untern Elſaß / eine Meile von Reichshofen / zwiſchen der Glashütten und dem Dorff Dambach gelegen / ſo vorhin eigene Herren dieſes Namens gehabt / die aber abgeſtorben / und haben ums Jahr 1590. die Edlen von Türkheim ſolches Schoneck von der Herrſchafft Liechtenberg zu Afterleben getragen.

Schonga.

SChonga iſt ein ſchönes Bajeriſches Städtlein / ſo zimlich hoch liget / da unten der Lech vorüber fleußt. Gehöret / ſamt dem Landgericht / in die Regierung München. Man rechnet von Landſperg hieher 4. Meilen / und kommet

met man dahin / wann man von Augſpurg und Landſperg/nach Inſpruck reiſen will. Iſt berühmt wegen der Lauten / ſo man allda vor dieſem gemachet hat / und vielleicht noch.

Schonhofen.

SChonhofen iſt ein Städtlein im Suyd-Holland / am linken Strande des Lechs / allwo ſehr viel Lachſe gefangen werden. Es ligt gegen Nieport über / und ſcheinet durch deſſelben Verunglückung recht aufgekommen zu ſeyn. Es fleuſſt ein Arm von der Iſel hierdurch mit groſſer Bequemlichkeit der Einwohner.

Schorndorf.

SChorndorf iſt eine Fürſtlich-Würtenbergiſche / und zwar ziemlich veſte Stadt / in dem Remsthal / zwiſchen Schwäbiſch-Gemünd und Weiblingen / und zwar von jeder Stadt 2. Meilen gelegen / ſo ſich wegen des Landes guter Gelegenheit / auch des groſſen Weinwachſes herum / nach ihrem Schaden / fein wieder erholen ſolle. Dann deſſen / was dieſer Stadt hernach begegnet / zu geſchweigen/ſo iſt A. 1634. den 23. Nov. dieſelbe/durch Granaten werffen / bis aufs Schloß / und etwan 2. oder 3. Häuſer in die Aſchen geleget worden. Die erſte Feuerkugel iſt in den geweſten reichen Spittal gefallen / welche dann ſamt andern dergeſtalt alſobald gewirket / daß die Stadt mit dem groſſen Vorraht an Getraid / Wein und andern alſo eingeäſchert worden / in wenig Stunden / und der darinn gelegne Schwediſche Obriſte Tupadel

del hat accordiren müſſen. Anno 1688. im Novemb. kamen die Franzoſen mit 1100. Mann vor dieſes Schorndorff / und wollten es zur Ubergab zwingen / allein ſie muſten / als ſie 2. Tage davor gelegen / mit Verluſt wieder abziehen.

Schotten.

SChotten iſt ein feines Heſſiſches Städtlein / ligt eine Meile oberhalb Nidd am Vogelsberg / nechſt an dem Abbtswald / in einem fruchtbaren Thal. Hat eine ſchöne Kirch und eine Fürſtliche Kellerey / insgemein das Schloß genannt.

Schraitenthal

SChraitenthal iſt ein Unter-öſterreichiſches Städtlein / ſamt einem ſchönen Schloß / eine gute halbe Meile von Pulka / und dritthalb van Znaim gelegen.

Schramberg.

SChramberg iſt ein Städtlein im Schwarzwald / am Waſſer Güttach.

Schrießheim.

SChrießheim iſt ein Flecken / ſamt dem Bergſchloß Stralburg darüber / eine Meil Wegs von Heidelberg / an der Bergſtraſſe gelegen. Woſelbſt An. 1689. im Jenner der Brigadier Melac mit ſeinen Franzöſiſchen Mordbrennern abſcheulich gehauſet.

Schrobenhauſen.

SChrobenhanſen iſt ein kleines Städtlein am Fluß Par in Ober-Bajern / und faſt auf halben Weeg zwiſchen Ingolſtatt und Augſpurg.

Schuttern.

SChuttern iſt eine Stadt und Schloß in dem Schutterthal / am Schutterfluß / drey Meilen von Straßburg / eine Meile von Gerolzeck / und etwas weiter von Offenburg / zwiſchen Lohr und Ottenweyer gelegen / wird von theils ins Breißgau / billiger aber in die Ortenau gezogen / wo über die Herrſchafft dem Abbt des Kloſters allhier zuſtehet.

Schuſſenriedt.

SChuſſenriedt iſt ein Prämonſtratenſer Mönchs-Kloſter / bey dem Urſprung des Waſſers Schuß / zwiſchen Buchau / und dem Königs-Eggiſchen Schloß Aulendorff.

Schwabach.

SChwabach iſt ein Marggräfiſch Onolzbachiſches Städtlein / zwo Meilen von der Reichsſtadt Nürnberg / an dem Waſſer gleiches Namens. An. 1631. den 22. Martii / kame der König aus Schweden dahin.

Schwalbach.

SChwalbach / zugenannt Langen-Schwalbach / iſt ein Fleck und weit berühmter herrlicher Sauerbrunn / in der Grafſchafft Nieder-Catzenelenbogen / 2. groſſe Meilen von Mainz und Wißbaden / 5. von Coblenz / und 6. von Frankfurt. Von dem Sauerbrunnen kan Ludwig von Hörnick geleſen werden.

Schwan.

SChwan iſt ein Fürſtlich Mecklenburgiſches Städtlein und Amt / zwiſchen Guſtrow und Roſtock.

Schwanberg.

SChwanberg iſt ein Markt ſamt einem Berg-Schloß und groſſer Herrſchafft in Unter-Speyer / bey den Kärnteriſchen Grenzen.

Schwandorff.

SChwandorf iſt ein Pfalz-Neuburgiſches Städtlein zwiſchen Nabburg und Regenſtauff / auf der Straſſen von Eger / nach Regenſpurg. Eine Meil Weegs davon ligt der Markt Schwarzfeld / an der Nab / wo die Schwarzach darein kommet.

Schwanenſtatt.

SChwanenſtatt iſt eine Unter-Oeſterreichiſche Stadt / ſo vorhin / als ſie noch ein ſchöner / wolerbaueter und groſſer Marktfleck geweſen / den Namen Schwans gehabt hat.

Schwanzau.

SChwanzau iſt ein Kloſter im Untern Elſaß / vom Richardo / Herzogen in Elſaß und ſeiner Gemalin Erminſindes geſtifftet.

Schwarzburg.

SChwarzburg iſt ein vornehmes anſehnliches Schloß / und der Herren Grafen von Schwarzenburg Stammhaus / in Thüringen ; nicht ſonders weit von Salfeld und Königsſee.

Schwarzenberg.

SChwarzenburg iſt ein nahend dem Würzburgiſchen Städtlein Schlüſſelfeld gelegnes Schloß / und der Herren Grafen von Schwarzenberg Stammhaus / ſo Stände des Fränkiſchen Creiſſes ſind.

Schwarzenborn.

SChwarzenborn iſt der ältiſten Städte eine in der Grafſchafft Ziegenhain / und ehe als Treiſa oder Ziegenhain erbauet. Wird von einem Brunn / der am Eiſenberge gelegen / alſo genennet / von dem Schloß iſt nur das itzige Rahthaus noch übrig. Zu beyden Seiten dieſer Stadt ligen zween überaus hohe Berge / wiewol auch ſonſt die ganze Gegend ein hohes Gebürg iſt / von welchem man faſt das ganze Land überſehen kan. Der eine wird genannt der Krüll / der ander der Erzberg / an welchem viel Eiſen-Hütten / und auch vor etlichen Jahren ein Alaun-Bergwerk erfunden worden. Es hat dieſe Stadt / ſo wol in den einheimiſchen Kriegen und Fechten / als auch durch Brand / ſehr viel erlitten.

Schwatz.

SChwatz iſt ein ſehr groſſer Tyroliſcher Fleck im Innthal und am Inn / ſo Landsfürſtlich iſt. Das Silber- und Kupferbergwerk hat vorzeiten dieſen Ort ſonderlich berühmt gemachet.

Schwecht.

SChwecht oder Schwechat iſt ein Flecken / anderthalbe Meilen von Wien / ſo wol bekannt iſt.

Schwedt.

SChwedt iſt ein Städtlein oder Marktflecken an der Oder / oberhalb Vierraden / in der Mittelmark Brandenburg / ſo / nach Abſterben des letzten Grafen von Hohenſtein An. 1609. an den Churfürſten zu Brandenburg

burg gefallen iſt. An. 1636. wurde es von den Schweden / und noch ſelbiges Jahr von den Käiſeriſchen / A. 1637. von den Schwediſchen / und An. 1640. von den Brandenburgiſchen erobert.

Schweidnitz.

SChweidnitz iſt eine in Nieder-Schleſien gelegne Stadt / nahend dem Böhmiſchen Gebürge / auf einem breiten fruchtbaren Boden und ebnem Lande: Hat geſunde Lufft / ſchöne Gärten und Wieſen / und rinnet die Weiſtritz vorüber. Auf der andern Seiten / etwas abwerts von der Stadt / fleuſſt das Reichenbachiſche Waſſer / fallen bey der Stadt Kupferhammer zuſammen / und lauffen ferners in die Oder. Die ſchönſte und gröſte Kirch in der Stadt iſt zu St. Stenzel und Wenzel / welche von Boleslao II. An. 1230. ganz ſteinern in der Form / wie ſie itzo iſt / ſehr hoch / weit und zierlich aufgeführet / und mit einem aus lauter Quaderſteinen gebauetem / ſchönem / hohen und dreymal durchſichtigen Thurn verſehen iſt / auch welchem eine hohe groſſe Glocke hänget. Es iſt allhier in dem wolausſtaffiertem Zeughaus das gröſte Geſchütz in Schleſien / darzu die Kugel 320. Pfund wieget. An. 1313. 1361. 1420. 1528. 32. 47. 1611. litte dieſe Stadt durch Feuer: An. 1501. 1560. und 1609. vom Waſſer gar groſſen Schaden / hat auch durch Krieg viel ausgeſtanden. Sie wurde An. 1629. von den Käiſeriſchen / A. 1642. von den Schwediſchen / A. 1644. wieder von den Käiſeriſchen erobert.

Schwein-

Schweinfurt.

SChweinfurt iſt eine des Heil. Römiſchen Reichs Stadt am Mayn/ faſt mitten im Frankenland/ hat eine ſchöne Haubt-Kirche und ein wol erbauetes Rahthaus; wie auch eine künſtliche Brücke über den Mayn/ und eine Mühle mit 15. Gängen. Die Stadt wurde An. 1553. von Marggraf Albrechten von Brandenburg/ und An. 1553. von den Fränkiſchen Einigungs-Verwandten erobert.

Schweinitz.

SChweinitz iſt ein Churfürſtl. Sächſiſches Städtlein und Amt/ im Chur-Creiſſe/ an der ſchwartzen Elſter bey Jeſſen/ und eine Meil Weegs von dem Schloß Lochau/ ſo von Churfürſts Auguſti zu Sachſen erſter Gemalin/ Frauen Anna/ den Namen Annaburg bekommen hat/ darzu ein Amt/ und darein das Städtlein Hertzberg gehörig. Beſagtes Städtlein Schweidnitz iſt Anno 1637. den 16. April von den Schwediſchen eingeäſchert worden.

Schweinsberg.

SChweinsberg war ein anſehnlich-groſſes Schloß-Gebäu/ faſt mitten zwiſchen der Chur-Maintziſchen Stadt Amöneburg/ und dem Heſſen-Darmſtättiſchen Städtlein Homberg/ am Waſſer Ohm gelegen. Es iſt aber An. 1636. erſtlich der Flecken abgebrennet worden. Folgends/ als An. 1646. die Käiſeriſchen das Schloß eingenommen/ wurden auch an demſelben die beſten Thürne/ ſamt einem Theil der Mauren/ durch Ver-

wahrloſung eines Feldwaibels / in die Lufft geſprenget.

Schweitz.

SChweitz oder Schwytz hat dem ganzen Schweitzerland den Namen gegeben / iſt ein offner mit Bergen umgebner Ort/7. Meilen von S. Gallen/und 3. von Lucern/im Aergau gelegen.

Schwerin.

SChwerin iſt eine Stadt / Schloß und Fürſtliche Reſidenz im Herzogthum Mecklenburg / an einem langen See / ſo von dieſer Stadt den Namen hat / welche 12. Meilen von Roſtock gelegen iſt. Das Schloß und der Dom ſind zwey ſehenswürdige Gebäue. An. 1558. ſind 84. Häuſer vom Wetter angeſtecket und abgebrandt. Im 30. jährigen Krieg kam Schwerin an den von Wallenſtein / Herzog von Friedland; ward aber folgends durch Hilffe des Königes aus Schweden / A. 1631. wieder von Herrn Herzog Adolff Fridrichen zu Mechlenburg/ und zwar die Stadt mit Gewalt/ das Schloß aber mit Accord erobert.

Schwertberg.

SChwertberg iſt ein Schloß und Markt in Ober-Oeſterreich/auf die Freyſtatt zu/ ſo der Zeit Gräflich Starenbergiſch ſeyn ſolle.

Schwetza.

SChwetza iſt ein Städtlein und Schloß an der Weiſſel / in Pommerellen / ums Jahr Chriſti 1242. oder 43 vom Herzog Svantipolk in Hinter-Pommern erbauet. Es haben An. 1310. die Creutz-Herren das Schloß

Schloß 70. Tage lang belagert/ und endlich/ durch Ubergab / den Pohlen entzogen / und An. 1340. mehres befeſtiget / kam An. 1454. wieder an Pohlen / An. 1655. abermals an den Orden / und dann An. 1460. wiederum an die Pohlen.

Schwiebuſſen.

SChwiebuſſen iſt eine Stadt im Herzogthum Glogau / ligt an der Polniſchen Grenze / jenſeit der Oder nach Nord / auf einer luſtigen Ebne / und niedrigem Ort. Hat einen herrlichen Weitzen- und Kornboden / auch gute Wieſen und Obſtgärten / dahero die Victualien in groſſer Menge / auch um ein leidentlich Geld/ wol zu bekommen. Die groſſe Pfarrkirche iſt ein koſtbares Gebäu/ ganz in Stein aufgeführet / mit einem anſehnlichen hohen Thurn / auf welchem ein gutes in groſſen / mittlern und kleinen Glocken zuſamm gefügtes Geläute und Uhrwerk vorhanden. Die Schul in der Stadt iſt Anno 1604. von Steinen aufgebauet worden. das Königliche Haus und Schloß / wie auch das Rahthaus mit 2. Thürnen ſind ingleichen zu ſehen. Nicht weit vom Glogauiſchen Thor iſt auch ein wol verwahrtes Zeughaus/ und vor der Vogelſtangen ein Schießhaus. Anno 1522. und 1541. iſt dieſe Stadt ausgebronnen.

Schwirſtat.

SChwirſtat iſt ein Oeſterreichiſches Dorf/ dabey ein Schloß / unterhalb Seckingen am Rhein.

Schwoll.

SChwoll/ Swoll/ iſt eine feine Stadt in Ober-Iſſel/ anderthalb Stunden von Campen/und anderthalb Stunden vom Iſſelſtrom gelegen; iſt ſo groß/ daß man ſie kaum in einer Stund umgehen kan. Es fleuſſt ein Flüßlein allhier vorbey/ ſo bald darauf in die Vecht fället. Es flieſſen zween Canalen hierdurch/ deren einer/ ſo bis an den Markt kommet/ ſehr breit und ſchön iſt/ daran die S. Michaels-Kirche. Es wird groſſer Handel allhier getrieben/ doch ſind allda ziemlich unreine Gaſſen wegen vielen Viehes/ ſonderlich aber Schweine/ wie auch vielen Wägen/ die mit Gütern allhier ankommen. Die Stadt hat Münz Freyheit/ iſt An. 1672. von den Chur-Cöllniſchen und Biſchoflich-Münſteriſchen erobert/ und An. 1674. wieder verlaſſen worden.

Seccau.

SEccau iſt ein Schloß in Unter-Steyer/ oberhalb des Markts Leibnitz/in welchem die Steyeriſche Biſchöfe Hof halten. Die Probſtey Seccau aber iſt abſonderlich/ und ligt das ſchöne Kloſter dieſes Namens/darinn der Probſt von Seccau wohnet/2. oder 3. Meilen von Judenburg/ und eine kleine Meile von Knittelfeld in Ober-Steyer.

Seckenheim.

SEckenheim iſt ein Dorff am Necker/ dabey Anno 1462. Pfalzgraf Friderich der Sieghaffte/ einen ſtattlichen Sieg wider Biſchof Georgen zu Metz/ Marggraf Carln

zu

zu Baden / und Graf Ulrichen von Würtenberg erlanget hat.

Seckingen.

SEckingen iſt eine aus den vier Oeſterreichiſchen Wald-oder Rheinſtådten / ob Baſel gelegen. S. Fridelinus / des Kônigs in Schotten und Irrland Sohn / ſolle das freye Nonnen-Kloſter allhier ums Jahr Chriſti 495. oder 500. geſtifftet haben. Die Stadt wurde Anno 1634. den 28. Martii von den Schweden / und An. 1638. im Jenner von Herzog Bernharden von Sachſen erobert.

Seeburg.

SEeburg iſt ein ſehr wol befeſtigtes Schlos in der Seelåndiſchen Inſel Walchern / zwiſchen Fliſſingen und Armuyden an der Ecken gegen Sudoſt / ſo man Ramekens nennet / welches Kåiſer Carl der V. erbauen laſſen.

Ein anders Seeburg iſt ein Preuſſiſches Stådtlein und Schloß zwiſchen Heilſperg und Wartenburg gelegen / ſo An. 1400. vom Wetter ganz ausgebronnen: Hat auch durch Krieg nicht geringes Unglůck gehabt.

Seefeld.

SEefeld iſt ein Kloſter und Wirthshaus / bey 3. Meilen von Insbruck / dahin Kirch-oder Wallfahrten geſchehen.

Seehauſen.

SEehauſen iſt ein Chur-Brandenburgiſche Stadt an der Ucht / in der alten Markt / nicht weit von Oſterburg / und 12. Meilen von Magdeburg gelegen. Churfůrſt Johannes I. hat allhier ums Jahr Chr. 1221.

das Franciſcaner Kloſter geſtifftet. A. 1636. iſt dieſe Stadt dreymal ausgeplündert und öde gemachet worden.

Seelow.

SEelow ligt in der Mittelmark Brandenburg / im Lebuſſiſchen Creiß / nahend Münchberg / und 3. Meilen von Frankfurt / und gehöret zum Biſtum Lebus. In dieſem Städtlein ſolle Anno 1593. den 25. Octob. eines Leinenwebers Eheweib / Margaretha Langin genannt / zwey Mägdlein mit unterſchiedlichen Leibern / doch nur mit einem Haubt / in dieſer Welt geboren haben.

Seeſen.

SEeſen iſt ein Städtlein und Amt-Haus im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Wolffenbüttel / 3. Meilen von Goßlar / an einem See / ſo an der Tieffe faſt nicht ſolle zu ergründen ſeyn. Nahe um Seeſen ſind unterſchiedliche feſte Raubſchlöſſer vor Jahren gelegen / auch unter andern eines auf dem Hauſe zum Schildberge / davon noch alte Gewölbe und Mauerwerke vorhanden ſind.

Sefflingen.

SEfflingen iſt ein ziemlich groſſer Flecken / und verſchloſſen Jungfrauen-Kloſter / bey einer Viertel-Meilweegs von der Stadt Ulm / und unter derſelben Schutz / dabey es fein Gartengewächs / Süßholz / Fenchel / und auch etwas von Weinwachs gibt.

Segeberg.

SEgeberg iſt ein Stättlein in Wagria / ſo ein Theil vom Herzogthum Holſtein / am

am Waſſer Trave / und 4. Meilen von Lübeck. Das Schloß allhier hat Käiſer Lotharius II. An. 1134. zu bauen befohlen. Ligt gar luſtig in der Höhe / allwo der König in Dennemark über ſein ganzes Gebiet in Holſtein einen Stadthalter gehabt / der im beſagten Schloß / ſo höher / als das Städtlein auf dem Berg ligt / gewohnet hat. Die Schweden haben Anno 1658. dieſen Ort abgebrandt.

Seidenſtetten.

SEidenſtetten iſt ein Unter-Oeſterreichiſches Benedictiner-Kloſter / nahend St. Peter in der Au / welches ums Jahr 1112. Udalſcalcus / ein Graf von Heefft / erbauet hat. Es ligt dabey ein Marktfleck.

Seiſenberg.

SEiſenberg / oder Seuſenburg / iſt ein Marktfleck / Schloß und Herrſchafft im Herzogthum Crain.

Seiſenſtein.

SEiſenſtein iſt ein Ciſterzer-Ordens-Kloſter in Unter Oeſterreich / zwiſchen Ybbs und Pechlarn an der Donau.

Seligenſtatt.

SEligenſtatt / insgemein Selingen genannt / iſt ein Chur-Mainziſches Städtlein am Mayn / und 3. Meilen von Franckfurt / auf Aſchaffenburg zu / in einer luſtigen Ebne. Hat ein Benedictiner-Kloſter / von Käiſer Carls des Groſſen Tochtermann Eginhard / der auch der erſte Abbt darinnen worden / geſtifftet. Hat im 30. jährigen Kriege ſehr

viel ausgeſtanden / und iſt An. 1638. da es die Hanauer beſetzet hielten / von den Käiſeriſchen eingenommen worden.

Selters.

SElters ligt am Weſterwald / und wird vor ein Chur-Trieriſches Städtlein gehalten.

Seltz.

SEltz iſt eine Chur-Pfältziſche Stadt am Rhein / und 5. Meilen unterhalb Straßburg gelegen / und ins Ampt Germersheim gehörig / hat ein vornehmes Adeliches Stifft und Probſtey. Iſt von der Käiſerin Adelheit / derer ihr Gemal Kaiſer Otto I. dieſen Ort geſchenket / zu einer Stadt gemachet worden. An. 1680. muſte dieſer Ort dem König in Frankreich huldigen.

Sempach.

SEmpach und Surſee ligen beyde an dem Sempacher See in der Schweitz / der ſich eine Meilweegs von Lucern erhebet / und eine Meile gegen Mitternacht bis an die Stadt Surſee erſtrecket / ſo eine Meilweegs von Sempach gelegen / und von dem Waſſer Sur oder Surb / das aus dem Sempacher-See gehet / alſo benennet wird / daran unter Surſee das herrliche Stifft und Probſtey Münſter in Aergöw / Lucerner Gebiets / an dem beſagten Fluß Surb liget / ſo erſtlich ein Benedictiner-Kloſter geweſen / durch Beronem / einem Landgrafen in Elſaß geſtifftet / von dem es auch Berona / oder Beronenſe Monaſterium genennet worden. Der ſtattliche Flecken dabey iſt

iſt auch mit beſondern Freyheiten und Jahr-märkten begnadet. Anno 1352. ward dieſes Münſter ſamt ſieben Dörffern von den Eidgenoſſen verbrennet. Bey dieſem Sempach iſt An. 1286. die nahmhaffte und in den Hiſtorien berühmte Schlacht mit den Eidgenoſſen den 9. Julii erhalten worden / in welcher Leopoldus III. Herzog in Oeſterreich geblieben.

Senaſetſch.

SEnaſetſch iſt ein Landsfürſtlicher Ort / zwiſchen den Grenzen Hiſterreich und des Crain landes / und den Karſt / wann man aus Crain zum Fluß Wipach reiſet / ſo ein ſtattliches Einkommen von der Maut oder Zoll allda haben ſolle.

Senfftenberg.

SEnfftenberg iſt ein Chur-Sächſiſches Städtlein an den Meißniſch-und Laußnitziſchen Grenzen. An. 1641. den 26. Auguſti / iſt dieſer Ort / durch unverſehenes Feuer / ganz abgebronnen; da vielleicht das Schloß auch damit mag aufgegangen ſeyn.

Sennen.

SEnnen oder Sennheim iſt ein Städtlein in der Grafſchafft Pfyrdt / eine Meile von Murbach / und gleich ſo weit von Sulz / nahend Wattwil an dem Thürfluß gelegen.

Senßburg.

SEnßburg iſt ein Städtlein / in der Preuſſiſchen Landſchafft Galindia / beym Seeſchoß / nahend Rhein und Seſten / und zwar von Seſten eine halbe Meil gelegen / ſo die

Poʒten Anno 1520. ausgeplündert und verbrannt. So iſt auch dieſes Sentzburg An. 1568. abermals/ und gar auf den Grund ausgebronnen.

Senſenſtein.

SEnſenſtein iſt ein nunmehr verfallnes Schloß/ ein Meilweegs von Caſſel gelegen/ und denen von Weitzen gehörig. Daſelbſt iſt heutiges Tages nur ein Meyerhof zu ſehen.

Seon.

SEon / Seun/ oder Sewen / iſt eine Benedictiner-Abtey in Bajern / nicht weit von dem Chiemſee/ ſo Graf Arbo von Dießen und Andechs geſtifftet / und Käiſer Heinricus II. reichlich begabet hat.

Sevenbergen.

SEvenbergen iſt ein Städtlein in Brabant/ an dem Merkfluſſe von S. Gertrudenberg und Breda zugleich 3. Meilen gelegen/ hat weder Mauren noch Wall. Es ligt nicht weit davon die Schanz Nordam / faſt auf dem gedachten Waſſer / den Staaten gehörig.

Seurre.

SEurre iſt ein Ort in der Graffſchafft Burgund / den die Franzoſen An. 1477. nach Herzog Carls von Burgund Tode zweymal eroberten.

Siburg.

SIburg oder Sigeberg iſt ein Städtlein und anſehnliche Abbtey / im Herzogthum Bergen / bey dem Waſſer Sieg / drey Meilen von Cölln / und ſchier gegen Bonn über.

über. Iſt Benedictiner Ordens / und mächtig / auch hoch / und an einem feſten Ort gelegen / von St. Annone / dem Ertzbiſchof zu Cölln ums Jahrs Chriſti 1060. erbauet. Iſt Anno 1688. den 19. December von den Franzoſen erobert / und allda grauſam gehauſet worden.

Sichenen.

SIchenen iſt ein altes Städtlein und Schloß in Braband / ſo eine feine Herrſchafft hat. Es iſt allda ein Thurn / der Merien Toorn / oder Marien Thurn genannt / deſſen Mauren ſehr hoch / und dahero nicht leichtlich zu gewinnen / deßwegen auch die Leute / wann ſonſt alles verlohren geweſen / in den Kriegs-Zeiten / dahin ihre Zuflucht genommen. Gegen Mitternacht iſt dieſes Städtlein von Natur / und wegen der Waſſer / ſonderlich im Winter / ſehr feſt; auf den andern Seiten hat ſie tieffe Gräben; und ſind da drey Thore. Durch Sterben / Erdbeben / Waſſer / Feuer und Krieg hat dieſer Ort ſehr viel unfalls erlitten. Hat eine einige Pfarrkirche zu S. Euſtachio / item ein Kloſter / und ein Hoſpital.

Sicke.

SIcke iſt ein Gräfliches Ampthaus und Flecken dabey / in der Ober-Graffſchafft Hoya gelegen. Das Haus iſt vor dieſem mit hohen Wällen / Bruſtwehren und tieffen Waſſergräben ziemlich befeſtiget / auch mit Geſchütz verſehen geweſen. Weil aber bey vorgeweſenen Kriegs-Läufften durch die ſtä-

tige Beſatzung und Umwechslung der kriegenden Theilen/ dem Amt daraus viel Schaden geſchehen / ſo iſt die Veſtung An. 1633. auf Verordnung der Landsfürſtlichen Obrigkeit/ eingeriſſen und geſchleiffet worden.

Nieder-Sickte.

NJedern Sickte gehört zum Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel / iſt eine Meilweegs von der Fürſtl. Haupt-Veſtung und Reſidenz Wolffenbüttel / und zwar nahe bey dem Elm / in einer ziemlich-luſtigen Gegend gelegen / woſelbſt ein Adelicher Hof/ darzu das ganze Dorff mit Dienſten und Gerichten gehöret / auch ſonſten mit Adelichen Freheiten und Privilegien begabet / vorhanden. Der Bach Woſſe laufft nahe vorbey/ gibt auch daſelbſt vor allerhand Viehe gute Weide.

Siedenburg.

SJedenburg iſt ein Gräflich-Hoyſches Haus und Ampt / deßgleichen itzt Fürſtlich Braunſchweigiſch / ſamt einem Flecken/ und einem kleinen Fluß / die Siede genannt / gelegen.

Siegen.

SJegen/ oder Sigen / iſt eine wolbekannte Stadt / am Waſſer Sige / in der Grafſchafft Dillenberg/ auf einem Hügel und Felſen / mit Mauren und vielen Thürnen befeſtiget / darinn ein beſonders Schloß iſt. Es gehet allda eine ſteinerne Brücke über den beſagten Fluß / und ligt ſie dritthalb Meilen von Dillenberg.

Sigmaringen.

SIgmaringen von theils Simmeringen genannt / iſt ein Städtlein und Schloß / oberhalb Scheer im Thonauthal / und an der Thonau.

Simmern.

SImmern iſt die Hauptſtadt des Fürſtenthums gleiches Namens; ligt / ſamt einem Schloß / auf dem Hundsruck / an dem Flüßlein Simera / itzt der Gulden Bach genannt. An. 1631. haben die Schweden dieſes Simmern beſetzt gehabt. A. 1688. wurde es von den Franzoſen eingenommen.

Sindelfingen.

SIndelfingen iſt ein Fürſtlich-Würtenbergiſches Städtlein und Stifft / nahend Beblingen / unter ſelbigem Ampt.

Sindringen.

SIndringen iſt ein Städtlein und Ampt am Kocher / im Kochenthal / bey Oeringen / ſo Gräflich-Hohenloiſch / nach Pfedelbach gehörig.

Sinſheim.

SInſheim / oder Sinzheim / insgemein Sinzen / iſt eine Chur-Pfälziſche und faſt mitten im Creichgöw gelegne Stadt / auſſerhalb deren / auf einer Höhe / ein vornehmes Stifft iſt geweſen. Iſt An. 1689. im September von den Franzoſen abgebrennet worden.

Sirick.

SIrick / oder Sirck iſt ein Städtlein und Schloß / unterhalb Königsmachern /

bey Konz über / und in Weſterreich an der Moſel gelegen / wird unter die Lottringiſche Ort gerechnet.

Sitten.

SItten iſt die Haubtſtadt des Valeſier-Gebiets / mit ſchönen Häuſern gezieret / ligt an einem Berg / welcher allgemach zwiſchen zweyen hohen Bergen / ſo auf der Ebne einen ſchönen Thal machen / gegen Aufgang ſich erhebet / und wird in zwey Steinklippige Gebürge getheilet. In dieſer Stadt hält der Biſchof / ſo Fürſt und Herr über das ganze Land iſt / Hof. Hat drey Schlöſſer / und iſt in der Stadt inſonderheit die Biſchofliche Haubt-Kirche nahe bey dem Biſchof zu ſehen.

Slan.

SLan iſt eine Königsſtadt in Böhmen / ligt faſt auf halben Weeg oder Straſſen / zwiſchen Laun und Prag. A. 1427. den 27. April. überwältigten die Thaboriten dieſe Stadt / ſchlugen alles ohne Unterſchied todt / Richter / Rahtsherrn und etliche von Adel verbrannten ſie in der Fleiſchbanck. Es hat allhie ein feines Rahthaus und Schloß.

Sloten.

SLoten iſt eine Stadt in Frießland / im Weſtergoiſchen gelegen / nicht weit von der Suyder-See ziemlich mit Bollwerken / Wällen und Gräben beveſtiget. Es fleußt ein ſtarcker Schiff-reicher Strom dardurch / ſo aus dem nechſtgelegnen See herkommet. Es ſind zwey Thor allhier / und iſt der Ort

ſehr

ſehr Volkreich / auch ſtehen die Häuſer ſehr dick / wiewol etwas klein. Es gibt reine Gaſſen / ein ziemliches Rahthaus / und eine Kirche allhier.

Sluye ſuche Schleuß.

Sneeck.

SNeeck iſt eine Stadt in Frieſland / nahe bey Ilſt gelegen / ziemlich Volkreich / von feinen Häuſern / wol beveſtiget / und von guter Nahrung / ſonderlich aber legen ſich die Einwohner ſehr auf die Fiſcherey / wiewol auch ziemlich Kauffmannſchafft allhier getrieben wird. Uber diß iſt eine Schul allhier; die nahe hierbey flieſſende Waſſer / deren eines gerad durch die Stadt fleuſt / ſind für die Stadt überaus beqvem.

Sobernheim.

SObernheim iſt ein Stättlein an der Nage / nicht weit von Sponheim gelegen.

Sobieslau.

SObieslau iſt eine Böhmiſche Sadt / 4. Meilen von Budweiß / und 2. von Thabor gelegen / nicht groß / hat aber 18. Dörffer unter ihr / und gehören derſelben gar viel Teiche umher zu. Liget tief und im Moraſt / daher es kein geſunder Ort iſt / hat aber einen groſſen Ring oder Markt / und darauf eine feine Kirche. Die Stadt wurde An. 1422. von den Thaboriten / An. 1438. von den Littauern. An. 1619. haben die Böhmiſchen wider den Grafen von Bucqvoy und Käiſeriſchen allhier ihr Läger.

Soeſt

Soeſt.

SOeſt iſt eine groſſe Weſtphäliſche Stadt/ mit einer doppelten Mauer und Gräben umgeben/ hat 30. Thürne/ und 10. Pforten. S. Patrocli Kirche iſt allda inſonderheit zu ſehen.

Soignies.

SOignies iſt ein Städtlein im Hennegau/ 4. Meilen von Hall/ und 3. von Bergen / am Fluß Senne / beym anmuhtigen Wald Soigni / gar luſtig gelegen. Hat ein vornehmes Canonich-Stifft zu St. Vincentio / der es geſtifftet/ und mit Gütern begabt/ auch allda in einem ſilbernen Sarg begraben lieget. Anno 1578. bekamen dieſen Ort die Spannier.

Soldin.

SOldin iſt eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt in der Neumarkt / nahend dem Waſſer Miezel / zwiſchen Schöneflis und Berlinichen gelegen. An. 1271. hat Herzog Boleſlaus zu Calitz dieſe Stadt erſtiegen / ausgeplündert und in Brand geſtecket. An. 1631. wurde ſie von den Schwediſchen eingenommen / und An. 1631. vom Käiſeriſchen General Götzen mit einer Salvaqvardia verſehen.

Soldwedel.

SOldwedel / oder Salzwedel / iſt eine Stadt in der alten Markt Brandenburg/ wird in 2. Städte/ die alte und neue abgetheilet/

let / durch welche mitten hindurch der Fluß Jeze lauffet / auf welchem die Einwohner die Güter auf kleinen Schiffen biß in die Elbe führen können. Beyde Städte ſind in Form eines Eiſes erbauet. Und ob ſie wol beyde in einer Ring-Mauer begriffen / ſo werden ſie doch inwendig durch ein Thor unterſchieden/ welches aber nicht zugeſchloſſen wird/ es ſeye dann ein Nohtfall vorhanden. Man bräuet allhier ein wolgeſchmacktes und nahrhafftes Bier / welches allen andern gegen dem Lüneburger Lande vorgezogen / und nit ohne groſſen Nutzen der Bürgerſchafft mit Hauffen dahin geführet wird.

Solingen.

SOlingen iſt ein Städtlein an der Wipper / im Herzogthum Bergen / da gute Wehr-Klingen gemachet werden. Iſt von den Heſſen A. 1633. eingenommen/und 1542. als viel Volk der Enden lage / rein ausgeplündert worden.

Solms.

SOlms ware weiland ein treffliches Schloß / davon ſich die Herren Grafen dieſes Namens ſchreiben. Selbige werden in drey Linien / Braunfels / Laubach und Licha getheilet.

Solothurn.

SOlothurn iſt eine anſehnliche groſſe und ſchöne Stadt / und ein Canton des Schweitzerlandes. Die Haubt-Kirche zu S. Urſo iſt Sehens-würdig; wie auch das Naht-

und

und Zeughaus. Es werden allda viel ſchöne gemahlte Häuſer gezeiget.

Soltau.

SOltau iſt ein Flecken / dabey eine Fürſtliche Vogtey / unter das Ampt Zell gehörig; iſt dergeſtalt zwiſchen Bäumen gelegen / daß man von auſſen von den Gebäuen nichts ſehen kan.

Soluer.

SOluer iſt eine feine Herꝛſchafft im Herzogthum Luxenburg / hatte vorhin ein ſehr veſtes Schloß / ſo das Haubt ſolcher Herꝛſchafft geweſen / welches die Franzoſen / zuſamt St. Johannsberg / zerſtöret haben.

Sonderſitz.

SOnderſitz iſt ein Städtlein und Schloß an der Dub / im Elsgöw / hinter Bruntrut gelegen / und dem Herꝛn Biſchof von Baſel gehörig. An. 1637. haben ſich deſſen die Franzöſiſche Beſatzungen aus Mümpelgart und Bruntrut bemächtiget.

Sonnegg.

SOnnegg iſt ein ſchönes und veſtes Schloß in Kärndten.

Sonnenberg.

SOnnenberg oder Sonnenburg iſt ein gar vornehmes und Adeliches Jungfrauen-Kloſter Benedictiner Ordens in Tyrol / nicht weit von der dem Biſtum Brixen gehörigen Stadt Brauneck gelegen / ſo An. 1018. von Volcoldo / Grafen zu Görz / geſtifftet / und reichlich begabet worden.

Ein

Ein anders Sonnenberg oder Sonnenburg iſt eine Stadt / Schloß / und des ritterlichen St. Johannis / oder Maltheſer-Ordens / in der Mark / Sachſen / Pommern / und Wendland Reſidenz Ligt an der Warta / und in dem an die Neue Mark ſtoſſendem Sternbergiſchen Lande / nahend Cüſtrin. An. 1539. ward dieſer Ort von den Schwediſchen eingekommen.

Noch ein anders Sonnenberg iſt ein Städtlein in der Coburgiſchen Pflege oder Fürſtenthum.

Sonnenwalde.

SOnnenwalde iſt ein Städtlein und Schloß in der Nieder-Laußnitz / ſo / ſamt dem Städtlein Barrut oder Barhut / dem Herrn Grafen von Solms gehörig. A. 1641. iſt dieſer Ort durch die Königmarkiſche Völker / bey nächtlicher Weile geſtürmet / und übermeiſtert / auch ganz in die Aſche geleget worden.

Sontra.

SOntra iſt eine Bergſtadt in Niederheſſen / dardurch unten ein ſchöner Forellenbach fleuſt / ſo etliche ſchöne Mühlen treibet. Hat ums Jahr 1263. und dann im 1387. viel Schaden durch Krieg erlitten. Anno 1558. hat das Feuer / ſo ein Bauer durch Flachstrocknen verurſachet / die ganze Stadt bis auf des Fürſten Behauſung verderbet. An. 1598. den 17. Jul. iſt der Kirchthurn umgefallen / und gleichwol der Thürner mit dem Leben davon gekommen / auch die Glocken

cken in ſolchen Fallen unverletzet geblieben. An. 1635. haben die Croaten dieſen Ort abgebrandt.

Sorau.

SOrau iſt eine Stadt und Schloß in Nieder-Laußnitz/ zwiſchen Pribus und Mußka. An. 1559. warf ein groſſer Sturmwind und Donnerſchlag / gleich unter der Veſper/ wie die Knaben ſungen / und die Prediger Beicht höreten / die Gibelwand an der Kirchen allhier herunter/ die ſchluge das Gewölb ein / und bliebe der Caplan und ſonſt noch 8. Menſchen todt. Die Stadt wurde An. 1541. von den Käiſeriſchen / An. 1642. von den Schweden / und 1645. wieder von den Käiſeriſchen erobert.

Sorbick.

SOrbick iſt eine Grafſchafft/ und ligt zwiſchen der Salen und Elbe. Anno 1260. brachte Rupertus/ ein Graf zu Mansfeld/ und Ertz-Biſchof zu Magdeburg/ dieſe Herrſchafft zum Stifft.

Sor le Caſteau.

SOr le Chaſteau iſt ein vornehmes Dorff in Hennegöw/ ſamt einem Wunder-alten und veſten Schloß.

Sorlin.

SOrlin iſt ein Städtlein / an dem Fluß Dain oder Daro / aber auf einem Berg in der Grafſchafft Burgund hat ein Schloß/ deme das Alter etwas Würdigkeit und Anſehen machet.

Spa.

Spaa.

Spaa / oder Spay / iſt ein wolgebaueter Flecken im Stifft Lüttich 1. und ein halbe Meilen von der Stadt Limburg / 5. von Lüttich / und 8. von Tongren / in einem ſehr tieffen Thal / faſt allenthalben mit Bergen umgeben. Faſt 1. halbe Meile vom Flecken ligt der weitberühmte Sauer- oder Geſundbrunn / zu welchem ſo viel Leute von fernen Orten reiſen / auf einem hohen Berge / zwiſchen den Wäldern / dahin ein rauher und ſteinigter Weeg gehet. Solcher Brunn ſolle vornemlich vor das 3. tägige Fieber / die Waſſer- und Schwindſucht gut ſeyn / heile den Magen / erkühle die Leber / und mildere trefflich das hitzige Podagra; Es ſchmecke dieſes Waſſer / wann es getruncken werde / ſehr nach Eiſſen / und zum Feuer geſetzt / werde es erſtlich trüb / und darnach klar in roter Farbe / ſchade aber gar nichts / ſondern wann man es nüchtern und zu jederzeit trinke / ſo mache es / ohne die ernannte Würkungen / eine gute Däuung und Luſt zu eſſen.

Spainshart.

Spainshart iſt ein gar vornehmes Prämonſtratenſer Kloſter / in der obern Pfaltz / zwiſchen Kemnat und Preſſat / auf einem gantz fruchtbaren Boden / A. 1145. erbauet / ſo vorhin nur eine Probſtey geweſen / aber A. 1459. zur Abtey worden.

Spalt.

Spalt iſt ein Biſchoflich Eichſtättiſches Städtlein und Amt / zwiſchen Weiſſenburg und Onoldsbach.

Spandau.

Spandau iſt eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt an der Havel / worein allhier die Spree kommet/und 2. Meilen von Berlin gelegen. Iſt nicht groß / aber doch mit einem Wall und Graben verwahret. Ligt auf einer groſſen ſandichten Ebnen / und hat auſſerhalb Weinwachs. Innerhalb iſt ſie ſchlecht von Gebäuen / und hat groſſe lange Gaſſen. Churfürſt Joachim der II. hat An. 1555. allhier über der Havel eine ſtattliche Veſtung von 4. Real-Bollwerken / Caſamatten / zweyen ſchönen Cavallieren/ hohen und ſtarken Mauren / Bruſtwehren von Stein / veſten Thoren / Brücken / Auſſenwerken und guten Gräben anlegen laſſen. Es ſind allhier ein Fürſtlich Haus/ſtattliche Proviant-Häuſer/und ein ſchönes Zeughaus. Auf der halben Seiten der Veſtung iſt ein groſſer See/ durch welchen obgedachte Havel flieſſet / und auf der andern halben Seiten 2. gemachte Gräben und die Spree. So iſt dieſe Veſtung auch mit vielen Handmühlen wol verſehen.

Spangenberg.

Spangenberg iſt eine Fürſtliche Niederheſſiſche Stadt / zwiſchen Homburg und Eſchwege. Das Schloß aber hat/auf einem ziemlich hohen Berge/ſein Lager; welcher daher der Spangenberg genennet wird / weil an demſelben / wie auch an einem Hügel gegen über/ eine groſſe Menge kleiner runder Steinen gefunden werden / die alle von Natur ein Zeichen / wie eine Spange auf ſich haben/

haben/ ſo verwunderlich zu ſehen. Es hat in ſolchem Schloß / einen ſtattlichen / über 60. Klaffter tieff / durch den Felſen gebrochnen Brunnen/ welcher/ durch Eſel / in einem groſſen Rade aufgezogen wird. Und iſt/ im übrigen/ gar veſt / daß es ſich / im nechſten Krieg/ erhalten können. Wiewol die Stadt Schaden gelitten hat.

Spanheim.

Spanheim oder Sponheim iſt ein Kloſter/ Schloß und Flecken auf dem Hundsrück/ und nahend dem Städtlein Sobernheim/ davon eine groſſe Grafſchafft/ ſo in die Vordere und Hintere getheilet wird/ den Namen hat; von dar und ihrem Reichs-Anſchlag anderswo gemeldet wird.

Sparenberg.

Sparenberg iſt ein vortrefflich veſtes Chur-Brandenburgiſches Schloß / auf einem hohen Berg in Weſtphalen bey Bielefeld gelegen.

Speckfeld.

Speckfeld iſt ein Freyherrl. Limburgiſches Berg-Schloß und Reſidenz am Staigerwald / darunter ein Fleck / bey deme nahend die Poſt von Würzburg auf Nürnberg fürüber gehen muß.

Speyer.

Speyer iſt eine vornehme Alte / auch wegen des Biſtums und des Käiſel. Kammergerichts Sitz eine berühmte Reichsſtadt. Das Käiſerl. Kamer-Gericht iſt von Maximiliano Imp: A. 1495. angerichtet / und in unterſchied-

terſchiedlichen Orten von ſolcher Zeit an gehalten / dem R. A. zu Speyer von A. 1326. §. Und haben wir ꝛc. gemäß von Carolo V. mit Bewilligung der Reichs-Stände/ An. 1527. beſtändig allhier zu halten / verordnet worden. Das Münſter / oder die Biſchofliche Haubt-Kirche / ſamt dem Biſchofs-Hof / dem Weidenberg oder S. Quidons-Stifft / dem Kloſter zum H. Grab/dem Jeſuiter Collegio und Rahthaus ſind ſehends-würdig. Die Stadt ligt gegen dem Rhein etwas erhöhet/ ſonſt aber in einem ebnen Lande/hat einen gar fruchtbaren Getraid-Boden / und wäſet auch daherum ein köſtlicher roter Wein / welchen ſie Gänßfüſſer heiſſen/und überaus viel Mandeln/daß auch gar nahe ganz Teutſchland davon geſpeiſet werden könte. Die Stadt wurde An. 1632. von den Schweden/und darauf von den Spanniern / hernach wieder von den Schweden / An. 1635. von den Käiſeriſchen/ hernach von den Weimariſchen / und wiederum von den Käiſeriſchen / An. 1644. von den Franzoſen erobert. An. 1688. im Sept. nahmen die Franzoſen dieſen Ort in Beſitzung und legten ihn A. 1689. völlig in die Aſchen.

Spilberg.

Spilberg iſt ein Scherffenbergiſches Schloß / eine gute halbe Meile oberhalb Matthauſen/in Ober-Oeſterreich / und in einer Inſel/ſo die Donau allda machet/gelegen; und dabey ein gefährlicher Ort / der Neue Bruch genannt / allda das Waſſer / wegen der Felſen und Klippen/Wellen wirft. Die

groſſe

groſſe und wolbeladne Schiffe kommen wol durch / aber mit den kleinern iſt es ziemlich gefährlich / die deßwegen etwas umfahren / und durch einen Arm der Donau / ſo der Oberheßgang genennet wird / gelangen.

Spital.

Spital iſt ein ſchönes reiches weltlich Canonich-Stifft in Ober-Oeſterreich / nahend den Steyriſchen Grenzen / und nicht gar weit von dem Steyriſchen Kloſter Admont.

Ein ander Spital iſt ein ſchöner Marktfleck in Kärndten an der Draa / welcher Fluß zwiſchen demſelben / und dem gegen über gelegnen Schloß Ortenburg lauffet; welches Schloß / ſamt Spital / und andern Gütern / eine ziemliche Zeit denen Grafen von Ortenburg gehöret hat.

Spitz.

Spitz iſt ein groſſer Marktfleck und Schloß an der Donau / in Unter-Oeſterreich / und 3. Meilen oberhalb Crembs. Hat An. 1657. einem Herrn Geyr / deſſen Gemalin eine von Kuffſtein / gehöret.

Spremberg.

Spremberg iſt ein Städtlein in Nieder-Laußnitz / an der Spree / zwiſchen Cotbus / und Hojerswerda / den Herrn von Kitlitz zuſtändig.

Sprottau.

Sprottau iſt eine Stadt im Glogauiſchen Fürſtenthum / 5. kleine Meilen von der Stadt Groß-Glogau gelegen / ſo ein wenig kleiner als Freyſtatt. Das Schloß ligt gegen

Morgen an einen mit Waſſer und drü...ig umgebnen Ort / und iſt derohalben ziemlich veſt. So iſt die Lufft allhier nicht ungeſund/ wiewol die Sprotte / ein ſchwartzes ſchleimiges Waſſer/dieſelbe verunreiniget / ſo halten auch etliche Berge einen guten Theil der Mitternächtiſchen Lufft auf. An. 1640 kam dieſer Ort in Schwediſche / hernach in Käiſeriſche/und A. 1642. abermals in Schwediſche/ hernach im Auguſtmonat deſſelben Jahrs wieder in Käiſeriſche Hände.

Stablo.

STablo/Stabel/oder Stablon iſt ein vortrefflich und mächtiges Kloſter/2. Meilen von Spaa / nahend den Luxenburgiſchen Grenzen/in einem tieffen Thal/und am Wäſſerlein Ambleva.

Stade.

STade iſt eine vornehme und veſte Stadt an dem Fluß Schwinga oder Zwinga / nicht weit von der Elbe/unterhalb Hamburg/ im Herzogthum Bremen / ſo vor die ältiſte Stadt in ganz Sachſen gehalten wird. Hat vier Pfarr- und etliche andere kleinere Kirchen: Auf dem Markt/ſo ein groſſer Platz/ iſt ein feines Rahthaus. Der Boden herum iſt luſtig und fruchtbar. Hat eine bequeme und zum Kauffhandel gar gelegne Schiffſtellung/ und dabey dieſe herzliche Freyheit / daß kein Schiff/woher es auch vom Meer komme/und auf der Elbe nach Hamburg wolle/ an Anker werffen / bey dem Ausgang der Schwinge in die Elbe unterhalb der Stadt/ſo eine Schanz daſelbſt

daſelbſt hat / und ohne Entrichtung des gewiſſen Zolls nicht vorbey gehen darf. Die Stadt wurde An. 1619. von den Dähnen / An. 1628. von den Käiſerischen / An. 1632. von den Schwediſchen ꝛc. erobert.

Stadel.

STadel iſt ein groſſer Fleck in Ober-Oeſterreich / darinn aber lauter Schiffleute wohnen ſollen / die mit der Salzfuhr zu thun haben.

Stadelkirchen.

STadelkirchen iſt ein Schloß in der Gegend der Stadt Steyer in Ober-Oeſterreich.

Staden.

STaden iſt ein Ganerben Haus und Städtlein in der Wetterau / eine Meil Weegs von Friedberg / durch welches das Waſſer Nidda mitten durchrinnet. Hat einen guten Weinwachs und 2. herrliche Sauerbrunnen / drinnen und herauſſen.

Staffelſtein.

STaffelſtein und Steinach ſind 2. Biſchoflich-Bambergiſche Städtlein und Aempter: Wie auch das Städtlein und Schloß Teiſchnitz.

Stams.

STams iſt ein reiches Mönchs-Kloſter Ciſterzer-Ordens in Tyrol / am Yn / drey Meilen von Jnſpruck / ſo wegen der Fürſtlichen Begräbniſſen berühmt iſt / und da man auch viel Reliquien weiſet.

Stargard.

STargard iſt eine Pommeriſche Stadt an

der Ina / ſo durch die Stadt fleuſt / auf welcher die Einwohner ihre Waaren / wiewol mit groſſer Mühe/bis in das Friſchehaf/und von daraus in die See bringen können; hat einen fetten Boden / da das beſte Getreid darinnen wächſt. An. 1540. haben etliche Kinder aus Unvorſichtigkeit in einem Hauſe ein Feuer verurſachet/welches über 100. Wohnſtädte abgebrandt. An. 1584. hat auf Pfingſten das Wetter allhier eingeſchlagen / wordurch abermals auf die 500. Häuſer eingeäſchert worden. A. 1625. hat die Peſt zu Stargard ſo grauſam gewütet/daß bey 6000. Perſonen daran geſtorben. An. 1627. wurden 8. Cornet Käiſeriſchen Kriegs-Volks in dieſe Stadt einquartieret / die der Stadt alles Leyd anthaten. An. 1630. wurde die Stadt von den Schweden / An. 1636. von den Käiſeriſchen / und 1637. wieder von den Schweden erobert.

Ein anders Stargard ligt in Mecheln-burg / wird / zum Unterſchied vorbemelter Stadt Neu-Stargard in Pommern / Alt-Stargard genennet/iſt ein Königlich Schloß in Mechelburg/darvon die Grafſchafft Stargard daſelbſt genannt / von den Wendiſchen Fürſten der Obetriter gebauet / nachmals von Marggrafen Johanne dem I. Churfürſten zu Brandenburg / und Ottone dem III. dem Gütigen / Gebrüdern / aufs neue angefangen/und der Marggrafen geweſen/bis A. 1290. Marggraf Albrecht der IV. zu Brandenburg/Fürſt zu Anhalt/ein Sohn Ottonis

des III. ſie ſeiner Tochter Beatrici zur Mitgift geben/ welche Heinrichen dem Löwen / einem Wendiſchen in Mechelburg verheurathet.

Starkenburg.

STarkenburg iſt ein veſtes Schloß an der Bergſtraſſe / bey dem Chur-Mainziſchen Städtlein Heppenheim. Die Franzoſen ſind A. 1688. und 89. davor gekommen / haben aber nichts ausrichten können.

Starnberg.

STarnberg iſt ein Schloß und Herrſchafft im Land ob der Ens / an der Bajeriſchen Grenze gelegen/ davon die Herren Grafen von Starenberg (die von den alten Marggrafen und Herzogen in Steyer herkommen) den Namen haben. Wiewol der Zeit ſolches Schloß dem Biſtum Paſſau gehörig ſeyn ſolle.

Staßfurt.

STaßfurt iſt eine Stadt im Erzſtifft Magdeburg/ an dem Fluß Bode oder Buda/ und 3. Meilen von Salza/ ſo wegen des ſtattlichen Salzwerkes berühmt iſt.

Stattbergen.

STtattbergen ligt im Sauerland / ſo ein Theil von Weſtphalen / ward vorzeiten Eresberg genannt; heutiges Tages heiſſen Theils dieſes bey der Dymel gar hoch gelegnes / und Chur-Cölln gehöriges Städtlein auch Marsberg: Wiewol Städtlein und Schloß im dreiſſig-jährigen Krieg nach der Eroberung von den Schwediſchen ausgeplündert/ die Mauren niedergeriſſen/ und endlich ganz abgebrandt worden ſeyn ſollen.

Mag aber / weil dieſer Ort ein gutes Lager zwiſchen den Paderborn- und Waldeckiſchen Grenzen hat / bey den Friedens-Zeiten wieder aufgekommen ſeyn.

Statthagen.

STatthagen iſt eine Stadt / Schloß und Amt / in der Grafſchafft Schauenburg / zwiſchen Sachſenhagen und Bückenburg / vorzeiten Greven Alveshagen genannt / ſo mit einem Wall umgeben / und 3. Meilen von Hanover gelegen iſt. Fürſt Ernſt zu Schauenburg hat allhie / ehe er die Fürſtliche Würde erlanget / ein Gymnaſium angerichtet / welches An. 1612. ſonderlich im Aufnehmen geweſen. Als aber derſelbe hernach zu Rinteln an der Weſer eine hohe Schule eingeführet / ſo iſt beſagte Schule allhier wieder in Abnehmen gekommen / und iſt ſolche in dem Franciſcaner-Kloſter allda angeſtellet worden. A. 1632. eroberte dieſe Stadt Landgraf Wilhelm aus Heſſen mit Accord.

Staveren.

STaveren iſt eine Frieſiſche Stadt am Einlauff des Arms der Sunderſee / ware vorzeiten ſehr mächtig / hat aber von der Uberſchwemmung ſehr groſſen Schaden erlitten. Ligt heutiges Tages nur an beyden Seiten des Wäſſerleins daſelbſt in die Länge in zweyen Reyhen gegen einander ſtehender Häuſer / mit etlichen wenigen Neben-Gäßlein; iſt doch mit Gräben und Wall beveſtigt / und gehöret noch unter die Hanſee-Städte. Der Haven daſelbſt iſt ſehr verſchleimt / daran der groſſe

Ubermuht und Pracht der Einwohner allhier ſoll Urſach geweſen ſeyn.

Stauffen.

STauffen iſt ein Städtlein und Schloß im Brißgöw/zwiſchen Neuenburg und Breyſach/ nahend Sultzberg/ Heitersn und den Dorff Niederthal gelegen; hat vor Jahren ſeine eigne Grafen gehabt. An. 1675. iſt dieſes Städtlein von den Frantzoſen überwältiget/ und der darinn ligende Fändrich mit 25. Mann vom Streyniſchen Regiment/ nebenſt etwas Landvolks gefangen genommen/ ſolcher Ort aber geplündert worden.

Stauffenburg.

STauffenburg iſt ein kleines Städtlein und Schloß auf einem hohen Berg an der Löhn in Ober-Heſſen/ eine Meil Weegs von Gieſſen gelegen. Iſt von den Ziegenhainiſchen Grafen an Heſſen gekommen/ da in An. 1293. Graf Gottfried vom Landgrafen in Heſſen belägert ware. Nicht ferne von dem Schloß iſt die Kühmark/ein groſſer Wald/in welchem vor alten Zeiten ein groſſer Viehmarkt gehalten/ aber vielfaltiger Büberey und Raubens halber nunmehr abgeſchaffet worden.

Ein anders Stauffenburg iſt ein Fürſtlich Braunſchweig Wolffenbüttleliſches Bergſchloß/ und Amthaus/ ſo auf einem hohen Steinfelſen erbauet/ und deßwegen eine Veſtung iſt; von der man ein anmuthiges weites Ausſehen nach Oſterode/ Herzberg/ Pleſſe/ aufs gantze Eichsfeld/ auch einen weiten Strich ins Stifft Hildesheim und ins Für-

ſtenthum Braunſchweig haben kan. Und iſt dieſes eben der Ort/ da Käiſer Heinrich der I. ſich ſo gerne aufgehalten/und ſeines Vogelheerdes abgewartet hat.

Stätz.

STätz iſt ein wol-verwahrtes Schloß im Unter-Oeſterreich. An. 1655. ward dem Herrn Seyfried Leonhard Breinern der Titul Frey-und Edler Herr zu Stätz gegeben.

Stechen.

STechen iſt ein gutes Marktflecklein in Teutſch oder Flämiſch Flandern/ 1. halbe Meile davon ligt das vornehme und gar reiche Kloſter Bond-loa.

Steckborn.

STeckborn iſt ein Städtlein eine Meil Weegs von Stein / am Untern oder Zeller-See / und zwey ſtarke Milen von Coſtanz gelegen.

Steenbergen.

STeenbergen iſt eine der vereinigten Staaten gehörige Veſtung in Braband/ unter dem Bredaiſchen von Bergen Op Zoom und Tolen zwey Stunden gelegen/ iſt im vorigen Krieg überaus beveſtiget worden / ſonderlich An. 1627. hat anitzo ſechs Bollwerk und einen doppelten Graben/ in welchem auch an unterſchiedlichen Orten 2. Ravelin / ferner unweit Saas ein gutes Hornwerk / und an einem andern Ort ein ſtarkes Cronenwerk. Auſſenher iſt in Grav Heinrichs Bodder die gerade Linie mit drey blatten Bollwerken wol verſehen / und ligt an dem neuen Hafen

eine

eine ſtarke Schanz / Graf Heinrichsfort genannt / mit 5. guten Bollwerken / ſamt einem Hornwerk.

Steenhuſen.

STeenhuſen iſt ein ſehr vornehmes Dorff in Käiſers-Flandern / und der Grafſchaft Aelſt oder Aloſt / ſo Fürſten-Titul hat.

Steenwyck.

STeenwyck iſt ein Städtlein in Ober-Jſſel an dem Wäſſerlein Aa / bey die 2. Stunden von Blockſiel gelegen. Jſt zwar gar klein / doch nachdem es An. 1592. von Printz Moritzen von Uranien eingenommen worden / nunmehr ziemlich beveſtiget / und ſind 3. Kirchen daſelbſt / deren eine zu S. Clement einen hohen viereckichten Thurn hat.

Steffansfelden.

STeffansfelden iſt ein Kloſter des H. Geiſts Ordens / im Untern-Elſaß / 2. Meilen von Straßburg / nahend Brumat / zwiſchen beeden Waſſern der Sauvel und der Saar gelegen / wird ſonſt Stechfeld geheiſſen. Solches Kloſter wurde von Landgraf Stephan in Elſaß / Grafen von Egesheim / zur Auferziehung armer Wäiſen und Findel-Kinder geſtifftet.

Stegra.

STegra von den Franzoſen Eterra genannt / iſt ein Marktfleck an der Lis in Teutſch-Flandern / ſamt einer ſteinernen Brucken / und ſtarken anſehnlichen Schloß / ſo Anno 1631. dem Geſchlecht Stavel zugehöret hat.

Stein.

STein iſt eine Landsfürſtliche Stadt an der Donau / gegen dem Städtlein Mautern über / und ein wenig oberhalb der Stadt Krembs in Unter-Oeſterreich/allwo es einen ſtattlichen Zoll oder Maut hat.

Ein anders Stein iſt ein Landsfürſtliches Städtlein in Ober-Crain / an der Veiſtritz/ und eine Viertelſtund von dem Frauen-Kloſter Minckendorff.

Noch ein anders Stein / oder zum Stein/ iſt ein Schloß in Ober-Crain / ſo vor wenig Jahren Lambergiſch geweſen.

Noch ein anders Stein/iſt ein Schloß und Dorff an der Traun/in Bajern.

Steina.

STeina iſt ein im Fürſtenthum Braunſchweig-Lüneburg Calenbergiſchen Theils gelegnes Kloſter / auf dem Weege zwiſchen Northeim und Göttingen/ an der Leina/ und einer ſchönen Aue/von Acker und Wieſen/ an ſich anitzo durch den Krieg faſt öde und ſchlecht gebauet.

Steinach.

STeinach / ins gemein Steinen / iſt ein Fürſtliches Cammergut in Oberſteyer.

Noch ein anders Steinach iſt ein Marktfleck in Tyrol/ vierthalb Meilweegs von Inſpruck auf Bozen zu.

Steinaw.

STeinaw. Dieſes Namens ſind zwo Städte in Schleſien: die erſte ligt in Nieder-Schleſien und im Fürſtenthum Lignitz/an der

Katz-

Katzbach/ und gar nahend der Oder. Iſt des herrlichen guten Biers halber berühmt. Dieſe Stadt wurde Anno 1345. von den Pohlen/ Anno 1632. von den Schwediſch-Sächſiſchen/ und Anno 1642. von den Schwediſch-Torſtenſohniſchen erobert.

Das andere Steinaw iſt ein Städlein im Herzogthum Opeln/ ſo insgemein Steina genannt wird/ und am Waſſer Steina/ zwiſchen dem Städlein Friedland und Zülch/ nahend der Stadt Neiſſe in Ober-Schleſien gelegen.

Steinbach.

Steinbach iſt ein Dorff/ ſo deren von Fleckenſtein geweſen/ von denen es Hanau und Bitſch erkauffet; aber daſſelbe/ mit der Herrſchafft Bitſch/ Lottringen eingenommen hat.

Steinberg.

Steinberg iſt ein Dorff und Schloß/ ſo/ nach Abſterben Wilhelms von Wilſperg/ des letzten dieſes Namens und Stammens/ als ein Lehen/ an das hohe Stift Straßburg gefallen.

Steinbrücke.

Steinbrücke iſt ein veſtes Schloß/ zwiſchen Braunſchweig und Hildesheim/ an der Fuſe/ im gröſſern Stifft Hildesheim/ ſo noch der Zeit/ Fürſtlich Braunſchweigiſch/ und welches Schloß ſich im 30. jährigen Krieg wol bekannt gemachet hat.

Steinfeld.

Steinfeld iſt ein Ort an der Draa/ und eine Meile von Greiffenberg in Kärndten.

Steinfurt.

STeinfurt/oder Steenfurt/ item Burgſteinfurt/ iſt eine gute Stadt und Schule/ in der Graffſchafft Steinfurt an der Aa/ das Haubt dieſer Graffſchafft Steinfurt/ den Herren Grafen von Bentheim gehörig.

Steingaden.

STeingaden iſt ein Prämonſtratenſer Mönchs-Abtey/ in Ober-Bajern/ nahend dem Lech/ zwiſchen Raitenbuch und Füſſen gelegen/ und ums Jahr 1147. erbauet.

Steinheim.

STeinheim iſt ein Chur-Mainziſches Städtlein und Schloß am Mayn/ zwiſchen Frankfurt und Aſchaffenburg. Es haben ſich allhier Anno 1631. im November 800. Käiſerisch- und Mainziſche Soldaten wider den König aus Schweden gewehret/ denen er doch endlich einen freyen Abzug verſtattet. Hergegen haben ſich A. 1635. im September die Schwediſchen allda auf Gnad und Ungnad ergeben müſſen. Als An. 1688. die Franzoſen die Stadt Mainz in Beſitzung nahmen/ reſidirte der Churfürſt den Winter durch an dieſem Ort.

Ein anders Steinheim ligt an der Straſſen/ und iſt ein Hanauiſches Städtlein/ nahend Schlüchter/ dahin man kommet/ wann man von Frankfurt auf Leipzig reiſſet.

Noch ein anders Steinheim ligt im Biſtum Paderborn/ und zwar am Flüßlein Heck/ iſt des berühmten Hiſtorici Reineri Reineccii Vatterland.

Steinwick. Suche Steenwick.

Steißlingen.

STeißlingen an der Steig / oder Neu-Steißlingen genannt / iſt ein Schloß und Dorff auf der Alb / zwiſchen Juſtingen und Urſpring / oberhalb Schelklingen / iſt Fürſtlich Würtenbergiſch.

Stenay.

STenay / ſonſt Eſtain genannt / iſt ein veſtes Lottringiſches Städtlein / ſo man / wann man von Metz auf Sedan reiſet / etwas auf der Seiten liegen läſſet.

Stendal.

STendal iſt eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt in der alten Markt / an der Ucht / welche Käiſer Heinrich der I. zu erbauen angefangen / und Anno 926. einen Reichstag allda gehalten hat. Iſt von ziemlicher Gröſſe / auch allhier die Rent-Kammer der alten Markt / ſamt dem Land- oder Hofgericht / welches alle viertel Jahr gehalten wird / und in ſolchen der Churfürſtliche Land-Hauptmann präſidiret. Sie iſt auch in dem Hanſeeſtättiſchen Bund. An. 1626. haben die Königlich-Dennemärkiſchen eine Beſatzung in Stendal geleget. Aber A. 1631. hat der König aus Schweden die Stadt eingenommen.

Stendelichen.

STendelichen iſt ein Ort in der Mittel-Mark / ein wenig unter Vierraden / und 2. Meilen von Gartz.

Sternberg.

STernberg iſt eine Stadt / und das Haubt des Sternbergiſchen Landes oder Herrſchafft / ſo über der Oder auf Pohlen und Schleſien zu lieget / und an das Herzogthum Croſſen ſtöſſet. Es iſt darinn die Compterey Lagow. Anno 1656. im November/ ſind in 3000. Pohlen/ unter dem Opalinsky/ in dem Sternbergiſchen eingefallen / haben die beſagte Compterey Lagow / den Grafen von Waldeck zuſtändig/beſuchet; doch nichts feindliches verübet. Neuhof aber / ſo ein Churfürſtliches Ampt / haben ſie ausgeplündert / das Dorff Vichow an vier Orten in Brand geſtecket / und hinter Dramburg viel Dörffer angezündet: Falkenburg iſt auf 2000. und Dramburg auf 500. Pommeriſche Gülden gebrandſchätzet worden.

Ein anders Sternberg iſt eine Stadt im Herzogthum Mecklenburg / zwiſchen Wißmar und Güſtröw / aber etwas auf der Seiten gelegen / allwo das Fürſtliche Landhof-Gericht gehalten wird / wegen beeder Fürſtenthümer Schwerin und Güſtrou / wiewol ſonſt die Stadt auf Schwerin gehören ſolle. Es iſt aber dieſelbe vor Jahren mit Kirchen / Schulen / Raht- und Gericht-Haus / durch Verwahrloſung / bis auf ein einzige alte Scheure abgebronnen. Die Hof-Gerichts-Acta ſollen gleichwol in einem Keller / meiſtentheils unverletzet erhalten worden ſeyn.

Sterzingen.

STerzingen iſt eine kleine / aber fein gebauete Stadt in Tyrol / dabey ſich bald das hohe Gebürg / der Prenner genannt / anfähet.

Steterburg.

STeterburg ware ehedeſſen ein gewaltiges Schloß / davor Attila / der Hunnen König / mit Schaden abziehen müſſen. Hernach iſt mit der Zeit ein Jungfrauen-Kloſter daraus gemachet / ſolches Anno 1542. von der Stadt Braunſchweig zerſtöret / folgends von derſelben zur Straffe wieder gebauet / aber Anno 1627. von des Graf Philipps von Solms geweſten Königlichen Dähniſchen Gebietigers in Wolffenbüttel / zur Zeit / als ihn der Graf von Pappenheim belagerte / Soldaten ausgeplündert / und darauf / mit vielen Dörffen umher / in Brand geſtecket / und ganz und gar in die Aſche geleget und verödet worden.

Stetin.

STetin iſt eine Kauff- und Hanſee Stadt in Pommern an der Oder / nicht weit vom Pommeriſchen Haff / ligt an einem etwas erhabnen Hügel / in einer ſehr luſtigen ſchönen Gegend. Obgedachter Fluß die Oder laufft an der Seiten der Stadt in 4. Ströme / worüber 6. Brücken müſſen gehalten werden / unter welchen die lange Brücke 210. Nürnbergiſche Ellen / die Parnitziſche 129. die kleine Regelitz 55. die Zollbrücke 313. die Plöner Brücke 31. die Baumbrücke 210. und

jede

jede Brücke in der Breite 24. Schuh hält. Iſt eine ſchöne und wolgebauete / auch ſtark befeſtigte Stadt, hat prächtige Kirchen / und unter ſolchen den Thum zu S. Marien / und die Kirche zu S. Jacob. Für arme Leut und Findel-Kinder hat die Stadt auch etliche Geiſtliche Stiffter / darinn ſolche Leute mit nothdürfftigem Unterhalt verſorget werden. Das Schloß allda iſt ein ſchönes Gebäu. Die Stadt wurde An. 1630. von den Schweden überkommen. An. 1677. wurde ſie von Chur-Brandenburg / nach langem und ſehr hefftigem Widerſtand / erobert.

Ein anders Stetin / zugenannt Neu-Stetin / iſt ein Städtlein auch in Pommern / an den Polniſchen Grenzen / beym See Villem / und zwiſchen andern Seen / gelegen / davon nicht weit aus dem See Paguſet / der Fluß Parſante entſpringet. Hat ein ziemlich veſtes Schloß.

Stetten.

STetten / zugenannt Niederſtetten / iſt ein Städtlein und Schloß / 2. Meilen von Rotenburg.

Steuerwald.

STeuerwald iſt ein Schloß / im kleinern Stifft Hildesheim / und noch ſelbigem Biſtum gehörig. Liegt nahend der Stadt Hildesheim / am Waſſer Innerſte.

Steyer.

STeyer iſt eine ſchöne wolerbauete und Landsfürſtliche Stadt in Ober-öſterreich / an der Steyer und Ens / ſo da zuſammen kom-

kommen / ſamt 2. Vorſtädten / Steyerdorff und Endorff / allda man viel Meſſer / und dergleichen Sachen von Eiſen und Stahl machet / auch die Jeſuiter anitzo ein Collegium daſelbſt haben. Hat eine Burg oder Schloß / welches ſamt der Pfarrkirch zu St. Egidii und andere Kirchen neben dem Stadthaus / und das Kloſter Gärſten zu ſehen.

Steyerberg.

Steyerberg iſt ein Gräflich / itzt Fürſtlich-Braunſchweigiſch Amthaus / ſamt einem Flecken dabey in der obern Grafſchafft Hoya. An beyden Seiten / und um das Haus oder Schloß flieſſet das Waſſer Aue.

Steyereck.

Steyereck iſt ein gar kleines Städtlein bey der Donau / und unterhalb Linz / in Ober-Oeſterreich gelegen / ſo ſamt dem herrlichen Schloß berühmt iſt.

Stiege.

Stiege / oder vielmehr Steige / iſt ein Gräflich-Blankenburgiſches Schloß / 2. Meilen von Blankenburg / und wann man von dannen nach Stolberg reiſet / auf halbem Weege. Es haben etliche von denen nunmehr ganz abgeſtorbenen Herren Grafen zu Blankenburg und Reinſtein allhier zu Stiege Hof gehalten.

Stickhauſen.

Stickhauſen iſt ein Dorff und Schloß / in der Grafſchafft Emden oder Oſt-Frießland / an der Leda / und nahend den Oldenburgiſchen Grenzen.

Stockach.

Stockach.

STockach iſt eine Stadt in der Landgrafſchafft Nellenburg in Schwaben.

Stockerau

STockerau iſt ein Marktfleck in Unter-Oeſterreich/an der Donau/und 4. Meilen ob Wien / gegen dem Marktflecken Höfflein über / gelegen.

Stockholm.

STockholm iſt des ganzen Königreichs Schweden Haubt- und Königliche Reſidenz / hat ein groſſes / ſchönes / herrlich und prächtiges Schloß. Die Kirche und Thürne ſind mit rotem Kupffer getecket / und auf dem höchſten Thurn ſtehen 3. ſchöne / groſſe / vergüldete Cronen übereinander / welche das Schwediſche Wappen bedeuten / und einen ſchönen Klanz von ſich geben. Die Stadt hat ſchöne Häuſer und Gaſſen / und hohe Kirchen von Stein gebauen. In den Vorſtädten aber ſind die Häuſer meiſtensteils von Holz / und ſelten eines zweyer Gemach hoch. Bey dem Schloß gegen über auf dem Land iſt ein ſchöner Luſt- und Thiergarten zu ſehen. In der Stadt ſind keine Wirthshäuſer / ſondern man kehret bey einem Bürger ein / und wird man um ein Geringes wol tractiret.

Stolberg.

STolberg ligt an dem Harz / und iſt zu bauen angefangen worden An. 530. hat den Namen von den Stahlgruben oder Stahl-Bergwerk / und iſt denen Herren Grafen von Stolberg / ſo allhie Hof halten / gehörig.

STOCKHOLM.

Stolhofen.

STolhofen iſt ein kleiner / aber feſter Marggräfiſch-Badiſcher Ort / auf der Landſtraſſen / 4. Meil von Straßburg / auf Raſtatt zu / gelegen / ein vornehmer Paß / der von den Schwediſchen zweymal erobert / aber wieder verlohren worden. Ligt gar eben / und auſſerhalb ein ziemlicher Flecken als eine Vorſtadt / oder beſonders Städtlein. Anno 1688. haben die Franzoſen allda übel gehauſet.

Stolpe.

STolpe iſt eine Hinter-Pommeriſche auf Pommerellen zu / gelegne vornehme Stadt / am Fluß Stolpa / ſo die Caſſuben und Wenden Schlupze nennen. Sie hat Macht Münze zu ſchlagen. Das Fürſtliche Schloß iſt mit 4. Gewölbern übereinander / und einer Kirchen verſehen. Der letzte Herzog in Pommern hat ſolches / neben dem Ampt / ſeiner Frauen Schweſter / Frauen Annä / Herzogin zu Croja und Arſchot / eingeraumet.

Ein anders Stolpe / oder Stolpen / iſt ein Städtlein und Schloß / zum Biſtum Meiſſen / ſo des Herrn Churfürſten zu Sachſen / daſelbſt die Biſchoffe vielmals gewohnet haben. Iſt im nechſten Krieg abgebrandt worden; und vielleicht auch Biſchofswerda / gegen der Lauſnitz / ſo in das Ampt Stolpen gehörig.

Stoltenau.

STοltenau iſt ein Flecken / und weiland feſtes

feſtes Schloß / in der obern Graffſchafft Hoye / an der Weſer / dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig gehörig / ſo ins gemein Stolzenau genennet wird / und darzu ein Amt gehörig iſt. Weil im Teutſchen Krieg das beſagte Schloß etlichmal erobert / und von unterſchiedlichen Partheyen beſetzet worden / ſo hat man endlich Anno 1635. die Veſtung niedergeriſſen / und die darauf vorhandene Stücke und anders nacher Minden geführet.

Stolzenfels.

STolzenfels iſt eine Trieriſche Stadt und Schloß / ſo der LXXXVIII. Biſchof zu Trier / Arnoldus / zu befeſtigen befohlen hat.

Stotzingen.

STotzingen iſt ein Städtlein und Schloß / zwiſchen Gundelfingen und Langenau / von jedem Ort eine Meile / und 3. Meil unterhalb Ulm / ſo unterſchiedlicher Herrſchafft.

Strackonitz.

STrackonitz liget im Böhmen / nahend Piſeck / an der Ottawa / ſo Perlen führt / hat ein Commenda oder Priorat / Maltheſer Ordens / ſo ein frey Adeliches weltliches Gut / zu beſſerer Unterhaltung viel vom Ritter- und Adels-Stand gewidmet und geſtifftet. Anno 1504. iſt allda von den Juden ein Chriſtenkind umgebracht worden / ſo deſſelben Mutter ſelbſten einer Jüdin verkaufft hat / dahero ſie auch mit derſelben und zweyen Juden verbrandt worden.

Strall-

1.S.Nicolaihauptkirch. 2.S.Marienkirch. 3.S.Iacobskirch.

Stralſund.

STralſund iſt die Hauptſtadt in Pommern / und iſt ehedeſſen vor unüberwindlich gehalten worden. Die Häuſer ſind allda einander gleich / die Gaſſen lang und Schnur-gleich / ſo ordentlich / als in einer Stadt an der See mag gefunden werden. Hat zehen Thore / darunter 6. nach dem Waſſer / und 4. zu Lande gehen. Hat nebenſt etlichen Capellen drey ſchöne Pfarzkirchen / gewaltig hohe Gebäue mit ſchönen Spitzen / und mit Kupffer bedecket / darunter vor dieſem die gröſte zu S. Marien ware / an welcher der Thurn / nachdem 56. Jahr zuvor das Fundament gegraben / Anno 1479. höher gebauet worden / und die Spitze mit einer güldnen Krone iſt umgeben geweſen; hielt in der Länge 185. Elen / und in der Breite 90. Elen / die Höhe unter dem Gewölbe ware 60. Elen / und die gantze Höhe der Kirchen mit denen Mauren und Spitzen 300. Ellen. Die Stadt hat auch ein feines Rahthaus / und 3. aus Klöſtern erbauete Hoſpitäle / und ligt am Uffer des Meeres gegen der Inſel Rügen am Lande zu Barth. Das Meer zwiſchen der Inſel und Stadt iſt bey einer Teutſchen Viertel-Meile breit. Darauf gehen von den 6. Thoren 6. Brücken / daran groſſe und kleine Schiffe von 150. und von 200. Laſten mehr und weniger anlegen / und Kauffmanns Güter aus- und einſetzen können. Die andere Seite nach dem Lande iſt um und um mit tieffen Gräben und groſſen Weyhern

oder

oder Teichen beſchloſſen / die zum mehrern Theil über 2. Pfeilſchuß Weegs breit / dardurch auch von denen Thoren auf die Landſtraſſe Thämme geſchüttet ſind. An. 1628. belagerte dieſe Stadt der Herzog von Fridland mit 100000. Mann / und trotzte dabey / mit dieſen Worten: Wann Stralſund ſchon mit Ketten an dem Himmel geſchloſſen wäre / ſo wolle er ſich dannoch derſelben bemächtigen. Anno 1617. iſt ſie von Chur-Brandenburg durch Einwerffung groſſer Bomben bezwungen worden. Anno 1647. den 20. Auguſti/ iſt der koſtbare und ſchöne S. Marienthurn/ wie auch das ganze Gebäu / vom Wetter biß auf das Mauerwerk ganz ausgebrandt / und mehr nicht als vier Frauenſtüdle übrig geblieben.

Strammel.

STrammel iſt ein Städtlein und Schloß in Pommern / an dem Fluß Rega / nahend Labes / und nicht gar weit von Regen-Walde.

Straß.

STraß iſt ein ſchönes Schloß und Marktflecken in Unterſteyer / oberhalb Muereck.

Straßburg.

STraßburg iſt eine uralte und Welt-beruffne Stadt im Untern Elſaß am Rhein- Breuſch- und Illſtrom / 8. von Colmar / 5. von Schlettſtatt / 4. von Hagenau und Zabern / gegen Frankreich zu / faſt an den Grenzen Teutſchlandes gelegen / in der Ebne auf einem ganz fruchtbaren Boden/an Wein und

Getreid

1. Citadelle. 2. Ill fl. 3. Münſter. 4. Pfenningthurn. 5. Rheinbruck.

Getreid über dermaſſen reich / als deme kein Ort in Teutſchland an Fruchtbarkeit ſolle zu vergleichen ſeyn. Hat 9. Thore / nemlich gegen Morgen das Juden- und Fiſcher- gegen Mittag das Neu-Metzger- und Spittal- gegen Abend S. Eliſabethä (insgemein Elsbetter Thor genannt) und weiß Thurn- und gegen Mitternacht das Cronburger- und Stein-Straſſer-Thor. Die innere Stadt hat 145. Gaſſen oder Straſſen / S. Aureliä und Steinſtraſſer-Vorſtadt 39 / die Krautenau 11 / thun zuſammen 195. Straſſen. Der ganze Bezirk hält 3803. Klaffter. Hat viel groſſe Plätze / viel Fürſtliche / Gräflich-Adelich- und andere Höfe / auch ſonſten groſſe ſtatt- und anſehnliche Häuſer. Das Münſter / oder die Haubt-Kirche allhier iſt Anno 504. von Clodovão mehrentheils von Holz erſtlich erbauet worden / deſſen Fundament man Anno 1015. hinweg zu raumen / und nach einem tieffen guten Fundament zu graben / und ſolches mit Erlen Pfählen ins Waſſer zu ſchlagen und zu legen angefangen / mit welcher Arbeit man in 13. Jahren / nemlich Anno 1028. unter das Dach kommen: folgends aber gieng es lang damit her / alſo daß dieſe Kirche erſt Anno 1275. auſſer des Thurns gar ausgebauet worden. An dem Thurn hat man allein in die 163. Jahr / am ganzen Münſter aber / wie es itzt ſtehet / 424. Jahr gebauet. Ferners iſt allda das Stifft zu S. Thoma / item die Stiffter zu S. Peter alt und neu / ꝛc. Es ſind endlich allda zu ſehen

der

der Pfenningthurn / der Saal der Malteſer Ritter / die Pfaltz / der neue Bau / die Müntz / und nunmehr auch die neue Citadelle / welche jüngſt die Franzoſen / als ſie die Stadt erobert / aufgebauet haben. Zwo Meſſen werden jährlich auf beede Johannis im Sommer und Winter gehalten / allwo man allerley vornehme und koſtbare Sachen zu kauffen findet. Anno 1538. ward erſtlich allhier ein Gymnaſium aufgerichtet / daraus Anno 66. eine Academia / und endlich Anno 1621. eine Univerſität worden. Von Eroberung dieſer Stadt durch die Franzoſen / kan unſer Tractat vom Rheinſtrom aufgeſchlagen und geleſen werden.

Ein anders Straßburg iſt eine Stadt und Schloß / an der Dribentz im Culmiſchen Lande / ſo An. 1298. auf S. Michaels Tage von den Littauern ausgeplündert worden. Anno 1628. den 5. Octob. haben die Schweden dieſen Ort bekommen. Anno 1629. haben die Pohlen Stadt und Schloß belagert / ſo der Schwediſche General Wrangel entſetzet.

Noch ein anders Straßburg iſt eine Stadt in Kärndten / allwo der Biſchof von Gurk im Schloß ſeinen Sitz hat.

Aber ein anders Straßburg wird vor ein Chur-Brandenburgiſches Städtlein in der Uckermark / nahend den Pommeriſchen Grenzen / und nicht ſonders weit von Paſſewalk geſetzet.

Strau-

Straubingen.

STraubingen iſt eine ſchöne wolerbaute Stadt in Nieder-Bajern / bey der Donau / und 6. Meilen unterhalb Regenſpurg / allwo eine Churfürſtl. Regierung und Rent-Ampt iſt; dahin viel Ort gehören. Iſt einer ziemlichen Gröſſe / und hat eine ſchöne Stiffts-kirche / zu S. Jacobo und Tiburtio; auch ein Carmeliten-Kloſter. An. 1288. hat eine entſtandne Feuers-Brunſt der Stadt Straubing Schaden gethan. Anno 1392. iſt ſie vom Feuer über die Helffte abgebrandt. An. 1633. im November / hat Herzog Bernhard von Sachſen Weinmar Straubingen mit Accord eingenommen / welches das folgende Jahr den 23. Martii die Käiſeriſch-Bajeriſchen wieder erobert.

Straußberg.

STraußberg iſt eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt / von dem nechſt angelegnen Seeſtrauß und denen Bergen / ſo ihn umgeben / genahmet / in der Mittelmark / nicht weit von Berlin / auch von denſelben Marggrafen zu Brandenburg gebauet; Das Kloſter aber daſelbſt hat Marggraf Otto Pius III. geſtifftet / und iſt da begraben An. 1264.

Strechau.

STrechau iſt ein Bergſchloß / nahend der Stadt Rotenmann in Ober-Steyer / ſo itzt dem Kloſter Admont gehörig iſt.

Streitberg.

STreitberg iſt eine Marggräfiiſch-Culm-

bachiſche Stadt / veſtes Schloß und Ampt / 3. Meilen von Culmbach / dahin auch das Städtlein und Ampt Selb gehörig.

Strelen.

STrelen / oder Strehla / iſt ein Städtlein an der Elbe / zwiſchen Belgern und der Stadt Meiſſen / im Lande Meiſſen / ſo / ſamt dem Schloß / den Herren Pflügen zuſtändig.

Strelitz.

STrelitz iſt ein Städtlein / im Hertzogthum Mecklenburg / gegen der Mark Brandenburg / und nicht weit von Weſenberg; daherum es viel See und Teiche gibet. Es iſt dieſes Städtlein An. 1349. von denen Herren Dewitzen / Grafen von Fürſtenberg / zu erbauen angefangen worden.

Stromberg.

STromberg nahend dem Fluß Lippe und den Städtlein Widenbrücke und Rheda / ein Schloß und Ampt im Stifft Münſter / davon ſich der Herr Biſchof einen Burggrafen ſchreibet. Es wird beym Schloß entweder auch ein Städtlein oder vornehmen Flecken haben.

Stromburg.

STromburg iſt ein altes berühmtes Schloß auf dem Hunsruck / und im Fürſtenthum Simmern. Es iſt dabey entweder ein Marktfleck oder gar ein Städtlein.

Strigau.

STrigau / insgemein Striga genannt / iſt eine Stadt im Fürſtenthum Schweidnitz auf Böhmen zu / und in Ober-Schleſien /

an

an einem Waſſer/ſo dabey in die Polſnitz oder Zirla kommt/ gelegen/ nahend Georgenberg/ ſo vor Zeiten viel Goldgruben gehabt / und heutiges Tages von der Terrâ Sigillatâ, ſo auf ſelbigem Berg gefunden / und mit groſſer Mühe zwiſchen den harten Steinen herfür geſuchet wird / berühmt iſt. Das köſtliche weiſſe Bier / ſo in dieſer Stadt gebrauet wird/ kühlet den Menſchen wol ab. Anno 1640. brandſchatzten und plünderten die Schweden dieſen Ort / behielten ihn auf eine Zeitlang / biß ihnen ſolche Stadt noch in ſelbigem Jahr abgenommen ward. Aber Anno 1642. im Majen nahmen dieſen Ort die Schwediſch-Torſtenſohniſchen wieder ein.

Stülingen.

STülingen iſt ein Städtlein und Schloß/ ſamt zugehöriger Herrſchafft / die Landgrafſchafft Stülingen genannt / ware vor Jahren Lupfiſch / hernach Pappenheimiſch/ itzt aber ſolls Fürſtenbergiſch ſeyn.

Stürzelbrunn.

STürzelbrunn iſt eine Abbtey S. Benedicti Ordens / an den Grenzen des Untern Elſaſſes/ auf Lottringen zu / erſtlich von Graf Simon zu Lotharingen Anno 1143. geſtifftet / hernach von ſeinem Sohn Friderico und Enkel Matthäo zur Vollkommenheit gebracht / welche auch allhier / wie deßgleichen etliche Grafen von Bitſch und Zweybrücken; item die Herren von Fleckenſtein/ Vinſingen/ Falkenſtein / rc. begraben liegen.

Stum.

STum iſt ein Städtlein und Schloß in Preuſſen / nahend Chriſtburg / und nicht gar weit von Margenburg gelegen / ſo beede Anno 1278. gebauet worden / wiewol etliche das 1249. Jahr ſetzen. Anno 1626. hat der König aus Schweden dieſen Ort eingenommen.

Stutgard.

STutgard iſt die Haubt- und Reſidentz-Stadt des Hertzogthums Würtenberg / nicht weit vom Necker / ligt ſchier mitten im Lande. Marggraf Rudolff von Baden ſolle ſie Anno 1119. zu bauen und zu befeſtigen angefangen haben. Iſt folgends durch Heurath an das Haus Würtenberg ums Jahr 1141. gekommen. Sie iſt / auſſer den zweyen groſſen Vorſtädten / an ihr ſelbſt nicht ſonderlich groß. Ligt im Grund / und hat etlich tauſend Jauchard Weinberg und ſchöne Gärten herum; item fünff Thor / das Dänzlinger / Eßlinger / Oberthor / klein Thürlein / und das Thor zum neuen Gang. S. Leonhards Vorſtadt hat auch zwey Thor / das äuſſer Eßlinger und das Haubtſtätter Thor. Die andere oder Turnierackers Vorſtadt hat fünff Thor / das Canſtätter / Schesthor / Rüxenthor / Rothenbildthor / und Seelthor. In der Stadt ſind drey Kirchen / das Stifft / die Kirche in dem Bebenhäuſer Hof / und im alten Spittal. In dem Schloß iſt auch eine Capelle / und in den beyden beſagten Vorſtädten iſt in jeder auch eine Kirche /

che/ als zu S. Leonhard und der Hoſpitaler. Anno 1434. hat Graf Ulrich von Würtenberg das Rahthaus auf dem Markt erbauet. Es ſind in der Stadt auch zween Fürſtliche Marſtälle/ item Roßzeug-Kammern/und der Neue Bau zur Fürſtlichen Rüſt- und Kunſt-Kammer / ſamt einem ſchönen Saal angeordnet. Die Bürgershäuſer ſind nicht ſonderlich wol angeleget / gibt auch / auſſer erzehlten / wenig ſtattliche Gebäu allda. Das Schloß iſt eines von den herrlichſten und prächtigſten Gebäuen/ſo ſonderbar Sehenswürdig. An. 1689. wurde dieſer Ort von den Franzoſen ausgeplündert / und hernach verlaſſen.

Suben.

SUben iſt ein Kloſter der regulirten Chorherren S. Auguſtini Ordens in Bajern/ neben dem Inn / ſo Herzog Engelsbertus III. Herzog in Kärndten / mit ſeiner Gemahlin Utza / Gräfin von Sulzbach / geſtifftet hat.

Suckaw.

SUckaw iſt ein Nonnen-Kloſter S. Bernardi Ordens/ in Pommerellen / ſo An. 1433. von Böhmen und Pohlen / die man die Ketzer genannt/ausgebrandt/ und An. 1465. von böſen Buben geplündert / und etliche Nonnen geſchwängert worden.

Sula.

SUla / oder Stadt-Sul / iſt ein Städtlein in der Gefürſteten Grafſchafft Henneberg / allernechſt vor dem Thüringer Wald/ und eine groſſe Meile von Schleuſſingen / daherum es viel Eiſen-Ertz hat / und deßwegen

gen die Büchſen-Schmiede vor dem nechſten Krieg/ darinn ſolches Städtlein abgebrannt worden ſeyn ſolle / allda wol haben fortkommen können. Hat itzt eine ſchöne neu-erbauete Kirche.

Sulgen.

SUlgen/ oder Saulgen / iſt ein Städtlein in Schwaben/nahend Riedlingen/Mengen / Buchau / und bey 2. Meilen von Biberach.

Sulz.

SUlz am Necker iſt ein Städtlein / vier Meilen von Tübingen / Fürſtlich Würtenbergiſch / hat ein feſtes Schloß/ Albeck genannt. An. 1681. ſind allhier 112. Häuſer und Scheuren / ſamt dem Rahthaus und Brieflichen Documenten und der Schweicker Haus verbronnen. Es hat allhier viel Salzpfannen.

Ein anders Sulz iſt ein Städtlein im Obern Elſaß/ unterhalb Murbach/und oberhalb Rufach/ nahend Gebweiler/dem Biſtum Straßburg gehörig. Bernhard Herzog hat auch ein Sulz im Untern Elſaß / ſo er ein Schloß und Dorff / beym Hagenauer Forſt gelegen / nennet / und daß es Fleckenſteiniſch ſeye / vorgibet.

Es iſt auch ein Sulz nicht weit von Molzheim / bey Mutzig / an dem Waſſer Moſig gelegen/ ſo An.1633. zerſtöret/und alſo aus einem Städtlein ein Dorff worden. Allda iſt ein Geſundbad / das Sulzbad genannt/ fein und bequem gebauet ; ſein beſter Gebrauch iſt im Majen.

Uber

1. Das Fürſt: Schloß. 2. Ober= 3. Unter Statt. 4. Pfarr Kirch. 5. Rahthaus.

Uber das iſt noch ein Sulz Schloß und Dorf im Untern Elſaß zwiſchen Hagenau und Weiſenburg / eine Meile unterhalb Gerſtorff / nahend Surburg und Hohenweiler / bey dem Hagenauer Forſt / zwiſchen der Sauer und Selzbach gelegen / ſoll Fleckenſteiniſch und ein Lehen vom Stifft Cölln ſeyn.

Sulzbach.

SUlzbach iſt eine Stadt und Fürſtliches Schloß / in dem Theil der Obern Pfalz / ſo man die junge Pfalz nennet / nahend der Vils / zwiſchen Vilſeck und Amberg / auf einem Berg / daran unten ein Brunn / davon die ganze Stadt mit Waſſer verſehen werden ſolle. Brauet gutes Bier / aus dem Roſenbach / ſo in die Vils laufft. Man rechnet von hinnen 1. Meile nach Amberg / 7. gen Nürnberg / und 9. auf Regenſpurg.

Es iſt auch ein Sulzbach im Sundgaw / nahend Almesweiler / ſo aber nur ein Dorff. Jngleichen ligt ein Dorff im Untern Elſaß / zwiſchen Gerſtdorff und Reichshofen / nahend dem Städtlein Werth / Sulzbach genannt.

Noch ein Sulzbach iſt ein Städtlein im Obern Elſaß / eine ſtarke Meile unterhalb Lauterbach / und etwas weiter oberhalb Türkheim / nahend Münſter in St. Gregorien-Thal gelegen. Es hat auch nechſt dabey einen Sauerbrunnen / welcher den Benachbarten wol bekannt / und mit Nutzen gebrauchet wird.

Sulzberg.

SUlzberg / von Theils Sulzburg genannt / iſt ein anſichtig in der Obern Pfalz / 2.

Stunden von Neumarkt / und 2. Stunden von Altorff gelegnes Schloß.

Ein anders Sultzberg iſt ein Kloſter im Breißgöw / geſtifftet von Bezelino und Gebiſo Gebrüdern; andere ſagen / daß es An. 993. von Grafen Birthilione unter Käiſer Otten dem III. gebauet/und von Käiſer Heinrichen dem II. confirmiret ſey.

Noch ein anders Sulzberg oder Sulzburg iſt ein Marggräfiſch Badiſches Städtlein/ und ſchönes Schloß. Man rechnet bey 2. und ein halbe Meilen von hinnen/nach Freyburg in Brißgöw.

Sundershauſen.

SUndershauſen oder Sondershauſen iſt ein Städtlein und Schloß in Thüringen an der Wippra/und nahend Frankenhauſen/ ſamt einem Amt: Gericht und zugehöriger Herrſchafft / allda eine Gräfliche Schwarzenburgiſche Hofhaltung im Schloß/in welchem ein Heidniſcher Götz zu ſehen.

Supplingenburg.

SUpplingenburg iſt ein Schloß und Commenturey im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel / ſo vorzeiten Schweppelenburg geheiſſen / und eine Grafſchafft geweſen/ davon Lotharius / ehe er Käiſer worden/ den Namen eines Grafen gehabt hat. Es iſt das Schloß / oder die Burg / mit einer hohen Mauer / und breitem Waſſergraben rings umgeben / ſo ſich auch im Teutſchen Krieg und bey der Wolffenbütteliſchen Belagerung aufrecht erhalten.

Surburg.

SUrburg iſt ein Kloſter/eine Meile unterhalb Gerſtorff/ eine halbe Meile von dem Schloß und Dorff Sulz / nahend Hollenweiler im Untern Elſaß gelegen; iſt A. 1525. in dem Baurenkrieg/ weil es in einem offnen Dorff gelegen/ gar übel zugerichtet worden.

Suſtern.

SUſtern iſt ein adeliches Jungfrauen-Kloſter in dem Herzogthum Gülch/und unter des Stiffts Lüttich geiſtlicher Auffſicht / von dem H. Wilbrordo geſtifftet.

Sutze.

SUtze/Suſe oder Seguſio iſt eine ſehr alte und veſte/aber kleine Stadt in Piedmont/ bey 9. und ein halbe Meilen / Franzöſiſcher Meilen/ von Turin gelegen/ und dem Herzog von Savojen gehörig.

Swarte Sluys.

SWarte Sluys/ nicht weit von Meppel / und eine Meile von Haſſelt / nahend der Suyder See/und in Ober-Yſſel gelegen/ iſt eine Veſtung oder gewaltige Schanz. Allhier ſetzen ſich die Reiſenden / ſo nach Amſterdam wollen / dahin man von dar 18. Meilen rechnet / gemeiniglich auf das Waſſer / und fahren über die Suyder-See. Iſt heutiges Tages ein Platz/von Natur/wegen des umligenden Waſſers/ und durch ſeine Fortificirung und fünf Bollwerke genugſam beveſtiget. Wurde An. 1672. von den Chur-Cöllniſchen erobert.

Swoll. Suche Schwoll.

Tachſtein.

TAchſtein iſt ein veſtes dem Stifft Straßburg gehöriges Städtlein und Schloß/ im Untern Elſaß / und bey einer halben Meile von Molßheim gelegen/ ſo ein vornehmes Amt hat.

Tackenbrunn.

TAckenbrunn iſt ein Salzburgiſch wehrhafft Schloß in Kärndten / nicht weit von der Stadt St. Veit/auf einem Berglein gelegen/ und mit ſtarken Thürnen wol verſehen.

Tärvis.

Tärvis/zugenannt klein Tärvis/ iſt ein feiner Bambergiſcher Marktfleck in Kärndten / auf Friaul zu.

Tammesbruck.

TAmmesbruck/ oder Thamsbruck/ iſt ein Städtlein in Thüringen/ bey der Unſtrut/ und eine Meile von Langenſalza / und gehört zur ſelbigen Graf- oder Herrſchafft / und alſo dem Chur-Hauſe Sachſen.

Tangermünd. Suche Angermünd.

Tann.

TAnn iſt ein Städtlein / zwo Meilen von dem Städtlein Schlaitz/den Herren Reuſſen von Plauen gehörig.

Tannenberg.

TAnnenberg iſt ein Kirchdorff in Preuſſen/ zwiſchen Domerau und Hohenſtein / nahend Gilgenburg. An. 1410. den 15. Julii/ ward auf dieſes Dorffes Felde Ulrich von Jungingen / der hohe Meiſter / mit 40000.

Mann erſchlagen/ wiewol König Uladislaus Jagello aus Pohlen auch 60000. verlohren/ aber das Feld behalten hat.

Tanroda.

TAnroda iſt ein kleines Städtlein / ſamt einem Schloß / nahend dem Waſſer Ilm/ und 2. Meilen von Erffurt in Thüringen/ der Fürſtlichen Sächſiſchen Weymariſchen Linie gehörig.

Tanzenberg.

TAnzenberg iſt ein ſchönes Schloß in Kärndten / in welchem man etliche Quaderſtein von der weiland mächtigen / hernach zerſtörten Stadt Sala im Zollfeld weiſet.

Tapiau.

TApiau iſt ein Schloß oberhalb Königsberg in Preuſſen / ſo zuvor Suburgi geheiſſen/ und An. 1351. an dieſem andern Ort / dann es vorhin im Samland gelegen/ zwiſchen dem Pregel und der Deme / auf Nadrauen zu erbauen angefangen worden.

Taplaucken.

TAplaucken/ von Theils Dablack genannt/ in Nadravia beym Pregel / und zwiſchen Vapiau und Georgenburg/ oberhalb Königsberg gelegen/ iſt auch ein Preuſſiſch Herzogliches Schloß.

Taucha.

TAucha iſt ein Städtlein und Schloß/ eine Meile von Leipzig gelegen / und ſelbiger Stadt gehörig. An. 1431. haben die damals wütende Böhmen und Huſſiten ihren Grimm auch auf dieſes Städtlein ſonderlich ausge-

goſſen / ſo / daß ſie daſſelbe ganz und gar zerſtöret und verwüſtet haben.

Tauchel.

TAuchel iſt ein Städtlein in Pommerellen / an dem Waſſer Bro / der Zeit der Kron Pohlen gehörig. Iſt vor vielen Jahren in den Polniſch- und Preuſſiſchen Kriegen allbereit beruffen geweſen / ſo einsmals auch die Brandenburgiſchen eingenommen haben. Anno 1310. nahme der Teutſche Orden Tauchel ein / plünderte / und verbrannte den Ort.

Tegernſee.

TEgernſee iſt ein mächtiges und anſehnliches Benedictiner-Kloſter in Ober-Bajern / zwiſchen der Iſar / und dem Inn / in dem Rachen des Gebürges / ſo mit Gräben und Schutzwehren umgeben / und mit Geſchütz verſehen iſt ; deſſen Abbt auch ſich der Adels-Perſonen / aus der Ritterſchaft / wie ein Fürſt / zu ſeinen Dienſten / gebrauchet. Hat gute Gelegenheit von dem See / daran es ligt / und der Lateiniſch Lacus Tigurinus genennet wird. Hat auch andere Waſſer / als Manguald / Ahen / und Valdep / in der Nähe ; auch genug Holz / und aus dem Tyroliſchen Gebürg allerley Schnabelweid. Es haben die Aebbte dieſes uralten Kloſters / von allen andern Ordens Prälaten / bey offentlichen Verſammlungen / den Vorgang.

Teinzendorff.

TEinzendorff iſt ein Schloß und Dorff in Unter-Oeſterreich in der Gegend Retz.

Tecklenburg.

TEcklenburg iſt ein veſtes Schloß / auf einem hohen Hügel / im Gebürg / zwiſchen Münſter und Oſnabrück / aber auf der Seiten gelegen / und dem Herrn Grafen von Bentheim gehörig.

Tek.

TEk iſt ein Mümpelgartiſches Städtlein / auf welches man kommet / wann man von Baſel auf Mümpelgart reiſet.

Telligt.

TElligt oder Telget iſt ein Städtlein an der Embs / im Stifft Münſter / und eine Meil Weegs von der Stadt Münſter / nahend Wolbeck.

Templin.

TEmplin iſt eine Churfürſtlich-Brandenburgiſche Stadt in der Uckermark an den Grenzen der Mittelmark / dabey der groſſe See Dolgen iſt / 2. kleine Meilen von Prenzlau.

Tengen.

TEngen iſt ein Städtlein in der Landgrafſchafft Nellenburg.

Tennſtatt.

TEnnſtatt iſt ein der Churfürſtlich-Sächſiſchen Linie / zur Herrſchafft Langen-Salza gehöriges Städtlein / zwiſchen den Aemptern Thamsbrücken und Weiſſenſee gelegen / von dannen man drey Meilen nach Erffurt rechnet / ſoll im nechſten Krieg ſeyn abgebrennt worden.

Teſchen.

TEſchen oder Teſſin iſt eine von den ältiſten Städten in Ober-Schleſien / zwiſchen denen Waſſern Weichſel und Elſe gelegen. Hat ſtarke und veſte Thore / auch dicke Mauren. Ligt gegen dem Dorff Puntzen in der Höhe / aber die lange Gaſſe gegen dem Schloß zu / ligt in einem Thal. Von Kirchen iſt ſonderlich die im Prediger-Kloſter zu ſehen / ſo ſchön / hoch / liecht und groß iſt / und in welcher die Herzogen von Teſchen ihre Grufft und Erb-Begräbniß haben. Neben dieſer iſt die Stadt-Kirche/darinn man Böhmiſch prediget. Die Fürſtliche Reſidenz und Burg ligt auf einem ziemlich-hohen Berg / und iſt wol beveſtiget / auch mit ſchönen Zimmern wol verſehen. In der Stadt hats auch noch ein feines Rahthaus / hart am obgegachtem Prediger-Kloſter am Markt ſtehen / welcher Markt ein ziemlich-groſſer und weiter Platz / auch mit einem ſchönen groſſen und mit Kupfer bedeckten Röhrkaſten gezieret iſt. Die Häuſer ſind von Steinen hoch aufgeführet. Man brauet da Gerſten- und Weitzen-Bier. Die Stadt iſt ſonderlich berühmt wegen der feinen Jahrmärkte/wie auch wegen der ſchönen Büchſen-Röhren / ſo allda geſchmiedet werden. Anno 1475. den 5. April/in das obgedachte Fürſtl. Schloß mehrentheils abgebrandt. A. 1645. haben die Schwediſchen das Schloß denen Käiſerlichen / und dieſe das folgende Jahr den 21. April jenen ſolches wieder mit Accord abgenommen.

Tetnang.

Tetnang.

TEtnang/ins gemein Tetlang/iſt ein Gräflich-Montfortiſches Städtlein/ auf der Landſtraſſen/ zwiſchen Ravenſpurg und Lindau/ ſo vorhin ein herrliches Schloß gehabt/ das aber im 30. jährigen Krieg abgebrennet worden/ und hat das Feuer des Städtleins nicht verſchonet; mögen aber ſeithero beyde wieder aufgerichtet worden ſeyn.

Thabor.

THabor iſt eine ſchöne und veſte Stadt in Böhmen an der Straſſen zwiſchen Budweiß und Prag gar hoch und luſtig gelegen. Das Waſſer Luſinitz lauft an dem mehrentheil der Stadt hin/ den andern Theil umgibt ein ander Waſſer/ doch bleibt noch auf die 30. Schuhe Land/ daß die Stadt nicht von dieſen beyden Waſſern wie eine Inſel beſchloſſen wird. Und an dem Theil iſt die Stadt mit einem tieffen Graben und dreyfachen Mauer/ in ſolcher Dicke/ daß ſie mit keinem Geſchütz mag zerbrochen werden/ verwahret. In der Stadt hats eine ſchöne Pfarr-Kirchen/ und ſehr tieffe Keller/daraus man zur Sommers-Zeit einen herrlichen Trunk/ wie dann allhier ein gutes Bier gebrauet wird/ haben kan. Die Stadt wurde An. 1453. von Georgen Podiebrad/A. 1611. vom Paſſauiſchen Volk/ An. 1621. von dem Balthaſar de Marradas/ und An. 1648. von den Schweden erobert.

Thann.

THann iſt eine wolerbauete Stadt und Schloß im Sundgaw/ oder Ober-Elſaß/ ligt

ligt eine Meile unter St. Amarien / und etwas weiter oberhalb Sultz und Murbach / nahend dem veſten Schloß Frundſtein an der Thura oder Thurfluß gelegen. Stadt und Schloß wird ins Sundgau/die Vorſtadt Kattenbach aber bereits ins Ober-Elſaß gerechnet / weil beſagter Fluß das Sundgau und Elſaß allhier ſcheidet. Hat nahend ein ſchön und wolerbauetes Schloß auf einem Berg/ die Engelburg genannt. Dieſer Ort iſt vor dieſem Oeſterreichiſcher Regierung / und in die Grafſchafft Pfirt gehörig geweſen/ durch den Frieden-Schluß aber ſamt dem Sungau an die Krone Frankreich gekommen. A. 1674. im November / wurde das Schloß allhier/ darinn Frantzöſiſche Beſatzung gelegen / von denen Allirten erobert / und mit 200. Mann beſetzet.

Tharis.

Tharis oder Theris iſt ein Benedictiner-Mönchs-Abtey in der Würzburgiſchen Diöces/ 5. Meilen von Bamberg/beynahend dem Waſſer Mayn nach / gelegen.

Themar.

Themar iſt ein Chur und Fürſtlich Sächſiſches Städtlein / in der Grafſchafft Henneberg an der Werr.

Thiel.

Thiel iſt eine veſte Hanſee-Stadt in Geldern / wann man von Nieumegen nach Bommel reiſet / den General Staaden gehörig. Ihr Gebiet wird das Thielerwerth genennet / ligt an der rechten Seiten der Wael/

zwo

zwo Meilen oder 3. Stund gehens von Bommel / 4. Stunde von der Andreas-Schanz. Und ob ſie wol auf einer Seiten mit Moraſt / auf der andern aber mit der Wael umgeben / ſo iſt ſie doch noch über das durch die Kunſt mit Bollwerken und Schanzen auf das beſte verwahret. Iſt vor Jahren eine mächtige Handelsſtadt geweſen.

Thienen.

Thienen iſt eine vornehme Stadt in Brabant / und deſſen Landes Theil / ſo man vorzeiten das Haſpengau / oder Hasbaniam genennet hat / 3. Meilen von Löven gelegen. An. 1649. thate das Wäſſer um dieſe Stadt groſſen Schaden / alſo / daß allein derſelbe allhier auf eine Tonne Goldes / und darüber / geſchätzet ward.

Thierenſtein.

Thierenſtein iſt ein Städtlein / Kloſter und Schloß in Unter-Oeſterreich / an der Donau / und eine Meil Weegs oberhalb der Stadt Stein. Das Schloß iſt im ehemaligen Krieg zerſtöret worden.

Thierhauſen.

Thierhauſen iſt ein Benedictiner-Kloſter in Ober-Bajern / an dem Fiſch-reichen Fluß Ach oder Aich / nicht weit vom Lech / drey Meilen von Augſpurg / und ſo viel auch von Thonauwerth / an einem gar luſtigen und fruchtbaren Ort / und auf einem erhöheten Hügel gelegen / ſo Herzog Thaſſilo / ums Jahr Chriſti 770. erbauet / Käiſer Lotharius I. aber wieder aufgerichtet / und folgends die

von

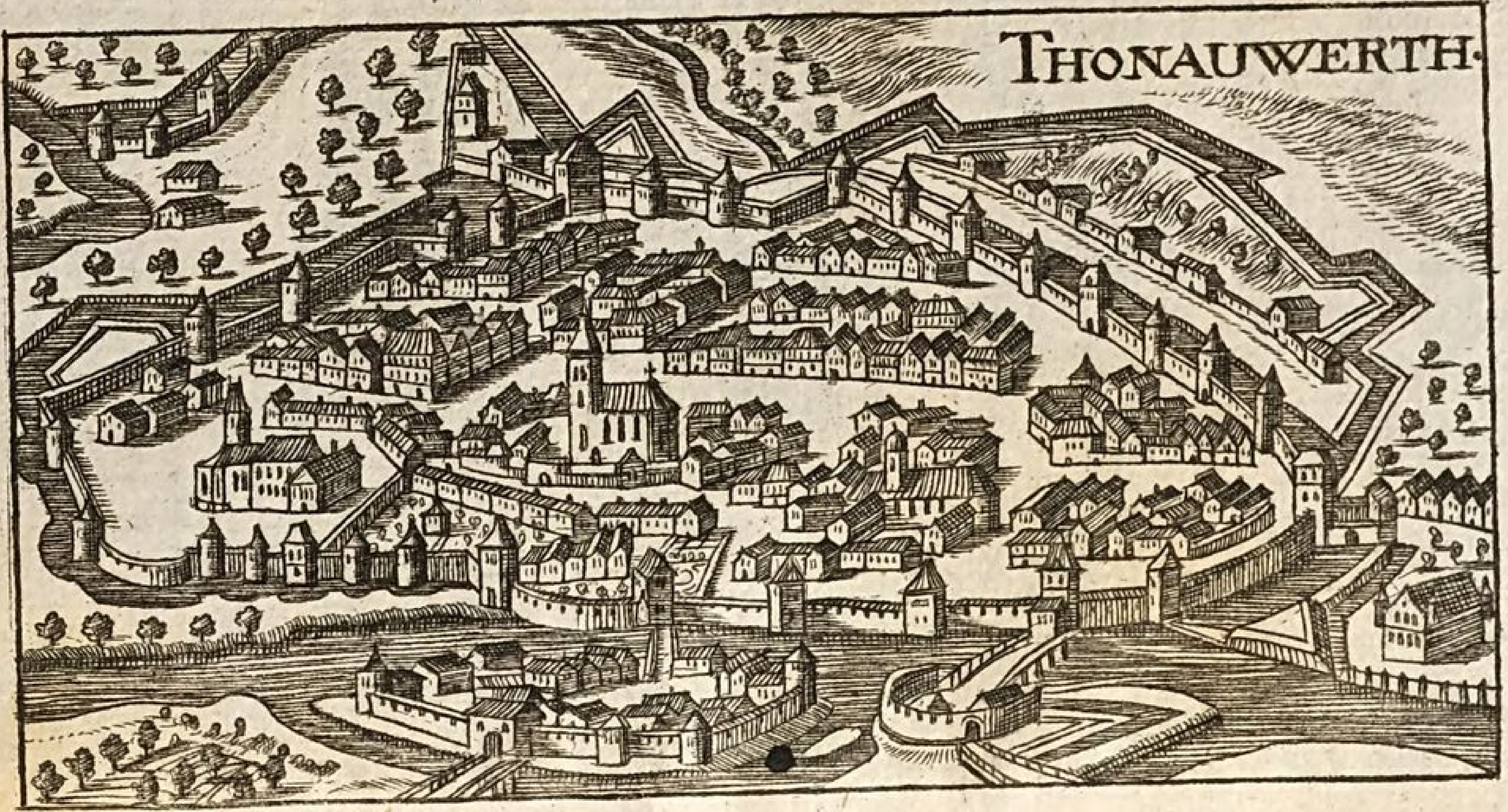
von Wittelſpach vermehret / und reichlich begabet haben.

Thiſſen.

Thiſſen ſind zweyerley dieſes Namens/das eine wird Jlerthiſſen / weil es nahend der Jler/ und das andere Rißthiſſen/ weil es bey dem Waſſer Riß/gelegen/genennet. Das erſte iſt ein doppeltes Schloß / 2. Meil Weegs ohngefehr oberhalb Ulm / auf Memmingen zu/ und ſamt dem Marktflecken dabey ; das andere iſt ein Schloß und Flecken / bey 2. Meilen ohngefehr von Bibrach / auf Ulm zu.

Thonauwerth.

Thonauwerth iſt ehedeſſen eine Reichsſtadt geweſen / gehöret aber anitzo Chur-Bajern / ligt an der Thonau / ohngefehr 9. Meilen von Ulm / auf einem luſtigen Hügel. Hat 3. feine Vorſtädte / aus welchen die untere Vorſtadt Riett genannt/mit einer Mauren umgeben/und durch den Fluß Wernitz/ ſo allhier bey der Stadt in die Thonau lauffet/ von derſelben abgeſondert iſt. Die andere Vorſtadt gegen Morgen wird Läderin genennet / und die dritte iſt gegen Mitternacht/ davor der Flecken Berg liget. Neben der Stadt von Morgen zur Rechten/ligt auch ein hoher Berg / der Schellenberg genannt. Jn der Stadt/ und faſt am Ende derſelben / hats ein feines/groſſes und luſtiges Kloſter/zum heiligen Creutz genannt / ſo An. 1100. geſtifftet worden; wie auch eine feine Kirche zu unſer Frauen an der Markt / welche die vornemſte iſt / und einen zierlichen und mit grünen Ziegeln


THONAUWERTH.

gein bedeckten Thurn hat. Die Burg und das Raht⸗und Tanzhaus ſind wol zu ſehen. Die Stadt wurde A. 1607. von den Bajeriſchen/ A. 1632. von den Schwediſchen/ A. 1634. von den Käiſerl. Bajeriſchen/ A. 1646. wieder von den Schwediſchen erobert.

Thon Eſchingen.

Thon⸗Eſchingen iſt ein Gräflich Fürſtenbergiſches Schloß und groſſer Flecken/ in der Landgrafſchafft Baar/ allda im Schloß der hochberühmte Hauptfluß die Thonau/ und bey einer Meil Weegs davon/ der Necker entſpringet.

Thonauſtauff.

Thonauſtauff ligt eine Meile von Regenſpurg. Das ſchöne hohe und veſte Fürſtl. Bajeriſche Schloß allhier iſt den 11. Jenner A. 1634. von Herzog Bernhards zu Sachſen Volk mit Geſchwindigkeit/ und zugleich auch Accord erobert/ hernach untergraben und geſprenget worden.

Thoren.

Thoren iſt ein freyes Stifft/ St. Benedicti Ordens/ in der Lüttichiſchen Diöces/ ſo Graf Arnfried von Hoy/ oder Huy/ ums Jahr 1000. geſtifftet/ darein auch ſeine Gemalin und Tochter ſich begeben haben.

Thron.

Thron iſt ein vornehmes Kloſter in der Grafſchafft Dietz.

Thüngen.

Thüngen iſt ein Städtlein und Schloß am Waſſer Wutach/ im Klettgöw 2. und ein halbe Meile von Schaffhauſen.

Thüren.

Thüren/oder Wald Thüren iſt ein Städtlein im Odenwald / zwiſchen Amorbach und Buchen / gegen Königshofen und Boxberg gelegen / und dem Herrn Churfürſten von Mainz gehörig.

Thus.

Thus wird vom Münſtero eine Trieriſche Stadt in Weſterreich genennet / allwo ein Salz-Erz ſeye.

Tilet.

TIlet iſt ein Marktflecken in Teutſch-Flandern / da man viel Tuch / Leinwand / und anders mehr machet. Hat einen geſunden Lufft / ein feines Spital und Franciſcaner Nonnen Kloſter / und hält jährlich im September einen Wochenmarkt.

Tilſa.

TIlſa iſt ein Schloß An. 1289. und Städtlein An. 1552. gebauet. Ligen beyde in der Preuſſiſchen Landſchafft Schalavonia / oder Schalaunen/nahend Ragnit. Man treibet allhier einen groſſen Handel mit Haſelnüſſen/ und hat allein der Burgemeiſter Eraßmus Groſſe/Anno 1578. hundert Laſt/oder 1200. Tonnen / 3600. fl. Haſelnuß gen Königsberg geſchicket.

Titmoning.

TItmoning iſt eine Salzburgiſch-Erzbiſchöfliche Stadt ſamt einem Schloß / auf denen Grenzen des Bajerlandes / an dem Waſſer Salza / und 6. Meilen von Salzburg gelegen A. 1310. ſind von S. Martin an/bis

auf Liechtmeß / mehr als 1300. Menſchen / ſo an der Peſt geſtorben / allhier begraben worden. A. 1324. ward dieſe Stadt von Käiſer Ludwigs des IV. Leuten eingenommen / weil es der Ertz-Biſchof zu Saltzburg mit Käiſer Fridrichen dem III. gehalten / und muſte Anno 1627. beſagte Stadt / ſamt zugehöriger Grafſchafft mit groſſem Unkoſten / und mit ſonderbarer Mühe wieder eingelöſet werden. Anno 1611. hat Herzog Maximilian in Bajern Stadt und Schloß mit Accord eingenommen.

Tönningen.

Tönningen iſt eine ſchöne Veſtung im Holſteiniſchen gelegen / dem Herzog von Gottorff zuſtändig / es ſind aber die Wälle und dicke Mauren von dem König in Dännemark ehedeſſen ganz überhauffen geworffen worden / ſo daß es ſchwerlich mehr zu einer Veſtung kan gemachet werden / hat einen herrlichen Hafen und ein ſchönes Schloß.

Tolen.

TOlen iſt eine Inſel in Seeland / zu nechſt an Braband gelegen; das Land darauf iſt ſehr fruchtbar und luſtig / es ligt auf derſelben die Stadt Tolen / nur 2. Meilen von Bergen op Zoom / welche ſehr wol beveſtiget.

Tolkemit.

TOlkemit / von Theils Toleremit / und Tolermit und Tolmith genannt / iſt ein Preuſſiſches Städtlein im Hockerland / am Friſch-Haff / und nahend Neukirch gelegen / da man den fürwitzigen Leuten den gefangnen Ael an der Ketten im Haff weiſet. Iſt A. 1356. gebauet /

bauet/A. 1456. verbrannt/A. 1521. von des Hofmeiſters Marggraf Albrechts von Brandenburg Leuten/ und im vergangnen Krieg von den Schweden eingenommen worden.

Tollet.

TOllet iſt ein Schloß in Ober-Oeſterreich/ nahend Grießkirch/ ſo vor dieſem Freyherrlich Jörgeriſch gewesen.

Tongren.

TOngren/ oder Tungren iſt eine uralte Biſchoflich-Lüttichiſche Stadt/ die bey den Alten Attuacæ Tungrorum genannt worden/ von dannen man 40. Teutſcher Meilen nach Paris rechnet/ allwo vorzeiten über 100. Kirchen ſollen geſtanden ſeyn/ ehe ſie verſtöret worden. Es ware auch allhier der Biſchofliche Sitz/ ehe man denſelben erſtlich nach Maſtricht/ und hernach auf Lüttich transferiret hat/ welche beede Städte jede 3. Meilen von Tongren gelegen ſind/ hat noch eine anſehnliche Kirche zu unſer Frauen genannt. Die Stadt wurde Anno 1636. den 14. Brachmonats von den Käiſerlichen mit Accord erobert.

Tonna.

TOnna ſind zween Ort dieſes Namens in Thüringen/ nemlich Burg-Tonna/ und Grävin-Tonna/ deren das erſte ein Dorff/ und Teutſche Commenturey/ das ander aber ein Städtlein und Schloß/ allwo die Grafen von Gleichen/ deren Stammhaus Gleichen hierum gelegen/ weiland Hof gehalten/ nach deren Abgang Herr Chriſtian Schenk/ und

Frey-

Freyherr zu Tautenberg die Herrſchafft Tonna überkommen; welcher aber auch A. 1640. ohne Leibes- und Lehens-Erben / und alſo der letzte ſeines Stammens und Namens / geſtorben / und iſt ſolche Herrſchafft / als ein Fürſtlich-Weymariſches Lehen / auf ſelbiges Hauſe gelanget.

Torgaw.

Torgaw iſt eine vornehme Churfürſtliche Sächſiſche Stadt und Schloß an der Elbe / fünff Meilen oberhalb Wittenberg; allda vor dieſem gemeiniglich die Landtäge ſind gehalten worden. Es gehört eine Herrſchafft darzu / in welcher die Städtlein Belgern und Schilda; item die Teutſche Commenturey Dummitſch / und das Kloſter / itzt ein Schloß / Sitzreroda / ligen. Anno 1429. haben die Huſſiten die Vorſtädte allhier abgebrennet; und Anno 1442. iſt die Stadt ſelbſt mit allen Urkunden bis auf 6. Häuſer verbronnen. Anno 1636. haben dieſe Stadt die Schweden erobert / und bald wieder verlaſſen / ſind aber hernach An. 1642. 1644. und 45. wieder hieher kommen. Anno 1657. im October iſt allhier durch Brand groſſer Schade geſchehen.

Torgelow.

Torgelow in der Uckermark / und in einem groſſen Walde gelegen / ſo aber zu Pommern gehöret / hat ein ſtattliches Schloß / darzu ein Ampt gehöret / hat in den Märkiſchen und Pommeriſchen Kriegen viel ausgeſtanden.

Torn.

Torn.

TOrn iſt eine an der Weiſſel 24. Meilen von Danzig gelegne und dem König in Pohlen gehörige / ſonſt Preuſſiſche Hanſee-Stadt.

Tornick.

TOrnick / oder Tornay iſt eine alte Biſchofliche Stadt an der Schelde in Flandern gelegen / allwo jederzeit groſſe Handthierung getrieben worden / hat viel alte Häuſer auf Römiſche Manier gebauet. Item 17. Pfarr-Kirchen / viel Stiffter / Klöſter / Spittäle und andere Gottes-Häuſer. Die Haupt-Kirche iſt ein prächtiges Gebäu mit 5. hohen Thürnen / wie ein Burgundiſches Creutz geſtaltet. Sie gehört der Kron Frankreich.

Toſtienburg.

TOſtienburg iſt ein Nonnen-Kloſter auf dem Eichsfeld (welches Ländlein Chur-Mainz gehörig) gelegen.

Toul.

TOul iſt eine groſſe und ſehr wol gebaute Stadt an der Moſel / dem König in Frankreich gehörig. Die Dom-Kirche zu S. Stephano iſt ſchön und groß / mit vielen hübſchen Capellen / allwo das Grab St. Bernhards / und im Chor eine groſſe / weite und verguldete Krone von gutem Silber zu ſehen.

Tourmaye.

TOurmaye iſt ein Städtlein von ſchlechten Mauren / daran auch allenthalben Gebäue herum ſtehen / daß man nicht frey um ſolche herum gehen kan. Das Schloß allhier iſt wol zu ſehen.

Tournhout.

TOurnhout iſt unter allen Marktflecken in gantz Braband/ an Alter/ Gröſſe/ Anſehen/ Freyheiten und Zierden der fürnehmſte; hat in der Mitten den Markt und die Pfarr-Kirchen zu S. Peter/ auch ein vornehmes Spittal und ein Schloß/ ſo für einen geſchwinden Anlauff wol verwahret iſt. Ligt 6. Meilen von Antorff. Hat ſchöne Jagten und andere Luſtbarkeiten herum. A. 1597. den 24. Jenner/ hat Printz Moritz von Oranien/ auf der Tielſcher Heyden/ bey dieſem Ort/ ein Treffen mit den Spanniſchen gethan/ und einen herrlichen Sieg erhalten.

Trachenberg.

TRachenberg iſt ein Städtlein und Schloß/ an dem Waſſer Bartſch in Schleſien/ auf den Grenzen gegen Groß-Pohlen/ und bey 6. Meilen von Breßlau gelegen. Hat eine anſehnliche Herrſchafft/ ſo eine aus denen 4. freyen Stands-Herrſchafften in Schleſien iſt. An. 1579. that das Feuer allhie im Schloß ſehr groſſen Schaden. An. 1640. belagerte und beſchoſſe der Schwediſche General Major Stallhans Trachenberg vergeblich/ welches hernach An. 1642. der Schwediſche General Torſtenſohn in ſeine Gewalt gebracht; und als es die Käiſerlichen Anno 1644. hefftig belagert hielten/ in Meinung/ ſich deſſen zu bemeiſtern/ ſind ſie von dem Schwediſchen Succurs heßlich daſelbſt geputzet worden.

Tramin.

TRamin / in Etſchland / iſt ein Fleck / beym Schloß Firmian / dem Herrn Biſchof von Trient gehörig / ſo wegen des herrlichen Weinwachſes berühmt iſt.

Trarbach.

TRarbach iſt ein Städtlein / ſamt einem feſten Bergſchloß in der untern Pfalz / zu hinderſt des Hunsrücks / an der Moſel / 8. Meilen von Coblenz / und auf einem ſolchen Boden gelegen / der einen herrlichen Wein träget: Man gräbt allda den ſchwarzen Schieferſtein / und wird dieſer Ort wegen des beſagten veſten Bergſchloſſes vor einen Paß von der Moſel in die Pfalz gehalten / deswegen ihn auch die Spanniſche A. 1632. wol beſetzt gehalten / ſind aber nachgehends von den Schwediſchen mit Sack und Pack abzuziehen gezwungen worden / die ihn / nebenſt der Veſtung Ehrenbreitſtein / Hermanſtein / und Coblenz / bald hernach A. 1635. denen Franzoſen zu beſetzen eingeraumet. Wurde etliche Jahr hero von den Franzoſen trefflich befeſtiget.

Traſegnie.

TRaſegnie iſt ein ſehr ſchönes Dorf und Schloß / bey dem gepflaſterten Weeg / auf welchem man nach Maſtricht reiſet / und zwo Meilen von Bins / oder Binche gelegen.

Travemünde.

TRavemünde iſt ein Städtlein / ſamt einem Blockhauſe an der offenbaren / oder Oſt-See gelegen / allwo der Fluß Traw in

die

die beſagte See fällt / dahero dem Städtlein der Namen erwachſen / weil der gedachte Fluß ſich daſelbſt gleichſam wie aus dem Munde in die See ſchüttet / ligt zwo Meilen von Lübeck / hat einen Thurn / worauf des Nachts eine Lucerne angezündet wird / damit ſich die Schiffleute darnach richten können. Dieſe Leuchte iſt A. 1539. von der Erden bis an den Tyn-Appel 22. Schuh hoch gebauet / und mit 42. Schiff-Pfund Bley bedecket worden. Anno 1520. an St. Johannis des Tauffers Abend iſt Travemünde bis auf die Vogtey ganz ausgebrandt. Anno 1549. am Oſter-Dienſtag brandte die zuvor überbliebne Vogtey / und noch in die 70. neu aufgebauete Häuſer darzu ab.

Traunkirchen.

TRaunkirchen iſt ein ſehr altes Jungfrauen-Kloſter / Benedictiner-Ordens / im Gmundter-See und Ober-Oeſterreich / ums Jahr 900. von Ottocaro Agilofino, Marggrafen in Steyer / geſtifftet / nachdem er an ſelbigem Ort / mit ſamt dem Marggrafen Leutholdo / die Hunnen gar glücklich überwunden hat. Sein / des Ottocari Sohn Albertus hat die Stifftung glücklich zu Ende gebracht.

Traunſtein.

TRaunſtein iſt ein Städtlein in Ober-Bajern / am Waſſer Traun / und den Saltzburgiſchen Grentzen / allwo Saltz-Quellen ſind.

Trautmansdorff.

TSautmansdorff iſt ein Schloß in unter-ter-Oſterreich / welches König Matthias Corvinus aus Hungarn Anno 1477. als er in Oeſterreich gefallen / im erſten Sturm eingenommen.

Trebbin.

TRebbin ligt in der Mittelmark / zwiſchen Zoſten und Uckermünde / an der Ucker / nicht ſonders weit von Mittewald / an den Lauſnitziſchen Grenzen. Soll ein Brandenburgiſches Städtlein ſeyn / ſo vorhin ein Raubneſt geweſen / und von Churfürſt Fridrichen A. 1413. zerſtöret worden. A. 1640. ſind die Chur-Sächſiſchen Völker dreymal in dieſes Brandenburgiſche Städtlein gefallen / und das einmal / als ein Burgermeiſter ſeiner Tochter Hochzeit machen wollen / haben ſie alles weggenommen / auch den Burgermeiſter übel geſchlagen.

Trebenſee.

TRebenſee ligt gegen der Stadt Tuln über / iſt ein Unter-Oeſterreichiſcher ſchöner Markt / dem Biſtum Paſſau zuſtändig.

Trebnitz.

TRebnitz iſt ein Städtlein in Schleſien / unter dem Fürſtenthum Oels An. 1203. hat Herzog Heinrich in Schleſien zur Liegnitz / zugenannt mit dem Bart / der H. Hedwig Gemahl / das berühmte Jungfrauen-Kloſter allhier zu bauen angefangen / und in 16. Jahren vollendet / zu welchem Bau aus ganz Schleſien alle zum Tode verdammte

Miſſe-

Miſſethäter geſchicket worden/ daß ſie täglich arbeiten / und ihre Miſſethat da büſſen müſſen. Welches Kloſter zweiffels ohn hernach wird Anlaß gegeben haben / daß das Städtlein Trebnitz dabey aufgebauet worden. In dieſes Städtleins Revier/ hart an dem Dorffe Maſel / iſt ein Berglein / der Töppelberg genannt / aus welchem rechte formirte Töpfe oder Häfen / und andere Thönerne Gefäſſe/ doch ganz weich/ heraus gegraben/ und dann erſt von der Lufft hart gemachet werden.

Trebur.

TRebur / oder Tribur ware vor Zeiten eine gewaltige Stadt / iſt aber nun ein beſchloſſner Fleck / in der Grafſchaft Ober-Catzenelnbogen / nicht ferne vom Uffer des Rheins/ Heſſen Darmſtatt gehörig.

Trefurt.

TRefurt iſt eine Stadt an der Wera / gegen Mülhauſen wärts/ allda Grund-Herren ſind der Herr Churfürſt zu Mainz / der Herr Churfürſt zu Sachſen / und der Herr Landgraf zu Heſſen-Caſſel/ und hält jeder Fürſt in der Stadt ſeinen abſonderlichen Amptmann / hat auch jeder ſeine beſondere Burgerſchafft und Gaſſen. Oberhalb der Stadt ligt auf einem Steinfelſen das alte Schloß Nothmanſtein / davon noch 3. hohe/ veſte ſteinerne Thürne ſtehen/ deren einen jeder Grund-Herr oder Ganerbe innen hat.

Treiſen.

TReiſen / oder Treyſa / iſt die vornehmſte Stadt in der Grafſchaft Ziegenhain / an

der Schwalm / unterhalb Ziegenhain ohngefehr eine halbe Meilweegs / dabey es eine ſchöne ſteinerne Brücke über die Schwalm hat. Das Ampt / ſo hieher gehöret / wird das Gericht Schönſtein genannt. A. 1640. im November haben die Käiſerlichen in dieſer Gegend ſehr übel gehauſet / und unter andern auch dieſe Stadt / ſo die vornehmſte in der ganzen Grafſchaft Ziegenhain iſt / mit Feuer angeſtecket / und in die Aſchen geleget.

Trelon.

TRelon iſt ein ſchönes Dorff / ſamt einem feſten Schloß / in Hennegau / denen Herren von Merode gehörig.

Tremignan.

TRemignan iſt ein Savojiſcher Fleck in einem Thal / am Waſſer Arch / oder Arca / welches allhier das Waſſer Vannoiſe vermehret / gelegen.

Treptow.

TReptow; dieſes Namens finden ſich zwo Städte in Pommern / davon die eine Treptow an der Rega / oder Neu-Treptow genennet wird / ſo Anno 1285. mit dem Dorffe Krechhauſen erweitert / und in eine Mauer eingeſchloſſen worden. Hat eine Præpoſitur, darein 13. Pfarren gehören; hält des Jahrs zweymal / als auf Peter und Paul / und nach Eſtomihi Markt. Wurde Anno 1643. von den Käiſerlichen erobert / und rein ausgeplündert.

Die andere Stadt Treptou / auch in Pommern / ligt an der Tollenſee (iſt ein Fluß von

Toll

Toll oder Zoll alſo genennet) und wird zum Unterſcheid der vorigen Stadt Alt-Treptow/ weil ſie eine alte Stadt iſt/genennet. Es hat ein Fürſtlich Amt und Haus allhier/wie auch eine Præpoſitur, ſo in 16. Pfarren beſtehet/ hält des Jahrs dreymal Markt/als Donnerſtags nach Eſto mihi, Sonntag nach Johanni/und vor Dionyſius. An. 1631. hat ſich der König aus Schweden dieſes Orts ohne Widerſtand/weil die Käiſerlichen davon gezogen waren/bemächtiget.

Treßkirch.

TReßkirch iſt ein Landsfürſtlicher Unter-Oeſterreichiſcher Markt / zwiſchen Wien und Neuſtadt.

Tribbeſes.

TRibbeſes iſt eine Pommeriſche Stadt / an der Trebel / und den Mechelburgiſchen Grentzen / zwiſchen Roſtock und Gripswald/ ein gewaltiger Paß/ſamt einem Fürſtl. Hauſe und Amt/ſo ziemlich feſt iſt/und ſtarke Wälle hat. A. 1631. haben die Schwediſchen dieſen Ort mit Gewalt / und A. 1637. im November die Käiſerlichen / mit Hülffe eines Bauren/ſo am Wall arbeitete/und die Schildwacht nieder machte/einbekommen. Das folgende 38. Jahr iſt dieſer Ort abermals an die Schwediſchen übergegangen.

Trient.

TRient / oder Trident / iſt eine alte feine Stadt in der Fürſtlichen Grafſchaft Tyrol/3. Tagreiſen von Venedig / gar tieff zwiſchen hohen Bergen / ſo ſtets mit Schnee be-

decket ſind / und an dem Fluß Etſch / nahend dem Venediſchen Gebiet gelegen. Soll den Namen entweder von den dreyen Torrentibus oder Bächen / die aus dem Gebürge dahin lauffen / oder von denen dreyen Gipffeln oder Spitzen der Berge / zwiſchen welchen ſie gelegen / oder von der dreyſpitzigen Gabel und Scepter des heidniſchen Abgotts Neptuni / dem ſie am erſten geweyhet worden / bekommen haben. Uber beſagtes Waſſer Etſch gehet allhier gegen Mitternacht / bey St. Lorenzen Thor / eine hölzerne Brücke / hundert und etliche 40. Schritte lang. Die Stadt iſt mit Mauren umgeben / und hat im Umkreiß eine ganze welſche / oder teutſche viertel Meil und vier Thore / weite und gepflaſterte Gaſſen und in demſelben feine Häuſer. Die Kirche zu S. Peter / und zu S. Maria / in welcher letztbenannten das beruffene Conſilium von Anno 1545. bis 1563. gehalten worden. Ferner ſind zu ſehen das Jeſuiter-Collegium, das ſchöne Biſchofliche Schloß / und die obbenannte Brücke.

Trier.

TRier iſt eine groſſe und weitläuffige Stadt an der Moſel / und die Churfürſtliche Reſidenz / allwo unter andern ſtattlichen und vortrefflichen Gebäuen zu ſehen iſt / die Erz-Biſchofliche Haupt- oder S. Peters-Kirche / ſo auf einem Hügel lieget / und ein trefflich ſtarkes Werk iſt; item andere ſchöne und herrliche Kirchen und Clöſter / der Churfürſtliche Pallaſt / das Rahthaus ꝛc. Die Franzoſen haben allhier

TRIER.

allhier unterſchiedlichmal ſehr übel gehau-ſet. Sie nahmen ſelbige Anno 1673. in Be-ſitzung. A. 1675. bekamen dieſe Stadt die Al-liirten wieder. A. 1684. beſetzte der Franzöſi-ſche Marſchall de Crequi Trier wieder. Anno 1689. haben die Franzoſen allda angefangen/ ſelbige Stadtmauer abzubrechen / und die ſteinerne Brücken allda zu ruiniren / welche 490. und die Brücke 2400. Jahr/ dem Bericht nach/ geſtanden haben ſolle.

Trieſt.

TRieſt iſt eine Biſchofliche an dem Adriati-ſchen Meer gelegene / und zur Inner-Oe-ſterreichiſchen Regierung nacher Grätz gehö-rige Stadt.

Tringenſtein.

TRingenſtein iſt eine gute Meile von Dil-lenberg / auf einem Berge gelegenes Naſ-ſauiſches Schloß / welches man etliche Mei-len Weegs weit und ferne ſehen mag. Iſt um das Jahr Chriſti 1323. von Graf Heinrichen von Naſſau Dillenberg / gegen Landgraf Ot-ten zu Heſſen auferbauet worden.

Trittau.

TRittau iſt ein Schloß ſamt einem Amt/ zwiſchen Hamburg und Lübeck/ oder Rey-nebeck / und Oldeslo / an dem Waſſer-Bille/ und am Wager-Land.

Trittenheim.

TRittenheim iſt ein Flecken an der Moſel/ zwiſchen Trier und Niemmägen / allwo der berühmte Abt Johann. Tritthemius iſt geboren worden.

Trochtelfingen.

TRochtelfingen iſt ein Städtlein und Schloß/an der Schmeicha/und nicht weit von Ebingen/auf der Alb.

Troffeiach.

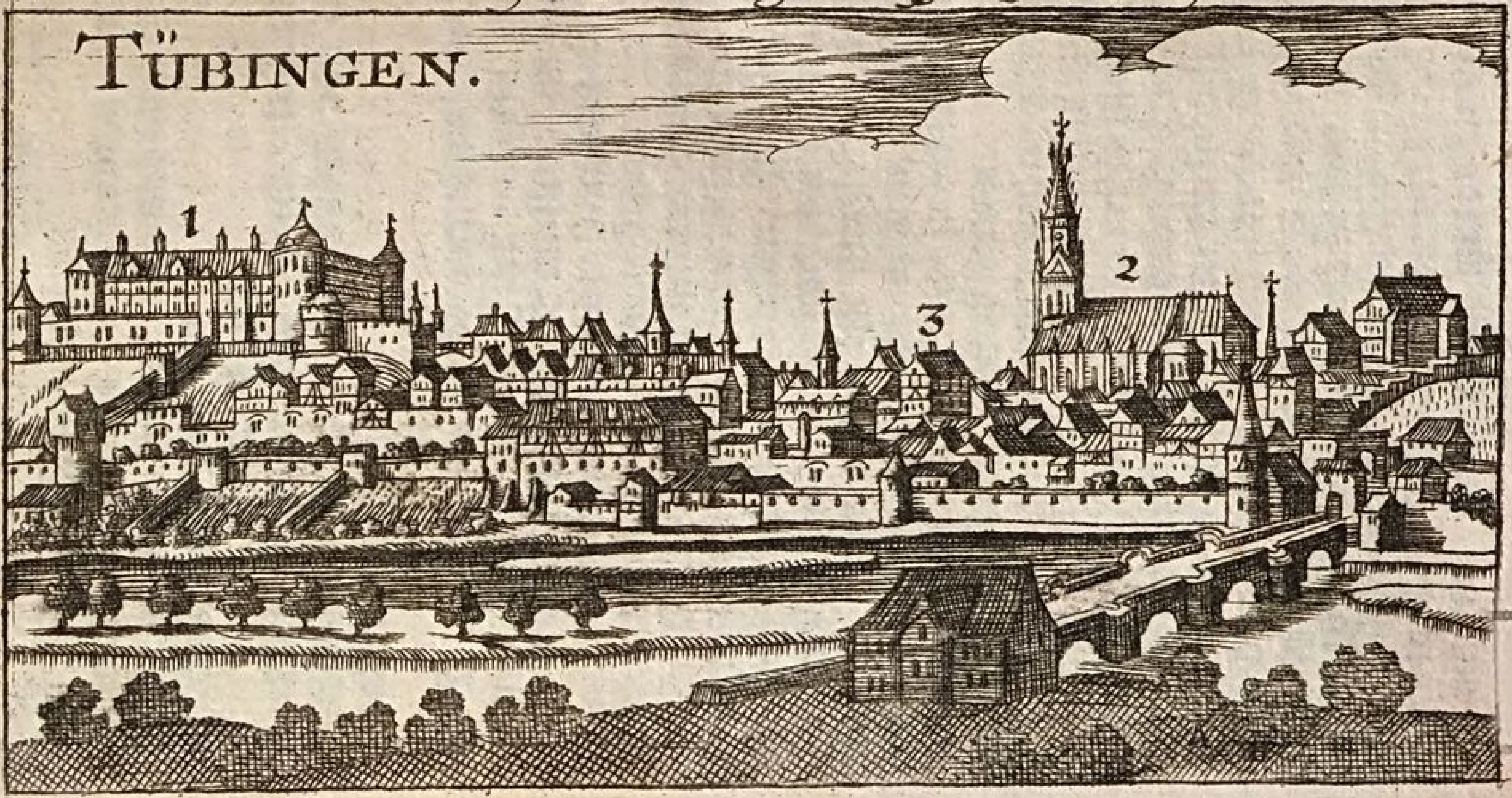
TRoffeiach iſt ein Marktfleck / in Ober-Steyer / und eine Meilweegs von der Stadt Leubin gelegen.

Troppa.

TRoppa iſt eine groſſe vornehme Stadt/ und das Haupt des Fürſtenthums gleiches Namens in Ober-Schleſien / an dem Waſſer Oppa/dahero ſie den Namen bekommen / ligt an einer luſtigen Gegend / und in lieblicher Ebne / da ein köſtlicher Boden zum Getreide / wie auch herrliche Wieſen und allerley Obſt-bäume anzutreffen. Hat über die maſſen ſtarke ſteinerne Thore / dicke Mauren herum / lange und groſſe Vorſtädte / auch zwey beyflieſſende Waſſer / nemlich die Oppa und die Mohr. In der Stadt ſiehet man eine groſſe Pfarrkirche zu S. Georgen / item zu S. Johann / und noch mehr andere Kirchen und Clöſter. Die alte Fürſtl. Burg iſt etwas enge / nach welcher auch ein groſſes in Stein aufgeführtes Rahthaus / hohe Thürne und Zeughäuſer zu ſehen. Allhier wird ein herrliches Bier gebräuet. A. 1461. den 9. Auguſti Abends iſt dieſe Stadt ganz abgebrandt. A. 1556. den 15. Junii iſt ſie von eignem Feuer über die Helffte in die Aſchen geleget worden. A. 1561. braaten abermals 20. Häuſer hinweg. Anno 1626. wurde die Stadt von

e
n
a
e
u
en
as
in
nd
ie
ſt
et,
em
er
ius
nde
en

1. Das Fürstliche Schloß. 2. S. Georgen Stifft. 3. Univerſitethaus.



von den Dähnen/ An. 1627. von den Käiſerli-chen/ Anno 1642. von den Schwediſchen/ und bald hernach wieder von den Käiſerli-chen erobert.

S. Truden.

S. TRuden iſt eine Stadt drey Meilen von Tongren/ und 6. von Lüttich/ allwo man Brabanzoniſch/das iſt/eine grobe Franzöſiſche Sprache redet.

TſchernemI.

TSchernemI iſt ein Landsfürſtliches Städlein in Unter-Crain.

Tſchopau.

TSchopau iſt ein Churfürſtlich-Sächſiſches Städtlein und Schloß in Meiſſen/ nahend Annaberg und Chemnitz/ an dem Flüßlein Tſchopau gelegen/ und wegen der guten Birn und herrlichen Biers berühmt. Hat im leidigen 30. Jährigen Krieg viel ausſtehen müſſen.

Tübingen.

Tübingen iſt eine weitberühmte Würtenbergiſche Stadt am Neccar/ hat eine herrliche Univerſität/ welche Eberhardus I. An. 1477. geſtifftet/ und ein trefflich Collegium Illustre, welches Hertzog Ludwig daſelbſt bauen laſſen. Die Stadt iſt zwar nicht groß/ aber ſchön und wol gebauet/ und hat gar ein ſchönes und weites Ausſehen. So hat es auch ein prächtiges Schloß/ welches auf dem höchſten Ort der Stadt liget. Die St. Georgen-Kirche ligt ganz erhöhet auf dem Markte/ und iſt wol zu ſehen. Im Schloß

wird ein groſſes Faß gewieſen/ item der unergründliche Brunn. Das Rahthaus hat ein ſchönes Uhrwerck/ ſo ſehens würdig. A. 1519. hat der Schwäbiſche Bund das Schloß belägert und erobert. A. 1540. ſind allhier 69. Gebäue abgebronnen. A. 1688. iſt dieſer Ort von den Franzoſen beſetzt/ und ſehr grauſam allda gehauſet worden.

Tuin.

Tuin iſt ein Biſchoflich Lüttigiſches Städlein/ aber auf Hennegauiſchen Boden/ S. Benedicti Ordens/ ums Jahr 860. von S. Theodorico/ Biſchoffen zu Cameracb/ geſtifftet/ an dem Fluß Sabi/ nicht gar weit von Marienburg.

Tulbing.

Tulbing iſt ein Marktfleck in Unter-Oeſterreich.

Tull ſuche Toull.

Tuln.

Tuln iſt eine Landsfürſtliche Stadt in Unter-Oeſterreich/ 15. Meilen unterhalb Crembs/ und 5. ober Wien gelegen.

Tundorff.

Tundorff iſt ein Burggrafthum/ auf die zwey ſtarke Meilen von Schweinfurt gelegen.

Tungern ſuche Tongern.

Türkheim.

Türkheim iſt ein im Obern-Elſaß/ eine kleine Meile oberhalb Colmar/ zwiſchen hohen Landſperg/ Wedelsheim und Ammerswyl/ an einem unbenannten Waſſer gelegenes

genes Städtlein. Anno 1632. haben dieſes Städtlein die Schwediſchen / hernach wieder die Käiſeriſchen eingenommen / worauf An. Chriſti 1635. der Franzöſiſche Gouverneur zu Colmar dieſen Ort überfallen / den Commendanten und viel andere gefangen / das Städtlein geplündert / und die Thore verbrennet hat. Anno 1652. iſt Türkheim von den Lottringiſchen Völkern ausgeplündert worden. Anno 1674. den 25. December (4. Jenner 1675.) iſt es nahe Türkheim bey einem nohtfeſten Paß / zwiſchen denen Alliirten und Franzoſen zu einem ſcharffen Gefecht gekommen / da der Franzoſen über 1800. und darunter der alte General Lieutenant Faucault / nebenſt vielen Officirern / geblieben.

In der Untern Pfalz iſt auch ein Türkheim / den Herren Grafen von Leinigen zuſtändig / ſo zum theil allda reſidiren. An. 1689. haben die Franzoſen dieſen Ort im September abgebrennet.

Tutlingen.

Tutlingen iſt eine Fürſtlich-Würtenbergiſche Stadt im Thonau-Thal / und an der Thonau / deren / auſſerhalb derſelben / auf einem ſchönen / hohen / runden Berg gelegenes Schloß / Honberg genannt wird / darzu ein Amt gehörig. Ligt 3. Meilen von Coſtanz.

Tyrol.

Tyrol iſt ein Bergſchloß / nahend Meran / bey der Etſch / von dem die ganze gefürſtete Grafſchafft den Namen führet.

Vach.

VAch iſt ein vornehmes Städtlein in Nieder-Heſſen / 4. Meilen von Schmalkalden / und ſo viel auch von Eſchwege gelegen. Wird ins gemein mit einem V. geſchrieben / ſo es doch vor Zeiten von den Buchen / Fagorum oppidum genennet worden / und zum Ländlein Büchen / und dem Stifft Fulda gehöret hat / daß mans daher Fach ſchreiben ſollte.

Vadans.

VAdans iſt ein Städtlein nahend Dole / und nicht ſonders weit von Arbois / auf einem Weingebürg gelegen. Es gibt in dieſer Gegend ſo groſſe Weinfäſſer / daß ſie den Häuſern in der Höhe gleich zu ſeyn ſcheinen.

Vado di Nizza.

VAdo di Nizza iſt ein Marktfleck / dem Herzog von Savojen gehörig / allwo ſich ſein Gebiet und das Land Italien anfähet. Ligt bey 12. welſcher Meilen von der letzten Franzöſiſchen Stadt Antibe / und bey drey welſcher Meilen von Nizza.

Vadutz.

VAdutz iſt ein Dorff / und ob ſolchem / auf einem ſtracks ob ſich ragenden Schroffen / ein groſſes anſehnliches Schloß / eine groſſe Meile von Feldkirch gelegen.

Vahlberg.

VAhlberg iſt zweyerley / Groſſen und Lütken- oder kleinen Vahlberg / iſt nahe an der Aſſe gelegen / ein Adelicher Sitz / hat

ver-

vermuthlich den Namen bekommen von den vielen vahlen Bergen / die da herum zu befinden.

Lütken Vahlberg ligt anderthalb Meilweegs von der Fürſtlichen Haubt-Veſtung und Reſidenz Wolffenbüttel / an einem geſunden Orte / unter der Aſſe gelegen / hat weit und an allen Seiten herum ſehr fruchtbare luſtige Gegenden / und einen faſt anmuthigen Proſpect. Es hat daſelbſt unterſchiedliche Gruben von ſchönen harten Albaſter von allerhand Farben / iſt auch ſelbiges Dorff / nebenſt einem Hofe oder Sitze / mit hohen oder niedrigen Gerichten / Dienſten / auch Adelichen Freyheiten und Gerechtigkeiten ehedeſſen dem Fürſtlich-Braunſchweigiſchen Wolffenbüttelischen Canzlern D. Johann Schwarzkopf zuſtändig geweſen.

Vaihingen.

Vaihingen iſt eine Fürſtliche Würtenbergiſche Stadt und Schloß / an der Enz / zwiſchen Pforzheim und Bietigheim / zwey ſtarke Meilen unterhalb Stutgart / dafür theils 3. rechnen. Es ſind An. 1617. und 18. zwo groſſe Brunſten allhier geweſen.

Valenſin.

Valenſin iſt eine berühmte Stadt an der Schelde / ſo vor der feſteſten-Städte eine zu halten; iſt groß / luſtig / ſchön / reich / und mit koſtbaren prächtigen Gebäuen gezieret / und wird ihr Regiment ſonderlich gelobet. Man rechnet ſie ſamt ihrem Gebiet zum Hennegau; ſie hat aber ihre beſondere Rechte / Geſetz

Geſetz und Freyheiten / auch bey den General-Landtägen ihren beſondern / und vom Hennegau unterſchiedenen Sitz. Wurde An. 1677. von den Franzoſen erobert.

Vallerſchleben.

VAllerſchleben iſt ein Fürſtlich Lüneburgiſches Haus / oder Schloß und Flecken ſamt Zugehör. Käiſer Otto hat das Biſtumb/ſo ſein Herr Vatter allhier angerichtet gehabt / von hinnen nach Magdeburg verſetzet/ alſo/ daß allhier nur ein Biſchof / nemlich Marcus/ geweſen iſt.

Vaucouleur.

VAucouleur iſt eine Stadt in Lottringen/ an der Maas / aus deren Gebiet die berühmte Bauren-Magd Joanna, genannt la Pucelle d'Orleans, bürtig geweſen.

Vazor.

VAzor iſt ein gar mächtiges Benedictiner-Kloſter / im Stifft Lüttich/ an der Maas/ und nahend Dinart / zu deme Anno Chriſti 944. der Graf Eilbertus den Grund geleget hat.

Uberkingen.

UBerkingen iſt ein Ulmiſches Dorff / eine halbe Meile / oder eine Stunde gehens ohngefehr/vom Städtlein Geißlingen; Es iſt allda ein gar geſunder guter Sauerbrunn / den viel Leute beſuchen / ſolcher auch nach Ulm getragen wird. Dieſes Waſſer ſoll in Podagriſchen Zuſtänden mehr als das zu Göppingen thun.

Uber-

Uberlingen.

UBerlingen iſt eine Reichsſtadt im Schwabenland am Bodenſee / auf einem Steinfelſen / und in einer luſtigen und fruchtbaren Gegend gelegen / welche auch verurſachet / daß die alten Herzogen in Schwaben gemeiniglich da Hofe gehalten / nach deren Abgang ſie Anno 1267. zum Reich gekommen. Sie wird in die untere / die obere Stadt / und den Gallerberg / von dem Frauen-Cloſter zu S. Gallen darauf / alſo genahmet / der überall mit Reben erwachſen / unterſchieden; hat einen vermögenden Hoſpital / der / ſeiner Einkommen halber / unter die Reichſten in Schwaben gezehlet wird. Wie auch eine bequeme und ſichere Schifflände / und ſonſt ein wolgelegnes Lager / daß dahin wochentlich zu Friedens Zeiten eine überaus groſſe Menge allerley Früchten / und von dannen über See nach Coſtnitz / Lindau / Bregenz / und andere abgelegene Oerter verführet wird. Uber welchen Getreid-Markt die Stadt mit ſonderbaren Freyheiten begnadet worden. Die Stadt hat im 30. jährigen Krieg ſehr viel ausſtehen müſſen und wurde An. Chr. 1643. von den Franzöſiſch-Weymariſchen / A. 1644. von den Chur-Bayeriſchen erobert.

Uckermünde.

UCkermünde iſt eine Fürſtlich-Pommeriſche Stadt und Schloß / bey dem friſchen Haff / darein / bey dieſer Stadt / die Ucker fällt. Iſt Anno 1190. umbmauret und zur Stadt gemachet worden / hat einen Synodum,

dum, darein 8. Pfarren gehörig / und hält Markt 8. Tage nach Marien Heimſuchung. An. 1630. kame dieſer Ort in des Königs aus Schweden Gewalt. An. 1637. haben die Käiſeriſchen ſich dieſer Stadt bemächtiget / welche ſie die Schwediſche wieder entzogen.

Udenheim. Suche Philippsburg.

Vecht.

VEcht iſt ein Biſchoflich Münſteriſches Städtlein / nicht weit von Dummer-See und Wildeshauſen / auch nicht ſonders fern von Diepholt / auf 2. Seiten in einem Moraſt gelegen / und ſamt der Grafſchafft / darinn 15. Pfarren / und in jeder 10. oder 12. Dörffer / und 31. Adeliche Sitze / vor dem 30. jährigen Teutſchen Kriege geweſen / dem Biſtumb Münſter gehörig / ſo ein feſtes Schloß hat.

Veer.

VEer oder Campveer iſt die Haubtſtadt der dem Prinzen von Oranien gehörigen Marggrafſchafft dieſes Namens in Seeland / wiewol ſie ſtetigs mit der See zu ſtreiten hat; ſonſt aber ſehr feſt / luſtig / 1. Meilweegs von Middelburg / und 2. von Fliſſingen gelegen iſt.

Veiſtritz.

VEiſtritz / auf Windiſch Biſtrice / iſt ein Landsfürſtliches Städtlein in Unter-Steyer / hat ein ſchönes Schloß; ligt 12. Meilen von Grätz / auf die Stadt Cilly zu. Nahe der Stadt Ober-Weltz / in Ober-Steyer / ligt auch ein Schloß dieſes Namens.

S. Veit

S. Veit.

S. Veit iſt eine ſehr alte / und weiland die Hauptſtadt im Hertzogthum Kärndten.

Ein anders S. Veit am Flaum iſt eine zur Inner-Oeſterreichiſchen Regierung nacher Grätz gehörige Stadt / bey dem Adriatiſchen Meer / darein das Waſſer Flaum / insgemein Pflaum genannt / fällt / und in Hiſterreich gelegen.

Ein anders S. Veit iſt ein Marktfleck in der Grafſchafft Görtz / und eine halbe Meile von Wippach.

Noch ein anders S. Veit ligt im Hertzogthum Luxenburg / zu äuſſerſt gegen Mitternacht-werts / hat daher den Namen bekommen / dieweil die anſehnliche Pfarꝛkiche allda / dieſem Heiligen zu Ehren geweyhet worden. Die Stadt iſt ziemlich groß in ihrem Bezirk / ligt luſtig / hat Mauren / Thore / Thürne und Gräben / auch ein anſehnliches Schloß. Das Land herum iſt weit / eben / und zu allerhand menſchlichen Nutzbarkeiten gar bequem / ſo zwar keinen Weitzen / aber genugſamen Roggen und Habern trägt. Die Bürger allda ſind in Waffen ſehr wol abgerichtet; daher ſie auch An. 1593. am S. Antoni Tage / Graf Philippſen von Naſſau / und die Holländer männlich abgetrieben haben. An. 1632. iſt S. Veit von den Stadiſchen überrumpelt / An. 1689. aber von den Frantzoſen rein abgebrennet.

Noch ein anders S. Veit iſt ein Benedictiner-Cloſter in Niedern Bajern / auf S. Veits-

Veitsberg/ nahend dem Fluß Rota auf Mülldorff zu/ und nahend Neumarkt gelegen/ von Dithmar/ einem Grafen von Dornberg/ erſtlich geſtifftet.

Velau.

VElau iſt eine Inſel/ und hat den Namen von den Pfützen/ und iſt Velau oder Veluve ſo viel als Vernavia oder Pfütz-Inſel; gleichwie auch dieſelbe ganze Gegend die Reatiniſche Pfützen/ ſo vorzeiten ſich in der Sabiner Landſchafft in Italien/ wo itzt die Stadt Civitet Ducale lieget/ weit ausgebreitet. In dieſer Velau/ einem Fiſch-reichen Ländlein/ ſo dem Biſtumb Utrecht in geiſtlichen Sachen unterworffen/ gibt es ſchöne Wälder zu Jagen/ und iſt bey Arnheim noch ein anderer Strich Landes/ den man insgemein Veluwzoom/ gleichſam das Ende/ oder den Zaun von der Velau nennet/ und der ſich auf einer Seiten nach Zütphen/ und auf der andern Seiten bis nach Wasgenigen erſtrecket/ in welchem ſehr luſtige Wieſen/ und herrliche Weide für das Vieh anzutreffen. Es hat die Velau nicht wenig adeliche Häuſer und Schlöſſer/ unter welchē die vornehmſten ſind: Scharfenſel/ Stavern/ Roſenthal/ Kannenburg/ Voorſt/ Middacht/ Haag/ Marſe/ Dorenwerd/ Hülkoſtn/ Harslo/ Kemhem/ Schonderbeck/ Halle. Item einen ſchönen gar luſtigen Flecken/ Nikerken genannt.

Veldbach.

VEldbach iſt ein ſchöner/ und von ſteinernen Häuſern wol erbauter Lands-fürſt-

fürſtlicher Markt / 15. Meilen unterhalb Grätz / an dem Waſſer Rab / und nahend dem Schloß Heymfelden / in der Untern Steyermarkt.

Ein anders Veldbach iſt ein Frauen-Kloſter in der Grafſchafft Pfürdt / ſo ſelbige Grafen geſtifftet / und allda 13. Grafen und Gräfinnen begraben liegen.

Veldburg.

VEldburg / oder Velburg / iſt ein Pfaltz Neuburgiſches Städtlein / in der jungen oder neuen Pfaltz / zwiſchen Neumarkt und Lengenfeld / nahend dem Waſſer Laber.

Velden.

VElden iſt ein Städtlein bey der Obern Pfaltz / der Stadt Nürnberg zuſtändig.

Veldenz.

VEldenz iſt ein vornehmes Schloß / und dabey entweder ein Städtlein / oder Marktfleck / davon eine beſondere Fürſtliche Linie den Namen führet. Hat vor Zeiten eigene Grafen gehabt / mit deren letzten / Namens Friderich / einiger Tochter / Pfaltzgraf Stephan / Käiſers Ruperti Sohn / ſolche Grafſchafft / zur Pfaltz Zweybrücken gebracht hat. Ligt zwiſchen Birkenfeld / Berncaſtel / und Trarbach.

Veldheim.

VEldheim iſt ein Adeliches Schloß und Haus / im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel / etwan eine gute Meile von der Reſidentz-Veſtung gelegen. Iſt ſonſt an dem Elm / an einem geſunden luſtigen Ort / ſitui-

ſituiret / von dannen ein weiter ſchöner Proſpect in das Fürſtenthum Braunſchweig / bis nach dem Liechtenberge ſich ereignet.

Veldkirch.

VEldkirch iſt eine Stadt im Nebelgöw / und das Haubt im Walgöw / nach Insbrugg gehörig.

Ein anders Veldkirch iſt ein Bambergiſcher Ort in Kärdten / zwiſchen S. Veit und Villach / ſo ein zugehörig Amt hat.

S. Venant.

S. Venant iſt ein anſehnlicher Marktfleck in Artois / ſo ſeine Freyheiten und Jahrmärkte hat / und daher von theils ein Städtlein genennet wird. Anno 1645. hat der Franzöſiſche Marſchall Gaſſion auf Gnad und Ungnad dieſen Ort erobert / ingleichen die Spannier An. 1649.

Venlo.

VEnlo iſt eine Geldriſche / ins Quartier Ruermund / und dem König in Spannien gehörige / an der Maas gelegne und ſehr veſte Stadt / darinnen groſſe Kauffmannſchafft getrieben wird / die auch groß / und An. 1646. von den Niederländern vergeblich belägert worden.

Verden.

VErden iſt die Hauptſtadt des Herzogthums Verden / an der Aller / ſo nechſt hierbey in die Weſer fällt. Iſt zu Zeiten Käiſer Carls des Groſſen noch mit keiner Mauer umgeben geweſen / wiewol ſie ſchon unter die vornehmſten Oerter hierum gezehlet wurde.

Die

Die Stadt wurde An. 1626. vom General Tilly / hernach bald von den Schwediſchen / bald von den Käiſerlichen erobert.

Verdun.

VErdun iſt eine Biſchofliche Stadt in Galliâ Belgicâ, oder unter dem Ober-Rheiniſchen Creiß / auf einem Hügel / beym Uffer der Maas oder Moſa gelegen. Iſt ſonſt eine ſchöne / reiche / ſehr alte / und des Orts halber luſtige Stadt. Der groſſe und prächtige Tempel allda / iſt zu Ehren unſer lieben Frauen erbauet / und vom V.ten Biſchof Pulchronio zu einer Biſchoflichen Kirchen gemachet worden. Die Stadt wurde Anno 1552. vom Henrico II. in Frankreich erobert. König Ludwig XIII. erbauete allda eine Citadelle.

Verſel.

VErſel iſt ein Burgundiſches Städtlein / deſſen Mauren ſchon vorlängſt baufällig geweſen. Ligt in dem Dolaniſchen Gebiet.

Verſen.

VErſen iſt ein Adelicher Sitz im Fürſtenthum Lüneburg / nahe vor der Stadt Ulzen gegen Mittag gelegen / und des Adelichen Geſchlechts deren von Eſtorff Stammhaus. Anno Chriſti 1500. haben die von Keſenbruck / nebenſt ihrem Gehülffen / dem damaligen Biſchof zu Havelberg / dieſes Haus feindlich überfallen / den Vorhof gewonnen / geplündert / abgebrandt / und groſſen Schaden daſelbſt / wie auch den Benachbarten zugefüget.

Vers.

VErs iſt ein Dorff / anderthalb Meilen von Nozereth / an dem Fluß Angelone/ und darinn ein ſehr anſehnliches Schloß / ſamt einem Thiergarten / ſo allenthalben mit Mau-en umgeben. Nicht weit ligt davon das Schloß Monrival/ auf einem hohen Berge / auf welchem zu oberſt friſches Brunnen-Waſſer zu finden.

Veſoul.

VEſoul iſt eine aus den vornehmſten Stådten in Burgund / nicht weit vom Stådtlein Charey / und an einem Waſſer gelegen / ſo nicht ferne von dannen / oberhalb Sery / in die Saone / oder Ararim / fållet. Hat ſehr ſtarke Mauren/ ſchön erbauete Håuſer / und einen ſtattlichen Weinwachs herum. Nach Herzog Carls von Burgund Tod / nahmen die Franzoſen Anno 1478. dieſe Stadt ein. Als ſie aber ſich von ihnen/ zu ihrem rechten Herrn gewendet / ſind die Franzoſen An. 1479. wieder gekommen/ und haben die Stadt mit Accord erobert; haben darauf die Mauren niederreiſſen / die Thürn abbrechen / die Bollwerke zerſtören / und die Stadt verbrennen laſſen / daß ſie alſo gleichſam wie ein offnes Feld ganz erbårmlich und verwůſtet / noch im Jahr 1482. da lage. Folgends hat ſie ſich / unter der Frankreichiſchen Regierung / wieder etwas erholet / iſt aber darauf Anno 1492. von des Kåiſers Maximiliani I. Volk eingenommen worden/ und dardurch wieder an ihren Herrn kommen.

Anno 1595. hat der von Tremblecourt mit ſeinen Franzoſen und Lottringern ſie belagert / und durch Ubergab bekommen. Es hat aber der Feind den Accord nicht gehalten / ſondern iſt mit der Stadt ſo grauſam umgegangen / als jemals von den allerärgſten Straſſenraubern einer Stadt wiederfahren iſt. An. 1644. hat der Marſchall von Touraine / Franzöſiſch- und Weinmariſcher General / dieſelbe eingenommen.

Uffingen.

Uffingen / von dem gemeinen Mann Uffmigen genannt / iſt ein Marggräfiſch-Brandenburgiſch / auf Onoldsbach gehöriges Städtlein und Schloß an der Gollach / und zwo Meilen von Kitzingen gelegen.

Ufflen.

Ufflen / zugenannt Salz-Ufflen / iſt ein Städtlein in der Grafſchafft Sternberg / den Herren Grafen zur Lippe / wie auch der ſchöne nicht weit von hinnen gelegne Marktflecken Schotmar zuſtändig. Es hat Ufflen ſein Lager zwiſchen Lamgau und Hervorden / ſo einen Salzbrunnen hat; deſſen Waſſer geſotten und verführet wird / weil dieſes Salz dem Lüneburgiſchen an Güte nichts / oder doch wenig nachgeben ſolle. Man brauet auch allhier ein gutes weiſſes Bier / Brühan genannt.

Viandalen.

VIandalen iſt ein Lützenburgiſches Städtlein / von ohngefehr 200. Häuſern / liegt zwiſchen den Bergen / und ſehr hohen Felſen /

an dem Waſſer Our / welches aus einem luſtigen Brunnen / nahend S. Veit entſpringet / zwiſchen den Bergen / Hügeln und Wieſen / auf die Kirch herunter laufft / und daſelbſt in die Sauer fällt. Dieſes Städtlein hat 2. Thor / und wird von einem Richter und 7. Schöpfen regieret / die jederman das Recht ſprechen / und die Juſtitz adminiſtriren. Uber dem Städtlein ligt auf einem alten Felſen ein Schloß; in dem Städtlein aber ein feines Kloſter / deſſen Probſt Miniſter genennet wird / und der etliche Brüder des Ordens der H. Dreyfaltigkeit von Erlöſung der Gefangenen unter ſich hat / aus deren einer des Städtleins Pfarrer iſt.

Vianen.

VIanen iſt ein Städtlein in Holland / ſo ums Jahr 1290. zu erbauen angefangen worden. Ligt an der linken Seiten des Fluſſes Leck / zwo Meilen von Schonhofen / hat ein zierlich Schloß / und gutes Land herum / und iſt durch Heurath an die von Brederode gekommen.

Vielvorden.

VIelvorden iſt eine berühmte Stadt in Brabant / ſamt einem ſehr feſten Schloß / zwo Meilen von Brüſſel gelegen.

Viepach.

VIepach iſt ein Jungfrau-Kloſter des Ordens S. Auguſtini / auf einem Berg über der Iſar / unterhalb der Stadt Landshut in Bajern / ſo Graf Beringarius von Leonberg ums Jahr 1296. erbauet hat.

Vierrs-

Vierraden.

VIerraden iſt ein Churfürſtlich-Brandenburgiſches Städtlein / an der Oder / und der Welſt / ſo allda zuſammen kommen / zwiſchen Stendelichen und Schwet / und hart an den Pommeriſchen Grenzen.

Vierton.

VIerton iſt ein Städtlein / ſamt einem ſtattlichen Gebiet / oder Prevoſte / im Lützelburgiſchen / mit Mauren / Gräben / zweyen Thoren / und einem prächtigen Thurn verwahret / und hat ſo eines hitzigen Geblütes Einwohner / daß ſie offt einen Feind abgetrieben haben: Als wie geſchehen / indem Käiſer Carl zu Wormbs einen Reichstag gehalten / und Robertus von der Mark / Herr zu Sedan / dieſen Ort belagert hat / und mit Spott davor abziehen müſſen.

Villach.

VIllach iſt eine wolbekannte Handelsſtadt im Herzogthum Kärndten / und dem Biſtumb Bamberg zuſtändig.

Villafans.

VIllafans iſt ein Städtlein der Grafſchafft Hochburgund / in einem Thal zwiſchen Ormons / und Chaſteauneuf / an der Louua oder Lupa gelegen / ſo / über die andere ihres Bodens Fruchtbarkeit / einen guten Weinwachs und Rebenberg an ſtatt der Mauren hat.

Villingen.

VIllingen iſt eine Stadt / nicht weit von Rotweil beym Schwarzwald / die man

noch zum Breißgöw rechnet. Wurde An. 1688. im Novemb. von den Franzoſen durch die Bomben bezwungen.

Vilmar.

VIlmar ligt nahend Limburg an der Löhn/ ſolle vorhin Iſenburgiſch/und nach Grenſau gehörig geweſen seyn.

Vilſeck.

VIlſeck iſt ein Biſchoflich-Bambergiſches Städtlein und Schloß an der Vils / zwiſchen Herſpruck und Weiden / und nicht ſonders weit von Auerbach und Sulzbach. Es gibt daherum Eiſenhämmer.

Vilshofen.

VIlshofen iſt eine kleine / aber wolgebaute Stadt in Nieder-Bajern / an der Vils und Thonau / ſo da zuſammen flieſſen / zwiſchen Paſſau und Deckendorff / und von jeder Stadt 4. Meilen. Es ligt nicht weit von hinnen das Ciſterzer-Kloſter Alderſpach.

Vinſtringen.

VInſtringen / insgemein Vinſtingen genannt ist ein Schloß / und Städtlein in Weſterreich an der Saar / zwiſchen Sarwerden / und Kauffmanns-Sarbrück.

Virnenburg.

VIrnenburg iſt ein ſehr altes und vornehmes Schloß an den Grenzen des Erz-Biſtums Trier.

Viſchamund.

VIſchamund iſt ein Unter-Oeſterreichiſcher Fleck an der Thonau / und vier Meilen unter Wien gelegen.

Viſet.

ULM.

Viſet.

VIſet iſt ein Lüttichiſches Städtlein an der Maas / zwiſchen Lüttich und Maſtricht / insgemein Viſe genannt / allwo es eine weltliche Abbtey hat.

Vlaerdingen.

VLaerdingen ligt nahend bey dem Auslauff der Maas / und zugleich 2. Meilen von Roterdam und Delfft / iſt vor Zeiten vor den älteſten Ort unter allen Marktflecken oder Städtlein / oder wol gar aller Städte in Holland gehalten worden / iſt auch vor Zeiten am feſteſten in ganz Holland geweſen / heutiges Tages aber ein ſchlechtes Dörfflein / und nur ein gar kleiner Theil von dem alten Vlaerdigen.

Ulm.

ULm iſt eine berühmte Reichs-Stadt in Schwaben / an der Donau / da die Waſſer Hyler und Blau darein flieſſen / hat anſehnliche und gewaltige Auſſenwerke / ſtarke Paſteyen und Wälle / 5. Thore / als gegen Mitternacht das Frauen- und Neue Thor / gegen Abend das Glöckner- gegen Mittag das Heerdbrucker- oder Thonau-Thor / bey welchen über die Thonaw eine / gegen feindlichen Einfall / wol verwahrte Brücke mit Steinen gepflaſtert / und ſteinernen Pfeilern unterſtützet / gehet; und dann gegen Morgen das Gänsthor. Die Stadt an ihr ſelbſt ligt etwas uneben / und iſt mehrers in die Länge als Breite erbauet. Das Münſter daſelbſt / ſo unter denen andern Kirchen den

Vorzug hat / iſt ſamt dem Thurn An. Chr. 1377. zu bauen angefangen / und An. 1488. vollendet worden. Dieſer Thum iſt von Anfang bis zum Ende geſchätzet / des Unkoſtens halber / auf neunhundertmal tauſend Gulden. Dieſes köſtliche Gebäu ligt faſt mitten in der Stadt / und wird man ſeines gleichen der Höhe / Gröſſe / Länge und Breite nach / keines in Teutſchland finden / auſſer dem Thurn / den der Straßburger an der Höhe übertrifft. Das berühmte Orgelwerk allda iſt wol zu ſehen. Mehr Kirchen ſind allda / nemlich die zur H. Dreyfaltigkeit / zu den Barfüſſern / das Kloſter zu St. Michael / das Teutſche Haus / das Jungfrau-Convent / ſo man die Sammlung nennet / in welchem eine gewiſſe Anzahl Geſchlechter-Töchter unterhalten werden / die ſich gleichwol / wann ſie wollen / verheurathen dörffen. Sehens-würdig ſind auch das Rahthaus / der neue Bau / das Zeughaus / die Waſſerſtuben / und noch viel andere Sachen mehr; item der Spital / das Findelhaus / Roßmühlen / Marſtall und Reitſchul. Viel Barchenmacher hats in dieſer Stadt / und wird daſelbſt der beſte Barchen gemachet / ſo in Teutſcher Nation gefunden wird; den man auch in Türkey / in viel Inſeln des Meeres / und in viel Königreiche weit und breit verführet. Anno 1348. ward Ulm in die Aſchen geleget. Anno 1547. hat die Peſt allhier ſo grauſam gewütet / daß über 25000. Perſonen geſtorben.

Ulm

Ulm am Necker iſt ein Teutſch-Meiſteriſches nacher Mergernheim gehöriges/und eine ſtarke halbe Meile unterhalb der Reichsſtadt Heilbronn gelegnes Städtlein.

Ulmerfeld.

ULmerfeld iſt ein feiner Biſchoflicher Freyſingiſcher Markt / auf dem Ipſerfeld / in Unter-Oeſterreich.

Ulote.

ULote iſt das Haubtſtädtlein der Herrſchafft dieſes Namens / ſo aber itzo zur Chur-Brandenburgiſchen Grafſchaft Ravenſperg gerechnet wird. Ligt an der Weſer.

Ulrichs Kirchen.

ULrichskirchen iſt ein Unter-Oeſterreichiſcher Marktflecken / 3. Meilen von Wien.

Ulrichſtein.

ULrichſtein iſt am Eingang des Vogelsberg / auf einer groſſen Höhe gelegen; das Schloß an ſich ſelbſt iſt ſehr luſtig / des ſchönen Ausſehens halber; das Städtlein aber gering und unbemauret.

Ulzen.

ULzen iſt eine Stadt im Herzogthum Lüneburg / 5. Meilen von Lüneburg / und 6. von der Fürſtlichen Reſidenz-Stadt Zelle gelegen / und dahin gehörig. Die Elmenau flieſſet allda vorüber. Hat An. 1646. groſſen Schaden von einer Feuers-Brunſt erlitten/ alſo / daß in einer Nacht der allergröſte und beſte Theil der Stadt eingeäſchert worden. Gleichwol ſind / nebenſt der Kirchen zu St. Marien / und dem Rahthaus / noch ein Theil

Wohnhäuſer ſtehen geblieben / und hat die Bürgerſchafft die abgebrannten ebenmäſſig allgemächlich wieder erbauet und aufgerichtet. Die Gegend daherum iſt ſehr luſtig / der Boden geſchlacht und fruchtbar / Acker / Garten / Heyde / Weyde / Wieſenwachs / Holzung / Fiſche / ſind zu ziemlicher Gnüge und Nohtdurfft / nebſt guter geſunder Lufft dabey / vorhanden.

Umbſtatt.

UMbſtatt iſt ein Städtlein in der Untern Pfalz / und nicht weit von Frankfurt / in den Odenwald hinein gelegen. Hat ein Schloß / und gehöret der Zeit dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtatt. An. 1688. im December haben die Franzoſen dieſen Ort rein ausgeplündert.

Ummerſtatt.

UMmerſtatt iſt ein Städtlein in Franken / zum Amt Heldburg / und dem Fürſtenthum Sachſen-Gotha / und damit zum Ober-Sächſiſchen Creiſſe gehörig.

Undersdorff.

UNdersdorff iſt ein Kloſter der Regulirten Chorherren St. Auguſtini Ordens / am Waſſer Glon / in Bajern / An. 1126. von Pfalzgraf Otten zu Wittelſpach geſtifftet. Soll 3. Meilen von Freyſing ligen.

Underwalden.

UNderwalden iſt ein frey Dorff / hat ſich mit Schwitz und Uri Anno Chriſti 1315. verbunden / iſt mit den hohen Alpen / gleichwie mit einem Wall umzogen / hat luſtige Vieh-

Vieh-Weiden/ daher die Underwalder groſſen Reichthum bekommen.

Unna.

UNna iſt eine Stadt in der Grafſchafft Markt / wird zum Hanſeatiſchen Bund gerechnet / ligt 3. Meilen von Hamm / und zwiſchen den Waſſern Ruhr und Lippe / allwo man vor dem nechſten Krieg groſſe Kauffmannſchafft getrieben hat.

Unzmarkt.

UNzmarkt / insgemein Hundsmarkt genannt / iſt ein beſchloſſner / und in Ober-Steyer / 3. Meilen von Judenburg gelegner Markfleck.

Vörden.

Vörden / insgemein Bremer-Vörden genannt / iſt ein ſtattliches mit einem Waſſergraben umgebnes / auch mit einem hohen Wall beveſtigtes und in der Ebne gelegnes Schloß/ am Wäſſerlein Ooſten oder Oſt gelegen. Die geweſnen Erz-Biſchöfe zu Bremen haben ordinari auf ſolchem Schloß Hofe gehalten/ dabey in dem groſſen Flecken/ ſo theils ein Städtlein heiſſen / man gute Herbergen hat haben können. Und ligt ſolcher Ort nur 3. Meilen von Buxen/ 7. von Bremen/ und nicht gar ſonders weit von der Biſchoflichen Stadt Verden. Wurde An. 1657. von den Dähnen erobert / und kame An. 1658. bey gemachtem Friedenſchluß zu Roſchilden/ wieder an Schweden der Obriſte Prätorius/ welcher dieſe Veſtung im Frühling A. 1659. den Schweden durch Verrähterey wieder entzie-

 hen

hen wollte / wurde zu Stade decolliret / und hernach geviertheilet.

Vogdsdahlum.

VOgdsdahlum iſt ein Fürſtlich Wolffenbüttelisches Amthaus / welches vor langen Jahren die von Wenden / als eine Erb-Vogtey beſeſſen haben / ſoll vorerſt Dahlum geheiſſen / und hernach von der Vogtey den Namen Vogdsdahlum überkommen haben. Hierauf wurde es zum Fürſtlichen Amthauſe gemachet. Selbiges iſt mit Meyereyen/Vorwerken/ Stallungen/Mühlen und andern zu der Haushaltung nöhtigen Gebäuen wol verſehen / und ligt unter dem Elm / zwiſchen Schöppenſtett und Wobeck/an der Heerſtraſſen/grenzet mit dem Amt Wolffenbüttel Jerxheim, Schöningen/und Herꝛſchafft Warberg/ in einer luſtigen Gegend / hat ziemlich guten Ackerbau / auch ſtattliche Holzungen. Im dreiſſig-jährigen Krieg iſt dieſes Amt sehr übel zugerichtet worden / hat ſich doch nach und nach wieder ziemlich erholet.

Vohburg.

VOhburg iſt ein Markt an der Thonau / 2. Meilen unter Ingolſtadt, allda vorzeiten die abgeſtorbenen Marggrafen von Vohburg im Schloß Hofe gehalten haben.

Voitſperg.

VOitſperg iſt ein gar altes Landsfürſtliches Unter-Steyeriſches Städtlein/drey Meilen von Grätz.

Volkach.

VOlkach iſt ein Würzburgisches Städtlein und Amt.

Volkelmarkt.

VOlkelmarkt iſt ein Landsfürſtliches Städtlein in Kärndten / an der Drau und Olſnitz.

Volkenſtorff.

VOlkenſtorff iſt ein Schloß / und weiland Stammhaus der abgeſtorbenen Herren von Volkenſtorff / nicht weit von der Stadt Ens gelegen / ſo Herr Werner / Graf von Tylli / von neuem erbauet / und es Tylliſpurg genennet.

Volkeroda.

VOlkeroda ware weiland ein vornehmes Ciſtercienſer oder grauen Ordens Kloſter in Thüringen / nicht weit vom Städtlein und Amt Reula / ſo itzt ein Amt iſt / der Fürſtl. Sächſiſchen Weymariſchen Linie zuſtändig.

Volkmarſen.

VOlkmarſen iſt eine Stadt im Herzogthum Weſtphalen / an den Grenzen der Grafſchafft Waldeck / Chur-Cölln gehörig / ſo aber im 30. jährigen Krieg / nach der Plünderung / auch Niederreiſſung der Thor und Mauren / in die Aſchen ſolle ſeyn geleget worden.

Vollenhafen.

VOllenhafen iſt ein Städtlein in Ober-Iſſel / an der Suyder-See / 2. Meilen von Steinwick gelegen / von guter Nahrung / und von vielen Edlen bewohnet.

Vooburg.

VOoburg / nahend Delfft gelegen / iſt das älteſte Dorff in ganz Holland / allwo noch

Rudera / und Anzeigungen von einem ſehr alten Schloß auf einem Hügel zu ſehen / ſo des Frieſiſchen Königs Ritzardi / den man von den Eſels-Ohren, Eſelorum oder Elinum und Aurendulium, den beſagten Hügel aber Koninck Eſeloors Berg nennet / Sitz / und ſolches Schloß ſehr veſt / und zehen Juchart Ackers weit geweſen / hernach aber von den Dähnen und Normannen zerſtöret worden ſeyn ſolle / allda man noch ſehr viel alte Müntzen ausgräbet.

Vorde.

VOrde / oder Zur Vöhr / iſt ein Sädtlein im Stifft Oſnabrück und Quackenbrück.

Vorderberg.

VOrderberg iſt ein Marktfleck in Ober-Steyer / da es viel Eiſen-Schmeltzhütten hat.

Uran.

URan iſt ein vornehmes Benedictiner-Kloſter / in der Würtzburgiſchen Diöces / von S. Otthone / dem Biſchof zu Bamberg zu Ehren St. Laurentzen des Märtyrers erbauet / deſſen erſter Abbt Eckardus geweſen.

Urb.

URb iſt ein kleines Chur-Maintziſches Städtlein am Speſſart / allwo es ein feines Saltzweſen hat.

Urbis.

URbis ſind zweyerley / bey Thann und Schlettſtatt / werden wie Städtlein gezeichnet / ſind aber nur Dörffer / und verfallene alte Schlöſſer.

Vreeden.

Vreeden.

VReeden iſt ein Städtlein im Stifft Münſter / nahend dem Städtlein Stattloon / oder Statlobia / ſo wegen des Herzogs Chriſtians von Braunſchweig Niederlag A. 1632. berühmt iſt.

Uri.

URi iſt der vierte Ort unter den Bundsgenoſſen / und der Gelegenheit und Natur halber ſehr veſt. Dann er hat gegen Mittag den Gotharts Berg / gegen Aufgang den Criſpalt / gegen Niegergang einen gar kalten zweyfürkigen Berg / Furca genannt / ſo zu beſteigen gar ſchwehrlich iſt / und gegen Mitternacht den Lucerner-See.

Urſel.

URſel oder Ober-Urſel iſt ein Chur-Mainziſches Städtlein in der Grafſchafft Königſtein bey drey Stund gehens von Frankfurt / allwo es vor diſem eine gute Buchdruckerey gehabt hat / wie auch Papier-Mühlen / Kupfferhammer und dergleichen. Iſt aber A. 1645. in den Brand geſtecket worden / alſo / daß ſie ganz / ſamt der ſchönen Kirchen / bis auf 2. oder 3. Häuſer / eingeäſchert worden. Mag aber itzt wieder aufgebauet ſeyn.

Urſperg.

URſperg iſt ein Prämonſtratenſer Manns-Kloſter / bey der Mindel / zwiſchen Ulm und Augſpurg / aber nicht auf der gewöhnlichen Landſtraſſen gelegen.

Urſpringen.

URſpringen iſt ein Adelich Jungfrauen-

Kloſter St. Benedicti Ordens / nicht weit vom Städtlein Schulklingen / und eine Meile von der Stadt Ehingen in Schwaben.

Uſedom.

Uſedom iſt eine Stadt in Pommern / davon eine ganze Inſel den Namen hat / und / nach Untergang der berühmten Stadt Wineta / aufkommen iſt; allda / wie auch in der Inſel / der Hauptmann über Pudgla / da zuvor ein Kloſter geweſen / zu gebieten hat. Obgedachte Stadt Wineta iſt in der gedachten Inſel / oder Lande Uſedom / 2. Meilen von Wolgaſt / beym Ausfluß der Penne / gelegen geweſen / und ſolle man noch heutiges Tages / bey ſtillem Wetter / mitten im Meer / gegen Damerau über / eine halbe Meil Weegs vom Uffer / ſehen / wie die Gaſſen in einer ſchönen Ordnung liegen / und allein der Theil dieſer Stadt / ſo man unter dem Waſſer ſehen kan / gröſſer / als der Begriff der Stadt Lübeck anzuſehen ſeyn ſolle. Die Schweden und Dähnen ſollen ſie / als die Bürger allda uneinig geweſen / ums Jahr Chriſti 796. zernichtet haben; wiewol das Meer / ſo ausgeriſſen / und einen groſſen Theil von den Pommeriſchen Ländern verſenket / ihr den Garaus gemachet. An. 1688. den 27. Julii / iſt dieſes Städtlein durch einen Donnerſchlag oder ſtarkes Wetter angezündet / und faſt ganz abgebrandt / alſo / daß nur etliche wenige Häuſer und die Kirche noch ſtehen geblieben.

Uſersthal.

USersthal iſt ein Ciſterzienſer-Ordens Kloſter / nahend dem Unter-Pfälziſchen Städtlein gelegen.

Uſier.

USier iſt ein Städtlein und Schloß in der Graffſchafft Burgund / deſſen Innwohner Wort und lächerliche Thaten die andere Burgunder die Zeit zu vertreiben / offtmals erzehlen ſollen.

Ußler.

Ußler iſt ein Städtlein / ſamt zugehörigem Amt / im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg / und im Sollingerwald / 3. Meilen von der Stadt Göttingen / nähret ſich von Handwerken / Ackerbau und dem Brauen.

Utenweiler.

UTenweiler iſt ein Eremitaner-Kloſter St. Auguſtini Ordens / zwiſchen Buchau und Munderkingen / unterhalb des Berges Buß / auf welchem ein herrliches den Herren Truchſeſſen von Waldburg gehöriges Schloß gleiches Namens iſt.

Utrecht

UTrecht iſt die Hauptſtadt in der Provinz Utrecht / ligt in dem alten Rhein / hat überdieß die Vecht / und die ſo genannte Farth gar nahe / zu ihrer groſſen Bequemlichkeit ; ſie iſt ſehr volkreich / und hat ſchöne Gebäude / wie auch 5. Kirchen. Die Hauptkirche zu S. Martin iſt wol zu ſehen/und hat einen ſchönen Thurn. In der einen Kirche

iſt

iſt Anno 1099. ein ganzer Pfeiler geſunken/ und hat man darauf nicht wol Grund finden können / einen andern zu bauen/ bis man den Platz mit lauter naſſen Ochſenhäuten ausgefüllet. Dannenhero annoch heut zu Tage die Figur eines Ochſen an dieſem Pfeiler zu ſehen / mit dieſer Uberſchrifft:

Accipe poſteritas, quod per ſua ſecula narres
Taurinis cutibus fundo ſolidata Columna eſt.

In einer andern Kirchen werden einem Fremden unterſchiedliche Raritäten gewieſen / ſonderlich zwey alte heidniſche Götzenbilder mit Flügeln von Erz. Ein groſſes helffenbeinernes Holz / welches im Heidenthum zur Zuſammenruffung des Volks ſolle gebrauchet worden ſeyn / darein man viel Sachen geſchnitten ſihet / ſonderlich Hund und Löwen zerreiſſende Kerlen. Ferner eine alte Krone von Käiſer Heinrichen dem IV. hergegeben. Item die berühmten Einhörner / deren das eine ſechs und ein halben Schuh lang / und in die 30. Pfund ſchwehr; die andern beyden etwas ſchlechter / werden groſſes Schatzes wehrt geachtet. Ferner iſt eine vornehme Schul allhier / mit einer feinen Bibliothec / und flieſſen zween Canäle durch die Stadt / nemlich die Fehrt und die neue Gracht. Auch iſt die Stadt etwas veſt / hat vier ſteinerne und fünff erdene Bollwerke / nebenſt einer ſtarken Mauer und guten

ken Graben. Es ſind 4. Thore allhier/ deren jedes ein Vorſtadt hat; das Schloß allhier aber iſt A. 1577. von den Bürgern zerſtöret worden. Die Stadt wurde A. 1672. von den Franzoſen erobert/ und A. 1673. wieder verlaſſen.

Utzberg.

UTzberg von theils Otzberg genant/ iſt ein veſtes Schloß und Amt im Ottenwald.

Vurne.

VUrne oder Vourne iſt ein wolgebautes Städtlein in Flandern/ drey Niederländiſche Meilen von Dixmuiden/ und vier von Duinkirchen gelegen. A. 1658. im Majen/ hat ſich dieſer Ort willig an die Franzoſen ergeben.

Waaſen.

WAaſen iſt ein Schloß und Herrſchafft in Unter-Steyer/ 3. Meilen unterhalb Grätz.

Wachendorff.

WAchendorff iſt ein von Natur veſtes und wol verwahrtes Haus/ im Stifft Cölln/ bey Nymagen oder Nymägen/ und unweit von Münſter-Eiffel gelegen/ welches A. 1645. von den Heſſiſchen unverſehens überſtiegen/ und von ihnen noch mehrers beveſtiget worden/ und muſten alle Oerter im obern Stifft eine Anzahl Palliſaden dahin liefern/ weil ſie einen groſſen Begriff umſchanzeten/ und mit dergleichen ſtarken Stecken umſetzten/ damit/

mit/ auf dem Nohtfall/ ſich ein ziemliches Lager dahin in die Sicherheit begeben möchte. Sie haben aber hernach dem Herrn von Palland ſolches ihme zuſtändige Haus wieder zugeſellet / die Beveſtigung geſchleiffet/ und allen Schanz-Zeug / Palliſaden / oder Stecken / und dergleichen / nach Enßkirchen bringen laſſen.

Wachenheim.

WAchenheim iſt ein ſchönes / und wegen des köſtlichen Weinwachſes berühmtes Städtlein / im Speyergöw / in der Untern Pfalz / und eine groſſe Meilweegs von Neuſtatt an der Hart gelegen. An. 1470. ward das Schloß allhier / und An. 1471. auch das Städtlein von Chur-Pfalz ſeinem Vettern mit Gewalt genommen / viel darinnen wurden gefangen / und viel elendiglich niedergemachet/und endlich die Mauren/Thürne und Wehren geſchleiffet. Es iſt aber in folgenden Zeiten dieſes Städtlein wieder erbauet worden. Iſt An. 1689. im September von den Franzoſen abgebrennet worden.

Wachtendonk.

WAchtendonk / Stadt und Schloß im Herzogthum Geldern/ und deſſen Quartier Rurmond / ſo noch dem König in Spanien gehöret. Ligt am Fluß Neers / und iſt ziemlich veſt.

Wageningen.

WAgeningen iſt ein uraltes Städtlein / auch in Geldern / aber in deſſen vierten und letzten / oder Arnheimiſchen Quartier/

ſo

ſo ſonſt die Velau genennet wird / und den General Staaten gehörig iſt/gelegen. Wird vor gar veſt gehalten.

Waidhauſen.

WAidhauſen iſt ein vornehmer Chur-Bajeriſcher Markt in der Obern Pfaltz/ ſtracks an den Böhmiſchen Grenzen und Wald / den theils ein Städtlein nennen.

Waisman.

WAisman iſt eine Biſchofliche Bambergiſche Stadt und Amt. Oberhalb dieſer Stadt ligt das auch Bambergiſche Amt und Schloß Nieſen / oder Niſten / in welchem der letzte Herzog von Meran / im Voigtland und Franken / Namens Otto / durch ſeinen Hofmeiſter/A. 1248. ermordet worden ſeyn ſolle: wiewol theils wollen / daß ſolches an einem andern Ort geſchehen ſeye.

Waithofen.

WAithofen / zugenannt Bayriſch Waithofen / iſt ein dem Biſtum Freyſing gehöriges Städtlein / in Unter-Oeſterreich.

Böhmiſch Waithofen ligt am Fluß Teya/ iſt auch ein Unter-Oeſterreichiſches Städtlein/ſo Landsfürſtlich/das Schloß aber einem andern / als ein Pfandſchilling / vor Jahren gehöret haben ſolle.

Waitzenkirchen.

WAitzenkirchen iſt ein Marktfleck in Ober-Oeſterreich / nahend dem Schloß Waiderholz gelegen / ſo vorhin beede Hohenfelderiſch geweſen / itzo aber Gräflich-Kuffſteiniſch ſeyn ſollen.

Wal-

Walcourt.

Walcourt/ iſt ein luſtiges/ und 7. Niederländiſche Meilen/ oder leucas, von der Stadt Namur gelegnes/ und mit ſehr ſchönen Feldern allenthalben umgehenes und beſchloſſenes Städtlein/ ſoll noch auf Hennegauiſchem Boden liegen/wird aber zur Grafſchafft Namur oder Namen gerechnet. Es hat allhier eine Benedictiner Abtey/ allwo S. Walherus und S. Eloquius ruhen. Allda ſchlugen die Holländer unter dem Fürſten von Waldeck die Franzoſen A. 1689. in die Flucht.

Waldau.

Waldau ligt oberhalb Königſperg/ am Pregel/wird für ein Herzogiſches Städtlein gehalten/ſo A. 1254. König Ottocar aus Böhmen überzogen/ und zum Chriſtl. Glauben bezwungen. Im Preuſſiſchen Krieg/und anderm der Preuſſen Abfall/ nahme dieſen Ort der Teutſche Orden wieder ein.

S. Waldburg.

S. Waldburg iſt ein Kloſter im Elſaß/ des Ordens S. Benedicti/wurde fundiret von Theodorico/ Grafen von Mümpelgart/ oder von Friderichen/ Herzogen in Schwaben/ einem Vatter Käiſer Friderichs des II. und ſeinem Gemahl Judith. Iſt nach der Zerſtörung im Baurenkrieg der Probſtey Weiſenburg einverleibet worden.

Waldeck.

Waldeck iſt das Stamm/ und Haupt-Schloß der Grafſchafft gleiches Namens/

mens/ auf einem hohen Felſen/ an der Eder/ und zwo Meilen von der Stadt Fritzlar gelegen. Neben dem Schloß ligt das Städtlein/ lein/ auch auf einem Berge. Es grenzet dieſe Grafſchafft mit Weſtphalen/ iſt auch vor dieſem unter Weſtphalen gerechnet worden/ bis Anno 1438. Graf Heinrich und ſein Sohn Graf Walraf zu Waldeck/ vor ſich und alle ihre Erben/ ihre beſagte Grafſchafft/ ſamt allen Zugehörungen/ dem Fürſtlichen Hauſe Heſſen aufgetragen/ und deſſelben Landgrafen zu Erbherren über ſich gemachet/ ſind ſie Heſſiſche Lehen-Leute. Im dreiſſigjährigen Krieg hat dieſe Grafſchaft ſehr groſſen Schaden erlitten. Es ſollen keine beſſere Bergwerke in ganz Teutſchland/ als in der Grafſchafft Waldeck ſeyn.

Waldenburg.

WAldenburg iſt ein Städtlein/ bey zwo Meilen von Zwickau/ an der Schneebergiſchen Multa/ ſo eine Superintendenz hat/ und der Churfürſtlich-Sächſiſchen Linie gehörig iſt.

Ein anders Waldenburg iſt ein Gräflich-Hoheloiſches Städtlein und Schloß/ beede beyſammen auf einem Berg nahend Oeringen/ und 3. Stund von Schwäbiſchen Hall/ ſo beede veſt ſind/ aber Mangel an Waſſer haben ſollen. A. 1688. hauſeten die Franzoſen nicht zum beſten/ und haben ſolchen Ort im December evacuiret.

Walderfang.

WAlderfang in Weſterreich/ an der Saar/ zwi-

zwiſchen Sarbu:g und Sarbrücken/ beym Wald Varnet gelegen/ und dem Herzog von Lottringen gehörig/wurde A. 1635. im Herbſt von den Käiſeriſchen eingenommen.

Walderſtein.

WAlderſtein iſt ein Marktfleck im Ries/ auf einem Berglein/ oberhalb Nördlingen/allda im Schloß/allwegen eine Gräflich-Oettingiſche Hofhaltung geweſen/ehe daſſelbe An. 1648. den 16. (26) Martii von den Schwediſchen zu einem Steinhauffen gemachet worden/ mag aber ſeithero wieder erbauet ſeyn.

Waldhauſen.

WAldhauſen iſt ein Kloſter Ordinis Canonicorum Regularium S. Auguſtini, an den Grenzen des Landes ob der Ens/ gegen beede Unter-Oeſterreichiſche Herrſchafften Pöckſtall und Pöſenboig gelegen.

Waldkirch.

WAldkirch iſt ein Städtlein/ zwo Stunden von Freyburg im Brißgöw/ ſchön von Gelegenheit/ und hat ſonderlich viel Stein- und Corallen-Ballierer allda vor dem Krieg gehabt/ ſo den Ort berühmt gemachet haben Liegt in einer Inſul/ ſo das Waſſer Elz machet. Hat eine Probſtey/ſo vorzeiten ein Adeliches Kloſter geweſen/ welches Birchtilo, Graf zu Breyſach des Landoli/ oder Lanzelini I. Grafens von Windiſch und Altorff Bruder/ geſtifftet haben ſolle. Es iſt nicht weit von dieſem Städtlein das Glotterbad/ ſo den Leber- und Gallſüchtigen nützlich/ die

Ver-

Verſtopffungen des Miltzes reſolviret / dem kalten und feuchten Magen wider den Hundshunger und alte Fieber gut iſt. So ligt auch nicht weit von hinnen und Freyburg das Zuckenthaler-Bad / ſo den Waſſerſüchtigen / und wider die Aufblehungen von Wunden / den Keichenden und Krätzigen gut iſt. Eine halbe Stunde von dieſem Ort wurden Monſr. Monclas und la Broche vom General Wachtmeiſter Schultzen An. 1676. gefangen.

Waldmünchen.

Waldmünchen iſt ein Städtlein an der Schwartzach / in der Obern Pfaltz / bey dem Böhmer-Wald.

Waldſaſſen.

Waldſaſſen iſt ein mächtiges Kloſter im Voigtland / und eine Meil Weegs von der Stadt Eger gelegen / ſo Ciſterzer-Ordens / entweder A. 1133. oder 34. von Gervico / Herrn von Wolmunſtein / mit Hülffe des Marggrafen Theobaldi von Vochburg geſtifftet. Hat ein veſtes Schloß / darinn der Abt ſeine Wohnung haben ſolle.

Waldſee.

Waldſee iſt ein Städtlein in Schwaben / zwiſchen Biberach und Ravenſpurg / auſſer welchem die Herren Truchſaſſen von Waldburg ein Schloß gleiches Namens haben.

Waldshut.

Waldshut iſt eine aus den vier Waldſtädt-

ſtädten beym Schwartzwald / und ligt gleich am Rhein auf der rechten Seiten vor dem Einfluß der Aar über. Solle vorhin nur ein Jägerhaus / den Käiſern gehörig / darauf ein Amtmann gewohnet / allda geſtanden ſeyn; bis ums Jahr 1249. von Graf Albrechten von Habſpurg eine Stadt da erbauet / dieſelbe mit Privilegien begabet und beveſtiget worden / die aber A. 1492. übel verbronnen / als ſie zuvor A. 1468. von den Schweitzern vergebens belägert geweſen. Wurde A. 1638. von Herzog Bernharden zu Sachſen erobert.

Walheim.

Walheim iſt ein groſſes Dorff in Braband / wie ein Städtlein / ſamt einem Schloß uud weiten Gebiet / ſo Grafſchaffts-Titul hat / und von theils zu der alten Grafſchafft Gemblours / oder zur Vogtey im Gebürge gerechnet wird.

Walkenried.

Walkenried iſt ein Kloſter und Abtey beym Harz / am Waſſer / und Gebürg Zorge / ſo an die Herrſchafft Klettenberg ſtöſſet / ſoll A. 1127. ſeyn geſtifftet worden. Gehöret izt dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig-Lüneburg / vermög des General Reichs-Frieden-Schluſſes vom Jahr 1648.

Wallenburg.

Wallenburg iſt ein Schloß / zwo Meilen von Baſel / auf einem Felſen / und kommt man hieher / wann man von Genff und Solothurn über das hohe Gebürg Jura / ſo allhier

der

der obere Hauenſtein genennet wird / nach Baſel reiſet.

Wallenſtadt.

WAllenſtadt ligt eine Meile von Glaris/ gegen dem Rhein am Wallenſtadter-See / welcher drey Stunden lang / und eine Stund breit / deſſen Ausfluß gehet in den Zürcher-See.

Wallerbach.

WAllerbach iſt ein Kloſter Ciſterzienſer Ordens / in der Obern Pfalz / nicht weit von Cham / welches die Grafen von Rietenburg An. 1143. geſtifftet/aus denen der letzte B. Otho Minor ein Mönch geweſen / und in dieſem Kloſter geſtorben.

Wallerſtein. Suche Walderſtein.

Walſee.

WAlſee ligt in Unter-Oeſterreich / fünff Meilen unter Linz / bey der Thonau / iſt ein feiner Marktfleck/ſamt einem ſchönen und veſten Schloß in der Höhe / darzu auch der fein erbauete Fleck Ordt / auf der Wieneriſchen Landſtraſſen/ zwiſchen dem Strengberg und Amſtetten gelegen/ gehörig iſt.

Ein anders Walſee ligt in Ober-Oeſterreich/iſt ein Schloß und Geſund-Bad. Beede Walſee / Ober- und Unter / ſind von weiland den berühmten Herren von Walſee erbauet worden / die mit Käiſer Rudolffen dem I. aus Schwaben in Oeſterreich gekommen / und Anno 1483. mit Herrn Reinprechten von Walſee abgeſtorben ſind.

Walsrode.

WAlsrode / iſt ein Jungfrauen-Kloſter / ſamt einem Städtlein dabey / zum Fürſtenthum Lüneburg gehörig / allda ſich / noch der Zeit / Adeliche und andere Jungfrauen aufhalten / welche täglich / zu gewöhnlichen Stunden / den Gottesdienſt verrichten.

Waltenbuch.

WAltenbuch iſt ein Fürſtlich-Würtenbergiſches Städtlein / an dem Wäſſerlein Aich / in den Wälden / zwiſchen Stutgart und Tübingen / auf halbem Weeg / allwo es vorhin ein Schloß und Jägerhaus gehabt / und vielleicht noch.

Walwick.

WAlwick oder Welwick iſt ein berühmtes Dorff in Brabant / da gegen über das Holländiſche Dorff Beſoy / oder Beſoja lieget / zwiſchen welchen 2. Dörffern allein eine lange und gepflaſterte Straſſe iſt / daran gleichwol auch andere Dörffer liegen / und deßwegen die Langhe Straet genennet wird / allda zweymal im Jahr vornehme Meſſen und ein Roßmarkt gehalten werden. Und hieher / nach Walwick / haben die Arminianer oder Remonſtranten / wie mans in Niederland nennet / ihre Zuflucht genommen / als ſie Anno 1619. nach gehaltnem Synodo zu Dordrecht aus Holland ſind vertrieben worden.

Wanfried.

WAnfried iſt eine Fürſtlich-Nieder-Heſſiſche Stadt an dem Werra-Strom gelegen /

legen / ſo von dem H. Bonifacio den Namen haben ſolle / welcher / wie man meldet / gemeiniglich allhier gewohnet / ehe er ſich nach Maintz geſetzet hat. Und dieweil er vorhin Winfridus geheiſſen / ſo iſt auch dieſer Ort vor Alters Winefriden genennet worden. Iſt wegen der Schiffahrt ein luſtiger Ort / dieweil daſelbſt viel Weyd und Frucht aus Thüringen angebracht / und förters die Weſer hinab geführet wird.

Wangen.

WAngen iſt ein Städtlein und Schloß / dem Biſtum Straßburg und der Frauen Aebbtiſſin zu S. Stephan daſelbſt miteinander gehörig / im Untern Elſaß / zwo ſtarke Meilen oberhalb Straßburg / eine Meile von Dachſtein und Oſthofen / gleich ſo weit auch von Mutzig / nahend Berg Bittenheim und Weſthofen gelegen. Anno 1375. haben die Engeländer dieſen Ort mit Liſt überrumpelt / da ſie dann mit Frauen und Jungfrauen ſehr leichtfertig verfahren / auch alles / was ſie mitnehmen können / hinweggeraubet und geplündert. Wider die Armeniacken wehrte ſich Wangen An. 1444. anfangs wol: aber letzlich ward ihnen das Städtlein ſamt dem Schloß aufgegeben; welches hernach die Elſaſſer / auſſer des Schloſſes / wieder eingenommen und halb abgebrandt haben. Dieſer Ort hat auch Anno 1674. und 75. ziemlich viel in den Elſaſſiſchen Kriegs-Unruhen über ſich müſſen ergehen laſſen.

Wansleben.

WAnsleben iſt ein Städtlein und Schloß im Erzbiſtumb Magdeburg / gegen dem Stifft Halberſtadt.

Wanzenau.

WAnzenau iſt ein offner Flecken / mit einem guten Schloß / dem Straßburgiſchen Biſtum zuſtändig. Ligt am Rhein/und eine Meile von Straßburg ; ſtöſſet an die Ruprechts-Au. An. 1674. den 14. Septemb. ſetzten die Franzoſen aus der Wanzenau in die Ruprechts-Au/ in 4000. Mann ſtark/mit Gewalt über / da ſie dann an beeden Orten ſehr übel gehauſet. Wurden An. 1676. von den Gärtnern und Bauren übel empfangen/ und mit blutigen Köpfen abgewieſen.

Warberg.

WArberg iſt eine vornehme Stadt im Stifft Paderborn / ſo gute Freyheiten hat/ein Glied des Hanſeatiſchen Bundes/und vor Jahren unter die Reichsſtädte gerechnet worden iſt / die aber hernach der H. Biſchof eximiret hat. Ligt an der Dymel / bey der freyen Herrſchafft und Berg-Schloß Deſenberg / und brauet ein gutes Bier. An. 1632. wurde dieſer Ort von den Heſſiſchen mit ſtürmender Hand eingenommen.

Ein anders Warberg iſt eine Herrſchafft im Braunſchweigiſchen Lande unter dem Fürſtenthum Wolffenbüttel gelegen.

Waren.

WAren iſt ein Städtlein am Calpiner-See/ im Herzogthum Mecklenburg/ ſo ein zugehöriges Amt hat.

Warendorff.

WArendorff iſt eine Stadt an der Embs / im Stifft Münſter / zwiſchen Beckem / und Saßberg / ſo ein Fleck und Schloß iſt.

Wartenberg.

WArtenberg ſind zweyerley in Schleſien / davon das eine zum Unterſcheid Pohlniſch-Wartenberg / vom Lager / weil es Pohlen nahe iſt / genannt wird / und eine aus denen vier freyen Standes Herrſchafften in Schleſien iſt / und denen Herren Burggrafen von Dohna zugehöret. An. 1632. ward dieſes Wartenberg von den Schwediſchen mit Accord / und A. 1634. von den Chur-Sächſiſchen mit Sturm eingenommen. A. 1643. zoge der Schwediſche Feldmarſchall Torſtenſohn vor dieſen Haupt-Ort beſagter Herrſchafft Wartenberg / beſchoß ihn 3. Tag und Nacht / und konnte nichts ausrichten.

Das andere Wartenberg iſt ein Städtlein im Fürſtenthum Glogau / an dem Flüßlein Ochel / von Herzog Heinrichen zu Groß-Glogau / An. 1300. erbauet. Iſt An. 1442. gantz und gar abgebronnen.

Wartenburg.

WArtenburg ligt im Galinder-Land / am Waſſer Biſſe / iſt ein Städtlein und Schloß / ſo A. 1325. vom Biſchof Eberharden zu Ermeland zu erbauen angefangen worden. A. 1455. ergabe ſich dieſer Ort dem Teutſchen Orden. A. 1494. im December / iſt das Städtleim ſamt dem Schloß und Kirchen / von eignem Feuer / in Grund verbronnen / und ſind

allein das Rahthaus und wenig Buden ſtehen geblieben.

Wartenfels.

WArtenfels / der Edlen von Waldenfels Schloß und Dorff / anderthalb Meilen oberhalb Culmbach.

Waſſerburg.

WAſſerburg iſt eine ſchöne/luſtige/wol erbauete/ reiche und nahrhaffte Ober-Bayeriſche Stadt am Fluß Inn/ der ſie faſt gar/ bis auf einen engen Hals umgibet; gar tieff zwiſchen den Bergen / und etwas uneben gelegen / daher man ſie nicht eher / als wann man nahe dabey iſt/ſehen kan. Hat eine ſchöne Kirche/und einen ſtarken Fürſtlichen Salzhandel und Niederlag allhier. Hatte vorzeiten auch eigene Grafen: Aber itziger Zeit gehöret ſie/ſamt ihrem Land Gericht/ 2. Klöſtern/ 2. Adelichen Sitzen / 3. Hofmarchen / und etlichen Dörffern / in die Fürſtliche Regierung zu Mönchen. Iſt im 30. jährigen Krieg ziemlich veſt gemachet worden. An. 1647. hat das Wetter allhier in den Pulverthurn geſchlagen / worüber etliche Tonnen Pulver darinn in die Lufft geflogen / und etliche Häuſer zerſchmettert worden.

Waſſenburg.

WAſſenburg iſt ein zerfallen Schloß/ zwiſchen dem Schloß Bitſch und Niederbronn/nahend dem Schloß Falkenſtein in Unter-Elſaß gelegen / H. Grafen von Hanau gehörig. Iſt vorzeiten eine Wehr des Paſſes der Straſſen geweſen / ſo von Bitſch durch Nieder-

derbronn ins Elſaß gehet. Es ſtehet noch auf dem Hauſe in einem Felſen folgende alte Schrifft gehauen: Deo Mercurio Attegiam Tegulitiam Compoſitam Severinus Satulinus C. F. ex voto poſuit. L. L. M.

Waſſertrudingen.

Waſſertrudingen / Waſſertruchedingen / oder Truchendingen / iſt eine Marggräfiſch-Onolzbachiſche Stadt im Ries / und an der Wernitz / 4. Meilen von Onoldsbach / dahin auch das nahend gelegne Benedictiner-Kloſter Anhuſen / durch Graf Ernſten von hohen Truchendingen Anno 958. geſtifftet / gehörig iſt.

Waßlenheim.

Waßlenheim / oder Waſſelheim / iſt ein groſſer Flecken und feſtes Schloß / zwiſchen Straßburg und Zabern / eine Meile von Maßmünſter / auch faſt gleich ſo weit ober Oſthofen / nahend Wangen und Weſthofen gelegen / der Stadt Straßburg gehörig; hat vor Jahren eigene vom Adel gehabt. Wurde An. 1674. von den Käiſerl. Alliirten erobert.

Waſten.

Waſten iſt ein reicher vornehmer Marcktflecken beym Fluß Lyſe oder Leye / zwiſchen Ryſſel und Ipern gelegen / ſo eine Vogtey / und gar weites Gebiet über die hierum gelegene 15. Dörffer hat. Die Franzoſen nennens Warneton. Hat ein regulirt Canonich-Manns-Kloſter / wie auch ein Schloß.

Waſungen.

WAſungen iſt ein Städtlein und Schloß/ an der Werra / und eine Meilweegs von Meiningen / in der Gefürſteten Grafſchafft Henneberg / ſo ein Decanat hat.

Watweil.

WAtweil iſt ein Städtlein an den Böhchen / zwiſchen Sulz / und Tann / nahend Sennen / dem Fürſtlichen Stifft Murbach / ſo nicht gar weit davon gelegen / gehörig. Es iſt dabey ein Bad / ſo aber an ſich ſelbſt nicht warm / ſondern gewärmet werden muß. Iſt den Keichenden und wider den überflüſſigen Schleim nützlich / dienet auch wider andere Leibes-Gebreſten / und hat D. Bauhinus es ſelber an ſeinem Leibe nützlich befunden / als ſich in ſeinem Magen eine ſchleimige Feuchtigkeit gehäuffet hatte / ſo vom Haupt herab gefallen ware. Anno 1375. haben dieſen Ort die Engeländer und Gugeler (wie mans genennet) mit Sturm gewonnen. An. 1634. hat dieſes Städtlein / neben vielen andern Plätzen / Herr Rheingraf Ott-Ludwig für die Schwediſchen eingenommen.

Waveren.

WAveren iſt der berühmteſte Marktfleck in ganz Welſch-Braband / ſo Stadt-Recht / und von den alten Herzogen in Braband ſolche Freyheiten hat / daß er auch den edelſten Städten in Braband kaum weichen wird. Ligt ſonſten in der Grafſchafft Walhaim / und iſt wegen ſeiner Probſtey und Heiligthümer / oder Reliquien / ſehr berühmt.

Hält

Hält jährlich befreyete Jahrmärkte/ und hat ſeinen Richter und eignen Raht. An. 1647. den 5. Jun. iſt dieſer Ort von denen zu Maſtricht überfallen/ geplündert/ und allda bey die 70. oder 80. Häuſer abgebrannt worden.

Watzem.

WAtzem iſt ein Adeliches zum Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel gehörendes Haus/ ligt in einem offnen ziemlich-fruchtbaren Felde/ etwa zwo Meilen von der Reſidenz-Veſtung Wolffenbüttel/ iſt A. 1552. bey damaliger Mansfeldiſcher Unruhe gänzlich ruinirt und abgebrannt/ von Chriſtoph von Weſerning aber hernach von Grund auf/ und zwar in dreyen Stöcken alſo/ daß es zu Mitten einen Platz hat/ wieder aufgebauet worden.

Wechtersbach.

WEchtersbach iſt ein feines Städtlein/ zwiſchen der Kinz und Nider/ eine Meile von Ortenburg/ und eine halbe von Büdingen/ gegen dem Vogels-Berg gelegen/ gehöret dem Gräflichen Hauſe Iſenburg zu.

Wedeberg.

WEdeberg iſt ein ſehr luſtig-gelegnes Jungfrauen-Kloſter/ Benedictiner Ordens/ ſo um das Jahr 990. von Milone/ dem Biſchof zu Minden/ erbauet worden.

Wedel.

WEdel iſt ein Flecken im Lande Stormarn/ an der Elbe/ und bey 3. Meilen von Hamburg/ wie Andreas Angelus in ſeiner Holſteiniſchen Städte Chronick be-

richtet. Man rechnet ſonſt dieſen Ort / den auch Micrælius lib. 6. Pomeran. pſ. 541. ein Städtlein nennet / zu der Holſteiniſchen Grafſchafft Pinnenberg.

Ein anders Wedel iſt ein Städtlein in der Neuen Marck / zu Chur-Brandenburg gehörig.

Weende.

WEende iſt zum Fürſtenthum Calenberg gehörig / und vor dieſem ein Jungfrauen-Kloſter geweſen/eine halbe Meile von Göttingen/nacher Northeimbwerts/ ſoll um das Jahr 1300. erbauet ſeyn / und werden die Auffkünfften zu Chriſtlichen milden Sachen angewendet.

Weert.

WEert iſt ein Städtlein in der Grafſchafft Horn / wurde Anno 1579. und 1599. von den Spanniern erobert / aber An. 1601. wieder verlohren. An. 1633. ward Weert von den Staatiſchen überfallen und ausgeplündert.

Wegelburg.

WEgelburg iſt ein Schloß / welches An. 1272. durch die von Straßburg und dem von Ochſenſtein Landvogten im Elſaß eingenommen worden.

Wehrneck.

WEhrneck iſt ein Schloß / Dorff und Biſchoflich-Würzburgiſches Amt / anderthalb Meilen von Schweinfurt an der Wehrn gelegen.

Weib-

Weiblingen.

WEiblingen iſt eine Fürſtliche Würtenbergiſche Stadt im Remsthal / ſamt einem alten Schloß. Als ſich An. 1634. nach der Nördlinger Schlacht dieſe Stadt wehren wollte / ſo iſt ſie bis etwann auf 5. Häuſer ganz in die Aſchen geleget worden.

Weibſtatt.

WEibſtatt iſt ein Biſchoflich Speyeriſches Städtlein in dem Craichgöw / bey Wimpfen / und eine Stunde von Sinzheim.

Weichenſteffan.

WEichenſteffan iſt ein Benedictiner-Kloſter / nahend Freyſingen / auf einem ziemlich hohen Berge / da vor Zeiten des Königs Pipini Schloß ſolle geſtanden ſeyn / welches Kloſter ums Jahr Chriſti 1125. der Biſchof Engelbertus / ein Graf von Maßburg / erbauet hat.

Weichſelburg.

WEichſelburg iſt ein Städtlein und Schloß im Herzogthum Crain. Dabey auch das Freyherrlich Galliſche Schloß Weichſelbach gelegen.

Weida.

WEida iſt eine Stadt und Ampt / ſamt einem alten Bergſchloß bey der Elſter im Voigtländiſchen Kreiſe gelegen / und von dem Bach Weida / ſo dardurch lauffet / alſo genamet / ware vor dem 30. jährigen Kriege fein erbauet / und mit zweyen Kirchen und zweyen Klöſtern verſehen ; ſoll aber in beſagtem Kriegs-Weſen gar verderbet worden ſeyn.

Gehöret dem Herrn Churfürſten / von Sachſen zu / und hat eine Superintendentur.

Weiden.

WEiden iſt eine ziemlich groſſe und verwahrte Stadt in der Obern Pfalz bey der Nab/zwiſchen Neuſtädtl und Pfreimbt gelegen. Wurde An. 1634. den 29. Jenner von den Schweden erobert. An. 1635. haben die Chur-Bajeriſchen dieſen Ort denen Schweden wieder abgenommen/ und An. 1641. noch ſtärker beſetzet.

Weiern.

WEiern iſt ein Stifft der regulirten Chor-Herren S. Auguſtini in Bajern / ums Jahr 1133. beſtätiget / darinn etliche Edel-Leute von Pinzenau und von Hohen-Kirchen begraben liegen.

Sonſten iſt ein Weyern in Frankenland/ dahin groſſe Wallfahrt geſchicht.

Weickersheim.

WEickersheim Stadt und Schloß an der Tauber/allda vor dieſem Herr Graf Friderich von Hohenlohe reſidiret hat/ſo A. 1645. geſtorben. Bey dem 30. jährigen Krieg iſt dieſer Ort auf Mergentheim gekommen/wiewol in dem General-Frieden-Schluß vom Jahr 1648. verſehen/daß die Herrſchafft Weickersheim / wie auch das Kloſter Scheffersheim/ Hohenlohe wieder bekommen ſolle.

Weil. Suche Weyl.

Weilburg.

WEilburg iſt ein Städtlein und ſchönes Gräflich-Naſſauiſches Reſidenz-Schloß

der

WEIMAR.

der Weilburgiſchen Linie / an der Löhn / bey 2. Meilen über der Stadt Limpurg.

Weilheim.

WEilheim iſt eine Stadt in Ober-Bajern / an der Amber / zwiſchen Raitenbuch und Wolfarts-Hauſen / nahend dem Amer-See.

Ein anders Weilheim iſt ein Städtlein / nahend beym Städtlein Owo / und dem Berg Teck / an einem Waſſer / ſo Bauhinus Lindacher nennet / dafür andere die Lauter ſetzen. Gehöret ins Amt Kirchheim unter Teck / ſo nur eine Stunde davon gelegen. Es gibt einen groſſen Weinwachs herum / welcher aber ziemlich hart / wann man ſeiner nicht eine Zeitlang gewohnt zu trinken iſt.

Weiltingen.

WEiltingen iſt ein Schloß und Marktfleck / eine Meilweegs von der Reichsſtadt Dünkelſpühel gelegen.

Weimar.

WEimar hat den Namen vom Wein / weil vorhin die Weine / ſo um Jena und in Thüringen wachſen / meiſtentheils daher geführet / und verkauffet worden. Iſt eine bekannte Stadt / und unter den vornehmſten in Thüringen am Waſſer Jlm gelegen. Hat ſchöne Kirchen / ſonderlich die Haubt-Pfarrkirche zu S. Peter und Paul / darinn die Fürſtlichen Begräbniſſen und Grabſchrifften wol zu ſehen und zu leſen / wie auch vor Kranke und nohtleidende Perſonen wolbeſtellte Spitäle / und andere wolverſehene Häuſer. Es iſt auch allhier ein von Quaderſtücken prächtig-er-

bauetes und mit ſehr ſchönen Gärten und andern Sachen und Gebäuen geziertes Fürſtliches Schloß / worinnen die Herzogen von Sachſen-Weimar ihre Reſidenz und Hofhaltung pflegen aufzuſchlagen. An. 1299. 1306. und 1414. iſt dieſe Stadt durch Feuersbrünſte faſt gar zu nichte gemachet worden. An. 1424. iſt ſie abermals auf die Helffte / und das meiſte Theil des Schloſſes abgebrandt. An. 1613. den 29. Maji hat die Stadt durch Ergieſſung der Ilm unbeſchreiblichen Schaden erlitten / und An. 1618. durch Feuer.

Weingarten.

WEingarten iſt ein reiches und berühmtes Münchskloſter / S. Benedicti Ordens / eine kleine halbe Meile von der Reichsſtadt Ravenſpurg.

Weinhauſen.

WEinhauſen iſt ein Jungfrauen-Kloſter an der Aller / eine Meilweegs von der Fürſtlichen Reſidenz-Stadt Zell / im Herzogthum Lüneburg / allwo noch Adeliche und andere Jungfrauen den Gottesdienſt mit Singen und Beten verrichten.

Weinheim

WEinheim iſt ein Churfürſtlich Pfälziſches Städtlein an der Bergſtraſſe / eine Meile unter Schrießheim / an dem Waſſer Wißgotz oder Weſchnitz / darinnen viel gute Fiſche und Forellen gefangen werden. Das Schloß oder Caſtell über dieſem Städtlein wird Windecke genannt. Hat Weingärten herum / und bringet man aus dem angren-

zenden

zenden Odenwald gute Schnabe waid hieher. Wurde An. 1674. von den Franzoſen ganz ausgeplündert.

Weinſperg.

WEinſperg iſt ein Städtlein und Schloß/ denen Herren Grafen von Trautmansdorff zuſtändig / auſſerhalb des Craichgöws gegen der Pfalz zu / deme dieſer Ort vor dieſem gehöret / in einem luſtigen Thal gelegen. Das Schloß belägerte A. 1140. Käiſer Conrad der III. Als aber Welffus das Schloß nicht länger aufhalten konnte / erlangten die Weiber vom Käiſer ſicher Geleit abzuziehen aus dem Schloß / mit allem / ſo viel ſie hinweg tragen könnten. Die edlen Frauen vergeſſen alles Gutes / und nimmt eine jegliche ihren Ehemann auf ihren Rücken / und trägt ihn davon. Solche Treue der Weiber hat dem Käiſer ſehr wol gefallen / und ſie frey paſſiren laſſen. An. 1525. in dem Bauren-Kriege haben die Bauren das Schloß allhier / nachdem ihnen die Bürger die Stadt durch Verrähterey übergeben / ausgebrennet.

Weiſſenau.

WEiſſenau / oder Minderau / Augia alba und Minor genannt / iſt ein Kloſter am Waſſer Schuß / und nahend der Stadt Ravenſpurg / ſo Prämonſtratenſer Ordens.

Weiſſenburg.

WEiſſenburg am Nordgöw iſt eine Reichsſtadt in Frankenland an dem Fluß Altmühl / 7. Stunden von Nürnberg / und 5. Meilen von Thonauwerth gelegen. Wurde

de An. 1632. von den Bajeriſchen / und darauf von den Schwediſchen / An. 1647. aber wieder von den Käiſeriſch- und Bayeriſchen erobert.

Ein anders Weiſſenburg / zugenannt Cron-Weiſſenburg / oder Weiſſenburg am Rheinſtrom / ligt zwiſchen Hagenau und Landau / eine Meile von Bergzabern / an der Lauter / nahend dem Rhein / und an den Grenzen des Waßgaus / zu welchem ſie auch von etlichen / von andern aber noch zum Unter-Elſaß (weil ſie mit der Landvogtey Hagenau incorporiret iſt) gezogen wird. Es ſtöſſt ſonſt hart an die Untere Pfalz und das Amt Germersheim. Es hat eine mächtig- und reiche Abbtey allhier / ſo An. Chr. 624. den 11. Maji für Benedictiner-Mönchen geſtifftet worden / deſſen erſter Abbt Principius geweſen. Es iſt auch ein Teutſches Haus allhier / ſo groſſe Freyheiten hat / daß auch ein Todtſchläger ſich etliche Wochen darinnen aufhalten mag. Die Stadt hat ſchöne Häuſer und Luſtgärten / welche aber durch das leidige Kriegsweſen ſehr verderbet worden. Sie wurde An. 1632. von den Käiſerlichen / hernach von den Schwediſchen / folgends auch von den Franzoſen / und dann wieder von den Käiſerlichen; Anno 1639. von den Weimariſchen / und abermals von den Käiſerlichen / An. 1673. aber von den Franzoſen erobert / welche letzere erbärmlich allda gehauſet. Anno 1674. im Monat Martio / haben die aus Lautern hier einen Einfall gethan /

thun/

than/ gute Beute gemachet/ und das Geld mit Hüten getheilet. An. 1677. plünderten allhier die Franzoſen alles aus/ und verbrannten hernach das Rahthaus/ die Mühlen/ Beckers-häuſer/ Apothecke/ Wirths- und Krämers-Häuſer.

Noch ein anders Weiſſenburg/ auf Preuſſiſch Walewon/ iſt ein Schloß/ am Waſſer Guber/ im Barthener-Lande gelegen.

Weiſſeneck.

WEiſſeneck iſt ein Schloß bey der Muer/ ſchön in der Höhe/ und bey dritthalb Meilen unterhalb der Stadt Grätz in Unter-Steyer gelegen.

Weiſſenfels.

WEiſſenfels iſt eine Churfürſtliche Sächſiſche Stadt/ ligt an der Saal/ im Leipzigiſchen Creiſe/ und 4. Meilen von der Stadt Leipzig/ auf der Straſſen nach Jena und Erffurt zu. Hat ein vornehmes Kloſter und Fürſtliches Schloß hoch auf einem Berge bey der Stadt ligend/ ſo mit allerhand Gebäuen zu einer Fürſtlichen Hofhaltung und Nohtdurfft verſehen. Und hält man dafür/ daß Coburg und Weiſſenfels die letzten Aemter in ganz Meiſſen ſeyen. Die Stadt wurde An. 1631. von den Käiſeriſch-Tylliſchen/ und den Schwediſchen/ An. 1639. von den Chur-Sächſiſchen/ An. 1640. von den Schwediſch-Königsmarkiſchen/ und An. 1644. von den Käiſeriſchen erobert.

Weiſſenkirchen.

WEiſſenkirchen iſt ein Marktfleck an der

Tho-

Thonau / zwo Meilen ob Crembs / in Unter-Oeſterreich.

Ein anders Weiſſenkirchen iſt ein Käiſerlicher Marktflecken / 1. Meile unterhalb Judenburg in Ober-Steyer / daran das Pirkeriſche Schloß Weiſſenthurn liget.

Weiſſenſee.

WEiſſenſee iſt ein Städtlein / Superintendenz und Schloß in Thüringen / vier Meilen von Erffurt / an dem Waſſer Helbe / ſo ſamt dem Amt der Chur-Sächſiſchen Linie gehöret.

Weiſſenſtatt.

WEiſſenſtatt / oder Weißſtatt / iſt ein Marggräflich-Culmbachiſches Städtlein und Ampt an der Eger / und nur eine Meilweegs vom Fichtelberg. Uber dem Städtlein ligt ein altes Schloß / Waldſtein genannt / ſo auch Brandenburgiſch iſt.

Weiſſenſtein.

WEiſſenſtein iſt ein kleines Städtlein und Schloß / nahend bohen Rechberg und Ravenſtein / den Schlöſſern / im gebürgigen und rauhen Ländlein Aibuch gelegen.

Ein anders Weiſſenſtein iſt ein ſchönes / luſtiges Schloß / auf einem Hügel / nahend Caſſel / und alſo in Nieder-Heſſen / und vor dem Habichswalde gelegen. Iſt auf drey Seiten von Stein / ſchön und herrlich gebauet / gegen dem Wald aber ganz offen. Sein mitlerer Bau iſt voller ſchöner / luſtiger Fürſtlicher Gemächer und Säle / ſo inwarts das Ausſehen gegen dem Walde / auswerts aber

über

über ein ſehr breites Thal / gegen Caſſel / welches man da ſehen kan / und auf etliche Meil weegs hat. Die andern beyden Seiten ſind eitel Ställe und Scheuren / auch andere zur Haushaltung gehörige Gebäue / doch alles von Stein / und iſt ein ſtattlich Vorwerk / und Viehezucht dieſes Orts. Auf der Sudſeiten ligt in der hocherhabnen Ringmauer ein ſchöner weit-umfangner Luſtgarten / dabey auch ein fein ſteinernes Luſthaus; worunter / gleich wie zu Caſſel ein ſchön Zinnen Bad. Auf der andern Seiten / wie auch unten am Berge / ſind ſchöne Baum- und Kuchengärten / vom Wald aber und untern Luſtgarten heraus / viel ſtattliche Fiſchteiche / wie auch einer im Walde; dabey eine ſehr luſtige Grotta gebauet / mit einem Springbrunnen / und allerhand mineraliſchen Sachen gezieret. Oben auf iſt eine Altan / und auf beyden Seiten geſchweiffte hohe Mauren und Bildwerk; welches aber alles wie auch die ſchönen Portalen von lebendigem Heckwerk / und den Teich her / in dem 30. jährigen Krieg ſehr verderbet worden.

Weittenegg.

WEittenegg iſt ein Schloß in Unter-Oeſterreich / ſo dem ehemaligen Burgermeiſter zu Wien Ulrich Holzern / aus Erz-Herzogs Alberti Mildigkeit / iſt verliehen worden; welcher Holzer viel Unruhe zu Wien angeſtifftet / und als zuletzt er heimlich mit dem Käiſer Friderico IV. gehalten / auf des Erz-Herzogs Befehl A. 1463. geviertheilet worden.

Weitten-

Weittenſtein.

WEittenſtein iſt ein Markt und Schloß in Unter-Steyer zwiſchen Gönnawitz und Windiſch-Grätz / dem Stifft Gurk in Kärndten gehörig.

Weitra.

WEitra oder Weitrach iſt ein Städtlein / Schloß und Herrſchafft in Unter-Oeſterreich / an den Böhmiſchen Grenzen.

Welau.

WElau iſt ein Städtlein beym Bregel / oberhalb Königſperg / nicht weit von Tapiau / und Allerburg / ſo in den Kriegen ſich männlich erzeiget / biß ſie ſich An. 1460. aus Mangel Victualien an den Orden wieder ergeben. An. 1540. brannte die Stadt bis auf die Kirchen aus. An. 1542. wie auch 1593. war ein groſſes Wetter allda.

Welda.

WElda iſt ein Marcktfleck in Braband / welcher vor dieſem wol gebauet geweſen aber wegen der Kriege / ſonderlich nach der Brunſt und Plünderung An. 1590. durch die Beſatzung zu Bergen op Soom geſchehen / ſchier um die Helffte abgenommen hat. Es werden die Einwohner allhier / wegen des Lagers und leichten Speiſſen / gar alt / alſo daß A. 1609. Theils das 94. Theils das 104. Theils mehrere Jahr ihres Alters gezehlet haben.

Wellerſen.

WEllerſen iſt ein Adeliches Haus in dem Fürſtenthum Grubenhagen gelegen. Iſt von

von Olten von Berkefeld A. 1539. anfänglich erbauet/ und hernach von andern verbeſſert/ aber An. 1632. bey Belagerung der Stadt Einbeck/ halb abgebrennt und eingeäſchert.

Welmenach.

WElmenach iſt ein beſchloſſner Fleck/ eine Meile von St. Goar/am Rhein/ſamt einem Berg-Schloß/iſt Trieriſch/ gehört unter das Amt Boppart.

Welß.

WElß ligt in Ober-Oeſterreich am Fluß Draun/4. Meilen von Linz/ iſt eine wolerbauete und ſchöne Landsfürſtliche Stadt von auſſen mit einer feinen Vorſtadt/ und inwendig mit einem Fürſtlichen Schloß gezieret. Hat anfänglich eigne Grafen/die von Lambach gehabt/ von welchen ſie an das Stifft Würzburg/und von dieſen durch Kauf an das hochlöbliche Haus Oeſterreich gekommen.

Welſperg.

WElſperg iſt ein Städtlein und Schloß an der Lavant/ im Herzogthum Kärndten/ und eine Meile vom Städtlein S. Andre im Laventhal gelegen.

Weltenburg.

WEltenburg iſt ein berühmtes Manns-Kloſter St. Benedicten-Ordens/ein wenig oberhalb dem Städtlein Kelheim an der Donau.

Welz.

WElz/ zugenannt Oberwelz/iſt ein wolgebauetes Städtlein/ ſamt einem darob geleg-

gelegnen veſten Schloß / Rottenfels geheiſſen / in Ober-Steyer / dem Biſtum Freyſing in Bajern gehörig.

Wemding.

WEmding iſt eine kleine aber ſchöne Chur-Bajeriſche Stadt / im Ries / zwiſchen Schwäbiſch-Oetting und Monheim / bey anderthalb Meilen von Nördlingen / und 2. von Donauwerth / nicht ſonders weit von dem Kloſter Käiſersheim / und dem Fluß Wernitz. Hat ein Schloß und Amt / und iſt ſonderlich wegen des auf 2. Büchſenſchuß davon gelegnen Geſundbads berühmt.

S. Wendel.

S. WEndel iſt eine Chur-Trieriſche Stadt im Weſterreich / an dem Waſſer Bließ.

Wendlingen.

WEndlingen iſt ein Fürſtlich-Würtenbergiſches Städtlein an der Aich / nabend dem Kloſter Deckendorff / und eine Stund von der Stadt Kirchheim unter Teck / und in ſelbiges Amt gehörig. Hat vor dieſem zwey Schlöſſer allda gehabt / und vielleicht noch.

Wenningſen.

WEnnigſen iſt ein Jungfrau-Kloſter / aber im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg / 2. Meilen von Hanover / daſelbſt etliche Kloſter-Jungfrauen unterhalten werden.

Wenſe.

WEnſe iſt ein Adeliches Haus / in dem Fürſtenthum Lüneburg gelegen / welches die von der Wenſe / als ihr Stammhaus / über

über die 600. Jahr beſeſſen. Iſt bey dem dreiſſigjährigen Kriegsweſen angezündet, und das beſte Gebäu davon eingeäſchert worden.

Werben.

WErben iſt eine Churfürſtlich-Brandenburgiſche Stadt an der Elbe / in welche allhier gegen über die Havel fället / in der alten Markt Brandenburg / und an einem zur Beveſtigung gar bequemen und tauglichem Orte gelegen; wie dann An. 1631. der König aus Schweden Guſtav Adolf dieſen Ort / als er vom Grafen von Ortenburg / und Obriſten Baudis war eingenommen worden / von ſolcher Importanz befunden / daß er daſelbſt ſein Lager geſchlagen und ſich verſchantzet / hernach von dar aus dem Käiſerlich-Ligiſtiſchen General Tilly gegen Wolmarſtatt entgegen gezogen / und mit ſelbigem bey denen Dörffern Borchſtal / Anger und Nyendorff ein blutiges Scharmützel gehalten / worinn die Käiſerlichen unten gelegen. An. 1636. ward Werben von denen Käiſeriſch-Chur-Sächſiſchen eingenommen / kam aber noch ſelbiges Jahr nach der Schlacht bey Witſtock / in ſchwediſche Gewalt / woraus es das folgende Jahr den 6. Auguſti die Käiſeriſchen abermals entzogen. An. 1640. haben die Brandenburgiſchen das Städtlein / darinn ſich die Schwediſchen oft aufhielten / an Thoren und Mauren eingeriſſen / hergegen die Schantz dabey ſtark beſetzet / die man nachgehends An. 1641. Zeit währenden Stillſtandes der Schwe-

Schwediſch- und Brandenburgiſchen Waffen auch einreiſſen und ſchleiffen laſſen.

Werden.

WErden iſt eine Stadt und anſehnliche Manns-Abtey / an den Grenzen der Grafſchafft Mark / des Herzogthums Bergen / und Erzſtifft Cölln / an dem Waſſer der Rur gelegen / von welchem ſie bisweilen Nura genennet wird. Es kommen von dannen die Weſtphäliſchen Schinken / und geraucherten Hammen in der Menge / und gibt es in der Rur oder Roer ſonderlich friſche und wolſchmekende Aale. Der Abt und die Mönche ſind St. Benedicti Ordens.

Werder.

WErder ligt mitten im Havelfluß / zwiſchen Podſtam und Brandenburg / hat eieinen ziemlichen guten Weinbau / und ligt unfern hiervon das Kloſter Lehnin / welches ein Churfürſtlich Brandenburgiſches Haus und Amt hat.

Werffen.

WErffen iſt ein ſchöner Erzbiſchoflicher Salzburgiſcher Markfleck an der Salzach / oder Salza / ſamt einem gar veſten Bergſchloß.

Werle.

WErle iſt ein Chur-Cöllniſches Städtlein ſamt einem veſten Schloß / in der Grafſchaft Arensberg / zwiſchen den Waſſern Lippe / und der Ruhr / jedoch näher bey der Ruhr / auf einem fetten und fruchtbaren Boden gelegen / da es Salzpfannen hat. A. 1657. den

23. Febr.

23. Febr. ſollen allhier in die 150. Häuſer abgebronnen ſeyn. An. 1688. wurde dieſe Stadt von den Franzoſen beſetzt. An. 1689. aber von den Münſteriſchen erobert.

Werne.

WErne iſt ein Städtlein und Amt / bey dem Lipſtrom / 2. Meilen von Lünen/und eine Tagreiſe zu Fuß von der Stadt Münſter/ und ſelbigem Stifft gehörig / dahin man kommet/ wann man von Cölln nach Münſter reiſet.

Wernigeroda.

WErnigeroda/ die Grafſchafft/ davon ſich die Herren Grafen von Stolberg auch ſchreiben / ligt zwiſchen den Braunſchweigiſchen/ Halberſtättiſchen und Rheinſteiniſchen Landen / und hat ihren Namen von dem Haubt-Ort Wernigerod / ſo ein Bergſchloß/ und darunter entweder ein Flecken / oder ein Städtlein ; darzu man die Baumanshöle rechnet / welche ſonſt an der Grafſchafft Stollberg/nahend dem Flecken Elbingenrod/ oder Eilgerod / liget / die / und andere Hölen dieſer Orten / ſehr verwunderlich ſind : Wie auch eine andere Höle in der beſagten Grafſchafft Stollberg / beym Dorff / und altem Schloß Queſtenburg / das Eisloch genannt/ weil es Sommers-Zeit hart darinn gefrieret/ im Winter aber gar warm iſt.

Wertern.

WErtern iſt ein Schloß in Thüringen / davon ſich die Herren von Wertern / Innhaber der Grafſchafft Beuchlingen/ſchreiben.

Werth.

WErth iſt ein Biſchoflich-Regenſpurgiſcher Marktfleck / ſamt einem veſten und ſchönen Schloß.

Wertheim.

WErtheim / Stadt und Schloß im Franckenland / an dem Mayn / und der Tauber / ſo allhier in den Mayn fällt / gelegen / welche ſamt der Grafſchafft gleiches Namens denen Grafen von Löwenſtein gehöret. Iſt ſonſt vor dem Teutſchen Kriegs-Weſen / wegen des guten Lagers / ein nahrhaffter Ort / aber mit der Leibeigenſchafft denen Grafen zugethan geweſen / wovon ſie gleichwol Anno 1632. die damals anweſende Herren Grafen losgeſprochen.

Wertingen.

WErtingen iſt ein Städtlein und Schloß / zwiſchen Augſpurg und Laugingen / aber etwas abwerts / und von jeder dieſer Städte 4. Meilen gelegen / und ſamt der Herrſchafft einem Herrn von Pappenheim zuſtändig.

Werwyck.

WErwyck oder Warwyck iſt ein Marktfleck an dem Fluß Litz / in Teutſch- oder Flämiſch-Flandern gelegen. Hat eine ſehr ſchöne Kirchen / der H. Jungfrauen Mariä zu Ehren gebauet / und mit ſehr reichen Einkommen verſehen.

Weſel.

WEſel iſt zweyerley / nemlich Ober- und Nieder-Weſel. Ober-Weſel iſt eine Stadt am Rhein / hat ein luſtig Läger / ſchöne Gebäu /

Gebäu/ bevoraus aber ſchöne Kirchen. An. 1639. wurde dieſer Ort von den Schwediſch-Weimariſchen eingenommen. Anno 1689. ſind die Frantzoſen allhier unverſehens eingefallen / haben Barbariſch gehauſet / alles ausgeplündert / und nachdeme ſie das Schloß geſprenget / die Stadt Thürne verbrannt / und ſonſt viel Inſolentien verübet/ haben ſie den Ort wieder verlaſſen.

Nieder-Weſel iſt eine Cleviſche Stadt / und Reichthum / Würde / Gebäu / Kauffmanns-Gewerb halber trefflich berühmt / an deren Mauren flieſſet die Lippe in den Rhein / ꝛc.

Weſenberg.

WEſenberg iſt ein Städtlein und Amt im Hertzogthum Mecklenburg / nahend den Markiſchen Grentzen.

Weſemal.

WEſemal / nahend Roſſelar / und 2. Meilen von Löven gelegen/ iſt ein berühmtes Brabantiſches Dorff/und eine ſehr vornehme freye Herrſchafft.

Weſp.

WEſp iſt ein Holländiſches Städtlein / an der Vecht/eine halbe Meile von Muiden/ allwo man herrliches Bier machet.

Weſſesbrunn.

WEſſesbrunn iſt eine Benedictiner-Abtey/ ſo ums Jahr 740. in Ober-Bayern erſtlich geſtifftet worden. Ligt zwiſchen Schonga und Weilheim/ item der Amber/oder Amper/ und dem Lech.

Weſterburg.

WEſterburg iſt ein Schloß am Weſterwald / von welchem eine Linie der Herren Grafen von Leiningen ſich ſchreibet.

Weſterhofen.

WEſterhofen iſt ein Fürſtlich-Calenbergiſches Amt am Vorharze/ eine Meile von Oſteroda/gegen Weſten/an einem luſtigen Orte/hat ſtattliche Fiſchereyen/ auch gute Weyde und Holzungen/mit ziemlichem Ackerbau.

Weſthoven.

WEſthoven iſt ein Städtlein im Untern Elſaß / eine Meile oberhalb Oſthofen/ auch gleich ſo weit von Mutzig und Molzheim nahend Balborn und Bergbittenheim und Wangen gelegen / den Herren Grafen von Hanau Lichtenberg gehörig / ſo vorhin der Herren von Liechtenberg geweſen. Es hat vorzeiten ein Adelich Geſchlecht allhier gegeben/ ſo ſich die Schelmen von Weſthoven geſchrieben/ welches ums Jahr 1292. abgeſtorben. An.1444. kamen die Armeniacken auch hieher / welche/ nachdem ſie die Mauren an einem Ende mit Stücken abgeſchoſſen / auch das Waſſer in den Graben abgeleitet.

Wettenhauſen.

WEttenhauſen iſt ein Mannskloſter/ des Ordens der Regulirten Chorherren St. Auguſtins/ im Marggrafthum Burgau/ bey der Camlach / zwiſchen Ulm und Augſpurg/ deſſen Probſt ein Stand des Reichs.

Wetter.

WEtter iſt ein Städtlein in Ober-Heſſen/ zwi-

zwiſchen Marpurg und Frankenberg. Es iſt allda ein Geiſtlich Stifft / ſo itzo der Heſſiſchen Ritterſchafft zuſtehet.

Wettin.

WEttin iſt ein Städtlein an der Sala / 2. Meilen von Hall/und im Ertzſtifft Magdeburg / iſt ſonſt vor Zeiten eine vornehme Grafſchafft dieſes Namens geweſen.

Wettingen.

WEttingen iſt eine ſtattliche Abtey an der rechten Seiten der Limmat/ob der Stadt Baden/hat ein Kloſter Bernardiner Ordens. Allda hat man An. 1633. den 12. (22.) Aug. einen Hafen voll alter ſilberner Müntzen gefunden / worauf die Bildniſſen der alten Römiſchen Käiſer gepräget waren.

Weydenbruck.

WEydenbruck iſt ein Städtlein an der Embs/ zwiſchen Ritberg/und Rheda/im Stifft Oßnabrügg gelegen / ſo etwann veſt geweſen / ehe es An. 1647. um ſeine Wälle/ Pforten / und den Schloß-Thurn durch die Schwediſche kommen iſt.

Weyern.

WEyern iſt eine Kirch in Franken / ſo St. Otto / der Biſchof zu Bamberg erbauet/ dahin groſſe Wallfahrt geſchicht / davon Fridericus Fornerus die Hiſtorie hat ausgehen laſſen.

Weyhersheim.

WEyhersheim zum hohen Thurn/ein Flecken und Schloß / zwiſchen Straßburg und Hagenau / auf halbem Weeg / nahend

der Wanzenau gelegen / allwo An. 1635. die Käyſeriſch-Gallaſiſchen ein ſtarkes Quartier gehabt / woſelbſt und in ſelbiger Markung / über 500. unbegrabner Soldaten / ſo von Peſtilenz und Hunger geſtorben / hinterblieben.

Weyl.

WEyl iſt eine Reichsſtadt im Würtenberger-Land / an dem Fluß Würms / drey Meilen von Tübingen gelegen; iſt zwar mit Waſſer-reichen Gräben / Mauren und Thürnen auf alte Manier / aber doch wol beveſtiget; hat 3. Thore und eine Pfarrkirche zu St. Peter / daran ein ſchöner Thurn von Quaderſteinen / item ein Auguſtiner Kloſter / und ein wolgebauetes reiches Spittal. Sie / die Stadt / iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan.

Wetzlar.

WEtzlar iſt eine Reichsſtadt in der Wetterau / eine Meil Weegs unter Gieſſen / und an einem fruchtbaren Ort / wo die Dille in die Löhn fället. Anno 1643. brannten allhie über 70. Häuſer ab.

Wiblingen.

WIblingen iſt eine Manns-Abtey / Benedictiner Ordens / St. Martino geweyhet / nicht weit von Ulm / an dem Fluß Jler / gar ſchön und luſtig / ſamt einem Flecken / in der Graffſchafft Kirchberg gelegen / und ums Jahr Chriſti 1099. von Ottone und Hartmanno / den Grafen von Kirchberg geſtifftet.

WIEN.

Wickenſen.

WIckenſen iſt ein Fürſtlich Braunſchweig-Wolffenbütteliſches Amthaus/ hat über die 30. Dörffer / ſamt der Stadt Oldenburg und dem Flecken Eſchershauſen unter ſich / wird getheilet in die Oberbörde und Niederbörde.

Widerlage.

WIderlage iſt ein Schloß/ ſo mit der Grafſchafft und dem Schloß Schladen / auch dem Schloß Woldenſtein / vor Jahren / ans Stifft Hildesheim gebracht worden. Es ligt aber die Grafſchafft Schladen am Harz / und gränzet mit dem Stifft Halberſtatt.

Widerſpach.

WIderſpach / von Theils Wümſpach und Windsbach genannt; iſt ein Schloß und kleiner Marktfleck in Oeſtereich.

Wiehe.

WIehe iſt ein Städtlein/ Schloß und Herrſchafft / nahend der Unſtrut in Thüringen/ bey dem der Churfürſtlichen Sächſiſchen Lienie gehörigen Bergſchloß Wendelſtein über gelegen.

Wien.

WIen iſt die Hauptſtadt in Oeſterreich / und Käiſerliche Reſidenz / ſo vorzeiten zu Pannonien gerechnet worden / zur Rechten/ oder jenſeits der Donau. Sie ligt gar ſchön/ und wird jährlich viel Weins daherum geſammlet / und in die Stadt geführet; dahero auch das Wort Vienna verſetzet/ und in dieſe zwey/ en Vina verwandelt / und Wien zu Wein ge-

machet wird. Die vornehmſtem Plätze allda ſind: 1. Der Hof. 2. Hohe Markt / da das Rahthaus ſtehet. 3. Am Graben. 4. Neumarkt. 5. Judenplatz. 6. Alt-Baurenmarkt. 7. Lübeck. 8. Fleiſchmarkt. 9. St. Petershof. 10. Beym Schottenthor. 11. Tieffe Graben. (davon nicht weit der Heydenſchuß / ſo vom Geſchlecht der Heyden den Namen haben ſolle) 12. Haarhof. Zu dieſen Plätzen zehlet man auch den Ort zum Stock in Eiſen / an welchem Stock ein Schloß iſt / von deme man vorgibt / daß es von einem zauberiſchen Schloſſerbuben ſeye gemachet worden / und daß niemand ſolches aufthun könne. Der Thor ſind 6. nemlich der rote Thurn / das Neue Thor / Schottenthor / Burgthor / Kernerthor und Stubenthor. Die Biſchofliche oder Hauptkirche zu S. Steffan iſt ein anſehnlich-groſſes und hohes Gebäu / der Thurn hat 436. Staffeln. Anno 1140. iſt er zu bauen angefangen / und in 60. Jahren hernach vollendet worden. Die gröſte Glocke wiegt 244. Centner / 44. Pfund / der Schwenkel 3. Centner. Die Kirche ſelbſt iſt ziemlich finſter. Ferner iſt zu ſehen das Prediger-Kloſter; am alten Fleiſchmarkt S. Lorenz-Kirche / in der Römerſtraſſe S. Jacobs-Kirche / und die Himmels-Pforte. Noch ferner der Königin Eliſabeth Kloſter / zu den Engeln genannt. Gegen über iſt ein Manns-Kloſter; am Roßmark haben die Capuciner ein Kloſter gebauet / welche ſonſt bey S. Ulrich auſſerhalb der Stadt ge-

woh-

wohnet haben. Nicht weit davon iſt das Bürger-Spittal / das Schotten-Kloſter/ welches An. C. 1138. von Herzog Heinrichen von Oeſterreich iſt aufgerichtet / und den Schottländern eingegeben worden; item nach der Burg die ſchöne groſſe Pfarrkirche zu S. Michael; und hinter dem Landhaus das Käiſerliche Spital. Gleich daran iſt die Welſche oder der Minoriten Kirche / in welcher viel Epitaphia zu ſehen. Wo S. Peters Kirch und Freudhof ſtehet / ſolle dem Käiſer Domitiano zu Ehren ein Altar ſeyn erbauet worden / ſo man Aras Flavinas genennet. Ferner ſind zu ſehen / das herrliche Gebäu der Parfotten-Kirchen und Kloſter in der Singer-Straſſen. Der Auguſtiner Kloſter; S. Dorotheen Kirche; das Jeſuiter-Collegium / welches ein groſſes Gebäu an einem ſchönen groſſen Platz / der Hof genannt / gelegen. So viel das Biſtumb anbelanget / ſo ſolle Wien der erſte Ort in Oeſterreich und Bajern geweſen ſeyn / ſo den Chriſtlichen Glauben angenommen / und als ſolcher daſelbſt etwas nachgelaſſen/ ſo habe ums Jahr Chriſti 250. S. Quirin denſelben wieder fortgepflanzet. Betreffend die hohe Schule / ſo vermeinen theils/ daß allbereit Käiſer Friderich II. An. 1237. dieſelbe allda eingeführet habe: König Ottocar aus Böhmen habe ſie vermehret / Herzog Albrecht aber der II. und Contracte zugenannt / haben ſie erſt recht erhoben / und ſein Sohn Albertus III. habe Anno 1384.

die Confirmation bey dem Pabſt erlanget. Von weltlichen Gebäuen iſt inſonderheit in Wien zu ſehen die Käiſerl. und Ertz-Hertzogliche Burg oder Reſidentz-Schloß / ſo zwar nicht ſonders prächtig / von Hertzog Leopoldo VIII. erbauet / und vor einen ſolchen mächtigen und höchſten Potentaten / und ſo eine groſſe Hofhaltung / ziemlich enge iſt. Es begreifft aber ſolche einen groſſen Platz oder Hof / welchen auf der einen Seiten die Käiſerliche Cantzley / auf der andern das innerliche Schloß / oder eigentliche Käiſerliche Reſidentz / auf der dritten der Stadt-Wall mit dem darauf gebaueten Gang oder Gallerie / und dann auf der vierten Seiten die neue Burg umgiebet. In der beſagten Käiſerlichen Reſidentz iſt die Gallerie mit unterſchiedlichen Zimmern / ſo man den Schatz nennet / und in demſelben allerhand köſtliche von Gold / Edelgeſteinen und Perlen / wie auch mit gröſter Kunſt und Fleiß gearbeitete und gemahlte Sachen: Item / ſo wol natürlich als durch menſchliche Hände verfertigte / gewaltige und beſte Stücke / rare und wunderliche Dinge / viel Tonnen Goldes wehrt in groſſer Menge / und darunter die Käiſerliche Krone mit dem Scepter und Reichs-Apfel zu ſehen / ſo aus Gold und mit köſtlichen Orientaliſchen Diamanten gezieret / und auf etliche Millionen geſchätzet iſt / und Käiſer Rudolf II. für ſich hat machen laſſen: Item ein rund Becken / ſo ſieben Spannen in Umfang hat / aus einem einzigen

gen Agatſtein gemachet / mit einer etwas dunkeln Schrifft / ſo die Natur ſelbſt darinn formiret / nemlich Jehovah! Item ein Einhorn / ſo 12. oder 13. Spannen lang iſt / welche beyde letzere Stücke / weil ſie ihres gleichen in ſolcher Form / Schöne / Eigenſchafft und Gröſſe in der ganzen Welt nicht haben ſollen / auch nicht können geſchätzet werden. Bey dieſem Palaſt / den Ihre Käiſerliche Majeſtät ſelbſt bewohnet / ſind zwey unterſchiedliche und luſtige Gärten / in welche Ihre Majeſtät aus dero Gemach füglich gehen können. Es hat ferner in dieſer Käiſerlichen Burg auch eine feine Käiſerliche Capellen / in welche ihre Käiſerliche Majeſtät zu gehen pfleget. Auf dem groſſen Burg-Platz wartet / nahend dem Käiſerlichen Palaſt oder Burg / eine Compagnie Soldaten zu Fuß / bey dem Eingang aber des innern Schloſſes unter dem Thor zehen Trabanten auf / ſo ihre ordentliche Wacht allda halten. Vor des Käiſers und der Käiſerin Gemächern warten die Hatſchierer auf / die ſtetigs daſelbſt wachen / Kriegsleute ſind / und Ihrer Käiſerlichen Majeſtät ſo wol auf der Reiſe / als wann ſie ausſpatziren / als eine Ordinari Leibgvardie zu Pferd ſtracks auf dem Fuß allenthalben nachfolgen und ſie begleiten. Nach ſolcher Käiſerlichen Burg ſind die Zeughäuſer / ſo wol das Käiſerliche / als der Stadt ihres zu ſehen / worinn ein ſtattlicher Vorrath an Geſchütz / Munition / und Kriegs-

Rüſtungen / Wehren / Waffen / Buchſen/ und dergleichen zu finden. Das Arſenal ligt an der Donau / worinnen viel Galeern/ Fuſten / Fregatten / Gallioten / ſo auf der Donau gebrauchet werden. Item: Das Landhaus der löblichen Nieder-Oeſterreichiſchen Stände; das Rahthaus; der Käiſerliche Marſtall / die Münze / die Bibliothec. Es hat allhier (dergleichen ſonſt in keiner andern Stadt in Teutſchland zu finden) zwölff unterſchiedliche Gerichts-Stühle und Bottmäſſigkeiten: Als da ſind: Vier geiſtliche Obrigkeiten / nemlich des Biſchofs von Paſſau / des Biſchofs von Wien / der hohen Schule/ deren Jurisdiction ſich gar weit/ und über alle / ſo derſelben zugehören / erſtrecket / und einen Raht von 16. Perſonen hat/ und dann des Capituls/ ſo zween Officialen / der Rector und Dechant verwalten. Darnach ſind 8. weltliche / als: Die Regierung und Stadthalterey / ſamt dem Canzler in denen Oeſterreichiſchen Landen. 2. Die Kammer / und derſelben Präſident. 3. Die zween Land-Marſchallen / oder Land-Hauptleute / ſo ihre Beyſitzer und 3. verordnete haben. 4. Der Hansgraf mit ſeinen Beyſitzern/ welche insgemein Fürkauffer genennet werden. 5. Der Burgermeiſter und Stadt-Raht. 6. der Stadtrichter. 7. Der Mautner oder Zöllner. Und dann 8. der Burgermeiſter über den Wiener-Wald. In dem innern ſitzen 24. und in dem äuſſern Stadt-Raht 75. Perſonen / aus welchen 18. Perſonen / die ihren

Käiſerlichen Präſidenten haben/ denen Städtiſchen und Bürgerlichen Sachen zu berathſchlagen vorgeſtellet ſind. A. 1592. belagerte der Türkiſche Käiſer Solymann dieſe Stadt/ muſte aber mit Schimpf und Spott wieder abziehen; wie auch dem noch izo regierenden Türkiſchen Käiſer An. 1683. widerfahren/ indem ſein Groß-Vezier Kara Muſtapha Baſſa mit Verluſt vieler tauſend Mann von dieſer Stadt ebenfalls hinweg geſchlagen worden.

Wieſenbrunn.

WIeſenbrunn iſt ein Dorff/ in das Amt/ Caſtell gehörig / welches dieſes Recht hat / daß die Einwohner einen Dieb ſelber an einen Baum aufhenken mögen / jedoch / daß alle an den Strick greiffen müſſen.

Wieſenſteig.

WIeſenſteig iſt eine Stadt und ſchönes Schloß an der Vilß / vorbin der abgeſtorbenen Grafen von Helffenſtein Reſidenz/ anizo Chur-Bajern gehörig. Hat vorhin eine ſtattliche Stiffts-Kirchen zu S. Guiaco gehabt / die aber An. 1648. abgebrannt worden / welches auch der Stadt bis auf 4. oder 5. Häuſer begegnet / aber das anſehnliche Schloß hat man erhalten.

Wigbrechtshauſen.

WIgbrechtshauſen iſt ein Fürſtl. Calenbergiſches Jungfern-Kloſter / unter dem Fürſtlichen Amthauſe Brunſtein / eine Meile von Nordheimb / nach Gandersheim gelegen / hat um ſich einen guten Ackerbau

und Wieſenwachs / iſt ſchon An. 1630. vermöge Urkunde / geſtifftet geweſen.

Wihr.

WIhr iſt ein Städtlein und Schloß / eine Meile oberhalb Türkheim / eine halbe Meile unter Münſter / nicht weit von Sulzbach in S. Gregorien-Thal / in Ober-Elſaß gelegen / iſt vor dieſem den Herren von Rappoltſtein zuſtändig geweſen.

Wildan.

WIldan iſt ein feiner Lands-Fürſtlicher Marktfleck und vornehmer Paß an der Muer / ſamt einem Fürſtlich-Eggenbergiſchen Berg-Schloß / 3. Meilen unter Grätz.

Wildbad.

WIldbad iſt ein Fürſtlich-Würtenbergiſches Städtlein/Schloß und berühmtes warmes Bad / 3. Meilen von Baden / und ſo viel / aber groſſer Meilen von Tübingen / zwiſchen hohem Gebürg / und in einem engen Thal / dardurch der Fluß Enß / daran dieſes Städtlein gelegen/mit groſſem Getös rinnet.

Wildberg.

WIldberg iſt ein Fürſtlich-Würtenbergiſches Städtlein / Schloß und Ampt / im Schwarzwald/ an der Nagolt / und zwiſchen den Städten / Calw und Nagolt.

Wildenbruch.

WIldenbruch iſt ein ſtattliches Schloß und Comptorey des S. Johanns-oder Maltheſer-Ordens / in Pommern / an den Neumärkiſchen Grenzen / und nahend dem Städtlein Bahnen.

Wildenegg.

WIldenegg iſt ein Schloß und Herrſchafft / nahend Manſee / in Ober-Oeſterreich / an den Bajeriſchen Grenzen gelegen.

Wildenfels.

WIldenfels iſt ein Städtlein und Schloß / nahend Zwickau / im Voigtland.

Wildenſtein.

WIldenſtein iſt ein nach Mößkirg gehöriges Gräflich-Fürſtenbergiſches Schloß in lauter Steinfelſen / mit einem einigen Eingang erbauet / eine Meile von der gemeldten Stadt Mößkirchen / anderthalb Meilen ob Sigmaringen / und vier von Uberlingen / ſo leichtlich beſchützet werden kan.

Wildeshauſen.

WIldeshauſen iſt eine Stadt an der Hunte / drey Meilen von Bremen / ſo vorhin dem Stifft Münſter gehöret hat / aber bey den General Friedens-Tractaten / ſamt zugehörigem Ampt / der Cron Schweden erblich überlaſſen worden / alſo / daß dieſe Stadt und Schloß itzund zum Herzogthum Bremen gerechnet wird.

Wildſtädt.

WIldſtädt / Wilſtett / oder Willſtätt / iſt ein Städtlein und Schloß diſſeits des Rheins / auf Germanier Boden / eine Meile von Straßburg / gleich ſo weit von Offenburg in der Mordnau / ſo man itzt die Ortenau zu nennen pfleget / gelegen / dem Herrn Grafen von Hanau Liechtenberg gehörig. Dieſer Ort / ſo ſonſt fein angebauet gewe-

geweſen / auch ein feſtes Schloß und ſchöne Mühlen gehabt / hat im 30. jährigen / und jüngſtem Franzöſiſchen Krieg ſehr viel ausgeſtanden.

Wildungen.

WIldungen iſt ein Gräflich Waldeckiſche Stadt und Schloß / ſo in 2. Theil abgetheilet. Das eine Theil der Stadt / ſo auf einem ſehr hohen Felſen liget / wird genannt die alte Stadt/darinn auf einem Eck des Felſen daß Schloß mit 2. Luſtgärten. Das ander und gröſſere Theil der Stadt iſt auf einem Berg gegen über / doch dem vörigen an Höhe ungleich / erbauet. Zwiſchen beeden Städten / in dem Grunde / ligt ein luſtiger Garte und Waſſerkunſt / durch welche ein Springbronn / zu oberſt des Felſen getrieben wird. Man machet allhier herrlich gutes Bier; hat auch 3. herrliche und wolſchmeckende Sauerbronnen auſſerhalb der Stadt / deren einer / ſo der Stadt am nächſten / und der Stadtbronn genennet wird / alle Steine in den Nieren und Blaſen zermalmet; auch andere Steine / ſo gar / daß er nicht mit Stein/ ſondern Holz/ hat eingefaſſet werden müſſen.

Wiler.

WIler oder Weyler iſt ein Städtlein auf der Seiten anderthalb Meilen oberhalb Schlettſtadt gegen Lottringen / eine Meile von Andlau/ nahend Leberau gelegen/ ſo ehedeſſen/ſamt dem Weiler-Thal/Gräflich Fuggeriſch geweſen; was es aber heutiges Tages damit vor eine Bewandniß habe / iſt uns unbekannt.

Wil-

Wilhelmsburg.

WIlhelmsburg iſt ein Schloß / zu nechſt an der Stadt Schmalkalden / ſo voller ſchöner Fürſtlicher Säler und Zimmer ſich befindet. Hat auch eine ſehr ſchöne Kirche und Orgel.

Wilhelmſtadt.

WIlhelmſtadt iſt eine Anno 1583. von Prinz Wilhelmen von Oranien zu bauen angefangne Stadt/noch auf Holländiſchem Boden/ aber an den Brabantiſchen Grenzen/ ſo wol befeſtiget iſt.

Wilſenack.

WIlſenack iſt ein Chur-Brandenburgiſches Städtlein/ zwiſchen Nieder Wittenberg/ und Havelberg bey der Elbe/ in der Prignitz.

Wilſter.

WIlſter iſt ein Städtlein im Lande Stormarn / am Waſſer Wilſter / deren die ganz Gegend umher die Wilſtermarſch genennt wird. Es gehöret ſolches Städtlein mit dem ganzen umliegenden Marſchlande/ dem König in Dennemark.

Wilzburg.

WIlzburg iſt ein auf einem hohen felſigten/ ob der Stadt Weiſſenburg am Nordgau gelegnes feſtes Marggräflich-Onoldsbachiſches Schloß/ſo Herr Georg Friederich/ Marggraf zu Brandenburg / zu erbauen angefangen.

Wimpfen.

WImpfen iſt eine Reichsſtadt am Necker/ vorhin Cornelia genannt / von den Hunnen

nen damals zerſtöret / da ſie alle Männer todt geſchlagen / und den Weibern die Brüſte abgeſchnitten / davon die Stadt erſtlich Weib-Pein / von der Pein / ſo die Weiber damals erlitten / genennet / und hernach aus Weib-Pein Wimpfen worden. Ligt gar luſtig in der Höhe / mit hohen Mauren und Thürnen umgeben / wird zum Unterſchied des Städtleins Wimpfen / ſo eine halbe viertel Meile von hinnen lieget / das Wimpfen auf dem Berge genennet / und gedachtes Städtlein Wimpfen im Thal iſt klein mit Mauren umgeben/hat 2. Thor und ein Pförtlein/ und inwendig der Ringmauer ein Stifft zu S. Peter. Anno 1622. den 26. April/ hat der Käiſeriſch-Ligiſtiſche General Graf von Tilly allhier bey Wimpfen den Marggraf Georg Fridrichen von Baden-Durlach auf das Haupt geſchlagen. An. 1688. haben die Franzoſen dieſen Ort erobert/ und An. 1689. im Jenner wieder verlaſſen.

Windberg.

WIndberg iſt ein Prämonſtratenſer Mönchs-Kloſter und Abbtey / gar luſtig und hoch / nicht weit von Pogen / gegen Böheim-werts / in Bajern gelegen / ſo von den weiland mächtigen Grafen von Pogen geſtifftet worden.

Windecken.

WIndecken iſt hiebevor ein feines Städtlein geweſen / mit einer Ringmauer umgeben / ligt aber jetzund faſt auf die Helffte in der Aſchen / und iſt in eine elende Wüſteney

und

und Einöde gerathen. Iſt Hanauiſcher Bott-mäſſigkeit/ eine Meile von Hanau/ zwo Meilen von Frankfurt/ und zwo Meilen von Friedberg gelegen. Das Waſſer dabey heiſſet die Nider.

Ein anders Windeck iſt ein Chur-Cölniſches Schloß/ oder veſtes Berghaus/ im obern Stifft/ welches die Heſſen einbekommen/ hernach A. 1646. der General Sparr vergeblich zu erobern geſuchet/ aber folgends der Cölniſche General Lamboy/ A. 47. noch vor Ausgang des Novembers/ mit Accord/ wie auch Neudeck/ oder Nideck einbekommen hat.

Windhag.

WIndhaag iſt ein Schloß im Machlands-Viertel des Erz-Herzogthums Oeſterreich ob der Enß in der Altenburger Pfarr/ 3. Stunden von der Donau/ zwiſchen Matthauſen und Greinburg/ auch zwiſchen dem Markt Berg/ und dem Kloſter Baumgartenberg/ 5. Meilen unter der Stadt Linz/ auch 5. Meilen von der Freyſtadt/ und faſt eben ſo weit von der Stadt Steyer gelegen/ allwo unterſchiedliche denkwürdige und rare Sachen zu ſehen.

Windhauſen.

WIndhauſen/ welches von etlichen auch Wendhauſen geſchrieben wird/ iſt ein altes Bergſchloß/ und wie die verfallene Mauren und tieffe Gräben ausweiſen/ unter den Harzſchlöſſern nicht das geringſte geweſen.

Windiſchgrätz.

WIndiſchgrätz iſt eine Steyeriſche Lands-fürſtli-

fürſtliche/ und 8. Meilen von Cilly ſich befindende Stadt / daherum die Schlöſſer Gradiſch/Lehen/und andere Ort mehr ligen.

Wineden.

WIneden iſt eine Fürſtlich-Würtenbergiſche Stadt/ zwiſchen Weiblingen und Backanang / allwo es ein Teutſches Haus hat.

Wingarten.

WIngarten iſt ein groſſer Marktfleck und Kellerey / im Ampt Brettheim / oder Bretta / zwiſchen Schreck (ſo am Rhein / bey Rheinzabern über) und Buriach/gelegen ; ein ſehr Weinreicher Ort/ davon er vielleicht den Namen hat.

Winnenberg.

WInnenberg iſt ein Schloß und Herrſchaft/ ſo zwiſchen Coblenz und Trier ligen ſolle.

Winoxbergen.

WInoxbergen / oder Bergen zu S. Winock iſt eine feſte Stadt in Teutſch-oder Flämiſch Flandern / anderthalb Meilen von Dünkirchen/ und 7. von Ipern gelegen/ſo ein Viz-und Burggrafſchafft hat. Man machet allda viel Tuch und Sajen. A.1658. bekamen die Franzoſen dieſe Stadt in ihren Gewalt.

Winsbach.

WInsbach iſt ein Marggräfiſch Onoldsbachiſches Schloß/Städtlein und Amt.

Winſen.

WInſen an der Luhe / iſt ein Fürſtlich-Lüneburgiſches Städtlein und Ampthaus/ 3. Meil

oberhalb Neckersgmünd gelegen / ſo ums Jahr 1150. von den Grafen zu Dilberg geſtifftet worden.

Wißbaden.

WIßbaden iſt ein wegen der herrlichen und heilſamen Bäder weitberühmte Naſſauiſche Stadt/eine kleine Meile von Maintz/ 4. von Frankfurt / 2. groſſe von langen Schwalbach/ und 7. von Coblentz. Die Gegend herum wird von den Einwohnern der Einrich/oder Einrichgöw genennet. Hat gegen Morgen die Grafſchaft Epſtein; gegen Mitternacht die Grafſchafft Idſtein; und gegen Abend das Rhingöw / ſo ſich allhier anfängt. Die Bäder oder Brunnen dieſer Stadt ſind natürlich heiß: Die Badhäuſer oben offen/deren viel ſind/und ihre Namen haben.

Wißloch.

WIßloch iſt ein Städtlein in der untern Pfalz/2. Meilen von Heidelberg/am Ende des Craichgöw/auch eine Meile von Sinßheim an der Elſatz gelegen / und Chur-Pfaltz gehörig. Allhier haben die Franzoſen A. 1688. übel gehauſet.

Wißmar.

WIßmar iſt eine berühmte Stadt an dem Balthiſchen Meer/ oder der Oſtſee / eine Tagreiſe von Lübeck/und in dem Herzogthum Mecklenburg gelegen; die aber der Zeit / vermög des General-Friedenſchluſſes / der Cron Schweden erblich gehörig iſt / welcher auch die Stadt A. 1654. den 8. Septembr. gehuldet. Hat einen gar ſichern Port oder Meerhafen/

hafen/ dahero auch theils der Stadt Namen herführen wollen. Iſt ſonſt eine Hanſee-Stadt/ faſt ſo groß als Roſtock/ und hat ein Schloß/oder Fürſtlichen Palaſt. In der St. Marienkirchen/ ſo mitten in der Stadt/ iſt ſonderlich das Gitter zu ſehen/um den Tauff-Stein/ das/ vom Teufel (wie man vorgibt) ſolle ſeyn gemachet worden/ der einem Schmied darzu behülfflich geweſen/ welches man auch nicht nachmachen könne. Man rechnet von hinnen 4. Meilen nach Schwerin/ und 7. auf Roſtock. Iſt ein feſter Ort/ A. 1653. im Weinmonat/ iſt allhier der hohe Königliche Schwediſche Tribunal eröffnet worden. A. 1675. wurde dieſer Ort von den Dähnen erobert.

Witgenſtein.

WItgenſtein iſt ein hohes Berg- und Hauptſchloß in der Grafſchafft Witgenſtein/an der Löhn/ bey dem Städtlein Laſphe.

Witlich.

WItlich iſt eine Chur-Trieriſche Stadt am Fluß Leſer/ ſamt einem Schloß/ das aber A. 1647. ſamt der Kirchen/ und ſchier der ganzen Stadt abgebronnen iſt. Mag aber ſeithero wieder ſeyn erbauet worden.

Witmund.

WItmund iſt ein feſtes Schloß und groſſer Marktfleck/wie eine Stadt/ zwar ohne Mauren/ erbauet; hat ſo viel Gerechtigkeit/ als die Stadt Eſens/ iſt auch ſo groß/ als dieſelbe. Gehöret zum Weſtphäliſchen Kreiß.

nen
ſche
ein
St,
iſt
ſſe
ch
en
des
,an
wo
de
che
ind
den

und
gen
ſte

tan
des
hie
nte

ro
el
ri
ei
che

di

1. Das Schloß. 2. Pfarrkirche. 3. Collegium. 4. Collegium Augusti.

Witſtock.

WItſtock iſt eine Churfürſtlich Brandenburgiſche / zum Biſtum Havelberg gehörige / und in der Prignitz / zwiſchen Berlinichen und Pritzwalk / und nicht weit von den Mechelburgiſchen Grenzen gelegne Stadt / allda nahend A. 1646. den 24. Sept. die berühmte Schlacht gehalten worden / in welcher der Schwediſche General-Feldmarſchall Banner obgeſieget hat.

Wittenberg.

WIttenberg iſt die Hauptſtadt in Chur-Sachſen / oder im Chur-Creiſe / an der Elbe / 8. Meilen von Leipzig / und 11. von Magdeburg. Hat ein feines Schloß / in welchem eine ſchöne und künſtlich-gebauete Kirche / zu Allheiligen genannt / iſt / in welcher D. Martin Luther und Philipp Melanchthon begraben ligen. Die Pfarrkirch iſt auch ſchön. Es hat auf dem Berglein / gegen Mitternacht / etwas Weinwachs / und wird der Zeit / ſamt dem Schloß / vor eine Haupt-Veſtung gehalten: in welchem Schloß / alle Viertel-Jahr das Chur-Sächſiſche Hof-Gericht angeſtellet wird. Die hohe Schule / oder Univerſität / iſt allhier Anno 1502. am St. Lucä Tage eingeführet worden. In der Juriſten Collegio iſt auch der Schöppenſtuhl / bey welchem man die Rahtſchlüſſe und Urtheile / in wichtigen Sachen / auch von frembden Orten / abholen

 läſſet.

läſſet. Es hat dieſe hohe Schule auch die nieder und hohe Obrigkeit / über derſelben Verwandte und Unterthanen auf ihren Dörffern. Der Wittenbergiſche Becirk / die Aue genannt / hält in ſich das Städtlein Kemberg/und ſonſt noch 10. Pfarren/ darunter 24. Dörffer/ 4. Adeliche Hauſer/ 3. freye/ und ſonſt mehrere Fuhrwerk / mit faſt in die 700. Hufen Landes seynd. In der gemeldten Auen/ ſtracks um Martini / Anno 1654. iſt bey Dabrun/ biß faſt an die Wittenbergiſche Elbbrücke/die Elbe zugefrohren/daß hernach beladne Wägen / biß auf den 5. Februarii A. 55. und noch ſelbigen Tag darüber gegangen ſind. Hernach fienge das Eiß an zu ſchmelzen / ſetzte ſich aber unter Wittenberg/ beym Anhaltiſchen Fürſtenthum wieder/ daß das hernach flieſſende Waſſer nicht fort konte / dahero ein groſſer Jammer / bis auf den 10. Martii entſtunde. Den 11. Merzen wuchſe das Waſſer wieder / bis auf den 18. da es gefallen. Kein Menſch aber nicht wenig Vieh iſt umkommen. Von Wittenberg bis auf das gedachte Städtlein Kemberg (ſo eine Meil weegs von einander gelegen) iſt man auf Schiffen gefahren.

Ein anders Wittenberg iſt eine aus den 8. Städten des dem Herrn Churfürſten von Brandenburg gehörigen Landes Prignitz. Ligt an der Elbe/ſo/von den Scribenten/zum Unterſcheid des itzt erwähnten und etlicher maſſen beſchriebnen Chur-Sächſiſchen Witten-

tenbergs / Lateiniſch Wittenbergum, und auf Teutſch Wittenborg genennet wird.

Wittenborg.

Wittenborg iſt ein Fürſtlich-Calenbergiſches Haus / hat ehemals zu der Grafſchaft Homburg gehöret / iſt itzo ein Fürſtlich Calenbergiſches Ampt-Haus / ligt auf einer ziemlichen Höhe / dahero es einen luſtigen Proſpect / inſonderheit nach der Stadt Elzewerts allda giebet.

Witzenhauſen.

Witzenhauſen iſt die letzte Stadt in dem Fürſtenthum Niederheſſen / an der Werra / ſo einen hübſchen vier eckigten Markplatz hat / von welchem man / Creutzweiſe / an alle vier Thore der Stadt ſehen kan.

Wölpe.

Wölpe iſt ein Ampthaus im Fürſtenthum Calenberg / unweit von der Weſer / und der Stadt Nienburg / ſo vor dieſem eine abſonderliche Grafſchafft geweſen.

Wördt.

Wördt iſt ein Gräflich Hanauiſches Städtlein / noch im untern Elſaß / aber mit dem Waßgöw grenzend / für deſſen Hauptſtadt es auch die Alten gehalten haben / ligt anderhalb Meilen von Hagenau / eine Meile unter Reichshofen (nahe d Gerſtdorff / an der Sur) ſo mitten durch hinfleuſt. Conrad Hr. zu Liechtenberg hat A. 828. dieſen Ort zu einer Stadt

erbauet. Käiſer Ludovicus IV. hat A. 1330. einen Wochenmarkt / mit dergleichen Freyheiten / wie die Städte Hagenau / Schlettſtatt / und Roßheim haben / hieher geleget. An. 1633. hat das Städtlein Wördt die Käiſerliche Beſatzung aus Hagenau überfallen und ausgeplündert. Im Heumonat des 1676. Jahrs hat die Frantzöſiſche Armee ihr Läger allhier zwiſchen Wördt und Sulz gehabt.

Es iſt noch ein Wördt oberhalb Straßburg / zwiſchen dem Jll- und Jſcher Fluß gelegen / ſo vorzeiten eine ſonderbare Grafſchafft geweſen / und ſind ſelbige Herren zum theil Burggrafen von Wördt genennet worden; ſolchen Ort hat Käyſer Rudolff An. 1293. erobert.

Woerden.

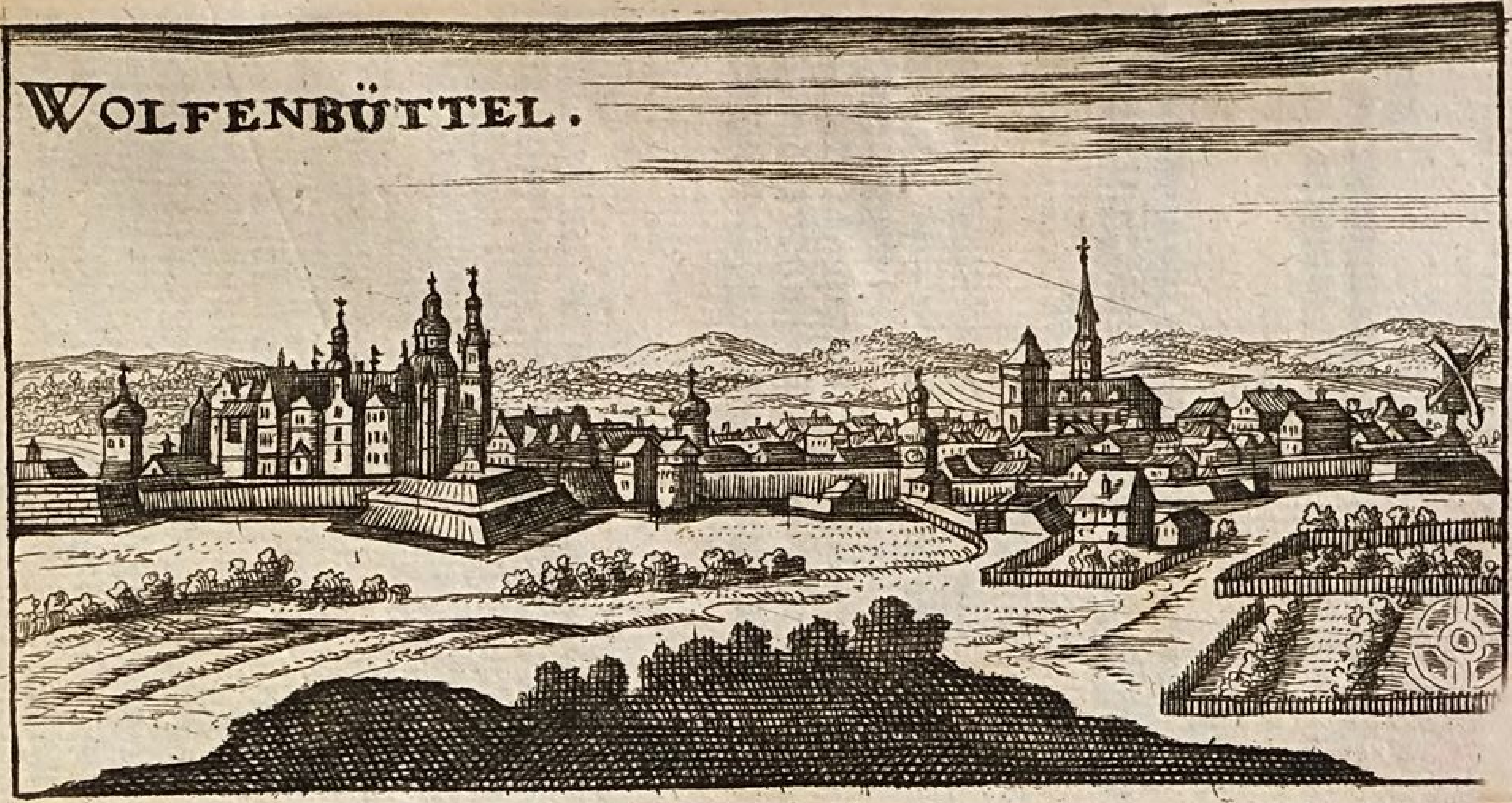
WOerden iſt eine feine Holländiſche Stadt am Rhein / und 5. Meilen von beyden gelegen / hat ein ſtattliches Schloß / und vermögliche Burgerſchaft / und gehört hieher das anſehnliche Dorff Bodegraf / allwo die Franzoſen im jüngſten Krieg erbärmlich und abſcheulich gehauſet haben.

Woghäuſel.

WOghäuſel iſt ein Ort / im Stift Speyer gelegen / dahin groſſe Wallfahrten geſchehen.

Wolau.

WOlau iſt eine vornehme Stadt in Niederſchleſien unter dem Fürſtenthum Liegnitz / welche


WOLFENBÜTTEL.

welche vor Zeiten das ander Haupt im Fürſtenthum Oelß unter der Hauptſtadt Münſterberg geweſen.

Woldenberg.

WOldenberg iſt ein Schloß / ſamt zugehöriger Grafſchafft / im gröſſern Stifft Hildesheim / ſo / nach der Zeit / Fürſtlich Braunſchweigiſch iſt. Es ligt dieſe Grafſchafft zwiſchen den alten Grafſchafften Peine / Ringelheim / und Winzeburg.

Wolfach.

WOlfach iſt ein Fürſtenbergiſch Gräflich Städtlein und Schloß im Kinzgerthal / an dem Waſſer Kinzig / darein allhier die Wolfach kommet.

Wolfergsdorf.

WOlfergsdorff / von theils Wolkersdorf genannt / iſt ein Marktfleck / 2. oder 3. Meilen von Wien / auf Mähren zu / gelegen.

Wolferzhauſen.

WOlferzhauſen oder Wolfratshauſen / iſt ein vornehmer Markt / in Ober Bajern / unter der Regierung Mönchen / als davon es nur bey 3. Meilen / an dem Waſſer Loyſa / ſo in die Iſar fället / liget.

Wolffenbüttel.

WOlffenbüttel iſt eine berühmte Veſtung und Fürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſche Reſidenz / ſo mehrentheils auf einem moraſtigen Grunde gelegen / und in 3. unterſchied-

ſchiedliche Theile von einander abgeſchnitten / als erſtlich eine Citadell / die Dam-Veſtung genannt / welche zwiſchen den andern zweyen fortificirten Städten mitten innen iſt. Und dieſes Caſtell / oder Citadel / iſt eigentlich die Fürſtl. Reſidenz-Veſtung / an deren einen Seiten / gegen Morgen / die Heinrichſtatt / und an der andern Seiten gegen Abend die Auguſtus-Stadt gelegen / um welche Veſtung die Oder geführt wird. Vor dem Schloß iſt ein ſtattliches Zeughaus / welches An. 1618. gar ausgebauet worden / in welchem / unter andern / zwey überaus lange / und dicke eiſerne Stücke vorhanden / aus denen das eine das allergröſſeſte und längſte Geſchütz in ganz Teutſchland. Zu nechſt dem Zeughauſe / iſt der alte Marſtall / über welchem die in ganz Europa berühmte Fürſtliche Bibliothec zu ſehen. Uber den Eingang derſelben ſtehet mit güldnen Buchſtaben : Quando omnes paſſim loquuntur & deliberant, optimum à mutis & Mortuis conſilium eſt. Homines quoque ſi tacerent, vocem invenient libri, & quæ nemo dicit, prudens antiquitas ſuggerit. Gegen der Bibliotheck über / iſt die Druckerey / und in der Heinrichſtatt eine überaus ſchöne und künſtlich-erbauete neue Kirche.

St. Wolffgang.

S. WOlffgang iſt eine Probſtey in Ober-Oeſterreich / an einem See / gleichen Namens / ſo auch der Abernſee gennenet wird /

8. Mei-

8. Meilen von Gemünd / und 3. von Salzburg. Gehet auf Manſee / und hat den Namen von St. Wolffgang / dem Biſchof von Regenſpurg / der ſich eine zeitlang daherum aufgehalten / und geſchehen viel Wallfahrten hieher. Der Markt St. Wolffgang ligt noch auf Ober-Oeſterreichiſchem Boden / der See aber gehöret dem Erzſtifft Salzburg.

Wolffhagen.

WOlffhagen ligt im Niedern Fürſtenthum Heſſen / nahend Landau / Burkhuſungen / und Freyenhagen / auf einem ziemlichen Hügel erbauete Stadt. Hat ein Amt / welches mehrentheils an die Grafſchafft Waldeck / und das Cöllniſch-Weſtphäliſche oder Volkmariſche Gebiet gränzet / auch die von der Malſpurg zu Nachbarn hat.

Wolffsberg.

WOlffsberg / insgemein Wolſperg genannt / iſt eine Stadt in Kärndten / dem Herrn Biſchof zu Bamberg gehörig / deſſen Vitzdom allhier im Schloß wohnet / und über die andere Bambergiſche Beamte in Kärndten / deren viel ſind / zu gebieten hat / und allwegen ein Bambergiſcher Domherr iſt.

Ein anders Wolffsberg iſt ein Schloß ſtracks hinter Neuſtatt an der Hart / und etwas in der Höhe gelegen / ſo dieſelbe ganze Straſſe bezwingen kan.

Wolffsburg.

WOlffsburg iſt ein ziemlich veſtes Schloß und guter Paß / an der Grenze des Fürſtenthums Braunſchweig-Wolffenbüttel / etwann 3. Meilen von der Stadt Helmſtadt / dem alten berühmten Adelichen Geſchlecht von Bartensleben gehörig.

Wolffseck.

WOlffseck iſt ein Schloß in Ober-Oeſterreich.

Wolffſtein.

WOlffſtein iſt ein Städtlein an der Lauter / und nicht weit von Lautereck.

Wolgaſt.

WOlgaſt iſt eine vornehme Pommeriſche / und etwann vor dieſem Fürſtliche Hofhaltungs-Stadt und Regierung des Wolgaſtiſchen Fürſtenthums oder Landes / ſo ein prächtiges Schloß hat / das man vor eine Veſtung hält / auch alſo iſt. Ligt an der Peene / ſo allda tief iſt / darum auch die meiſten Schiffe / ſo auf der Oſt- und Weſt-See auf Stetin und Anklam wollen / allda vorbey ſtreichen / und Zoll geben müſſen. Gehöret der Zeit dem König in Schweden.

Wolkenſtein.

WOlkenſtein iſt eine alte Stadt / Schloß und Herrſchafft / nahend Marienberg in Meiſſen / dem Herrn Churfürſten von Sachſen gehörig. Es ligt einen kleinen Weeg davon

von ein warmes Bad / ſo von dieſer Stadt den Namen hat.

Wollershauſen.

WOllershauſen iſt ein Adeliches Haus und Hof / ſamt einem Dorff / im Fürſtenthum Grubenhagen.

Wollin.

WOllin iſt eine Pommeriſche Stadt / an dem Ort / oder nicht weit davon gelegen / wo weiland die mächtige Handels-Stadt Julia geſtanden.

Wolmerſtätt.

WOlmerſtätt iſt ein Städtlein und Schloß an der Elbe / allwo die Ore darein kommet / 2. Meilen von Magdeburg / und in ſelbigem Erzſtifft gelegen.

Woltigeroda.

WOltigeroda iſt ein Ciſterzienſer Jungfrauen Kloſter / im Stifft Hildesheim / nahend den Grenzen des Stiffts Halberſtadt / und eine Meile von Goßlar.

Wonſidel.

WOnſidel iſt ein Marggräfiſch-Brandenburgiſch-Culmbachiſche / an der Reßlau / 3. Meilen von Fichtelberg / 3. von Eger / und 3. Meilen von Hof gelegne Stadt.

Worcum.

WOrcum iſt eine offne Meerſtadt in Friesland / ſo vorzeiten Wolderkum geheiſſen. Ligt mehr als zwo groſſe Teutſche Meilen von

Harlingen / gegen Mittag / auf einem feiſten Boden / hat einen geringen Port / und nahend einen See / eine Kirche und zween Prediger. Hat An. 1570. durch Waſſer und Meerrauber groſſen Schaden erlitten.

Ein anders Worcum ligt gar wol an der Wael / und ſchier gegen Gorichum über / am Galliſchen Geſtad / und auſſer den Holländiſchen Grenzen / und iſt doch ein Lehen von Holland / und Holländiſchen Rechts / welches Lehen die Grafen von Hoorn bis An. 1600. innen gehabt.

Woringen.

WOringen iſt ein Dorff am Rhein / bey 2. Meilen / oder 3. Stunden / unterhalb Cölln / ſo An. 1646. nach der Kunſt beveſtiget worden.

Wörmbs.

WOrmbs iſt eine weitberühmte Reichs- und uralte Stadt / ligt etwas weniges vom völligen Rhein / an einem ſehr luſtigen Ort / hat um ſich herum gutes geſchlachtes Erdreich / das viel guten Wein und Korn gibt. Von denen ſo vielen Brandſchäden überbliebnen und mit der Zeit wieder aufgerichteten Gebäuen / iſt unter denen Geiſtlichen inſonderheit der Dom / oder Biſchofliche Haubtkirche zu ſehen. Item St. Amandi Pfarrkirche in der Vorſtadt / welche die Wormbſer ihrem Biſchof Amando zu Ehren erbauet. Ferner das Nonnen-Münſter Benedicti-

zeiten iſt eine Compterey allhier geweſen / aber nachmals eingezogen worden. Hält 2. Kram-Märkte / als Sonntags nach Martini / und 14. Tage vor Oſtern / und ſo viel Pferde-Märkte/auf Sexageſima/und Sonntags vor Jacobi.

Zana.

ZAna oder Zanau iſt ein gar altes und Chur-Sächſiſches Städtlein und Herrſchafft / eine Meil Weegs von Wittenberg/ ſo aber im 30. jährigen Krieg abgebrennet worden. In Pommern iſt auch ein Städtlein dieſes Namens / ſo gerad hinter dem Chollenberge gelegen / und pflegt man von hinnen über ſolches hohes und gefährliches Gebürg (davon man weit auf das Meer ſehen kan) auf Coßlin eine Meil Weegs zu reiſen.

Zanow.

ZAnow iſt eine Pommeriſche Stadt / gehöret in das Amt und in den Synodum Rügenwald / und ligt gerad hinter dem Chollenberge. Vor der Stadt iſt vorzeiten ein Schloß geſtanden / darauf Bogislaus X. von dem Cößliniſchen Pöfel iſt gefangen worden; aber nunmehr iſt daſſelbe zerſtöret. Hält Markt auf Lätare und Michaelis.

Zappenburg.

ZAppenburg iſt ein ſchönes Schloß in Heſſen/ am Rheinhart-Wald gelegen. Landgraf Wilhelm der IV. hat allhier A. 1590. einen

nen Thiergarten/ deſſen Umkreiß ſich auf eine Meilweegs erſtrecket/allhier angerichtet/mit einer Mauer umzogen / den Graben / welcher 20. Schuh weit in Steinfelſen ausgehauen; die Mauer / ſo 26. Schuh hoch / die Rondele/ damit das Schloß ſelbiger Zeit befeſtiget / herum geführet/den Felſen durchbrochen/das Haus mit allerhand nützlichen Gebäuen und Gemächern erweitert / auch einen Waſſerbrunnen von einer halben Meilweegs davon hinauf geleitet / und in die Gebäue zertheilet.

Zechlin.

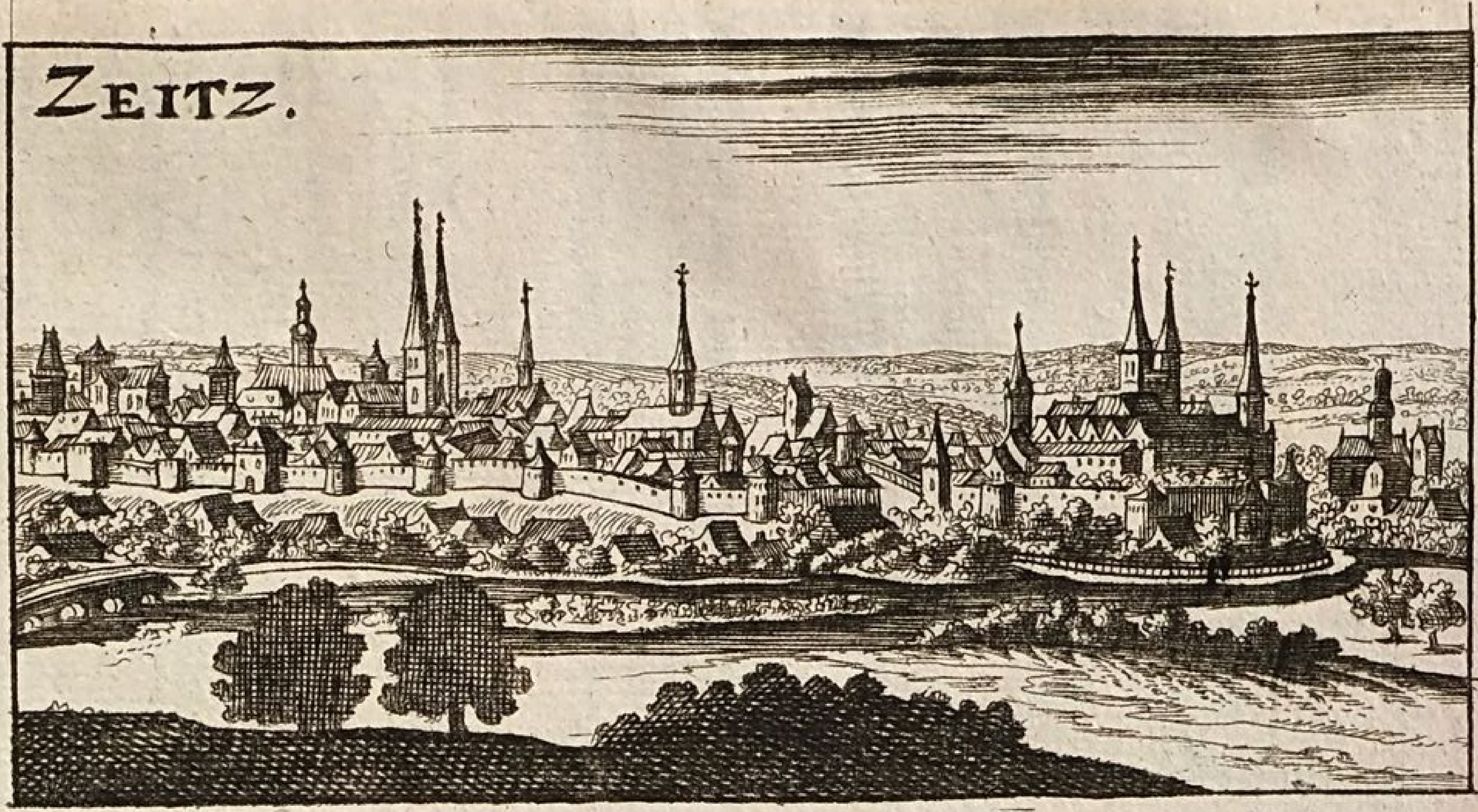
ZEchlin iſt ein Churfürſtlich-Brandenburgiſches Haus / bey Witſtock / allwo etliche des Herrn Churfürſten Johann Sigmunds von Brandenburg Kinder ſind gebohren worden.

Zedenick.

ZEdenick iſt ein Churfürſtlich-Brandenburgiſches Städtlein / an den Grenzen der Uckermark und Mittelmark / nicht weit von Urſprung der Havel / und vier Meilen von Rupin/ſamt einem Churfürſtliche Haus und Amt.

Zeil.

ZEil iſt ein Markt/ und ſchön Erbtruchſeſſiſches Waldburgiſches Reſidenz-Schloß/ im Algöw / nahend Teutkirch und dem Fluß Aitrach.


ZEITZ.

Zeillern.

ZEillern iſt ein Schloß / Fleck / Pfarrkirch und Herrſchafft in Unter-Oeſterreich / auf der Landſtraſſe von Linz nach Wien.

Zeiz.

ZEiz iſt eine Biſchofliche Stadt in Meiſſen / zwiſchen Gera und Pegau / 5. Meilen von Leipzig / und 3. von Naumburg / an der Elſter / Käiſer Otto I. hat allhier A. 968. ein Biſtum angerichtet. Anno 1028. hat Conradus Saliquus den vierten Biſchof / ſamt dem Biſchoflichen Sitz / nach Naumburg an die Saal transferiret. Es hat allda auch ein Schloß / wiewol nicht mehr ſo veſt / wie vor dem nechſten Krieg.

Zell.

ZEll iſt ein Marktfleck / bey Bäiriſch Waithofen / über dem Waſſer Ybs / in Oeſterreich.

Ein anders Zell iſt ein Städtlein an der Moſel / im Erzſtifft Trier / zwiſchen Trarbach und Beylſtein gelegen.

Noch ein anders Zell iſt am Harmenſpach / insgemein Hammerſpach / eine Reichsſtadt / in der Ortenau / oder Mordnau.

Abermals ein anders Zell iſt eine Fürſtliche Lüneburgiſche Reſidenz-Stadt an der Aller und Fůhſe / welche beyde Flüſſe allhier zuſammen kommen / und zehen Meilen von Lüneburg / ſechs von Braunſchweig / zehen von Bremen / und dreyzehen von Hamburg gele-

gelegen. Iſt faſt in die Runde gebauet / mit breiten Waſſergräben / Rundelen / Wällen und Auſſenwerken wol beveſtiget. Hat eine feine Pfarrkirche. Nahend der Stadt ligt das Fürſtliche Schloß / iſt ein ſtattlich Gebäu / von Grund mit Mauerwerken ins gevierte aufgeführet / hat an dreyen Ecken einen runden Thurn / an den vierten aber einen groſſen viereckigten und ziemlich hohen Thurn mit der Schlag-Uhr und Glocken verſehen. Der Fürſtliche Luſt-Garten auſſer der Stadt / iſt wegen der künſtlichen Waſſerwerk und anderer Zierlichkeiten wol zu ſehen.

Zellenberg.

ZEllenberg nahend Reichenweyer / Städtlein und Schloß ligt ganz luſtig / auf einem fruchtbaren Berg.

Zellerndorff.

ZEllerndorff iſt ein groſſer Fleck und Schloß / 3. Meilen von Znoym / und 5. von Crems in Unter-Oeſterreich gelegen.

Zelking.

ZElking iſt ein altes Schloß und Stammhaus der nunmehr abgeſtorbenen Herren von Zelking / nicht weit von Melk in Unter-Oeſterreich gelegen.

Zeng.

ZEng iſt ein Städtlein / Schloß / und benebenſt eine abſonderliche Veſtung auf der Höhe /

Höhe / im Herzogthum Crain / am äuſſerſten Ort des Adriatiſchen Meers / in Dalmatien / allwo die Oberhauptmannſchafft über die Oeſterreichiſchen Meergrenzen iſt.

Zerbſt.

ZErbſt iſt eine feine Stadt und Fürſtl. Reſidenz im Fürſtenthum Anhalt / nicht weit von der Elbe / und 6. kleine Meilen von Wittenberg gelegen / deren Name ſo viel als ein feſtes Schloß heiſſen ſolle. Iſt faſt ziemlich groß / die Vorſtadt derſelben wird Ankun genennet. Hat ein feines Gymnaſium oder Landſchul. Es machet dieſen Ort ſonderlich berühmt das herzliche Sommerbier / ſo allhier geſotten / und ſeiner Gütigkeit halber weit verführet wird. So iſt auch der Boden umher fruchtbar genug. Zeit währenden Teutſchen Krieges / der ſich aus Böhmen in ganz Teutſchand zertheilet / wurde dieſe Stadt An. 1626. von der Böhmen General Graf Ernſten von Mansfeld erſtiegen / aber bald wieder in Käiſerliche Gewalt gebracht.

Zernowitz.

ZErnowitz iſt ein ſtattliches Nonnen-Kloſter / Prämonſtratenſer Ordens in Pommerellen / nahend der Oſtſee / und in der Gegend Pautzke / von Herzog Svantipols Mutter A. 1213. geſtifftet. An. 1465. ſchlugen ſich etliche Reuter zuſammen / plünderten dieſes Kloſter / und ſchwängerten die Nonnen / zogen hernach zum Lande hinaus.

Zey-

Zeyring.

ZEyring iſt ein Landfürſtlicher/und 2. Meilen von Judenburg / in Ober-Steyer / gelegner Marktfleck.

Ziegenberg.

ZIegenberg iſt ein Adeliches Schloß in der Wetterau/eine halbe Meile von Butzbach. Hat an Holz/Jagten/Weyd und Wein keinen Mangel / und wird der Weinwachs den benachbarten Orten faſt vorgezogen.

Ziegenhain.

ZIegenhain iſt eine vornehme weitberühmte Veſtung/nahend Treyſa gelegen/an der Schwalm in der Ebne/und etwas im Moraſt gelegen. Iſt viereckigt / mit kleinen runden Paſteyen/noch ums Jahrs 1614. und mit einem doppelten Waſſergraben herum fortificiret. Der letzte Graf von Ziegenhain / Johann der Groſſe / iſt Anno 1453. geſtorben / und ſind dardurch beede Grafſchafften Ziegenhain und Niddou dem Hauſe Heſſen erblich heimgefallen.

Ziegenruck.

ZIegenruck iſt ein Städtlein im Voigtland/ſo mit Weida/Sachſenburg und Arnshag/ die vier aſſecuritte Aemter machet / die der Herr Churfürſt zu Sachſen gegen dem Reich abſonderlich vertritt. Ligt an der Sala / und den Thüringiſchen Grenzen / nahend Auma und Schleiz.

Zieren,

Zierenberg.

ZIerenberg iſt ein Landsfürſtlich Nieder-Heſſiſches Städtlein und Ampt an der Warme/ faſt zwiſchen zweyen hohen Bergen/ dem Dörnberg / und Behrenburg gelegen.

Zieſer.

ZIeſer und Zieſegar werden für zwey unterſchiedliche Oerter in der Mark Brandenburg gehalten/ und Zieſer ein Amt und Haus/ Ziegeſar aber ein Städtlein / in der Mittelmark / drey Meilen von Brandenburg / und in ſelbiger Stadt Biſtumb gelegen/ genannt/ an welchem letzten Ort Anno 1646. ein Heilbrunn entſtanden.

Zimmern.

ZImmern in der Grafſchafft Oettingen/ iſt ein Nonnen-Kloſter Ciſterzer Ordens. Es iſt auch ein Jungfrauen-Kloſter dieſes Namens und Ordens im Zabergöw / nicht weit vom Städtlein Giglingen.

Zenten.

ZInten an dem Waſſer Straetge / in Natangen / zwiſchen Heiligpeil / und Preuſſiſch Eylau gelegen / iſt ein Städtlein Anno 1313. gebauet / und An. 1520. ausgebronnen / ſo auch An. 1593. den 5. September/ bis auf die Kirche / Schul und Mühlen geſchehen.

Zirickſee.

ZIrickſee iſt eine feine Stadt auf der Inſel Schouwen/ in Seeland gelegen/ allwo groſſer

ſer Handel getrieben wird mit Getreide/ und Waizen / Salz / Garanze oder Färber-Röte / eingeſalznen Fiſchen / Vieh und dergleichen. Die Stadt iſt mit Mauren umgeben/und hat nicht unebne Gebäude und groſſe Freyheiten/doch iſt der Hafen ganz verſandet. Das Regiment der Stadt beſtehet aus 36. Rathsherren / zween Burgermeiſtern und zwölff Schöppen.

Zirle.

ZIrle iſt ein groſſer und wolbewohnter Tyroliſcher Fleck / unten am Zirlberg/zwo kleiner Meilen von Inſprugg / und nicht gar weit von der beruffenen Martinswand/allwo ſich Käiſer Maximilian der I. nach den Gemſen verſtiegen hat.

Zittau.

ZIttau iſt eine von denen Königlichen und Churfürſtlichen ſechs Strädten in dem Marggrafthum Ober-Lauſnitz / und in der Ordnung die dritte. Von Kirchen iſt allda ſonderlich zu ſehen die Pfarrkirche zu St. Johann / ſo allbereit Anno 1303. geſtanden. Das Rahthaus iſt wol zu ſehen. Die Stadt iſt heutiges Tages Chur-Sachſen gehörig.

Znaim.

ZNaim iſt eine vornehme Landsfürſtliche Stadt im Marggrafthum Mähren / an dem Fluß Teya gelegen. Iſt ſonſt wol gebauet / und wegen des vielen Durchreiſens

gar

ZITTAU.

gar nahrhafftig. Die Hauptkirche iſt zu S. Niclas / hernach iſt die zu S. Michael / und die zum H. Creutz. Gegen Mitternacht hat die Stadt auch ein feſtes und wol-verwahrtes Schloß / darinn eine Capell zu ſehen / die noch aus dem alten Heydenthum übrig geblieben. Das Rahthaus/ſo gar einen hohen und künſtlichen Thurn hat / iſt bey dieſer Stadt auch zu ſehen / wie auch das Ober- und Nieder-Thor. Ferner hat die Stadt noch zween Märkte oder Plätze mit ſchönen Häuſern beſetzt und gezieret. Um die Stadt iſt ein groſſer Weinwachs. An. 1458. hat ſich dieſes Znaim gutwillig an den König Georgen in Böhmen ergeben. An. 1619. ward dieſe Stadt von der Böhmen General Grafen von Thurn eingenommen / und das folgende 1620. von dem Käiſerlichen General Grafen von Bucquoy.

Zons.

ZOns iſt ein Chur-Cöllniſches Städtlein / Schloß und Zoll / unterhalb der Stadt Cölln am Rhein / und auf Galliſchen Boden gelegen / ſo Lateiniſch Sontina genennet wird.

Zorbeck.

ZOrbeck iſt ein Städtlein in Meiſſen / welches An. 1260. zum Stifft Magdeburg durch deſſelben Erzbiſchof Ruprechten gebracht worden.

Zoſſen.

Zoſſen.

ZOſſen iſt ein Städtlein und Schloß / in der Mittelmarkt Brandenburg / zwiſchen Mittewald und Trettin / bey Teltau / welches Schloß / oder Amthaus / An. 1641. der Swediſche General Stalhans genannt / ſamt dem Städtlein / angegriffen und erobert / auch übel da gezauſet hat.

Zug.

ZUg iſt eine Stadt in der Schweitzeriſchen Eidgenoßſchafft / zwo Meilen unter Schweitz / an einem ſchönen See / ſo von ihr der Zuger-See genennet wird / und ſich gegen Mittage an das Lande Schweitz / bis zu dem Flecken Art zeucht / gelegen. Die alte Stadt Zug iſt vor Zeiten etwas gröſſer geweſen / wie aber Anno 1435. ſich ein unvermerkt groſſes Unglück zugetragen / daß zwo Zeilen Häuſer daſelbſt in den See verſunken / haben die Einwohner hernach die Stadt vom See hinaus erweitert / und einen neuen Platz mit Mauren und Thürnrn umzogen / und Neuſtadt genannt. Hat eine herrliche Landſchafft von Flecken und Dörffern / wie auch eine gar lieblich- und fruchtbare Gelegenheit / da gegen der Sonnen Weinberge / und in der Ebne den Ackerbau / und ſonſt kein Mangel an allerhand nothdürfftigen und gewöhnlichen Früchten iſt. Iſt Anno 1352. in den Eidgenoſſiſchen Bund gekommen.

ZÜRICH.

Zürch.

Zürch iſt eine fürnehme Stadt in Schweitzerland/an der Limmat gelegen/ welches Waſſer ſich in zwey Theil/in die groſſe und kleine Stadt ſcheidet / und doch mit dreyen Brücken / darauf die Bürger ihre Spatzierung haben/ wieder aneinander gehänget; hat einen luſtigen und fruchtbaren Boden/ gibt Wein und Getreide / hat einen groſſen Kornmarckt / darauf wochentlich viel Frucht feil zum Marckt gebracht wird / ſo gibt auch der Zürcher-See ein groß Fiſchwerck. Iſt noch nicht recht befeſtiget/hat aber herꝛliche Gebäue/ ſaubere reine Gaſſen/ und ſchöne Brücken.

Zulich.

Zullich/ Zulch oder Zulpich iſt ein Cöllniſches Städtlein / aber im Ober-Stifft / nahend Münſter Eiffel/Eußkirchen und deren Orten/ ſo theils des Taciti Tolbiacum zu ſeyn erachten/ ſo vor Zeiten Zulpeche genennet worden/ da der Fränckiſche König Clodováus oder Ludovicus I. einen herrlichen Sieg wider die Alemannier erhalten / und darauf ein Chriſt worden.

Zur Pforten.

Zur Pforten iſt ein Cloſter bey Naumburg/ hat ein herꝛlich Gymnaſium / darinn viel auserleſene Subjecta zur Kirchen und Regiment dienlich erzogen werden.

Zurzach.

Zurzach iſt ein offner Flecken und Schloß/ ſehr groß und wohl gebauet/ aber dabey auch ziemlich alt. Zwey Märckte oder Meſſen werden allda jährlich gehalten/ nemlich der eine am Montag nach Trinitatis/ und der andere den 3. September. Es iſt allhier ein altes Münſter und Stifft neben der Pfarrkirchen. Man findet in dieſem Flecken viel alte Heydniſche Müntzen.

Zußmerhauſen.

Zußmerhauſen liegt an der Zuſam/ drey Meilen von Augſpurg/ auf Güntzburg und Ulm zu/ iſt ein Schloß und Biſchofflich Augſpurgiſcher Marck.

Zutphen.

Zutphen iſt eine aus den vier Hauptſtädten im Gelderland/ und doch darneben eine Grafſchafft für ſich ſelbſt/ an der Jſel/ und ohngefehr 4. Meilen von Arnheim/ und 6. von Neumegen gelegen. Und laufft die Berckel durch die Stadt in bemeldte Jſſel. Unter den Kirchen allda iſt die zu St. Walburg die vornehmſte/ ſo ihren Probſt und Dechant hat. Liegt anderthalb Meilen von Dösburg/ vier ohngefehr von Arnheim/ und nahend 6. Meilen von Neumegen. Wurde An. 1672. im Junio von den Frantzoſen erobert/ und An. 1672. wieder verlaſſen.

Zwey-

ZWICKAU.

Zwettal.

ZWettal iſt ein Lands-Fürſtliches Städtlein in Unter-Oeſterreich auf Böheim zu/ daſelbſt ein anſehnliches und reiches Benedictiner-Kloſter und Mönchs-Abbtey vor dem 30. jährigen Krieg geweſen.

Zweybrücken.

ZWeybrücken iſt das Haupt des Fürſtenthums dieſes Namens/im Waßgöw / ſo mit Weſterreich/dem Elſaß / und den Chur-Pfältziſchen Aemtern Germersheim und Neuſtadt gräntzet/gelegen. Hat ein trefflich gebauetes Schloß.

Zweyfalten.

ZWeyfalten iſt ein Mönchs-Kloſter/Benedictiner-Ordens/drey gar groſſe und vier gemeine Meilen oberhalb Ulm / im Schwäbiſchen Alp-Gebürg/ nicht gar weit von der Donau/zwiſchen Haingen / und Riedlingen gelegen.

Zwickau.

ZWickau iſt eine wohlbekannte Stadt im Oſterland/ſo ein Theil von Meiſſen / nahend dem Voigtland / und an der Mulda / welche Zwickauiſche mit der Freybergiſchen Mulda unter Colditz zuſammen kommet/ und einen Strom machen / der hernach die Milde genennet wird / biß er bey Deſſau in die Elbe fället. Das Schloß allhier wird Oſterſtein genennet. Die Steinkohlen werden eine halbe Meile von Zwickau ausgegraben.

Zwidburg.

Zwidburg iſt ein Seeländiſches Dorff / faſt auf halben Weg zwiſchen Fliſſingen und Mittelburg gelegen/ein luſtiger Ort/ ſamt einem ſehr weiten Pallaſt/ allwo ſich Käyſer Carl der V. als er Anno 1556. nach Spanien fahren wollen / wegen des widerwärtigen Windes / etliche Zeit aufgehalten hat.

Zwingenberg.

Zwingenberg iſt ein Fürſtlich-Landgräflich Städtlein und Schloß /in der obern Grafſchafft Catzen-Elenbogen: davon nicht weit das ſchöne Schloß und Berghaus Liechtenberg/ am Eingang des Ottenwaldes ſich befindet. Die Kirche in Zwingenberg hat Graf Eberhard zu Catzen-Elenbogen / ſo im Jahr Chriſti 1403. geſtorben / auferbauet. Anno 1688. eroberten dieſen Ort die Frantzoſen/und Anno 1689. die Sachſen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Unverfälſchter Wegweiſer durch Ober- und Nieder-Teutſchland.

Unverfälſchter Weegweiſer
durch
Ober- und Nieder-Teutſch-Land/

ſt. bedeutet Stadt / d. Dorff / b. Biſtumb / m. Markt / ſ. Schloß / Cl. Cloſter / v. Veſtung.

1. Von Antorff nach Metz.

ſt. Antorff	
ſt. Mecheln	4
ſt. Löven	4
d. Pieterbaix	2
d. Perwes	2
ſt. Namur	3
d. Corioul	2
d. Enphir 2. ein halbe	
ſt. Marche 4 ein halbe	
d. Ortonville 5. ein h.	
d. Martelenge 5. und ein viertel.	
ſt. Arlun	3
Soleuure	3
ſt. Dietenhofen	3
ſt. Metz	4

2. Von Antorff nach Lüttig und Lützenburg bis Namur/ den Weeg der hieoben verzeichnet iſt.

ſt. Huy	5
ſt. Lüttig	5
d. Spaa	5
Cl. Stablo	2
m. Hofalitze	3
ſt. Baſtonac	1
d. Martelegne	3
ſt. Arlon	3
ſt. Lützenburg	4

3. Von Antorff nach Cölln.

ſt. Lier	2	d. Herle	3
d. Yetem	2	d. Bergendorff	3
ſt. Dieſt	2	ſt. Gülch	2
ſt. Haſſelt	3. oder 4	d. Steinſtraſſe	2
ſt. Bilſen	2	ſt. Berchem 2 ein halb.	
ſt. Maſtricht	2	ſt. Cölln 2 u. ein halbe.	

4. Von Antorff nach Franckfurt.

ſt. Maſtricht den Weeg/der hie oben verzeichnet.

d. Gulpen	2	ſt. S. Gewer	1
ſt. Aach	2 oder 3	ſt. Oberweſel	1
ſt. Düren	3	ſt. Bacharach	1
ſt. Euß	3	m. Dreckhauſen drey Viertel oder 1 Meil.	
ſt. Meckenheim	3		
ſt. Zinſich	3	ſt. Bingen 1. ein Viertel oder 1. Meil.	
ſt. Andernach 2 u. hal.			
ſt. Coblenz	2 u. halb.	ſt. Jngelheim	2
ſt. Capelle	1 u. halb.	ſt. Mainz	2
ſt. Reuß	1	v. Rüſſelsheim	1
ſt. Boppart drey viertel oder 1.		d. Etersheim	1
		ſt. Höchſt	ein halbe
m. Welmenach 1. u. h.		ſt. Franckfurt.	1

5. Von Antorff nach Augſpurg.

ſt. Mecheln	4	d. Eſtreu	3
ſt. Brüſſel	4	d. Awenne	1
m. Vuerne 2. u. halbe		d. Amberul	3
d. Boſiuyt	2. u. halbe	d. Flamiſoul	1. u. hal.
d. Perwes	2	d. Vure	2
ſt. Namur	3	ſch. Clerff 1. und halbe	
d. Wauremont	3	ſt. Vianden 2. u. halbe	

d. Len-

d. Lentingen 1 u. 1 vier.
d. Chavetoigne 3
ſt. Echternach 2 u. hal.
d. Filzen 2
d. Mandern 2
d. Wedern 1, und drey Viertel
ſt. S. Wendel 3
d. Hansweiler 2
ſt. Zweybrücken 2, ein Viertel
d. Münchsweiler 3
d. Grumperz 1. u. hal.
Cl. St. Lamprecht 3. ein Viertel.
d. Gommersheim 1. drey Viertel.
d. Reinhauſen 2 u. hal.
ſt. Bruchſal 2. ein vier.
ſt. Haidelsheim 1
ſt. Brettheim 2
ſt. Vaihingen 2. u. hal.
ſt. Grünigen 2
ſt. Canſtadt 2, u. halb.
ſt. Eßlingen 1
d. Reichenbach 2
ſt. Göppingen 2
ſt. Geißlingen 2
d. Weſterſtetten 2. od 3. Stund
d. Langenau 2. Meil.
ſt. Günzburg 1. u. hal.
m. Burgaw 1. und ein halb Meil.
m. Zußmerhauſen 2
ſt. Augſpurg 3

6. Von Augſpurg gen Regenſpurg.

ſt. Friedberg 1
ſt. Alcha 2
ſt. Schrobenhauſen 2
M. u. Cl. Hohenwart 1
d. Birenbach 1
Geiſenfeld 1. und hal.
ſt. Neuſtädtlein 2. u. h.
d. Saal 2
m. Abach 1
ſt. Regenſpurg 2

7. Von Augſpurg gen Prag.

Der Weeg nach Regenſpurg iſt erſt verzeichnet ferners aufs

d. Zeidlarn 1
m. Regenſtauff 1
ſch. Trachenſtein 1
m. Nittenau 1
m. Pruck 1
m. Neukirch 1
ſt. Retz 1
ſt. Waldmünchen 2

ſt.Teinitz 3.und halbe		m.Zerwitz	2
Cl.Chetiſſovo	3	m.Zebrock	1
ſt.Pilſen	2	ſt.Prag	3
ſt.Rockizan	2		

8. Von Augſpurg gen München und Saltzburg.

d.Kiſſingen	2	ſch.und d.Obing	2
d.Mittelſtetten	halbe	m. Altenmarkt	1. u. h.
m.Bruck	3	ſch.und d.Stein	halbe
ſt.Mönchen	3	d.Holzhauſen	1. u. h.
d. Zürnerding	3	m. Waging	ein halbe.
Cl.und m.Eberſperg	1	Petting	1
d.Steinharting	1	d.Brethauſen	2
ſt.Waſſerburg	2	ſt.Saltzburg	1

9. Von Augſpurg nach Grätz ins Land Steyer.

Von Augſpurg nach Salzburg iſt der Weeg erſt beſchrieben. Von dannen kommt man auf.

d.Windſchuren	1	m.Mautern	1
d.Hof	1	d.Cåmer	1
d.S.Gilgen	2	d.Tram	1
d.Strobel	2	Cl.S.Peter	1
m.Lauffen	1	ſt.Leobn	1
m.Geiſſing	1	ſt.Bruck an der Muer 3.Meil.	
m.Auſſee	2		
m.Mitterdorff	2	d.und ſch.Berneck	1
d.Steinach	2	d.Rötelſtein	1
ſt.Rotenmann	2	m.Fronleuten	1
d.Geyſern	1	ſch.und m.Pekach	1
d.Keylwang	2	ſt.Grätz	2

10.Von

10. Von Augſpurg gen Landshut/ Paſſau und Linz.

ſt.Friedberg	1
m.uñ Cl.Juderſtorf	4
ſt.Freyſingen	3
ſt.Moßburg	2
ſt.Landshut	2
m.Geiſenhauſen	1
m.Biburg	1
m.Gänkshopen	2
m.Engenfelden 1. und halbe Meil.	
m.Pfarzkirchen	2
ſch u. m.Ortenburg	3
ſt.Paſſau	2
m.Haffnerszell	2
m.Engerszell	1
d.Schlegel	2
m.Aſchaw	3
m.uñ ſch.Ottensheim 2.Meil.	
ſt.Linz.	1

11. Von Augſpurg gen Würzburg.

d. Oberhauſen ein Büchſenſchuß	
d.Gerſthofen 1.Meil.	
d.Landwald	1
d.Weſtendorff	1
d.Merdingen	2
ſt.Donauwerd	1
ſch.Harburg	1
ſt. Nördlingen	2
ſt.Dinckelsbühl	3
d.Larrieden	1
d.Moßbach ein halbe	
d.Ober- und UnterEſtha	2
d. und ſch. Dieppach ein halbe	
ſt.Rotenburg	1
ſt.Aib oder Aab	2
ſt.Ochſenfurt	2
ſt.Würtzburg	3

12. Von Augſpurg gen Nürnberg.

ſt.Donauwerd	6
Cl.Keyßheim	1
ſt.Monheim	1
ſt.Pappenheim	1
ſt.Weiſſenburg	2
m.und ſch. Ellingen	h.
m.Pleinfeld	halbe
d.Gemünd	1
d.Rittersbach	1
ſt.Schwabach	1 u.hal.
d.Eybach	1
ſt.Nürnberg	1

13. Von Augſpurg nach Goßlar und Braunſchweig.

Von Augſpurg auf Nürnberg iſt erſt angedeutet.

d. Tennenlohe	2
ſt. Erlang	1
m. uñ ſch. Bajersdorff	1
ſt. Forcheimb	1
d. Hirſchheid	2
ſt. Bamberg	2
d. Radelsdorff	2
d. Kaltenbrunn	2
ſt. Coburg	2
ſt. Eißfeld	2
ſt. Sleuſingen	1
d. Maresfeld	1
ſt. Sula	2
Hochlinden	2
ſt. Gotha	1. und halbe
ſt. Salza	2
ſt. Thomasbrück	1
Cl. Volkeroda	2
d. Solſtet	2
Bleicheroda	1
d. Rhumſpringk	3
ſt. Northeim	3
m. Rotenkirch	1
ſt. Oſterode	2
d. oder m. Gyttelde	1
m. Wildemann	1. und halbe
ſt. Goßlar	1. und halb.
ſch. Vinenborg	1. u. h.
d. Geveringe	3
m. Bleckenſtede	1
ſt. Braunſchweig	2. u. halbe Meil.

14. Von Augſpurg nach Erffurt/ und Halberſtadt.

ſt. Coburg / davon N. 13.	
ſt. Eißfeld	2
d. Engenſtein	1
d. Frauenwald	1
ſt. Ilmenau	2
ſt. Arnſtadt	2
d. Waltersleben	1
ſt. Erffurt	1
m. oder ſt. Rinkleben	2
d. Clingen	2
Cl. Gellingen	2
m. Berga	1. und halbe
ſt. Stolberg	2
m. Guntersberg	1
Gernroda	2
ſt. Quedlinburg	1
ſt. Halberſtadt	2

15. Von

15. Von Augſpurg gen Lübeck.

Von Augſpurg nach Erffurt und Halberſtadt iſt erſt angedeutet.

ſchl. Schwanebeck	2	Vitzen	2
Schlanſtätt	1	Cl. Ebbeckesdorffen 1. und ein halbe.	
ſt. Scheppenſtädt	1	Bandſted 1. und halbe	
Brackel 1. und halbe		ſt. Lüneburg	2
Botmar ein halbe		Nieder Witteberg	3
ſt. Wolffenbüttel	1	d. Lynow 2. und halbe	
ſt. Braunſchweig	1	d. Stuppendorff 1. u. ein halbe Meil.	
ſt. Giffhorn	4	ſt. Lübeck	3
d. Kneſebeck 3. u. halbe			
Bodendick 2. und hal.			

16. Von Augſpurg nach Magdenburg.

Von Augſpurg nach Coburg iſt angedeutet N. 13.

ſt. Neuſtädtlein	2	Beichlingen 2. und ein viertel	
d. Judenbach	1	d. Schonwerda	2
ſt. Gräfenthal 2. oder 3		d. Oſterhauſen	2
ſt. Salfeld	2	ſt. Eißleben	2
ſt. und ſch. Rudelſtadt. ein Meil.		ſch. Polleben 1. u. vier.	
d. Teichel 1. u. viertel		ſt. Gerbſtadt dreyvier.	
ſt. Blankenhain 1. und viertel		ſt. Bernburg	2
ſt. Weinmar 1. u. viert.		ſch. Mülingen	2
ſt. Buttelſtadt 1. u. hal.		ſt. Salz	1
		ſt. Magdeburg	2

17. Von Augſpurg nach Jngolſtadt / Amberg / Eger / Meiſſen und Franckfurt / an der Oder

ſt.Schrobenhauſen	5
Cl.u.m.Hohenwart	1
m.Reicherzhoven	1
ſt.Jngolſtadt	1.u.hal.
m.Köſching	1
Cl.Schamhaubt	2
ſt.Dietfurt	2
Braitneck	1
ſt.Neiburg	2
Cl.Caſtell	2
ſt.Amberg	2
Freidenburg	1.u.halb.
ſt.Weiden	3
ſt.Neuſtädel	2
m.Schönfecht	2
m.Mitterteicht	2
Cl.Waldſaſſen	1
ſt.Eger	1
ſt.Königsberg in Böheim	2
ſt.Falkenau	1
ſt.Elnbogen	1
ſt.Jochimsthal	2.u.h.
ſt.Wieſenthal	2
Gottſtadt	1. und hal.
ſt.S.Annaberg	1.u.h.
ſch.Ravenſtein	2. und ein Viertel
ſt.Oedern	2
Neſſen	2.und ein hal.
ſt.Meiſſen	3
ſt.Hayn	2
ſt.od m.Mukenburg	4
d.Leupſch	1
d.Salgaſt	2
ſt.Cottbuß	3.und hal.
ſt.Beyzen	1.und halb.
ſt.Lüberoſe	2
m.Mulmo	3
ſt.Franckfurt	3

18. Von Augſpurg gen Danzig.

Von Augſpurg bis S. Annaberg iſt eben itzo die Reiſe angedeutet worden / von S. Annaberg auf

ſt.Marienberg	1. u. h.
ſt.Wolkenſtein	1
ſchl.Ravenſtein	1
ſt.Freyberg	3. u. halbe
d.Hirſchwald	2
ſt.Dreßden	2
ſt Pulßnitz	3
ſt.Canrenz	1.und halb.

ſt.He-

ſt. Hewerswerda 3
ſt. Tribel 2
ſt. Fort 3. und ein hal.
ſt. Guben 2
ſt. Croſſen 2
ſchl. Paradiß 3
ſt. Sternberg 3
d. Czielnzigk 1. und hal.
ſt. Landſperg 3. u. hal.
ſt. Friedberg 3
ſt. Woldenberg 2
Jägerſpurg 2
Teupitz 5
Landeck 5
ſt. Bythau 8
ſt. Danzig 16

19. Von Augſpurg gen Königsberg.

Stadt Dantzig/ von welcher Reiſe hieher gemeldet worden.

d. Botzlau 1. und halb.
d. Groß-Liechtenau 2
ſt. Marienburg 2
ſt. Elbingen 4
d. Königsdorf 1. u. h.
ſt. Frauenberg 3
ſt. Braunsberg 1
ſt. Heiligenpeil 1
d. Schila 2. u. ein halb.
ſt. Brandenburg 1. u. halbe
ſt. Königsberg 2. u. h.

20. Von Augſpurg nach Breßlau in Schleſien.

ſt. Prag/ oben Num. 7.
m. Nedeſſiza 3
ſt. Nymburg 3
m. Biſchofs 4
ſt. Schmirſchitz 4
ſt. Jaromir 1
ſt. Nachod 2
ſt. Lewin 1
ſt. Rheinberz 1
ſt. Glatz 3
ſt. Warta 1. und halbe
ſt. Frankenſtein 1. u. h.
ſt. Nymptſch 2. u. halb.
ſt. Breßlau 6

21. Von Augſpurg nach Fulda/ Hirſchfeld/ Caſſel und Bremen.

Stadt Würzburg/ worvon Num. 11. geſagt worden von hinnen nach
ſt. Arnſtein 3
ſt. Hammelburg 3

ſt.Bruckenau 4	ſt.Caſſel 2
m.Eichenzell 3.u. hal.	ſt.Libenau 3
ſt.Fulda 1	ſt.Brackel 4
d.Kemmerzell 1	ſt.Niem 1.und 1halbe
ſt.Schlitz 1	ſt.Horn 2.und 1halbe
d.Rhein 2	ſt.Lemgow 2
ſt.Herßfeld 2	ſt.Minden 4
ſt.Rotenburg 3	ſchl. Ucht 3
Kl.zu Heyde 2	ſt. Barnburg 3
d.Schwarzenberg 2	Kl.Barſem 3
d.Wollerode 2	ſt.Bremen 2

22. Von Augſpurg gen Eymbeck/ Hannover und Hamburg.

Stadt Caſſel dahin der Weg in der vorhergehenden Reiſe verzeichnet worden. Von hinnen auf	ſt.Patenſen 2
	ſt.Hanover 1
	d.Iſernhagen 1.u.hal.
	d.oder m. Wickenborg 3
ſt.Münden 2	m.Bergen 3
ſt.Morungen 3	ſt.Soltow 3. und hal.
ſt.Eimbeck 2	d.Haferbeck 2.u.3vier.
ſt.Alfelde 3.u.ein halb.	d.Feſteiborf 2.u.3vie.
ſt.Grünaw 2	ſt.Harburg 2.u.1 hal.
ſt.Elze drey Viertel	ſt.Hamburg 1. u. hal.

23. Von Augſpurg nach Roſtock ins Herzogthum Mecklenburg.

d.Kreit 2	ſt.Gemünd 4
Kl.Fultenbach 1.und drey Viertel	ſt.Schondorff 2
	ſt.Marbach 3
ſt.Laugingen 2	ſt.Heylbrunn 3
ſt.Giengen 1.und hal.	ſt.Neuſtatt 1. und ein halbe
ſt.Heydenheim 1. u.h.	

Kl. Schön-

Kl. Schönthal 1. und ein halbe
ſchl. und ſt. Krauta 1
ſchl. Wergentheim 2
m. Bürthart. 2
ſt. Würzburg 2. u. hal.
m. Wipfeld 3
ſt. Schweinfurt 2
ſt. Laringen 2
ſt. Königshofen 2
ſt. Romhild 1
ſt. Meiningen 3
ſt. Schmalkalden 3
d. Dambach 2
ſt. Gotha 2
ſt. Tonna 2
ſt. Tenſtatt 2
ſt. Kindelbruck 2
ſt. Sangerhauſen 3
ſchl. u. ſt. Mansfeld 2
ſt. Aſchersleben 2
ſt. Egel 3
ſt. Magdeburg 4
Kl. Jericho 6
ſt. Angermünd 1
ſt. Arneberg 2. u. halbe
ſt. Werben 2. u. halbe
ſt. Witteberg 2
ſt. Dömitz 8
ſt. Eldena 2
ſt. Neuſtatt 2
m. oder d. Plate 3
ſt. Schwerin 2
ſt. Sternberg 4
ſt. Schwan 4
ſt. Roſtock 2

24. Von Augſpurg nach Wißmar.

Stadt Halberſtadt / davon oben Num. 14.
ſt. Oſchersleben 2. u. ein halbe
ſchl. Sommerſepurg 2 und ein halbe
ſt. Helmſtadt 1
ſt. Oßfelde 3
d. Klotze 4
ſt. Soltwedel 3. und ein halbe
ſt. Luchaw 2
ſt. und ſchl. Dannenberg 2
ſt. Dünis 2. und 3. viertel
ſt. Grabau. 3
d. Luhlow 3. und ein viertel
ſt. Schwerin 3. viertel
m. Fichel 2
ſt. Mißmar. 2

25. Von Augſpurg nach Marpurg/ Oſnabruck und Embden.

Stadt Würzburg.
Von welcher Reiſe oben N. 11. zu leſen.
d. Leinach 1 u. halbe
d. Steinfeld 2
ſt. Lor 2 u. ein halbe
d. Flammerſpach 2
d. Lettigbrunn 2
ſt. Urb 1
d. Burchorſt 1
ſch. u. ſt. Ordenburg 1 und ein halbe
ſt. Gronberg 3
ſt. Marpurg 2
ſt. Wetter 1
ſt. Frankenberg 2
ſt. Corbach 3
ſt. Stattberge 2
ſt. Salzkotten 4
d. Dellbrücke 1 und ein halbe
ſt. Bilefeld 1 u. halbe
d. Burgholte 2 u. ein halbe
ſt. Melle 2
ſt. Oſenbruck 2 und ein halbe
d. Brämſche 2
ſt. Quackenbrucke 3
ſt. Kloppenburg 4
ſt. Frieſolte 2
d. Haſſel 2
d. Stickhauſen 1 und ein halbe
m. Leer 2
ſt. Embden 2

26. Von Augſpurg nach Frankfurt am Mayn / Dortmund in Weſtphalen/ Zütphen/Deventer/ Franecker/ und andere Ort in Frießland.

Stadt Dünkelſpühel/ davon und der Reiſe hieher/oben Num. 11. zu ſehen
ſt. Creilßheim 2
d. Roube 1 und halbe
d. Halmerſtetten 2
ſt. Mergentheim 2 u. ein halbe.
ſt. Königshofen 1 und ein halbe
ſt. Biſchofsheim 2

ſt. Mil-

ſt. Milteberg 2 und h.
ſt. Klingenberg 1
ſt. Aſchaffenburg 2 u. ein halbe
ſt. Selgenſtatt 2
ſt. Steinheim 1
ſch. u. d. Offenbach 1
ſt. Frankfurt 1
ſt. Fridberg 3
ſt. u. ſchl. Butzbach 1
ſt. Wetzlar 3
ſt. Herborn 2
ſt. Dillenberg ein hal.
ſt. Häger eine halbe
ſt. Siegen 2
ſt. Attendorn 3
Plettenberg 1 u. halbe
ſt. Rade 2
ſt. Iſerlon 2
ſt. Schwerte 2
ſt. Dortmund 1 und ein halbe
ſt. oder m. Hornborg 2
ſt. Haltern 3
ſch. Gemen 3
ſt. Brefort 4
d. Vorden 3
ſt. Zütphen 2
ſt. Deventer 2
ſt. Hattem 1 u. halbe
ſt. Campen 2
ſt. Stavern 8
ſt. Hindelopen 1
ſt. Worcum ein halbe Meil
ſt. Bolswaart 1
ſt. Franecker 2
ſt. Harlingen 1

27. Von Augſpurg nach Cölln am Rhein / Herzogenbuſch / Dordrecht / Roterdam / 2c.

Stadt Frankfurt. Von welcher Reiſe die vorhergehende 26. zu ſehen. Von hinnen auf
m. Königſtein 2
d. Eſch 3
Kl. Gnadenthal 1 u. ein halbe Meil
ſt. Limpurg an der Löhn 2. u. ein halbe
m. Malmerode 3
Höſterbach 1
Altenkirch 2
ſt. u. Kl. Siburg 5
ſt. Cölln am Rhein 3
d. Woringen 2
ſt. Nuyß 5

m. Wilich

m. Wilich 2. und halbe
d. S. Tonis 1
ſt. und ſchl. Kempen 1
ſt. Wachtendonk 3
ſt. Venlo 2
ſt. Helmont 5
Boxtel 4. u. ein halbe
ſt. Herzogenbuſch 2
ſt. Heusden 2
ſt. Worcum 2
ſt. Dort 3
ſt. Roterdam. 3

28. Von Augſpurg nach Amſterdam und andere Oerter.

Stadt Cölln / dahin der Weeg in der vorhergegangenen Reiſe beſchrieben worden. Von hinnen nach
ſt. Düſſeldorff 5
ſt. Duysburg 3
ſt. Weſel 4
ſt. Rees 2
ſt. Embrich 2
ſt. Arnheim 3
ſt. Amersfort 5
ſt. Naerden 3
ſt. Muyden 1
ſt. Amſterdam 2. und ein halbe Meil

29. Von Augſpurg gen Speyer/ Trier/ Dinant/ Tornick/ Ryſſel und Cales/ Dorff Rheinhauſen/ dahin der Weeg oben Num. 5. beſchrieben worden.

ſt. Speyer 1. halb. M.
ſt. Neuſtadt 3
ſt. Kaiſerslautern 4
ſchl. und m. Landſtal 2
ſt. Zweybrücken 2
d. Limpach 2
ſchl. oder m. Ottweiler 2 und 1 halbe Meile
ſt. S. Wendel 1
Geimborg 3 u. halbe
ſt. Trier 3. und halbe
ſt. u. Kl. Echternach 3
ſt. Diekirch 3
Eſch 1. und ein halbe
ſt. Baſtoigne 2. u. hal.
d. Tille 1. und halbe
Kl. u. m. S. Hubert 2
ſchl. Mirwart 1
d. Ham ſur Leſch 1
d. Ville 1 und halbe

d. Hojet

d. Hojet 1
ſt. Dinant 1 u. halbe
ſt. Foſſe 3
ſt. Fontaine 3 u. halbe
d. Eſpinois 1 u. halbe
ſt. Binche ein halbe
ſt. Bergen 2 und halbe
d. Ville 2
ſt. Leuſe 1 und halbe
d. Autoing 1
ſt. Dornick 1
d. Hertain 1 und halbe
d. Anapes ein halbe Meil
d. Halenes ein halbe
f. Rüſſel ein halbe
m. Armentiers 2 und ein halbe
d. Nieukerke 1 u. halbe
ſt. oder m. Belle 1 und ein halbe
d. Ecke 2
ſt. Caſſele 1 und halbe
d. Volkerinkhove 2 u. ein halbe Meil
d. Marienkerke 2 u. h.
d. Bolwerk 1 u. halbe
ſt. Calais 2 und halbe

30. Von Augſpurg nach Memmingen/ Coſtanz/ Schaffhauſen/ Baſel/ Mümpelgart/ und Biſanz in Hochburgund.

d. Bobingen 2
d. Sibenaich 2
ſchl. Angelberg 1
ſt. Mindelheim 1
d. Weſterheim 1
ſt. Memmingen 1
m. Würzbach 3
ſt. Ravenſpurg 3
ſt. Buchorn 2
ſt. Merſpürg 1 u. halbe
ſt. Coſtanz 1
ſt. Steckborn 2
ſt. Stein 2
ſt. Dieſſenhofen 1
ſt. Schaffhauſen 1
ſt. Neukirch 1
ſt. Tüngen 1 u. halbe
ſt. Waldshut 1 und ein halbe
ſt. Lauffenberg 1
ſt. Seckingen 1 u. h.
ſt. Reinfelden 2
ſt. Baſel 1 und halbe
d. Wanzweiler 1
d. Sept 3
ſt. Mümpelgart 3
d. Dampierre 1
ſt. Lille 2 und halbe

ſt. Cler-

ſt. Clerval 2
ſt. Baume les Nonnes 2

Roullan 2
d. Va e 1 und halbe
ſt. Biſanz 1 u. halbe

31. Von Augſpurg gen Lindau / S. Gallen und Schwitz.

ſt. Memmingen / davon in voriger Reiſe.
ſt. Leutkirch 3
ſt. Wangen 2
ſt. Lindau 2
d. Rorſchach 2
ſt. St. Gallen 1

d. Heriſau [illegible]
d. Watweil 1
d. Jberg eine halbe
d. Fiſchenthal 1 und ein halbe
Weſen 1 und halbe
Schweitz 2 und halbe

32. Von Augſpurg nach Bern und Genff.

Stadt Schaffhauſen / davon Num. 30.
ſt. Egliſau 2
ſt. Baden 1 u. 3viertel
ſt. Mellingen 1
ſt. Zofingen 2 u. halbe
ſt. Huttwill 1 u. halbe
ſt. Burgdorff 2
ſt. Bern 1
ſt. Muerten 1 u. halbe

ſt. Wiffliſpurg 1
ſt. Peterling 1
ſt. Milden 2
ſt. Loſanna 1
ſt u. ſchl. Morges 2
m. Rolle 2
ſt. Nyon 2
m. u. ſchl. Copet 2
m. Verſoy 1
ſt. Genff 1

33. Von Augſpurg nach Zürich und Lucern.

Stadt Coſtanz / davon Num. 30. Von hinnen auf
Weinfelden 1
ſt. Frauenfeld 1

ſt. Winterthur 1 und ein halbe
ſt. Zürich 2
Kl. Capel 2 und halbe
ſt. Lucern 2 und halbe

34. Von

34. Von Augſpurg nach Tübingen und Durlach.

Kl. Schönfelden	1 u. ein halbe	d. Ringingen	1
ſchl. Zuſameck	1 und ein viertel	d. Berka	1
ſchl. u. m. Burtenbach	1 und ein viertel	ſchl. Schiltsburg	1 u. ein halbe
ſchl. Rott	3	ſchl. Liechtenſtein	3 u. ein halbe
d. Beuern	1 u. halbe	ſt. Eubingen	2
d. Runti	1	ſt. Horenberg	1
d. Göklingen	1 u. ein halbe	ſt. Calb	1
		ſt. Neuenburg	2
		ſt. Durlach	2

35. Von Augſpurg nach Schwäbiſchen Hall.

ſt. Nördlingen/ davon Num. 11.		ſt. Gaildorff	4
ſt. Elwangen	3	ſt. Hall	2

36. Von Baſel nach Chur in Graubünten.

ſt. Rheinfelden	2	m. Weſen	3
ſt. Seckingen	2	ſt. Wallenſtadt	3
ſt. Lauffenberg	2	ſt. Sargans	1 u. ein halbe
ſt. Baden	3	d. Ragatz	1
ſt. Zürich	3	ſt. Chur	1 und halbe
ſt. Rapersweil	3		

37. Von Berlin gen Roſtock.

ſt. Spadau	2	Kremmen	2 u. halbe
d. Veltem	3	ſt. Hehrbellin	3

ſt. Ra-

ſt. Rapin	2	ſt. Plauen	2
ſt. Witſtock	4	ſt. Güſtrou	5
Freyenſtein	2	ſt. Roſtock	4

38. Von Berlin gen Dreßden.

ſt. Belitz	6	ſt. Mülberg	4
ſt. Jüterbock	2	ſt. Hayn	4
ſt. Schweknitz	2	ſt. Dreßden	3
ſchl. Annaburg	1		

39. Von Berlin gen Stralſund.

ſt. Bernau	3	ſt. Neu-Brandenburg	2
d. Schönbeck	3	ſt. Treptau	2 u. halbe
ſt. Templin	2 u. halbe	ſt. Demmin	5
Feldberg	2 und halbe	ſt. Grimmen	3 u. halbe
ſt. Stargard	3 und ein halbe.	ſt. Stralſund	4

40. Von Berlin gen Magdeburg.

ſt. Spandau	2	ſt. Ziegeſer	3
m. Weſtermark	2	m. Hohenzegats	1
d. Tremen	1	m. Zopel	5 und halbe
ſt. Alt Brandenburg	5	ſt. Magdeburg	2 u. h.

41. Von Bern nach Ulm und Nürnberg.

ſt. Burgdorff	1	ſt. Schaffhauſen	2
ſt. Arburg	3	ſt. Dieſſenhofen	1
ſt. Araw	1	ſt. Stein	1
ſt. Lenzburg	1	ſt. Steckborn	2
ſt. Mellingen	1	ſt. Coſtanz	2
ſt. Baden	1	ſt. Mörſpurg	1
ſt. Käiſerſtul	1 und h.	ſt. Buchhorn	2

ſt. Raven-

ſt. Ravenſpurg 2
Kl. Weingarten 1. h.
ſt. Waldſee 1 u. halbe
ſt. Bibrach 2
d. Baldringen 1
m. Lampheim 1
d. und ſchl. Achſtädten ein halbe Meil
d. u. ſchl. Oelmeſſingen ein halbe Meil
d. Göklingen ein halbe
ſt. Ulm ein halbe Meil
Longenau 2
ſt. Giengen 2
ſchl. und d. Diſchingen 2
ſt. Nördlingen 2
ſt. Oetingen 2
d. Oſten 1 und halbe
ſt. Gunzenhauſen 1 u. ein halbe
d. Ehrling 1
ſt. Schwabach 3
ſt. Nürnberg 2

42. Von Braunſchweig gen Caſſel in Heſſen.

d. Gittelde 1
ſchl. Lichtenberg 1 und halbe Meil
d. Watkenſtädte 1
ſchl. Woldenberg 1
ſt. Bekelem 1
ſt. Lamſpring 1
ſt. Gandershein 1 u. ein halbe
ſt. Eimbeck 1 u. halbe Meil
ſt. Northeim 1 u. halbe Meil
ſt. Northen 1
ſt. Göttingen 1
ſt. Münden 3
ſt. Caſſel 2

43. Von Bremen nach Lingen und Amſterdam.

ſt. Bremen / davon oben N. 21.

m. und ſchl. Delmenhorſt 1
ſt. Wildeshuſen 2
ſt. Kloppenburg 3
ſt. Haſelunen 4
ſt. u. ſchl. Lingen 2
ſt. Nienhus 4
m. Hardenberg 4
ſt. Schwoll 4
ſt. Haſſelt 1
d. Schwarte Sluis 1
ſt. Amſterdam 15

44. Von

44. Von Bremen nach Frankfurt am Mayn.

ſt. Minden/ von welcher Reiſe oben N. 21. geſagt worden. Von hinnen nach

ſchl. Berge 1
ſchl. Fürenholt 1 u. h.
ſt. Rinteln 1 u. halbe
ſt. Aldendorff 2
ſt. Hameln 1 u. halbe Meil
ſt. Bodenwerder 2
ſchl. Polle 1
Cl. Corbey 2
ſt. Beverungen 2
ſt. Dreudelborg 2
ſt. Münden Fürſtlich-Braunſchw. 2
ſt. Caſſel 2
ſt. Fritzlar 3
d. Gilſenberg 3
ſt. Rauſchenberg 2
ſt. Marpurg 1
ſt. Gieſſen 3
ſt. Butzbach 2
ſt. Friedberg 1
ſt. Frankfurt 3

35. Von Bremen nach Cölln am Rhein.

m. und ſchl. Delmenhorſt 1 Meil
ſt. Wildshauſen 2
ſt. Vechte 3
ſt. Vorde 4 und halbe
ſt. Oßnabrück 3 u. h.
d. Lengerick 4
ſt. Münſter 3
Bockholt 1 und halbe
Ludinkhuſen 4
ſt. Werne 1
ſt. Lünen 2
ſt. Dortmund 2
m. Gevelsberg 3
m. Wormskirch 2
ſt. Cölln 3

46. Von Breßlau nach Danzig.

ſt. Praußnitz 4
ſt. Trachenberg 2
Bovitz 4
Kitziwin 4
ſt. Moſch 4
ſt. Poſen 4
Wobaadizki 4
ſt. Gueſen 3

m. Scher-

m. Schermeuſel 3
m. Leßla 5
m. Knipig 3
ſt. Torn 2
Culmſee 3
ſt. Colmen 1
ſt. Graudenz 4
ſt. Neuburg 3
ſt. Stargart 5
ſt. Danzig 7

47. Von Breßlau nach Frankfurt an der Oder und Berlin.

ſt. Neumark 4
ſt. Parchwitz 3
ſt. Lüben 3
ſt. Pulkwitz
ſt. Neuſtädtlein 2 und ein halbe
ſt. Freyſtädtlein 2 u. ein halbe
d. Schweinitz 3
d. Glött 3
ſt. Croſſen 1
ſt. Frankfurt an der Oder 3 Meil
ſt. Fürſtenwald 4
ſt. Köpenick 5
ſt. Berlin 2 u. halbe

48. Von Caſſel gen Weſel.

ſt. Zierenberg 3
d. Malsberg 1 u. halbe
ſt. Rhaden 3
ſt. Libenau 2
ſt. Paderborn 1 und ein halbe
ſt. Lippe 3
ſt. Soeſt 2 und halbe
ſt. Hamm 3
ſt. Lünen 2
ſt. Recklinghauſen 2 und ein halbe
ſt. Dorſten 3
ſt. Weſel 3 und halbe

49. Von Coſtanz auf Straßburg.

ſt. Baſel / von welcher Reiſe hieher N. 30. zu ſehen Von hinnen auf

d. Groß Kembs 1 und ein halbe
d. Ottmarſen 1 u. h.
d. Bieſſen 3
ſt. Markelsheim 2
d. Poſſzen 2
d. Krafft 2
ſt. Straßburg 2

50. Von

50. Von Crembs nach Brinn in Mähren.

m. Langenlois 1
d. Zebing ein halbe
d. Reickersdorff 1 u. h.
ſt. Egenburg 1 u. halbe
m. Pulke
ſt. Schraitenthal 1 u. halbe
ſt. Recz 1 halbe Meil
ſt. Znoim 2
m. Proſtomeritz 1
m. Hoſterlitz 1
ſt. u. ſchl. Cromau 1
ſt. Eywanſchitz 1
Brinn 2

51. Von Danzig gen Stetin.

d. Kilau 3
d. Weſtin 3
d. Ankerholz 2
ſt. Lauenburg 2
Liſnitzerkrug 1
Streiſa 3 und halbe
ſt. Stolpe 3
Frienſt 2
ſt. Schlag 1
d. Zizimin 3
ſt. Zanau 1
ſt. Coßlin 1
d. Coſtin 1
d. Forchemin 1 halbe
ſt. Colberg 3 und halbe
d. Wußlaffshagen 2
ſt. Griffenberg 2
Langendorff 2 u. halbe
d. Poſentin 1
ſt. Golnau 1 u. halbe
ſt. Damm 4
ſt. Stetin 1

52. Von Danzig nach Frankfurt an der Oder.

ſch. oder ſt. Schoneck 5
ſch. Schlochau 15
Landeck 4
Plinetz 3
Niehoff 7
ſt. Calis 3
Jägerſpurg 3
ſt. Woldenberg 2
ſt. Drieſen 2 u. halbe
ſt. Frideberg 3
ſt. Landſperg 2 und ein halbe
ſt. Cuſtrin 5
ſt. Frankfurt 3

53. Von Dünckelſpühl nach Neuburg an der Donau.

ſt. Oettingen	3	ſch. Grayſpach	2
ſt. Wembdingen	1	ſt. Neuburg	2

54. Von Dreßden gen Prag.

ſt. Pirn	2	ſt. Budin	2
v. Königſtein	2	ſt. Welbern	2
ſt. Auſſig	4	ſt. Prag	3
ſt. Leutmeritz	2		

55. Von Eger nach Dreßden.

ſt. Königſperg	2	ſt. S. Annaberg	5
ſt. Falkanaw	1	ſt. S. Marienberg	1
ſt. Elenbogen	1	ſt. Freyberg	3
ſt. Carlsbad	1	ſt. Dreßden	4
ſt. Joachimsthal	2		

56. Von Eger nach Regenſpurg.

Cl. Waldſaſſen	1	ſt. Pfreimbd	ein halbe
m. Mitterteich	5	ſt. Nabburg	ein halbe
m. Schönfecht	2	m. Schwartzenfeld	1
ſt. Neuſtädtel	2	ſt. Schwandorff	1
ſt. Weiden	1	m. Regenſtauff	2
m. Loh	1	ſt. Regenſpurg	2
ſt. Schüdbüten	1		

b 57. Von

57. Von Embden gen Bremen/ Hamburg/ Lübeck/ Wißmar/ Stralſund/ Wolgaſt und Stetin.

ſt.Aurich	2	ſt.Greiffsmölen	3
ſch.und d.Freburg	3	ſt.Wißmar	3
ſt.Oldenburg	4	d.Blaſin	2.und halbe
ſch.Delmenhorſt	4	d.Bolkow	2.und halbe
ſt.Bremen	1	ſt.Roſtock	1.und halbe
d.Kockſtäde	2.und hal.	ſt.Ribnitz	3
ſch. und Fl. Bremerfurde	1	ſt.Stralſund	6
ſt.Horneborg	3	ſt.Grypswald	2
ſt.Boxtehude	2. u.hal.	Cl.Eldenaw	1
ſt.Hamburg	2	ſt.Wolgaſt	2
ſt.Oldeslo,	6	ſt Anklam	4
ſt.Lübeck	4	ſch.Torgelau	5
ſt.Schonberg	2	d.Stoltenberg	1
		ſt.Stetin	4.und halbe

58. Von Franckfurt am Mayn gen Prag.

ſt.Aſchaffenburg	5	ſt.Weiſtad	4
ſt.Milteburg	4	ſt.Eger	3
ſt.Biſchofsheim	3	ſt.Falckenaw	3
ſt.Würzburg	4	ſt.Schlackenwerde	3
ſt.Dettelbach	4	ſt.Cadan	3
ſt.Haßfurt	5	ſt.Satz	3
ſt.Bamberg	4	m.Dipitz	3
ſt.Liechtenfels	4	ſt.Schlan	3
ſt.Culmbach	4	ſt.Prag	4

59. Von

59. Von Frankfurt nach Zweybrücken.

- A. heilgen 3
- ſt.Gersheim 2
- d.Weſthofen 2. u.hal.
- ſch.Falkenſtein 3
- ſt.und m.Rockenhauſen 1
- ſch.Reipolzkirch 2
- Otterberg 3
- ſt.Käiſerslautern 1
- ſch.Landſtal 2
- ſt.Zweybrücken 2

60. Von Frankfurt nach Erffurt.

- ſt.Gieſſen 6
- ſt.Kirchhain 3
- ſt.Treiß Ziegenhain 3
- ſt.Homburg 2
- ſt.Spangenberg 2
- ſt.Wald Capell 1.u.h.
- ſt.Eſchwege 1.und hal.
- ſt.Mülhauſen 3
- ſt.Salza 2
- ſt.Erffurt 4

61. Von Frankfurt gen Onolzbach und Bayreut.

- ſt.Darmſtadt 2
- d.Eberſtein 1
- ſt.Zwingenberg 2
- ſt.Benßheim 2
- ſt.Weinheim 2
- d.Schrießheim 1
- ſt.Heydelberg 1
- ſt.Wiſſeloch 2
- ſt.Sinßheim 1
- ſt.Wimpfen 3
- ſt. Neuſtadt am Kocher 2
- ſt.Oeringen 2
- d.Geißlingen 3
- d.Ilhofen 3
- ſt.Kreilsheim 2
- ſch.Schillingsfürſt 3
- ſt.Onolzbach 2
- Cl.Heilsbronn 2
- ſt.Nürnberg 3
- ſt.Forcheim 5
- ſt.Bamberg 4

ſt.Scheßlitz 2
d.Krogelſtadel 2
ſt.Bayreuth 3.u.halbe
ſt.Culmbach 3

62. Von Frankfurt nach Limburg und Lüttich.

ſt.Maintz 4
ſt.Jngelheim 2
ſt.Bingen 2
d.Rembulen 2.u.halbe
m.Argenthal 1
ſt.Simmern 1.u.halbe
ſt.Caſtelaun 1
d.Tarr 1
d.Treiß 1
ſt.Käiſers Eſch 1.und
halbe Meil
d.Naerlen 2. und hal.
ſt.Hildesheim 2
d.Jrmunde 2
d.Manderfeld 1
d.Holtzum 1
Malmedien 2
ſt.Limburg 3
d.Heef 2
ſt.Lüttich 2

63. Von S. Gallen nach Schaffhauſen/ Tütlingen/ Reutlingen und Minſingen.

Rickenbach 5 ſtund
ſt.Frauenfeld 4 ſtund
ſt.Schaffhauſen 5 ſtu.
ſt.Engen 4 ſtund
ſt.Dutlingen 3 ſtund
ſt.Balingen 7 ſtund
ſt.Reutlingen 6 ſtund
ſt.Minſingen 4 ſtund

64. Von Grätz auf Linz.

ſt.Leoben 8.Meil
m.Trofeiſach 1
m.Vondernberg 1
m.Eiſenertzt 1
d.Niſtau 2
Jns Ländl 1
m.Altenmark 2
d.Gafen 2
Schelnau 1
d.Loſenſtein 1

d.Dern-

d. Deraberg	1	ſch. und m. Eberſperg	2
ſt. Steyer	1	ſt. Lintz	1
Cl. und m. S. Florian	2		

65. Von Inſpruck nach Salzburg.

ſt. Hall im Inthal	1	d. Loſer	4
m. Schwatz	2	ſt. Reichenhall	3
d. Wergel 3 und halbe		ſt. Salzburg	2

96. Von Inſpruck nach Coſtanz.

ſt. Füſſen	12	ſt. Ravenſpurg	3
m. Neſſelwang 1. u. h.		ſt. Marchdorff	2
ſt. Kempten 2. und hal.		ſt. Uberlingen	2
ſt. Iſny	3	ſt. Conſtanz	2
ſt. Wangen	2		

67. Von Inſpruck nach Mümpelgart.

d. Delffs	1	ſt. Schaffhauſen	3
d. Naſareit	3	ſt. Neukirch	1
Paß Fernſtein ein hal.		ſt. Tünzen 1. und halbe	
Clauſen Unter Ehrenberg	3	ſt. Waldshut 1. u. hal.	
m. Reite ein viertel		ſt. Lauffenberg	1
m. Neſſelwang	3	ſt. Seckingen 1. u. hal.	
ſt. Leutkirch	2	ſt. Rheinfelden	2
ſt. Waldſee 2. und hal.		ſt. Baſel 1. und halbe	
ſt. Pfulendorff	4	d. Waltig	2
ſt. Stockach	2	ſt. Fleurmont	2
Ach	1	ſt. Mümpelgart	3

68. Von Inſpruck nach Paſſau.

m.Schwatz	4
ſt.und ſch.Kopffſtein	5
d.Falkenſtein	2
m.Roſenheim	2
m.Troſpurg	4
ſt.Bu ckhauſen	3
ſt.Brauna	2
m.Reicherſperg	3
ſt.Schärding	2
m.und ſch.Neuburg	1
ſt.Paſſau	1

69. Von Kempten nach Augſpurg.

ſch.Wageck	1.u.halbe
d. oder m. Obergünzburg	1
d.Eberbach	1
Cl.Urſin	1.und halbe
d.Weicht	1.und halbe
d.Lamedingen	1. und ein Viertel Meil
d.Mittelſtädten	1
d.Bobingen	1
ſt.Augſpurg	1.u.vier.

70. Von Leipzig auf Hamburg.

ſch.Landſperg	3
ſch.Zörbick	2
ſt.Köthen	2
ſt.Calb	2
ſt.Salza	2
ſt.Magdeburg	2
ſt.Wolmerſtädt	2
ſt.Gardeleben	5
ſt.Soldwedel	5
ſt.Ulzen	5
Bienenbüttel	3
ſt.Lüneburg	2
ſt.Winſen	3
ſt.Hamburg	4

71. Von Leipzig nach Lübeck.

ſt.Wittenberg	8
ſt.Belzig	4
ſt.Brandenburg	5
ſt.Ratenaw	4

ſt.Ha-

ſt.Havelberg	3	ſt.Nieſtadt	4
ſt.Weiſenach	3	ſt.Schwerin	4
ſt.Perleberg	2	ſt.Gadebuſch	2
ſt.Dalmin	2	ſt.Lübeck	5

72. Von Leipzig gen Dünkelſpühl.

ſt.Naumburg	6	ſt.und ſch. Römhild	2
ſt.Dornburg	2	ſt.Königshofen	1
ſt.Jena	1	ſt.Lauringen	2
ſt.Blankenheim	2	ſt.Schweinfurt	2
ſt.und ſch.Ilm	3	ſt.Kitzingen	5
ſt.Ilmenau	2	ſt.Rotenburg	5
ſt. und ſch. Schleuſingen	3	ſt.Dünkelſpühl	5

73. Von Leipzig gen Frankfurt am Mayn.

ſt.Naumburg	6	ſt.Fulda	4
ſt.Eckersberge	2	ſt.Schlüchter	2
ſt.Budelſtadt	2	ſt.Steinaw	ein halbe
ſt.Erffurt	3	ſt.Salmünſter	1.u.h.
ſt.Gotha	3	ſt.Gelnhauſen	2
ſt.Eiſenach	3	ſt.Hanau	3
ſt.Vach	3	ſt.Frankfurt	2

74. Von Leipzig gen Frankfurt an der Oder.

ſt.Eilenburg	3	d.Großmarkt	2.u.hal.
ſt.Torgau	3	d.Waltersdorff	2
ſt.Herzberg	3	ſt.Lüben	2

d. Bidersdorff 1. und ein Viertel Meil
d. Aufm Sand 1
d. Zur Fehre 3 Viertel
ſt. Beßkaw 1. u. halbe
d. Mertensdorff 1
m. Mülraſe 1
ſt. Frankfurt 2. und halbe

75. Von Leipzig gen Breßlau.

ſt. Wurtzen 3
ſt. Oſchwitz 3
ſt. Hain 4
ſt. Königſperg 4
ſt. Bautzen 4
ſt. Görlitz 6
d. Sigersdorff 2
ſt. Boleßlau 2
ſt. Hain 1
ſt. Lignitz 2
d. Panthen 1
ſt. Neumark 3
d. Märſchwitz 2
ſt. Breßlau 2

76. Von Leipzig nach Berlin und Stetin.

ſt. Wittenberg 8
d. Schmiedesdorff 2
ſt. Britzen 1. u. halbe
ſt. Delitz 2
m. u. ſchl. Sarmund 2
d. Machenaw 2
ſt. Berlin 2
ſt. Bernau 2
d. Prennen 2. u. halbe
d. Schönbeck 1. u. hal.
d. Golindorff 2
d. Göſtendorff 1
ſt. Freyenwald 1
d. Sterlau 1. und ein Viertel Meil
ſt. Breatzlau 1
d. Kremſau 1
m. Breſſau 1
d. Wanelitz 2
ſt. Stetin 1

77. Von Leipzig gen Prag.

ſt. Born 3
ſt. Penick 2. u. halbe

ſt. Chem-

ſt. Chemnitz	3	ſt. Laun	4
ſt. Marienberg	3	ſt. Schlan	3
ſt. Commotau	4	ſt. Prag	3

78. Von Linz auf Salzburg.

d. Neubach	2	ſt. Bruck	1
d. Martrenk	2	m. Frankenmarkt	2
ſt. Wels	2	m. Straßwalden	2
Cl. und m. Lambach	2	m. Neumarkt	1
ſt. Schwaneſtat	1	ſt. Salzburg	3

79. Von Linz nach Prag.

m. Gall Neukirchen 1. und halbe		d. Tſchebetin ein halbe	
ſt. Freyſtadt 2. u. halb.		ſt. Weſele 1. und halb.	
m. Unterheid	2	ſt. Sobleslau	1
m. Köplitz	1	ſt. Thabor	2
m. Welſchin	1	m. Milzin	2
d. Stainenkirch	1	ſt. Wotictz	1
ſt. Budweiß	1	ſt. Beneſchau	2
d. Schmiden	1	ſt. Prag	5

80. Von München nach Inſpruck.

d. Grünwald 1. u. hal.		m. Mittenwald	3
Cl. Scheftlarn	1	d. Scheidnitz	1
m. Wolferzhauſen 2. und ein halbe		Cl. Seefeld	2
Cl. Beurberg	1	d. Cirle	1
Cl. Benedict Beuren	2	ſt. Inſpruck	2

81. Von München nach Würtzburg.

d. Hainthauſen 2. u. h.		ſt. Aichſtädt	2
m. Hohen Camer 1. und halbe Meil		ſt. Weiſſenburg	2
		ſt. Gunzenhauſen	1
ſt. Pfaffenhofen	2	ſt. Onolzbach	2
m. Reichershofen 1. und halbe Meil		d. Dachſteten 2. u. hal.	
		ſt. Uffenheim 2. u. halbe	
ſt. Jngolſtadt	2	ſt. Ochſenfurt	2
m. Gaimersheim	1	ſt. Würtzburg 2. u. hal.	

81. Von Nürnberg gen Regenſpurg.

m. Feucht	2	d. Teßwang	2
ſt. Neumarkt	3	ſt Hemaw	2
d. Deining	1	ſch. und d. Etezhauſen	2

82. Von Nürnberg auf Leipzig.

d. Tennelohe	2	ſt. Gräfenthal	2
ſt. Erlang	1	ſt. Salfeld	2
m. u. ſch. Bajersdorff	1	ſt. Rudelſtadt	1
ſt. Forcheim	1	ſt. Kala	2
d. Hirſchheid	2	ſt. Jena 1. und halbe	
ſt. Bamberg	2	ſt. und ſch. Dornburg	1
d. Radelsdorff	2	ſt. Naumburg	2
d. Kaltenbrunn	2	ſt. Weiſenfels	2
ſt. Coburg	2	ſt. Lützen	2
ſt. Neuſtädtlein	2	ſt. Raenſtat	1
d. Judenbach	1	ſt. Leipzig	1

83. Von

83. Von Nürnberg gen Prag.

d. Nikeesdorff	1. u. h.	Waithauſen	5
ſt. Lauffen 1. und halbe		m. Frauenberg	2
ſt. Herſpruck	2	Cl. Kladra	2
ſt. und ſch. Sulzbach	3	ſt. Pilſen	3
ſt. Hirſchau	2		

Das übrige kan oben in der 7. Reiſe nachgeſehen werden.

84. Von Nürnberg gen Landshut und Salzburg.

Dorff Rötenbach	1	ſt. Landshut 1. u. halb.	
d. Allerſperg	2	m. Geiſenhauſen	1
ſt. Freyſtädtlein	1	m. Biburg	1
ſt. Benchingen	2	m. Neuenmarkt	2
ſt. Berngries	1	ſt. Oetting	3
d. Almanſtein	2	ſt. Dietmaning	2
ſt. Neuſtädtlein	2	ſt. Lauffen	3
m. Sigenburg	1	d. Salzburghofen	2
d. Stalnriet	2	ſt. Salzburg	1
d. Gravenhann	1		

85. Von Nürnberg gen München.

d. Kornburg	2	ſt. Kupfenberg	2
d. Schwandt	2	ſt. Jngolſtadt	3
ſch. u. ſt. Hilpoltſtein	2	ſt. Pfaffenhofen	4
Talmeſſing	2	ſt. München	6
m. Greding	2		

86. Von Nürnberg auf Stuttgart.

ſt.Schwabach	2	ſt.Gmünd	4
ſt.Eſchenbach	3	ſt.Schorndorff	2
d.Dünkelſpühl	4	ſt.Cauſtadt	2
ſt.Elwangen	2	ſt.Stuttgart	1

87. Von Nürnberg nach Frankfurt am Mayn.

m.Fürth	1	ſt.Mainbernen	1
d.Fahrensbach	ein h.	ſt.Kitzingen	ein halbe
d.Hohenbüchen	ein h.	ſt. Würzburg	3
d.Veitsbrunn	1	ſch.Remlingen	2
d.Embskirchen	1	m.Lönfeld	ein halbe
ſt.Neuſtadt	1	d.Neſſelbach	4
ſch.uñ d. Langenfeld	1	d.Beſſenbach	4
m.Bier	drey Viertel	ſt. und ſch. Aſchaffenburg	1
d.Almanzhauſen	1 vie.	ſt.Frankfurt	5
d.Poßmanu	1		

Von hier nach Cölln / kan in der 27. Reiſe nachgeſehen werden.

88. Von Nürnberg gen Heydelberg/Speyer und Wormbs.

ſt.od m. Langenzenn	3	d.Schefftenſtein	1
m.Erlbach	2	ſt.Mergetheim	2
ſt.Wintzheim	2	d.Schweigern	1
d.Wallerbach	2	d.Berlen	2
d.Aurenhofen	1	ſchl.Roſenberg	1
d.Bibera	1	d.Allarm	1

d.Schi-

d. Schiflenz	1	ſt. Heydelberg	1
ſt. Moßbach	1	ſt. Speyer	3
ſt. Neckersmünd	4	ſt. Wormbs	6

89. Von Nürnberg nach Schwäbiſchen Hall und Wien.

d. Stein	1	ſchl. Onolzbach	1
d. Buch Schwabach	1	ſt. Crailsheim	4
		ſt. Schwäbiſchen	3
d. Haßle	1	ſt. Oeringen	2
ſchl. und d. Feſteburg	1	ſt. Neuſtadt	2
		ſt. Wimpfen	2

90. Von Nürnberg gen Trier.

d. Radelſpur	2 und ein halbe	ſt. Wiſeloch	3
d. Dachſtet	4	Stadt Speyer	2 und ein halbe
ſt. Rotenburg	1 und ein halbe	ſt. Deidesheim	4 und ein halbe
d. Kellerbach	2	ſt. Käiſerslautern	4
Jaaſthauſen	2	d. Millebach	4
ſt. Ingelfingen	2	ſt. S. Wendel	5
ſt. Neuſtadt am Kocher	3	Grimmburg	3
ſt. Wimpfen	1	ſt. Trier	3

91. Von Prag nach Lignitz.

m. Nedffitza	3	ſt. Nymburg	3

m. Biſchofs	4	ſt. Landshut 4 u. halbe	
Horſchitz 3 und ein halbe		ſt. Pulkenhayn	2
ſt. Trautenaw	4	ſt. Jauer	2
		ſt. Lignitz	2

92. Von Salzburg nach Regenſpurg.

Stadt Landshut / von welchem Weeg bis hieher / ſo 15. Meilen / oben in der 84. Reiſe geſaget worden.

m. Erwolzbach	3	ſt. Regenſpurg	3
m. Eckmüll	3		

93. Von Stetin nach Frankfurt an der Oder.

ſt. Greifenhagen	3	ſt. Cüſtrin	2
ſt. Königſperg	4	ſchl. und ſt. Lebus	2
ſt. Beerenwald	2	ſt. Frankfurt	1

94. Von Straßburg gen Frankfurt am Mayn.

d. Hügelsheim	5	ſt. Germersheim	2
ſt. Selz	1	ſt. und v. Philippsburg	1
ſt. Lauterburg	1	ſt. Speyer	1
d. Neuburg	1	v. Mannheim	3
Dorff und Zollhaus Schröck	2	ſt. Wormbs	3

ſchl.

ſchl. Stein 1
ſt. Gerzheim 1
d. Stockſtatt 1
ſt. Oppenheim 1
M. Neereſtein eine halbe
ſt. Mainz 2 und ein halbe
ſchl. Rüſſelheim 1
d. Ettersheim 1
ſchl. Kelterſpach ein halbe
ſt. und ſchl. Höchſt ein halbe
ſt. Frankfurt 1

95. Von Straßburg gen Hornberg im Schwarzwald.

ſt. Offenburg 2
ſt. Gengenbach 1
ſt. Zell ein halbe
ſt. Hauſen ein halbe
ſt. Haßlach ein halbe
ſt. Hornberg 2

96. Von Straßburg gen Metz.

ſt. Elſaßzabern 4
ſt. Pfalzburg 1
ſt. Sarburg 2
Langimbret 2
m. und ſchl. Chaſtreau-Salins 4
ſt. Metz 6

97. Von Trier gen Frankfurt.

d. Neol 2
d. Neumagen 2
ſt. Kirchberg 1 u. halbe
ſt. Siemern 1
M. Argenthal 1 u. ein halbe
d. Rembulen 1
ſt. Bingen 2 und ein halbe
ſt. Ingelheim 2
ſt. Mainz 2
ſt. Frankfurt 4

98. Von

98. Von Ulm nach Königsberg in Preuſſen.

ſt. Nürnberg	18	ſt. Meſeritz	5
ſt. Bamberg	9	ſt. Poſen	13
ſt. Coburg	6	Cracau	52
ſt. Gräfenthal	6	ſt. Thoren	21
ſt. Salfeld	2	ſt. Graudenz	8
ſt. Jena	7	ſt. Marienwerder	5
ſt. Naumburg	3	ſt. Riſenburg	5
ſt. Leipzig	6	ſt. Preuſchmarkt	3
ſt. Berlin	18	ſt. Holland	4
Liebenburg	5	ſt. Mülhauſen	2
Frankfurt an der Oder	10	ſt. Heiligenſpeil	4
		ſt. Brandenburg	4
d. Biberteig	3	ſt. Königsberg	3

99. Von Ulm nach Heidelberg und Frankfurt am Mayn.

d. Urſpring	2	Ladenburg	1
ſt. Geißlingen	1	Manheim	1
ſt. Göppingen	2	ſt. Worms	3
ſt. Schorendorf	2	ſchl. Stein	1
ſt. und ſchl. Wineden	2	ſt. Gelzheim	[illegible]
		ſt. Stockſtatt	1
m. Stein	2	ſt. Oppenheim	1
ſt. Botwar	1	m. Nerreſtein	1 halbe
ſt. Heilbronn	2	ſt. Maintz	2 u. halbe
ſt. Heidelberg	6	Frankfurt	4

100. Von Ulm nach Roſtock ins Mechelburger-Land.

Stadt Heilbronn 14 davon in vorhergehender Reiſe.

ſt. Heidelberg	6
ſt. Worms	4
ſt. Mainz	7
ſt. Frankfurt	4
ſt. Gieſſen	6
ſt. Marpurg	3
v. Ziegenhain	4
ſt. Caſſel	6
ſt. Libenau	5
ſt. Höxter	6
ſt. Rinteln	10
ſt. Minden	2
ſt. Nienburg	8
ſt. Verden	5
ſt. und ſchl. Rotenberg	2 und ein halbe
ſt. Boxtehude	8
ſt. Hamburg	4
ſt. Lübeck	10
ſt. Wißmar	8
ſt. Roſtock	7

101. Von Ulm nach Zurzach.

ſt. Ehingen	3
ſt. Munderkingen	1
ſt. Riedlingen	2
ſt. Mengen	1
ſt. Pfulendorff	1
ſt. Stockach	2
d. Langen Steißlingen	2
ſt. Schaffhauſen	2
d. Lottſtetten	1
ſt. Käiſerſtul	1
fleck Zurzach	1

102. Von Ulm nach Cur und Cleve in Graubünten.

ſt. Memmingen	6
ſt. Leutkirch	3
ſt. Ißny	2
ſt. Bregenz	4

ſt. Feld-

ſt. Feldkirch 4
ſt. Meyenfeld 18
ſt. Cur 13 Welſche Meile.
Tuſis 2
Splügen 4
ſt. Cleven 3 und ein halbe

103. Von Ulm nach Weiſſenburg am Nordgöw.

Fleck Naw 2
ſt. Stotzingen 1
ſt. Gundelfingen 1
ſt. Lauingen 1
ſt. Höchſtat 1
ſt. Donauwerth 2
Kl. Keyßheim 1
ſt. Monheim 1
ſt. Weiſſenburg 3

104. Von Ulm nach Onolzbach.

ſt. Nördlingen 8
ſt. Waſſertrudingen 3
ſt. Onolzbach 4

105. Von Wien nach Prag.

ſt. Korneuburg 2
m. Hellenbrunn 4
ſchl. und d. Gundersdorff 1
ſt. Znoim 3
ſt. Mähriſch Budweis 3
ſt. Trebis 2
m. Komenitz 2
ſt. Polna 2
Stadt Teutſch Broda 2
m. Habre 2
ſt. Czaßlau 2
ſt. Kuttenberg 2
ſt. Colin 1
ſt. Böhmiſch Brod 3
ſt. Prag 3

106. Von Wien nach Breßlau.

m. S. Ulrichskirch 3
m. Miſtelbach 3
ſt. u. ſchl. Niclaßburg 3
ſt. Auſpitz 2

ſt. Au-

ſt. Auſterlitz 3
ſt. Wiſcha 2
ſt. Proſtnitz 2
ſt. Olmütz 2
ſt. Sternberg 2
m. Engelsberg 4
ſt. Ziegenhals 4
ſt. Neiß 2
ſt. Grodkau 3
ſt. Olau 4
ſt. Preßlau 4

107. Von Wien nach Cracau.

ſt. Wiſcha 16
Wie dieſer Weeg in der vorhergehenden Reiſe verzeichnet worden.
ſt. Kojeden 3
m. Domazelitz 2
ſt. Weißkirch 2
ſt. Neu Totſchein 2
ſt. Oſtra 4
ſt. Freyſtädtlein 2
ſt. Strummen 2
ſt. u. ſchl. Pleß 2
ſt. Oßwietzin 3
ſt. Lipowitz 2
ſt. Cracca 5

108. Von Wien nach Grätz ins Land Speyer.

m. Gunderſtorff 3
m. Dräßkirchen 1
m. Salenau 2
ſt. Neuſtadt 2
m. Neukirchen 2
Kl. und m. Glockenütz 1
m. Schaidwien 1
d. Spital 1
m. Mörtzuſchlag 1
d. Langenwang 2
d. Kriegla 1
m. Kienberg 1
d. Mörzhofen 1
m. u. ſchl. Kapfenberg 1 und halbe
ſt. Bruck an der Muer ein halbe
ſt. Grätz 6

109. Von

109. Von Wittenberg auf Braunſchweig / Hanover.

ſt. Coßwick	2	ſt. Helmſtadt	2
d. Mühlſtadt	2	ſt. Königslauter	2
ſt. Zerbſt	2	ſt. Braunſchweig	3
Kl. Lyzke	1 u. halbe	Stadt und ſchl. Peine	3 Meil
ſt. Gommern	1 u. h.	ſt. Hanover	3
ſt. Magdeburg	2	ſt. Stathagen	3
d. Allenſtet	1	ſt. und ſchl. Buckenburg	2
d. Eichenbarleben	1 und ein halbe	ſt. Minden	1
d. und ſchl. Arxleben	1 und ein halbe		

Oder von Wittenberg auf

ſt. Hänichen	2	d. Bleckenſtede	1
ſt. Bitterfeld	2	d. Innſtade	1
ſt. Hall in Sachſen	4	ſt. Hildesheim	2
ſt. Eißleben	3	ſchl. Hällerburg	2
ſt. Ermsleben	3	ſt. Spiring	1
ſt. Quedlinburg	2	d. Katerhagen	1 und ein halbe
ſt. Halberſtadt	2	ſt. Bückenburg	2
m. Heſſen	3	ſt. Minden	1
ſt. u. ſchl. Wolffenbüttel	3		

110. Von Wittenberg nach Dreßden und Prag.

d. Elſter	1	ſt. Torgau	3
Stadt u. ſchl. Bretſch	1	ſt. Belgern	1
		ſt. Mülberg	1

ſt. Strä-

ſt. Strälen 1
ſt. Meiſſen 3
ſt. Dreßden 3
ſt. Pirn 2
ſt. Königſtein 2
ſt. Auſſig 4
ſt. Leutmeritz 2
ſt. Budin 2
ſt. Welbern 2
ſt. Prag 3

III. Von Würzburg gen Berlin.

ſt. Dettelbach 2
ſt. Schwarzach 3
Kl. Eberach 3
ſt. Bamberg 3
m. u. ſchl. Scheßlitz 2
ſt. Culmbach 5
ſt. Hof 5
ſt. Plauen 3
ſt. Reichenbach 2
ſt. Zwickau 2
ſt. Altenburg 4
ſt. Leipzig 5
ſt. Eylenberg 3
ſt. Torgaw 3
ſt. Dommitſch 1
ſt. Schmideberg 1 und ein halbe
ſt. Wittenberg 3
ſt. Damme 6
ſt. Barbut 2
ſt. Mittenwald 3
ſt. Berlin 3

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der curieuse Passagier (durch) ganz Ober- und Nieder-Deutschland

Frankfurt u.a. 1725

Hbks/F 4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10803969-0
VD18 14527634-001